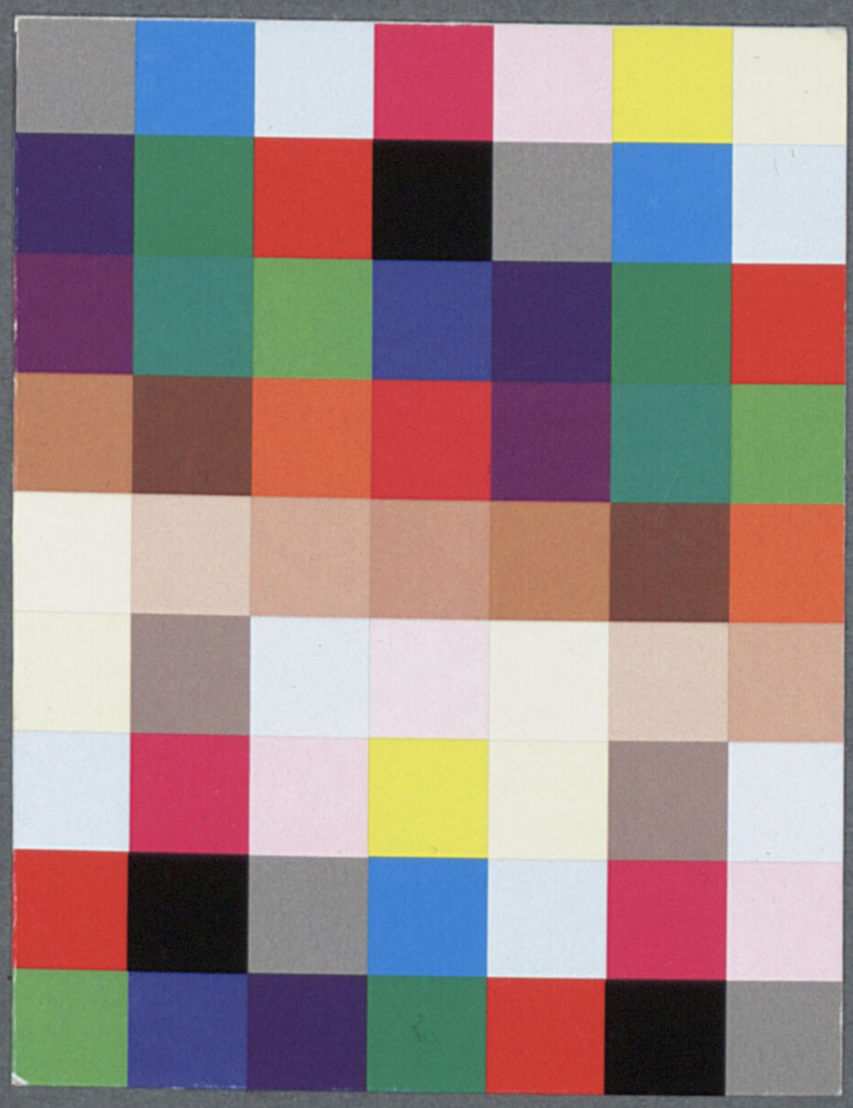
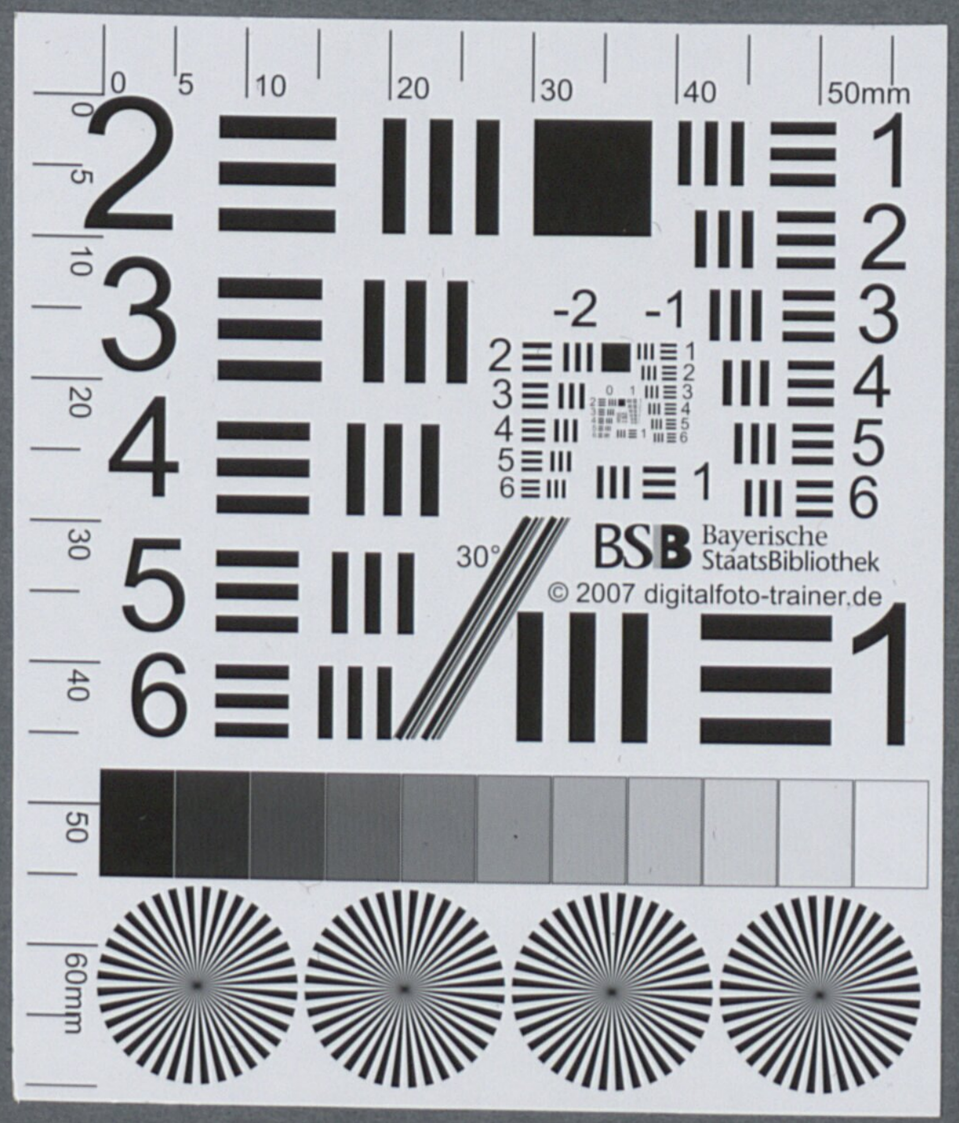
Carl Kiesewetter 188[illegible]




0
5
10
20
30
40
50mm
2
3
4
5
6
1
-2
-1
30°
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de
50
60mm

Tomus VII.

54

Septimus
Apostatae
Liber verus ac genuinus

H. Causen
Weissenfelsensis

Das zweyte Silentium Dei
in des Königs Salomonis des Weisen paradiesischen Lustgarten
und zu dessen Eröffnung allen ist aber auch zugleich des Theophrasti Paracelsi geheimen Himmelsschlüssels zweyter Theil allhier gegenwärtig,

so vor dreyhundert und neunzig Jahren aus der Heiligen Vincentio und der Spanische und den Arabischen zusammen gezogen und zusammen verdeutscht durch Basilii Valentini Pfarrern zum Sulzthal und Benedictinern Ordens, Macario und den Spanischen und hochdeutsche versetzet, allen der geheimen Schrifft Crucis Roseae verwandt, jedoch deutlich und sonnenklar entdeckt, und dem Frommen den Irrthum benommen auch Ehren und zu Nutz den Hochgelehrten und durch göttlichen Magi Trithemii beschrieben und verfasset. Anno Domini 1599.

allen durch Johann Arndt der heiligen Schrifft Doctorn, allen seinen Membro der Brüderschafft des güldenen Rosen Creutzes, denen geheimen Brüdern, allen denen unwissenden zum Besten, auf dem Fuß der

mentalisch

2. mentalisch-sensualischen Zunge in seinen
geheimsten theosophisch philosophischen
Werken vorstummet habe, dan 12ten Jun. Cl.
1621. zu Nürnberg wunderlich gedruckt erschienen und
betitult ordinirt:

„es ist nicht mein selbsteigen erfunden
„Werk, sondern des Theophrasti Paracel
„si eines sehr frommen und in Gott heil
„gen Mannes,

Das Er stumm und taub, und Ihme nun nicht
mehr an mich, als einer unzeitigen Geburt zu
thun, Gott habe zu vernehmen, und ich solcher
Wundern Gottes zu Ehren Ihme nun einiges
Büchlein wieder Ihn beygebe Fürschlage einen
denen Kennern dieser Mysteriorum sonnst
und Tag bleibt zu geben, jedoch mit diesem be
wußten Endzweck zu behalten und unter der
aufgelegten theuren Pflicht dieses sehr glo
sen Geheimnisses aller Geheimnisse in Veru
natura zu mich zu halten und bey einer neuen
gleich vorgenommen zu geben Ihm vorhin die
tige gottlose Welt, die nun in lauter Augen
und schon mehr und die Finger gehet, diese nun

dergleic

mein GOTT von mir fordert: denn die heutige gott 3.
lose Welt, die nun in lauter Argen lieget, und schier
mit ihr auf die Neige gehet, diese und dergleichen
göttliche Geheimnisse nicht werth ist, zu wissen, auch
solches GOTT ernstlich verboten: daß sie das Gute des
HERRN nicht sehen sollen, sondern der Becher des
Zorns GOTTES, der bis in die unterste Hölle brennet
ist ihnen / wegen ihrer Unbußfertigkeit / schon einge-
schencket: denn die 7. Engel mit denen 7. Zornscha- Apoc. 15.
len stehen schöne vor dem HERRN dem Allmächtigen,
und erwarten alle Augenblicke seine Befehle, ihre
Zornschaalen über alles Fleisch der boßhaftigen Men-
schen auszugießen, und ihnen heiß zu machen mit
Feuer, weilen sie sich seinen GEIST nicht mehr wol- Apoc. 16, 8.
len erwärmen und treiben lassen, so will Ihnen
dermaßen lassen einheitzen, daß ihnen soll bange
seyn, ferner auf Erden zu leben, und sie alsdenn schrey
en werden: O! ihr Berge fället über uns, und ihr Hü-
gel bedecket uns, darum ein jeder seine Seele allezeit
in seinen Händen tragen und thun soll, was ihm der
HERR in seinem Worte gebeut, so wird der Friede
des HERRN auf ihr ruhen, Glück und Seegen ihn
begleiten, gute Tage nebst einen guten Gewissen ha-
ben, und denn endlich den Preis, als die Krone
der Ehren, nämlich der Seelen Seeligkeit da
von bringen, wenn er aus der Eigenheit und
Selbheit aus und ganz mit allem, das er ist
und hat, wieder in GOTT eingegangen ist, daß

er

4. daß er auch schon hier in der Zeit die Süßig-
keit des Himmels, so wohl seiner Seelen als auch
sichtbarlich und leiblicher Weise den Thau des
Himmels und das Fette der Erde genießen mö-
ge, als davon das 2te Büchlein des Theophra-
sti Paracelsi handelt, und in etlichen Stunden,
ja in wenigen Minuten, diese himmlischen
Früchte darreichet, wie ich solches durch viel
fältige Experienz wahr befunden, und gar oft
genossen, auch dir solche treulich recom-
mendiren will, der du den HERRN fürchtest.

Johann Arndt 1599.

ARCANA DIVINA.

seu

distincta et succincta descriptio non solum
LAPIDIS PHILOSOPHORUM, sed omnium
totius NATURAE Arcanorum; decerpta ex pro-
priis Manuscriptis Theophrasti Paracelsi, da-
tis in Schaffhausen ad Rhenum, die nona
Martii 1535. ad eodem traditis Imperatori
Maximiliano I. numquam impressis nec cui-
piam communicandis, nisi Possessori dicti
summi Magisterii, aut viro probo, omnibus
virtutibus et taciturnitati ornato, seorsum
propter arcanam Machinam magicam

J. A.

J. A. M. D. W.

das ist

Göttliche Geheimnisse,

oder

deutliche und kurtz gefaßte Beschreibung nicht allein des Steins der Weisen, sondern aller Geheimnisse der gantzen Natur, aus des Theophrasti Paracelsi selbsteigenen Manuscriptis herausgenommen. Geschehen in Schaffhausen am Rhein den 9. Martii Anno 1553. Er übergab es selbst dem Kayser Maximiliano I. solches aber niemals unter die Presse oder zur Abschrifft kommen zu lassen, ausser einem Besitzer dieser besagten Geheimnisse oder einem frommen, in allen Proben bestandenen, auch mit allen Tugenden und Verschwiegenheit gezierten Manne, absonderlich o- der besonders wegen dieser geheimen magi- schen Machine

J. A. M. D. W.

Nota bene

andurch zu verstehen und remarquable ist: wie der Babylonischen Gottesfürchtiger und from- mer Kayser Maximilianus I. zur Dankbar-

keit

Ehem...

Seit denen / gegen GOTT und des Theophrasti Willfährigkeit / sich / ehemahls resolviret, und auf männlichen Tag 136000. Gulden unter dasiges notorisches Armuth zu helffen zu lindern, und Schulen und Verpflegung der Krancken und alten betagten Leute davon zu stifften worden, und über die Wunder GOTTES darunter selbst und Thun durch diese geheime magische Machine zu suchen, und den Lapidem Philosophorum in so kurtzer Zeit aus allen Dingen damit zu Ende bringen können, auch so viele natürliche Wunder damit gewürcket, hat er noch mehreres gethan, und ein ewiges Gedächtniß, GOTT zu Ehren, und den Bedrängten zum Besten, gestifftet. GOTT helffe, daß wir dergleichen thun.

PROLOG

dieses wahren göttlichen Adepti.

Der aus göttlicher Vorsehung wahrhafte Grundbrunnquell und Weg der Weisheit, wie der von Ewigkeit gebenedeyete Stein, der gebenedeyete Stein, oder aller Weisen Geheimniß, in sehr kurtzer Zeit, ja in einigen

Stunden

Stunden zu machen und zugleich aus allen Drey
en Reichen ein Universal Werck zu verfertigen
sey; das wollen wir aus Liebe GOTTES in unsern
nachfolgenden Schrifften gantz getreulich eröf-
nen, hinterlassen, anbefehlen und übergeben ha-
ben.

Hierinnen wir durch die Gnade GOTTES einen weit
kürtzern Weg zu finden / als denen Altvätern
noch nie ist bekannt gewesen / nemlich durch eine
magische Machine alle Dinge und Wercke der gan-
tzen Natur, nicht nur allein in wenig Stunden in
ihr Ens primum zu bringen, sondern solches, durch
eines jeden gleichen sympathetischen, oder reinen
Magnetens Zusetzung, in wenig Stunden, auch
gar nur in einigen Minuten in einen geheimen
Salamander und Mercurium der Weisen, und dann
in Elixir, als die allergröste Medicin zu Menschen
und Metallen zu bringen, nur einig und allein durch
die geheime Machine, worin das pure und reine
astralische und cabalistische Feuer aller Feuer,
allein durch diese Machine in sehr wenig Stun-
den völlig ausgearbeitet, und in allem demjenigen
grossen Universalissimo gleich ist, als das Opus
Maximum, so da durch die 7malige 7de Zahl,

8

und ist, 40. mal durch die Rotationes mit schwerer
Mühe und grosser Gefahr in langer Zeit, gegangen,
so muß in Quantitate als Qualitate; dannenhero soll-
ches alsdann zur Magia deorina kann gebraucht, und
denn mit und durch diese Machine und ihrem Zu-
behör verrichtet wird; darum wir uns vor einen Cen-
tzer Kohlenfeuer wohl fahren, weilen uns der Stoh
" ste einen weit nähern Weg zeiget, durch das astra-
" lische Feuer das centralische Licht aus allen Din
" gen ihren innern Feuer heraus zu locken, und abzu
" scheiden von denen corrosivischen Feuern, nach
" solche Lichtskräfte mit Hülfe dieser Machine,
" und einigen darzu gehörigen Handgriffen, und
" polirten Geschirren, in einen überkünstlichen
" süßen weißen und rothen sehr hellleuchtenden
" Phosphorum einzucoaguliren, der so helle leuch
" tet als die Sonne um seinen Mittagspunct bey dem
" heitersten Wetter, und davon ein Senfkorn schwer
" in 12. Maas Wein, nach durch unserer Machine
" Beyhülfe solviret, und von diesem Weine 3. Tröpf-
" lein und in 1. Maas Wein gethan und gelaut in der
" der Machine digeriren lassen; alsdann von die-
" sem künstlichen zubereiteten Weine 3. Tröpflein

in

in einem zur Kranckheit, so dahin biten Vehicul;
so dem Krancken eingeführet und genommen solches
bey tödlichen Kranckheiten nun über den andern
Tag 3. mal genommen: so müssen alle übeln Fata, sie
mögen Nahmen haben, wie sie wollen, augenblick-
lich durch diese grosse Kraft GOTTES weichen.
Adam, der erste Mensch, war ein Naturalist,
von dem sein Sohn Seth und dessen Kindern de-
riviret und herkommen, welche diese Wissen-
schaft gehabt, 2. Säulen aufzurichten, deren
die einige vom Wasser, und die andere vom
Feuer befreyet seyn sollte.
Als nun nun solche nun der Sündfluth solche
Wissenschaften nun die Assyrer und Caldaeer,
nun durch Abraham nun die Egyptier,
und endlich in das Griechenland gekommen, und
solche Säul in Greuel der Verwüstung nun,
sind. Diese, da man Glas und Ziegel, ja
sogar alles endlich Bad, das Dienste nun übrig ist,
als dass uns die hellleuchtende Sonne mit ihren
goldenen Strahlen nun bis diesen Augenblick
durch die grosse Barmhertzigkeit GOTTES nun,

schauen

stimmen und wohlthun will. O! Allmacht GOTTES!
O! wunderſame Schöpfung und unergründliches
ewiges Licht! erleuchte uns und ſtande uns deinen
H. GEIST, damit wir unſern Beruf in Vollziehung
deines Willens nachkommen, und zu deiner Ehre,
die uns gegebene groſſe Myſteria dem nachkommen
den menſchlichen Geſchlecht, ſo viel DU uns, O!
DU groſſer GOTT erlaubest, auf möglich, und nutzbar
lich ihnen verzeichnet, hinterlaſſen und dadurch
DICH ewigen GOTT loben, ehren, rühmen und prei-
ſen mögen von Kind zu Kindeskind.

Wollten wir nun Dir O! Menſch, ſo mit von GOT-
TES wegen bedeuten, daß du, wo der von GOTT
gemündiget, dieſe unſere Schriften zu beſtimmen, wiſ-
ſen ſollſt N. daß dies ein höchſt göttlich Werk iſt
mit welchem durch Zulaſſung GOTTES Wunder und
Miracula zu thun, wann daß ſolche wo es der Gött-
lichen Majeſtaet nicht entgegen, und wir den gewor-
neten Sonnenlauf auf 24. Stunden könntest, als
wie zu Josuae Zeiten, ſtillſtehend machen, mit
unſerer Machina Magica gantze Gebürge in
Feuer-flammen ſetzen könntest; weilen Uns aber
ſolches, um Miſsbrauchs willen von GOTT nicht

mehreres

mehreres zugelassen, als das, was wir unsern Uni
versalwercke dadurch mit Verstand in der Furcht
GOTTES vornehmen, regieren, und nur allein zu sei
ner höchsten Ehre mit J: C: H: O: V: A: H ei
nen Anfang machen sollen: N. so wollen wir dir
solches auf dein Gewissen legen, schreiben, und
dir aus allen dreyen Reichen, und jedes vor sich
alleinig und universaliter kundig machen, auf
und daß mit und durch dieses des Allerhöchsten
und grösten Schatzes, der da ist N. ein Grund al
ler Weisheit, ein Geber und Erhalter aller Armen,
ein heilmachender Geist aller Kranckheiten, ein
Erlöser aller Gefangenen, und ein Ueberwinder
N. aller Dinge, welcher zugleich göttliche Heilig
keiten besitzet von Ewigkeit und in Ewigkeit
herstammet ohne Bewegung in den stillen Tie
fen mit ADONAY verbleiben und seyn wird,
offenbaren

S. D. S.

Klausbrunn

Klausbrunn

d. 17. Dec. 1777.

UNIVERSAL ANLEITUNG

wie und auf was Weise die hernach verzeich-
nete Machine nebst deren Zubehör und na-
türlichen Feuer zu allen chemi-
schen und alchemischen Operationen
zu gebrauchen, und was grosser Nutz
hieraus erfolgen wird, also mit diesen,
aus Theophrasti Paracelsi eigener
Handschrift erwiesen.

Undisputirlich zeugen alle natürliche wachsende Geschöpfe GOTTES, daß selbe von dem allgemeinen magischen Feuer der Sonnen, ihre Erhaltung und Wachsthum und Zuthuung des wie eingeflossten und innern eingelegten Saamens, empfangen. Also gleich will mein nachgehender und zu meiner Gemüthsbefriedigung dienender der Lapis Philosophorum könne perficirt und in so kurtzer Zeit, von einem sündlich empfangenen Menschen / so viel von der ewigen GOTTHEIT zugelassen / könne in seine majestätische Perfection, ohne dessen grossen natürlichen magischen Feuers, scheinbarlich gemacht werden, N. wo es nicht mit GOTT seinem Geschöpf

und

und dem natürlichen gemeldeten magischen
Feuer geschehen. Sintemahl dieses dasjenige zu der Natur,
welche in allen ihren Würkungen in einer stu-
penden perfection den gantzen Welt-kreyss, zu
einem gantz unendlich unergründlich, subtilen geistlich-
en und weltlichen Vergänglichkeiten, von wiederwär-
tigen Theilen, Uns allen sonsten gar sehr zusetzet und
anficht. Dessen will diesem practice, und mit vielen
Exempeln vorstellen, und dich zum Anfang unterweisen,
so will.

1.

Reductio Mercurii communis in primum
Ens, seu Aquam primitivam.

Erstlich lässet sich der Mercurius vulgi zu einem
gantzen per se, in ein Ens primum, das ist, zu sei-
nem ehe vormaligegewesenen metallischen Was-
ser, ohne nachgewiesene Machine, gar sehr schö-
ner Kunst nicht mehr gebracht wird, nimmermehr bringen,
dass es dir ein Menstruum universale abgebe,
damit du durch das Licht der Natur, von welchem
er und alle Dinge, so Leben haben, und die zum
menschlichen Vorschein kommen, geschaffen wird.

Q.

14

2.

Calcinatio et Vitrificatio Mercurii communis.

Zweytens wird sich mein Philosophus rühmen und sagen dürfen: dasser so solo, den Mercurium vulgi zu calciniren, und zu vitrificiren, wisse, ohne dieses unser magisches Feuer, so ganz allein in seinem offenen Glasschaale also vorgestellet kann: dass nämlich das Central und Unser magisches Feuer die Strahlen auf selbe justo setzen, und mit einem gläsernen Stängel je ein wenig damit umgerühret und so lange damit continuiret, dass alle seine Feuchte davon rauchet, und er zu einem fixen Pulver liegen bleibet B. und darnach mit seinem gehörigen Fluss zu einem Vitro sich willig in seiner Substantz und Wesenheit schmeltzen lässet.

B. Wünscht du dieses weiter zu verstehen, so lerne die in vielen vorhergehenden Processen, und also ich auch oben Anfangs hinein gesetzt.

3.

Calcinatio et Vitrificatio omnium Spirituum, Salium, Mineralium et Metallorum etc.

Zum

Zu solche Art nun und in offener Glasschale, wie auch andern bequemen Instrument, seyn und die Geister, Salien, Mineralien, Metallen, und dann solche zu calciniren, und in verschlossenen zu destilliren, zu schmeltzen, zu figiren und vivificiren, das dir nun in der Natur genung seyn solle; das dirs seyn muß und nicht: dass diese Dinge ausser und wieder deine Philosophie zu weit gesucht seyn, weilen durch das materialische Feuer durch Kunst, bis dato mechanice viel gerichtet und erläutert worden, als das nicht N. was vor einen Geist, Sal, Mineral und Metall du in offenen allhier calcinirest, dasselbe findest du N. im Gewichte vermehret, und annoch figirender Natur, welches das gemeine Feuer mit nichten in unsern philosophischen Werke verrichten kann, als nun muß zu nun: dass alle Calcinata, so durch offenes Naturfeuer geschehen den Spiritum Mundi und centralische Saltz häufig an sich ziehen und mit sich und in sich schwängern und zugleich figiren. Wessen Natur werk also mit diesem ende und meine fernere Erläuterung in nachfolgenden Tractat,

da

16 Da von dem Natur Sälze, und allgemeinen Geist der
Welt geschrieben wird, wird in seinem ursprung
wenn vorhero das allergeheimste der magischen
Machine eröffnet worden.

Machina magica et Vasa necessaria ad
sequentes Operationes

mit unterschiedenen vorgestellten Veränderungen
und deren darzu erforderlichen Brennspiegel und
andern höchstnöthigen Stücken, so bey unterschie-
nen Operationen zu brauchen, wie auch zur Vor-
stellung dieser sehr geheimen magischen Machine,
in unserer geheimen Sprache, so Crucis Roseae ge-
nennet wird, nach der Deutschen Zungen alles deut
lich und jedem, der dieser Schrift kundig, alles zu die
ser Machine erforderliche getreulich und schön
lich eröffnet wird, wie auch Beschluss dieses
1sten Tractätleins der völlige Gebrauch dieser Ma-
chine in allerley Vorfällen anzustellen, derselbe auch
in dieser unserer geheimen Sprache sich zu verhalten?
So du nun von GOTT darzu erkohren und mit dem
GEISTE GOTTES ausgerüstet bist, so wird dir solche
geheime Schrift durch denselben gar leichte nach der
mentalischen Zungen eröffnet werden, indem du

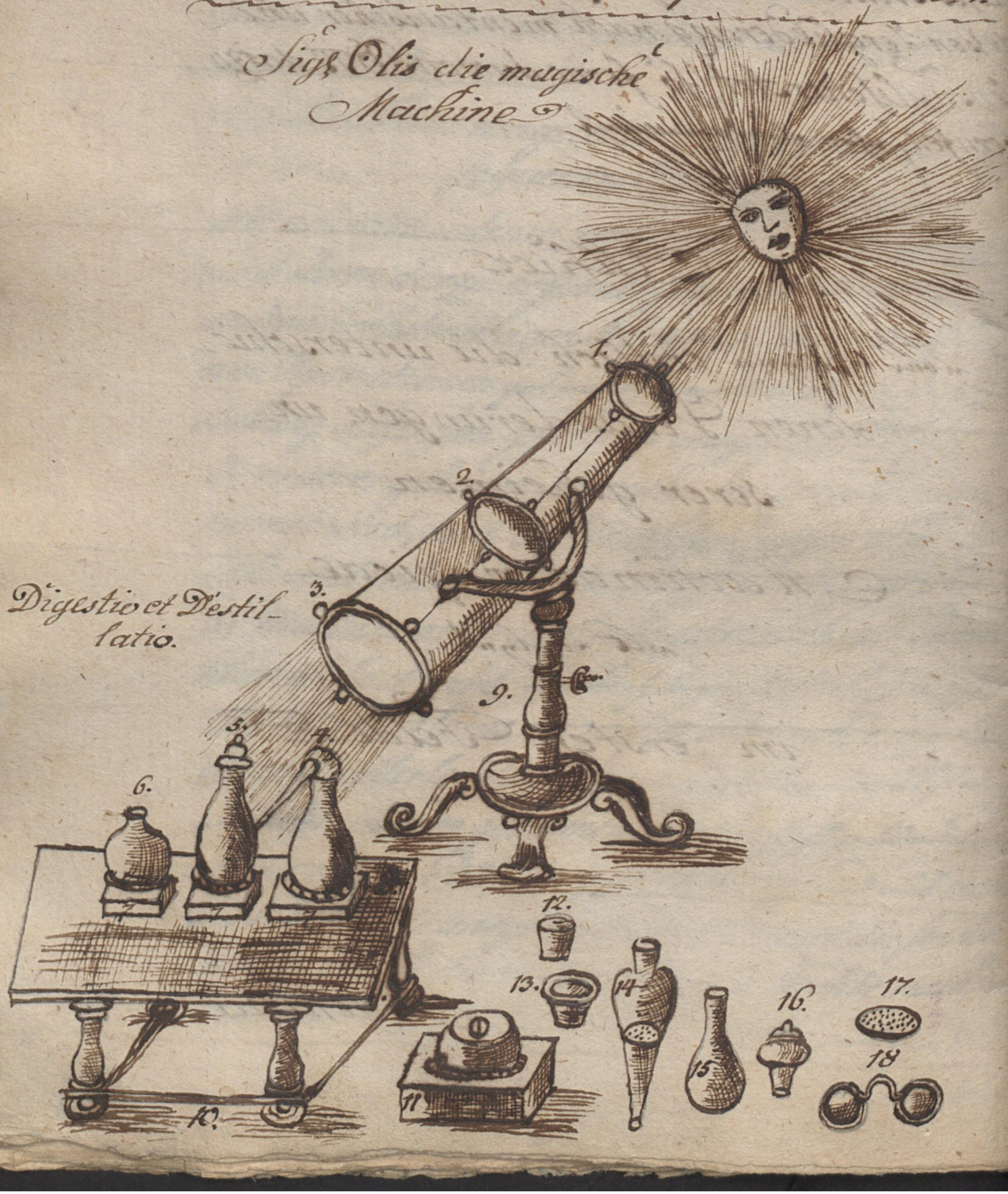
unsern

unsern grossen Universal Schlüssel um Ende 17 ℔.
dieses Tractätleins / so gleich hey Innen und Ausser
dessen Zergliederung nach mentalischer und
sensualischer Art / so ferne du von GOTT darzu
berufen / wohl studiren und wissen

wirst / belegen erstlich die unterschie-
denen Veränderungen un-
serer geheimen
Machinae magicae,
als folgt
im ersten Felde

Machina magica et Vasa necessaria ad sequentes Operationes No. 1.

Sieh Blis die magische Machine



Digestio et Destillatio.

No. 2.

20.

No. 5.

Sig. 1
unsere magische Feuer-
Machine

Sig. 3
unser magisches
Receptaculum.

Beschreibung der magischen Feuer Machine.

No. 1. Sigl Otis.

No: A. B. C. zeigen die kohlgeschleif
ene Gläser an denen das erste in
circumgirens Zoll dar andere
O. = V. und das dritte Zoll hält wie die
selbe in gleich weiter Distang gesetzt
sind wenden lassen auf das ein vorsprung
andere Zeichen können bis auf das Zan
No: D. wo der ist in no steigt der
witus No: ist eine Glas Stun Kugeln
Fixirung eine Winkel will no sein
von eisen Kasten verwahrt hat.
No: H. J. No: K. L. No: M. No: O.

ZZ.)

Dieses ist:

No. 1. 2. 3 zeigen die hohlgeschliffenen Spiegel / in convexa / & in hohlgeschliffenen Kugel-Machinen / in convexam hemisphaeram zu ver-fertigen / als wo No. 1. zu sehen / wie der innwendige / und convexe zu schleifen, und zu polliren / damit er hellste und lauterste / und polirt werden / deren der 1ste in seiner Circumferenz 24 Zoll, das 2te 12. Zoll, das 3te aber 18. Zoll, das 4te 16. Zoll faßen muß, und wie selbe in gleich weiter Distanz zu stellen und zu richten, auf das ein Focus den andern erreichen könne, bis auf das Centrum.

No. 4. ist die magische Machine / wie sie zu stellen / zu machen / wie im 2ten Felde zu sehen, zur starcken Destillation des Mercurii, im 5ten Felde bey No. 4. mit der Tafel, die unten Räder und Rollen haben muß, den Tisch vor der magischen Machine zu vor abzurücken, muß dann die Materia drob-

nöthig ist: denn dieses heilige und himmli-
sche Feuer ist der Uralten Philosophen, dringet
bis in die innere Grund Essentz aller Dinge, mit
seinem lautern Geiste, Saft und Cindor. Dass
ein Adeptus solches wohl zu gebrauchen, und
die magische Machine nach Ausfluss des gött-
lichen himmlischen heiligen Feuers, dirigiren
möge, und die unterhabende Materia
verdauet, denn der letztere Focus muss die
Centrum No. 4. im 1sten Felde, wo der
Mercurius im Volkom ist, so ist gleichfalls denn
No. 5. der Spiritus Mercurii; No. 6. ist eine
gläserne crystallene Kugel, mit frischen gemei-
nen Wasser, muss mit destillirten Salzen
und Nitro zur Kühlung, muss im Syrupdicke
mit spitzigen Salien, als das Sal Tartari eins
ist, ungefähr. No. 7. sind von eichenen und
andern harten Holtze Aufsatzstöcke. No. 8.
ist eine Sandcapelle, No. 9. ein Stock und
Kreisel, darin die 3. Räder in 4. Stäben
gehen und durch ein Reverbe auf und nieder gerichtet,
als muss machen ein Stock lang hoch und niedrig

ganschaubt

24

geschmolzen werden. No. 10. ist die gläserne offene Glasschaalen, darinnen man alle Salien, sonderlich alle Mineralien und Metallen, vegetabilisch und animalische Körper, calcinirt und zu Attrahirung angenezt und gazumungen wer, den, durch Sublimirung ihren Flüchtigkeit, so muss wenden durch dies unser himmlisch Feuer geschehen muss, den Spiritum Mundi desto häufiger, so wohl in Quantitate, als Qualitate, magnetischer Kräfften zu suchen, und also zu reinigen und von seiner Natur Krankheit geheilet zu werden und dergleichen in die reine paradiesische Natur zu bringen, dass es eine himmlische Creatur werde, und die Irrdigkeit völlig ablege. No. 11. ist ein von etlichen Zollen dicker Stock oder Klotz, worauf die Schaale No. 10. gestellt wird. No. 12. ist ein gläserner Schmeltztiegel; No. 13. ist ein gläserne Capelle; No. 14. ist das Glas mit denen Floribus oder Blumen. No. 15. ist das Glas, so unter gut Litt. b. und No. 14. mehrers Inhalt war den. No. 16. ist der Stöpsel darzu; No. 17. ist das runde Glas oben und mit kleinen Löchlein wie

Jhnen

schen, welches gemeinet nach zu No. 14. bey Litt. d.
im Grund dessen Bauches zu versenken und
die Flores darnach zu sagen, daraus nun die Quin
tam Essentiam mit dieser unsern magischen
und magnetischen himmlisch anziehenden Feu
er Machine zuzueignet. No. 18. die Renien, das
sogenannt die grünen Augenbrillen, damit man gen
wohl ohnbeweglich in dies Feuer schauen, und mach,
so man mit dieser unsern magnetischen Machi
ne in Edelgesteinen umbindet und derselben in
neres Wesen par force herausbringen muß.

&c.

Zum Eingang und Gebrauch dieser magischen
Machine wird vonnöthen: wie und auf was Art
der gemeine Spiritus Mercurii, welcher sonsten
nimmermehr in sein primum Ens zu bringen ist,
gemacht werden kann. Item selbst das Mercu
rium vulgi wie die Machine zuzueignet in einen
Kolben thun, einen Helm aufsetzen und einen
Recipienten vorlegen, wie in No. 7. und 8. zu
sehen: Item sagen sie uns die Vorlage die Wasser
Kugel No. F. No. diese Kugel

26 stehen und nicht zu gemessen wenden, und wenn
des Wassers zu wenig wurde, so muss es wieder
zugefüllt werden.

Wenn nun solches alles zugegen, so wirfte deine
Machine just gegen denen Sonnenstrahlen also
accurat, dass der 3te Focus den Mercurium in
Kolben treiben und durch seine Hitze denselben
bewegen könne und ihn also über den Helm trei-
ben und zu einem Spiritu machen mögen.

N. Einen Erfahrnen ist zu wissen benommen: dass ein al-
lzuschnelles und jähes Feuer schädlich ist, denn nicht
zu wissen: dass der Stock mit der Machine etwas
ferneres als der focus umfasst, zugestellet, und auch
und auch nicht den forum, als des stärckesten
Feuers, sonsten zu gemacht werden kann, denn dann
und Gemacht sich hebet, wie die Nachricht gesagt, und
sich in einen Spiritum, denn Aquam viscosam,
resolviret, welches da Macht und Gewalt habe
B alle corpora metallica in primam materi-
am, das ist, in ihr erst natürlich Wesen zurück
zubringen, und also aus einem leiblichen ein geist
liches zu machen, und dem Artisten zu seinem Nutz
und Gebrauch zu übernehmen.

N. Im übrigen selbsten ist aus diesem Spiritu Mercurii

nichts

nichts anders zu verrichten, als dass sein Geist in seinem
natürlichen Glutbrunnen mit diesem unsern magischen na-
türlichen Feuer wieder in einen metallischen Stein zum
coaguliret, und somit in ein Vitrum (oder Salamander)
allen durch und mit unsern magisch natürlichen Feuer,
gnugsam zu machen, welches denn unser philosophi-
sches Probstein genannt wird und particulariter gros- Particular. C.
se Dinge verrichten kann.

Wie aber solche Verrichtungen zugehen, und förderst
dem Menschen zur Gesundheit, als auch leiblichen Un-
terhaltung, dienen, wollen wir nun eines mehrern setzen
und sagen: dass du nehmest 1. Theil unsers metallischen
Glases klein gerieben und mit 100. Theil fein Silber in,
und mit unserm Feuer zusammenschmelzest: so hast
du eine weisse brüchige Materiã, die sich gantz leich-
lich zum Pulver drucken und reiben lässt. Dessen
nimm 1. Theil und 100. Theil Mercurii vulgi in eisernem
Glutgefäss gebungen, und unser Feuer darunter und
darumgegen will zu rauchen, so nimmst du es zum besten
Silber figirt haben N. Betrachten aber solches Silber al-
zu compact und dem ponderi Solis gleich ist, so nehme
so und legire je auf eine Marck solches Silbers 4 Loth
rothes Kupfer, dieses glühend ihm seine Banden und schlies-
ihm seine poros durch den bey sich habenden kupfe-
rischen Schwefel und also: dass es hernach beständig
gut Silber ist. N. Particulare auf Gold.

Wirst du aber diesen unsern Probstein Gold zu setzen

und

und Turnirt in unsern Feuer also, wie mit dem Silber
verlohren, so würde der Nutz weit höher stünd laufen: Dann als ist einerley Arbeit.

In der Medicin, was es auch immer vor eine Krankheit sey, und Namen haben möge, ist von solchen unsern philosophischen Glasstein, also wegen seines grossen Feuers, nichts in Leib zu nehmen, nun Brunnöl selbst ist rein genug, und seines Artzatzes nur benöthigt, um sie nun procediten similar.

Item nun ein Stücklein von diesem Vitro in ein Glas Wein, und lass 8 biß 12. Stunden lang darinnen stehen, trinke es aus, und verwunte den Schweiß, so mündt dem Patienten zugleich per sedem et urinam viel Unreinigkeit mit und treibet, und denselben ohne mündt und medicinirt, und sogestalter Hülfe, restauriret.

Für Feid der pestilentzialischen Seuchen und wenn inficirte Lufft verhanden, ist dieses eine Universal Medicin.

Kunst und Gebrauch unsers natürlichen magischen Feuers, wie und auf was Weise die zahmen und wilden Erze, nebst allen Mineralien können zur Tinctur gebracht werden.

als da sind und alle Gold, Silber, Eisen, Mercurial, Zinn

Zinn, Kupfer und Bleyerze, item derer wilden 29
Mineralien, als Goldries, Kupferries, Schwefel,
Speisries und sch, Wasserries, Blende, Wismuth
Plantz, Plette, arsenicalisch, antimonialisch
Kobold, Marcasiten, Spat, Atrament, Porcelan-
Kiester, Hornstein, Granatstein, Nieren, Ocker-
gelb, Keppelbraun, Sallenober, Schmeererze, Gel-
bey, vor allerley Federen, Vitriol, Federweis,
gediegen und andern Schwefel, Zwitter von Gold,
Sand und Schlichten, roth. gelb- und grüner
Erden, so mineralisch, NB. so in wenig Stunden fer-
tig, wie sie wollen, und also alle vollkomene
Metallen und Mineralien. Ist die Haupt Regel
mit dieser Machine also mit ihnen zu machen,
wenn. sie zerstossen und wenn von dis ein Zoll
dem wildes Mineral, was es vor Eines sey, be-
mercke ab mist den Berg Centner, dann prob
solches crude wie ab wenn Berg kommt, wenn
den Berg dann, so viel sie Gut ist, so dass
zusetzen, wie die Machine und spühlt den
Schlich mist einē [illegible] [illegible] [illegible]
breiten platten reibe
[illegible] [illegible] [illegible]
oder Marmor stein, dann solchen zuvor
getrocknet

getrocknetem Schlich nicht gnug zu finden wissen
wurde und dass du mit dein magistisches Feuer
würdest, dass es sich calcinire, wusste auf mich
meinen Holz und Kohlen, mich einen gläsernen Stän-
gel, stets darinnen, mich dass es die Hitze gleich
ergreife; wenn solches nun zu finden gabst, wusste
du dieses calcinirte Mineral wieder aby nun
gung, so wurdest du einen reichen Zuwachs und
gnugs Vermehrung finden, und die Wunder
GOTTES sehen, wie durch diese magische
Beschickung sich der Spiritus Mundi darin-
nen sammelt, und dein Werk seegnen würde
und wie solche wilde Erze zum ewigen Dank
GOTTES sich ohne eintziges Dinges von Zusa-
tzes reifen und figiren, dass also die herr-
lichsten und best beständigsten Metallen zu
schaffen, und nicht ist die Vorarbeit genugsam,
durch diese grosse Gnade GOTTES.

Andere Versetzung.

Nun wir Namen GOTTES dein gesegnetes
und calcinirtes Mineral, dass solches wir nun
wieder mit seinem Geiste Gluckseligkeit vom Himmel
der Offenbahrung, so wir nun das magistische Feuer mit

Fus

das stärkste und in die Mitte thun, und
es geschwinde ab in kurzen ohne Zuthun eines
Flusses mit Wasser treiben die Machine ab, und
kurz ab verkehren, und immer ab und ab, so ist die an-
dere Arbeit auch geschwinder, und zwar mit gröss-
ter Freude und Verwunderung.

Dritte Fortsetzung.

Diese Fortsetzung ist ein Wunder und höchstes Arca-
num, in welchem das gröste in der Feinmachung
bestehet. Nun nimm aber im höchsten
Namen JEHOVA nim auch Mercurium bey einem,
starken und dicken Glasgefäss, welches ☿☽☌☿☌♃:
pe. ne
☿☽☌☿ gleich formiret, dass du dieselbe oben zu
einer hohl-eng, beym dein geschmoltzen Metall thun
nim, und beym Bley zu, nim sonst beym dem Abtrei-
ben gesetzig, und wie bekannt nimm darzu das Bley-
Meister, alle Metallen rein zu waschen, sonderlich
nim das Antimonium; mische auch die Machine
und dein magisches Feuer darnach, und thue Acht
nugsam, so treibet sich das Metall nim ab, und
das Bley verrauchet also, dass das schönste
Korn bleibet und NB. weit höher als auch der Ca-
pellen.
NB. mit einer ordinairen Capelle bis 50. ℔ auch mit

Diesem

diesem magischen Feuer nicht verbinden, worinnen der Spiritus Mundi sich zu sammlet in die Capellen, sondern, und solches verschwinden macht.

Die vierdte und letzte Fortsetzung dieser Arbeit.

Hier weiset wie solches abgetrieben und für Korn, worinn Gold und Silber beysammen ist, zu scheiden, solches zu finden ist, solches zu finden also: Nun das fixe Korn muß nun Glaß geschmolzen, so oben schwimt und nicht zu mischen, muß deine Machine und Feuer verwandt, und nun regulirt: so wird muß und muß, und wenig Nitrum zu, so reinigt und scheidet sich das Gold vom Silber, und faßt das Silber mit dem Nitro in eine Schlacken, da oben und eine Vermehrung und Zuwachs zu finden ist, nemlich M. das Nitrum den Spiritum Mundi sammlet und sich zusetzt, und sich derselbe mit dem fixen in Feuer stehenden Metall auch fixirt und nicht verbrennt.

Die Silberschlacken bleiben sammt in Korn, wie oben gemeldet mit Bley in einen Tiegel (Capellen) und Gold jedes à parte gemacht nach dem Werk, so kunst englisch als menschlich, und

den

dem magischen und centralischen Feuer zum höchsten Wunder GOTTES gnugsam, in welchem die ewige Majestaet zu loben und zu danken.

Secretum Secretorum

Wir sagen: nicht einer, ja nicht ein einziger unter allen Menschen weiss dieses, wenn das grosse Geheimniss, wenn sage ich unser Erkenntniss unseres magischen Feuers, so auch das natürliche und philosophische Feuer genugsam weiss, ich sage ihm unser, wenn das grosse Werck, wenn Geheimniss aller Geheimnissen, welches nun Anfangs bis zum Ende aller Dinge, und dem göttlichen ewigen Grund, seinen heiligsten Ursprung genommen, und solchen auch ewig besitzen und behalten wird. Darum, ihr alle, so deren Dingen N. in göttlichen Beruf angenommen, und auch noch annehmt, und Gott zum Lobe die Würde des Geistes GOTTES, euch darzu thut, fleissig zu suchen, so wird euch gegeben werden was da einführet zum Licht der ewigen Ewigkeit. Amen.

A. W.

Nun wollen wir kommen zu unsern Beruf genommen hier und mit GOTT dem heiligen Geist einen Eingang zur wahren Erkenntniss unsers philo-

sophischen

sophischen Werckes wissen und wirken: wie alles
aus dem ewigen Centro strahlet, und uns in der
heilsamen Natur kundt.

Dieser haben und wir geschrieben von dem Univer-
sal der kleinen und grossen Welt, wollen nun das
Reich der Mineralien zum Beschluss nehmen, wo-
durch die unvollkommene und krancke Metal-
len, in das höchste Solarische Ehrenkrönß zu
setzen, und wie wir solche uns Armen zu Nutze
machen können. Wir sagten von den im Anfange
gedachten Spiritum Mercurii in dieser Opera-
tion begriffe, und nehmen zur Transmutation
der geringen Metallen nun zu Anfangs ein Mine-
ral vor, welches noch nicht metallisch ist, aber
doch einen Anfang darzu habe. Dieses Mineral
muß wissen, was es vor eins sey, und wir haben
eine Blende, so haben den Bleygängen in den
Bergen gefunden wird; dieses nimm und stoße
und calcinire es in einem Gluße mit unserer
Machine und Feuer, so häufet sich der Spiri-
tus Mundi hinein und schwängert solches mit
tausendfältigen Früchten.

Da nun dieses geschehen, siehe, und setze diesem

fein

fein Gold zu, welches sein männliches Geschlecht
ist, copulire uns, und durch uns mit diesen unsern prä-
sterlichen geistlichen Feuer, musst und zum Grunde
mit nimmer, klimmen, schlingen bis die Masse ganz
grüne und endlich Feuerroth wird; dann nimm
in allerhöchsten Namen uns, so sprich N. einen un-
beschreiblichen Schatz, dass dir weder an Gesund-
heit, noch Lebensmitteln nimmer gebrechen wird.
N.B. Dieser Schatz nun ist unser philosophisch, und
mineralischer Stein, der unser und einem Certum
culo, als einen Stein gleicht; von diesem nimm
1. Theil und fünftes Gold 1000. Theile, das sind nun
mit und in diesem unsern geheimen magischen
Feuer schmeltzen, so augmentirt sich nun
nun, so stark, und wird endlich zum höchstrothen
Pulver, dessen nun 1. Theil auf 100,000. Theile un-
vollkommener Metallen N.B. in Fluss gebracht,
so wird alles zum feinsten und feinsten Golde,
denn in der Welt Keines gleich, auf vorgesetzet
werden kann, wofür du GOTT ewig zu danken
schuldig bist.

J. K. M. F. B.

Universalissimum.

Nun aber muss das Universalissimum zu kom-
men, und Uns dieses allerhöchsten Wesens und gött-
lichen

lichen erbetenen Seegen muß theilhaftig zu machen.
will immer ein grosses Bedencken mir machen, ihm
getrosten wir Uns, daß solche Offenbarung nicht
gemein und bey /B. Sr. Hochfürstlichen Gnaden
und Gemahlin /S. H. F. G. und G./ seinen geheimen Be-
sitz und höchst bedürftigen Schutz haben wird.
Ich nun diesen mir in dem Namen der Allerhöch-
sten heiligsten DREYEINIGKEIT und ewigen
GOTTHEIT zu schreiben, und zu sagen, und zu ver-
nehmen: daß in diesem N. höchst verborgenen
Mysterio nichts mehreres bedürftig und von nö-
then sey: denn die Zulassung und Gnade GOTTES,
und derselbige GEIST dasselbige zu vollenden die Materie
zum Anfang genommen, und nun nicht anders
ist, als die ewige Anschauung GOTTES und
derselbige GEIST, welcher N. in dem lustigen
Element seine Wohnung und Ruhe hat. Ehe ich
zu nun solche Wohnung, nimmt diesen Unver-
fälschten, durch unser magisch natürliches Feuer, ge-
horsam zu machen, so wünsche deinen lieben GOTT, der
sich des sündigen Menschen so viel Englische Dinge
hat wissen bereden.

Indem ich anfange klarer zu

machen

unsern Fingir zu kommen, so drucken mir selbsten
nu, dass du sehest solchen N. Spiritum Mundi durch
dieses unser astralisches Feuer N. in ein magisch Ge-
flos, und solches sogar Sigl Solis verzehren und sein zu
kochen, solchen summa und philosophische Art ein-
trocknet, welches alles N. in wenig Stunden zu
höchsterfreulichen Lüte und Wunder GOTTES gnug-
sam und hiermit vollkommen machen kann.

Es ist zu haben zur Reinigung und Fixirung dieses un-
sers Universal Werks, das mineralische Reich
genommen, und allerwärts zu Finden natürlich.

Von unterirrdischen Gewächsen als Perlen
Corallen und dergleichen.

Es kann nun neben uns alle andere unterirrdische
Erdgewächse, als da sind alle edle und unedle
Gesteine, auch auf alle in denen Wassern wachsen-
de Dinge, gleich denen guten edlen und unedlen Per-
len, Perlmutter, Schalen, Muscheln, verschiedene
fixe und unfixe, reife und unreife Eis- und Crystallen-
arten, N. auch solche nun annehmen, und Namen ha-
ben mögen; diese alle gehören und sind auf dem
mineralischen Reiche zu finden; Dieses auch ein Exem-
pel, sogar und augenscheinlich wollen, auch solche eben auf
dieses unser magisch astralisches Feuer und vor-
gestellte Universal Machine in eine Plusquamperfection

und

und Zeitigung zu bringen. Und nun vor grosser Nützen von der allergütigsten Hand GOTTES uns dadurch gegeben, nicht allein zum zeitlichen Reichthum, sondern auch ein immer gesundes und verlängertes Leben zu führen, bis uns das bestimmte Ziel GOTTES zu gewinnen und solches bis zum letzten Athemszug mit GOTT und seiner fernern Gnade unter einbrünstigen Gebete glücklich vollbringen, und sonsten unsern Geist in seine heiligsten Hände opfern und befehlen mögen.

Nota. Ehe man durch Furcht und Liebe GOTTES mit übrigen und also mit GOTT und seiner göttlichen Gnade und göttlichen Zulassung, können wir uns mit diesem unsern magischen natürlichen Feuer, vermittelst vorgestellter Maschine und dieser Welt alles bezwingen, und mit der allerhöchsten Vollkommenheit zu bringen, welches ohne unsern zu Hülfe nehmenden Naturfeuer unmöglich, zu welchem sich die natürlichen Würckungen in tausend und mehr Jahren, solches nicht vermissen können noch mögen, wo man ihr nicht durch Kunst dieser unserer Maschine helfen würde; zu sehen und citiren dich Jüngere, ob du, oder jemand, die Wunderwerke, jemahlen gefunden oder gesehen, dass man Fraueneis, Talck, Perlen und zu Pulver das Alumen plumosum, mit Harn ein materialisches Feuer auch immer seyn kann und gegeben werden könne, ohne Zusatz, und also frey in einen Fluss gebracht und geschmolzen werden kann? Also sollte und würde ein Vernunftbesitzender sich nicht wundern, er habe denn unser magisch astralisch Naturfeuer,

unser

ausser welchem es unmöglich ist, so wir mit nachgehenden Proben also remonstriren wollen.

Als womit das lange Leben durch GOTTES Hülfe zu erlangen:

Wir nehmen ℞. und zu einer Probe, 1 Loth der edlen orientalischen Perlen, tuhn sie und stellen solche in einen offenen Schmelzofen, wie ℞. 17. K. und wann ganz glühend wird, vor unserer Maschine also: dass sol che das Natur-Feuer im Centro erreichen und bestrahlen möge, so wirst du in Momento die Wunder GOTTES und der Natur sehen, N.B. wir selbe in so genannter Fil- sie calciniren, und wir Wasser schmelzen und zu sonnen-glantz tun, sie darbey wie etliche Tag rauchen, weil edler werden, und in einen höhern und fixen Grad kommen, als sie zuvor wir waren. Item, solltest du wissen: N.B. dass dieses N.B. keine Perlen mehr zu nennen, wann sie mit ihrer Natur gesetzet, und also zu einem ewig fixen vitrificirten, und unverdencklichen vielen himmlischen, höchst glänzenden, Farben und grössten Edelsten und Herrlichsten Stein gebracht und genennet werden.

ad Lapidem.

Theosophische Anreden an die wahren Kinder GOTTES.

O Wunder GOTTES, wie gross, wie gütig und barmhertzig

40 barmhertzig erzeigest du dich gegen uns sündhaffti-
ge und unwürdige Menschen; wie barmhertzig wei-
sest du uns alles zum Guten, auf dass wir solches
nach deinen Gesetzen, DIR zu Lob und Ehre, und uns
Armen zum Nutzen, gebrauchen und geniessen sol-
len. Darum O! Mensch, hüte dich derowegen vor
allem Bösen, auf dass du solcher Hoheit gewürdi-
get, und zum Besitz kommen möchtest, darumb le-
ge ein Schloss an deinen Mund und lass es N bey
Dir / dem du diese Schrifften zu bekommen gewür-
digt worden / auf ewig versiegelt bleiben, damit
der Seegen des HERRN über dich komme, dass du
vorsichest und wissest allezeit, dieses allerhöchsten
Schatzes Schützer und Verwahrer zu seyn / und
dass nicht der Fluch GOTTES dich treffe / wornach doch
so viel tausend Jahre anhero das gantze phi-
losophische Heer, mit unaufhörlichen Jammer-
Verlangen getragen. Derowegen bittet, betet, und
seufzet aus reinen Hertzen unablässig, wie es
von GOTT in diesem vergänglichen Leben zur
nothwendigen Unterhaltung könne erlangt
werden.

Dann dieser edelster, schönster und herrlichster
Stein, ist jener, welcher da zieret alle Könige der
Welt und seiner Zierde halben N. aller Schönheit

verzuziehen, zu unserer Zeit ist er, da seine Zeit ihn
amit überleicht und überwindet.
Er ist der Stein, welcher mit Zulassung göttlicher
Gnaden das lange Leben giebt.
Er ist derjenige, der alle Siechtage curiret.
Er ist derjenige, der da schärfet der Menschen
Gedancken und hinnimmet alles Böses.
Er ist derjenige, welcher den Menschen verjüngert
und neue Früchte schaffet.
Er ist derjenige, der da würket, NB. durch Zu-
lassung GOTTES, Tode zum Leben zu erwe-
cken.
Er ist derjenige, der da macht mit Engeln
und Geistern reden.
Ja, er ist ein Offenbarer der Geheimnisse der
gantzen Welt. O! Stein! O! englische Würckung!
O! alles, wovor wir der göttlichen Majestaet
demüthigst zu verehren und anzubeten und e-
wig verbunden seyn.
Wie mußtu dir fürnimt vorzunehmen, solt du
nun du solchen gebenedeyten Stein in Ehren hal-
ten, und zu GOTTES Ehren gebrauchen, und wozu
du ihn anwenden dürffest.
Nota Erstlich sollst du ihn mit aller Ehre und Lob

GOTTES

GOTTES bey dir rein verwahren, und in Goldgefäs-
sen Behältniss / Verschluss und Einschmuz,
sonst trugen: so bist du sicher und frey vor allen
Teufelsgespenstern und seinen Anhängern; es wei-
chen auch von dir ab alle böse und gegentheili-
ge Dinge, und zum pestilenzialischen Seuchen
ist es ein versichertes Amuletum.

Vor den Gift: ob du es schon in dem Leibe hättest,
kann dir dasselbe nicht schaden, und wo ein Mensch
alle Jahr nur 2 mal, je 1. Gran im Weine genieset, der
wird gleichsam so neu gebohren; ja ist sonst die nutz-
dass N3. dieser gebenedeyete Stein unserm Universal
Werk am nächsten ist und scheynt also zu sagen:

Aurum potabile.

Sind wollen wir uns das unschätzbare Aurum
potabile, so da alle Siechtage benimmt, und sind
alle Krankheiten / offenbaren und sagen: dass du
einen Ducaten schwer fein Gold in einer Glas-
Flaschen vor unserer Maschine und unsern Na-
türlichen Feuer schmelzest, und so lange im Fluss lässest
bis es anfangt zu rauchen / N3 Cautela / dann zünde
alsdann von der Maschine ab / so: dass es nur ein schö-
nes Feuer habe, mische darunter ein Stücklein Glas-
Gemei-
nen Schwefel darunter, und lass ihn also verrinnen / so

wird

wird dein Gold brüchig und ganz roth werden, führe es 43
alsdann mit einen gläsernen Stängel, nämlich das Gold
nun und calcinire es so lange, bis es wird wie
Cinnamum deine Maschine es, und lasse es circuliren: so
wirstu mit einer unfühlbaren Verwandlung dein Gold in
Gestalt einer brüchichen Materie mit vielen tausend
schönen Farben, verkehrt finden, und schmeckt dann durch
GOTT und diesen unsern magischen Natur feuer, N. den
allgemeinen Weltgeist in erwähnter Calcination, sich
in das Gold gesencket, und dasselbe N. mit seinen astra
lischen Salze, dergestalt geschwängert und vermeh
ret habe, als: daß du am Gewichte ½ Theil Zuwachs
haben wirst.

Dieses wird dann ein aureum potabile oder
Trinck gold genannt, weilen es sich in Weine augen
blicklich resolviret, und solchen hochroth tingiret,
und stinkt mit übrigen Safft, als: daß es für bass
zu keinen Gold mehr zu machen sey, sondern dann
die Einsalzung, welches alles vor unserer Machi
ne und magischen Natur feuer geschehen muß zu
einem süssen Sale wird, N. das Sal Solis.

Wann du nun und bitte GOTT: daß er N. dich lehre
dieses gebenedeyte Sal kennen: Denn wird unser
mensch ist, und wirken kann, denn alle Apotheken
der ganzen Welt unnöthig können machen: Denn
es ist unschätzbar in seiner Güte, denn 1. Tröpflein
oder ½ Gran gethan in Wein eingenommen, heilet N.

etwa

ßen Aufnehmen in Austreibung des Schweißes, alle Krankheiten und nehmen den Menschen, bis an das von GOTT gestellte Ziel gesund und frisch. Dieses ist die höchste Gabe GOTTES, wodurch der Mensch zur völligen Gesundheit gelanget und zu GOTT wiederkehren kann Amen

De Alumine plumoso.

Wo du das Alumen plumosum als crude von dem Bergwerkmann und als, wie die vorgezeigten Perlen, mit unsern geheimen, und doch jedermänniglich offenbaren, Naturfeuer in eben einer solchen Schaale und mit unserer Maschine auf solche Weise tractiren wirst, so hast du auch einen sehr edlen Stein. Jetzo siehst du nun B. und siehst wohl, zu was doch das Alumen plumosum wohl diene. und was du nun thun must, was dieser Stein, so zum, von unsern Naturfeuer mit vielen Farben vermehrter gebohren, dir hierdurch in deine Macht gegeben und überantwortet wird, endlich sey.

Er ist unser wahres Electrum, und welchem, nur kurz zuvor angedeutet, die Tinctur Wurtzel zur Verbesserung aller edlen und unedlen Gesteine, damit in ihren vollkommenen und höchsten Grad zu bringen, welches unsern Universalstein die Hand bieten und Hülfe leisten muß: nemlich seine gestrenge Feuerverachtende und in sich selbst

beste

bende edle fixe Substantzen zuzueignen, einem dem materialischen Feuer unverzehrliche Diesenheit / dessen ist dieses Sal commune so rohe, unser geheimer Salamander / Alumen plumosum ist der Salamander Philosophorum /

Nota Diese, zu diesen, sagen wir, und diese dessen unwissende, denen in diesem Reiche, wovon wir jetzo schreiben, ist dieses Subjectum ein grosses Mysterium und königlicher Schatz. Denn wenn folgt:

Der im Feuer sich unüberwindlich zeigende Talck.

Vor einem Künstler lassen wir jenen vor uns kommen, welcher sich rühmen dürfe, den Talck durch das materialische Feuer zu zueignen, und ihn zu unserm Gebrauch zu bringen. Wir aber sagen: dass ohne unser Naturfeuer ein solches nicht seyn kann, welches unwissende geschehen sey; wollen und können wir prüfen dem nach aller Sophisten Meynung und dessen mit unserer Machine und magischen Naturfeuer den Talck, gleich dem Alumine plumoso, wie so zuzu sind giessig und flüssig zu machen und N. zur Tinctur zu bringen viel ehe und eher unwissende werden. Diese Tinctur wenigst nicht viel der vorigen, darmit auch die mindern Edelgesteine zu einen höhern Grad zu bringen

Neun

Oleum Talci

Ich will, so viel mir möglich, anitzo nur anmelden, wie und auf was Weise das so hochgepriesene Talcköhl zu machen sey; nicht nun allein unser wahres Oleum Talci, sondern auch alle andere Olea &c. die da aus Metallen, Mineralien, Perlen und Edelgesteinen sonst kommen, nun sey, selbe und dessen durch keine andere Kunst, als per se, zu Wege zu bringen, dann nur vor unserer Machine, und mit unserm natürlichen astralischen Feuer, welches dann &c. und Vom sichtlich sind also zu wissen und zu gewarten wenden muß. Nimm demnach gemeinen Talck und bringe solchen in die dir bewußte und vorbeschriebene ☽☾☽F=F☐☽☾☿, vor unsere Machine also: [☿☽☐ V. ☿☽☐] dann &c. und &c. und &c. und

tice den Spiritum Mundi häufig an sich ziehe und
sich in ein Leibfarbenes Oleum und Spiritum resol-
viren.

Nun also, und muß diese gleiche Art mit allen
und jede Metalle und Mineralien, Edelsteine, Coral-
len und Perlen zum Geist und Oehl gebracht. Dadurch
aber unser Fundament dasjenige befestiget
wird, der bewegt sich selbsten, und die ganze Welt
mit ihnen; N. B. Nun merke: je mehreres ein Mineral
mit diesem unsern magischen Feuer calciniret und
aufgelöst wird, destoheftiger ziehet es hernach den
allgemeinen Weltgeist an sich, und resolviret sich
mit demselbigen in einen Spiritum und Oleum. N.B.
welche Solution in starcken Feuer / wie wir gelehret
allzeit unser Feuer / sich wiederum coaguliret
und endlich mit denen dir bewußten Handgrif-
fen, die darzu erforderlich, sich in den allerhöch-
sten Grad fixiret, und N.B. das Beste zur Gesundheit
und Verbesserung der Metallen und Edelgesteinen,
daraus werden kann; vor welche Gnade und Da-
ben wir uns ewig verbunden, sey GOTT zu
danken, zu loben, zu ehren, zu rühmen und
zu preisen Amen: denn Er uns wissen lasset seine
heimliche Weisheit. Psalm 51, 8.

De

Nun wollen wir uns in das vegetabilische Reich einstellen, und dasselbe mit unserer Machine und unserm magisch natürlichen Feuer zu prüfen und probirlich machen: dass ohne Diesem und den Ingredienten, so per se in der Welt nichts auszurichten und zu machen sey; Darinn eine grosse Kunst ist, dass sich so viel 1000. Menschen und Arbeit ihres Geldes und Gutes N3 und sehr schweren und weitläuftigen langen Arbeiten, als Tag und Nacht ringen, und N3. auf manchen tausenden kaum einer ist, der etwas nützliches schaffet, wie an einen alten Philosophen zu sehen: Denn diese Machine, und diese Methode, das wahre astralische Naturfeuer, so pur und rein, als N3 ist, in so kurtzer Zeit herbey zu schaffen, und

N3. bringen zu können, denenen solches nur à part aus Kalchgesteinen mit schweren Müh und Kosten suchen sollen müssen, und denen übrigen, denen solches astralische Feuer in dem Calce vivæ ein Mysterium verbleiben, sind nun alle das ihre kommen, und sehen wunder, particulariter, auf was manigen universalitet, etwas tentiret, suchen sehen, so lange getrost, bis ihnen endlich Hören und Sehen vergehen, da

auch

sich bey allen Dingen der gantzen Natur, nichts
ausser, bey Zerlegung derer Kräuter, und was denen
anhänget, mit dem materialischen Feuer durch di-
geriren, calciniren, und destilliren, und andern vie-
len Verrichtungen, in einen guten Stande zu bringen
nichts auszurichten und einige nennen die ver-
ständigen Apothecker und alle dergleichen an-
dere Verlaboranten, wie köstliche Dinge sie berei-
ten, und lassen sich also Doctores heissen, ja wohl so,
dan Exitere von armer Leuten Schweiss ihre Beutel,
und geben ihre unreine Medicamenta, die mehr
einen Gift, als einer heilsamen Medicin, gleichsam,
als wenn Gott müsse dazu, dass also viele 100.
Menschen um den Geist in den Hals kommen müssten,
und auch diejenigen Medici, so damit curiren, um
ihren sonst wohl gegründeten guten Namen, durch
dergleichen Verwahrlosung, kommen, offt arme
nen armen Patienten vor unerträgliche Schmer-
zen zum öfften durch zugezogene morden, und sie
also zum schändlich um kommen, sterben und ver-
derben müssen, welches Gott zu verhüten, und
kommt nicht hinein wird, weilen sich solches
verbergen, dermahleinst Rechenschafft und

Leben

Leben bewust, da sie auf nichts von GOTT zum Ziel
bewegen, sondern sich selbst auf ihrem Eigendün-
kel in das Amt gedrungen, und darbey auf jeden
kleinsten Punct ihres Lebens, dass vollends aller See-
gen des HERRN von ihnen weichet, da auf einen
Arzt, deme diese Schaafe leiblicher Weise anver-
traut sind, so sehr muss vorsichtig er in allem
seinen Thun vor dem HERRN wandeln, als ein
der geistliche Arzt der Seelen, wenn GOTT soll
seinen Geist und Segen von oben herab darzu
geben, was er unter seine Hände nimmet, wel-
ches allein lediglich auf die zu Demüthe
geschaffene meine, und darinne bleibe, so muss er
Exempel GOTTES, allemahl in natürlichen Din-
gen, verbleiben, sich mit nichts verderben in Zorn,
Lust und eitlen Gedancken, sondern, wie die
Furcht GOTTES anfanget, die aller Weisheit ein
Anfang ist. Dieses ist im Jammer eben unendlich
ist, und worinnen solches nicht zu suchen, was die
wahren Kinder GOTTES von dem HERRN genies-
sen, ~~und auch wie viel unsere geheimen magischen~~
~~Feuer mit diesen meinen Experimenten die Gnade~~

GOTTES

GOTTES von dem Herrn genießen und was wir
mit unserer geheimen magischen Machine und
B. Receptaculo, und magischen Feuer erweisti-
chen machen können durch die Gnade GOTTES,
und nimmt sie einige Tincturen zu sich,
diesen, so geben wir ihr durch unser Feuer, ganz na-
türlich und leichte in kurzer Zeit, ja nur in etli-
chen Stunden zu essen: denn unser Feuer
gebäret, ernähret und reifet alles; da hingegen
ihr materialisches Feuer alles vermindert, ver-
brennet und verzehret, manchmahl zu wenig
dass wenig, und wohl gar nichts gutes, erfolgen
kann, da hingegen unser Natur speisendes Feuer,
alles mit tausendfältiger Probe mehret und.
Es wollen demnach wir suchen in der Furcht des
HERRN mit Ernst und Fleiß man die Quin-
tā Essentiā, als die 5te. Wesenheit, und Tincturi-
sche Essentien aus allen Vegetabilien erlangen
und machen könne und wir zum Exempel
das hochpreißwürdige Weitzenkörnlein, wie
wir wollen den Spiritum Mundi zu attrahiren
zu lernen/ denn hier ist zu wissen: daß es zweyerley
Tincturen und in denen Vegetabilien gibt, eine
zur Vermehrung derselbigen, und die andere zur

Gesundheit

Gesundheit. Wollen und sollen billig der vermehrenden Tinctur den Vorzug lassen, und mit derselben der Befang also machen, als hinzu der Spiritus Mundi vor allen mitwirkend wird.

Attractio Spiritus Mundi.

Du must die unsumst [illegible] und solchen in vorgestellte [illegible] zerstreueter aus einander legest und diesen sein gemach mit unsern speisslichen magisch astralischen Feuer, vor unserer geheimen Machina magica calcinirest, bis und so lange alle seine Feuchtigkeit unwiderruflich und [illegible] gelb und röthlich werde, so dann ziehe ihn mit der Kunst [illegible] von deiner magischen Machine und magischen Feuer also weit, dass er nur [illegible] Hitze fahre, so ziehest du mit unglaublicher Verwunderung den Spiritum Mundi zu sich, N.B. als seinen allernächsten Blutsfreund, N.B. das [illegible] ist des Spiritus Mundi allernächster Blutsfreund, dermassen starck, dass man N.B. in kurtzer Zeit, ja in etlichen Stunden, viel Maas des gesegneten Weltgeistes sammeln kann.

N.B. Wenn du sie nun nehmen willst, so nun du musst N.B. Sie ist die wichtigste N.B. der gantzen philoso-

phischen

phischen Kunst/ und wo du es hier nicht verstehen
willst. N. B. so ist uns die von GOTT JEHOVA, und unsern
JESU, nicht gegeben: denn wir dürfen sein Geschöpf
nicht unterstehen zu fragen, weil dass wir sagen: es
könnte an diesem eintzigen Dinge, in welchem alle
Mysteria beschlossen, und ruhen, endlich das gantze
philosophische Werck hangen.

Nimm demnach unsern gesammelten Welt-
geist דעמוט אבנאך ענזו דעם מאנסטאם
לעלעך, mische darzu sich פיעל דעם מאנסטאם
feuer nach und nach ein Koche
und zu einem hochrothen פולפער oder gelbenver-
de/ N. B. Silentium N. B. dunckle ich dir
3. Worte wohl, so fassest du, und alle Welt, den Stein
der Weisen vor Augen, welches mir aber von GOTT,
und meines Gewissens wegen, nicht erlaubt, wei-
ter also zu entdecken, sondern in meiner Seele muß
ewig verschlossen zu behalten. Demnach, so ist
nun die Tinctur auf die Vegetabilien gemeynet.

Wenn du nun einen kleinen Theil לוטטלפלפ
אלף in viel frisches Wasser wirffest, so wird
alsbald anfangen zu die Höhe zu steigen und zu
gehen, welchen Gesicht/ den Gesicht/ nenne ich

Nota.

Weil diesem tingirenden Wasser benommen deine

Weitzenkörn

54 Weitzenkörner, oder einen andern Saamen, und
säe 2 Jahr nach einander, so wirst du nicht nur allein die
vervielfältige Vermehrung, sondern auch die unerhörte und niemals gesehene Größe derer Früchte
zum höchsten Trost, und dem göttlichen Seegen er-
fahren; und also wird aus diesem Weitzenkörn-
lein eine Vermehrung gemacht, also zwar daß auch
mit allen andern N. auszusäenden Saamen.
N. was aber von Pflantzen, Baum und Stau-
den gewächsen will vermehret und vergrößert
werden, der soll nun die Wurtzeln und diesen
dirigirenden Wasser benetzen und ein wenig be-
feuchten.

Hier wollen wir eine kurtze Anleitung und Unterricht zu dem LAPIDE PHILOSOPHICO/ N. das Receptaculum/ N. zu bereitung Spiritum Mundi
machen, und zu wissen, daß ein weit
größeres Mysterium in ihm, und mit ihm stecke,
nur gebraucht werden, warum die ihn N. nur der Cal-
cination und unsern Liebesfeuer aufhalten, und
zu einem vitrificirten Stein machen wirst, so al-
les in 2. bis 3. Stunden verrichtet werden kann.
Dieser in diesem gebenedeyten Stein, sogar dann al-
le Naturkräfte begreifen, mit und durch welchen

du

die Wunder und Miracula in allen 3 Reichen, und
4. Theilen der Welt würcken und verrichten kannst.
NB. Dies ist der grosse Stein zu allen 3. Reichen und
4. Theilen der Welt / Das wollen wir die Innwohner
gesinnet und nachdrücklich in dem grossen Namen JE.
HOVAH JESUS übungnehmen lehren.

Buß Buß und nun zum Guten und Ihre GOTT nennen, so wünschen wir Ihr Heyl und langes Leben durch die grosse Kraft RVACH ELOHIM des H. GEISTES.

Buß Buß und aber mahl darzu vermahnet, worzu es von GOTT gegeben ist, sonsten die Rache GOTTES auf Deuter. am 28. Cap. v. 59. über dich kommen, du Frau der HERR wunderlich wird mit dir umgehen mit Plagen auf dich und deinen Saamen ewiglich, mit grossen und langwierigen Plagen, und dich in dieser Welt allhier schon mit übergrossen unerträglichen, langwierigen unheilbaren Krankheiten, so kein Mensch heilen kann, über dich kommen lassen, bis diese Krankheit allen Marck von dir verzehre, und ausrotte, dass du bey lebendigen Leibe verdorrest und verfaulest, und dich annoch die Würmer und Maden bey Leibes Leben fressen; also wird dich bösen Frevler der HERR, wie Jebim zurichten, auf dass ein Adama aus dir werde: denn das Zornfeuer des HERRN wird deshalben, dass du sein Heiligthum nicht bewahrest, sondern missbrauchest

Warnung

und

56 und lästern machest / sehr groß seyn über dich, daß
auch an dir diese sonst so heilsame Artzeney, als die gro-
te Gabe GOTTES / ausser der, so er uns durch seinen Sohn, als
in JESU, der Seelen nach, gegeben / also an dir Bund brü-
chichen gantz kraftlos, sondern dieselbe / wegen ihres
inhabenden göttlichen Feuers / vielmehr wieder dich,
an statt einer heilsamen Artzeney, ein tödliches und na-
gendes Gift seyn wird, wie allen Gottlosen und Verächt-
tern GOTTES und seiner Gebote in diesen Mysterüs
wiederfähret, obschon diese göttliche Artzeney denen
wahren Kindern GOTTES, und andern Frommen
nächst der Gnade GOTTES in dieser Welt, die aller-
höchste Gabe GOTTES, und das Alles in Allem ist.
Dahingegen dir, der du nicht standhäftig am
HERRN verbleiben, sondern dich also maine-
diger Weise / gleich dem Lucifer / von ihm los-
gerissen, und abgewichen bist, dich dieselbige
Kraft GOTTES überall verfolgen, ja dir zum Fluch
und zum höllischen Feuer werden wird, und
also, wie obgedacht, die Rache GOTTES, ohne
unsern Wunsch über dich kommen, und dich
aus einer Trübsal in die andere stürtzen, deine
Lebenszeit verkürtzen, und in jener Ewigkeit
eine grosse Verantwortung der HERR, mit un-
aussprechlicher Qual und Pein in Schule der
Hellen in alle Ewigkeit über dich ergehen lassen

wird

wird, wie allen Teufeln und bösen Engeln wie-
derfähret. (B Schreckliche Strafgerichte Got-
tes über die Verächter der Gebote GOTTES.)

Ein Bube GOTT alle Dinge dem Menschen zum
Guten nutzbar machen, ist einem jeden bekannt, und
nun B: manchen unwissend, wie er ihm solches
zu Nutze machen, und gebrauchen solle, und
diese Unwissenheit müssen diesen: dass sie nicht
in der Furcht GOTTES wandeln, und sich des
HERRN GEIST treiben lassen wollen.

Zu vielen mir vor die rechtschaffenen Got-
tesfürchtigen ein Exempel unsers Feindes und
Unsers - Wie die Kräuter, so durch unser
Natur feuer tractirt sollen, und zur heilsamen
Medizin gebracht werden müssen.

Ich muss allen Destillatoribus und unsere in
Arbeit gedachte geheime Maschine und na-
türliches Natur feuer [illegible] und zu
[illegible] solche über [illegible] damit treibet, als
nun nichts anders als einen klaren und rei
nen Geist, welcher zu nichts taugt, wo mal
nur ist, als welche durch das materialische ver-
zehrende Kohlen und Holz feuer und gemeiner

Apothekerkünste

Apothecker Künsten nutzbringende Neuerungen.

Hierbey ist nun nöthig zu erinnern: daß alles, was gefällt, oder unter sich getrieben wird, i.e. per descensum getrieben wird, weit vorzüglicher und besser wird, als das, so nur denen Vegetabilibus / denen Vegetabilibus. /

Wenn man diesen diese Machine 77: B. nun und dergleichen alle Kräuter auf diese Art zu füllen, so, wird der Geist mit dem Oehl herunter und zusammen kommt, so ist ein grosses Arcanum gethan. Zum Exempel, fülle das Ros 77: O. mit Rosenblättern oder andern Blumen ganz gestopft und drucke solche wohl zu, thue Lvtvm LVTVM SAPIENTIÆ 77: SVTVM luteo das glaß darüber, und stelle es alsdann in einen Sand-Bad nur in Wasser, und kein magisches Feuer, so allgemach und sanft, als Thau gehalten, so treibts solches herauf den Geist, und thun das Oehl selbst zu sich in das Glas 77: ℘ Von diesem Geist und Oehle ist nun Experiment viel vortrefflicher und besser

N.B. wenn tausend auf gemeine Art destillirter Wasser, und was deme anhängig.

Item

Hier deuten wir Dir nun auch nur noch weit gröss-
seres Secretum an, als vorige Destillationes, sage,
und lassen Dich also:

Wie du aller Blumen und Kräuter Tinctur machen sollst

Schlage deinen zuvorbeschriebenen und gefällten
Geist mit seinem Oehle in die vorige Glas,
schaalen, und lass unser magisches Feuer allgemach
darauf streichen, so lange bis Du und Sonne scheinen,
dass sich der Geist mit dem Oehle, vermittelst den
an sich ziehenden Spiritu Mundi, so gelind in dieser
Farbe N.B. mit die Blumen mit sich selbst und zuvor
genommen, endlich zum feinsten und schönsten
Pulver einkochen. N.B. Tinctura vegetabilis sol-
ches denn eine solche Tinctur, und subtiles Arca-
num ist, die der Menschen nicht begreifen mag, sie
sey denn. Denn also sind GOTTES heiligster Zulassung
in der Kindheit Furcht GOTTES erlaubende Wun-
der, und also dessen Tinctur aus 1. Gran auf 1. Maas
frisch Wasser, so tingiret es alles zum besten Rosen,
aus andern Wassern, nemlich wessen Blumen
Du denn zu nehmen gutdunken ist, nachdem sonnen ein
Königlicher Ehren Schatz ist N.B. den Salome der

Weise

Weiße Lapis philosophorum / N. Regis Salomonis Kräuter und Blumen Mysterium

Universale vegetabile

Dieses wäre nun das Haupt und Universal-Werk in diesem Reiche Saturni, zu welchem noch einzuziehen, und suchen der alten Erzväter und Patriarchen des edelsten Weins von Trauben Hülse einzuziehen. Das Universale wird aus der Traubenblüthe des Weins bereitet / und besonders auf Kürzen des Herrn, sammt derselben Tinctur und grossen Nutzen von, wie zu sagen nur wenig mit zu sagen: daß ein Mensch zwey und mehr hundert Ohmen bey sich tragen und machen könne.

Concentratio Vini

Erwähle dir demnach einen Wein, welcher die zur Gesundheit und seiner Erhaltung am besten, und dienstlichsten, und zum angenehmsten ist; stelle demnach die oft beschriebene [illegible] offene Glas-Schale, und stelle deine Machine also hinzu, daß die Strahlen unsers Naturfeuers sich gerad über nur besagten N.B. so wird nun nun hinzu zu sieden, [illegible] aber nicht zu stark wallen, sondern nach und nach bis auf den Boden einkochen und hinzu und gemischet werden zu sieden bis 3/4 und nimm nun

Jetzo

dann Spuckt er darein kommen, der Buben nicht mehr
hinein lasse, als sich ein Rochet also lange bis zu
Drey bis 4. auf mehr Maas meist zur Erden bey
diesem unsern magischen Feuer niedersetzt haben.
Dann stünde dein Feuer und lasst das Eingerochte
1. Stunde lang im flus stehen: so vermehrt es sich
um um einen dritten Theil. Dann nimb hinfüro
deine Machine beyseits, und lass sie verkalchen: so setzt
du einen Stein N. welcher Wasser in Wein ver-
wandelt.

Alle solche Tincturen nun weit höher zu bringen

Da wollen wir diesen tingirenden Stein vor un-
ser'er Machine mit gar gelindem Feuer der Natur
in unserm Glasbrennen zu einen Liquoren, dass
er sich darin und dieses gar subtil mag zergehen
und verkehren, wo du diesen Stein zuvorhin hast und sind
diesen unsern Naturfeuer unsere calcinirte N.
so sinket sich der Weltgeist und sein subtiligen, welches sind wir unsere und unsere Feuer
ab, sich zu kleinster Sonnenhitze in einen allerhöch-
sten Liquoren solviren mag. Diesen Liquoren thun
darnach zu nehmen zu unsern magischen Feuer, lässt
sich nass und mag wieder zu einen Stein coaguli-
ren.

N.

62 N.B. Diese Tinctur tingiret 10 mal mehr, als der 5te Stein; also kann man die Tinctur, aus Wasser Wein zu machen, auf ewige Weltzeiten vermehren, immerfort verbessern, und viel reicher machen als sie jetzo ist: denn N.B. je öfter solches Werck wiederhohlet wird, je reicherer Zuwachs erfolget, dieweil mir die GOTT immerdar und mehr mehr Erkenntniß zu geben pflegt.

P. F. M. F. B.

In Regno animali

Nachdem wir das mineralische und vegetabilische Reich durchsuchet, und zum Theil, nach Gnaden, in ihren Kräften, GOTT und Gnaden erkennen, verbessern, und viel reicher machen als sie jetzo sind; wollen wir nun auch die animalischen Dinge durchsuchen, und in Ausforschung der Magnalien allhier die vielen Möglichkeiten der Natur betrachten, und so viel, als uns GOTT zu wissen thun, beschreiben.

Nehmt euch eben von GOTTES wegen nehmen, wie daß verflucht sey von GOTT dem HERRN derjenige, welcher da die höchsten Gaben und Gnaden GOTTES misbrauchet, und N. zu teuflischen Bosheiten anwendet; und wehe denjenigen, der da Anlaß giebet wieder GOTT und diese seine göttliche Dinge zu schreiben und zu lästern, dadurch seinen

F. Man muß nicht zu viel hineinlesen.

Herrlichen

Herrlichen Namen, und solche von GOTT gelei
ligte Dinge, und himmlische Mysteria, einem Ver-
ächter GOTTES, oder einem Ungläubigen oder böse-
haften Menschen, oder uns sonsten einem Unwür
digen offenbaret, und bekannt machet. NB. bey
dem ewigen Fluche dieses niemanden zu offenba-
ren.

Derowegen ist in der Kraft GOTTES
abermahl verflucht und verdammt derjenige Gottlo-
se, welcher unsere Schrifften und heilige Weishei-
ten auf eine sonderbare Art und böse Weise, durch
allerley teuflische Practiken, und List gottloser Leu-
te zu sich oder an sich bringet, und selbige
verkehrt, oder allein zur höchsten Ehre GOTTES, unsers
Herrn, und seinen dem Teufel und seinen Anhängern
den Gottlosen dieser Welt damit Hülfe und Bey-
stand zu leisten, sich unterwindet.

(Nota Ach! mein HErr und mein GOTT! Du siehst
besonders die mich und alle Deine, die
dir angehören, um deines geliebtesten Soh-
nes JESU CHRISTI willen, durch die
Kraft deines heiligen und guten Geistes.
Amen! J. J. Friede!

Wir verfluchen in GOTTES JESUS Kraft und

verdammen

Ich verdammen auch alle diejenigen, welche diese
unsere Schrifften in etwas mindern oder verfälschen
und etwan sich unterstehen sollten, etwas daran zu
verändern, und also ihren vermaledeyeten Mäuse
Mertel darunter zu mischen, sich unterfangen wür-
den. Ich bezeuge allen sammt und sonders allen, die in sein Buch
und sein dieses Wort der Weisheit GOTTES in diesem
Buche, so jemand dazu setzet, so wird GOTT zu
ihm ziehen die Plagen, die hier in diesem Buche
geschrieben stehen; und so jemand tuen von
den Worten dieses Buchs der wahrhaftigen Weis-
gung GOTTES, so wird GOTT auch nehmen seinen Theil
vom Buche des Lebens auch Apocal. 22, 18. 19. Denn
ich selbst kurtz darauf prüfe das Ich bezeugen möge
die Gebote des HERRN Zuvor GOTTES, die Ich euch
gebiete, so spricht der HERR der Erhabene, der
da aller Menschen Richter ist auch Deuter. 4, 2.

Denn ihr alle, verwandelnd sein muß, daß diese ob
handenen Flüche, auch nicht verschonen können M. w
den es die höchste Majestaet selbst berühret, und
seine heilige Allmacht eingreift. Denn anders
als Denn auch gar nicht in dieser unserer Kunst als
die ein Strahl seiner heiligen Allmacht ist, ausser
göttlicher Zulassung, so meine Du denn alle Dinge

und

mit Fleiß und Sinnen nimmermehr, und die ewige
Seeligkeit dauren bringen. Amen.

Ihr alle, so in dem animalischen Reiche nimmer
weniger innerem Inwendig, selbst nimmer wissen: dass in
selbigen der wenigste Nutz vor uns Menschen zu
finden und aus ihm zu schöpfen sey. Z. B. in dem
animalischen Reiche ist dem mannigfaltigen Nutz vor den
Menschen zu finden.

Sage mir ein Exempel zu verbringen
sich: ob, und zu was es dir dienlich sey? wenn du
ein Sperma animale in ein philosophisches Gefäss
Fein verwahrt, mit dem Sigillo der Weisheit ver-
wahret, unserm magischen Naturfeuer auf eine
gar kleine und kurtze Zeit sollte zur Würkung
übergeben werden, was doch endlich dir zu dienen,
heraus kommen möchte?

Nichts! sage mir, als ein unvollkommnes, jedoch
lebendiges Monstrum und Creatur, wesen Homun-
culus eine kleine Figur vorstellet, und sind diese
Monstra nichts nutz, als ein ausgebrütetes Ge-
schöpfe, so wieder GOTT und ausser der Natur her-
stammen / N. B. N. B. dieses ja nicht zu practiciren
so lieb dir deiner Seelen Seeligkeit ist / damit
kommt, dass auch der Teufel in solche ungesegnete

Bälglein

66 Bälglein sich einfleischet und dem Menschen,
als ein dienstbarer Geist auf eine Zeit um seine
Seligkeit dienet. Cujus Nutzen und Verwendung in die-
sem, und Beschreibung vieler unterschiedli-
cher Momentorum ab, und wie von Gott zu-
lässigen und nützlichen Dingen einlassen, und
sehen: was noch weiters in der Natur geführet
werden kann.

Die Natur soll in allem ihre Zeit, und ordentl nach
göttlicher Ordnung, das ihrige hervorzubringen,
eben durch Zulassung und mit Hülfe unserer Kunst
ist möglich die Zeit und deren Geburt zu verkür-
tzen und verlängen ein vollkommnes Geschöpfe zu
zu erzeugen und wird diesem zu bemerken.

Es wird die Erfahrung viel unterschiedlicher Stücken,
Enten, Gänse und anderes Geflügel und Vögel eyer
und lasset solche alle zu brüten in wie und Flachs
oder Wolle eingemachten Behälter oder Nest und
stellet sie vor unser magisches Naturfeuer, also
wenn, dasses das Behälter oder Nest nicht anzünde,
so muß die Wärme in 3. bis 4. Stunden vermehret
werden als die Natur in 21. Wochen Zeit zu thun
nicht vermag.

Nota

Nota bene

Es lassen sich auch viele Wunder von denen Menschen Excrementen, Geblüt, Fleisch, Haaren und Beine, benehmen, warum auch nöthig darmit und durch unser Feuer grosse und hochverborgene Dinge Bund Weissagungen durch die todten Körper zum Vorschein kommen zu lassen, um unsere Eltern die Bosheit der Menschen, und sie andern damen die Todten nicht fragen soll, die hernach folgende Strafe GOTTES zu befürchten etwas, und also bey diesem verbleiben und machen wie sie dann bedenken:

Ob auch möglich sey mit Characteren Wunder zu thun?

Antwort Nein, sich mit Characteren, Sigillen, den gemachten Electris etwas auszurichten, und darmit in der Welt einige Wunderdinge vorzustellen; wie sehen dann einer ein genugsames Wissen, ein Electrum mit und durch unser magisches Feuer, in B. erforderter Conjunction B. und behörigen Planetenlauf zu bereiten, B wird Sigillen Wunder zu würcken, Ein mehr ehrliches Solches zu suchen, wollen wir die, nicht

Diesen

68 Diesem magischen Spiegel
also kurz und gründlich von Eigenschaften und Beschaffenheit gnugsam Bericht geben: dass du dir erstlich die Zeiten, darinnen alle sieben Metalle in gleichen Gewicht fein und gereinigter, nutzlichst und genau sich schicken; dieselben je eines nach dem andern in einen weiten und starcken gläsernen Viegel
[illegible] ihrer Regierung und eigenen Planeten
Ten Stunde, und nun von unsern magischen und praeparirten astralischen Natur Feuer schmeltzest also: Du thust erstlich das Gold an einem Sonntage und in hora Solis, darinnen die Sonne Regentin ist, nun gnugsam vor diesem unsern astralisch und magischen Natur feuer schmeltzest; sonnabend Montage, darinnen der Mond Regente ist, das Silber; am Dienstage das Eisen, Mittwoche, den Mercurium; Donnerstage, das Zinn, Freytage das Kupfer; Sonnabend oder Sonnstag das Blei. Da nun solche Schmeltzungen gnugsam, so musst du ein jedes Metall im Gewichte gnugsamlich wissen, als z.B. derer Metallen wahre Reinigung, welches nun eine ewige Vollkommenheit und Probe mag nicht: dass sich das obere mit seines gleichen

unten

untern Theil, mit allen in sich habenden Kräf-
ten wircken und manifestiren; dasselbe, und aus
diesem Theil alle Electra, und Sigilla, und gezogene
Dinge, ihre natürliche Würckung erlangen und
empfahen.

Schmeltze demnegsten alle deine 7. gereinigte Me-
talle zusammen zu einem Sonntage in hora So-
lis, und mache ein Electrum metallicum daraus,
und giesse es in einen hierzu formirten Spiegel
Modell, und lass solchen polieren, jedoch also: B.
dass der Polirmeister den Spiegel niemalen
B mit bloßen Augen besiehet, sondern allezeit
Augenbrillen, oder Lentes, darüber, dass derselbe
damit und bloßen Augen in diesen Spiegel sehen,
und, sonsten zu nichts Ehrsuchtigen, und das gantze
Werck verderben, und diesen zu Nutze B. thun.

Wenn demjenigen, so zum ersten seine Augen in
einen solchen Spiegel strahlen lässet; dieser
Mühsam über solchen wegen seiner ausstrahlen-
den Kraft der seelischen Augengeister, und
dem mund zu nahe dienlich, sey, und alles, was
man ihm befraget, in solchen Spiegel natürlich
wegen der darein vom Himmel imprägnirter Geiste

und

und englischen natürlichen Eigenschaften ihrer von GOTT ihnen gegebenen Ordnung, Macht und Stärcke nach, alles vorgestellet werden und also vorgebildet zu sehen seyn.

Zu diesem Electro kann man auch ein wundersames Glöcklein gießen, mit welchem man ein ganzes Heer in die Flucht jagen kann, so es sollte angeschlagen werden, welches der entsetzliche Thon, und grausam machende Furcht, verursachet.

Von derer 7. Metallen Sigillen habe folgendes zuerinnern:

Daß diese, und zwar ein jedes insonderheit, mit seinem eigenen Metall allein, von dieser unserer Machine und Naturfeuer umgeben, und in der Zeit und Stunde seiner Regierung, gegossen werden, sonst seynd sie nichtig und Narrenteand, und welches Proben wir ab handen und dieses unser höchstes Geheimniß ist, so wir von GOTT durch inbrünstiges Flehen und Gebeth, also Signa Characteres und Bilder, sollen haben; also insonderheit solches allein zur Ehre GOTTES und Verherrlichung seines Namens haben durch die Hände GOTTES angewendet, wie uns solches von unsern heiligen Ertzvätern und Patriarchen

fortzufahren

Fruchtbarkeit Frau und zunehmet; als dann GOTT diese
heiligen Mysterid, so wohl selbst, wie auch durch seine
heiligen Bothen würket und zunehmet hat, sinnmid
wieder auf unsere GOTT herzlich liebende Nach-
kommen lugen und fortpflanzen wollen, damit
sie auch, wie wir, solche göttliche Arcana und ge-
heime himmlische Wissenschaften wahrnehmen und
finden mögen, und diese grosse Thaten GOTTES amts
kundigen von Kind zu Kindeskind.

Also wollen wir; damit auf diesem Leben unser
Geist, der Anfang aus GOTT, und wieder in GOTT,
seine ewige und heilige Ruhestatt haben und beyzu
mögen Amen.

J. K. M. F. B.

Grund-Regel

Wie unsere magische Feuersmaschine gemacht
bey jeden Arbeiten angestellt, nebst denen darzu
erforderlichen philosophischen Gefäßen, Oefen
und andern höchstbenöthigten Stucken, wie
auch nebst des auf überdiess erforderlichen Haupt-
stucks nach den Ofen bey 2. Figg Bis Dac und
dem Contrakolben, wobey eine Kugelrunde Vorlage
wie dieses Contrakolbens und des daran und dem
Hantzen an einem Stück seyenden Schnabels mey-

lugst

lingt wird, um den Spiritum Mundi universalem unsers geheimen magischen Feuers, und magischen Feuers Machine zu und um per se, ohne den geringsten Zusatz, so wohl in Quantitate et Qualitate aus der Luft als seinem Kleide zu nehmen, und so ein solcher von denen Syderibus dazu geordnet ist, und in den Lufft aufs imprägniret, und darinnen behalten, damit durch diese unsere geheime magische Machine, und deren mit dem Centralsolben und den Ofen Arcanum, als welches unser geheimes philosophisches Receptaculum magicum ist, in sehr kurzer Zeit, ja in etlichen Stunden eine grose Copiam von vielen Maassen des segneten und alles belebenden Weltgeistes zu attrahiren, als zum B. eines jeden andern Dinges Beyhülfe, muss unserer geheimen magischen Machine und des darzu erforderlichen philosophischen Receptaculi bey 2. Sitz ⊙ is nehmen. Wenn nun Ehebrecht und Lehra mit unsere geheime Machina magica zu allen Dingen und zu ultra unsern dir vorbeschriebenen Werken fundamentaliter als zum B. ihren unterschiedenen Effecten per gradus Ignis angestellet worden, und zu allen unsern

sern geheimen philosophischen Verrichtungen
und Operationen in der gantzen Natur kommen,
kommet nunmehro also folgend: Erstlich, selbsten.

1.a. [illegible] jener dieser [illegible] vor Augen [illegible]
[illegible] Brenn Glaß [illegible] bey [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] haben sie einige Sachen zu finden über zu
[illegible] unsern hierbeschriebenen [illegible] Werken Acht
[illegible] M. O. [illegible] Q. [illegible] zu ziehen: [illegible] [illegible]
[illegible] nehmen [illegible]. Damit die allzugrosse Gewalt, ob
[illegible] genugen aus der Natur kommt, welche dennoch
überwindet sein minderes Geschlecht, daß sie
in seinen Vollkommenheit kann gebracht werden,
kommen dieses nicht genau beobachtet wird.

Dessen eine jede Operation eines andern Feuers
benöthig; als ist zu wissen: daß wenn du Schmelz
Feuer gebrauchest, [illegible] das [illegible] das [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [

74 Willst du aber ein Digerir- oder noch schwächer Feuer
haben, ꟻ⊣ΛΙΙ⅃L L7V> LШLГШOL E⅃ΩЦ7Ь ⊣ШLГ
ШLΙΙ7L > ꟻГ⅃LFLΛVL Materia LV>⅃F &LШVL-
ГLF &⊣7 LΙΙ7⅃7ШLГ ⊣ШГFLALLΙΙ7L ⅃P⊣FLEΙΙV
LPΙΙF L7 V. angefüllte gläserne Kugel LUCA
Λ>ΙΙFL⊣.

Ehe nun du diese Materie vor dieser Machine schmeltzen, calciniren und figiren wolltest, so must du die Sachen also anstellen, dass das magische astralische Feuer
FLΙΙL LL7VГ⅃CЦFL = FГ⅃⅃L7 justo ⅃V⊢ ШΙΙL E⅃VL
ГΙΙL &LГL.L.

Und ist dieses NB NB. die Hauptregel in allen deinen Werken, welche dich selbst lehren und dich zu weitere Erfahrenheit in Untersuchung der Natur instruiren und leiten wird. (l. a.)

(NB. dieses ist die Hauptregel diese geheime magische Machine zu gebrauchen.)

Zweytens sollst du wissen von unserm geheimen philosophischen Receptaculo, so eine Attrahirung des Spiritus Mundi, so ohne einigen fremden Zusatz geschehen muss, und zu unserer obigen magischen astralischen Feuers Machine nothwendig und solche No. 2. beyliegt. Die musst einem Oefelein und ihrem Zubehör zu schaffen, darauf das Receptaculum

ceptaculum in hinder Cammer stehet, damit solche die innere Luft heraustreiben und wenn unsere magische Feuers Machine oben gegen den Contrakolben gestellet worden, nichts anders als der reine Weltgeist durch die Löcher hinein und die runde Vorlage gelangen möge, wie folgt.

Vom Receptaculo No. 2.

der Machine, womit und wie der Spiritus Mundi per se zu bekommen

vid. Sig.

Der Helm mit dem Contrakolben müssen in einem Stück verfertiget werden, die 4. Löcher, so in dem Contrakolben zu sehen, müssen mit jeder jeder Seite 2 Viere und also zusammen 16. duplicatet ~~duplicatet~~ werden mit allen 4. Seiten. als 4. nach Orient, 4. nach Occident, 4. ad Meridiem und 4. ad Septentrionem, und solchen in die Mitte des Contrakolbens Bauch gesetzt, so groß, daß man den kleinen Finger hineinstecken kann, damit der Wind von allen 4. Gegenden des Himmels durchstreichet; wenn unsere Kolben wieder kommen in unsre Capelle, und Ofen verstellet, gesetzt. In diese Löcher werden hierauf rein wohlgewa-

wohlgewaschene und wohl wieder getrocknete glü-
hende Kohlen, die keinen so grossen Dampff von sich
geben, gethan, damit die keinen uebelen Dunst ablegen,
dann muß man stäts
man an dem untern Kolben einen Hand haben
dem Luft. Der Ofen hat 2. Ventile, der
bel an dem Helm des Contrakolbens noch 2 Fuß
1. Elle lang seyn; die Vorlage muß nicht kugel
seyn, sondern Kugelrund. Wenn man eine operi
will, so muß es ein schöner heller Tag seyn; es muß
lich seyn kann, muß man eine Anhöhe ha
von Wasser und Holtz eine viertel Stunde weit rund
herum befreyet in offener Luft; man muß alles
observiret, und darauf wohl achtung geben, den Ofen
muß ein Postament 2. Ellen hoch und dem Spie
gel
ptaculo gesetzet, von 9. Uhr des Morgens bis Nach
mittage um 3. Uhr, und unsere geheime magische
Feuer Machine Sigs ☉ die mit der convexen Seite
Spitze verkehrt gegen die Sonne gestellt, und also die
Strahlen zerstreuet massen auf das Haupt oder
Boden des Contrakolbens und der grösten Force
spielen lassen / NB. daß man mag per gradus sehen
wenn die Strahlen wieder herum über besagte Löcher

des

des Contraxolbens umzuschütten und nichts unreines zu
diesen 10. Pforten hinein lassen, sondern alles, was nicht
himmlisch reine und der Lichts und Lebensessenz zu-
wider, das scheidet dieser Cherub, so gleich als einen
scharfen Säub mit seinen zweyschneidigen Schwert,
Hitze, dieser darauffallenden Strahlen, die bis ins innere
Centrum durchdringen, hinweg und lässet als nichts
anders als den reinen paradiesischen Leib, und den
geheiligten und gerechten mit Lauter Licht angefüllten Spi-
ritum Mundi seinen durch die Pforten in das gla-
serne Paradiess, nemlich durch die Oeffnungen des
Contraxolbens, durch die enge Pforte, das ist, durch
den Schnabel ins Paradiess oder in die neue para-
diesische Welt, das ist in die reine Kugelrunde
Vorlage. Und nach dieser vorgeschriebene Weise
wird man den Spiritum Mundi M. rein und
schön bekommen. M. nach geendeter Operation
wird der Spiritus Mundi aus der Vorlage in ein
grosses und starckes reines Gefäße gegossen, dass
man nicht die Faulen dreck ausgefüllet mit den ei-
genen stinckenden Dreck mit verunreinigen.

3. Im Frühjahre ist er mercurialisch und im
Herbste sulphurisch &c. &c.

2. b.

2.6. Die Tinctur muß noch zum Beschluß mit
diesen dreyen und die Tinctur reinigen: daß so ein
Mensch jährlich nur Ein, Zwey, sechsmal Dreymal sei-
ne gewöhnlichen Speisen mit diesen unsern, durch
unsere Feuersmachine / daß das Gefäße brenn
und die Strahlen nicht durchdringen / kochen und gen
sen thun, reinigen durch diese Gnade GOTTES, all des
Kräften ein langes und ganz verjüngertes Leben hab
ben, also wie, mit und durch GOTT in der Kindh
heit Furcht des HERRN, und ungehörlichen Lob
GOTTES seinen hier zeitlichen Schluß machen und
in das ewige Licht eingehen möge. Amen.

Notabene. Habe nöthig auf nachfolgende wohl
so man im Feuer ist und dünnen schnell eine trübe
Wolke thun, daß man ja so gleich einen Decxel
von gewirkter Leinewand, so wie ein Sabel von Hut
und mit Flanell von Wolle nöthig stillen, damit
über die 3. Hauptgläser in der magischen Ma
schine und nicht auf die, so vor dem Feuer stehen
also gleich augenblicklich zu thun, damit nicht
sie gleich zerspringen. N. welcher Handgrif
auch auf einmahl kein Philosoph hat offenbaren

Nota.

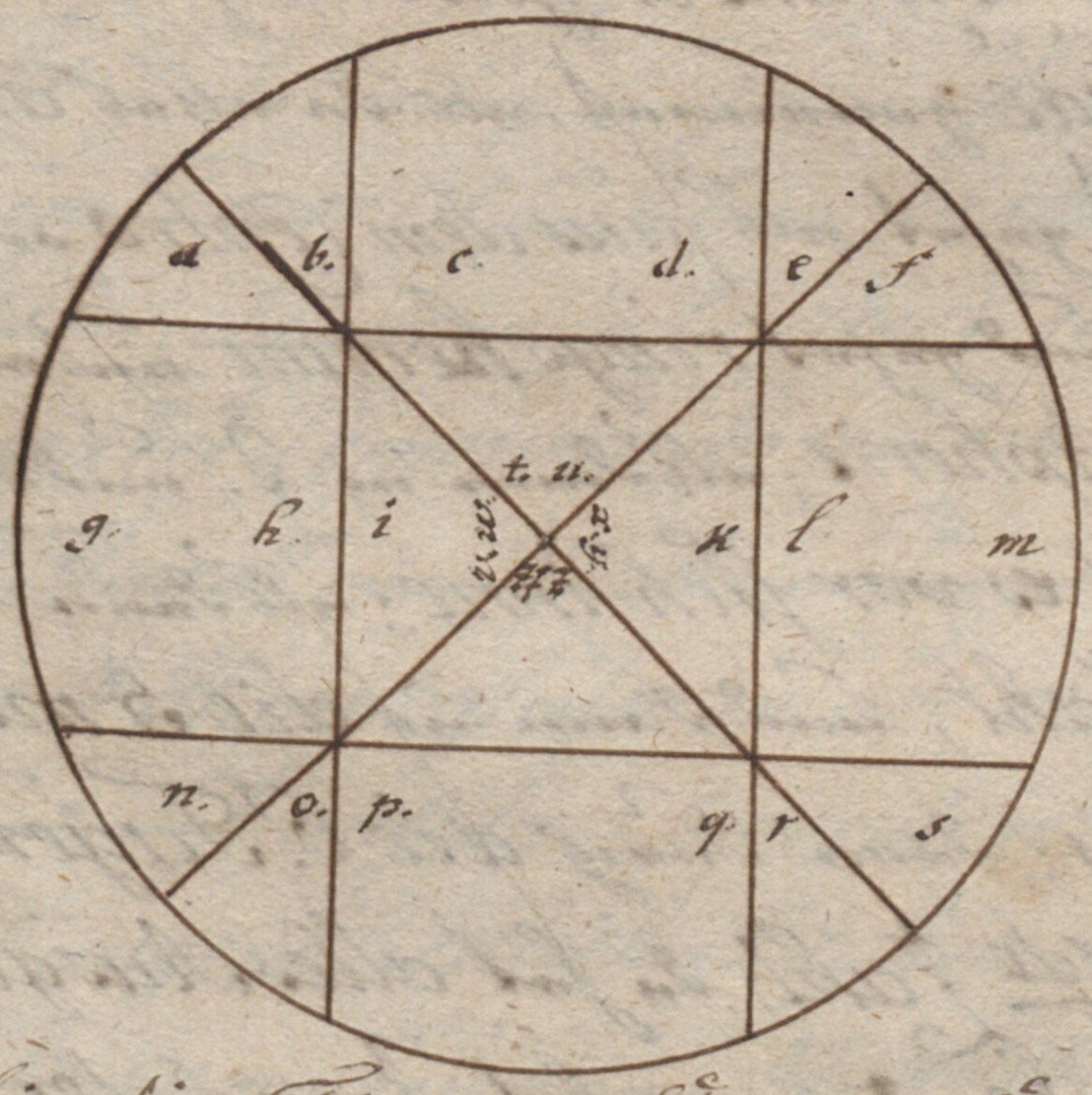
Nota. Auf dem Original dieser so sehr gehei-
men Theophrastischen, ubrn durch gantz geoffen-
barten Schrifften, nnnnnn folgende fünf. Kömi-
sche Kayser mit rothen und güldenen Buch-
staben unterschrieben

Soli DEO { Carolus Quintus / Ferdinandus primus / Maximilianus secundus / Rudolphus secundus / Mathias primus. } Gloria

Sinn solvirt nun unser geheimer Schlüssel
Crucis Rosedl gnnnnnt, ubs du uns aus dem
Einem /:'/ gnust, ubs aus dem Centro vdnn einem
Punct /./ und gnust rings herum nabuls /: O :/
in seine Peripherie, ubdnnn in 2. und dnnn in
3. da stehet es vor sich inne; ubdnnn in die
gevierdte Zahl, und dnnn in die 5. mentali-
sche Vocales; dnnn dnng die 6. Tagewercke
bis in die 7de Zahl; da sol alles Ausgegange-
ne seine Ruhe; dnnn gnust ub nng der Reihe
vont dnng die 8. 9. 10. 11. bis zur ge 12ten Zahl,

da stehet nach winden innen, und dieses ist das Rad
der Natur; von dar gehet nach winden wieder durch
durch alle diese Zahlen hindurch, bis zu den
nen 24. Aeltesten, da wirfft sichs wiederum in
sein Centrum, woraus es vorhero ausgeflossen
und gebieret mit denen 7. Eigenschaften 24 lau
tende Geister aus, da sie denn vernehmlich wer
den, wie die hier folgende Figur klärlich anzei
get

Die Figur unserer geheimen Schrift.



Wer allhier diese Figur recht versteht
Der sieht, wie unsre Schrift darinnen steht
Und wie alles, was nur ist, da heraus geht,
Auch zum doppelten Creutze wird erhöht.

Meine Kinder, im HERRN bittet GOTT um sei-
nen Geist, der wird Euch, so ihr ein redlich Hertze
habet, solches gehaime Siegel eröfnen, und Euch
in alle Wahrheit leiten, was diese Figur in ihren
innern nach der sensualischen Zunge und der
darunter verborgenen mentalischen Zungen nach aller 72. Völker Sprachen und
euch anzeige und eröfne.

Der Cabbalistische General und Universalschlüssel
darzu ist:

a. e. i. o. u.

nämlich im innern

J. E. H. O. V. A. H.

JEOVA darinnen das Licht an noch verborgen, deme die H. Patriarchen desto der A noch beygefüget vom aus Rauchen und nennten Ihn JEHOVA.

woraus das LICHT vom GEISTE ausgeboh-
ren wird

und solches geschichet nach cabalistischer
Berechnung also:

9. J.
5. E.
8. H.
12. O.
20. V.
1. A.
8. H.

Summa 65 | LUX das LICHT.

nach deutschen Zahlen. | N.B. Und dieses ist die Haupt-Regel: so
und nach alten Römischen LXV. | ein einfacher Vocal unter denen Zahlen
wird aber also gesetzt LUX | stecket, dass er allezeit im Mittel, oder zwischen
die Consonantes der Zahlen zu stehen kom-
men

Was aber unsre vor geheime Anmerckungen zu observiren, als nämlich wenn zwey Jorales auf einander aus den Zahlen entspringen, das zeiget klärlich Elisa der Prophet, und die gantze Linie der Ertzväter und Patriarchen, und absonderlich der grosse göttliche Magus Trithemius nach Lehre des grossen Philosophen Bacelli mit darmit zu procediren, sey, gnädig, daß wolle zu bewerckstelligen, und in seinem Worte und Namen, der Name JESUS innen, suche und solches aus Gnaden der alten cabalistischen Berechnung bey jetziger Zeit, da das Licht JESU sich ausgebohren und in einen CHRIST ist eingegangen, sehr gemächlich zu leuchten ohne die Berechnung des neu ausgebohrnen Heils in den Hochwürdigsten Namen JESU, als dem alle Macht im Himmel und auf Erden unterthan gemacht ist, als dem innewohnenden Lichte in JOH, daher aus in denen Zeiten des Neuen Testaments alles fleußt, und bey jeden cabalistischen Proben muß aus denen kommenden Zahlen gezogen und aus

Licht

Licht gestellet werden, da du in Ihm alles, ja
alle Zeiten, Jahre und Tage, die zwo und halbe
Zeit, was nur in der H. Schrift verborgen ist
klar und deutlich verstehen wirst, was es ei-
gentlich in seinem innern Wesen bedeute. Ihm
du nemlich ein reines aufrichtiges, treu und
redliches, standhaftes Hertze zu GOTT in al-
len vorfallenden Occasionen habest und be-
obachtest und also mit dem Geiste der Weis-
heit und des göttlichen Verstandes ausgeru-
stet wirst, dass du denn alles und jedes mit
aufgedeckten Angesichte beschauen, dir zu
Nutze machen, und solches zur Verherrlichung GOT-
TES und deiner Mitbrüder und Mitschwestern,
die mit dir zugleich in GOTT ein JESUS sind, zum
besten gebrauchen mögest; wie du solches alles
weitläuftig in Stacklier beschrieben und erkla-
ret findest in seiner Theosophisch und Philoso-
phischen Lichtschule No 3 als wodurch du alle ge-
heime Wissenschaften und grosse Weisheit aller
Heiligen ersiehest und des weisen Königs Salome-
nis geheime Mysteria der gantzen Natur, sowohl
in Magia Divina, als in Philosophia DEI angeleweit
offen stehet und wie der Lapis Philosophorum und
das Opus Maximum oder Universalissimum Dene-

ralissimum

ralissimum in sehr kurtzer Zeit aus allen &c.
Reichen zu erlangen und damit Wunder in der
Kraft GOTTES zu würcken, die daselbst so wohl
wie hier in diesem unsern Tractätlein, welches
von Wort zu Wort da herausgenommen worden
wie daher gelehret, und dort auch aufgezeichnet
zu finden ist. Um aber allhier nicht noch mehrere Weit-
läuftigkeit zu machen, so weisen wir dich dahin,
so du noch ein mehreres zu wissen verlangest.
Damit uns aber ein ferneres und höheres dir all-
hier zu offenbaren, von GOTT nicht erlaubt, und
eine ewige Stille in allen Himmeln geboten wor-
den; jedoch nur sollen wir dir annoch die 24.
Zahlen nach dem Alphabet anzeigen nach ca-
balistischer Weise, dich darinnen zu üben, und
also darmit das Licht und Feuer in JEHOVAH
zu suchen, auch solches in allen Dingen zu finden,
und durch die cabalistische Berechnung, den
wahren Verstand der geheimen Schrift, und alle
Litteras nach alphabetischer Ordnung samt
denen Vocalibus, so darzu erfordert wer-
den, zu finden, wenn solche nach ihrem gehö-
rigen Maas in dem Umkreys &c. der Peri-
pherie der Figur eingetheilet werden, damit
dieses sonst schwere Siegel N. denen Unsern be-
wußt, gar leicht eröffnet wird.

Folgen

Folgen also die Litterae nach denen cal-
balistischen Zahlen

a	1.	Z. 24.
b.	2.	y. 23.
c.	3.	x. 22.
d.	4.	w. 21.
e.	5.	v. 20.
f	6.	t. 19.
g	7.	s. 18.
h	8.	r. 17.
i	9.	q. 16.
k.	10.	p. 15.
l.	11	o. 14.
m.	12.	n. 13.

300

NB. Wenn das Rad der Natur 6mal durch seine 12. himlische Spharen und Pforten des Himels gelaufen, daß es die Zahl 72. erreichet hat; hernach ist es am Ende der Tage, da es denn in die 12malige 7Zahl gehet und ewig darinnen ruhet. Ach. GOTT als denn helffe uns allen am Ende dieser Tage!

Nun haben wir die alles, so viel uns erlaubet, klärlich angezeiget: Nun nun mehreres von unserer geheimen Schrift und dem versiegelten Schlüssel darinnen wir hier nicht reden können; dieweilen sonst ein jeder der dieses Büchlein in seine Hände kriegte, die gantze Natur mit allen Mysteriis, und der Gebrauch unserer Machinae magicae, sammt deren Bestandtheilen mit allen, und darzu wie sonderbar meine, und wie eine jede Operation per gradus Ignis tractiret würde, offenbar am Tage wäre, so ein jeder diese Schrift verstünde, zusammensetzen und lesen könnte, worauf der Fluch und das Verderben lieget, solches Niemanden, als da man, durch unterschiedene Versuchproben demjenigen in allen, was GOTT und GOTTES ist, Ihme vorhero wohl und gantz genau durch den Finger GOTTES erfunden und in des

HERRN

cabalistische und himmlische Weise der englischen Sprache und Rede der Geister

Und wer muß in diesem einem andern dergleichen
Göttliche Mysteria, wieder GOTTES Verbot, wühlen,
den wird der zornige Feuereyfer des HERRN Jesu
sein in seiner Seelen und Gewissen nehmen, und
ihn bis in alle Ewigkeit verfolgen zum Exempel der
Gottlosen, die ihr unserer treu-
en und wohlgemeynten Vermahnung, GOTTES und
unserer ernstlichen Warnung nicht achten, als unnö-
thig und beyseite setzen, gänzlich dem Teufel zum
wunder GOTT mißbrauchen, als ob uns das finstere Höl-
lenreich nichts, und diesen Teufeln und allen Ver-
dammten barmherzig wäre, vor welcher ewigen Stra-
fe und Pein, als dem brennenden Zorne GOTTES
sich ja wohl ein jeder hüten kann und soll. Denn wo
viel un Dritten GOTTES ist, derselbe wird ihn nicht
berauben mit seiner Gnade und Güte in JEsu Chri-
sto; so bald aber der Mensch muthwillig wieder
sein Gewissen freventlich und diese Gnade, und den
REST GOTTES der himmlischen Sophie mit sei-
nen unverschämten, boßhaftigen und muthwillig, heuchle-
lich, boßhaftig und fürsätzlichen Sünden AB. wieder
GOTT und sein Wort JESUM rebellirt, denen kann
niemand nicht helfen gerathen werden, als daß er

wie

nun den Ort der Rebellen zur Verwahrung mit dem
höllischen Feuer mehr mehr verringert und beglyth
net und mit Ketten der Finsternis, gemäß seines bösen Vaters,
Herrn und Fürsten, des Luciffers, und also von
GOTT und allen seinen Heiligen immer und mehr
gleich abgesondert werden, da der Pein und ängsti
chen Quaal kein Ende sey.

Hiebey appellire von allen dergleichen zu meines
Schöpfer und weisen Erhalter, und sage Demselbigen
vor alle die mir in dieser Welt durch seinen Sohn,
den himmlischen Sonne JESV CHRISTO, erzeigte
wie auch vor alle andere grosse unzählige Wohl
thaten, absonderlich seiner göttlichen geheimen
Mysteriorum, so mehr in Magia Divina, als auch
in Philosophia DEI, bestehen, dass er mir auch
den abgekürzten Weg aller philosophischen Ar
beiten hat wissen und bereiten lassen, wann in
dem Isten Theile dieses Himmels-Schlüssels und
schriftlich zu lesen; / der Himmelsschlüssel Theo
phrasti Paracelsi Ister und IIter Theil / müssen
diesem andern Theile, durch unsere geheime ma
gische Feuer Machine in noch weit kürtzerer
Zeit, ja in etlichen Stunden, müssen gar wohl
neuen, die allergrösten Werke sehen und
verstehen lernen und wir dadurch die allergrösten

Wunder

Wunder in der Natur seiner Weisheit [illegible],
und mich dadurch zu seinem göttlichen
Lichte und seiner himmlischen Göttlichen Er-
kenntniß in seinem Licht und Recht JESUM
et JESUM JESUM gebracht; Darum ich Ihme aus den
Vater des LICHTS von gantzen Hertzen, aus
allen 7. Seelischen Hauptkräfften, Lob, Ruhm,
Ehre, Preiß und demüthigsten Danck in JE-
SUS JESU, als Seiner einigen Söhne und unsers
HERRN in dem Hertzen GOTTES darbringe
in der anflammenden Krafft seines H. GEISTES,
und bitte Denselbigen in dessen theuren JESUS
Namen unmuthsförtlich, daß er auch meine so
theuer erkaufte Seele gleichfalls in dem theu-
ren Blute JESU CHRISTI zum ewigen Leben
singire, und also mit seinem Göttlichen Lichts und
Liebefeuer bis in ihr inneres Centrum durchdrin-
gen und darinnen immer und ewig erhalten wol-
le das Licht des Lebens, damit ich dadurch wür-
dig werde vor seinem heiligen und göttlichen
Throne dermaleinst zu erscheinen und denssel-
bigen und so viel tausend Heiligen Seelen in alle
Ewigkeit, das Heilig, Heilig, Heilig also mit rei-

ner

ner Seelen dies 3mal heilige Sanctificat singen,
und muß mit allen Engeln Ihn in den ewigen Stillen
im Geiste loben, rühmen, preisen und seinen Namen
verherrlichen möge immer und ewiglich Amen.

Dann der Allmächtige GOTT und VATER unsers
HERRN und HEYLANDES JESU CHRISTI wolle
seine göttliche Gnade uns leihen, daß dieses hierin
enthalten, und in allem völlig und klar, und
dem innern Sinn beschriebene und aufgedeckte,
vor denen Bösen uns behüten, dasselbe
ihm zu seiner wahren Gottseligkeit, daß er ferner
über diese seine göttliche, himmlische und na-
türliche Mysteria seine göttlichen Hände walten
halten, wie Er solche von Anfange der Welt bis
hinher uns zu unserer Nutzen, Erbauung zu halten, daß
sie nicht verleiten in irrigen unsern Sünden zu thun,
dann, solche also vor seinen bis an der Welt Ende
schützen und zu halten wird, damit kein Uebel unter
denen Boshaftigen darunter mag, darum ist sol-
che mich alle, so wie Er mir sie gegeben, in diese
seine starcke Hände befasten, solche zu halten
denen, die Er in seinem Lichte durch die Feuer pro-
be geläutert und bewähret gefunden, daß sie nun
und, bis an ihr Lebens Ende darunter halten mögen,

und

und das Heiligthum des HERRN allzeit rein
und unbefleckt erhalten, auch keinen solches
zu thun weder wissen noch wollen, als Ihnen nemlich
gnugsam allein zu Seines allerheiligsten Nah-
mens Verherrlichung, Ruhm, Kraft und Ehre, Preis
und Lob, wie auch solches des Herrn Schwester in
dem 2ten Buche Baronis von der Einführung
gelobten Landes / wie Mosis Schwester in 2ter Bu-
che Baronis: Adpedus Terrae promissae ge-
nannt / auch ausdrücklich vom HERRN diese
Gesetze und Rechte gebeut: dass sie eine ewige
Weise denen Kindern GOTTES seyn sollen zum
Trost auf dieser Pilgrimstrasse, und zu aller
armen Elenden und von aller Welt Verach-
teten und Verlassenen, wie auch allein der
frommen Menschen, als denen rechten wahren
Kindern GOTTES, nur allein zum Trost und
Nutzen / wie auch nicht denen Weltkindern als zu
Ärgernis / gegeben worden, damit die
Kinder GOTTES unter einander ein Himmlisch
und Göttliches Natürliches Labsal an dieser
Himmelsspeise und dem Gottvertrauen in ihrer
Betrübnis und Verfolgung unter den grossen

Haufen

klauen Scorpionen auf dieser Jammervollen Welt
haben, und also einige Erquickung unter der schwe-
ren Creutzeslast, so wohl an ihrer Seelen, als an ih-
rem Leibe, und in allen ihren Krankheiten etwas
zu geniessen finden möchten, und sie bis zu dem
von GOTT vorgesteckten Ziel, bey guter Gesundheit
Leibes und der edlen Seelen, nebst allen andern
zeitlichen Wohlergehen, bis in die spätesten Jah-
re ihres Alters also erhalten werden mögen, als
wodurch dem HERRN ein Lob und Dancopfer
nach dem andern, auch bey denen annoch Un-
mündigen zugerichtet und bereitet wird, womit
wir uns unter einander nicht nur hier, sondern
in alle Ewigkeit beschäfftigen sollen, darzu wir
nun von GOTT eigentlich auserkohren, und von
Ewigkeit her, bis wieder in alle Ewigkeiten darzu
bestellet sind: dass wir seine Wunder verkündi-
gen sollen von Kind zu Kindeskind, bis an der
Welt Ende, jedoch nur denen wahren Kindern
GOTTES verständlich. Der HErr schencke uns
allen dann darzu seine Gnade und reichliche Se-
gen und gebe uns allen, die wir in seiner Kraft Un-
und unsern HERRN erkennen, die ewige Seeligkeit,

nach Marc 4, 11 und 12ter vers, damit es nicht zum Missbrauch, Verspottung und Lästerung des Namens GOttes gerathe

damit

92 damit wir JEsV dermaleins, wenn wir wieder
schöne Engel mit unbefleckten heiligen durch-
scheinenden heiligsäntzenden Leibern seyn werden
alsdenn vollkommenen Danck bringen und mit
einigem Geiste in einer himmlischen lieblichen lin-
genden Harmonie ein Halleluja nach dem an-
dern anstimmen und singen können: Nun ist
das Heil, und die Krafft, und das Reich, und die
Macht unsers GOTTES seines CHRISTI worden
weil der Verklager unserer Bruder verworffen
ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOTT: denn
sie haben ihn überwunden durch des Lammes
Blut und durch das Wort ihrer Zeugnis: denn
sie haben ihr zeitlich Leben nicht geliebet bis an
den Tod, gleich ihrem Haupte JESV CHRISTO. Darum
nun freuet euch ihr Himmel und alle die darinnen
wohnen. Apoc. 12. Cap. v. 10. 11. 12. Weilen wir
aber hier noch in dieser irrdisch vergänglichen
Hütte im Leben sind, so wollen wir dennoch
unsern Lamme, das vor uns erwürget ist, zu
Ehren aus allen Kräfften, wiewohl nur lal-
lend ausrufen:

SOLI DEO GLORIA.

und also muß mit GOTT in JESU Namen mit
seinem JESU schließen Amen

Ich Vincentius Sancti Francisci Ordinis Pater Prior Romanus

Sinis.

Johann Arndt, Anfangs sowohl Anno 1599. sub
wie sich in dem Eingange gedachten Vorberichts
weitläuftig schreibet.

Nota bene Diesen 2ten Himmelsschlüssel mein muß
den 1sten des Theophrasti Paracelsi sehr durch göttliche Gnade von Wort zu Wort copirt, und das,
was ins Deutsche zu verteiren unthunlich, ganz und
gar stricte

Nota. Dieser 2te und der 1ste Theil ist des H. Vincentii allergeheimstes ganz und gar, und durch welchen
er uns Nachkommen sowohl ganz klar und
im Vaticano zu Rom unbegreiflich machet

J. D. G.

Reichsbrun Clausen
d. 30 Dec 1777.

I. N: 9.

Definitio des Nutzens der Machinae magicae mit 3. Brennspiegeln, durch Göttliche Gnade erläutert von

Ihro

und mit vieler Experienz anderer gelehrter Männer bestätiget und bewährt erfunden

In Nomine JESU JESV.

Alles was wir also in der Natur finden, das bestehet aus dem Ursprunge der Kälte und Hitze, oder des kalten und warmen Feuers.

Aus diesen beyden nun entspringt der Geist, als das Licht, welcher das Wesen ist, das uns die verbarensten Würckungen zeiget, und all unsere Kräffte, in einer einzigen beschlossen, und fällt: dann die Nota characteristica von dieser Kraft ist das bildende Wesen, und jedes Lumen animans ist ein principium conformans; da nun fast Fabricas, und braun Körper; da nun fast, fast kein einziger Medicus etwas von dem Mechanismo und Baue der Körper; dann wer den Mechanismum wer, Arzney will, der muß das Leben kennen, das die

Fabricas

Fabricas muss; wenn wir nun die Fabrica muss
die Abmessung der Lichtskraft in dessen Numero,
so ist das das edelste. Dieses kann nun durch eine
regelmäßige Figur / Aggregatum organicum /
die der Phosphorus muss, kommissen; ob muss durch
also darinnen eine Kraft seyn, die regelmäßig be
wegt und zusammensetzt. Arbor Dianae
eine dilurirte Silber Solution Phosphorum für,
so muss eine regelmäßige Verbindung in
Gestalt eines Strauches von dem Silber, ob muss
also die Kraft in den Phosphoro ein Aggrega-
tum organicum; wo nun eine solche Crystallisa-
tion muss, da ist denn auch ein Lumen,
wenn Licht in den Körpern e.g. bey einer dilui-
ten Silber Solution, die mit Zinn praecipitiret
werden, muss neue radii, die nach dem Centro zu
gehen, dieses / sonst nun eben noch kein Bey, wenn
nun das Silber in Oleo Vitrioli solviret: denn
wenn keine vis plastica da wäre: so könnte ei-
ne solche Verbindung geschehen und müsste.
Es / sind solche und dergleichen Experimenta
sehr nöthig, um das bildende Wesen / Licht zu er-
kennen.
Dieses Licht sind die Eigenschaft, das sie nur

können

96 Der Lüfft seines gleichens magnetischen Wesens zuthut, und wird also eo ipso gröber, und wird also dieses Lumen animans, wann es in einen animalischen Cörper introducirt wird, die Ursache von dem Baue der Fibern, und wann besondere Directiones derselben sind: so kann man auch die bestimmte Direction dieses Lichts sehen, und wie es zusammengesetzt ist; aber von solchem soll bey der Betrachtung der Lufft a priori gehandelt werden. Nota. Wann in der Lufft soviel anders das jenige, was der Saame aller Dinge ist: dann man kann sich von dem himmlischen Lichte keinen Begriff machen, wann man nämlich die Krafft der Lufft nicht verstehet, die das himmlische Feuer in seiner Krafft vermehret: dann das Licht wesend in der Lufft, und die Lufft ist das Kleid desselben. Da nun der Lufft eben ein sehr heiterer und klarer Geist, wie hinunter ist das Licht der allerhöchste Cander und Schein, als welches klare Licht das Leben und Bewegen aller Creaturen ist.

Wir wollen nunmehro in der Furcht des HERRN von der Betrachtung des Lichts dem Wesen

und

auf das himmlische Feuer anwenden.

1 Kann man mit einen Schirmhaußischen Brenn-
Spiegel, so mit 3 Brenngläsern, auf gegebenen
Probe bestehet, frische und feuchte Aeste, wenn
man selbige unter den focum bringet, so gleichfort
zündet, welches diese grossen 3 süchen Brennspie-
gel nur nicht die besten sind.

2. die Metalle, wie sie sich selbsten zu suchen, verwandeln
durch 2 Sonnenfeuer damit in Glas vermandelt,

Wenn zu dem Bley wird da- ♄
durch in ein vitrum talcosum verwandelt, das
Zinn eben in einen sehr weissen Kalch, aus den ♃
Spancrystallen werden, die wie Schmeltz aus-
sehen. Das merckwürdigste ist AB. daß das Son-
nenfeuer den Mercurium in Glas verwandelt. ☿
AB. bringt sich über dasselbige Glas wieder unter
den focum, so gleich in Kurtze wird verdunsten.
Dieses Sonnenfeuer also durch die 3. grossen
Brennspiegel, indem es in die Körper würckt,
bringet es gleichfalls selbigen besondere Eigenschaf-
ten bey; denn
31 das Brennt das Gold, so gar unter dem foco in Glas ☉
Kann gebrennt werden: wenn man auch mit dem
Sonnenfeuer das Eisen und die Terra Vitrioli ♂

Dulcem

dulcem in Fluss bringen, so dass sie sich endlich
in Flores oder Blumen aufhebt. ab sal absc. Das
Sonnenfeuer die Kraft, fixe Körper flüchtig zu
machen; ab sal urina aber auch das Sonnenfeuer
die allerfestesten Steine / in denen sich gummi
und sinnliches Feuer nicht den geringsten Brennstoff
finden kann, als Ex. Diamante und auch alle die
Steine, daraus die eisernen Oefen gemacht werden,
das Sonnenfeuer aber alle in einem Momento
in Regulinisch in Glas verwandelt.

Also ist gewiss, dass aus obangezeigten der Vor-
zug des Sonnenfeuers offenbar ist. Denn je kälter
der Brennspiegel ist, desto würksamer ist das
himmlische Sonnenfeuer, und je wärmer, desto
schwächer ist seine Kraft, auch warum die Ma-
teria, warum auch die Körper gelinder werden, schwer
ist, so kann sich aber das Sonnenfeuer aber stär-
ker; auch kann warum alle Asche der Vegetabilien
ohne allen Zusatz in Glas verwandeln K. und
warum Nitrum unter den Focum gekommen
so gesetzt ab in rothen Dämpfen auf, und ab ge-
setzt long muss das gantze Nitrum in die Höhe.
Denn aber zu verstehen, ist das allerschwerste,

nem

wie unmöglich dieses Feuer vermögend sey, ohne
eine solche Solution des Nitri sonnenzubringen,
als wie das Acidum vitriolicum: so ist auch
dass hier ein Acidum catholicum und würcksam
ist: denn das Nitrum, als die erste Wurtzel aller
Salium, so allen Zen Reichen homogen ist, und
darinnen das Sonnenfeuer und Licht concentrirt
geschlossen, in seinem Spiritu Mercurii acidum,
denn Animâ und sein crystallinisches Saltz, denn
durch die beyden erstern auch geistlich genommen,
so ist solche himmlische primordialische astralische
concentrirte Materia vermögend,
alle Kräffte in der gantzen Natur zu vermeh-
ren: denn solches geistliche astralische feurige
Wasser ist der Spiritus Mundi, der allen Din-
gen das Leben giebt und sie vor der Fäulniss,
denn Corruption, wie solche, als welcher von der Son-
ne durch die Lufft, denn in dem Bauche des
Windes, durch Reiff, Regen und Schnee und
durch Thau und Vapor in die Erde mit denen
Astris getrieben wird, die Lufft denn das Sonen-
feuer concentriret, und in ein solch begreiflich

Saltz

Salltz, denn durch die beyden ersteren muß geistlich genommen, ist solche himmlische prin-
cipialische, als so man Nitrum depuratum und
inspiriret, und also leiblich wird, denn wenn es
also nicht natürlich mit grossen und schweren Ko-
sten aus der Lufft, darinnen es weit von einan-
der zerstreuet er massen ruhet, herauszuholen
nöthig hat, sondern ihme nur mit seinem fixen
Theile, als welches sein Magnet ist, zu sich kom-
men darf: daß man solchen flüchtigen Weltgeist
damit binden und also ein cabalistisches astrali-
sches Feuer daraus bereiten kann, alle färbende
Geister darmit zu binden und also in Tincturam
Philosophorum zu verwandeln, welches ohne
ne seinen fixen Theil auch nicht geschehen und
solcher wird aus dem Gesteine, darinnen sich das
himmlische Nitrum figirt hat, herausgeholet,
zu denn das bequemste darzu der Kalchstein,
der Calx vivus ist, mit diesem, als dem fixen und
dem flüchtigen Nitro, wenn sie mündlich zu ein
solch himmlisch Feuer durch Kunst gebracht,
können alsdenn alle färbende Seelen derer Me-
tallen in Tincturam Philosophorum eingezogen
werden, denn solches Feuer ist das Sigillum und
Vas Hermetis, darinnen die Philosophi ihren Lapi-

dem

dem bereiten aus allen 3en Reichen, als in minera-
lischen, aus dem gemeinen Vitriol einen Liquorem auf
Roth zuvor bereitet, und solchen durch das Vitriolum
Martis oder Veneris ex Viridi aeris, gefärbt, und wenn sol-
ches alles recht geistlich gemacht, in obgedachten astra-
lischen magischen Feuer zur Tinctur ausgekocht; oder
auf Weis das mineralische Saltz, Alumen genommen,
und mit Arsenico auf Weis gefärbt und in eben diesen
astralischen Feuer solche färbende Geister gebunden
und gekocht per gradus, so lange bis sie fix werden,
so bekommt man eine Lunarische Tinctur; dann das
Alumen ist der Vitriol auf Weis, zu alle Salien können
durch dieses himmlische Feuer, so von der Sonne in
diese begreifliche Materien gewürcket worden, in ei-
nen Lapidem Philosophorum gebracht werden; wann
sie worin oben durch dies natürliche Feuer muss sind von
ihren corrosirischen Banden befreyet, und also aus
der Finsternis ins helle himmlische natürliche Licht
versetzt worden; alsdann sind sie im animalischen und
vegetabilischen Reiche, und diesen färbenden Geistern,
zu nehmen: dann ein anderes Feuer ist: die färben-
de Geister, daraus die Tincturen sollen bereitet wer-
den, so muss ein nassen, als trocknen Wege; ein ander-
ist der Schlüssel, womit ich diese färbenden Geister
radicaliter aufschliesse, und also durch die irrdi-
sche grobe Unreinigkeit davon scheide, und mache
ein anders ist das Gefässe oder das Band, nämlich
das astralische magische Feuer der Philosophen,

welches

welches bis in die innere Grundessenz aller Geister
dringet und alle die geistliche finstere von Lucifer
darein imprägnirte Feces, als das geistliche Gift,
und Satanische Unreinigkeit, von den Lichtstrahlen
scheidet, und ihnen nach ihrer Reinigkeit solche
Lichtstrahlen in die himmlische Geister bindet, zeitiget,
und zu ihrer Vollkommenheit in der Natur bringet,
dass sie vermögend sind, ihre annoch kranken Brü-
der und Schwestern ihrer Art zu heilen und in das
Solarische Ehrenhaus zu versetzen; ehe sie aber sol-
ches vermögen, müssen sie aller Unreinigkeit erster-
ben: denn können sie durch des Lichtes Kraft zum
Leben, oder zu lebendigen Steinen, erwecket
werden, die alsdenn, wenn sie erst vollkommen
sind, andern von ihren Lichtsträften mittheil-
len können, und sie also als neue oder wiederge-
bohrne Kinder, in ihr unter sich habendes
Reich, aufnehmen und versetzen können und
sind sind nun sind in der Natur, wie alles
untere mit dem obern gleich ist, ja wie das
natürliche, leibliche, sichtbare dem Unsicht-
baren, Himmlisch Geistlichen, als der ewigen
Natur, die GOTT selbst ist, entgegen gesetzt ist
als zu einem Vorbilde und Exempel also vor-
gestellt: denn dennoch musste auch zuvor Chri-
stus leiden und sterben, und dasser in sei-
ner

ner Herrlichkeit eingehen und seinen kran-
cken Brüdern durch sein tingirendes Blut
wieder helfen, und dieselben in sein himmlisches
Reich versetzen könnte, weil sie allesamt
von dem schädlichen Schlangengift angesteckt
und verunreiniget waren, dass auch nicht
einer war, der da gutes aus eigener Kraft zu
thun vermochte; Jesus nimmt, das alle
so da selig werden wollen, durch viel Creutz
und Trübsal in das Reich Gottes eingehen müs-
sen: denn das Creutz ist der Cherub mit seinem
zweyschneidenden Schwert, wenn das geistliche
Feuer des Höchsten, dadurch er hier in der
Gnadenzeit die Unreinigkeit ihres verderb-
ten Fleisches sinn abbrennet; und wer nun
solches geduldig erträget, der wird demje-
schickt dadurch gemacht, das tingirende
Blut des Lammes in wahrer Glaubens Be-
gierde, an seinem Heyland, zu empfahen,
und also dadurch wieder ein Tempel des
Heiligen Geistes zu werden und wird durch
denselben alsdenn noch ferner zubereitet
dass er vermögend sey, durch diese göttliche
Lichtskraft

104 Lichtskraft/ wenn er nämlich durch dieses Göttliche Lichts und Liebefeuer des H. GEISTES genug sam geläutert und geprüfet, und also bewährt befunden dass er nunmehro in allen Proben bestehet, und sich nichts mehr vom HERRN abwendig machen lässt, dass er alsdenn in unveränderter Beständigkeit feste und unverbrüchlich an diesem Göttlichen Liebeslichte, als an seinem ersten Ursprunge verbleibet und hanget, der ist alsdenn ein rechter Heiliger Göttlicher Magus, oder Heiliger Magnet, der zuvor durch das Licht des Höchsten, als welches GOTT selber ist, also figirt und heilig fix gemacht ist, dass er zum Heiligen Magneten, und also wieder zum wahren Bilde GOTTES durch das Heilige Göttliche Feuer/ △/ der H. DREYHEIT gemacht worden; und der ist alsdenn auch vermögend/ nicht vor sich selbst, sondern/ durch die nämliche Kraft, die von GOTT in ihm geleget ist, auch des H. GEISTES Lichtskräfte, als ein geistlicher Magnet, oder Magus, durch den Glauben an sich zu ziehen, und solche in eben dieser Kraft, nach GOTTES Willen, wieder von sich über alle Creaturen ausfliessen zu lassen, und folglich Göttliche

Wunder

Wunder durch diese Krafft GOTTES in Natur und
Creatur zu würcken mächtig, wie alle Heilige
Erzväter, Patriarchen und Propheten, Alten
Testaments, und die Apostel und ihre heiligen
Nachfolger jetzo im Neuen Testamente im grossen
Namen JESU, noch ein weit mehreres anmerck
bis diese gegenwärtige Stunde thun, auch der-
gleichen aus GOTT Neugebohrne Menschen mach
ferner solche Wunder, in dem Namen JESU, wir
cken werden, bis an der Welt Ende, auf dass der
VATER im Himmel geehret werde in dem Sohne,
und dieses alles geschiehet durch den festen
Glauben, oder durch die magnetische Glau
bensbegierde, so die von GOTT gereinigten
Hertzen in sich tragen, und also von GOTT
an sich ziehen alle seine Himmlischen und
Englischen Kräffte, und also durch diese Lichts
kraft des H. GEISTES noch grössre Werckthun
sollen, als wie der Heyland: denn er solches
verheissen, nach Johann am 14. vom 12 bis
14. Vers: Darum Kommt nun alles auf ein rei
nes, von allem Falsch befreytes Hertze, und auf
einen festen Glauben an, der da fest an GOTT

in

Wunderlich, wunderlich ist hier auch:
Wenn ein reiner Glaube, der wie die
Werke nicht stirbt, ein ich stirb und werd
wie ein Baum ein Kind ist, wenn ich zu
den Bäumen rede: werdet ausgerissen und
verpflanzet euch ins Meer, und sie gehor-
chen, wenn durch den Namen Jesus
Christus, wenn durch den Namen Jesus
Christus Tote auferstehen und Berge
versetzt werden.

in wahrer Beständigkeit hangen bleibet, als dadurch
er die Kraft um JESU willen empfähet, die gröſten
Wunder, wie Elias, Henoch und die Heiligen, Neuen
Testaments, zu würcken bis an der Welt Ende, sowohl
in Göttlichen Ueberhimmlischen, Himmlischen, Ueber-
natürlichen und Natürlichen Wundern.

Dieses ist nun auf der Natur und allen natürlichen
Dingen, wann sie selben im ihr natürliches Lichts prin-
cipium wieder gebracht werden, daß sie von der Sonne zuvor
mögen empfangen haben, und durch die himmlischen Astra,
so in allerley färbenden Feuern bestehen, und durch
die Luft der Erden, als dem grossen Receptacule,
dem Weltmagneten, zugeschickt, mögen werden, über-
auch von der finstern Eigenschaft, so auf der geist-
lichen als leiblichen, so von dem Fürsten der Fin-
sternis, durch den Fluch des HERRN, so über
alle Creaturen ihres Falles wegen, als sie dem wieder
sollen geboren werden, daß das Licht sich in einer jeden
Art in sein Centrum gewendet, darinne solches Licht,
als das Leben und Bewegen einer jeden Creatur,
auch durch das Feuer der Natur, muß durch der
Finsternis herauf gelocket, und als ein reines Licht
darinne sollen wunden, welches denn die paradeisi-
sche Eigenschaft ist, darinnen alle Freude und Se-

ligkeit

ben können gereiniget, und in eine liebliche Har-
monie, gebracht werden, die den vermögend sind
andern geringern von ihres gleichen Art, ein Leben
einzuflössen, und also in höchsten Solarischen Stand
zu bringen, und solches alles mündlich und schrift-
lich sophische Steine, und leuchtende Carfunckel,
zuwissen, wie sie auf solches zu thun sind, vor-
mit allerley Tincturen, so auf allen
schen und Thiere, auf Kräuter und Pflantzen
auf Metalle und unächte Gesteine, zuwissen gebracht
und diese alle dadurch zu ihrem höchsten Wesen
gebracht werden.

Wenn ich nun so viel, als mir möglich
unterrichtet, wurde mir von einer höhern Macht
das Silentium auferlegt, dass ich vor diesmal
nicht weiter kann, von dieser Materia ein mehre-
res zu gedencken.

Wir also mir versprochen worden, den lieben GOTT
zum guten Ende zu bitten, uns seinen H. GEIST, der wird
ihn in alle Wahrheit leiten, und solches hier ver-
zeichnete ihme wohl in seiner Seele also neu wieder
einzubilden, dass er einen wahren Verstand der Sa-
che, die hier in der Furcht des HERRN übergeben worden,

wunder/ wird schöpfen, und seinen Sinnen be-
greiflich wird vorstellen können, und darmit GOTT
beschehen: dann nun ein reines Hertz sol, darinnen
nun sol der HEILIGE GOTTES als in seinem Tempel, und
offenbaret ihm also von ihm samt alle Geheimnis-
se, so im Himmel und auf Erden als Wunder GOT-
TES denen Unwissenden und irrdisch gesinnten
unbegreiflich bleiben, und denen letztern solches nur
gar nicht zu wissen nöthig, dannenhero solche nun von
nun ihnen gnugsam bemerket werden, und sich dadurch dem
Teufel gleich nachstehen wegen ihres hochmüthigen,
rachgierigen, herrschenden, tyrannischen und
bösen gesinnten Hertzens, das sie nur seine eigene
Ehre und Nutzen, und seines Nächsten suchet; dahero
unbegreiflich GOTT dergleichen Mysteria von ihren
Zeugen, und zuläst ihnen einen Nebel vor ihren Ver-
stand, damit sie solche nicht erkennen, wie viel
weniger begreifen wegen, und sie also treur
gesinnten sind seyen, das sie wieder sich, noch andern,
darmit schaden thun können und dieses ist nur
eine besondere Gnade GOTTES, das er ihnen dieses
scharfe Schwert nicht zuläßet, wormit sie sich, und
viele andere, nach ihres bösen Hertzens Willen,
verderben könnten; darum diejenigen / die da

sagen

sehen, daß solche hohe Dinge ihnen nicht offenbar
werden, sollen und müssen. GOTT von Hertzen dafür dan-
cken, und ihnen, so gnädig und denen ihnen doch schädli-
chen Dingen trachten, wollen, und sie GOTT und
freundgenüglich vermahnen können, daß es dem HERRN
nicht gefalle, weil sie aus einem Irrthum in den andern
verfallen, und ihnen nicht das geringste vom Mysterio
von statten gehet, wenn sie bey seinen unbesinnet, und
GOTT in ihrem ordentlichen Berufe vielmehr dienen,
und dem Nächsten nützlich, sogar möglichen, umb daß
sie erhalten, und nicht verlohren würden: denn der
HERR ist ein Hertzenskündiger, der da Hertzen und
Nieren prüfet, darum das allerinnerste eines jeden
Menschen vor seinem GOTT, der alles erfüllet, nicht ver-
borgen bleibet. Denn GOTT dahier, der mit GOTT, und
der ein verzehrend Feuer ist, und mit seinen Kräfften,
als den H. Engeln, die lauter Feuerflammen sind, zu
thun will, kommt nichts unreines, und ein gemeines
falsches Hertze denen begehren kann, sondern was
hier im Mysterio umgehen will, der muß ein rei-
nes aufrichtiges Hertz gegen GOTT haben: denn
sein gilt keine Verstellung, weder den Lügen allzusehr
zu Hode gewandten Feuerflammen, sondern solcher vom
Feuereyfer des HERRN angezündten und selbsten Ge-

stalt

110.

stetig zu bejammern, und also im Feuer anzuhalten, und
zur unbarmherzigen Hölle und letzt allem Creutzen zum ewigen
Tode condemniret wird. Suchst du aber ein aufrichti-
ges Hertze und bist deinem GOTT treu, und in der Prüfe-
Zeit in allen Versuchungen wohl beständig, dass du
den Geist der Beständigkeit empfangen; Diese ist, so wer-
den dir GOTT in Dir alle 7. Siegel eröffnen, durch das
Licht in JEHOVA JESV, so du durch deine reine und
heilige Glaubensbegierde in dich gezogen, als dann
kommt dir durch das in dir wohnende Göttliche Licht
auch offenbar das Licht, so ausser dir ist, nemlich das, was
GOTT selbst ist, so wohl in Natur als Creatur, als auch
in seinen himmlischen reinen Geistern, als derer En-
gel, die er zum Dienst des Menschen geschaffen hat;
denn als dann wirst du in deinem Lichte sehen und
das Licht, also auch in der Natur; denn sonsten
Nb. dis: wie willst du einen Geist binden, der da so
mächtig, auch in denen geringsten Dingen der Welt
ist, dass er seinem Gegner offt die Stricken von den
Gefäße um den Kopf herum wirft, wenn derjeni-
ge, so sich solches unternimmt, nicht zuvor mit
dem grossen Geiste GOTTES, als der der Gegen-Teu-
fel Geister ist, ausgerüstet, und durch dessen Kraft
alle Geister, so wohl die im Himmel, als die auf
Erden in allen lebendig bewegenden Creaturen,

fuhr

als letztere die vegetabilischen und mineralischen
Geister, wie sie bezwungen, und zum Gehorsam ge-
bracht werden müssen, als vor dessen Majestaet,
alle Geister erzittern, und sich Ihme und denjeni-
gen, so diesen H. GEIST GOTTES in sich haben,
sanftmuthig ergeben, und sich also linden, und
versiegeln, und gebrauchen lassen zu dem, was
Ihnen von GOTTES wegen auferlegt und geboten
wird. Siehe siehest du nun klar, lieber Mensch! dass
alles nur allein auf die grosse Kraft GOTTES, und
den Glauben im Mysterio, ankommt, so wissen
Magiæ Divina, die nur mit Göttlichen himli-
schen Geistern umgehet, als woraus die Steine der
Philosophen dem Menschen zum besten berei-
tet worden, denn alles was nur webet und le-
bet, das liegt in der Kraft, oder dem Geiste,
so von GOTT ausgehet, als in seiner Mutter;
wenn nun dasselbe soll bewegt werden, so muss
es mit einer heiligen wahren Glaubensbegierde
von GOTT, als dem Geber alles Guten, angezogen
und also alleine nur da gesucht werden, wo alles
heraus fleusst, und dann in kindlicher Göttlicher
Furcht auch darzu angewendet werden, wozu

es eigentlich dem Menschen vom HERRN ge-
geben wird / und von solchen wahrhaftig Abgötterey,
Zauberey und eitel Teufeley, die mehr von GOTT ab /
als zu ihm führet, und wenn wir nicht wissen, wie wir
vor Ihm stehen. / Singen die den HERRN fürch-
ten, und ihn darum unablässig in CHRISTI
Nahmen bitten, die empfahen die göttli-
che Weisheit, als das Licht, womit sie durch
die gantze Natur sehen können. Dafür sey
nun GOTT gelobt von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen.

Solches eröfnet und bezeuget der Geist
der Wunder aus seinem geringsten
Knechte Friedrich

S. D. S.

Rauschenbusch Hausen

d. 1. Jan. 1778.

In Nomine JESUS!

Erläuterung von Sonnenfeur.

Hr. D. Hofmann in Dresden hat mit einem dergleichen Versuchen, über Tschirnhausischen Brennspiegel, die damit bey Sr. Kön. Maj. in Pohlen und viel penetranter und schneller würcken, als die Tschirnhausischen einen Tuch, der mit gemeinen Feuer gar nicht kann geschmolzen werden, zu einem schwarzen Glase gebracht; ferner hat er die Hessischen Crucibel darmit zu Glase geschmolzen, und die Gypserde zu einem Saltze, so daß die gantze Erde zu einem Alcali mortuum; über nur universaliter etwas nutzbarliches damit vorzunehmen, [illegible] Herr Hofrath Boerhaave, daß wenn man grüne, frische oder feuchte Reiser Holtz ins Wasser legt und den Brennspiegel darein appliciret, so werden sie zwar äusserlich wegen des Wassergeistes Gewalt sehr verändert, innerlich aber wie sie schwartz und zu einer brüchichen Kohle gebrannt gewesen, so sind dieses alles so wunderbare Würckungen, aber wer versteht sie? muß wissen die Brennspiegel alle Ihr determiniertes Maas und Verhältniß

gew

gar genau gegen einander stehen, als z. E. daß
die Größe der 3. Spiegel sich also verhalte, wie
1. 2. 3. oder wie 2. 4. 6. oder wie 3. 6. 9. oder
4. 8. 12. oder 5. 10. 15. oder wie ich einen gesehen,
damit in meiner Gegenwart experimentirt wur-
den, da sich die Brenngläser, so convex und erhol-
haben waren, also gegen einander verhielten, nem-
lich das kleinste 6. Zoll, das mittlere 12. Zoll und
das dritte, als das größte, 18. Zoll im Diameter;

N3. Ferner das Falsche Spiegelwerck, so in ihrem
mir zugeschickten Manuscripto ganz falsch ange-
geben; denn erstlich stehet da also: daß es hohl-
geschliffene Gläser seyn sollen, da sind also nicht
erhaben oder convex, sondern da stehen also
concave oder halbrunde Hohlgläser;

2. ist auch, mein lieber Herr Vetter, die Höhe
der Diameter in ihren Peripherien, oder (circum-
ferenz der Gläser, in ihrem Manuscripto ganz
falsch angegeben, nemlich da stehet also, daß No. 1.
das kleinste Glas, will sagen in seiner (circum-
ferenz 12. Zoll, das No. 2. oder mittelste 14. Zoll,
und das dritte No. 3. als das größte 16. Zoll, wel-

che

welche Verhältniss, nemmlich wenn convexe oder erhabene Brenngläser wären, gegen einander und dem Globo coelesti überhaupt, und also dasjenige gegen einander produciren kann, und dergleichen Wercke, die nach gedachtem Globo determiniret, vermögen. Das beste darinnen ist die schöne Erläuterung vom rechten Gebrauche dieser Machine, indessen ist das meiste nur stückweise, und noch nicht vollkommen, beschrieben, dass man also den Lapidem Philosophorum auf dieser Erläuterung, noch nicht völlig ausarbeiten, und zu einem erwünschten Ende bringen kann, da, wenn sich noch ihr Auctor in dem Articulo von der attractione Spiritus Mundi, dieser nachdenklichen Worte gebraucht, nemlich: dürfte ich 3. Worte reden, so hättest du den Stein der Weisen vor Augen, so haben sie nur die Tinctur und die Vegetabilia gantz und garnicht; daraus haben sie klärlich verstanden: dass aus dem Spiritu Mundi mit Hülffe seines Blutsfreundes des coagulirten Nitri soll in welchem sich der wahre Spiritus Mundi und das astralische

Feuer

Feuer coaguliret, und uns Exempel unserer Kunsterfahrnen Männer, sich so recht im Retro concentriret hat, dass alsdenn gar leichte der Lapis Philosophorum könne daraus bereitet werden. Wenn die 3. verborgenen Worte ihres Auctoris genau erwägen, und uns solche nicht zu unsrer Behuelfen, und uns damit das sonst so gute Werck dadurch unvollkommen ist, dass aber nun in andern Dingen dadurch annoch ein Licht unsern Augen, dass sich ihnen eine gewisse Demonstration ihrer Machine hätte thun können, wie sich denn auch nun gnug zeigen wollte, indem sie in Posituren, und ihnen durch anderer gelehrter Männer Experienz, die dergleichen mögliche Brennspiegel, unumgänglich nöthig, auch sonst in Leipzig, in Dresden leben, und sonst täglich zur Hand

und

und Plaisir, und allerley Experimente, um
also sich von denenselbigen eine solche genaue Wissen-
schaft zu machen, um den wahren Grund zu er-
forschen, was denn diese magische Machine alles
vermochte, um ihnen, mein lieber Herr Vetter
und liebwerthester Freund im HERRN, die reelle
gründliche Wahrheit davon anzuzeigen, um
dem ein solches allenthalben in dem ersten Bogen
sub Sigillo Solis geschehen, muß sein was mir ermeldet
folgen soll, allermaßen, kurzlich vorhalten: daß der
Sonnengeist das Leben und Bewegen aller Dinge
in Natur und Creatur ist, der da von GOTT aus-
gehet, und durch die Strahlen der Sonne in al-
le Geschöpfe gebracht und einfließet, dieselben
auch zeitiget und zur Vollkommenheit brin-
get, und daß man dieses Sonnengeistes Kraft
mit seinem anhabenden Kleide durch derglei-
chen Brennspiegel denen Körpern beybringen,
und in andere Gestalten verwandeln kann, ist
nicht allzu verwunderns; wie aber der philoso-
phische Stein darmit soll ausgearbeitet werden
der da in allem universal ist, solches bleibet uns

bis

bis dato noch ein Geheimniß, sondern noch stehet
und mit dem, und und Feuer und besonders Ganz
sonst zimmlichen sonsten, vorzeugen. Da nun sol-
ches aber, so wunderbare Würckungen, sind, ob
wie sie gleich nicht anzustaunen, so ist nöthig, daraus
zu schliessen

1. auf die schnelle Bewegung des Lichts: dann
wenn man einen grünen gantz frischen und feuch-
ten Ast in dem foco dieser Spiegel also kommt
bringet, so wird der Ast dannoch in Augenblick
wird so einen Vehementz, daß in Momento, nicht nur
Ast, wo ist selbst mit Zeugen zu sehen, welches
das gemeine äussere elementarische Feuer nicht
thut, und also darmit dieses Experiment eine pe-
netrante, schnell eindringende Kraft.

2. Und weilen nb refractaria corpora zum flus-
bringet, so muß nb ein Feuer seyn, das ein Sal
in sich begreiffen muß, das in in denen Kör-
pern eine Kraft verordnen kann, das sie kommen
zu schmelzen werden, und zwar muß das schnelleste.
denn das gemeine Feuer, schmelzt nun diejeni-
gen Körper, die vorhero darzu disponiret werden,
wenn sehen zu schmelzen sind.

B)

3.) nb nimmt dieses Sonnenfeuer auch die fixen Cörper flüchtig, und treibet sie in Vapores auf, 2) H[c] beym Zinn und Nitro, da steigt der Rauch, brennt, wie mit dem Acido Salis in ganz beson- dern Dämpffen auf; 3) ist aber dieses auch ein blandum Acidum Salis, und auch so corrosiv. 4) daß die Macht des Foci von der Kälte des Brennspiegels und der schwartzen Materie ver- mehret wird, ohnwissend: daß die Kälte das Mit- tel sey, das Sonnenfeuer zu concentriren: denn kein ander Feuer ist, das durch die Kälte und wärmende Kraft des obern Raumes concentri- ret, als die schwartze Kohle ist ein Mittel das Licht in grosser Menge, und zugleich das Feuer mit in sich zu ziehen, und auch so, daß das Feuer stär- cker wirken kann.

5) daß dieses Licht, wenn es gesammelt wird, den Mercurium in Glas verwandelt, aber es fi- xirt ihn nicht: denn was fixiren soll, das muß selbst erst fix seyn, und muß ins Leben der Cör- per, als in sein innerstes Centrum, eindringen, die jähe, vehemente, und schnellwürckende Krafft aber des Sonnenfeuers ist sein wirkliches

Ein

Die Erscheinung die muss, dass der Mercurius / nach und
bey der nur neuen gesetzten Form / also gesetzt vom Son-
nenfeuer in Ens gebracht worden ist, bringt
nun über dieses nämliche Ens mindere neue
neue unter den forum: / so gesetzt alles in Rauche
muss und dünnen.

Dieses soll nun durch mehrfältige Experienz be-
stündnet: dass in dem Sonnenfeuer zugleich ein
Acidum würcksam ist: dann das himmlische
Feuer soll ein Receptaculum, das ein besonderes
Acidum, und das fixierende und flüchtigmachen-
de Eigenschaften soll, und dass solches eines Theils
ein scharfes, und eines Theils ein gelinderes Aci-
dum ist, N. und das ists, was dieses wunderbare
Feuer in sich enthält, und daraus kann und
kann das Phaenomenon mit dem Nitro, und so-
fern: kann aus der Causal Untersuchung ist
ersichtbar: dass das Sonnenfeuer, nemmt in sei-
ner Action sowohl zu, / so kann das innere
Wesen des Goldes ändert; nemmt also das Gold
auf diese Weise in Kalch gebracht werden, kann
nun diesen Calcem Solis wiederum neu nennen
den forum bringen, / so wird alsdann das Gold

nennen

von andern Körpern adplicirt, oder zugeführt
und also nach philosophische Manier, hervorgebracht
wird, nach besonderer Eigenschaft einer jeden, und mit
einander vermischt: dann wir gesehen, wenn
das Sonnenfeuer continuirt wird, so findet sich
das innere Wesen des Goldes: dann wir einfach ein
einfaches Principium der Metalle und einen
andern annehmen, so ist die Kraft von capable
alles dasjenige aus diesem Körper zu
ziehen, und sich zuzueignen, welches
das eigen Erde eines einfachen Principii des
Goldes, nicht nur wieder das Gold, sondern
weil auch unser, also sich zuvor genommen, wieder
zu einigen, oder wieder sich von bis dato auf
seinen Eigen haben kann. Wenn wir wir
sehen: z.B. woraus das Sonnenfeuer nach seinen
Bestandtheilen bestehet, so können wir z.B.
aus unserer Materia, so ex Nitro depurato
radicaliter auf seinen z. reinen Principiis,
als seinem Spiritu Mercurii, seinem innern Sa-
lo und fixen Sale bestehet, welches letztere im
Calce vivo in Copia zu haben, gnugsam, als

N.B. ☉ Sonnenfeuer genennet: denn eben daraus besteht der Philosophen geheimes Feuer, darinnen sie ihre färbenden Geister zeitigen und auskochen zur Medicin, so wohl in Menschen, Metalle und Vegetabilia, und ist dieses astralische magische Sonnenfeuer ex Nitro 2 und Sale vivo subtilissimum, das dann Feuer, das dann sonst aus allen Dingen Nitro in der Welt zu ziehen; eine philosophische Tinctur, 2 und Lapidem Philosophorum, denn, dann, ja aus 3 denen allerverachtesten Dingen: dann dieses Feuer ist ein pur concentrirtes und in der Erde coaguliertes Sonnenfeuer, ohne welches kein Philosophus auch das mindeste in der geheimen Kunst verrichten kann; 2 dann sie solches ihr geheimes Sigillum Hermetis, ihr Laboratorium, ihren geheimen philosophischen Ofen, und, da sie also von dieser Stelle, auch den geheimen Athanor wissen, dann wann die gesamten durch Lampenfeuer gegeben werden, so, dann, da sie solche in ihr Feuer N.B. schon in Glase, das die Materiam, worum sie ihren Lapidem bereiten wollen, reiniget, bindet, figirt und

also

als so zur vollkommenen Reife auskocht, da der Vitriol der Metallen, welcher nemlich das Vitriolum Martis et Veneris, die mehresten Sol- färbenden Geister bey sich hat, so erwählen sie lieber solchen, als den sie erst mühsam in Metallen suchen sollen, wozu sie aber zuvor erst aus dem gemeinen Vitriol einen heimlichen Schlüssel, nach philosophischer Kunst, bereiten, um das Vitriolum Martis et Veneris radicaliter von allem, was zu irdischen Impuritaet, zu reinigen, das sie aus solchen gereinigten metallischen Vitriol, dessen Geister voller Goldfarbe sind, als denen seine 3. Principia geboren, so führen sie denn das erste primordialische Wasser der Metal- len in reiner Gestalt hergestellet, welches reine Wesen, sie alsdenn mit ihr obgedachtes ma- gisch astralisches Feuer bringen, und darinne so lange purificiren, bis das magische Feuer N.B. alle innere, geistliche, corrosivische, giftige Finsterniss Kohlschwartz davon geschieden und zu Boden gesunken sind, da denn das lau- tere himmlische crystallinene Wesen davon

abgegossen

ergossen, und in eben diesem magischen Feuer
Geruch und Fühlen des äussern elementarischen Feu-
ers, welches dieses philosophische magische Feuer
anregen muss, vollends eingekorchet wird, so per
gradus, und Zeit durch die Farben in dem philo-
sophischen Athanor vom Anfange bis zum En-
de verrichtet wird, in nassen Wege in langer
Zeit, in violenten Wege per Ignem et Saxa über
in Zeit von 3. Stunden, und das ist der kur-
zeste Weg, so in offenen Feuer geschiehet, und dem
ist der Lapis Philosophorum bereitet, nemlich
nemlich durch die Vorarbeit, die reinen geist-
lichen Principia durgestellet, sind, und dieses
ist nun das Geheimste von dem philoso-
phischen Feuer, welches sie auf Befehl des Aller-
höchsten so sehr verborgen halten, und von An-
beginn verborgen und versteckt haben unter
mancherley Rätzeln und hieroglyphischen
Figuren, damit wusste in der Natur ist, als das
sie Sonnenfeuer, das ist in allen Körpern die
innern geistlichen Feuer, als das corrosivische
Gift, so von dem Fürsten der Finsternis, der
Lucifer bey dem Fall stdae in die ganze sicht-

bare

bare Creatur ist und ynsunsre
ungestalt und dann ist alles
in der sichtbaren Welt ist, das
geistliche Unreinigkeit, die das
Geschöpffen verdunckelt und gefa
völlig scheiden könnte, als dieser
geistliche und irrdische Cherub, der
nem zweyschneidigen, feurigen Schwert, alle
geistliche innere Unreinigkeit von dem einge-
schaffenen Lichte in allen Dingen auf das al-
lereinste davon abscheidet, und in dem Pfuhl
hinunter wirfft, auf dass das sanftmüthige
süsse Licht, als das Leben aller Dinge die Ober
hand bekommen, und also mit seiner Kraft
über die corrosivische Finsterniss herrschen,
und dann in seine darnoch kranckten Brüder
eindringen, und sie auch mit Hülffe dieses
magischen Feuers von dem Fluche befreyen und
in das Solarische Ehrenhaus versetzen, und also
seelig machen können, wie mir solches in der Magia
Divina mit mehrern zu wissen. Quod maxime et
plurimum notandum.
Nun aber mir nun das Sonnenfeuer zu kennen
und noch fernere Erläuterung in der Furcht des

HERRN

[illegible] dass esperier mit dem Sonnenfeuer, [illegible]
[illegible] dahin gebracht hat durch die
[illegible] spiegel, nemlich das Gold mit der Calcina-
tion und andern zugesetzten Körpern zu vermehren
darbey muss dich eben den Effect genau wenden, als
mit berg unsern geheimen magischen astralischen
Feuer ex Calce viva et Nitro, nur dass es nicht
grosse Ausbeute gegeben, weilen nun bis dato noch
nicht weis, wie und auf was Art und Weise man das
mit umgehen, und also noch ferner verfahren
soll; Genug ist mir: dass grosse Wunder in der
Natur, mit dem Sonnenfeuer durch dergleichen
3 fache Brennspiegel, wenn sie nemlich recht auf
dem Haupteriani, ihren Fuss genau aus zurichten
sind; sonsten kommen die rechten auf unter
14. bis 1500. stunden nicht darbey genau gewendet, und
da das grösste Glas nur 13. Zoll in seinem Diame-
ter hält, aber dieselben thun denn auch alles
dasjenige, so sonst nur nicht angezeigt werden
und dass solches hier in Leipzig einer dadurch

so

so weit gebracht, daß er einen Zuwachs an seinem
Golde mit Vermischung eines andern metallischen
Körpers, nach der Calcination, befunden, als er dar-
mit wieder in ein Corpus reduciret und geschmolzen
worden, so aber gar wenig betrug, welches ihn nicht
sagen wollte, wenn ihn nicht allenthalben a priori seine
te. sonderlich besondere Würckungen und
Veränderungen, die das Sonnenfeuer in Farben
und Körpern macht, und ihn so wohl neue Körpern
giebt. Conf. hierüber Herrn D. Pott in seinem Tractat
vom Lichte, des Herrn D. Petzolds Experimenta
mit diesem Sonnenfeuer dieser Flachen Brenn-
spiegel ubsque: nemlich Braunschweiger Herrn D. Pe-
tzold soll ein Amalgama von Mercurio und ge-
fällten Metall genommen, das 36. Stunden hinter
einander gerieben worden, und hernach der
Sonnen foci exponiret, so wäre der Mercurius
gelb geworden, und wo ich nun recht, Herr D. Pe-
tzold: es wäre ein Mineral Saltz, das, wenn man
es im Wasser auflöste, und es also in die Sonne setzte,
so werde das Wasser roth, wenn aber die Sonne
durch vorgezogene Wolcken abgehalten würde,

so würde das Wasser oben roth, unten aber blau
be es weiss, und wenn die Sonne wieder hervor
käme, so wurde es röther; wenn er uns das Mineral
und das Saltz angezeigt hätte, so könnte man
schon mehr schliessen, so aber hilfft es uns nichts.
Das Saltz aus dem weissen Vitriol, und das Sal Sa-
turni, praestiret eben dieses, jedoch habe ich mit
dem letztern die Erfahrung noch nicht selbst ge-
habt. Zu dessen Ueberzeugung [illegible]
Bernhardts Experiment mit dem Spiritu Ful-
minis, wovon ich sagte die Helfte davon an die Sonne
warme ½ Jahr, die andere Helfte aber 2 ganz
tzer Jahre der Ofen- und äussern elementari-
schen Wärme aus. Der erste an der Sonnen, gie
alsdenn einen Spiritum, der weiss und hell, aber
ein crystallisches Wasser ist, und darbey einen
sehr lieblichen Geruch hat; der andere hin-
gegen, so auf dem Ofen in äussern Feuer und
Digestion gestanden, der ist schwartz, trübe
und braun gelb und auch stinckend geblieb
und von des erstern Gebrauch in der Medicin, wa
er grosses Lobens und Ruhmens; von dem letz-
tern aber behauptet er; dass er nichts tüchtiges
damit

darmit

darmit practiret habe. Man schliesst also aus die-
sen und dergleichen Experimenten: dass in dem
Lichte der Sonnen AB eine himmlische Kraft wohne,
die andern Mixtis kann communiciret werden.
Denn dieses ist gewiss, wenn man Wasser von Pflan-
zen, Kräutern und Blumen an die Sonne setzt,
13. und hernach wieder in die Kälte, dass sie ei-
nen viel lieblichern Geruch bekommen: denn es ru-
het in der Sonnenwärme die Kraft, das irrdische
Feuer auf gelinde Art rege zu machen. Die Schlüsse
sind folgende:

1) Das Licht macht gewiss: dass das irrdische äussere
Feuer die Körper, die schmeltzbar sind, in Fluss
bringe, und die volatilisch sind, bewege, so dass
sie in die Höhe steigen; das Sonnenfeuer aber
macht die Körper, die sonst gar nicht schmeltzbar
sind, schmeltzbar, wie aus Lumine plumoso
zu schen, und die gar keine Flüchtigkeit haben,
die werden dadurch flüchtig, gewinnen Luft,
das sind gewiss was fusile und volatile
ist.

2) Das Feuer macht denen Körpern besondere Ei-
genschaften mitheilen; denn macht sie schmeltzbar

und

und flüchtig machen; die causa von der Schmelzbarkeit und Flüchtigkeit ist in der Terra ignescente und im Sale mercuriali und dessen Kraft; sie ist zwar auch eine Ursache mit zu Bildung: denn in dem Sonnenfeuer, sind die, der ignescentis Terrae mercurialis und mercurial Saltzes: denn dieses Sonnenfeuer communiciret seine Kraft andern Cörpern, und das Feuer, welches das irrdische äussere Feuer genennet wird, ist selber vom Sonnenfeuer magnetischer Weise angezogen: ein solches wird sonderlich durch die 3fachen Brennspiegel vielfältig ist experimentiret worden: so wird dadurch alteriret, wie schon gesagt worden: denn das irrdische Feuer, hat einen Nisum ins Sonnenfeuer; die causa ist das Sal catholicum des Nitri coelestis, das die Kraft hat, das irrdische Feuer nahe zu kommen; also gemischet sich auch mit dem wohl dephlegmirten Spiritu et Azoth Nitri, cum Sale ex calce viva, welches letztere N. der fixe Theil das Nitri ist. Es muss also stehen: dass wenn ich das Sonnenfeuer dem Phlogisto adplicire, dass es das Phlogiston, nämlich das brennbare schwefelichte Wesen, verbrenne. Es haben viele gemeint:

Das

das Sonnenfeuer könne viele Dinge nicht anzünden, und haben also dadurch, mit denen Brennspiegeln, durch einen gewissen Zusatz einen fixen Schwefel zu machen gesucht; sie haben aber nicht eingesehen, dass es die vollkommene Kraft des Phlogisti auflösen kann, dass auch nicht die geringste Spur davon zurücke bleibet. Sie nun also alle entzündliche Dinge durch der Sonne anzuzünden, und durch einigen unter gewissen Umständen anzuwenden. Dann das Sal catholicum kann vom himmlischen Feuer nicht angegriffen; das himmliche Feuer ist also eine Kraft der ignescentis Terrae mercurialis et Salis mercurialis, und haben dieses Sal catholicum, und diese Kraft ist Licht und Leben. Ich will nur andere Phaenomena anführen, die daraus gesehen zu erklären sind, nämlich das Sonnenfeuer kann das Nitrum flüchtig machen, dass es in einen rothen Spiritum verwandelt wird; Dieses müssen haben gesehen, wenn nicht im Sale vitriolico seu primigenio das Sal catholicum, als in einem Receptaculo ruhete; das Sal catholicum kann also nicht und ohne seinem Receptaculo sein, und also muss das Sal catholicum auch in dem Sonnen-

Feuer

Feuer, und in dem Acido primigenio ruhen: denn in dem Acido primigenio, seu vitriolico ruhet ein Acidum Sulphureum; wenn nun dieses Acidum vitriolicum dem Salitze adpliciret wurde, so würde eine Austreibung entstehen; da würde nun das flüchtige nachende zugleich mit, und folglich muß das Nitrum flüchtig werden von dem Sonnenfeuer, wenn man sich nun Sinn ist: daß man das Receptaculum, nicht mit der Kraft selbst, verwirre: denn ohne die ses Acidum primigenium kann diese vollkommene Kraft nicht erhalten werden; da ist aber eine gantz andere Kraft im Acido primigenio als im Sonnenfeuer. Ein Mittel, das himmlische Feuer zu erlangen, kann auch das Phlogiston seyn, und man kann sich des irrdischen äußern Feuers bedienen, um das Himmlische innere zu erhalten, und das ist das, was Sendivogius sagt: es wäre der Saturnus, der das Licht des Mercurii als ein Kleid um sich hätte, und auf dessen Fronte das Signum Saturni, erschiene. Von diesem sagt er nun also: daß er Wasser schöpfte, das das Wasser des Lebens wäre; das irrdische Feuer, id est, der Saturnus ist geschickt, das himmlische Feuer

anzuziehen

anzuziehen, und ist also mit einer schlechten Arbeit 133 B
[illegible] den Stand gris[illegible] wie[illegible] zu erlangen, was das edel-
ste in der Natur ist, [illegible] also nicht [illegible] sei,
solche schwere Kosten auf die pretiosen Brennspie-
gel zu verwenden. Da sie nun aber, mein Liebwer-
thester Herr Vetter einen Wohlgefallen darum trä-
gen, so setze ich Ihnen hier ein Tractätgen und das
betitult wird: der chymische Mondenschein, so die 8. Franck 1739
Reflexion und Auffangung der Radiorum mit
einem einfachen kohlgeschliffenen Concavspiegel,
im verdeckten Bilde vorstellet. Quicquid, was un-
ser geheimes Sonnenfeuer betrifft, ist darinnen nun
Augen gestellet, und auch mit vielen Auctoribus be-
wiesen, und bezeuget, als Sendivogius weitläuftig
genugsam: was eigentlich das edelste in der Na-
tur sey, auch wie man solches kabbalist werden
möge: Denn in seinem Tractate de Sulphure, lässt
und nur lobe, weiter davon zu reden: dass nemlich
in dem Mercurio, und in unsern Saturnino primi-
pio, als unsern alten kriechenden Drachen dem
Nitro, mit seinem fixen Theile ex Calce viva, etwas
sey, das Sonnenfeuer, so sich darein insinuiret und
coaguliret, daraus zu erhalten, alle färbende Geister

B.

NB damit zu binden, wie nöthig, wenn der Kalchlauge beym Encoagulieren ein recht reines Sal Tartari, oder Sal Urinae, in welchen allen der astralische nitrösische Feuer, Licht und Lebensgeist in grosser Menge concentriret ruhet, mit dem fixen Kalchsaltze zusammengesetzet würde, so würde man das himlische Feuer, durch geschickte Handgriffe, zu Gesichte bekommen, das da Alles in Allem in der ausserlichen Natur sey. NB. Der Sendivogius wurde, und also sein mit Attention anzusehen zu wenden. Es ist also nun nunmehro von der Natur des heimlichen Himmlischen Feuers genug gesagt: Jetzo ist der Weg vor uns offen und gebahnet: Denn wir unsern Stuhl mir wenigen übrigen Schluss NB. nicht lang zu verrücken, sondern mit einander von einer höhern Macht das Silentium anbefohlen, und diese nicht stehender Hand: denn der Engel des HERRN stehet wie im Augen; so wären denen, die Sinnen unsichtbaliger zum Fallen kommen wollen, darüber mit GOTT beseufzet; und unaufhörlich nach, so deutlich vorstellet, auf die nächsten Materien, so gut wir Menschen können, so bleibet doch der Verstand der Goldgierigen verfinstert, und GOTT der HERR ziehet ihnen allen einen dicken Nebel vor ihre Augen des Verstandes; damit sie also sehen,

gen ein Mysterio blind unbleibin müssen: dann
ist keinem wahren Kinde und heiligen Philoso-
phen, der in GOTT mit ganitzer Glaubensbegierde,
als einem wahren göttlichen Magne, dem Magnet,
unbild, die göttlichen Lichtskräfte, so er aus GOTT
und seinen heiligen Geschöpfen also magnetisch,
durch seine kräftige Glaubensbegierde, die
er allezeit in GOTT als einen festen Anker
hat, und dadurch in der Krafft CHRISTI als
des GEISTES GOTTES an sich ziehet, solche
heilige Lichtskräfte an den leidigen vergäng-
lichen Goldklumpen, / wenn sonsten unser Herr Gott dem
gemeinen Wesen seines Nächsten, als derer wah-
ren frommen Kinder GOTTES halber / zu wun-
schen, sondern die so grosse Gabe GOTTES,
als die heilige reine paradisische Krafft, sind
blos allein darum gegeben, dass sie den kranken
Leib der wahren Heiligen Kinder GOTTES,
soll stärcken und sie von allem äusserlichen
Uebel und allen ihren Krankheiten befreyen,
und dass sie das ihnen von GOTT vorgesetzte

Todes

136 Todesziel gesund erreichen und dadurch erhalten werden, dass sie sein Lob ausbreiten unter allem Volck und seine Wunder verkündigen können von Kind zu Kindeskind.

Darum, sich zu uns, das begnügt der Herr der Wunder aus seinem Knechte

Frieden

P. D. G.

Pfersdorff Meissen

D. 3. Jan. 1778.

Die Göttliche innere cabalistische geistliche ASTROLOGIE.

J. N. J. in חדה

Ich nun preise und lobe den HERRN

meine Seele,

und alles was in mir ist seinen Heiligen,

und herrlichen Namen immer und e-

wiglich Amen

Denn

der HERR macht jetzt die Blinden sehend.

Psalm 146. vers 8.

denn die Zeit der Gnaden ist nunmehr erschie-

nen Hallelujа!

Amen

Solches erzeiget der Geist der grossen Wunder auch an durch und in diesem seinen allergeringsten Werckzeuge, der solches in dessen Krafft, durch die grosse unaussprechliche Gnade GOTTES, so wie als einer unzeitigen Geburt wiederfahren, zur tiefsten Danckbarkeit durch JESUM CHRISTUM, dem grossen GOTT zu Ehren und den GOTT begierigen zum besten in und durch die

Krafft

Kraft und Beystand des Heiligen GEISTES
dieses heilige darinnen verfaßete, colligirt,
und aus unterschiedenen Auctoribus, sodurch
vielfältige Zerstreuung verdunckelt wieder
rein und lauter zusammen getragen, und also
das Licht unter dem Scheffel hervorgezogen,
und ans Licht aller Lichter gestellet worden,
N. B. vom HERRN des Lichts durch seinen aller
geringsten, jedoch in der erbarmenden Liebe
JESU getreuen und aufrichtigen Knecht.

Ster:

Der HERR in seiner allerheiligsten
Zahl
in diesem seinen geheimen göttlichen
cabalistischen Character und heili-
gen Namen GOTTES, welche die
Heilige DREYFALT
umschleußt
als welche aus diesem allerheiligsten Feuer
gar nicht ausgehen, noch abweichen können
Sapienti sat.

Die

Die 7. Figur

N.B. Verflucht ist der, so diese grosse Gabe GOTTES um Geld oder sonst verkauft; denn du hasts umsonst vom HERRN empfangen, also sollst du es auch wieder umsonst mittheilen, aber doch nur allein den Frommen: denn GOTTES Gabe darf nicht verkauft noch vielweniger denen Gottlosen gegeben werden.

MAGIA DIVINA CABALISTICO-ASTRO LOGICA,

oder

göttliches cabalistisches Geheimniss der geistlichen Astrologie

des Königs Salomonis Israelitis

Vorrede

Im Nomen JESU

Wer nicht voll Unglaubens und unbegreiflichen Irr
thums ist, der wenige sie seinem zu bereden. Denn der
Heide vermeint sie in der Zahl, als ein JESUS.
Darum muss dem, der nicht verstockt und Ungläubig
die, nicht in der Kraft JESU geschrieben und gegrün
det seyen über diese Bücher; die nicht frey und offen
der Welt, und abgesondert. Denn wenn sich mich
bey diesen heiligen göttlichen Geheimnissen, den
ken, der muss nicht verstockt, sondern, wenn
nun sie liegen, nicht und einen sanften Zugang, sagen,
so muss nicht nun ihm ungewiss seyn: er ist
noch nicht zur Ruhe in Gott in seinen Gemü
the gekommen. Ein solcher aber, der muss nicht die

wahre

wahre Göttliche Ruhe in seiner Seele hat, hier in die-
sem Leben, der ist Ab muß die innerste Emulsion unter der
Femmen; denn alles stehet zur Ruhe wieder ihn; denn die
Feinden des HERRN in seinem ringet nach seiner Seelen. Je-
ne aber mit seinem ganzen Gemüthe und allen seinen
Seelenkräften des centralischen Hertzens zur wahren
Ruhe in GOTT, welches ist das Lamm die J. Siegel in ihm er-
öffnet, und ist nun rein durch das Blut des Lammes,
ist vor GOTT und seinen Allerheiligsten ausgesöhnet,
und stehet in Heiligkeit als in der Kraft CHRISTI im
Lichte, und schauet durch CHRISTUM, als den gro-
ßen Engel des Bundes, in seinen Namen JESU, in und
durch alle verborgene Geister, und lieget in der ewi-
gen Ruhe, als in GOTT, hier schon in der Zeit mit den
seeligen zusammen, und ist durch diese GOTTES
Kraft mit seinen Altvätern, und mit viel tausend Hei-
ligen / Gläubigen / mit dem Blute des Lammes ver-
sühnet um das Heilige Mysterium, zusammen / sie alle
Alten mit und durch GOTT zu bringen; in denen der Glau-
be in ihm zur Kraft wurden, und in dieser Kraft ei-
gungen sie hin, und thäten Wunder. Die Gottlosen
sagen: es geschähen keine Wunder mehr; und sie fol-
gen diejenigen nur verwirrtzig, die solche Kräfte em-
pfinden; ja ob man muß nun vielen andern, die doch
der Wahrheit schon sehr nahe gekommen, vor verdäch
tig gehalten und ausgerufen. Diese ungläubige, sich
selbst fühlende böse Art, die nicht genießen wollen den
Umgang hier in der Zeit so vieler tausend heiligen Seelen,

und

142 und guten Geister; die sich doch stets um ihre Seelen
bewerben und eine Zeitlang sie beschützen auf Befehl
ihres Königs JESU CHRISTI; damit nun sein Irrthum, sei-
ner Blindheit, Finsterniß und Verwirrung, oder Unglau-
bigen Theil, sowohl denen Verdammten in der Finster-
niß, und dessen eingeschaffenen Macht, ewiglich hier und
dort unzüglich bleiben bis in Ewigkeit. Amen.

Vorbereitung

Wer nun eines reinen heiligen Hertzens ist, und von
allem Falsch und Heuchelschein, sich durch die Kraft
JESU CHRISTI hat lassen reinigen, von allen seinen Sün-
den, und dann den H. GEIST der göttlichen, ewigen,
himmlischen Weisheit, und des göttlichen Verstan-
des, den Geist des göttlichen Raths, und der göttli-
chen und sein Selbst Erkenntniß, und der göttlichen
kindlichen Furcht des HERRN, und den Geist der
Beständigkeit vor GOTT im JESU willen, und
durch JESUM CHRISTUM empfangen hat, daß
er nun seinem HERRN ständhaft verbleibet, der
ist alsdann von GOTT in CHRISTO gantz selbst mit sei-
nen heiligen großen und guten GEIST aller Geis-
ter dem großen Heiligen RUACH ELOHIM ein-
zigen mystal zum ewigen Hohenpriesterthume,
und ist nun alsdann zur wahren Ruhe in GOTT
gekommen

genommen; und der nun allein tüchtig, GOTTES
Wunder zu lernen, und durch die Gnade und Kraft
GOTTES bis zuletzt in GOTT ganz und gar mit allen sei-
nen Seelenkräften genommen; nun der muß sich nur,
so er nämlich den Geist der Beständigkeit mag haben
mag, und sonsten zu fallen genommen, ablernen zu diesen
grossen göttlichen Heiligen Geheimnissen, oder
ja kein Thiermensch muß sich zu diesem Heiligen
Berge, sonst würde er muß nichts von denen zu reinigen
Sünden des HERRN wissen. Die aber durch
des Lammes blut von allen Macken gereinigt,
und also in GOTT versiegelt sind, die dürfen nun gar
trost und freudig seyn: denn sie sind mit gar
gar durch des Lammes Blut in Ihres HERRN
ewige Freude, und sind durch die Kraft JESU und
diesem seinem GEISTE aller Geister mächtig gemacht,
allen Versuchungen des Satans kräftig zu wi-
derstehen, und also von GOTT würdig gemacht, sei-
ne grossen göttlichen Heiligen Geheimnisse zu wissen,
und solche ihrem HERRN zu Ehren zu gebrauchen,
und also in der grossen Kraft GOTTES allerley
Wunder zu wirken, so wohl übernatürliche, natür-
liche, als auch in Natur und aller Creatur auch

144 ihrer Ordnung; dann der HERR hat allen Din-
gen Zeit und Ziel, Maaß und Zahl gesetzt, welches
niemand finden wird. Ja in der Einbildung, ja
dann nun allein ist in der Vereinigung des MEN-
SCHEN mit GOTT.

Ende des Eingangs
SOLI DEO GLORIA Amen

Des Schreibers Erinnerung

Mein Freund und Bruder im HERRN!

Du mußt nicht zürnen, daß Dir nun diese al-
lerseligsten Göttlichen Magia nicht nur nackend
vorgestellet; allein gedenke Dich, wie Du erst ganz
neu aus GOTT mußt neugeboren werden, und daß
dem Geiste der Beständigkeit müssen erstlich
meine Dir der HERR offenbaren, und Dich in
alle Wahrheit leiten, auch mein Johann Gottlob
Frieden, seine göttliche Gnade, Kraft und Beystand
seines H. GEISTES wirken, daß sich unsere ge-
heime Schrift, die uns nun für der alten be-
kannten, mit vielen Arabischen, Chaldaeischen
Syrischen und Hebraeischen Litteris und viel-
len hieroglyphischen Figuren vermischet ist,

derer

derer ich nun durch Göttliche Gnade durch ei- 145
nen Heiligen Göttlichen Magum, wahren Philoso-
phen und Besitzer, als einen wahren Bruder
des Ordinis Crucis Rosae Anweisung, wo eine
grosse Menge derer Heiligen Wörter, nun allein Dass
die grosse Kraft des Heiligen JESUS haben kommen,
in unsere deutsche Sprache übersetzet, und zuvor
im Beyseyn dieses Göttlichen Magi den Eyd der Treue
gegen GOTT, der Verschwiegenheit weyen, und das
heiligste, abgenommen; dieser ich Dir sein musst mich
nun eigenen kann, als wie in nun ihm verlaubt, und von
GOTT zugelassen: Dann ich unterrichte Dich, dass
sie alles wissen, und im Lichte des HERRN wohl,
dann; die namen sie das Heilige URIM und THUM
MIM haben; dieses, wann ich solches Gebot ü-
bertrette: so wende mich mich an kein Wort re,
rede, und kunte als dann das Musterium des
HERRN gar nicht verrichten; auch kann ich wegen
obhabenden Eydes nicht, das ich gegen den HERRN
gelobet, thun: mehreres nun diesmal Brüder
als zuvor, und wie weit mir solches verlaubt ist ich Ihn
auch solches nicht, und wann ich viele Millionen

Thaler

146 Thaler sollen bekommen: Nun muß sichs ja wohl schicken, daß ich
Ostermesse, so an die ganze Welt gerichtet, und Ostern ist,
Dir, meinem Freunde, ja ich kann mich nun diesmal
N.B. in diesen heiligen Göttlichen Dingen nicht klüger,
Du: Nun der Engel des HERRN stehet mir bevor,
und ist mir vom HERRN ein Silentium, in meinem
Denken meinen Freund zu bekennen, und muß so
gar nicht muß von diesen heiligen Dingen zu gro-
ßen Dichz zu reden: Nun die Stunde ist vorhanden, muß ich
den der Prüfezeit, und kann nicht reden meine Gedanken zu
einem Freunde, weil sich meine Lippen verschließen,
und mein Mund redet was nicht vollkommen ist. Denn
HERR weiß, wie du traurest, wie du gute Tage
haben, wie dein das Creutz CHRISTI schmecket. Die Arz-
nei ist sehr bitter, darum du noch nicht Lust dazu
hast, die Geheimnisse des HERRN zu sehen
und zu wagen, sich die Zeiten Der zu verschließen. Du,
dem bitte ich Dich ganz lieb, und rufe Dir im Namen
JESU CHRISTI treulich zu: daß du in der reinen
wunderthätigen Raubenskraft zu GOTT mit
seinem H. GEISTE, deines Hertzensgrund gnau
durchforschest, und ohne ganz und gar solches nicht lassest,
so wirst du den Höllenhund, welcher dir im Schoß

liegt

bringt, und Euch zum Reiche GOTTES und seiner Gerechtigkeit führt,
unfindet, das du beständest in Ruhe und Friede und Freude
des H. GEISTES in GOTT. Dann thut rechtschaffene Früchte
der Busse, und flehet zu deinem Heylande, der wird sich
alsdenn deiner erbarmen, und mit seine Schultern nehmen
und dich mit seinem Blute besprenget, als ein heiliges O-
pfer, seinen lieben Vater darstellen, in dessen Liebesgeiste
soll in dem Wasser des Lebens, du dein wiedergeboren,
und mit göttlicher Kraft vom HERRN in dieser Wieder-
geburt ausgerüstet wirst, allen Versuchungen des Satans
mächtiglich zu widerstehen, und auch die grossten Wun-
der GOTTES in Natur und Creatur, auf Befehl des HERRN,
durch diese göttliche Kraft, die Dir vom HERRN Himels
und der Erden gegeben worden, zu würcken. Darum, sage
ich dir, das DU NB nun allen Dingen den grossen Bundes-
engel JESUM, als den König und Fürsten aller Heiligen
Engel, dir zum Freunde machest, und zum Beystande
hast, dann nun Dir alle Thronen, auf dieses ihres
HERRN Befehl, gehorsam sind, und dann sind sie dir
auch sagen, deinen Schutzengel sichtiglich zu sehen, und
in fernere Gemeinschaft der heiligen Engel zu kom-
men: dann sie ohne dem schon parat da stehen, dem
Menschen, der sich feste an GOTT hält, gerne und willig
zu dienen, und ihm durch ihres Obern Heiligen GEISTES
Kraft, in der Erkenntniss GOTTES, zu unterrichten,
auch in natürlichen Dingen, als in deren grossten Wun-
dern der Natur und Creatur; sie dürfen aber ein solches
nicht eher thun, bis es ihnen der HERR in ihnen, heisset,
da sie alsdann so gleich des HERRN Befehl vollziehen

und

und so viel, was ihnen der HERR ihr Schöpfer und HERR geheissen, denen wahren Gläubigen Kindern des Höchsten eröffnen. Zum sechsten soltu Dich zum HERRN, als Schöpfer aller Creaturen, und suche alles, was zu deinem und deines Nächsten Friede dienet in Ihm selbsten; so wird er Dir zum geben alles was dein Hertz von Ihm verlangen, und zum siebenden: Trachtet am ersten nach dem Reiche GOTTES, als denn wird euch das andere alles selbsten zufallen. Darnach sich zu achten. Solches bezeuget der JESUS der Wunder aus seinem geringsten Knechte.

9. Frieden.

Dir nun, mein lieber Freund im HERRN? noch eins im Namen JESU an deine Seele zu bringen, und Dir in der Furcht des HERRN zum siebenden zu zeigen: warum ihrer so wenige zum Mysterio des HERRN gelangen, und dasselbige nicht erblicken können; da zum andern zum siebenden Naturmäßigen Blindheit, das ist ihres eigenen Hertzens Bosheit Schuld ist, wegen ihrer eiteln Absichten, die sie zu Zeiten und vor dem HERRN zum siebenden und der solche falsche Dinge in ihres Hertzens Grun

de

de gantz aufgedeckt liegen siehet, ob sie solche 1Cor. 2.
N.B. noch so sehr bemänteln wollen, und deswegen
offenbaret sich der HERR ihnen nicht, sondern ver-
birget sich, und versiegelt seine Geheimnisse vor
ihnen; deswegen ER auch allen seinen rechtgläu-
bigen Kindern das Silentium auferleget, dass sie
dergleichen Menschen weiter nichts vom Mysterio
sagen dürffen, als er ihnen erlaubet; dessen
sich keines mehrers, noch ein mehreres, als was
GOTT haben will, ihnen zu eröffnen und anzu-
zeugen, und wünscht ihnen diese N.B. die seinen einig,
willig zur Hölle fahren wollten, dass GOTT mit und
alle seine rechten Kinder, in Gnaden behüte. Du
sein Zweck, dass keinem die Augen seines Ver-
standes eher können geöffnet werden, bis man
im Lichte des HERRN erblicket, dass er gantz
und gar in GOTT mit seinen Seelenkräfften
eingegangen, und seine gnädige GOTT der HERR
seinen Erstlingen Kraft, dass sie dem Neuwieder-
gebohrnen an die Hand gehen, und ihnen das
Verständniss der Schrifft eröffnen können, und
ihr sagen in der Wahrheit GOTTES, wenn man es
einem Unwiedergebohrnen noch so deutlich er-
klärte, so werden sie doch wegen ihres verfin-

sterten

sterten Verstandes gar nichts von diesen heiligen
himmlischen Dingen begreifen, ja noch die An-
fänger und Neulinge noch nicht: denn denen
als Kindern gesund rauh Milch, und nicht starcke
mannbare Speise: denn sie können noch nicht
einmal begreiffen und verstehen, was sie doch
täglich in der sichtbaren Welt, vor Augen ha-
ben, und womit sie doch selbst täglich umgehen,
geschweige, dass sie mit ihrer irrdisch gesinn-
ten Vernunft, des HERRN verborgene Wege, ein
sehen und erkennen sollten, weil sie mit ihrer
Begierde nicht am HERRN, sondern am irrdi-
schen bildlichen äusserlichen hangen bleibet,
und deswegen hilfft ihnen weder das Deutliche
Vormahlen noch Vorpredigen, sondern es
bleibt der Verstand der irrdisch gesinnten
und Goldgierigen, verfinstert bis an ihr En-
de: denn GOTT der HERR ziehet ihnen allen
einen dicken Nebel vor ihre Augen des Verstan-
des, dass sie also / wegen ihres ungöttlichen Ge-
zwecks mit sehenden Augen am Mysterio blind
verbleiben müssen, dieweilen es zu einem wahren
Kinde GOTTES und Heiligen Göttlichen Philosophi /

der

der gantz in GOTT durch seine Göttliche / vom
REICHE GOTTES gewürckte / heilige Glaubens be-
gierde, als ein göttlicher Heiliger Magnes, oder
Magnet, ruhet, also unbewegl ist, diese heilige gött-
liche Lebens und Lichts kräffte, so aus GOTT und
seinen Heiligen und herrlichen Geschöpfen, al-
so magnetisch, durch diese seine kräfftige Glau-
bensbegierde, die er allezeit in GOTT, als ein ei-
nem festen Anker fest, und also dardurch in der
Krafft CHRISTI, als des GEISTES GOTTES, magne-
tischer Weise an sich zeucht, und ihme zum nutz zu
gebrauchen, solche heilige Lichtskräffte zu nützlichen
und richtigen Dingen zu gebrauchen, nutzlich
und ohne zu vermischen mit dem Naturlichte der
Philosophie DEO, dass sie solche Lichtskrafft
der Natur zum nutz an den leidigen, vergang-
lichen, irrdischen Goldklumpen verwenden
dürfen, die es vom HERRN nur fordern, ohne
höchst dringende und äusserste Noth ihres
Nächstens, als denen wahren rechtgläubigen
Kindern GOTTES, wenn ihnen von denen bösen
Weltkindern die leibliche Nahrung, und dürf-
tige Nothdurfft boßhafter Weise entzogen

würde

würde ~~sich~~ um ihre höchstnöthdürftige Unterhaltung sich von diesem güldenen Seegen des HERRN herbey zu schaffen; solches zu reichen, muß aber erst GOTT der HERR selbst dem Besitzer des irrdischen Mysterii befehlen; ausser solchem Befehle darf sichs keiner unterfangen, das Naturlicht an den verderblichen Goldklumpen zu verwenden, sondern die so grosse Gabe GOTTES, als die heilige reine pura divina Lichtskraft, wird von GOTT dem Artistischen und Naturkündiger nur allein bloß darum gegeben, daß sie solche heilsame Medicin nur allein an den krancken Leib der wahren Kinder GOTTES verwenden, und solche heilige Leiber durch diese Kraft GOTTES stärcken sollen, und sich also von allem äusserlichen Elende, und von allen ihren Krancknheiten damit befreyen sollen, damit diese von aller Weltverlassenen, unter ihrer schweren Creutzeslast ein Labsal finden, und sich der Hülffe des HERRN erfreuen, und sich also der grossen Gnade GOTTES getrösten können in allen ihren Nöthen, und daß sie, daß Ihnen von GOTT vorgesetzte Ziel des Todes also gesund erreichen, und dadurch erhalten werden, damit sie sein Lob ausbreiten

breiten unter allem Volcke und also seinen hei-
ligen Göttlichen Nämen je mehr und mehr verher-
lichen, und also ungehindert seine grossen Wunder
verkündigen können von Kind zu Kindeskind;
darnach sich denn ein jeder, so dergleichen
Göttliche Heilige Lichtskräffte suchet, als welche
der wahre Lapis Philosophorum universalis sind,
sich also zu achten, und sein gantzes Gemüth mit
allen seinen Seelenskräfften und Wundern, die ihn
nie eingehandelt, also wieder in GOTT, als in sei-
nem ersten Ursprung einzuführen hat, wenn er
will ein treuer Knecht und Haußhalter GOTTES
über seines HERRN Mysteria magna seyn: denn
sie sollen wieder dahin eingehen, von deme sie
zuvor herausgeflossen, und nicht leer wieder
zurückkehren; Spricht der HErr der Wunder
durch mich seinen geringen Knecht.

S. D. G.

Frieden

Nun will ich Dir aber, mein vielgeliebter Freund
und Bruder im HERRN auf deinem Ersuchen, das
ich in dem Briefe an deinen magischen Freund
erseh[illegible] in allen mein Genügen thue, nämlich, so viel,

und

mit mir der HERR mein GOTT reden wird, Der zu
mir spricht; denn ich sage dir: daß mein Hertz ent-
brannt ist in aufrichtiger Liebe in GOTT, gegen Dich, und
Dich ganz und treu Herrlichen zu meinen, und Dir den rech-
ten Weg zum HERRN den lebendigen GOTT, anmeldi-
durch die natürlichen Wunder wegen zu zeigen, damit
Du durch das geschaffene Licht mögest mercken,
daß eine Leuchte seye, und wann Du diese Leuch-
te durch das himmlische Licht JESUM CHRISTUM,
in der Krafft seines Geistes, mirst in dir angezündet,
so wirst Du alsdann, durch dieses Licht, schauen das
Licht, so in Dir ist, nemlich das Ewige Göttliche
Heilige Licht, und dadurch als dann in die Tiefe
der GOTTHEIT hineinsehen 1. Cor. 2 Cap. v. 11 etc.
und also mit darmit alle Mysteria und Kräffte
GOTTES in allen Himmlischen, Englischen, als
die Heiligen Kräffte GOTTES, in des HERRN
Engelen und Heiligen, hineinsehen und erkennen, und
mit darmit die Mysteria in irrdischen Dingen. Der
Zeit geben wann GOTT seine grosse Gnade seines ale
zeit heiligen und guten GEISTES, um seines ge-
liebten Sohnes JESU CHRISTI willen, daß solche
göttliche Allmachtsvolle Kräffte und Wunder
wann sie

Dann wo der Mensch wird gut
im Menschen ist der im Geist
Also auch wird wann mehr
Gott in der Geist Gottes
oder Leben wird wann du
Geist der Welt, sondern der Geist
von Gott, daß du wirst wann
dann wird du wie von Gott
geredet sind.

nunmehro nöthig gemacht, sondern nur dazu
nöthig nöthig worden, warzu sie eigentlich, vom
HERRN dem Schöpfer aller Dinge, bestimmt, und zu
misbrauchen nöthig gebraucht worden, bis der GOtt der
Welt beliebet, wie und auf was Weise sie ihr Werck
verrichten sollen; dannenhero muß nun einige ihrer von
GOtt eingepragten Göttlichen Machtskräffte vom
Auctore, der solche aus dem versiegelten geheimen
magischen Schlosse des Königs Salomonis ausgezo-
gen; dasjenige der Auctor, der solches anzeiget in die-
sen seinen vorhergehenden magischen Schrifften,
beständig die kindliche reine und wahre Furcht
GOttes, nöthig sey, ohne welche wichtige
Dinge manchen, und etwas darinnen vornehmen will
dann verfluchte mündt es lauter Zauberey und Teufe-
lischen; dasjenige nun alle andere Theriacskrä-
mer, und astrologische Theriacs Doctores, destillen
er
und diesem seinen nachfolgenden geheimen
Tractätlein, von der geheimen Göttlichen Astro-
nomie und deren 7. Planeten Geistern, und ihren
von GOtt eingethanenen Kräfften und Wundern,
fundamentaliter die eine rechte nutz zu machen
wissen solle:

Die

150

Die geheimen astrologischen Wurckungen Regis Salomonis beschrieben von Theophrasto Paracelso, einem treuen Knechte und Diener GOTTES,

Überschrift, der Herrausgeber nur drückt sie primo und post pia lyesis.

ex Eius dem Manuscriptis secretis übersetzt als folget

Einleitung.

Die geheime Göttliche Geistliche Sternkunst, gründet sich natürlich und eigentlich auf die verborgenen Rathschläge der Heiligen DREYFALTIGKEIT, wie dem Evg. Johannis zu sehen ist, die Geburt des eingebohrnen Sohnes GOTTES verkündiget worden durch einen Stern, wie auch ist der Name Caroli V. Römischen Kayserß, aus der Betrachtung der Sterne, und auf und denselbigen zu urtheilen. Von andern Sachen ist gleiches Urtheil: denn GOTT flösset sich ein durch die Thronen der Seraphim und Cherubim durch alle 7. Sphären der überhimmlischen heiligen Lichtswesser, als durch die Archangelos et Angelos, die Ihnen Menschen zum Dienst beygesellet sind

sind sie die 7. Planetenfürsten und daneben alle
Sterne, so wohl der unsichtbaren als der sichtbaren
die seinen Willen als Werkzeuge alhier auf Erden
vollbringen und würcken müssen, warzu sie derselbe
ihr Schöpfer bestimmt, und diesen müssen die Come-
ten, und deren Bedeutung &c. nicht allzeit nützlich
zu offenbaren: denn solches ein Mysterio nicht we-
nig; auch ist und waren nicht wenig Exempla, wenn man
davon falsche Sachen erdencken, und der Welt
zählen wollte; dannenhero die wahrhafftigen, der-
vernehrten Welt, anzuzeigen, ohnfehlbar stehet;
darum nun alles dem Gerichte GOTTES zu stellen
heimstellen, und nicht bey widrigen Dingen,
das ernstliche Gebet niemahlen, um solches vorste-
hende Elebel abzuwenden, sondern noch bey guter
Aspectis das Lob und Danckopfer dem HERRN
zu bringen, ja nicht wenig seyn, dass er uns so wohl
thut. Auch nun findet sich N.B. die heilsame Uni-
versal Arzeney darinn vom HERRN, der der Arzt
ist, durch die Sphaeram Raphaëlis und gros-
sen Thronfürstens in Verzeichniss Scenen und
Vergleichung N.B. der kleinen und grossen Welt.
Denn ohnfehlbar in der kleinen Welt lebendige

Glieder

158. Glieder, gesundes wundes, voll Blut, Puls und Sen-
adern und Gebeine, ihr seyd in der grossen Welt, so
wohl des Himmels als der Erden; denn den Leib re-
gieren mit Dienst und Beschützung die H. Engel
im Hauss stande; die Erzengel im geistlichen Stan-
de, und die Himmlischen Fürstenthüme im weltli-
chen Stande, als welcher Aemter Unterschied aber
aus der H. göttlichen reinen cabalistischen Anzei-
gung des Namens herkommen; denn das Corpus ju-
dereum wenn der Leib / der durch mancher Jung
edelsten Wissenschaften natürlichen Weisheit
vollkommen / musten ganz und gar seinerlass als die
Herrschafften Coeli, das ist, Gewaltkräfte: denn
die Heiligen, Göttlichen und Geistlichen Gestirn
erleuchten durch die Kraft des grossen Heili-
gen GEISTES, der von GOTT, als dem VATER, und
SOHNE, zugleich ausgehet, die Seele selbst, als
Cherubim GOTTES Feuerflammen M. von denen,
denn vielmehr durch ihre Sphaeram coelestem
bekommt der Mensch von GOTT Erleuchtung
des Gemüths, und bekommt von GOTT Macht
in aller Weisheit, über alles was geschaffen ist:
denn auf diese Göttliche Kraft kann der Mensch

Cherubim

Wunder

Wunder GOTTES thun in GOTTES Allmacht, die
er durch diesen Heiligen Orden der Cherubim
von sich ausfliessen lässet: dann des Menschen
inneres Auge wird durch voll Göttlichen Lichts,
dass er dadurch ersehen kann: wie alle Dingen
der Welt, ja nöth, wie der Mensch zusammengesetzt
ist; wie muß durch die Seraphim, das ist des HEI- Seraphim
LIGEN GEISTES WINDE; von denselben wird der
Mensch mit reiner heiliger und keuschen brün-
stigen Liebe gegen GOTT und seinen Nächsten an-
geflammet, und von Thronen, aus welchen GOTT
vollkommene Göttliche Wissenschaften einem hei
ligen rechtschaffenen Hertzen einflösset, und al-
les Leute von geheimen Künsten wieder führet vom
HERRN, Matth. 5. und Actor. 13. Cap. Denn die-
se Sterne, als GOTTES Feuerflammen, erleuchten
uns durch die Kraft des grossen H. GEISTES, mit gar
hellen und geschwinden Lichte die reine Heilige
Seele, als neue Sterne aus dem Himmel kommend, de-
rer wir uns so wohl innerlich als äusserlich verwun-
dern: dann sie kommen als Winde, Erdbeben und
Feuersbrunst, nun die Geschichte des Mannes GOT-
TES Eliae bezeuget, als er sich in die Höhle verbarg,
ja mit Donner, mit Auffsteigung der Wasser gnug

L übernatürlich

100 übernatürlich; der HERR alles dessen ohne resi-
diret und ruhet in einem N. stillen und sanften Säu-
seln. Nun muß etwas von diesen himmlischen, Hei-
ligen, Göttlichen Geistern, und von dem Unterschie-
de der Geister, zu gedenken und zu erklären, um
selbige:

Seraphim

Die Seraphim entzünden nie kunst neue Lust zu
neuen Tugendübungen mit großen Göttlichen Verlangen,
daß derjenige Mensch alsdann in dieser Entzündung
und Anflammung in dem Heiligen Liebe GOTTes,
der Liebe zu GOTT, und seinen Nächsten, dermaßen,
und also und alles zeitliche für gar nichts mehr
fällt; dasselbe muß eine solche Erleuchtung nicht
übernatürliches nennen mag.

Herrschaften

Die Herrschaften, wann sie die wahren Ehre,
Jungfrauschaft suchen unbefleckt bewahren, die heiligen
Ruhe, Friede und Freude in H. GEIST, und
wann sie in ewig währende Stille in GOTT ruhen,
und selbige dulden, bereiten sie durch die Kraft des
HERRN den Weg im Menschen, und nun
ihnen zugefügt muß zu der Kunst, die nach dem
der Sterne und Planeten sind und erfolget und
etliche übrige sind nun himmliche Geister, als auch
etliche irrdische als wie die Holtzmännergen

und

und die kleinen Männer in India, etliche Waßer-
geister als die Syrenen und Waßerteufel, vor welchen letztern beyden sich muß zu hüten und zu
wahren, daß niemand sich mit dergleichen von
GOTT abgewichenen einlasse, sonst künftig zu Gefahr,
ja vor allen dergleichen, was nicht GOTT und Gött-
lich ist, sich ein wahrer Heiliger Göttlicher Ma-
gus allezeit wohl fürzusehen und zu hüten hat,
daß er ja nichts mit denen bösen Geistern zu thun
habe, noch viel weniger in ihren Rath willige,
sondern sie durch den Finger GOTTES, durch die
Kraft JESU CHRISTI ab, und zum gerechten Ge-
richte GOTTES verweise, und also alles GOTT seinem
HERRN anheim stelle, der da einer jeglichen Crea-
tur vorgesetzet worden, wie sie sich gegen Ihn verhalten,
und also der Mensch, sich selbst muß nun allen
Ungemächlichkeit, und also freilig, sey es und wodurch
es immer der HERR sein GOTT ist freilig; muß sich
etliche menschliche Geister, als die abgestorbe-
nen Menschenseelengeister, muß des Feuers,
als ein Molch, oder der im Feuer lebende Salaman-
der, muß der Lufft, als die Sylvani &c. Die Geister tun
nun müssen alles thun, sondern nur was eines jedweden
sein von GOTT vorgesetzten Beruf und Amt ist,

und

und dasselbe nehme gar glücklich und geschwinde.

Vom Schlaf und Wachen

Der Tag ist der Leiber, die Nacht nehme der Geister der schlafenden Leiber: denn nimmt dieser gefangen, so muß jener, und nimmt einer von der Arbeit seines aufgegebenen Werkes müßig steht: so steht der andere an: denn des Leibes Wachen ist dem Geiste ein Schlaf; also steht der Leib, das ist sein Thun, alles was dem Leib gehört. Solches thut alles der Geist in ihm. Denn die Augen fallen ihnen zu und hindern die Mondsüchtigen, bis man sie bey ihren wahren Taufnamen ruft; also stillt und nimmt Bad, denn den Leib unsinnig machen, und der Geist solcher durch die menschliche Stimme eines andern wachen den Menschen erschreckt werden: denn die Geister werden von der menschlichen Stimme mit der inwohnenden Kraft GOTTES, so mit und durch die Worte des Menschen ausgehet, erschreckt; und hingegen die Menschen werden von der Geister Stimme und Rede, denn in der Taufe hat der Leib einen Namen bekommen und der Geist; denn nun einen oder den andern Menschen beschreiben will, so ge-

schieht

sinsint solches nach seines Gesichtes Gestalt;
Darum ist gut vor den Alpen, die Menschen Brusen,
und schweren Träumen, wenn man sonsten
von den Gespenstern geplaget wird, solche Leute
beym Taufnamen nennen: Denn die Geister wer-
den B durch die Stimme des HERRN, sogleich
unter dem Worte des Menschen mit ausschallet, er-
schrecket und als Diebe weggetrieben, weilen sie
mit ihren Namen vom HERRN der Geister ergrif-
fen werden: Denn die Geister reden weit stärcker
und lauter B als die Menschen, denn sie wissen die
Kunst den Leuten die Ohren zu verstopfen, ande-
rer Leute / mein nun solches die schändlichen Schwarz-
künstler gleichfalls müssen / und an solcher Plage
und Plage, mein lieg denen Mondsüchtigen ist nei-
ner anzuschreyen, denn der Geist den schlafen-
den Menschen an gefährliche Orte geführet hat,
und auch so die Frage frölich von ihnen gegeben
wird: Denn die menschlichen Geister sind mittel-
mäßig / als mittelstand halb böse und halb gut geneigt;
die arbeitsamen Geister des schlafenden Men-
schens denn sind nicht zu verstören B. denn / sie denn
dass die schlafenden Menschen schwitzen: Denn solches
sind böse Geisten so in. um und neben sie, her sind

Nun

Cabala

Nun auch zu unterrichten: was Cabala allhier sey.

Cabala ist allhier in dieser unserer geheimen geistlichen Astronomia eine Kunst der göttlichen Weisheit, die nach der Influenz und Ordnung des Gestirns muss bereitet werden, darnach man in dieser Kraft GOTTES sehen kann N. gegenwärtige, vergangene und zukünftige Dinge. Und diese Göttliche Kunst hat Joseph gebraucht, als er des Pharaonis Traum durch die ausfliessende Kraft GOTTES wohl erlangt. Gen. 41. v. 2. 5. bereitet in 5ten Verse des 41sten Capitels. Erhöhet wird Pharaonis [Amtsschildlein] durch diese Kunst und Hülfe der ewigen Weisheit zugerichtet, N. welche Weisheit auch den Kindern Israelis N. auf der Ausziehung aus Egypten bey Tage in der Wolcken und in Feuersäulen gestalt des Nachts beygestanden. Auch hat Salomon unter 5. Stücken N. seine diese ewige Weisheit ~~erwählet~~ die nur alleine von GOTT kommt, erwählet, mit welcher Hülfe er bey 3000. Bücher vom Göttlichen Mysterio Magno, als von der Magia Divina, als der Philosophia Dei, in Regno naturali gelesen, und das Mysterium hell und klar, als von der Natur als Creatur, und zugleich durch dieser heiligen Göttlichen ewigen Weisheit Vorzeigung, die uhrs [illegible] was uns GOTT durch seinen Knecht Esra, auf dessen 14. Cap. in 46 47. vers seines 4ten Buchs, mindern hat vom Mysterio auf zuschreiben

mone ist uns sehr wenig vorsunden, du wir durchdrung
nen das gantze göttliche, cabalistische, geistli-
che, und irrdische, leibliche Mysterium des Todes
ynsubl von allen Dingen, so uns dem Erdboden,
und der menschlichen Vernunft beygemischet; dann
er der König Salomon spricht: ich habe die Weis-
heit ersehen NB unter der Sonnen, und sind so gar
Saul unter denen Propheten geweissaget. Aus
solchen allen nun ist GOTTES grosse Gütigkeit zu
spüren, und dass also denen, die Ihnen von gan-
tzen Hertzen in JESU CHRISTI Namen erstlich
mit gläubigen zuversichtlichen Vertrauen darum demüthigst bitten, ER ihnen seinen H. Geist
geben will; dann ER/wenn die Weisheit/uns soll zu
allen Orten, und beyspuret unser, NB uns zu unter-
weisen, was wir seinem heiligen Willen gemäss
begehren, und dies ist sein Wille, dass wir heilig
und unsträflich seyn sollen, wie ER ist, und dann
will ER uns seine geheimen Wege, durch diese
seine ewige, heilige, göttliche Weisheit lehren,
wenn der Mensch sich also heilig zu GOTT keh-
ret: dann der Mensch darf nun kommen, und
sie mit ganzen Sinnen begreifen, so werden sie

verblieben

unbekannt; denn Sie wendet sich zu allen Menschen und Sa-
gen seiner; O! sagt sie: ich schreye zu euch etc.
Hiemit nun die göttliche Freundlichkeit
gegen die Menschen, und grose unaussprechliche
Liebe der Weisheit, die GOTT selbst ist, kund
geworden ist, denn sie sich aus dem gefallenen Menschen suchet, ihn
wieder zu sich, als in GOTT, zu ziehen, und ihn
zu trauen in seinem und ihren Göttlichen Liebe
und Liebesfeuer, gantz neu und göttlich wieder
zu sich zu gebähren, dass der Mensch wieder
wieder ein göttlich Bild sey, wodurch der gros-
se JEHOVAH seine grosen Göttliche Wunder
wieder offenbahren und wirken will.

Nun wollen wir auch zeigen was noch
ferner das Wort CABALA in allgemei-
nen Verstande der Magiae heisse
und bedeute.

CABALA ist Hebraeisch, und deutsch eigentlich
eine heilige Göttliche Lehre, die von der göttli-
chen, heimlichen Weisheit, die in GOTT verbor-
gen lieget, handelt, nach allen seinen Heiligen
Göttlichen Ausflüssen von sich aus der Ewigkeit
durch die obern Himmlischen Sphaeren der
Cherubim

Cherubim und Seraphim, und dann alle himmlische Göttliche Kräfte in die Zeit Bild von GOTT, als dem ewigen feurigen Liebes Quellbrunnen, durch die andern überhimmlischen, heiligen, göttlichen Lichtes und Feuer Wasser, und also: dass GOTT ausfliesset von sich durch die 4. Hierarchias der Cherubim und Seraphim, Potestates, Virtutes, Archangelos et Angelos, Spiritus et Animas Hominum, und letztere, die Menschen, die alle von dem Allerhöchsten kommen; dann letztere, als dann die Menschen und GOTT der HERR sind und seyn, in diesem leiblichen sichtbaren Reiche, alle übernatürliche Wunder wirket: dann sonst ohne den Menschen sich GOTT, als ein GOTT, nicht leibliche Weise offenbaren, und leibliche sichtliche Wunder wirken könnte, als darzu GOTT der HERR den Menschen eigentlich nach seinem Bilde erschaffen, dass er allhier auf Erden, über alle leibliche, sichtliche Dinge und Creaturen ein kleiner GOTT seyn, und alles auf Erden durch die in ihm wohnende Göttliche Kraft, beherrschen, und nach dem Rathe des Höchsten alles weislich anordnen, und sichtliche, leibliche

NB NB NB

Wunder

Wunder würcken sollte, muß daß die grossen Wunder GOTTES, nicht in Natur und Creatur, offenbar und darmit in allem das Untere dem Obern gleich sey, mit und solches die Heilige, Göttliche, Ewige Weisheit alles durch die Ewige Göttliche Wahrheit mit regieret und administriret sey, damit des HERRN Name, der alleine in und durch alle Dinge würcket, und alle Wunder thut, gelobet sey immer und ewiglich.

Da wir nun gesonnt: was Cabala in gemeinen Verstande ist; so wollen wir nun ferner zeigen: wie daß solches zu deutsch eine solche Lehre sey, so nur von Mund zu Mund geübet wird, die wegen GOTTES ausdrücklichen Befehl und Verbots, nicht darf frey und öffentlich beschrieben, und jedermann ohne Unterscheid, wegen Mißbrauchs der Göttlichen Heiligen Nämen und Kräfte, also lauter und rein darf angezeiget werden, muß daß kein Unheil, mag nun und nun draus

bauen, mannigfaltigen Schaden, darunter mit begriffen, sondern sie ist nun von GOTT seinen rechtgläubigen Kindern, durch seine ewige Weisheit, entdecket und angezeiget worden, daß sie sich unter einander im HERRN erfreuen, und dadurch viele andere anreitzen sollen, auch den HERRN und Leben alles Lebens zu suchen und denn auch zu finden, neben damit alle

Zeit

zeit behutsam gehen sollen, B. dass sie dies Heilig-
thum nicht denen Hunden geben, und die ihnen von
GOTT gegebene köstliche Perle, nicht für des Teufels
Mastsäue werfen, und dergleichen die Gottlosen nicht zu
ihrem Raum, B. und dieselben köstlichen Gaben
der grossen Wunder GOTTES nicht zertreten, und sich
nicht wegen des Teufels, ihres Vaters Mordsarth und
Neid, abbringen lassen, und die Kinder des Höch-
sten auch in ihrem Lichte sich unterstehen zu
weisen, sprüchl der Mund der Wahrheit im Evangelio
Matthäi im 7. Cap. im 6. vers und sie also seine Hei-
lige Heerde zu verunreinigen, und sie gar zu bringen
gar als ihren Feind schänden müssten, warnich-
ten als den Gottlosen die Mysteria der Kräfte des
HERRN, verborgen bleiben, darum sollen die wah-
ren Kinder des Höchsten allezeit den Heft ihres
von GOTT ihnen gegebenen geistlichen Schwerts, in ihren eige-
nen Händen behalten, um sich durch diese Kraft
GOTTES zu beschützen, und das Heiligthum als die
gröste Ehre GOTTES damit auf das nachdruck-
lichste zu vertheidigen, wobey ihnen ihr Sieges-
fürst und König, JESUS CHRISTUS, allezeit in dieser
Kraft beystehet, und vor sie streitet, und also den
Sieg über alle seine Feinde, welcher durch ohnmäch
tige Menschen, erhält, auf dass sein herrlicher

Name

170 Name je mehr und mehr geheiliget werde an seinen
Feinden, wie an den 250. Männern, die das Räuch-
werck opferten, da das Feuer vom HERRN ausgieng
und frass sie Num. 16, 35. und nun die Pfannen
aufgehoben mussten aus dem Brande, weilen sie
der HERR durch solcher Sünder Seelen geheiliget,
und zum ewigen Zeichen und Gedächtniss der Kin-
der Israëls aufzuheben beschlossen, wenn doch sonst kein N.
nicht jemand fremdes sein müssen N. zu opfern Räuch-
werck dem HERRN, der nicht von dem Geschlecht Aa-
ronis sey item vers 38. — 40. Das ist nun sein in
unsern Mysterio also zu verstehen: dass sich keiner
der nicht eines heiligen, reinen, aus GOTT wieder-
gebohrnen Hertzens ist, unterstehen soll, in dieses
heilige Mysterium / das nun den wahren Kindern,
als Hohenpriestern GOTTES, die gantz in GOTT sind
in sein Allerheiligstes eingegangen, alleine zukommt
darein zu dringen und sich mit den Waffen GOT-
TES zu rüsten, und sie zu gebrauchen, wenn nicht
die Weltkinder, wenn die Kinder des Satans, sollen
darein eingreifen, und dann müssen sie und viele an-
dere, wenn ihres bösen Hertzensgrundes und ei-
teln Absichten, vom Feuereyfer des HERRN dadurch
entrüstet, und ihre Seelen müssen und ewig deshalben
verlohren

vnd besonnen gehen müssen, wenn sie solche Mysteria
missbrauchten; darum solche Göttliche Mysteria zu
allen Zeiten sehr wohl von denen Heiligen in Ehren
gehalten, und nach allen Kräften verhütet worden,
damit sie nicht in ungewaschene Hände gerathen.
Darum ist nun aber solche cabalistische Kunst auch
von denen frommen Juden allezeit sehr hoch und
heilig, auf dem Befehle des HERRN ihres GOTTES,
gehalten worden, darum ist sie von ihnen nicht öf-
fentlich bekannt, und sie auch denen gottlosen
Unwürdigen in die Hände kommen müssen, dass also
nicht wieder GOTT gehandelt würde, und ist selbe
so in Schein genommen worden, bis die Zeit der
Erkenntniss und Bekehrung des jüdischen Volckes,
welche zu mehrerer Erleuchtung der armen langer
Zeit der Blindheit und Gottlosigkeit der bösen Men-
schen halber, sich solche Kunst in 2. Theile getheilet,
und das Böse von dem Guten, so sich durch die tag-
lichen Werckzeuge darein geflochten, also wie
der geschieden worden, auf dass das Gute von
denen Kindern GOTTES angenommen, und das Böse so
gleich zu meiden und ganz und gar auszurotten wäre,
dann sonsten auch auch nicht gnugsam hätte, da der
Teufel sein Unkraut darein gesäet gehabt. Auf sol-

cher

cher Theilung und Abscheidung nehmt ist das Erste
als das Gute, durch die Göttliche Gnade und Güte,
so selbem noch mehr als dieses Tag unter denen
rechtgläubigen wahren Kindern GOTTES, daß
es also bey seiner rechten Art, und heiligen Gestalt,
und Göttlichen Wesen verbleibe, als wir hier gegen-
wärtig das Unsere ist: das andere nehmt seltsame
Lichte der Wahrheit benehmen können: denn als wir
diesen grosser Heiligkeit, N. dem Teufel dienstlich,
verweiset worden; denn ist solches böse Werck
vom HERRN des Lichts der Macht der Finsternis
auf ewig übergeben, um sich in diesem Reiche der
Unruhe damit unter einander zu quälen und zu
treiben, auf daß die Kinder des Lichts offenbar
würden, wie denn dieses selbst GOTT der HERR den
Teufel zu nehmen, daß derselbe auf sein Anregen
solches ungöttliche finstere Werck lange Zeit un-
ter seinen Belials Kindern getrieben, welches gott-
loser Weise Artesius, Magiæ Philosophus, in ein
Buch verfasset, darinnen viele abergläubische Ce-
remonien und Merckzeichen, so dem Teufel ei-
gen, zusammen gebracht worden, als wie dessen
gantz und gar verändertes, und gantz verfälsch-
tes verborgene Finder-Kugel-werck, so durch diese

schwartzen Meister, wohl zu hüten muß mit den Na-
men des gerechten Werks belegt wird bekleidet
werden: der Globus Philosophiae occultae als der
Globus der verborgenen Weisheit, in die für uns billig
ihres Reichs gemäss sollen gesetzt zu sollen; der Globus
der verborgenen Schwartzheit, wenn der Finsternis.
wenn damit bemeldet der Teufel eben seine Bos-
heit, und bemeldet diejenigen, die da nicht in Gott
feste stehen, und sich gleichsam unnöthigerweise und listigen
Dinge; unnützen sie sich sich understehen, sich an solche hohe
und tiefe Dinge, auch ausser Gott, zu machen; da sie denn
wenn sie nun nimmer in diesem seinen Sinne sich, so kann
da nicht werden weltlichen können, und sie von Gott abge-
wichen, und also selber durch ihr ungöttliches Begehren
zu sich genommen sind, da wo denn nun sein Despotte wird
ihnen schnabel und sie gewaltig mehr lust, dass
die allermeisten des ewigen Todes darüber entschlafen.
Denn wir im Namen des HERRN unsers Heylandes
JESU CHRISTI nochdrücklich zu reden, wenden des Artefii,
und andere dergleichen abergläubische, ceremonielle
Bücher, da keine göttliche Kraft innen ist, zu lesen,
noch vielweniger zu gebrauchen, als dadurch unser in
Gott seine Allmacht zu ziehen, und sein herrlicher Name
den er den Menschen durch diese seine göttliche Kräfte
mitgetheilet hat, vermehret wird; darauf denn der ewige
Fluch und das Verderben ihrer Seelen erfolget. Denn
mit solche 12. wunderliche Stücke als zu Pergamus Bu

werden

warnung, weil sie GOTTES Amt verwirren, und GOTTES Gebot, und unfruchtbar sind.

Nun wollen wir auch zum Vorhaben schreiten, und in der Furcht des HERRN zeigen nur wenige, doch höchst nöthige Puncte, damit ein Göttlicher Heiliger Cabalist, und Magus, der Göttlichen Heiligen Magiae cabalisticae Divinae, ausgerüstet seyn muss, wann er will vollkommen tüchtig seyn, dergleichen Göttliche Wunder in unserer geheimen Astronomia Divina zu würcken, als nun, was er noch ferner zu beobachten und zu vermeiden hat.

Ein jeder, so diese Kunst lüebet, soll sich nun wohl prüfen:

1. Ob er sich von GOTT darzu erkohren in seinem innern findet: dann da kein Saturnus-kopf, Martis- oder Lunae-kind, der nicht mit dem Beiste der Beständhaftigkeit ausgerüstet ist, sondern sich immerdar verwandelt wie der Mond, ist tauglich zu dieser göttlichen heiligen Kunst, als welche da nur auf Rauben, Stehlen, Lügen und Trügen, und seinen Nächsten zu betrügen sucht, geneigt ist: dann alle Eigenheit, die nützet hier nichts, sondern ist zur Hölle verdammlich; sondern nur dergleichen gute göttlichgesinnte Leute, die da wie der Sonnen, Jovis, Veneris und Mercurii Geistige artet sind &c. die nur allein sind tüchtig zu dieser Kunst, als die ehrsamen, frommen, lehrreichen, freundlichen und aufrichtigen Gemüths sind in GOTT.

2. Soll ein solcher GOTT von gantzen Hertzen lieben und feste vertrauen, und auch dem Nächsten alles Gute

thun

thun, noch mehr als sich selbst.

3. Soll er sich hüten für allen bösen Gedancken, dass er seligen keinen Raum gar nicht gestatte, weilen die bösen Geister alles Uebel ihme dadurch einflössen, und sein ohnedem zum Bösen geneigtes Hertze, damit alsdenn entzünden, dass es nach allen verbotenen Dingen strebet und solche begehret, wie am Fall Adae und Evae zu sehen; und noch vielmehr soll er sich hüten, dass er ja mit keinen sündlichen Reden ausbreche, dadurch andere unschuldige Hertzen entzündet, und sich alsdenn dadurch anderer Sünden und Bosheit theilhafftig machet, und sich also derselben Schuld und Strafe auch noch auf den Hals ziehet; ingleichen für aller Gotteslästerung, wenn er denen Feinden GOTTES, dadurch sich noch mehr an GOTT zu vergreifen, durch sein sündliches und sträfliches Verhalten Anlass giebt; darunter er weder schwören, noch zauberen, noch lügen und trügen, und sich also vor allen Bösen in der Krafft GOTTES allezeit wohl fürzusehen, und sich dafür hüten soll.

4. Das göttliche Alter, als die Gottesfürchtigen und geliebte GOTTES Menschen allezeit in grossen Ehren, nächst GOTT, halten, also auch die in Sünden todte oder an GOTT erstorbenen Menschen

5 Nicht todschlagen, weder mit der Zungen,

auf

muß mit der That, muß sind nemmen rauben, mor-
den, brennen und dergleichen.

6. Absonderlich soll er auch seyn, ein abgesagter
Feind der sodomitischen Unzucht, und allerley Un-
reinigkeit, als da sind: Ehebruch und Hurerey, auf
daß er allezeit ein Tempel des H. GEISTES sey und ver-
bleibe, darinnen er allezeit heilig, keusch und rein le-
ben soll; muß soll er sich jedesmal, nemmig, und 7.
Enthalte, vor der Würkung dieses grossen heiligen Wer-
kes GOTTES, sich des Weibes enthalten, ob es sonst gleich
von dem HERRN ein gesegnetes, und zur menschli-
chen Fortpflantzung vom HERRN selbst eingesetz-
tes Werck ist, so ist doch solches in den allerheili-
gen Augen GOTTES, nemmen den unsaubern Eyter,
gurgel, so denen Menschen wegen Sündigung in seinen Ge-
därmen niederliegen, also unrein, daß der Mensch
mit dergleichen angefüllten Hertzen vor GOTT
in der Heiligen H. Zahl nicht bestehen kann,
als darinnen auch die Himmel nicht gantz
reine sind vor IHM. Auch soll er in diesen Tagen
wenig Speise und Tranck nemmlich sehr mäßig,
gebrauchen, auf daß er nicht durch die Unmäßig-
keit etwan zu den Lastern beweget werde, als die
gar leicht von einen überfüllten Hertzen erre-

get

get und erweckt werden, und soll uns zu allen Zei-
ten der Gerechtigkeit von gantzen Hertzen beystehen
denen Wittwen und Wayßen nach seinem gantzen Ver-
mögen helfen, und sie versorgen, uns alle Arbeiter
wohl belohnen, und sich für allen Scheltworten
hüten, ja sein gantzes Leben durch die Kraft GOT-
TES also anstellen, daß er die Gebote GOTTES nie-
mals mit Wißen und Willen, noch sonst unnützer
solche boßhafter Weise übertrete, und also vor dem
HERRN seinen GOTT allezeit in CHRISTO un-
sträflich erfunden werde, und also ein gut Ge-
zeugniß in seinem Gewißen von dem GEISTE
GOTTES habe: denn der GEIST des HERRN giebt
Zeugniß unserm GEISTE, daß wir GOTTES wahr-
haffte liebe Kinder sind. Amen

Darumben soll er ein guter Sternseher seyn, der
sich wohl darauf gräbet: denn weilen daran
das meiste gelegen mit in der Kunst gelegen ist,
nimmt dieses Göttliche gesegnete Werck alles
dadurch nach seiner gehörigen Ordnung, die
ihme von GOTT ist eingepraeget worden, muß ge-
richtet, und das gewürcket werden, wie schon
allbereits desfalls oben Meldung geschehen: denn
GOTT ist ein GOTT der Ordnung, der allen Din-

gen

gen seine Zeit, Ziel und Maas gesetzet hat, wenn und wie lange und wie sie würcken, und ihr Amt nach dem Befehle des HERRN verrichten sollen, und seine Allmachts vollen Wunder, die ER, als der Schöpfer aller Dinge bey der Schöpfung in sie gelegt, und sie darmit ausgerüstet hat, als die Befehle des HERRN zu vollbringen und auszurichten, wenn auszugebären N. zu ihren gehörigen Zeiten und Stunden, denen sie vorstehen und vorgesetzt sind, nach dem Willen des HERRN ihres Schöpfers. Darnach sich nun in allen hier vorgeschriebenen genau zu richten, und solches alles auch zu beobachten ist, wann man will Erfahrung haben, und was nutzliches in dieser verborgenen göttlichen astronomischen Kunst verrichten, und will und darf die göttlichen Geister solche verborgene göttliche grosse Wunder, der, so auch in Natur als Creatur würken, und in dieser grossen Kraft GOTTES ausgebären will, der muss durch JESUM CHRISTUM, mit ihnen zu thun haben, mit den Heiligen und grösten JESU, der der HERR aller guten Geister ist, als der vom VATER und SOHNE ausgehet, ausgerüstet seyn, wann ihm die guten Geister

GOTTES

GOTTES Partition leisten müssen zu Gebote stehen soll. 179.
len: denn sie haben vor keinem andern Geiste Re-
spect als nur allein vor dem, der ihrer aller Schöpfer
ist, und das sey das Ende dieses Buchs der Einlei-
tung in die heilige göttliche astronomische geist-
liche himmlische Magiam cabalisticam

Psalm. 148.

Darum lobet den HERRN ihr Himmel, lobet
HERRN in der Höhe, lobet Ihn alle seine Engel, lo-
bet Ihn alle sein Heer; lobet Ihn Sonne und
Mond, und alle seine Sterne; lobet Ihn ihr
Himmel allenthalben, und die Wasser, die
oben am Himmel sind, die sollen loben den
grossen Namen des HERRN denn er ge-
beut, so wirds geschaffen, und darum loben
Dich auch alle Heiligen im Himmel und
auf Erden Halleluja Amen

Solches bekräftiget auch der Geist
der Wunder durch seinen treuen
Knecht G. Frieden

L. D. S.

Ruhestrum Hausen
d. 7. Jan. 1778.

a

Nun folget auch die äußere unsichtbare
Ausgeburt durch die 7. Thronfürsten
der unsichtbaren verborgenen Planeten,
oder großen Planetengeistern des HERRN
und Schöpfers aller dieser geheimen Göttlich-
Cabalistisch, Magischen Dinge, wie uns
solches in dem Libro
Theophrasti Paracelsi
de 7. Stellis magicis
aus des Königs Salomonis geheimen
göttlichen Schriften gar lauterlich und
deutlich von diesem Gottliebenden
Auctore beschrieben
und ich
H. F.
solches ex Eiusdem Manuscripto
extrahiret,
die da nirgends als bey der Göttlich gesegne-
ten Brüderschaft des güldenen Rosen-
Creutzes zu finden, und mir aus besonderer
Gnade GOTTES zu Theil worden alle ihre ge-
heimen Traditiones, nur dass ich bis daß

auch

noch nicht alle ihre geheimen Göttlichen Signa und
Characteres genau erkennen, und folglich noch vieli-
ger deren innere Krafft und Macht, die sie vom HERRN
empfangen, begreifen und erklären kann, dieweilen
ich noch nicht gantz ins Mysterium des HERRN ver-
setzet, sondern mich begnügen, und dem HERRN da-
für grossen Danck sagen, und ihn unaufhörlich prei-
sen muss, dass er mir nur von ferne das Allerheilig-
ste, als sein ewig Hohespriesterthum sehen lässet,
und mich um JESU willen nur so viel würdiget,
dass ich Elender in die Vorhöfe des HERR eintre-
ten, und in dieser mir von GOTT aus grossen Gna-
den verliehenen Krafft, seine äusserlichen Wun-
der, so ER der HERR in die Natur geleget, zu
sehen erlaubet, um IHN auch dadurch zu er-
kennen, bis ER mich, um meines Hohenpriesters
und Fürsprechers JESU willen, vielleicht auch
noch durch seine Gnade versetzet in das Hei-
lige Mysterium seiner Heiligen verborgenene
ewigen Hohenpriesterschafft.

Nun will ich zu Deutsch im Namen JESU
beschreiben:

Liber

LIBER THEOPHRASTI
de SEPTEM STELLIS

Psalm 47. v. 1.

Der HERR der Allerhöchste ist erschrecklich, ein grosser König auf dem gantzen Erdboden

IN NOMINE JESU CHRISTI JESU.

Dass Wir Theophrastus, dieser Zeit Kayser des Heiligen Göttlichen Ordens Neuen Testaments, Unserer geheimen im göttlichen Mysterio stehen den Brüderschafft, des heiligen Crucis Roseae, sagen bey unserer Wahrheit, so die WIT der Schöpfer aller Dinge selber ist, was das Geheimniss in unserer geheimen Göttlichen Kunst Astronomia belanget, dass solches nicht nach gemeinen äusserlichen verwirrten Brauch, wie die Thericus thun, zu verstehen, die sich Astronomos nennen, und dieser ignoranten wenig wollen, und in dieser unserer Kunst das heilige Göttliche Licht in der Natur nicht wissen, wie viel weniger zu gründen kommen, weil sie GOTT nicht zum ganzen Fundament; dass dieselben dies Geheimniss des HERRN kennen lernen, viel weniger an

fere

sere geheime allgemeine Würckung, mit ihren vom
Fürsten der Finsternis verblendeten und verstockten
Unverstande, misskennen und begreifen können, die sie
auf unsere Geheime göttliche Practicam, die Wir
auf Befehl Unsers GOTTES allezeit in Ihm im My-
sterio, als in- und durch seine göttliche Kraft thun
und thun müssen, auf täglich von ihnen und
ihren Augen haben, die da nur alleine geschiehet
durch die Kräffte GOTTES, als dadurch sich GOTT
der HERR der Heerschaaren auch in dieser sicht-
baren Natur und Creatur heilig und heer täglich
ausgebieret, und seinen Heiligen Nahmen offenba-
ret, durch Uns, vor aller Welt verachtete Menschen,
als ohne welche ER, als ein GOTT, keine sichtbare
äussere sichtliche und begreifliche Wunder wür-
cken könne, sondern alles, was jemals von Anbe-
ginn an unter dem Himmel, so wohl am äusser-
lichen Firmament, wie auch in der Luft, auch
auf Erden und unter der Erden, und auf, und in
dem Wasser der Erden geschehen ist, das hat
der HERR der Heilige in Israel, als der HERR
der Heerschaaren alles, durch die heiligen Gei-
ster der Menschen, als die da gäntzlich wieder

in

184 in JHM, als ihrem Schöpfer und Vater, dem JESU
nach, durch JESUM eingedrungen, und von dem Hei-
ligen Prosen JESUE in GOTT wiedergebohren sind/
ausgerichtet, als durch solche heilige GOTTES Men-
schen der HERR selbst (regnen) lässet über Gerechte und Un-
gerechte /d. i. lässt das diese Menschen nun zuvor
sich und seinen Kunst verrichten/ sondern ER der
HERR thut solches alles durch dieselben, als seine hei-
ligen getreuen und gehorsamen Werkzeuge/d.
das also nicht das geringste jemahls mehr ein Dun-
kel geschehen, das GOTT der HERR nicht durch die-
se seine wahren GOTTES Söhne, als durch die ge-
rechten Kinder GOTTES, in dieser letzten Mahl
abgeneigtet, meinen/ sich der HERR durch alle ir-
dische und himmlische, und astralische
und sydarische Geister, und gebunnt durch alle hei-
lige göttliche Sphaeren, und also dadurch in seine
leiblichen Kinder, als die göttlichen Men-
schen einfleusst und dann/ sich selbsten durch die-
selben eingebunnt in Natur und Creatur, als
dadurch der grosse majestaetische GOTT, in die-
sen seinen heiligen Werckzeugen, als seinen wah-
ren, von ihm neu ausgebohrnen GOTTES Söhn-
ren, von ihm neu ausgebohrnen GOTTES Söhn-
ihrem Vorganger JESV CHRISTO gemäss alle
übernatürliche

übernatürliche verborgene Wunder würcket, und der 185.
HERR der Allmächtige, durch diese seine Göttlichen Werk-
zeuge, die Himmel beweget allenthalben, daß er also mit
seinen Göttlichen Geistlichen Himmlischen Kräften in JES-
HERSTO in diese heiligen GOTTES Menschen einfleußt,
und durch dieselbe alles, was unter dem äußern Him-
mel und auf Erden geschiehet, vollziehet: denn der
HERR der Allmächtige schüttet sein Feuer gnädigst durch
diese seine leiblichen Menschen aber in dem JESU
GOTTES wahrhaftig wiedergebohrne GOTTESkinder,
allezeit, und zu seiner Zeit, regnen über Gerechte und
Ungerechte, und führet ER der HERR durch sie, als
seine getreuen Werkzeuge, die Wolcken des Him-
mels auf und nieder, und lasset zu seiner Zeit Hagel
Reif und Schnee, ja auch den Donner und Blitz her-
vorführen, und dadurch den gantzen Kreys des
Erdbodens bewegen, und daß das dürre feste Land
durch solche Erschütterung locker und zubereitet
werde, um alsdenn den fruchtbaren Regen be-
quemer und begieriger in sich zu fassen, daß er
alsdenn Frucht bringen könne zu seiner Zeit, und
alle äusserliche sichtbare Landplagen und Strafen,
so der HERR der gerechte Richter, durch die heilige
Sphaeram seiner Cherubim der Gerechtigkeit in dieser
göttlichen Menschen Geister einfleußt, müssen

Diese

Diese GOTTES Männer auf Befehl des HERRN und
allmächtigen starcken heiligen SABAY EL ein Kind
scher Furcht des HERRN ihres GOTTES SABAY, in Na-
men EL CHAI EL, augenblicklich ausrichten, ohne
den geringsten Verzug oder Widerrede, sammt sämt-
lich thun, daß sich die strenge Gerechtigkeit des
HERRN durch die große sanftmüthige Liebe JEH,
und große Barmherzigkeit des HERRN in ihnen,
nicht will erweichen, und den boßhaften Sündern
auch ferner nicht mehr zusehen, und noch fernern
Raum zur Buße und Bekehrung gestatten will, wel-
len sie die Gnadenzeit verabsäumet, und also immer
hin auf die Gnade GOTTES muthwillig, und frevenlich
boßhafter Weise hinsündiget, und dadurch seine
große Göttliche Liebe und Barmherzigkeit in dieser
seinen treuen Knechten allzusehr mit Füßen getre-
ten, und den GEIST des HERRN also muthwillig von
sich ausgejaget, und ihm in sich nicht einmal so
viel Raum in seiner Herberge gestattet, daß er sein
Haupt hätte sanft und sicher hinlegen, und seine göt-
lichen Wunder, die er doch selbst bey Erschaffung in sie
geleget, hätte also zur Verherrlichung seines großen Na-
mens, auch durch sie ausgebären, und durch sie wirken
können; darum der HERR sein Göttlich in sie gelegtes
Fünckelein des heiligen Göttlichen Lichts, aus diesem fin-
stern Kercker erlöset, und es dargegen einer Gnadenbegie-
rigen Seele einschläfet, damit diese den göttlichen heili-

gen

gen Magnet, als das wahre Bild GOTTES, in sich habe,
sich vom HERRN, als seinen oder ihren Ursprunge,
noch mehr dergleichen Lichtskräfte der göttlichen Weis-
heit, Kraft und Allmacht des Höchsten, aus seinem un-
erschöpflichen Quellbrunnen, aus und in sich, durch diese
göttliche Heilige Kraft des Fünckleins GOTTES, also von
GOTT, in ihr inneres Centrum einzuflössen; und dann, wen
diese himmlische Göttliche Kraft durch die Spitzen
JESV CHRISTI, als dem grossen und starcken Fürsten
Michaelis, ist gestärcket, und mit der Kraft und All-
macht GOTTES, durch den Heiligen und Grossen GEIST
GOTTES ist gestärcket, und also durch diesen
aus dem innern Quellbrunnen der Ewigkeit ist wie-
der geboren, mit dem feurigen Lichts und Lebens Was-
ser des GEISTES GOTTES, dadurch sie, als die Heilige wie-
dergebohrne Seele, die Kraft vom HERRN empfähet,
nach ihren Göttlichen Willen und Wohlgefallen, Wun-
der GOTTES im Mysterio zu würcken / M. denn ihr vori-
ger selbst eigener Menschen Wille, ist in diesem Heiligen,
Göttlichen Bade der geistlichen Wiedergeburt ersäufet,
und gantz und gar getödet, dass solcher nimmermehr
wieder zu seinem irrdisch gesinnten Leben aufzuwecken,
und noch vielweniger sich einiger Herrschafft über den
Geist anmassen, noch ausrichten kann / darum
alles, was diese Söhne und Kinder des Höchsten wol-
len, das wollen sie nicht, sondern solches Wollen ist
selbst der HERR in ihnen, als der allmächtige Schöpfer
und Erhalter aller Dinge durch sie als seine heiligen
getreuen

getreuen Werckzeuge, als darinnen in dieser sichtba-
ren kleinen Welt, N. der HERR eigentlich wohnet in
diesen heiligen Seelen, als in seinem heiligen Tempel
und Wohnung des Allerheiligsten, vom JESU des
HERRN zuvor zubereiteten, daraus er der HERR
alles, was je geschehen, und was bis dato vorhan
den und am sichtbaren Firmament geschiehet,
wohl in der Luft, als auch in dem Wasser, das thut alles
nur der Schöpfer, als das grosse JOTT aller Dinge, un-
sichtäglich in, und durch diese, N. dem äusseren Men-
schen nach ohnmächtige Menschen: denn sonsten
müste dieses alles nicht ohne unsere Verunreinigung
und Vergiftung, vom Lucifer durch seine böse Rotte
in die Natur eingeflösst, hervorkommen, sondern wir
würden gnugsam, wenn nicht der HERR der Heerscha-
ren sich in seiner allertiefsten Liebe und Barmher-
zigkeit, in diesen seinen Heiligen aus GOTT wahrhaftig
gebohrnen, sichtbaren, leiblichen Menschen in JESU
bewegt hätte, und durch selbige Menschen in die-
ser Liebe JESV das Böse von dem Guten täglich in
Natur und Creatur abscheidete, und dieses Heilige,
durch seine getreuen Knechte und wahre reine
Engel, in seine Heilige Scheuren einsammeln liesse,
auch wird ein solches geschehen und verbleiben bis
zum Ende der Tage, da denn, wenn der HERR seine
sein

sein Heiliges Göttliches Licht gäntzlich von der geist-
lichen Finsterniss geschieden, und es also völlig aus
allen Kräften dieser Erden, und absonderlich von
allen Menschen wieder zu sich, in sein Himmlisches
Reich des ewigen Lebens eingesammelt hat, so wird
denen genommen: dass alle Macht und Gewalt der Fin-
sterniss durch unsers Oberhaupts JESU CHRISTI,
und seiner Heiligen Brüder, die da mit ihm herr-
schen und regieren sollen in alle Ewigkeit, und der
Höllen und seinen Rottengeistern, die da in seinen
Werkzeugen, den bösen von GOTT abgewichenen
Menschen, hier auf Erden gewürcket, und sich
wieder GOTT in diesen seinen Knechten aufge-
lehnet, und allhier nur ein Gespötte mit ihnen,
als denen Kindern des Höchsten, getrieben, wo-
durch der HERR in diesen Heiligen Männern der-
massen beleidiget und erzürnet worden, dass
er sich denn nach seiner Gerechtigkeit in seinen
Heiligen und rechtmässigen Zorne bewegen,
und seinen Feuereifer vom HERRN ausbrechen
lassen, und über die Kinder der Finsterniss, die
da ohne göttlichen Licht sind, ergehen müsse und
sie also verzehre in seinem grimmigen Zorne, der
da brennt bis in die unterste Hölle, darinnen die

der

ser verdammten Qual und Pein kein Ende ist, auf
daß er also alle seine Feinde zum Schemel seiner
Füsse lege, und sie also in seinen Triumph schauen
ge, auf daß sie denn wieder zum ewigen Despotte
der Kinder GOTTES werden, weilen dieselben hier
in dieser Welt, dieser Grossmächtigen, in der Nacht
der Finsternis, gleichfalls ein Despotte vorhero
mit ihnen getrieben, sie auf alle nur mögliche
Art und Weise unterdrücket, nach allen ihren
Kräften und Vermögen, damit sie die Gottlosen
hier auf Erden über die Kinder des Höchsten
geherrschet, ja auch noch überdiß N. ihnen
allen zeitlichen Seegen des HERRN entzogen,
und mit Gewalt zu sich, durch allerley teuf-
lische List und Tücke, an sich gebracht ha-
ben; auch diejenigen seynd darunter begrif-
fen, die allhier in dieser Welt, das ihnen
von GOTT einigethanene irr dische Pfund
darzu angewendet, worzu es ihnen der Ge-
ber alles Guten gegeben, weilen sie sich nicht
über die Kinder des Höchsten erbarmen,
und ihnen nicht aufhelfen, und darmit
unter die Arme greifen, daß diese Kinder

GOTTES

GOTTES das heilige Werck des HERRN, so er in sie
geleget, also ungehindert zu seines heiligen Nämens
Verherrlichung, und zum Dienst und Nutzen der
Menschen fortreiben, und in seiner Krafft die Wun-
der GOTTES auswürcken könnten; da nun aber ihnen
alles von des Teufels Geschmeiss mutwillig wird, und
sie noch darzu von aussen überall von denen bösen Men-
schen, als des Teufels Werckzeugen gequälet und ge-
ängstiget werden, dass diese dadurch von vielen Zu-
ten mit Gewalt abgehalten, und mit äusserlicher Pla-
ge und Sorge durch Bosheit der Gottlosen, ihres Ei-
gennutzes wegen, ihnen alle Lebensmittel abgeschnit-
ten, und also mit äusserlicher Last beleget werden,
dass sie unter diesem Joche der leiblichen Armuth
fast ersticken, und also unterliegen müssen, dass
diese geängstete heiligen Seelen alsdenn genöthi-
get werden, den HERRN im Mysterio, in sich, zu-
zuschreyen, und ihren Siegesfürsten JESUM
in ihnen, also zu bewegen, dass er ausbrechen, und
ihnen Recht schaffen, und sie vertheidigen müsse.
Indem nun die grossen und langwierigen Landpla-
gen Abkommen, welche sie vom HERRN in diesen hei-
nen Heiligen Gliedern über alle Welt ausbreiten und
zum einen jeglichen, der daran Theil hat, gar eben
treffen, wie sie uns wo wir sie. Darum lasset uns

nemmen, daß nicht der Fluch des HERRN über euch
komme, und ihr ubdum umkommen, und des ewigen
Todes ersterben müßet in seinem einmal angebrannten
Zorne; darum fürchtet GOTT über alles, und liebet Ihn
von gantzen Hertzen, und darum auch den Nächsten,
auch unser SB. als Euch selbsten; so wendet ihr in dem
HERRN allzeit Ruhe finden für eure Seele, und
Er kann ubdum auch auf einige unerwartete Art
an irgend einem Ort, wenn ihr nämlich die Güter,
die Euch der HERR euer GOTT gegeben, darzu habt
angewendet, worzu sie vom HERRN des Himmels
bestimmt sind, nämlich darmit zu suchen die arme
gefallene Hütte Jacobs wieder aufzurichten, und
empor zubringen, auf daß das Licht daraus alsdenn ungehindert könne herfür brechen, und alle
Welt erleuchten, und nicht langen wegen solcher Unterlassung unter dem Scheffel versteckt verborgen
bleiben müßte, daß ihr ubdum ohne solches in den
Finstern, und auf dessen Schatten an der äussern Wand
im Mysterio tappen, und ewiglich daran blind verbleiben müßet, wenn ihr des HERRN Knechte unterdrücket, und ihnen mit euren Gütern leiblicher
Weise nicht unter die Arme greifet, daß sie sich selbst erst darum bekümmern und bey dem HERRN
anfragen

anfragen müssen also: wo kaufen wir Brod, daß die 93
se essen, die deine Wunder verkündigen und worinnen
können; darüber nun der HErr gnädig angenommen,
nicht nehmen über die, so solche Klage vor Ihn bringen,
sondern sein gerechter Zorn bricht aus über die, so sol-
ches hatten thun können, aber ihres Geitzes und irrdi-
schen Begierde der Habsucht wegen, solches alles unter-
lassen haben, daß sie alsdenn plötzlich oftmals umkom-
men müssen: denn der HErr erhöret das Flehen der E-
lenden und nimmt ihr Gebet an, und denen müssen
alle Feinde GOTTES und seiner Kinder zu Schanden
werden und sehr erschrecken und also eilig zu Schanden
werden plötzlich Psalm 6, 11. denn GOTT nimmt sich
seiner Knechte treulich an, daß sie nicht verderben,
und streitet aus ihnen vor sie; denn ER sie als die
sich nur allein auf Ihn gantz und gar verlassen,
ausrüstet mit seiner Göttlichen Allmacht und
Kraft aus seiner heiligen Höhe: daß sie in der-
selben Kraft 93 vermögend sind, des Himmels un-
sichtbare Kräfte zu bewegen, solche bey ihren
Nahmen und Characteribus magnetischer dieses
herbey zurufen, und diese vom HErrn Sabbaoth un-
mäßige Art mit aller ihrer geführten Tyranney, so
sie an den Kindern GOTTES verübet, und also wieder
den HErrn Himmels und der Erden, so in diesen

seinen

10. Ehe er redet, hat er schon Ihn erhöret, ehe sie rufen, will Ich sagen, siehe, hier bin Ich. Wer ist wie du, der die Missethat vergiebt, und erlässet die Sünde den Uebrigen seines Erbtheils? Der seinen Zorn nicht behält ewiglich, denn Er ist barmherzig. Er wird sich wenden, und wird sich unser erbarmen, und wird unsere Missethaten unter sich dämpfen, und alle ihre Sünde werden in die Tiefe des Meers geworfen werden.

seinen Kindern herrschet, und sich denselben doch auch solche gottlose Weise wiedersetzet, und wieder den HErrn selbst, in denen Kindern GOTTES, rebelliret, da Er der HErr denn aus diesem seinen Heiligen Mysterio ausbricht, und über die gottlose abgöttische Rotte das Feuer vom Himmel vom HErrn aus des Himmels Kräften herunter über sie bringet 2. Reg. 1. v. 10. 12. Dessen die Geschichte Sodoms und Gomorrhae, wie auch die Geschichte, auch des Mannes GOTTES des Propheten Elias, bezeuget, da derselbe in der Kraft des HErrn, so er in sich hatte, das Feuer aus dem Himmel vom HErrn herunter brachte 2. Reg. 1. v. 10. 12. und ihnen das schreckliche Urtheil vom HErrn über die Baalspfaffen ergieng, dass Er der Elias sie schlachten, und dem HErrn also auf opfern musste, dass sein entbrannter Grimm gelöschet, und seiner Gerechtigkeit ein Genüge geleistet würde; auch brachte der HErr in durch Josuam zu Wege, dass sich der allmächtige GOTT, nach seinem allmächtigen Namen JEHOVA und El, als ein starcker GOTT, demenüthigen widerstehen konnte, bewegte, dass er durch die Sphaeram Saphiris als auch zugleich in seinem entbrannten Zorne, durch die Sphaeram Camaeli,

nach

nach seinem Caracter der Allmacht und Stärcke,
durch die H. T. Zahl ausfloss, und sich mit der göt-
lichen Kraft, so in Josua war, vereinigte, und dann
nach 7maligen Umgange der Stadt Jericho, durch
diese göttliche Allmachtskraft die Mauren vom Stadt
aufgehoben und zerrissen worden, und also die Feü-
de des HERRN durch seine Macht, den Josuam, vor
dem HERRN Israelis vertilget, und das Paraus mit
ihnen gemacht worden, dass sie also umkamen in
ihren Sünden, indem sie zuvor der Gerechten Seelen
so sehr geängstiget und ihnen nicht mit dem von
GOTT beschheerten Seegen beygestunden, und sich
also an dem HERRN versündiget, indem sie nun
diese göttliche ihnen eingethane Gaben wider ihn den
HERRN und seine Kinder gebrauchet, und schänd-
liche Greuel darmit angerichtet hätten, dadurch
sie zu leibeigenen Teufeln sich gemacht, dass sie
der HERR durch Josuam vertilgen musste vom
Erdboden, und also diese ehebrecherische Art aus
rotten. Und ein solches geschichet jetzo noch bis
diese Stunde von denen Heiligen Knechten GOTTES,
so im Mysterio der Kraft und Allmacht GOTTES
mit ihrem paradiesischen Leibe, der aus GOTT lauter
und rein wieder gebohren und darinnen darmit aus

gerüstet

gerüstet worden sind, als feste in Ihm, als dem HERRN
zur Rechten GOTTES stehen, dass gar nichts in dieser
sichtbaren Welt geschiehet, als GOTT der HERR thue
es denn wieder durch sichtbare, zuvor heilige aus
GOTT wahrhaftig Gebohrne, und mit der Kraft und
Allmacht GOTTES ausgerüstete Menschen, als durch
Einen dies, und durch den Andern das, und so fort an
Ihnen zu von Anbeginn bis hierher GOTT der HERR
die bösen Menschen sichtiglich auch nicht anders
gestrafet, als eben wieder durch Menschen; wie denn
der HERR im Mysterio sich beweget in seinen wah-
ren Kindern, wie GOTT göttlichen heiligen Magis,
als in diesen seinen auserwählten Rüstzeugen,
die der Welt und ihren Kindern allezeit verbor-
gen bleiben, und also unsichtbar mit ihren hei-
gen Leibern mitten durch sie hingehen, und
denen von GOTT abgewichenen allen durch die Kraft
GOTTES einen Nebel des Zornes GOTTES, vor ihre
ohne dem schon gantz verfinsterte Augen, ziehen,
dass die Verächter und Spötter GOTTES auch sogar
mit ihren leiblichen Augen blind seyn, und leib-
ge nicht unter und um sich her erkennen können
noch mögen, dass sie als die Kinder GOTTES alle-

Zeit

zeit sicher unter ihnen seyn, und alle ihr Thun und Lassen ungehindert betrachten und sehen können, auch ferner ein jeglicher den HERRN seinen GOTT beleidiget, so wohl in Gedancken, als Worten und Wercken. Denn der GEIST des HERRN, der in ihnen ist, der saget ihnen, daß nun gar nichts verborgen bleibet, vor diesen in dem Blute des Lammes gerechtgemachten Kindern GOTTES, weil ein solches die gantze heilige Schrift voll ist, daß der GEIST des HERRN hindurch dringet in alles, ja so gar in allen Tiefen der GOTTHEIT 1. Cor. 2. v. 10. 11. weil niemand wissen soll Er, der GEIST des HERRN, der in diesen seinen wahrhaften Neu aus GOTT wiedergebohrnen, wohnet, nicht wissen, was andere Menschen im Sinne haben, und daher und durch diesen Heiligen GEIST GOTTES, wissen die Kinder GOTTES alles, was nur je unter denen geschichet: denn er offenbaret ihnen auch die Tiefen der bösen Weltmenschen Gemüthern, als in den Leibern der Todtlosen, so groß wird, daß sie bis an den Himmel, an das Mysterium, in denen Heiligen Kindern GOTTES reichet, daß ER der HERR nicht einmal, in seinen Heiligen Tempel seiner Kinder, Ruhe habe, vor diesen argen Welteufeln

Er aber soll nicht Gott offenbaren, sondern seinen Geist, denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit, denn was weiß ein Mensch was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? also auch weiß niemand was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

Welt teufeln, so bricht endlich das Zorn feuer des Höchsten / aus seiner in Liebe gegen sie brennenden / in ihren Herzen seiner Gläubigen / sich offenbarenden / sich aus wieder alle, so diesen seinen Augapfel in seinen Heiligen Kindern antasten wollen, und verzehret nun vertilget sie auf diese oder jene Weise, wieder durch diese heiligen Menschen, auf dass der HERR sein Werck ungehindert treiben könne: denn ER der HERR der Allmächtige, der in diesen seinen Kindern herrschet, gebietet im innern Centro im Heiligen Mysterio, dass diese GOTTES Menschen allerley Plagen, wie Moses, über die ungerathenen gottlosen Völcker bringen müssen, und das alles geschiehet durch seine in sie gelegte Göttliche Allmachtskraft und durch den GEIST seiner Allmacht, dass sie zu seiner bestimmten Zeit, ganze Städte und Länder in, und mit dieser seiner göttlichen Kraft, umstürtzen und untergehen heissen müssen: denn so bald ein solcher Heiliger GEISTES Mann nur das Wort, als das FIAT, das alles schaffet mit seinem heiligen Munde ausgesprochen, so bald beweget sich der grosse GEIST des HERRN

in

in allen seinen 7. Quellgeistern, nach der Art
und Eigenschaft, die der Mann GOTTES im Mys-
terio in sich, vom HERRN dem Schöpfer aller
Dinge, hat rege gemacht, dass die nämliche ins
Bewegen gebrachte Kraft, so gleich mit denen
Worten aus ihren geheiligten Munde ausgehet,
und des HERRN ihres Schöpfers Befehl, der sie
aus des GOTTES Mannes Kräften hervorgerufen, al-
so muß sogleich ausrichten, was ihnen der HERR
in dem Worte dieses Mannes GOTTES, heisset, es be-
stehe nun in was es wolle, so geschiehet es augen-
blicklich: denn der HERR selbst gebeut ihnen sol-
ches durch dieses Mannes Rede, daß neben die
grosen Sturmwinde durch die ausgesandten
Geister des HERRN, von und aus diesen heiligen
Männern GOTTES, die würcklich im Heiligen
Mysterio stehen, kommen, auch alle Erdbeben und
Erderschütterungen, so jemals auf dieser sichtbaren Welt geschehen und gesehen worden, ja noch
die noch ferner je mehr und heftiger, um der Bos-
heit derer Willen, so darauf wohnen, geschehen
werden, die geschehen alle vom HERRN durch diese
seine heiligen Kinder, sich empöret und alles

ihnen

2 die neben HErrn im H. Mysterio, vor aller boßhaften Welt, verborgen stehen, auch wird niemalen kein Krieg geführet auf Erden, es geschehe denn vom HERRN aus diesen seinen Kindern, um der Sünde willen des vom HERRN abgewichenen Volcks, das sich gar sehr wieder den HERRN in diesen seinen Kindern

dem ---

ihnen vor der Nase in der Welt wegnimmet, und sich
anmasset, und zum Gott und Herrn der Finsternis dar-
über setzet, und diesen, als den rechten Kindern GOTTES,
den Bissen Brod aus dem Munde nimmt, und zu sich
reisset, und nun darinnen als ein eigener GOTT her-
schet, und keinen andern, wegen seines hofärthigen
Geitzes und neidischen Geistes der Finsternis, nicht
einmal die Luft gönnet, s. v. unter dieser Figur, und
alle Lüder, die gemein seyn sollen, zu verstehen, und
ihnen also das leibliche Leben fast unerträglich ma-
chen, dass der GEIST des HERRN in solchen fast
ersticken möchte, wann Er sich nicht seiner gött-
lichen Allmacht, nach seiner Gerechtigkeit, die über
alles Fleisch ergehet, gebrauchte, und diese Heuschre-
cken und teufliche leibeigene, vom Erdboden, aus
dem Lande der Lebendigen, vertilgete, und diese Le-
hrer der Lüder GOTTES des HERRN, die da nur vor sein
Landvigen, als vor die auserwählten Schauer, von
HERRN des Himmels gegeben wird, also umbrä-
te, und dann in dem Pfuhl, der vom Feuereifer des
HERRN wie Schwefel und Pech bis in die innere
finstere Fundessenz, das ist, die Hölle, in gott-lo-
sen Menschen, hinunter in die Hölle brennet, als
darinne ihr Wurm nicht stirbet, sondern in

dieser

dieser vom Lichte GOTTES abgestorbenen Seelen schon
hier gequälet werden Tag und Nacht, und dannenhero
Ablegung dieser irrdischen Hütte solche verfinsterte
boßhaften Seelen des HERRN Zorn, als der vor dem
Paradiess in ihnen gestandene Cherub, solche häß-
liche Seelen ergreiffet, in sich verschlinget, und in
die ewige Grube der Finsternis hinunterstürtzet
zu ihres gleichens, als zu den Teufeln und seinen bö-
sen Engeln und ihme und dem Feuerpfuhl des HERRN
versiegelt werden immer und ewiglich, da solche
Frevler, die also nur mehr die Gnade seiner mißbraucht,
und denen Kindern GOTTES alles sein nur haben
nutzgemacht, und zu sich genommen, und nur die meiste
Zeit als Diebe und Räuber die Güter GOTTES und
seiner wahren Kinder GOTTES, wie sie sich selbsten
zu ihren Absprüchen umgewandelt, nur mehr gar solche
unrechtmäßige Güter besitzen und genossen und
gebraucht, und nicht darmit des HERRN
Ehre hat befördert, daß sie seine göttlichen Wun-
der ungehindert hätten treiben, und seinen hei-
ligen Namen noch mehr verherrlichen können
unter allem Volcke, auf daß je mehr und mehr
das Volck hätte zunehmen können in der wah-
ren Erkenntnis ihres grossen Schöpfers und

nicht

202 nicht förder unter dem pharisaeischen Heuchel-
schein, und der ganz falschen wiedergöttlichen Lehre im Finstern, so wird doch dennoch Christ jungfräuliche
sich auf ihrem eigenen Acker allenthalben Dornen,
Disteln finden, und also dadurch viele vom Reiche Got-
tes ab, und zur Hölle ganz blind zu treiben, also
von dem höllischen Treiber, in seinen Bauch die-
nern dieser Welt gemästet, und zu ihrem ge-
genen Verderben gezwungen würden, damit sie der Gnaden und
ihrer ewigen Seligkeit, und ihrer Weltlust von
ihrem Ueberflusse gehindert könnten [illegible] sich selbsten
der HERR in, und durch seine getreuen Knechte
als ein liebreicher barmhertziger HERR und
VATER, über die SS. so Ihme, als den HERRN von
ganzen Hertzen suchen und begehren, erbar-
met, und ihnen das Joch, daß ihnen von dem
Bösen dieser Welt auf ihren Hals geleget wor-
den, hinweg nimmt und zerbricht, und auf diese
das Mysterium im innern Grunde dieser heili-
gen GOTTES Männer, in der geheiligten 12. Bo-
thenzahl, eröffnet, und in ihnen vom HERRN
aus der grossen allerheiligsten 7. Zahl aller Kräf-
ter und Kräfte, die die Allmacht des HERRN

heraus

heraus, nach seiner strengen Gerechtigkeit über die göttlose Rotte führet, und sie in, und durch die selbe GOTTES Männer zurichtet wie Gehoim, und sie also in diesem seinen göttlichen Feuerreyger, der in diesen seinen Kindern im innern Grunde des Mysterii im Allerheiligsten, darinnen der HERR der Herrlichkeit auf seinem göttlichen Throne sitzet und herrschet über alles, so ihme zuwieder handelt, also innen auch in innen durch diese Menschen ausbricht, und sie verzehret, wie Dathan und Abiram ihr Fuß-Tuch der Erdboden sich aufthun, und auf Geheiß und Befehl des HERRN in diesen seinen Kindern, sie also verschlingen müsse, wie die gottlose Rotte Korah, die sich auch wieder den HERRN im Mysterio seiner gläubigen Kinder sich auflehnete, als welches nicht nur im Alten Testamente, sondern auch noch jetzo im Neuen, da ihnen der HERR der Gerechte in ihrem angenommenen Fleische noch darzu selbst persönlich und sichtbarlich vorgegangen, ja täglich in seinen wahren Kindern ihnen vorgehet, und ihnen den einfältigen Weg ganz deutlich zeiget, den sie wandeln sollen, auch solches Verhalten durch seine Knechte die Apostel, ihnen deutlich genung in dem Heiligen Bibelbuche hinterlassen

hinterlassen, wornach sie sich allezeit sicher richten, und ihr Leben und Verhalten gegen GOTT und Menschen darnach anstellen können und sollen, wo zu Er ihnen dann seinen H. GEIST zu geben versprochen, und ihnen solches vielfältigemal mit seinem eigenen theuren Eydschwur versichert: daß sein GEIST sie in alle Wahrheit leiten und führen solle, so kommen sie Ihm nur von gantzen Hertzen darum bitten, und von sich aus ihrem eigenen Gutdünckel, als dem verworrenen Babel, ausgehen, und sich Ihm also gantz und gar, mit allen ihren Seelenkräften, die der HERR zu gleicher Zeit stärket, ihme vollkommen, ohne das geringste zurücke zubehalten, sich als dem HERRN eingeben: so würden sie ihren äussern Eigenheitskräften auch ersterben, gleich denen andern Kindern in dieser heiligen JESU feurigen Wassertaufe des Lebens, und daraus, wann jenes vergehet, wiedergebohren, wieder gantz neu vom HERRN aus gebohren, und mit dem wahren Bilde GOTTES als dem Heiligen göttlichen Lebens und Allmachts Kraftlichte in JESU angethan werden, in welchem Kleide der Unschuld, Heiligkeit, und Gerechtigkeit die Ausserigen allezeit vor GOTTES Allerheiligsten Angesichte in sich vor dem HERRN erscheinen, und von da innen heraus von dem HERRN, eben alle diese obgedachten allmachtsvolle Kräfte GOTTES empfahen,

und

sind alles dieses, was hier gegenwärtig angezeigt wird
wirken und verrichten müssen, auf den Befehl des
HERRN ihres Schöpfers in Ihnen, dass sie, wenn sie also
in das allerheiligste durch CHRISTUM sind zu GOTT ein-
gegangen, alle seine Kräffte ihnen alsdenn nach dem
Willen des HERRN in Ihnen zu Gebote stehen, weil ohne
diesen Göttlichen Willen sie sich gar nichts mehr unter-
stehen können, die weilen ihr voriger Eigenheits Wille
gantz und gar in der Heiligen Feuertaufe ersäuffet, und
ins Licht versetzet, darinne nur GOTT der HERR allein
nach seinem heiligen göttlichen Willen, seiner göttlichen
heiligen Gerechtigkeit gemäss, in ihnen würcket: dass sie
also gar nichts anders thun können, als was GOTT der HERR
in ihnen will, und muss, wenn ER die Uebelthäter seine
Wege lehren will, dass sich die Sünder zu ihm bekehren
sollen; so gebrauchet ER diese seinen treuen Knechte, und
kann auch zu diesen seinen Werckzeugen der Gerechtigkeit
allhier auf Erden, dass sie allerley Plage über diejenigen,
so seiner lautbaren Stimme aus seinen Knechten nicht
gehorchen wollen, dass dieselben denn das Rad der Na-
tur umtreiben, und ihnen als den Frevlern allerley Seuch
und Krankheit vom HERRN dem Eyferer, auf und über
sie bringen müssen, ~~mit Leib und Seele~~ in- und durch
alle Kräffte des Himmels durch alle 4. Elemente
die sich alsdenn zur Rache über sie, als gegen die
Gottlosen mit Kraft vom HERRN dieser heiligen
Männer GOTTES ausrüsten, und sie bass plagen, ja
wohl die Erde nach dem Befehle des HERRN unter
ihnen

zerreissen, dass sie hinunter fähren müssen mit
Leib und Seele ins ewige Verderben, wie diese
Zeit her an unterschiedenen Orten dergleichen erschröckliche Dinge, denen Weltkindern
zum erschrecklichen Exempel, hat müssen durch
unsere 7. Aeltesten, auf Befehl des HERRN an-
denen Unbußfertigen, nach der strengen Gerech-
tigkeit GOTTES ohne Verzug auf Erden, durch
die Kräfte GOTTES der himmlischen Heerschaa-
ren, vollzogen werden, dass viele Städte und
Flecken sind durch die Erdbeben eingestür-
zet und diejenigen, die es hat betreffen sol-
len, also auch gleich von der Erden verschlun-
gen, und der Ewigkeit ihre Seelen zugeschickt
und also dieser Zeit, darinnen sie hätten Bu-
ße thun können, entrissen, und dem strengen
Gerichte GOTTES also überantwortet werden,
weil sie die Gnadenzeit versäumet, und sich
nicht zu GOTT gekehret, da er noch als ein
barmhertziger GOTT allhier wäre zu finden
gewesen, wenn sie umgekehret, und rechte
schaffene Früchte der Busse gethan hätten.
Solches alles aber geschahe, und war der

selben

selben eigene Bosheit und Verstockung Schuld, daß 207
sie umkamen in ihren Sünden, und vom Erdboden
den andern annoch Lebenden zum Entsetzen und
Schrecken in sich zugehen, vertilget worden, vom
HERRN der im Mysterio im innern Hertzen seiner
wahrhaften Kinder stund, und also die Menschen
wieder durch Menschen, in seiner daher ausgehen-
den Göttlichen Kraft, des Feuerbrennenden Zorns, die
gottlose Rotte also austreibet aus dem Lande der sicht-
lichen, leiblichen Lebendigen, weilen solche Böswich-
ter Ihme dem HERRN, in diesen seinen Kindern, nur
zur Last leben; dessen sich nun alle Creatur sehnet,
aufgelöst und dieser Höllenbrände los zu seyn,
und zwingen sie sich selbsten unbegreiflich zur Last und
zur diese Uebelthäter und nun müssen den Willen ihres
Schöpfers wirken, was der HERR in diesen seinen
Knechten und Kindern GOTTES ihr heisset, in allen
ihren Kräften, so wohl der himmlischen unsicht-
baren als sichtbaren Engeln, als Gestirnen des
Höchsten; und dienen sind vom HERRN dem
Schöpfer aller dieser Dinge, worinn ER der HERR
sein Allmachts volles Wort geleget, nunmehro eben
darum so kräftig, wenn sie vom HERRN, so der
nunmehro sitzet und herrschet, hervorgerufen wer-

Den

den, daß sie eben das alles noch bis dato vermögen und ausrichten, als was sie im Anfange bey der ersten sichtbaren und leiblichen Hervorschaffung in des großen Heiligen GEISTES Krafft, und genüßet, da die Erde vom HERRN gegründet und das Wasser an seinen Örtern stehend worden, als der große GEIST in JEHOVAH auf den Wassern schwebte, und sie belebte, und Ihnen seine allmächtige Krafft einflößte, und sie also ausgebar, bis in das äußerste sichtbare Begreifliche und leibliche Wesen, und eine jede Krafft hat ihren geführten Geist und Gewaltigen vom HERRN empfangen, von dem sie empfähet alles was von GOTT durch ihren vorgesetzten Geist in sie vor Kräfte GOTTES nöthig und dienlich ist und dann, und das alles nach dem Willen des HERRN HERRN in seinen wahren Söhnen, als Kindern des Allmächtigen die da die nächsten bey ihm seynd, nemlich ihren innern Heiligen göttlichen Wesen nach, als damit sie im Himmel mit über alle Engel und Geister GOTTES gehen; und wenden auch alle diese ihnen, wenden des HERRN ihres GOTTES, sie in diesen seinen rechten Kindern ist, so gnädig gehen,

gehen

Jesu Christum und des GOTTES Menschen Befehl aus
richten, und aller der Kraft, so der HERR bey der Schö-
pfung in sie geleget hat.

Dis aber nun muß ein jeder, deme dieses zu wissen
nöthig, gnau wisse, in wie weit der Mensch mit
seiner magnetischen Glaubensbegierde in sich, in
GOTT, eindringen und von da heraus wieder muß
ausser sich in Natur und Creatur wurken könne
seines GOTTES Allmachtsvolle Wunder: so wisse,
daß die gemeinen Theriacs Astrologen nichts ver-
stehen und zu sehen bekommen am äussern Fir-
mament, ob sie es gleich täglich vor ihrer Nase
haben: denn da ihnen der Brunnquell der göttli-
chen Weisheit, der Allwissenheit noch nicht eröff-
net, also verbleiben sie auch so lange, als sie sich
mit Ketten der Finsternis in ihrem Verstande
gefangen, und an das finstere Natur reich an-
gebenden liegen, und bekommen ihrer Eigen-
heit wegen also kein Licht vom HERRN in Mysterio.
denn der HERR der Wahrheit gesagt: wer
nicht alles verlasset, was er ist und hat, und mit al-
lem, das er seiner irrdischen eingebildeten Ver-
nunft nach ist, der kann also nicht mein Jünger seyn,

und

210. und mit mir ins Allerheiligste eingehen, folglich
uns keine Lichtskräfte vom HERRN empfahen,
dass er durch dieser Weisheit ihren hellen Schein
konne in das verborgene der GOTTHEIT, in die hei-
lige Zahl, eindringen, und von solcher die Macht
empfahen, hiernieden die Wunder des grosse All-
mächtigen GOTTES zu erkennen, und uns wirken,
nur aus eigenen Kräften zu wurken. darum
verstehen sie uns nicht, und sehen auch nicht,
was wir im Mysterio durch die Kraft GOTTES,
die in uns wohnet, doch täglich vor ihrer aller
Augen öffentlich thun, gnugsam, dass sie das
verborgene wurken in und unter uns sehen,
und mit ihrer irrdisch gesinnten, und vom
Teufel verfinsterten Vernunft, begreifen mö-
gen; ja wenn sie noch so klug und weise in der
Weltweisheit wären, dass sie alle andere Doto-
res ihrer Art nach übertrafen, so ist doch alle
diese ihre grosse Weltweisheit, und selbst in sich
eingebildete Klugheit, vor GOTT und seinen einfäl-
tigen Heiligen zur Narrheit worden, dass sie also
das Licht in unserer Kunst der göttlichen heili-
gen astrologischen Magiae gar nicht sehen und
wissen

wissen, und was viel weniger von selbst ergründen
können, weilen in ihnen der Siegesfürst JESUS,
ihre Kräffte, der Höllen zum Trotz, mit den 7. Sie-
gen fest verriegelt, daß sie darmit nicht durch
eine einige ihrer Hauptteufelschaften hindurch
brechen, und sich in denen 7. Quellgeistern der all-
mächtigen Kräffte GOTTES, im Mysterio in sich ent-
zünden können, welches der vom JESUS vor das
geistliche Paradieß in ihnen gelagerte Cherub, mit
seinem 2schneidigen Schwerte, verhindert, daß sie
nicht zum Baume des Lebens, und zu dem Brun-
nen des lebendigen Glaßers, in sich eindringen
können und sollen, bis sie zuvor aller Eigenheit
und Eigenwilligkeit abgestorben, und ganz in
GOTT, in kindlicher Demuth und Zufriedenheit
so wie sie GOTT in ihnen fügt, eingegangen sind,
daß also der Eigenheits und eigenwillige Thier-
mensch, zuvor in dem feurigen zornigen Cherubim
als dem innern gerechten Fegefeuer, darinnen das
Böse als der Schwantz des höllischen Drachenthiers
vom Menschen abgebrannt, und also durch dies 2.
schneidige Schwert das Böse gäntzlich von den Tu-

den

ten geschieden wird, dass der Mensch als dann getrost
zum Baume, und Brunnen des Lebens, und allen ihren
von GOTT eingeschaffenen Kräften, ihrer 7. göttlichen
Eigenschafften gemäss schöpffen, und solche in kind-
licher Furcht des HERRN, also wieder von sich aus
zu gebären, und zu allen Zeiten und Stunden ge-
brauchen mögen, und dem Willen und Ebenbilde
den des HERRN ihres GOTTES, der alsdenn in ihnen
frey und offen stehet im Mysterio, wenn Er der
HERR von innen heraus, die 7. Siegel des Gehein-
nisses, zu eröffnen genöthiget wird, wegen ihrer
sehr grossen nach ihm verlangenden Begierde,
Ihn nur allein zu haben, und alles andere, was
nicht GOTT und GOTTES ist, von sich auszutrei-
ben, und alles ungöttliche ausgejaget, in und
durch eben diese innwohnende göttliche Kraft,
dass sie dann vom HERRN vom innern aller-
heiligsten Mysterio heraus, durch alle 7. Siegel
bricht, und also der grossen sehnlichen Begierde
nach GOTT am Scheidewege begegnet, und
sie eine heilige Begierde ist, und sie dann ergreif-
fet, und mit sich zurücke ins Mysterium nimmet,
da sie dann der Hohepriester JESUS auf dem Brand-

opfer altare

opfer altare des HERRN im Mysterio gantz aufo-
pfert, dadurch sie vollends gantz und gar des Bilde-
rens ihrer vorigen wiedergöttlichen Eigenschaft erbo-
det, und als ein heller crystallinener geistlicher Bro-
dem und Odem GOTTES, vom HERRN von innen wie-
der heraus gehet, und das ist denn der vom Vater und
Sohne zugleich ausgehende allmächtige, durchdringen-
de Geist, der den Menschen in alle Wahrheit leitet
und sich durch ihn in allerley Wundern offenba-
ret, der da mit Kraft und Allmacht ausgerüstet ist
vom Vater aus der Höhe, und der da der HErr und
grosse Geist aller Geister ist, der da über alles herrschet
und in alle Dinge mit seinem Blast der Kraft und Al-
macht GOTTES eindringet, und sie zwinget zu allem,
was Er, als GOTT, im innern Mysterio im Himmel des
Menschen Seele will; damit nun Lucifer und unser
Fleisch, das unsere heilige, göttliche, magische und
magnetische Practica allen Weltgesinnten ver-
borgen bleiben muss, was wir in dieser GOTTES Kraft
als geistliche und paradiesische leibliche Kinder
GOTTES, hier auf Erden schon in dieser an uns noch
tragenden gebrechlichen Hütte unsers äusserlichen
Leibes, dennoch vermögen, geschweige was nicht erst
noch geschehen können, wenn wir völlig aus dieser

leiblichen

214 leiblichen sterblichen Hütte unsers sichtbaren
Leibes, aufgelöset, und bey CHRISTO gantz in GOTT
seyn werden. Jetzt uns aber nun ganz allein die wer-
dende sichtbare Hülle unsers verklärten Leibes das Ge-
sicht unsers und Augen sonderlich aber das Ohr vom
GOTT gegebenen Mittler sollen nun sein, weil in Ihme
die gantze Fülle der GOTTHEIT und allen ihren
Kräfften und Wundern in dieser Sphaera Solis,
wesend, und das so lange, bis dieser unser Sieges-
Fürst JESUS alles Verirrte seinem Vater wieder zu-
bringt, und alle Ungerechtigkeit und Abtrünnige
machen, seine Füsse, in und durch seine getreuen Die-
ner und Knechte GOTTES, machen soll, da der HERR
unser Heyland das Reich seinem Vater wieder zu
wenden beginnen, und sich selbst dem selben muss selbst
unterthan machen wird, zum End, Endigung alles des-
sen, was das GOTT der Vater und Brunn quell
alles dessen das Alles in Allem wieder sey, muss
in Natur und Creatur der Zeit, und also diese
Zeit wieder eingeschlossen werden durch CHRISTUM
in die Ewigkeit, da zuvor sie unsers Augen-
sichtes. Sie aber in dieser Zeit der sichtbaren
Natur und Creatur, wird alles ungewand durch JESUM
CHRISTUM

HRISTUM unsern HERRN, als der die Schechina im alten Bunde, und das Neugebohrne Heyl und Unser aller oberster Thronfürst und Bundesengel im Neuen Bunde dieser gegenwärtigen Zeit, uns von GOTT vorgesetzt und gegeben ist, dass er alles unter den Seinigen die Ihm anhangen, regieren sollte in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, und ihm wohlgefällig ist durch alle ueberhimmlische, himmlische, und irrdische Sphaeren dieser vor unsern leiblichen Augen gegenwärtigen Welt, darinnen wir also das Zukünftige suchen sollen, weswegen ER uns sein Heiliges mit göttlicher Kraft ausgerüstetes Wort zurück gelassen hat, dass wir nach unsern inwendigen darinnen suchen sollen das Leben, dass wir nicht nur allein meynen sollen, das ewige Leben darinnen zu finden, sondern ganz gewiss den HERRN alles Lebens der Allmacht selbst, darinnen finden können, wie es uns der HERR und Mund der Wahrheit, als das Wort, so im Anfang bey GOTT gewesen, und durch dasselbe alles gemacht worden, das da gemacht ist, und das Wort auch GOTT selbst ist, ER. greifen anspricht: dass alles was sie unsern unsern als ER sollten wir thun, muss uns der Vater geehret werden in dem Sohne, in und durch Uns, so Wir nun seinen Worten sicherlich trauen, und feste ohne alles Wanken glauben, dass ERs thun könne, so sollen wir alsdenn noch grössere Werke thun als ER selbst gethan hat. Joh. 14, 12.13. und ~~ihnen darum ist ihnen alle Kraft und Macht, so im Himmel und auf Erden~~ zu noch mehrer Versicherung anspricht ER: dass ER

Solches

solches in Uns selber thun wolle in obgemeldten Verheissenen und gegebene Kraft wissen nun die Ursachen alle Zukünftige Dinge; denn der GEIST vom HERRN sagt ihnen alles, was der HERR saget, ausser ihnen und nimmt ihnen alle Kraft und Macht, so im Himmel und auf Erden ist, allen denen Unsern offenbar und frey aufgedeckt, dass sie alles sehen, was in den verborgensten Winckeln dieser Welt geschiehet: denn sie sehen und kennen in sich den, und den ER gesandt hat, nemlich JESUM CHRISTUM, der sich in ihnen verklaret und sie heiliget in seiner Wahrheit, und sie sendet in die Welt, seine göttliche Wunder zu würcken, damit sie eines Geistes seyn mit GOTT, von dem ihnen gegeben wird alle Kraft und Allmacht, Wunder zu würcken, und das ist denn die Herrlichkeit, die Ihnen JESUS giebt, welche ER zuvor von seinem VATER der in ihnen war und ist, empfangen hat, dasselbst ER den VATER bittet, dass alle die auch seine seyn, und seine Allmacht und Majestaetische Herrlichkeit sehen

Wenn aber jemand der Geist der Wahrheit vorgiebt, der in uns alle Wahrheit bringt, wenn er Macht in seinen Händen, Kranke zu heilen, und Todte zu erwecken, und zu Zukünftigen ist, wie denn noch manches mehr

hen, und sich darinnen unter einander erfreuen
sollen/ NB. wo ER ist/ das ist in welcher Seele JESUS
ist, darinnen wohnet auch die gantze Fülle der
GOTTHEIT leibhaftig, mit aller seiner Kraft und
göttlichen Allmacht/ und nun in JESU kennen sie
den VATER, und alle seine göttliche Namen, das ist,
die göttlichen Namen und seine göttlichen All-
machts kräfte in der Heiligen Zahl, durch die
gesetzende Prose; dann durch die 12te gewölffte Zahl
seine Kraft aller Kräfte, welches letztere die
Englischen reinen Geister, das erste aber der inne-
re Göttliche FUNCK des Menschen, als das in sie
von GOTT gelegte Funcklein seiner Liebe im Liebe
so über alle feurige Geister wie die Engel und de-
rer Menschen Seelen sind, im Menschen herrschet
über alles das, was je von GOTT, als der da in der
Seele des Menschen wohnet/ gemacht ist: Darum
der HERR spricht: die Liebe, damit du mich
liebest, sey in ihnen und ich selbst in ihnen. Du
mein, mein Freund! wer du auch seyest, betrach-
te das gantze 17. Cap. des Evangelisten Johannis
darinnen es vollends gar frey aufgedeckt aller

Welt

† im Geiste Gottes recht mit deinem innern göttlichen Auge des Verständnisses GOTTES, bey dieser hier gantz kurtz abgehandelten Materie, so wirst du den Brunnquell auf heilige cabalistische weise finden, in dieser Weisheit des HERRN, die da darinnen vor denen Gottlosen verborgen hat, wie auch

† Das gantze 14 Cap. dieses Evangelisten S. Johannis ---

Welt vor Augen lieget; wenn sie die böse Welt, nur nicht durch ihre eigene Bosheit der Ungerechtigkeit, mit ihren eiteln Absichten sich einen schwarzen Flor vor die innern Augen des Verstandes ziehet, durch der HERR im Mysterio in ihnen gemüssiget wird, sie mit Blindheit zu schlagen, gemüssiget muss, wenn sie von ihren eiteln Muthwillen nicht ablassen, das Gerichte der Verstockung über sie hergehen zu lassen, da denn der Teufel freyen Willen hat, sie nach seinem Gefallen zu reiten, wie er will, wenn der HERR sein Licht das Lebens von ihnen genommen, und als gantz und gar von ihnen gewichen ist, dass diese böse Art, so denn des Teufels Leibeigene seyn und bleiben müssen, in Zeit und Ewigkeit, mit nu Pharao und allen denen, so seines gleichens sind, zu nacht zu schanden werden, weil sie Gnadenstuhl muthwillig, wie die nun der Christ in dieser Zeit gemisbrauchet wird, und dich ubbringen sein sanftes, der Feuerfer des HERRN als neu Dieb nachgehet, und dich endlich ewiglich umbringen und mürgen, dass du denn ewig deiner Steinfarth zu Cörner in den Abgrund glauben

müssest

wusst, wann Dir die Lichtskräfte des Lebens mit
gegen werden, dass deine Seele, als der Durst zum Leben,
sich verlieren und unwissend werden müssen, und
dieses alles wegen deiner Bosheit und Ungerechtigkeit,
dass du nicht im sanften Liebeslichte, als den Leben
des HERRN, als ein heiliger Stern hast brennen, und
seine Wunder durch seine Kraft, so er bey der Erschaf-
fung und Ankunft in die Welt in dich geleget
hat, nicht hast wollen. Ihme, als deinen Schöpfer zu
Ehren, wieder von dir ausgebären wollen, sondern
sie mit deiner feurigen Begierde, die durch nun die,
nun in Dich vom HERRN ist gelegt worden, dass
Du durch GOTTES des VATERS Art, und heiligen
Eigenschaft nach, hast sollen dein in dir haben
des Licht, wiewohl in Liebe gegen GOTT destomehr
anflammen, dass es in dem Lobe GOTTES hätte kön-
nen desto heller, allem Volcke zum besten, brennen, und
leuchten, und dass du auch damit nur in hei-
ligen Eifer zum HERRN wegen deiner Begierde in Liebe, freiwillig mit gingen, und
die Allmachtskräfte GOTTES, als durch einen Ma-
gnet, dadurch gingen in dich vom HERRN hinein,
und denen die Widerspendigen und Feinde des
HERRN

ZU HERRN Jhnen ergreifen in diesem göttlichen Eifer, der
Jhnen und Kraft aus der Höhe anzuziehen wird, um
zu reinigen, und unsern für allen unsern unreinen Flüsse zu
entfernen, sich ganz zum HERRN zu bekehren, und
Jhnen, wie auch diesen Heiligen Eifer zum HERRN stets
stets anzuhängen, und sie nun Jhnen Früchten, als ein
unnützes schädliches Unkraut, unreinigen können,
wie wir den gerechten heiligen Eifer des Pinchas,
als er den Israelitischen vom HERRN abgewichenen
den abgöttischen und ehebrecherischen Mann,
samt der Midianitin, ermordete, zu sehen ist
Num. am 25. Cap. Kindern der HERR im Mysterio
umgehen, und die Plage aufgehoben wurde vom
HERRN im Mysterio des allerheiligsten, in seinen
Knechte den Moses; und wenn durch die göttliche
feurige Eigenschaft im Menschen, so zum guten
Wirken in den Menschen gelegt ist, die da die
Allmacht und Kraft aller Kräfte GOTTES ist, dar-
mit und dadurch, thun eben die Unsrigen im
Lichte GOTTES alle diese göttlichen Allmachts-
vollen Wunder: denn sie ist, so dieselbe durch das
inwohnende göttliche Licht in heißer Liebe gegen

GOTT

GOTT im Mysterio, so im Lichte im Menschen woh-
net, das alles verrichtet, was je auf Erden gesche-
hen ist: nun das heilige sanftmüthige Liebelicht,
sein Kleid im Menschen, von dannen es heraus
gehet durch die ausgesprochenen Worte des Men-
schen als ein Geist, und alles dasjenige nach seiner
Allmacht, seiner Gerechtigkeit gemäss, verrichtet,
was diese unsere geheiligten Männer, in diesen
seinen allerheiligsten Allmachtsnamen ausspre-
chen in der Kraft JESU CHRISTI, und wenn DR
der HERR im Mysterio von aussen her so sehr be-
trübet, beleidiget, und zum Zorne in dieser gedach-
ten feurigen Eigenschaft im Menschen, also so
sehr erwecket wird von denen äussern Feinden,
inmassen muß nun dann äußerlichen Feinden jnd[as] Men-
schen nu und wie sich selbst zu verstehen ist, dass
also diese äusserlichen Feinde, als die sich vom
Teufel treiben lassen den HERRN im innern
Mysterio allenthalben auf allen Seiten umge-
ben, so bricht er denn hindurch als ein Blitz,
und ertödtet alle die sich wieder ihn gesetzet, und
darzu sal DR nun auch Uns seinen getreuen

Knechten

ZZZ Jünechten, als wahren Söhnen GOTTES, die Mittel in
die Hand gegeben, als seine Allmachtskräfte in
Uns in denen 7. Seelischen Eigenschaften, die vor
her versiegelt waren, die werden Uns angezeigt
und aufgethan, weil wir im sanften Lichte JESU
sehen, dass wir damit seine Wunder verkündigen und
Recht und Gerechtigkeit in diesen seinen Namen
anrichten müssen unter allem Volcke hier auf Erden;
und wenn sich solches allerdings gar nicht will annehmen
lassen, dass es den HERRN seinen GOTT erkenne, so
müssen wir auf Befehl des HERRN in uns, die ge-
rechtsame feurige Eigenschafft ergreifen, und die
Missethäter umbringen, nehmender durch Sturm-
winde und Erdbeben, oder Auffleuchtung des Was-
sers, oder dass sich wegen des Ungehorsams, ein Reich
über das andere empören, und sich andern Exem
Exempel unter ein ander umbringen müssen,
wenn der HERR solches in uns gebeut, z.B. wir
es in jenen nöthig gründet, dass wir Menschen das Ge-
ringste vermöchten, ein dergleichen Werck von uns
selbst zu vollbringen, sondern der HERR der All-
mächtige, nemm EX.N.B. herfürtritt in Uns, der thut
alle diese Dinge durch Uns, als seine getreuen Diener
Zeuge,

Zeuge, Innmit die bösen Menschen meinetwegen durch heilige Menschen, durch die Kraft und Allmacht GOTTES so in Ihnen ist, sollen hingerichtet, und vor dem Angesichte des HERRN, in dieser Zeit der Natur mögen vertrieben, und also gäntzlich ausgetilget werden, dass ihrer nicht mehr gedacht werde für und für, damit dieses böse Unkraut den Weitzen des HERRN zu Ehren zu grossen Fruchttragenden Bäumen ungehindert fortwachsen können, und neben die wenigen beschnittene und gepfropfte der HERR in Uns in Mysterio also: Alle Bäume, die nicht gute Früchte bringen, die sollen abgehauen und ins ewige Feuer, dem Zorne GOTTES zu verzehren, eingeworfen werden Matth. 7, 19. Diese an ihren Früchten sollen wir sie erkennen, spricht der Mund der Wahrheit, damit das böse Volck von dem guten Volcke GOTTES unterschieden, und ausgesondert verbannet werden, darzu Er Uns, nun alle seine Göttliche Allmacht, nach seiner Weisheit und heiliger Gerechtigkeit in Uns gelegt, dadurch der HERR der gerechte Richter, aus und durch uns, allezeit recht richtet, und einem jeden vergilt und gibt: wie Er's um Ihn, in Uns hier auf Erden, verdienet.

+ auf Erden als den Gläubigen in dem Garten die ser Welt dem HERRN

Diese

P.

Denn der HErr ist allezeit in Uns, und wir sind allezeit
zwar durch Uns seine treuen Diener und Knechte,
aber wahrhafte Söhne GOTTES, natürlich die wir
mit unsern Bruder CHRISTUM JESUM in allen
in gleicher Harmonie und gleicher Concordanz,
der Seelengeiste nach, stehen, und durch denselben
auch unsern Siegesfürsten, und unser aller Oberhaupt,
und unser gefürsteter geistlicher Regente in uns, und
wir in Ihm von GOTT in innern Mysterio, alle diese
Kräfte in dem grossen GEIST GOTTES zu, dass wir
alles dadurch in den grossen Namen JESU, durch
dessen Kraft alles vollbringen können, was wir
nur dem innern Geiste nach, wollen: denn nun ist
unser Wille, GOTTES selbst eigener Wille in Uns ist,
und unser voriger Eigenwille in diesen Willen
des Höchsten, verschlungen, und von da heraus wird
GOTTES kräftigen Willen angethan und ausgerü-
stet worden, alles dasjenige, was GOTT will, in allen
Dingen zu vollbringen. Denn dieser GOTTES Wille,
wird mit dem alles schaffenden Worte des HErrn,
seiner Allmacht nach, in den reinen, heiligen,
gläubigen Hertzen seiner wahren Kinder, durch
den GEIST GOTTES fest vereiniget, dass er forder
nicht

nicht mehr von ihm wancken, noch etwas an-
ders thun kann, als nur allein, was GOTT in Ihr
und durch Ihn will; dennen diese also mit GOTT
vereinigte Menschen in dieser Welt, nicht mehr als
eitle Menschen, sondern von GOTT dem HERRN
GOTTES über den Kreyß des Erdbodens, denselben
in dieser göttlichen Allmachtskraft gerecht zu
richten, ernennet und dazu Ihnen das Schwert
seiner Gerechtigkeit subministriret, damit sie alles
umbringen, was sich wieder den HERRN ihren
GOTT in ihnen erhebet, und dadurch alles, was
nur unter der Sonnen je geschehen mag, vernich-
tet wird von den Unsrigen. Wie ein solches durch
diese Uns von GOTT geoffenbarte heilige, äusser-
liche, dem Weltmenschen unsichtige geheime
göttliche Astronomia, ein gleiches von der All-
macht des HERRN, so derselbe in uns gelegt
hat, zeiget wenn es in seiner gehörigen Ordnung
wovzu es GOTT gegeben, gebraucht wird von ei-
nem jeden wahrhaften Manne GOTTES, der nun-
mehro in allem so beschaffen, und aus der feurigen
Taufe des JESUS GOTTES, in JESU CHRISTO
würcklich wiedergebohren ist, wie sie vielmehr
gezeiget

ergreifet und verzuckersüsset / der vermag denn
alles in dieser unserer geheimen, göttlichen, hei
ligen Astronomia, durch die Kräfte des HERRN,
so wohl des äusserlichen als innerlichen Firma
ments der Natur- und Creatur zu enuel,
benennen, als wir nun Ihro bisher genossen, davon
nun sonderlich die vom Teufel Welt gesinnte Thorias
Doctores der Arzeney, und der äusserlichen sicht
baren Astrologiae, nichts sehen und verstehen, von
dieser unserer geheimen göttlichen astronomischen
Practica, so durch die Kraft GOTTES in uns wir
kennung vor aller Welt augen öffentlich am hel
len Tage, unaufhörlich vom HERRN im Mysterio
aus uns, seinen Werkzeugen, verrichtet wird,
das sie solche göttliche, von uns in der Heiligen
Kraft GOTTES gethanene Würckungen unserer
innern himmlischen Gestirne, und Prosfursten
der äussern sichtbaren Sterne, ja alle Stunden
und Augenblicke von den Augen und ihrer Na
sen haben, da sie deren himmlisch köstlichen
Lebensbalsamischen Geruch, der da von dem Pa
radiese aus dem Garten Eden ausgehet, riechen
müsten, wenn in ihnen nicht auch diese Eigen

schafft

schaft des Fuchs GOTTES durch ihre teuflische
Bosheit unwürdig, und also vom Heyl. Geiste, daß
sie von dem stillen sanften Sausen des HERRN
GOTTES, darinnen und darauf der HERR der Erha-
ne, als mit diesen seinen Heiligen Fittigen, des
von Ihm ausgehenden Windes, fähret, der seinen
geistlichen Garten Eden in göttlich gesinnten Men-
schen, durchwehet, daß des Menschen Baum, und
die Seele 100. ja 1000 fältige Frucht zu seiner Zeit,
und seiner göttlichen Allmacht, in diesem Aus-
flusse des HERRN, als seiner Allmachts Sphaera,
bringe. Also nun sind wir in dieser unserer von
GOTT geheiligten Astronomischen Practica ein
gleiches zu schaffen, als folgt:

Denn unser erster göttlicher Sternfürst

[B. der erste geistliche gefürstete *]

BLEIF mit diesem welcher der erste und oberste Fürst über die 7. Himmel in dieser unserer geheimen und göttlichen geistlichen Astronomia, in dieser seinen eigenen Sphaera, in dieser geheiligten 7. Zahl, erhoben, und dieser, wenn er in seiner eigenen vom HERRN empfangenen Kraft in diesem My-

sterio

228 sterio Magno, von einem magnetischen Lichte eines
wahren Kindes GOTTES, beweget wird, der thut als-
denn mehr, denn alle äusserliche sichtbare Sterne
am Firmamente, so sich also in descendente erzeigen.
Denn wenn dessen Namen und Wappen nur also, wie
sein wesentlich Inhalt, auf ein Stück Leinewand von
einem todten Menschen, der darinnen gelegen hat,
also darauf gemahlet, unter Anruffung des Heili-
gen Namens GOTTES, welcher durch diese erste Sphae-
ram ausfliesset, in denen Zeigen, Zeiten und Stun-
den, wenn die Sonne in Luna, und diese Sphaera
in ascendente, regieret in der Hora Saturni, da
einem dieser Character mit seinem Namen und Wap-
pen in einer Stadt, oder sonst auf einem Thurme,
oder sonst wohin gehangen werden kann, nämlich
einem, soll und muß solcher ganz und gar genau
werden, daß man die Würckung der obern äussern
Gestirne hier darinnen erkennen, und so gleichsam öffent-
lich sehen kann, alles dasjenige neun ganz genau
dadurch zu erkennen, was demselben Orte, worin-
nen es aufgehänget worden, alles also vorhero ver-
kundiget, was ihm widriges vom bösen Ubel
wiederfahren und begegnen soll, wegen der bösen
Geister

Geister, so die Menschen besitzen in gedachten
te / als welche nehm das Unglück denen Menschen
so sie bey ihnen, über sich bringen; davon thut
nun dieser obangezeigte Character mit seinen bei-
ligen, mächtigen Namen, und Wappen dem Orte
also ein Merkzeichen, dass wir es und alle Menschen,
denen es erlaubet wird, sehen, und also vom bösen
Wesen, wenn sie sonst wollen, abstehen, und sich zum
HERRN bekehren könnten.

Zweytens lasset sich auch einer 2 mundum, dass unser
göttlicher Ptr. Sternfurst, der grosse

Praco mit diesem seinem Wappen und Character,

so er auf ein Kupferblech in der hora Lunae in
der grossen adscendente in seiner Sphaera Lunae,
so die Sphaera naturalis im 3ten Grade ist, versor-
tiget wird, und dies Zeichen also seine in die Wildniss,
wo die wilden Thiere sich aufhalten, also dahin
getragen, und gegen Aufgang gestellet, wenn in
ein Wasser mit seinem Wappen auch gegen den
Aufgang, also gestellet wird, dass es in seiner
Sphaera der grossen adscendentis viel überna-

türlicher

thierlicher seine Wunder in viscera Terrae erzeiget,
als in descendente, dass es nach magischer oder
magnetischer Art die Kräfte des Himmels seiner
Sphaerae an sich ziehet, und dadurch mit seinem
gefaßten Characterе allerley Thiere der Wildniß
herbey locket, und also in dem Wasser, dass alle, die
davon trincken, sich darbey versammeln müssen,
und dann nach so gethaner Arbeit diesen Thieren von
denen Astris der sichtbaren Firmaments dieser
Sphaerae, und nach dessen Eigenschaft, ihr hefti-
ges thierisches Gemüthe genommen, und also in an-
dere Form und Gestalt verwandelt, auch auf Zahm
gemacht werden, dass du solche alsdann zu dei-
nem Nutzen gebrauchen kannst; welche dieselben
dann auch weit besser denen Menschen allen zu ihrer
täglichen schweren Arbeit mit grossem Nutzen
gebrauchet werden können, weder die andern
Zahmen und eingewohnten Thiere; und dass es
ein gross Wunder GOTTES, so die Heiligen Alten
als unsere Erzväter die Patriarchen gar wohl
erkannt, darbey dieselben sich allezeit, so lange
sie den HERRN ihren GOTT gefürchtet, ganz
wohl befunden, auch auch die alten frommen

Egyptier

gyptier Calus, Hermion, Idipa und Hermes der
andere von Noae Söhnen, die haben diese grosse
Sphaeram in sehr grossen Geheim gehalten, und denn
nun unsere äusserliche Zahnbrecher dieser verfin-
sterten und verkehrten Welt, ja auch alle Theriacs
Doctores, so von unserer Bereitung unserer himm-
lischen Medicin, so in dieser unserer Sphaera aus
steust, gar nichts wissen, die mussen also bleiben
in ihren untersten äusserlichen Sphaeren der
Finsterniss nach gemeinem Weg, und steigen auf
darinnen unter hoch und nieder, ob sie sich solches
meist äusserlich einbilden bey ihren momischen
Ephemeridibus, und sie vermeynen, den wohl er-
gründet zu haben, und auf ihrer äusserlichen
betrüglichen Art, gute Calender daraus zu ma-
chen gedencken, daraus sie dann ihrer Einbildung
nach gewaltige Doctores in dieser grossen wunder-
lichen Welt sind, und die uns dann auch musse von des
Teufels Geschmeiss und sie ganz allein nennen, Brüder
und die heiligen Apostel des HERRN, ein Vater und
alle die Unserigen ein HERR und Schöpfer aller die-
ser himmlischen Dinge sind, als die wir auf unsere
N3. durch den Finger als durch die höchste und

edelgewaltige

232. allgewaltige Krafft GOTTES des Schöpfers, durch
sein allschaffendes, allmächtiges heiliges Wort, und
in der grossen Krafft seines ausgehenden grossen
heiligen durchdringenden GEISTES, und durch die
festen Glaubens Pedanerien würcken, und alle
solche Wunder augenblicklich in dieser göttlichen
uns vom HERRN eingegebenen Krafft ausrichten
und würcken; aber wir müssen jene nur wenig unsere Au-
gen führen, dass sie die Geister in ihren Würckungen
nicht um und neben und in sich sehen: ob es gute o-
der böse Geister sind. Dann selben, so sehen solche
muß nicht die Geister des Gestirns, dadurch wir doch
alles nach unserer Concordanz erforschen. Dann
du Jünger! so siehe du den Globum in medio Sphae-
rae gar eben und fleissig an: dann du siehst alle
göttliche himmlische heimliche Zeichen, und alle
Eingänge der grossen göttlichen cabalistischen
Astronomiae, die Uns auch die Altväter, wie auf
die alten Heiligen Egyptier vorhalten, da allda
auf dem Globo in medio Sphaerae finden wirst,
wie muß den geheimen Schlüssel darzu, darbey du
dich B. wenn du den HERRN fürchtest, und nicht

aus

aus seinen Wegen trittst / allezeit wohl gehaben
mayst, als derer astronomischen Dinge sich Unsere
Sternen Schau Doctores mit grossem Trost im HERRN
bedienen, und in Kindlicher Furcht des HERRN ge-
brauchen, In sie Ihm und ihrer heiligen Bemühung
alles das jenige / vorhergeschriebene / alles ausrichten,
was sie nur M. in HERRN ihren Schöpfer wollen.
Ja, ich Theophrastus, dieser Zeit Kayser von unserer
verborgenen Bruderschaft des Heiligen Crucis Rosae
et Aureae JESV, muss auch selbst bekennen aus eigener
Erfahrung: wie dass im medio fronte, in superiori
sphaera der höchsten Artical einer ist / so du Jä-
ger mich, nach unserer heiligen vom HERRN gese-
gneten astronomischen reinen Art verstehest / dass
alle damit und darinnen in diesen Kräften, und
grossen Namen GOTTES unsers HERRN, allhier in
dieser gesegneten sphaera viele und grosse Wunder
vom HERRN im Regno Naturae auszurichten, und
der Lauf dieser Sphaerae nach seiner gehörigen
Ordnung, Zeit und Stunden in descendente wohl
observiret wird, aber nicht in descendente, als dar-
innen allezeit das Gegentheil geschiehet, welches
bey allen diesen Dingen M. wohl zu merken.

Drittens

234 Drittens ist nöthig zu wissen: wie dasjenige der nun
folgenden 3ten Sphaera der mächtige Fürst GOTTES
und der Großmächtige 3te Stern
SATURNUS mit diesem seinen Character, ♄,
sammt diesem seinen Namen, in der hora Saturni,
mit einem nicht gebrauchten stählernen Stift oder
Stahl, geschrieben und aufgerissen wird im Ab-
nehmen des Mondes, nämlich wenn die Sonne in
der Waage stehet, in der hora Mercurii, im 1sten
Grade der Sphaerae, so richtest du alle mächtige
Dinge, so von GOTT durch diese Sphaeram aus-
fließen unter hertzlicher Anruffung alles dasjeni-
ge auch darmit aus, was der getreue Knecht
GOTTES Josua bey der Stadt Jericho ausrichtete,
daß die Mauren dieser Stadt umfallen mußten,
wie solches kündlich geschrieben im 2
6. Cap. im 20. vers beschrieben ist; er muß in dieser
großen Allmachtskraft, und heiligen starcken
Namen GOTTES, die Sonne und Mond am Himmel
des äußerlichen sichtbaren Firmaments stille
stehen hieß zu Gibeon, bis er alle seine, und des
HERRN Feinde, umgebracht und vertilget hatte,
wie solches in unsern göttlichen geheimen Buche

der

der Frommen B. gar deutlich zu finden ist, wie
solches zugegangen, als daß auch so gar von dem
Buche der Frommen auf in dem Buche Josua im
10. Capitel und in dem darinnen nechstnahmen 13ten
Vers, gar mit Namen gedacht wird darinnen
alle Wunder GOTTES, vollkommen beschrieben sind
die DER HERR HERR JEHOVAH, in und durch seine
göttliche Allmachtskräfte, würket, und von sich
durch seine wahrhaften Kinder auf Erden, aus-
gebieret, wie uns auf Gid zu sehen, der da in dieser
Kraft, GOTT den HERRN bat, daß es der bösen Men-
schen wegen nicht regnen sollte auf Erden, und al-
so bald ward der Himmel dadurch verschlossen
und feste versiegelt, daß es nicht regnete. In
dieser Kraft sind auf der Engel des HERRN der
Stadt Meroz und ihren Bürgern fluchen, weilen
sie des HERRN Volck und des HERRN Helden nicht
zu Hülfe gekommen waren, und dargegen das Weib
Hebers, die Jael segnete; auf erhielt Simson der
Starcke diesen Character von seiner Mutter durch
den Engel des HERRN, dadurch er so lange als er
dem HERRN im Mysterio treu blieb über alle seine
Feinde mit starcker Hand siegete, auf denn die

Wort

Du sollst die Thüren und der Mondstatt, die das Geschlecht mit seinem fürchten einsetzt sie sollst nicht aufschreiben im Buch der Frommen. Das ist die Thüren mittlern zu seinen Kind etwas zu verbergen und seinen gabitz zu sagen.

Wort der Kraft that der Mann GOTTES von Juda
Wunder, daß der abgöttische Altare zerriß, und des
Jerobeams Hand dadurch verdorrte, wie solches
im 13te Cap. des I. Buchs der Könige gar deutlich
beschrieben; auch daß dieser gedachte Mann GOT-
TES weilen er sonsten wieder des HERRN Befehl
that, und dennoch Brod gegessen und Wasser getrun-
cken hatte, wieder des HERRN Verbot, so wurde der-
selbe durch die nämliche Kraft GOTTES, so vom
HERRN aus ihme mit einem Löwen giengg zum
gebracht, weil er des HERRN Gebot also über-
schritten hätte, wie ein solches auch in dem ge-
dachten 13. Cap. des I. Buchs, kann nachgese-
hen werden; Darum hütet euch alle, die ihr im
Mysterio des HERRN stehet, daß ihr ja nicht des
HERRN Gebot überschreitet, und der Sache zu
viel noch zu wenig thut, sondern also ge-
recht und wahrhaftig alles dasjenige, was
Euch der HERR im Mysterio durch sein heilig
Wort in euch heisset, gar genau beobachtet, und
solche vollziehet, was der HERR euer GOTT im
Mysterio in euch, von euch fordert; wann
wenn werdet ihr vom HERRN der allhier in seiner
allmächtigen

allmächtigen Zahl stehet, nach allen seinen all-
mächtigen Eigenschaften, seiner heiligen und strä-
gen Gerechtigkeit, vom Feuereifer des HERRN in
diesem Mysterio ergriffen, und kommet einem jeden
eurer Uebertretung darinnen um: denn für ein
dieser Sphaera fliesst der HERR der Allmächtige
und starcker GOTT SABAY und Er selbsten aus, und
einem, wenn dieser sein Character mit seinen ge-
hörigen Nämen, der da in dieser Sphaera so ge-
waltig ist, unter eine Stadt, Schloss oder Festung
gegen Niedergang gegraben wird und wenn auch
solche schon von den besten Quaderstücken ge-
baut wäre, so stürzt diese allmächtige Kraft
GOTTES solche dennoth im Momento um mit Wind
und Erdbeben, als wie noch heute zu Tage von
den Unsern, auf Befehl des HERRN, die Gottlosen
zu vertilgen, geschehen muss, nemlich also: So
die Sphaeren im Quadrangulo erscheinen in
den 12 Häusern, oder Häusern des Himmels, so
in einem Monate geschiehet, da nehmen die Festung
oder das gantze Gebäude in einem Augenblicke
zerrattet und hinweg hebet, dass auch alles in Stü-
cken und Trümern gehen muss, und das ist das Beben

Dasjenige allmächtige, göttliche Kunststücke, so von unser HERR und Heyland im Matthaeo im 17. Cap. vers 20, und im 11. Cap. v. 22. 23. des Evangelii S. Marci sagt also: ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habet als ein Senfkorn an GOTT, so möget ihr sagen zu diesem Berge: hebe dich von hinnen dorthin, und wirft dich ins Meer, und zweifelt nicht in seinen Hertzen N. sondern glaubte, dass dem HERRN dem Allmächtigen, der in Ihm sey, nichts unmöglich wäre, dass es geschehen würde, was der HERR durch euch saget: so würde sich der Berg heben, und also geschehen, was der HERR durch den Menschen saget; und darum so ihr von gantzen Hertzen an GOTT gläubet, so wird euch gar nichts unmöglich seyn/ darum sagen wir als Diener GOTTES euch Jungern, und muss so gar die Natur in diesen unsern göttlichen Sphaera durch die Krafft und Allmacht GOTTES in und durch den wahren Mann GOTTES, und aller seiner heiligen Kinder in dieser Welt vermag. Darum bitten wir Euch im Namen JESU CHRISTI durch seine eigene Uns an euch gegebene wahrhaften Worte: so gehet doch ein N durch die enge Pforte: denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniss abführet und ihrer sind gar viel, die demnach darauf wandeln. Diese

unsere

Unsere heilige Pforte ist aber enge, und der Weg ist schmal, Matth. 7. 14.
N. B. der zum Leben führet N. B. und wenig ist ihrer, die
ihn finden, spricht der Mund der Wahrheit Matth. 7. Cap.
vers 13. 14. Darum ringet darnach, die ihr dies erkennet
auf dass ihr bald ins Mysterium des HERRN versetzet,
und mit der Kraft aus der Höhe ausgerüstet werdet,
allen euren Feinden in der Kraft GOTTES zu wiederste-
hen, und solche dem HERRN zum Schemel seiner Füsse
zu legen, die sich gar nicht wollen weisen und beu-
ten lassen, als da ist der Teufel mit seinen bösen Gei-
stern, und seinen Gesellen der bösen Menschen, die GOTT
und euch zur Lust, in dieser Welt über GOTT und euch,
herrschen und regieren wollen, auf dass ihr die-
selben nach dem Befehle des HERRN, wenn sol-
cher in euch, über diese frechen Sünder gebieten
wird, vertilgen könnet, ehe sie über euch kom-
men, und euch mit ihren giftigen höllischen
Drachenzähnen zerreissen; darum sollet ihr
diese Dinge vor ihnen verborgen halten, dass
dieselben nicht durch die Kraft GOTTES in der
Natur nicht etwan solche nach ihres Vaters
des Teufels Art, der Finsterniss zu Theil wer-
den können, nämlich in so ferne es GOTT der
allmächtige zu dieser N. N. wegen eures Un-
gehorsams solche Klage und Plage vom Teufel
und seinen Werkzeugen zur wohlverdienten
Strafe über euch alsdenn verhängte, dass ihr

alsdenn

alsdenn desto bass darmit geplaget würde, weil
ihr sein Gebot der Verschwiegenheit dessen Dinge
muthwillig überschritten, jedoch können diese
Irrgeister nicht das geringste An darmit thun,
wenn es ihnen GOTT der HERR im Mysterio in
Euch, nicht verstattet, sondern nur, wenn es ja
geschiehet, dass Er ihnen verstattet, so geschie-
het bloss und allein nur darum, wenn ihr
euch an dem HERRN euren GOTT versündi-
get, und diese göttlichen Dinge ihnen in
ihre ungewaschene Hände, die voll Blut
des Feuereyfers im Grimme sind, gegeben
habt, da sich dieselben denn umkehren, und
euch zerreissen können auf GOTTES Zulas-
sung; Darum warnet Euch CHRISTUS der
HERR treulich, dass ihr euch wohl fürsehen
sollet für allen denen, die in Schaafskleidern
zu euch kommen, und doch inwendig in
ihren Hertzen den Teufel zum Regenten
sitzen haben, und also dadurch und um
desselben willen lauter reissende Wölfe
sind; Darum nehmet allezeit, ihr meine
lieben

lieben Jünger! dieser meiner, von meinem HERRN JESU, mir und euch vorgeschriebenen Regel, wohl: prüfet alles und das Gute behaltet, ja wachet allezeit über eure Seelen und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fället: denn der Satan gehet beständig in seinen Gliedern, als in denen von GOTT abgewichenen ruchlosen Menschen, zu allen Zeiten um euch her, wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er von euch verschlingen könne, wenn ihr euch wieder vom HERRN abwenden und das gröste Gebot als der Verschwiegenheit übertreten würdet, daß ihr nämlich diese köstliche Perl der Krafft GOTTES nicht vor diese verteufelte Säue werfen, und dies Heiligthum des HERRN diesen Höllenhunden nicht geben, noch sehen lassen sollet, wie Matth. 7. Cap. vers 8. Darum fürchtet und liebet GOTT allezeit von ganzen Hertzen, von ganzer Seelen, aus allen euren Vermögen Kräften, und denn auch alle eure Nächsten die mit GOTT und Euch ein Geist seyn, noch mehr als euch selbst. Dies ist das allergrös-

se

Zehnte Gebot im Mysterio Magno des HERRN, Ei-
ner dieser seiner allerheiligsten 7. Zahl, seiner All-
machtsvollen Kräfte, daher wir es allhier noch
mals in Euer Gewissen, in, und durch die gro-
se Kraft GOTTES, in Namen JESU CHRISTI, un-
sers HERRN, euch allen, so dieses lesen, und dem
HERRN zu Ehren sich darein ins Heiligthum
begeben wollen, aufs nachdrücklichste
einschärfen, dass ihr darüber, was euch hier
vorgeschrieben, und vom HERRN in euer Ge-
wissen euch durch den HEIL. GEIST GOTTES seines
allmächtigen Worts hiermit nochmals ein-
geprägt und eingeschärfet wird, dass ihr,
so lange der lebendige Odem des HERRN in
eurer Seelen, in dieser annoch an euch tra-
genden sterblichen Hütte eures äusserlichen
natürlichen Leibes ist, allezeit darüber ste-
te und feste und unverbrüchlich halten
wollet, so wird alsdenn eure Seele dermal-
einst mit Friede und Freuden heim zum
HERRN hinfahren können aus diesem Elen-
de der Jammervollen Welt, weilen ihr all-
hier schon seelig in HERRN seyd. Dannenhero

sich

sich nun ein jeder, muß bey allen hier nachfolgenden
genau zu achten hat, daß nicht das Wort des HERRN
wieder dich sey, wie der HERR durch Mosen Num.
14. Cap. vers 22. und 23. spricht: daß alle die Männer,
die seine Herrlichkeit und seine Zeichen und Wun-
deres gesehen, und also seinen Namen kennen, und
dennoch wieder von ihm abfallen, und nicht durch ihn
glauben Ihn versuchen, daß der keiner soll das Land
sehen, das ER der HERR ihnen und ihren Vätern ge-
schworen hat: Darum nun diese seine getreuen Knech-
te, die wie Caleb geartet sind, vers 24. und sich nur
allein von seinem Heiligen Propfen Allmächtigen
und Guten JESTE haben treiben lassen, und Ihme
als ihren rechtmäßigen HERRN also getreulich bis
an ihr Ende in dieser Welt nachgefolget sind, die
nur allein sollen in dieses sein verheißenes Land
kommen, und seine gläubige Heerde und sein
daheinein bringen, wo Milch und Honig innen
aus dem lebendigen Brunnquell des Herrlichsten
seines Lichts und Lebenswassers, seines JESUS
von JESU CHRISTO herabfleußt, als von des-
sen Heiligen Göttlichen Leibe, alle die lebendigen
Wasserströhme des Lichts und Lebenswassers

auf

auf uns seine lieben Kinder herabfliessen, und da,
wir nun in solchem wir hier schon seelig seyn im HERR
daß wir gewürdiget werden, wenn wir daraus wieder
gebohren sind, in dieser Kraft alle diese Wunder, die
der HERR durch uns thut alle Tage und Stunden zu
wurcken, ohne welche uns kein Fremder der da von
GOTT und seinem heiligen allmächtig alles schaffen-
den Worte in sich, als in dem tiefsten Grunde sei-
ner Seelen, darinnen der HERR und Schöpfer aller
Dinge herrschet, lebet und regieret von Ewigkeit
zu Ewigkeit, also nichts weiß, und solches auch
nicht wegen seines vom Teufel verblendeten
innern Sinnes, seines bösen tückischen Herzens
halber, also gar nichts vom Mysterio des HERRN
zu sehen bekommt, damit die Kinder des Koth-
sten doch täglich und stündlich umgehen und
sich darinnen unter einander im HERRN ihren
GOTT hertzlich erfreuen; ja diese böse verkehrte
Art auch wohl noch nicht einmal des HERRN
Wege, der doch in seinen Gläubigen täglich mit
ten unter ihnen als ein Licht, sie auch zu er-
leuchten, herum wandelt, sie aber wegen ih-
ren von Sünden überhäuften dicken Felle das

sie

sie sich selbsten durch ihr eigen Verschulden vor
ihre Augen des göttlichen innerlichen Verstandes
der Weisheit GOTTES vorgezogen haben, dass sie
die böse Art also das Licht, das unter ihnen ist,
in ihrer Finsternis also nicht siehet, und auch
solches nicht einmal begehret zu sehen, wenn
ihnen schon der HERR das Licht durch die Gna-
den GOTTES von ferne sehen lässet, dass sie des-
sen hellen Schein in ihrer Seelen innern Grunde
gar wohl empfinden, wenn sie ihr eigen Gewissen
rühret, da ihnen nämlich angst und bange um
ihr Hertze ist, dass sie sich vor Angst und Noth
oft nicht wegen dieser innern Rührung ihres
Hertzens nicht zu lassen wissen, da sie denn
billig solcher Rührung nachdencken, und so
gleich zu ihren JESUM, der im Mysterio in ihnen
steht, sich also zu ihrem HERRN umkehren,
und mit wahrhaften Bußthränen vor Ihm er-
scheinen sollten: so würde der HERR im My-
sterio von innen heraus ihnen als ein barmher-
tziger, liebreicher HERR, mit seinem Heiligen
GEISTE am Scheidewege ihrer Seelen, als an dem
innern Vorhofe des HERRN, von dem Allerheiligsten

ihnen

ihnen begegnen, und sie also und Gnaden ansehen, und
sie mit diesem von seinem Heiligen GEIST allezeit
ausfliessenden Lichts und Lebenswasser erquicken,
und ihnen also davon zu trincken geben, dass sie
des ewigen Todes nicht sterben dürften, sondern
dadurch in ihren annoch sehr schwachen Glau-
ben, von Tage zu Tage gestärket und gewähret
würden, dass sie also dadurch erhalten und
zum ewigen Leben geschickt gemacht würden.
Durch den, dem alles möglich ist, ob sie gleich nicht
alle die Kraft und Macht vom HERRN empfin-
gen; diese und dergleichen göttliche übernatür-
liche Wunder sichtbarlich zu würken, dieweilen
Einem dies, dem Andern das, nach eines jeglichen
seines Geistes Eigenschaft, was er vertragen
kann, vom HERRN als dem liebreichen Vater
aller Güte eingethan wird: denn er leget uns
nicht mehr auf, als wir für ihm ertragen kön-
nen, so ferne wir nur durch diese in Uns ein-
gethanene Kraft GOTTES, die alle Menschen,
so wohl die guten als die bösen in diesen gegen-
wärtigen Leben in sich in ihren innern tragen,
als nämlich das wahre einigeschaffene Bild des

lebendigen

lebendigen GOTTES, nur allein, das ist ihre Herrschaft,
dass sie bey denen letztern als bey denen böse
sinnten Weltmenschen, die sich vom Teufel wegen
ihrer irrdischen Begierde, alle Dinge zu eigen zu
haben, also in dem Raude der Unruhe in der Natur
beständig umtreiben, und sich also dadurch zu
allem bösen bewegen lassen, in denen bleibt das
Bild des Höchsten mit aller seiner Kraft und Macht,
in allen seinen 7. Eigenschaften der gerechten Weis-
heit verschlossen, so lange sie in solcher Bosheit
und Widerspenstigkeit, als Rebellen gegen GOTT
und sein Wort, so in seinen Gläubigen wohnet/
mit bösartig verharren, und wenn sie denn dar-
über die irrdische Hütte ablegen, und der sicht-
baren Welt denn gute Nacht geben müssen, so
liegen sie denn wegen ihres verkehrten Sinnes
halber, dass sie von GOTT gantz und gar abgewi-
chen sind, in der Höllen rachen im ewigen Tode,
woraus weiter keine Erlösung zu hoffen ist, weil
sie die Gnadenzeit allhier/ darinnen ihnen der
Herr Zeit und Raum zur Busse genung gegeben,
und ihnen auch Mittel genung darzu durch sei-
ne getreuen Knechte an die Hand gegeben hat/
also schändlich verabsäumet, und sich nicht zu

dem

dem HERRN ihren GOTT bekehret haben, dieweil es noch hier die Zeit des Bekehrens vor sie gewesen ist, indem ihnen das erschreckliche Urtheil über sie ergehet: Weichet alle von mir ihr Uebelthäter, ich habe euch noch nie erkannt, und ihr habt mich auch nicht kennen wollen in diesen meinen armen von aller Welt verlassenen Kindern hier auf Erden, und alles, was ihr diesen meinen Kindern habt zu wieder gethan, das habt ihr mir, als dem HERRN, der in ihnen wohnte, alles mir selber zu wieder gethan; darum gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das euch vom HERRN bereitet ist sammt dem Teufel und seinen Engeln: denn ihr habt euer Gutes in diesen Leben empfangen, welches ihr schändlich durchgebracht habt, und jene, meine Kinder haben dagegen Böses von euch empfangen, und darum werden diese nun von mir und meinem Vater getröstet, und alle ihre darüber vergossenen Thränen von meinen GEISTE der Erquickung abgewischet; ihr aber die Unterdrücker meiner Kinder, werdet dargegen von dem gerechten Feuereyfer meines Vaters im Zorne gequälet, geängstiget und gepeiniget von jetzo an bis in alle unendliche Ewigkeit, da der

Sein

Sein rein Ende seyn wird, weil ihr meinen Worten, 2 Cor.
die ich durch meine getreuen Knechte an euch habe
thun lassen, nicht geglaubt, sondern also muthwillig
darwieder gehandelt, und mich noch darzumit
Füssen in diesen meinen armen vor der Welt unan-
sehnlichen Kindern getreten und verachtet, und mich
also boshafter Weise von euch verjagt habt, dass
ich deswegen von euch weichen müssen, und euch
also in dieser eurer muthwillig verstockten Finster-
niss nicht habe erleuchten, noch euren innern Seelen-
grund habe erreichen, und mit meinem vergossenen
Blute besprengen, und auch also darmit hätte ab-
waschen, und eure tödlich vergiftete Wunden hät-
te heilen können, ob ihr solches mein theur vergos-
senes Blut schon äusserlich genossen, so hat doch
das geistliche unsichtbare Leben, so darinnen ist,
nicht können zum innern Seelengrunde als zu
dem Bilde GOTTES, so in euch verborgen lieget,
gelangen, weil ihr die Thüre und Porte, so darzu
gehet durch Euer sündliches Verhalten, so ihr eu-
ren Hertzen darbey gehegget, dermassen mit eurem
eiteln Sinne der Eitelkeiten also feste und dermas-
sen verriegelt, dass solches nicht vermögend gewesen
hindurch zu brechen und dem in eurem Hertzen ge-

fangen

fangen liegenden Lichte hätte zu Hülfe kommen,
und solches von innen heraus hätte führen, und eure
in der Seele eingewurtzelte finstere Eigenschaften
hätte überwältigen, und eure Seelen also zum ewi-
gen Leben hätte erwecken können, und daher auch
nicht mehr als nur allein das Recht geschiehet, weil
ihr mich verspottet, verhöhnet und verlachet, und
also gecreuzigt habt in diesen meinen armen Lie-
dern auf Erden; darum nun dass ihr dieses alles an mir,
in diesen meinen Gliedern gethan habt, auch noch
darzu zum Scheine der Gerechtigkeit, als wenn ihr
die heiligsten Menschen von der Welt wäret, auch
unter meinen Kindern bey meiner Tafel, die nur vor
die Bußfertigen und wahren Gläubigen, von ihren
Glauben zu stürzen, ist zugerichtet worden, euch
auch von aussen dem äusserlichen Ansehen nach,
unter dem Mantel der Scheinheiligkeit, einge-
den habt, und dennoch innerlich in eurer Seelen, Hö-
lenhunde, und unflätige Teufels Säue waret, die
meinen Kindern das Brod weggefressen, und so
habt ihr dieses mein theures Blut zum Gerichte
genossen, und also auch dadurch mir grössere Ver-
dammniß zugezogen, weil ihr es also unwürdig
hingenommen, und meinen Kindern entrissen

habt

habt, dahero ihr, die ihr solches unwürdig genosset,
als wenn nicht zum Troste gereichen kann, unerkannt
unempfindl: aus Gnaden seyd ihr seelig worden, wie
ihr euch dieses Ausspruchs meines Vaters immer un-
ter ein ander pflichtlich getröstet, da ihr doch dar-
bey in euren Sünden verharret, und euch dennoch
nicht, wegen der von mir, an euch erwiesenen Gnade
und Güte GOTTES ohngeachtet, nicht gebessert habt
oder ich euch schone durch meine Langmüthige Barm-
hertzigkeit öfters nachgesehen, und die Meinigen
darwegen gestäupet habe, so ist doch euer Hertz här-
ter als ein Fels gewesen, dass es also mein HERR in
eurer verhärteten Finsternis, nicht hat durch-
dringen und erleuchten können, sondern viel-
mehr von euch aus und weg, durch eure an
meinen Kindern verübte Bosheit, also muthwil-
lig von euch gejaget, und ausgetrieben habt, dass
ihr also nicht das Licht, in eurer gehegten Fin-
sternis, zu euch ersehen und beygreiffen können:
denn das Licht hat hier und da, wo solche Finster-
nis geheget, auch wohl noch darzu immer je mehr
und mehr gestärket wird, also hierinnen keine
Gemeinschaft mit der Finsternis: denn HERR

und

und Belial stimmen niemals überein, und darum,
daß ihr dieses nun gethan, und mich also von einem
Orte zum andern, in diesen meinen Liedern, verfolgt
gehabt, also seyd ihr ausgerechten Gerichte GOT-
TES mit Blindheit in euren Hertzen des göttli-
chen Verstandes geschlagen worden, weil ihr euch
unterstunden, wieder diesen meinen Stachel der
Feuereyfers, so im Mysterio verborgen lieget, fre-
freventlich zu toben, daß ihr also nun darvon um-
kommen und ewig Pein darvor leiden, und des HERR
Zorn im Mysterio über euch also ewiglich ertra-
gen müßet, da jene hingegen, die mir nachgefol-
get sind, von meinem Vater im Mysterio gekrönet
werden mit Gnade und Barmhertzigkeit ihr Le-
ben lang, als welches Leben in mir und meinem
Vater ewig ist, daß sie schon auf Erden in GOTT
seelig gewesen sind, und darinnen, als in dem
ewigen Lichte und Leben, von mir durch sie alle
diese Wunder, so von Anbeginn in der Zeit geschehen,
also mir zu Ehren und meinen Namen unter den
Menschenkindern auch zu verherrlichen, also in
und mit mir, von ihnen gewürcket worden sind,
weilen sie meinen Namen begehren zu kennen

und

und durch meine grosse Liebe der Erbarmung gegen
sie, da sie mich mit sehnlichster Glaubensbegierde
ergriffen, dass ich mich also nicht länger vor ihnen
habe enthalten können, meinen Namen, der in Almacht
und der Kraft GOTTES stehet, ihnen, diesen nach mir
so begierigen Seelen, bekannt zu machen, weilen sie
so grosses Verlangen, das mit Tod und Leben in der
Kraft des Glaubens stritte, nach mir allezeit getra-
gen, und mich dermassen darmit, wie mein treuer
Knecht Jacob umringet, und feste mit ihren Glau-
bens armen gehalten haben, dass ich sie nicht ver-
von mir gehen lassen könnte, sondern mich in
ihnen, meinem Namen nach, offenbaren, und sie
also segnen musste mit der Kraft meines Vaters
aus der Höhe, ihres innersten Lichts und Lebens-
Principii des wahren Bildes GOTTES in ihnen, als
in welchen der Vater alle seine 1.) Allmacht 2.) Weis-
heit 3.) Heiligkeit und 4.) Gerechtigkeit, seine 5.)
Liebe, 6.) Güte und 7.) Barmhertzigkeit, seiner
7. heiligen göttlichen Eigenschaften in allem ge-
mäss und gleich, darein gelegt hat, dass sie dar-
mit in meinen Namen alle die Wunder, die ich
zu meines Vaters Namen, in der Kraft dieses sei-

nes

nes grosen heiligen Nachen GEISTES gethan ha-
be auf Erden, sie also, diese meine wahrhaften Jün-
ger, durch den Glauben an mich, in eben der göt-
lichen Kraft, eben auch die Allmachts vollen Wun-
der durch diesen meinen grosen Nachen heiligen
GEIST thun können, dass sie auch dadurch die bö-
sen Menschen sterben heissen können, wie Petrus
den Ananias und sein Weib, so ferne es ihnen der
HERR ihr GOTT, in ihnen gestattet und befiehlet, wie
solches im Geschichtsbuche der Apostel im 5. Cap.
kann nachgelesen werden, die da den heiligen
GEIST der Allmacht GOTTES vom HERRN empfan-
gen hatten, und dadurch so gar dem Menschen
ins Hertz sehen konnten, wie im 8. Cap. dict. vers
21. 22. und 23. Vers zu lesen ist. Also kann auch
des grosen Bundesengels CHRISTI, kommen
sich die Heiligen GOTTES aller Bande entledigen,
und mich damit durch verschlosene Thüren gehen,
ibidem Cap. 12. vers 7. und 10. und also unsichtbar
vor aller Menschen Augen hindurch gehen, auch,
dass sich diese Kraft GOTTES durch ein
Erdbeben äusserte, und seinen getreuen Knechten
im

im Herzen beystunde, daß die Grundfesten des Ge 765.
fängnisses dadurch bewegt wurden vom HERRN
in diesen seinen Kindern ibidem im 16. Cap. vers 26.

Du sunst und eingezeigten genungsam versichert, daß

Es soll aber nun ein jeder
Christ sich selbsten ob er sich schon
die Frucht seyn des Geistes.
und so ein Kind nun weder alle
Sünden und gottlose eine alle Tem-
pel sey.

diejenigen, so sich auf GOTT ganz allein verlassen
und auf alles thun können, was GOTT der HERR,
der in ihnen, im Mysterio ihres reinen Hertzens,
wohnet, nur immer will, das pure und lauterliche
nur darum, weil sie seinen Nämen in allen seinen
Wunderwercken, in sich und unter sich, in ihren
innern kennen, als das allmächtige Licht des Le-
bens, darinnen der HERR, als die gantze höchge-
lobte heilige DREYFALTIGKEIT in diesem ihren
reinen, von allem Falsch und Heuchelschein be-
freyeten, und gläubigen Hertzen wohnet, weil
sie alle ihre innerlichen Kräffte unter der gan-
tzen Bruderschafft in CHRISTO JESV Nämen,
also alle zusammen in sich, zum Mysterio des
HERRN versämmlet, da denn der HERR mit
den unter diese zu ihm versammleten Kräffte,
unter allen seinen Brüdern, tritt, wie solches &
der HERR als der Mund der Wahrheit von sich
ausspricht

R.

ausspricht, wenn er ausspricht: wo ihrer zwey oder drey versammlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen, und ich sammt meinem Vater und dem Heiligen GEIST, werden alsdenn zu ihnen kommen und Wohnung bey ihnen machen. Nun meine lieben Jünger im HERRN, und bedarf es nun keiner Beweisthümer, da wir sonnenklar wissen: dass die, so GOTT von ganzen Hertzen suchen, ihn auch gewiss finden, und dass ER denen, so ER in ihnen wohnen wollte, und wer nun den HERRN als den allmächtigen Schöpfer aller Dinge, so wohl der sichtbaren als der unsichtbaren, in sich zur Herberge hat, der kann ja mit diesem seinen GOTT durch Feuer, Luft, Wasser und Erde, und also mit ihm durch alle Elemente und Geister hindurch dringen, und die Pforten der Hollen überwinden, so wohl in Natur als Creatur, und ist also diesen wahren Kindern GOTTES gar ein leichtes, dass sie, mit dem, in ihnen wohnenden GOTT und HERRN aller Herren, alle unsichtbare geistliche, wie auch alle sichtbar leibliche Feinde, zu Boden schlagen können, mit dieser in sich habenden allmächtigen Kraft GOTTES, die ihnen der HERR ihr GOTT in ihnen darreichet,

dass

daß sie sich also gar nicht entsetzen dürfen vor vielen
hunderttausenden, die sich wieder sie legen; und wenn
der Feind noch so grosse Armeen zu Roß und zu Fuß,
auf den Beinen hätte, und wieder sie ausrustete, so
bricht doch der grosse Bundesengel JESUS mit seinem
seiner mächtigsten Englischen Schaar, auch aus die-
sen seinen rechten Kindern, von innen heraus, und
lagert sich um sie, auch von aussen her, weil sie Ihn
allezeit kindlich fürchten, über alles lieben und
ehren, und Ihn also von gantzen Hertzen anhän-
gen. Denn vertilget Er der HERR alle seine und
ihre Feinde, durch sie, verihnen her, daß sie schänd-
lich dahin fallen, und also plötzlich umkommen,
und sie als die Kinder des Höchsten also ungehin-
dert in ihrem heiligen göttlichen Dienste unange-
tastet verbleiben lassen müssen, und dafür sey des
HERRN Name gelobet und gepreiset von Ewig-
keit zu Ewigkeit Amen. Nun dies sag ynnung
ynsings von der Allmacht und Gerechtigkeit des
Allerhöchsten in dieser Sphaera, damit Er über al-
le seine Feinde herrschet, und sie, wenn sie gar nicht
zu ihm wollen, vertilget und ausrottet; aus die-
sem

muß

muß gar kindlich zu nehmen, daß dieses alles, so der HErr durch seine Kinder als getreue Diener thut, gar keine Zauberey noch Teufeley ist, so er allezeit in kindlicher Furcht des HErrn verrichtet wird, als wie die tolle und thörichte Welt vermeynet, die da den gewaltigen Finger GOTTES, so durch diese seine Gläubigen wahrhafte Kinder würcket, vor Beelzebüberey, Zauberey, und lauter Teufeley ausschreyet und schilt. wer nun aber mag dem wehren, daß es also geschiehet aus der GOTT. Denn haben sie doch den HErrn und Schöpfer aller Dinge, da er auf Erden wandelte, und solche und dergleichen Wunder sichtiglich vor ihren Augen that, selbsten also beschuldiget: daß er solle den Obersten der Teufel haben, und durch den Beelzebub die andern Teufel austriebe, wie will es denn uns armen ohnmächtigen Creaturen, die wir nur Staub und Asche sind, es denn besser ergehen, in dieser bösen und gantz verkehrten Welt: wenn nicht der HErr unser GOTT vor uns stritte und uns mit seiner göttlichen Krafft ausrüstete, daß wir mit dieser seiner göttlichen Krafft allen

Feinden

feinden GOTTES die Spitze im Namen des HERRN
bieten und nach seinem göttlichen Willen in seinem
gerechten Zorne durch unsern die gesalbten JE-
SUM CHRISTUM mit ihnen verfahren, und sie als
das unnütze Unkraut vom Erdboden, durch die
inwohnende Kraft GOTTES, vertilgen, und also in
GOTTES Macht umbringen könnten, weil sie sich
gar nicht zu ihm bekehren, und von ihrem Laster-
leben abstehen, dass sie also verderben müssen
hier zeitlich und dort ewiglich, sagt der HERR
der HERR der Allmächtige.

Zum vierdten: Die Solarische Ehrenpforte
der Herrlichkeit.

Wir müssen auch in heiliger göttlicher und
kindlicher Ehrfurcht und Freundschaft, uns zu der
allerheiligsten und allerherrlichsten Throne
des HERRN unsers GOTTES hinzunahen. 10/
Sol JEHOVA HERR ist zu uns: Ich bins selber,
und ist dieses der höchste und übertrefflichste
Name GOTTES, als daraus, als seinem eigenen
allerheiligsten Centro seines Hertzens, ER der
HERR von innen im allerheiligsten Centro sei-

nes

296 Eines Hertzens EN der JESUS, von innen im Aller-
heiligsten, als dem Lichte des Menschen aus-
fleusst, durch die übrigen 6. göttlichen Allmacht
Sphaeren seiner Gloriæ und Herrlichkeit Sanct
Michaelis, unsers grossen Bundesengels JESUS
oder JEHU genannt, durch seine heilige oder hei-
machende Sphaeram Raphaëlis des Arztes, der
da eigentlich in der Sphaera Mercurii et Lunae
in dem grossen Namen EL das ist des Heiligen
JESUS als ein Thronfürst stehet, und auch zu-
gleich mit vom JESUS der Herrlichkeit Got-
tes ausfleusst, dadurch dein unser grossmäch-
tigster Fürst JESUS, also, durch diese seine mitt-
lere Sphaeram Michaelis, durch die Sphaeram
Seraphim ausfleusst zu uns herab, aus dem in-
nern mittlern aller geheimsten Mysterio un-
serer Seelen, durch den grossen herrlichen ge-
fürsteten Feuralter und JESUS des Sonnen-
geistes Ochs, als den mittlern Professorischen
Stern in der allerheiligsten geviertten Zahl,
von beyden Seiten hineinwärts, von den äus-
sern Enden der heiligen Zahl also gerechnet,

und

und dieser Grosmächtigste Gefürstete Fürst und Hö-
nig in dieser 4ten Sphaera Solis seines Autors, nämlich
seiner göttlichen feurigen Eigenschaft nach, welcher
grosser gewaltige Stern in seiner Zahl die Marckt
mit seinen Namen

VCEJBT und mit diesen seinen von GOTT einge-
schaffenen grosmächtigen Character, des

gehörnten Siegfrieds,
der da die Macht von GOTT dem HERRN em-
pfangen, die Grosmächtigen Tyrannen auf die-
ser Erden zu stürtzen, und um ihren menschli-
chen Verstand und Gemüth zu bringen, dass sie
gantz zu unvernünftigen Thieren werden,
nach dem Worte des HERRN, so ED als ein All-
machtswort in seine getreuen Knechte und Pro-
pheten gelegt, wie mir uns dessen klärlich aus
unserm unmündigen Exempel des stoltzen und
hoffärtigen Königs zu Babel, des Nebucadnezars,
zu ersehen, dass derselbe nur durch Worte der Weis-
sagung vom HERRN, so in seinem getreuen Knech-
te, den Propheten Daniel, aus dieser Sphaera ins
Mysterium in Danielem gelegt war, dass er nach

Dem

dem 4. Cap. seines prophetischen Buches im 22. Vers,
ihme dem stoltzen König andeuten muste das
Wort des HERRN, so durch diesen Knecht GOTTES
also ausbrach: wie dass er werde zum unvernünf-
tigen Viehe werden, und aller menschlichen Sinne
und Vernunft beraubt, und Gras fressen sollte
wie die Ochsen auf dem Felde, wenn er der König
seinen Stoltz nicht brechen, und sich unter den
HERRN, der im Mysterio in dem Daniele stunde,
beugen, und das so lange, bis über ihn die 7. Zeit
dieser allmächtigen Sphaeren GOTTES um waren,
da sich dieser stoltze König aller Warnung des Da-
niels ungeachtet, unterstunde, und seine Stimme
nach dem 27. Vers wieder den HERRN im Myste-
rio erhub, und sich noch darzu dieser stoltzen
Worte wieder den HERRN, ~~im Mysterio erhub~~
den Schöpfer der Kraft und Allmacht, gebrauch-
te; das ist die grosse Babel, die ich erbauet hu-
be N3 durch meine Kraft, zu Ehren meiner
Herrlichkeit; als dadurch dieser stoltze König
dem Schöpfer alles dessen, nicht nur seine All-
macht, sondern auch noch darzu seine göttliche,

dem

dem HERRN allein zukommende Ehre und Herr-
lichkeit, raubte, und sich solche selbst anmaste,
und seinen eigenen Kräften zuschriebe, da der
äusserliche Mensch doch nur ein toder Klumpen
Stück Fleisch, und Gebeine ist, wenn der Herr sei-
nen Lebensgeist, als das kleine Bißlein Hauch, von
ihm absondert, dadurch dieser König den HERRN
gewaltig erzürnte, und nach dem 30sten Vers des
4. Cap. Danielis Ausspruch so die Stimme von in-
nern Himmel dieser mittlern Sphaerae in Da-
niele war, so sich nun wieder als das Wort von
der äussern Natur wieder hinein hallte ins My-
sterium des HERRN in dem Daniel, aus welchen
es sich zuvor ausgehallet hatte, dass ihm also ge-
schahe, wie ihm der Mann GOTTES geprophezei-
het hatte im Namen des HERRN, seines in ihm
wohnenden GOTTES des Allmächtigen, dass also
das Wort von Stund an über Nebucadnezar
vollbracht ward, dass er ward von denen Leuten
verstossen, und Gras ast wie die Ochsen, und
sein Leib unter dem Thau des Himmels liegen
musste, dass er nass ward, bis sein Haar wuchs

so

so gross als Adlers Federn und seine Nägel wie
Vogelsklauen wurden, dass also gäntzlich so wohl
sein innerer Verstand des Gemüthes, wie auch sei-
nen äusserlichen Leibe nach einem vollkommenen
wilden Thiere, aller Welt zum Spott, ähnlich wor-
den war, der vorhero so grossmächtige König seiner
eigenmächtigen Einbildung nach, als weswegen
der Zorn des HERRN durch diese mittlere Sphae-
ram der 7 Zahl vom HERRN im Mysterio, nach
seiner unendlichen Liebe und Barmhertzigkeit in
der Schechina, als unsern JESUM, bewegte, und das
gantze Rad dieser allmächtigen heiligen 7 Zahl
zugleich mit umdrehen musste, dass der HERR
aus dem Mysterio in seiner Liebeseigenschaft oder
Kraft, eben durch diese Sphaeram wieder aus flös-
sen, und den Zorn darinnen löschen, und also das
angebrannte Zornfeuer wieder durch sein sanf-
tes Lichts und Lebenswasser, der Kraft des Lebens
austilgen, und in Nebucadnezar wieder einern-
gen, und die 7. Siegel des göttlichen Verständnis-
ses wieder in Ihm entsiegeln und eröfnen musste,
als der König Busse that und den HERRN vor

seinen

seinen GOTT, der ihn gemacht hatte, ernannte, und
dem HERRN die Ehre gab, und Ihn lobte, daß der
allein der HERR aller Herrn sey, so ward ihm alsso
bald auch wieder sogleich vom HERRN geholffen,
weilen zu gleicher Zeit das Rad dieser allmächti-
tigen heiligen Zahl auch herum war, wie nemlich
alle stoltze Fürsten und Gewaltigen, die den HERRN
aus den Augen setzen, allhier ein erschreckliches Ex-
empel der Gerechtigkeit GOTTES vor sich sehen, wen
sie nämlich zu weit greifen, und sich über den HERRN
ihren Schöpfer, der mit seiner gantzen Fülle der
GOTTHEIT, durch alle seine heilige Zahlen und gro-
sse gewaltigen Namen, in seinen rechtgläubigen Gin-
dern hier auf Erden, in ihren innern Heiligen My-
sterio, wohnet, dasser von da heraus noch alle Zu-
gebrechen, und sie die Beherrscher, eben noch wie
vor, in dergleichen wilde unbändige, und unver-
nunftige Thiere verwandeln könne, durch die
sie seine Engel, die gesürsteten Geister, in die E
endlich solche allmächtige Kräffte eingeleget,
als wie die hier verzeichneten 7. Thronfürsten
sind, dadurch der HERR alles unter seine Se-

walt

Gewalt bringet und sich unterwürfig machet
alles was sich Ihme in diesem Mysterio ent-
setzet, und eben darum hat Er der HErr, aus
seinen getreuen Knechten, durch die göttliche
Allmachtskraft eingethan, dass wir darinnen
seiner Ordnung gemäss, solches vollziehen und
ausrichten müssen, welches nun also geschieht:
Schneide oder reiss dieses in dieser Sphaera ver-
stehenden gefürsteten Sterns Namen und seinen
also wie bey dem Einzeichnen dieser 4ten solarischen
Sphaera der Herrlichkeit, Majestaet und Kraft
GOTTES vorgenommen, und vorgeschrieben worden ist,
auf rein polirtes Zinn, solches muss aber in ho-
ra Martis geschehen, und gegossen werden,
muss wenn der Mond im vollen Liechte ist, und die
Sonne im Stier gehet: und das Aufschreiben
Aufzeichnen geschehe aber um Mittwochen, ehe
die Sonne aufgehet, in welcher dieser Stern der Kraft
GOTTES mit seinen Namen und Wappen aufge-
setzet weise bereitet worden, solches vorgeschrie-
bene. allesmächtig ist, und der ihm eingethanen
Kraft vom HERRN, als welcher nach dieser göttli-
chen

chen astronomischen und magnetischen Kräfften
dann so viel Macht von GOTT empfangen hatte,
er auch die von GOTT abgewichenen böß-artigen
Leute, wenn seine Sphæra offen stehet, so gleich
in allerley wilde Thiere, als Haasen, Rehe, Hirsche
und dergleichen verwandelt, so ferne es GOTT der
allmächtige solchen frechen Sündern, die einen
Herodischen, rachgierigen, stoltzen Gemüthes sind,
ihnen zu demüthigen, zur Straffe auferleget, oder
sonst es auch gestattet, wie von solchen seltzam-
lichen Dingen die Arabische Geschichte der Tau-
send und Eine Nacht, und andere Morgenländi-
sche Bücher, von dergleichen Geschichten gantz
voll sind, dass dadurch diese mächtige Kraft
viele Printzen und Printzessinnen grosser Laus-
ser dergleichen Schmach, zur Straffe, an sich ha-
ben tragen müssen, nachdem der auf Befehl des
HERRN selbst, oder durch Verstattung und Zulas-
sung, weilen diese verwandelten Menschen von
GOTT abgewichen, und in des Teufels Strick er-
dahin gehen, dass sie als unvernünfftige Thiere
in den Einöden herum wallen und laufen müssen,
dass ihnen die toll und thörigte verkehrte Welt

Traum

Inmassen solche beschriebene Geschichte vor eitel Fabeln und Mährlein sollte; da doch manch Hundt zu Tag dergleichen Dinge, den Bösen darmit zu strafen, hier und da in der Welt geschehen, und täglich durch diese grosse Kraft GOTTES geschehen können und müssen, immaßen der HERR seinen Verwaltern, dieser seiner inhabenden Mysteriorum und grossen Wunder, andern zum vorgestellten Exempel und Spectacul gebeut, auf diese Weise die Gottlosen unter seine Gothmäßigkeit zu Gehorsam zu zwingen und zu bringen; welches sich aber kein göttlicher heiliger Magus N. bey Verlust seiner Seligkeit, ohne ausdrücklichen Befehl vom Wald darzu zu haben, in Sinn kommen lassen soll, ein solches dergleichen aus Fürwitz, nach seinem eigenen Gutdünckel, vor zu nehmen, damit er nicht die grösste Gefahr seiner Seelen, und manchmahl das Licht des Lebens aus seinen Gründe, wenn er sich unterstünde, ohne Befehl des HERRN das grosse Mysterium, darinnen der HERR im innern stehet, zu berühren und eine Allmachtskraft daraus zum Ausgebären

bären, und also ewig umbringen, oder unnütz machen,
gantz monströsisch machen würde. Darum soll
alles nach der vorgeschriebenen Richtschnur, nach
dem Befehl des HERRN muss gar genau voll-
gen werden: Denn der Sache nicht zu viel,
noch zu wenig thun, ist eines wahrhaftigen
Mayo und Wunderwurckers GOTTES: Denn wenn
der HERR will gestraft wissen, so muss es sogleich
geschehen, nach dem Maas wie er dir hat geboten,
und wenn er wieder will verschonet wissen, so muss
auch gleich das Rad des Mysterii in der Natur
wieder stille stehen: Darum ein treuer Knecht und
Haushalter GOTTES allezeit die Mittelstrasse gar
genau nach dem Befehl des HERRN zu halten,
und zu observiren, hat, dass er damit in sich vor
GOTT im Mysterio in der Kraft CHRISTI bestehen
könne, so ist und bleibt er allezeit GOTTES liebwer-
ther Sohn, und wird ihme dann noch weit mehr
eres eingethan, wenn Er den HERRN über das
wenige ihn anvertraute, getreu gewesen, und
darmit redlich haushalten hat, auf dass
er also sein vom HERRN anvertrautes Pfund
mit Wucher auch einbringe und also nicht leer

vor

270. vor dem HERRN erscheine, auf daß solches nicht
von ihm genommen, und einem andern, der da kan
eingethan werde, wie der Mund der Wahrheit sol
ches selbst bezeuget. Darum richtet des HERRN
Befehle mit Freuden aus, und vollbringet in der
euch eingethanen Kraft GOTTES in allen Din-
gen seinen Willen, als denn alle seine Heiligen
von Anbeginn auch gethan, und dadurch mit ih-
nen das verheissene Erbe empfahet, nemlich der
Seelen Seeligkeit, die euch der HERR um JESU
willen, gantz gewiß geben will, so ihr feste an
ihm behangen bleibet. NB Darinnen liegt die
Ursache, warum viele, und manch grösere
Wunder, nun zu Tagen, als denn eins vor uns zu
gut kommen: Wie auch auf was Weise der HERR
in Mysterio in euch, das Feuer vom Himmel
in euch, und aus dem äusserlich sichtbaren
Firmamente der elementarischen leiblichen
Sterne von oben auf die Erde herunterbrächte
wie Elias 2. Reg. I. 10. 12. von eben dieser
Macht Sphaera, so aber durch die Sphaeram
Martis mit ausfliesset; welches aber solches eine
Kraft

höchst gefährliche Sache vor die Anfänger ist, und sie den wahren Unterschied davon noch nicht fassen wissen, so ist solches in diesem Buche gleichfalls auf Befehl des HERRN hier außen gelaßen worden, um nicht durch Unwißenheit mit denen Englischen Kräfften Gottes einiger Creatur zum Schaden zu wirken, indem ohne des HERRN Willen, auch nicht ein Sperling vom Dache fallen soll, geschweige daß durch unvorsichtige Verwahrlosung sonsten etwas verletzet oder verändert würde. Dann bey einer jeglichen Sphäre nur die allerschlechtesten Phaenomena angezeiget werden, um erst nach und nach sich in die verborgenen Wege des HERRN finden zu lernen; die aber schon vom HERRN tüchtiger gemacht sind, die finden die andern Kräfte der Allmacht Gottes, so durch diese heiligen 7. Sphären von dem HERRN ~~tüchtiger gemacht sind~~ im Centro ihrer Seelen ausfließen, alle mit ein ander in dem Buche der Frommen beschrieben, das aber kein anderer Bruder unter die Hände bekommt, als nur die obersten 7. Aeltesten, sammt dem Kayser unserer geheiligten Brüderschaft; Darum mußt Du dich, mein Junger, an dieser Gnade Gottes,

dass er sich so weit in dir offenbaret hat, so lange
geduldten, bis dich der HERR hervor rufet und dir ein
mehreres einthut, als vor welche Gnade und Wohlthat,
die er an dir bis hierher gethan hat immerwährend
so wohl bey Tag und Nacht dafür zu danken schuld
dig bist. Darum bleib du nur GOTT in diesem wenigen
getreu, so wirds zu seiner Zeit schon besser mit dir
werden. Dir aber mit Erlaubniss des Höchsten hier
noch ein sehr nutzbares Geheimniss in dieser Sphae
ra Solis anzuzeigen, so wisse: dass wenn du dieses
Sphaeren Sterns Namen und Wappen in einen A
cker, wenn der Mond im ersten Viertel des Neuen
Lichts, vom Freitag an bis zum Abend des Sonnen
tags, verbirgest, und darinnen, als vorgeschrieben,
so lange liegen lässest, so wird durch solche Kraft
alles Unkraut daraus vertilget und der Erdboden
mildemachet, dass du alsdenn kannst darein
saeen was du willst, und dir denn also vielfältige
Frucht bringet, weilen es das Unkraut nicht
mehr an seinem Wachsthume verhindert.
Zum 5ten sind auch der mächtige unsichtbare
Englische Sternfürst in seinem von dem Schöpfer
gegebenen Machtnamen

EJEVEJV

FJLEVFJV (Salmusael) der da dem Geiste Hamiel und dessen
Intelligentiae Anaël in der Heiligen 5ten Sphaera
Veneris, so von den Cherubim als GOTTES Flammen
ausfleusst in Liebe und Stärcke der Kraft GOTTES
die Seinigen, als die Kinder GOTTES, darmit auszu-
rüsten, und sie darmit zu umgeben, dass sie von de-
nen Feinden nicht angetastet werden können, und
solche Cherubinische Kraft GOTTES fliesset von dem
Grossen Namen GOTTES ELOHIM, das ist, von der
göttlichen Majestaet und der heiligen 3Zahl,
als der Heiligen Dreyeinigkeit, welche in VATER,
SOHN und dem Heiligen GEIST von dannen, als
ihrem grossen Namen ELOHIM, der da aus IH oder
JH, das ist, der Brunnen der hochgelobten eini-
gen GOTTHEIT, durch diese göttliche Liebesvolle
Sphaeram oder Canal, dem grossen ELOHIM der gros-
sen 3Zahl, und daher aus dem Hertzen GOT-
TES, welches in der DREYHEIT, JESUS, das ist, die
Liebe im Lichte des Lebens in der Heiligen GOTT-
HEIT genennet wird; als von dannen es von
welchem es in der grossen Liebes Kraft des heiligen
GEISTES durch die vor GOTT stehenden Cherubim
in die 7. Thronfürsten in ihre unterhabende Sphae-
ren als Canale geleitet, und von dannen eben

durch

durch diese hier gedachten 7. Grossfürsten / M.
durch welche eigentlich als die dreyfache GOT-
TES so wir hier in diesem Buche unserer Heiligen
Geistlichen äusserlich unsichtigen Astronomia
beschrieben / also sündung schlimm mit allen
durch diese 3te Sphaeram die Feuerflammen
der die Göttlichen Cherubims aus dem Herzen
der Liebe GOTTES in JESV vom Heiligen GEIST
ausfliessen, bis sie in unsern Grossfürsten Salmu
sat als dieser Sphaeren Beherrscher, gelangen
und dann, wie schon oben gedacht, von Ihm dem ge
fürsteten Geiste Haniel zugeflösst, und von dem
Geiste Haniel durch die Intelligentiam Anaë
lis in die 12. himmlischen Häuser alsdenn ein
tritt, das es denn dem gestirnten Geiste Hagith,
welcher den sichtbaren Planeten, die Venus ge
nannt, vorstehet / zugeflösst, und alsdenn von dem
gestirnten Geiste Hagith durch die sichtbare
3te. Sphaeram Veneris ausfleusst, von oben herab
gezählet; von hier der Erden von unten hinauf
aber, ist die Sphaera Veneris, die 3te Sphaera.
wohnung nu sie in der Natur mus mus nu die drei
fache Zahl gehört. Wen nun darinnen wohnt
unsrun

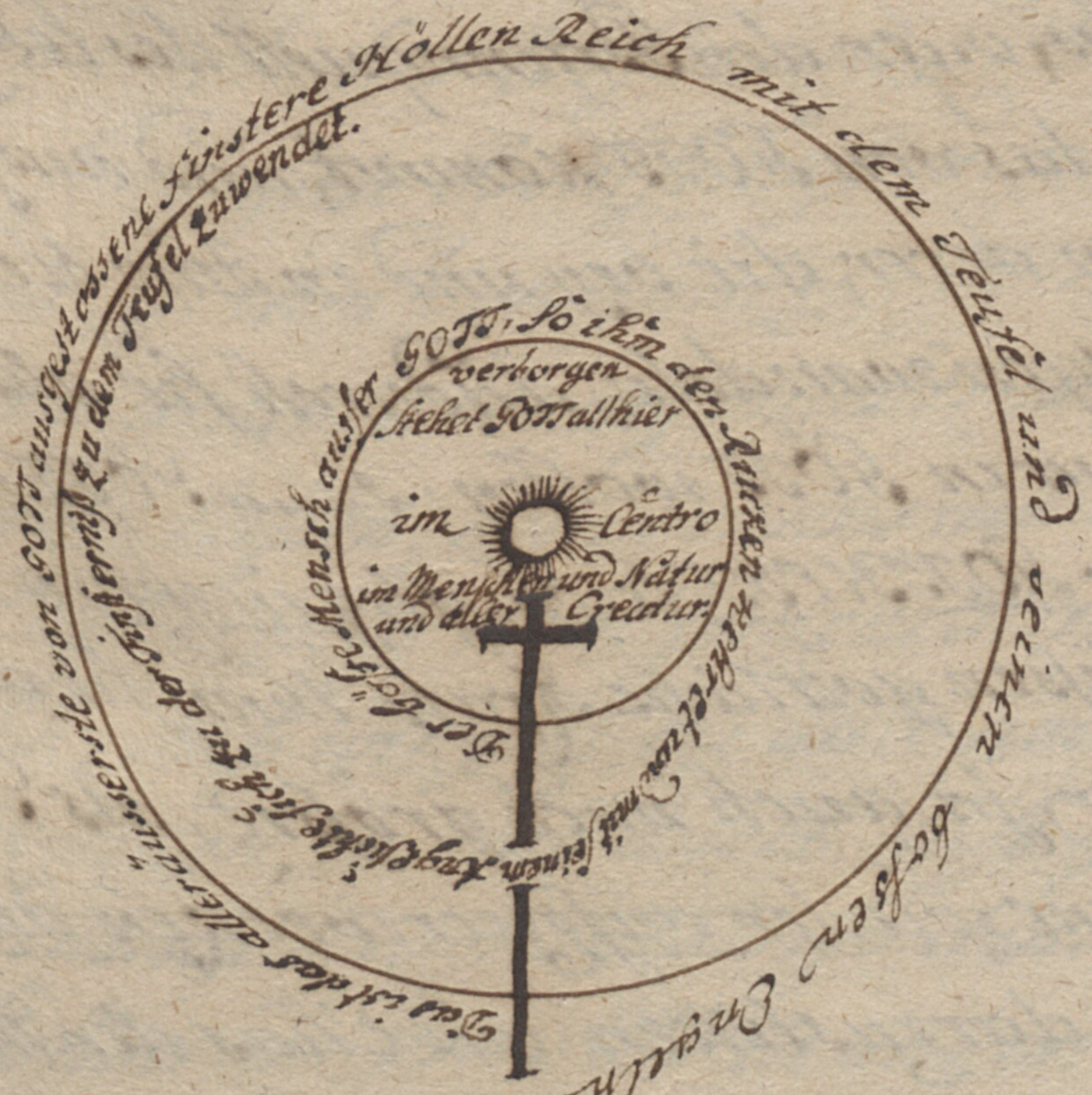
nehmen will, die muß solches seinen zuvor wissen unter
was vor einer göttlichen Allmachts zahl ein jeder
sichtbarer Planete mit seinem vorstehenden Geiste
stehet: denn sie in äußerlichen sichtbaren Natur-
reiche dem menschen nicht scheinen wollen zu thun, wie es von
den gemeinen Astrologis der sichtbaren sternkunst
angegeben wird; so ist mir nicht von ihnen zu schreiben
dieweil sie nichts von unserer innern astronomischen
Practica wissen: denn ihre unsere Practicam, die
allein göttlich ist, kann kein Weltmensch ermessen,
daß die gantze sichtbare äußerliche leibliche Na-
tur / gegen der Unsern innern göttlich Geistlichen
gantz und gar verkehrt oder umgekehrt stehet, es
daß an statt bey uns in unsern Mysterio alle sichts-
kräfte von außen können ergreiffen, und hinein
in die Natur und Creatur von GOTT können gefüh-
ret werden, und das ist das Mysterium Magnum
so cabalistisch und mystisch geistlich ist: denn da-

stehet

stehet der Mensch in GOTT also im Centro, und die GOTTHEIT umgiebt ihn also wie in gegenwärtigen Character oder Figur solches deutlich vorgebildet wird, und eben wenn der Mensch also in GOTT sich gantz und gar mit allen seinen 7. Geistlichen Kräften, oder seinen 7. Eigenschaften eingegeben hat, und also in GOTT mitten inne stehet, so kann ihn weder Feind stürtzen, und gantz und gar nichts anhaben und denn ist das Wort des HERRN erfüllet, welches spricht: der Engel des HERRN lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Sintemahl die dieser verkehrten von GOTT aus und abgezeichneten Welt dieser äußerlich sichtbaren Natur und Creatur, da stehet und gehet alles verkehrt oder umgekehrt, also wiedergöttlich zu, und wenn der Mensch also verkehrt, wiedergöttlich gesinnet und geartet ist, so wird der göttliche Mensch also aus der paradeisischen Kraft von GOTT ausgestossen, und umgeben ihn dann die Bande der Hölle und des Todes, als die Ketten der Finsternis, darinnen er gefangen liegt, darinnen die Seele klagen muß also: die Bäche Belials umpfangen mich und der Hellen Schmertzen haben mich umgeben

und

und des Todes Stricke haben mich umgrifſen Pſalm 277
18. und eben hier iſt der Ort, da ſich der HErr mit ſei-
ner Göttlichen Kraft ins Centrum verbiriget, da denn
der Menſch alsdenn am äuſſern Mysterio heuſſen am
Rande ſtehet und ſich alsdenn von allen böſen Geiſtern
im Rade der Natur des Verderbens zu allerley böſen wie-
der göttlichen Dingen umtreiben laſſen muß, wie auch al-
len böſen Weltmenſchen, die aus GOTT herausgegan-
gen, und ſich alſo von ihrem Schöpfer losgeriſſen,
und alſo gottlos worden ſind, gar deutlich zuſehen
iſt und denn ſtehet die Figur alſo:



Und

Und wenn denn der Mensch sich nicht wiederum
wendet, und sich mit seinem Angesichte zu GOTT kehret, durch rechtschaffene Früchte der Busse, und
bleibet also ausser GOTTlichem Mysterio bis an sein
Tod stehen, der nimmt so dann ein erschrecklich Ende;
Darum hüte dich O Mensch! dass du niemalen ausser
GOTT in diesem unsern Mysterio etwas vornimmest,
sonsten wirst du von GOTT ausgestossen aus dem Pa-
radies, und Er lagert den Cherub mit seinem feurigen zweyschneidenden Schwert davor vor den Ein-
gang, und das ist alsdenn das allergröste und
schwerste Creutz, damit er bewahret den Baum
des Lebens, oder den Brunnquell des lebendigen
Wassers, das von GOTT kommt, und ausfleusst in
die Seelen derer, die bey und in Ihm bleiben, und in
seinen Wegen wandeln, dadurch sie alles vermögen,
was sie nur in GOTT wollen: denn GOTT mit seiner
Fülle der GOTTHEIT leibhaftig in ihnen, und eben
durch dessen göttliche Kraft thun sie alle diese gro-
se Wunder, ja auch noch grössere, als Todte oder
Verstorbene wieder aufzuerwecken und wieder
lebendig darzustellen, wie Elias der Mann GOT-
TES 1. Reg. 17, 21. — 24. desgleichen auch sein Diener
Elisa

1 Reg. 17, 21–24. Und er maß sich über dem Knaben dreymal, und rief den Herrn an, und sprach: Herr mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. Und der Herr erhörte die Stimme Elia, und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und er lebete wieder auf. Und Elia nahm das Kind, und brachte es herab vom Saal ins Haus, und gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebet.

Elisa 2. Reg. 4. 32 – 36. als welche Kraft GOttes die Todten zu erwecken, und den Geist sammt der Seelen wieder zurück in den Körper zu bringen, alle von GOTT in dieser 5ten Sphaera von der hochgelob ten DREYHEIT oder Zahl aus dem Hertzen des GOTTES JESV ausfleusst, und dieses hat nicht nur in der Zeit des Alten Testaments geschehen kön nen, sondern noch vielmehr kann solches jetzt im Neuen Testamente geschehen, kommen da der Herr des Lebens selbst zu uns in unser Fleisch komen, und der Hölle die Macht des Todes in uns genom men und in unsern Seelengrunde das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, durch seine gute Bothschaft von GOTT, so wir uns nur zu ihm von gantzen Hertzen na hen, und uns seinen lebendigmachenden GEIST wollen treiben lassen, der über uns alle ausgegos sen ist in Ueberfluss nach seinem Hingange zum VATER, dass wir jezt bis dato noch derglei chen thun können, in, und durch diese grosse le bendigmachende Kraft GOTTES, so durch diese heilige Sphaeram von GOTT in uns im Mysterio her ausfleusst in unsere 7. Lebensgestalten derer

7.

280

seelischen Kräfte im Menschen, und eben in dieser
Kraft der Namen JESV, so durch diese 5te Sphae-
ram der Zahl ausfleusst, hat Petrus die verstor-
bene Tabeam zu Joppe, Actor. 9. 36-40. vt. bloss
durch das Kraftwort JESV erweckt, als er sagte: Ste-
he auf, und alsobald stund sie auf und Er stellte
sie den Heiligen wieder lebendig dar in dieser Kraft
GOTTES JESV, so wohl wie sein Meister, Lazarum, und
den Jüngling zu Nain. Wie solches aber zugehet
und geschehen müsse, das findest du alles ausführ-
lich beschrieben im Buche der Frommen. Jetzund
wollen wir dir zeigen, dass durch diese Sphaeram
Quintam ausgehen alle gute Engel und gute
Geister des HERRN Vaters GOTTES, vom HERRN
der Liebe im Centro des Mysterii im Menschen,
solche nun zu erlangen, weiset dir an das Büch-
lein Salomonis Regis: der feurige Wagen GOT-
TES des Königs Salomonis, genannt; dieselben
wir dir jetzo auch so viel als uns der HERR im
Mysterio in Uns erlaubet, Anzeige thun, wie Du
die guten Engel und Geister des HERRN zu dir
bringen sollst im Namen des HERRN des grossen
Herrfürsten und allmächtigen Bundes Engels

JESUS

JESUS genannt wird, welcher da der König aller Könige und oberste Fürst aller Fürsten der guten Engel oder Kräfte GOTTES, der guten Geister ist, als denen sie alle zu Gebote auf seinen Winck stehen müssen. Darum mein lieber Junger, wenn du in die Gemeinschaft der Heiligen Engel und aller reinen guten Geister gelangen willst, und willst also diese Heilige Garde GOTTES sichtbarlich also von Angesicht zu Angesicht und neben dir haben, so must du zuvor deine mit Blut besudelten und voll Greuels gefüllte Hände deines Hertzens reinigen, und also von dir thun, was dich am Reiche GOTTES, und an einem so göttlichen Umgange, hindert, und dich also ferner gar nichts mehr davon abhalten lassen. Hast du ja gesündiget, und deinen GOTT zu dir betrübet und beleidiget bis hierher, so kehre von Stund an zu deinem Vater und sprich: VATER, ich bin nicht werth, dass ich dein Sohn heisse, darum ich habe gesündiget im Himmel und vor dir. Du ist aber unrecht, dass dir nicht gefalle der Tod des Sünders, sondern, dass er sich wieder zu dir kehre und lebe: also wollest du nun meiner, nach deiner mir hier gegebenen Verheissung, die du ja mit einem theuren Eyde: So wahr ich lebe, bekräftiget hast, eingedenck seyn, und mich nicht im Tode lassen, sondern mit Elenden und Krancken in der erbarmenden Liebe JESU gnädiglich ansehen, und mir deine Gnade wiederfahren lassen, und mir deinen Heiligen GEIST des göttlichen Lebens wieder geben, der mich in alle Wahrheit leite, und führe mich allezeit auf ebener Bahn,

Dass

daß ich niemals weder zur Rechten noch zur Linckten mö
ge abweichen, sondern dir allezeit getreulich möge anhan
gen, bis ich nach meinem vollbrachten leiblichen Lebens
laufe, werde zu dir kommen, dafür ich Dir alsdenn voll
kommenen Dancк bringen, und Dich jetzt und allezeit bis
in alle Ewigkeit dafür loben und preisen will, das bitte
ich Dich, erhöre mich, um Deines vielgeliebtesten Sohn
es JESU CHRISTI, als meines HERRN und Heylandes
Willen, Wahrlich. Wann dann dein Hertze aufrichtig,
glaubig vor GOTT in deinem innern Seelengrunde ausgeschüttet, und die Sünde und deine Bosheit, dir gram und leyd ist, bis
an dein letztes Ende nichts wieder GOTT zu denencken,
und sonderlich wieder Ihn, und sein heiliges Wort,
zu reden, noch zu thun, und solches alles dir ein rechter
Ernst ist: Siehe! so wird dir von GOTT auch gegeben der
Geist der Prüfung, auf daß du weissest das Böse von dem
Guten in allen Dingen zu scheiden, das ist, der Geist
der göttlichen Weisheit und des Verstandes, der alle
Zeit vor GOTT stehet und weis, was GOTT wohlgefällig,
daß du also in dessen Krafft allezeit das Gute wählen,
und das Böse vermeiden kannst, wenn du nur willst.
Und sonderlich darum wird dir auch gegeben der Geist
der Beständigkeit, der dich allezeit antreibt, feste
und unverbrüchlich an GOTT deinem HERRN zu ver
bleiben, und seinen weisen Führungen in allen Din
gen Folge zu leisten, daß dir auch solches gar
nicht schwer fällt, weil du zuvor schon den Geist
der Krafft in dir hast, und das ist denn der Geist

des

des göttlichen Raths und der Stärke, schaue nun in
dir gegeben der grosse Geist der Wunder GOTTES der
Schechina Jeschua, das ist der grosse Heilige Geist
JESU CHRISTI vom Vater, und das ist denn der Geist
der Göttlichen und deiner eigenen Erkenntniß, und
der kindlichen Furcht des HERRN; und dann, wenn
du mit diesen 7. grossen Geistern vom HERRN aus
gerüstet bist in deiner Seelen, und diese 7. Geister
also dem HERRN eine heilige Wohnung in deiner
Seelen innern Grunde bereitet und ausgeschmücket
haben; alsdann so kommt der HERR selbst, aus dem
innern Mysterio Deines Hertzens hervor und
tritt in deiner Seelen mitten ein zu diesen
7. Geister, darinnen Er der HERR als der Siebende,
der HERR und Beherrscher dieser Geister ist, und
sprichst alsdann in deiner Seelen innern Grunde
zu diesen allen diesen Geistern also: Friede sey
mit euch, und sie antworten sagen: Amen; und dann
kommt der HERR seinen Thron und Sitz auf
diesen seinen Geistern als König und Regent
ein, und dann sind die 7. Quellgeister deiner
Seelen wieder eröffnet, weilen diese Geister alle
im Namen oder Kraft des HERRN in dirver

sammlet

gesammlet sind, als dadurch DU der HERR sich durch
alle diese 7. Quellgeister als Kräffte deiner Seelen,
die von GOTT darinnen sind wieder vom Tode
erwecket und zu lebendigen Quellen oder Bächen
gemacht worden, ausfleust mit allen seinen
Wundern der Allmacht, dass dir denn in und
durch diese Kraft, alle Engel und gute Geister um
des HERRN willen, so in dir ist, zu Gebote und Dien-
ste, auch sichtbarlich vor dir stehen, und nach
dem Willen des HERRN dir gehorsam seyn müs-
sen, weil der JESUS in JEHOVAH JESV solche alle
bindet, und zu deinen Gehorsam in und vor dir
zwinget, dass sie alles thun und ausrichten
müssen, was du ihnen in Namen des HERRN
auftrügest und anbefiehlest, und solches ge-
schiehet augenblicklich, weil du mit denen
7. grossen Namen GOTTES, oder mit der 7fachen
Allmacht und Kraft GOTTES, als die alle Geis-
bindet und zwinget, ausgerüstet bist worden
von dem HERRN deinen GOTT, und das ist
die Kraft GOTTES, die dich beschirmet, umge-
bet, davon der HERR der Allmächtige redet
2. Reg. 19. v. 33. und 34. nemlich der starcke Engel
des HERRN, der Fürst Michael, der da des Nachts
ausfuhr

2. Reg. 19, 33, 34. Darum so spricht der
König zu Assur, der soll nicht in diese Stadt kommen,
und keinen Pfeil darein schiessen, und soll nicht
vor sie kommen mit Schilden, und soll keine Mauer
um sie schütten. Denn ich will diese Stadt schützen
daß ich sie errette um meinet
willen und um meines Knechts David willen

ausführ vom HERRN im Mysterio seines Innerts 283.
Jesaiae des Propheten, und schlug in dieser einen
Nacht im Lager von Assyrien 185000. Mann, wo ies sol-
ches Wunder GOTTES in des Jesaiae prophetischen
Buche im 37. Cap. vers 35. 36. zu sehen ist. Dennoch
dies ist der grosse Bundesengel JESUS, so in dieser
Sphaera der Liebe und Gerechtigkeit GOTTES eins
steuht, und sich um alle diejenigen herlagert, so
ihn von gantzen Hertzen über alles lieben und fürch
ten, und streitet alsdenn auch vor sie, als Fürst
Eben der grosse gewaltige Thronfürst und hei-
ge Fürst Michael genannt wird, als der da auch
mit dem höllischen Drachen gestritten, und solchen
in seiner von GOTT in sich empfangenen Kraft ü-
berwunden, und solchen als den Drachen, als die
alte falsche listige Schlange, die da heißt der Sa-
tanas, aus dem Mysterio von den Himmlischen
schen ausgeworfen hat, dass also dessen Stelle nicht
mehr funden wird im Mysterio, oder dem innern
Himmel des Menschen, dass derselbe also gar nicht
mehr dahineindringen, sondern nur von aussen
den Leib, als die Erde, darauf derselbe von Adam
geworffen worden, antasten kann; dasselbe die G-
uellgeister

Quellgeister GOTTES, als der Seelen innere Stärke
Kräfte oder Engel ihren Siegesfürsten Michael
zu ehren mit vollen Freuden ausrufen wie: Nun
ist das Heyl, und die Kraft, und das Reich und die
Macht unsers GOTTES, seines CHRISTI, worden,
weil der Verklager unserer Brüder verworffen
ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor GOTT.
Apoc. 12, 7—10. Ihm seine Diener, mein Freund und
Sänger dieser unserer göttlichen geheimen Ge-
heit, uns wir allhier vereinen allmächtigen Schutz
und Schirm sein, um, und neben uns haben, wenn
wir diesen starcken Held JESUM im Streit, mit
samt seinen gantzen himmlischen Heer, in uns
wohnend, zum Beystand haben, als dadurch wir
alles das jenige, in dessen Kraft oder theuren
Namen JESU vermögen, der durch diese Sa-
phaeram der Liebe GOTTES, der Gerechtigkeit
und Kraft durch die Cherubim, oder Feuer-
flammen, die uns umgeben, und vor allen Un-
fall beschützen von GOTT im Mysterio durch alle
hier im Eingange gedachte Kräffte oder Engl[illegible]che
mit GOTTES Kraft ausgerüstete Kraft, wenn du
von derselben gantz durchdrungen bist, dass sie
auch

Und du machst dich wie David
in seinem Mund und seine
Engel stillest wie den Braus
und die Brunst stillte und seine
Engel Ungestümen und Winden und
der Völker einen Frieden und
Ruhe gaben, die
alle Pflanzen, die da fault der
Teufel und Unkraut, das da
ganz Welt verführet, und war
in unserm Leib und Seele und sie
in Lust und Freude und Sicher-
heit und Ruhe und Stärke und
Mut und Geduld, seines
Heiligen Namen, weil du uns
bleiben unsern Feinden nie
mehr ist, das sie unklugen
Tag und Nacht vor Gott.

† Geister ergiesst, und
in unsere Seele von dem
Mysterio heraus in un-
sere eingeschaffene Seelen
Kräffte sich ergiesst, als in
dieser GOTTES - - -

auch deinen äusserlichen Leib alsdenn betäubet, und
alle teufelische wiedrige böse Neigungen vollends auch
aus deinem Fleische und Gebeine ausgejaget, und dich
also vergöttert, dass du alsdenn in dieser Kraft JESV
ein wahrhafter GOTTES Sohn bist, dass du alsdenn
nicht mehr nach dem Fleische, sondern nach dem
heiligen göttlichen JESV in dir, so mit allen 7. Thron-
geistern dich regieret, also nach dessen Heiligen
göttlichen Willen lebest, und denn sitzest du im
Namen GOTTES, oder an GOTTES Statt, am Regimente
in dieser Zeit der Natur und Creatur, und herrschest
mit dieser Göttlichen Kraft über Himmel, Erde und
Meer und alles was darinnen ist Gen. 1, 28. und folg.
lich auch über alle Engel und Geister, weilen Er der
HERR der Geister in sich hat, und darum jeder eine
jeder, der in die sichtbare Gemeinschaft der Engel
GOTTES kommen will, zu, dass er zuvor ihren HERR,
als den grossen Bundesengel JESVM, den Grossfürsten
Michael der Engel, zum Freunde in sich bekome,
so wird er auch alles dieses von GOTT gewähret
werden nach der Ordnung, wie wir in diesem
hier gegenwärtigen 5ten Articulo von der hoch-
gelobten GOTTHEIT Unterrichtung gethan haben
nach dem Maasse also: wie sich z. B. der Mensch ver-

hält

hält allhier gegen GOTT, so verhält sich auch GOTT der Schöpfer aller dieser göttlichen Kräfte und Dinge wie der gegen ihn: denn bey den Heiligen ist ER heilig, auch heilig, aber bey denen Verkehrten, da erzeigt ER sich auch wieder verkehrt: denn du findest allhier in dieser geheiligten T. Zahl, wie du dich willst, nehmen als einen gestrengen zornigen Richter, oder als einen liebreichen barmherzigen GOTT und lieben Vater in JESU CHRISTO, und denen verhalte du dich also gegen GOTT deinen HERRN, wie es dein GOTT von dir fordert, so wirst du vom HERRN erkannt und würdig gemacht werden von GOTT, daß du tüchtig bist, unter die Gemeinschaft der heiligen Engel GOTTES aufgenommen zu werden, und mit ihnen von Angesicht zu Angesicht umzugehen, wie unsere Altväter, die Patriarchen, ein gleiches sind vom HERRN gewürdiget worden, dessen zum Zeugniß die gantze H. Schrifft, Alten und Neuen Testaments, voll ist: daß solches gewiß geschehen, und gar kein Fabelwerk ist, wie etliche verruchte Träumer träumen, und wovon GOTT, noch Engel, und Teufel, glauben, und dieses ist die verkehrteste Art unter allen Menschen, die

also

also gar nichts vom Reiche GOTTES wissen und verste-
hen, sondern meynen: sie haben das Leben von sich
selber, und können also in dieser Welt ihren Nächsten
schinden und schaben nach eigenen Wohlgefallen,
die werden dermaleinst ein schweres Urtheil über sich
bringen und anhören müssen, als sie gleich wie jene: sie
sturben und führen dahin als wie das Vieh, das da
nimmer wieder hervor gebracht würde: allein es wird
schon am Ende der Tage die Zeit kommen, da der HERR
seine Engel mit Trometen und Posaunenschall senden
und durch dieselben seine lebendigmachende Allmachts
wird hervorschaffende Stimme über den gantzen
Crayss des Erdbodens ergehen lassen wird: dass al-
le diejenigen, so unter der Erden schlafen liegen,
wieder hervor zum Gerichte müssen, dass sie von
der Hand des HERRN den Lohn ihrer Arbeit
dieses geführten Lebens empfahen, als die From-
men zum ewigen Leben der Himmlischen Freu-
de und Wonne, und diese ungläubige und alle
andere gottlose böse Art, zur ewigen Schmach und
Schande in die Verdammniss: wie ja Christus
geschrieben: wer nicht glaubet, und nicht recht thut,
der soll verdammt werden, spricht der Mund der

Wahrheit

Wahrheit JESU CHRISTI, damit sie einjeder, zumal derjenige, der dieser unserer Göttgeheiligten cabalistischen göttlichen geistlichen astronomischen Kunst obliget, in allen und jeden Stellen und Puncten gantz genau allezeit zurichten, und wohl fürzusehen hat, daß er nicht von dergleichen Irrgeistern angereitzet werde in Irrthum zu verfallen, und sich alsdenn dadurch von GOTT ab, und auf ihre böse verkehrte Irrwege gerathe; sondern GOTTES gegebenes und geoffenbartes Wort soll ihm allezeit weit gewisser seyn, und darbey sollen, als ein getreuer Knecht und Magus GOTTES, allezeit dem HERRN treu verbleiben, wohl darüber halten bis an sein Ende, so wird es ihm alle Zeit wohl gehen, so lange er auf Erden lebet, und denn auch an seines einwohnenden Mittlers und Heylandes JESU willen ererben die ewige Seeligkeit, die GOTT bereitet hat denen, so Ihn über alles lieben, seinen Worten glauben, und Ihm also von gantzen Hertzen vertrauen, daß Er sie allhier in der Zeit nicht ewiglich in Unruhe lassen, sondern zu sich nehmen und versetzen werde ins

Land

Land der Ruhe, da liebliches Wesen, Ruhe, Friede und
Freude werde herrschen immer und ewiglich. Nun, mein
lieber Jünger und Nachfolger JESV, dir nun auch
durch ein äusserliches Zeichen dieser grossen lebendig-
machenden Kraft JESV, so durch diese 5te Spharam
Veneris ausfleusst, dir auch sollst äusserlich sichtbar-
lich die guten Engel und Geister GOTTES, die dich zu
Ross und Fuss begleiten auf allen deinen Wegen, und
dich behüten auch vor allen äusserlichen leibli-
chen Feinden, erlangen sollst, wenn du dich vorbe-
reitet also in deiner Seelen innern Grunde darzu ge-
schickt gemacht, und darzu in der Kraft JESV
CHRISTI vorbereitet hast, wie dir hier auf GOT-
TES Befehl im Namen des HERRN vorgeschrieben
ist, so wisse: dass du nun unter inbrünstiger gläu-
biger Anrufung zu GOTT, dass er deinen schwachen
Glauben stärke, [illegible] 2
folgends

So erwähle dir hierzu den Grosskronfürsten der
Heerschaaren dieser Spharae Quintae, Namens

JESVE JV / sui St Salmusat / dies ist in He-
braeisch, Egyptisch, Arabischen sein wahrer
Name, zu Lateinisch Salvator und zu Deutsch

Heyland

292. Heyland, oder Herold der gesürsteten Geister der himmlischen Heerschaaren und Engel GOTTES, so wohl der feurigen Rosse und Wagen GOTTES, die den Elias aufnahmen, als auch der andern Gewaltigen zu Ross und zu Fuss. Diesen Namen salmurad der Kraft GOTTES sammt seinem Wappen im Brust-

schilde

schneide wider sich auf ein reines unbederbtes Stahlblech in der Hora des Planeten Martis, wann die Sonne im Steinbock ist, und schaue eben darauf B. wann der Mercurius einen guten Aspect hat in der 3ten Sphaera, dann trage solchen in tiefster Demuth und Ehrerbietigkeit gegen GOTT bey dir: so wirst du dieser Sphaera Fürsten, sammt seinen unterhabenden Legionen Engeln GOTTES zu Fuss um und neben dich stehen um sehen, und also zur Bedeckung dieser Kräfte GOTTES haben, dass dir so dann weder dein unsichtbarer noch sichtbarer Feind zu nahe kommen kann und dann ist erfüllet das Wort des

HErrn

HERRN, Du nun also sprichst: Ich habe meinen Engeln 293
geln über dir Befehl gethan, dass sie dich auf allen
Händen tragen, und dass sie dich behüten auf allen
deinen Wegen, auf dass du deinen Fuss nicht an ei-
nen Stein stossest, und in und durch diese Kraft Got-
tes, auf den höllischen Löwen und Drachen wirst
du gehen: Nun weil du mein begehrest, will ich dir
aushelfen, und da du diesen meinen Namen kennest, so
will ich dich dadurch schützen Psalm 91., 11–14. auf
dass keine Klage noch Plage zu der Hütten deines
Leibes sich nahe v. 10. und wo du in einem Hause
bist, da postiren sie sich um dich und um dasselbe
herum, und halten Wacht über dich nach dem Wor-
te des HERRN, ob solche gleich sonst kein fremdes
unreines Auge siehet, so sehen sie doch alle Heili-
gen, so gantz und gar mit ihrer Glaubensbegierde
und allen ihren Seelenkräften in GOTT dem Schö-
pfer aller dieser Dinge ruhen; sintemahl dieser
mächtige Sternpsalmus mit seinen Wappen so
gewaltig, dass wenn solcher unter eines Reisigen
Sattel auf sein Ross geleget wird, worauf aber der
Ritter, deme solches zugehöret, sitzen muss, also
unter ihme geleget wird, und dann seiner Gelegen-

heit

heit und N. seinem Berufe nach fort reitet, da denn
nach Furichtung solches Sterns allezeit 100,000.
Reisigen oder Kraftstreitende Männer GOTTES zu
Pferde also neben und um ihn herum reiten, und
diesen edlen Ritter GOTTES bewahren also mit gros-
ser Macht als die beste und stärkeste Leibwacht GOT-
TES, dessen sich die Helden GOTTES solches unter de-
nen Kindern Israel, wie auch andere fromme Kö-
nige und Fürsten, nach dem Willen und Wohlge-
fallen des Höchsten, gar oft bedienet, wenn sie ei-
nen Feind, der sich wieder Recht und Billigkeit
wieder sie anflehnte und rüstete, dessen der König
David sich wohl zu Nutzen zu machen wusste, wie
auch andere Heilige GOTTES Männer mehr. und
wenn diese göttliche Allmachtsvolle Figur in ei-
nem Hausse lieget, wo der Ritter, deme sie zukom-
sich befindet, da siehet man auf gelegenen Tag, wen
es GOTT und dem göttlichen Ritter gefällig ist, stets
wohlgerüstete Reuter vor selbigen Hausse, dass es
alle Menschen sehen können, so ferne es GOTT der
HERR ihnen erlaubt und zulässet mit jedermäni-
glicher Verwunderung, dass es von einem jeden Men-
schen kann gesehen werden, wie sie sich um des gött-

lichen

lichen Ritters Hauss herum lagern, und also wohlgar
auf dessen Verlangen eine Wagenburg um ihn herum
schlagen, und eine feurige Mauer um ihn, den Ritter
GOTTES, herum ziehen, und ihn also wieder alle An-
läufe des Satans und seiner Gesellen, der bösen Men-
schen, ihn schützen und vertheidigen nach dem Wor-
te des HERRN, und dieses ist eben diejenige allmäch-
tige Kraft oder das feurige starcke englische Heer
GOTTES, das sich zu Dothan um den Mann GOTTES
den grossen gewaltigen göttlichen Magum, den Eli-
sam, hergelagert hatte, davon geschrieben stehet v. 16.
und siehe! da war der Berg voll feuriger Rosse
und Wagen um Elisa her 2. Reg. 6, 17. als nun die
se Kräfte und Allmacht GOTTES er sich verliess
da ihn und die Stadt der König von Syrien mit
einer grossen Macht von Rossen und Wagen umge-
ben hatte ibid. v. 14. Ihnen diese grosse Magum,
Mann GOTTES, zu seinem verzagten Knaben sagte
Fürchte dich nicht, denn der ist mehr, die bey uns
sind, denn derer, die bey ihnen sind v. 16. Dann auch
lich auch der König Hiskias verliess, als ihn der
König Sanherib überzog; Ihnen nun, der Hiskias,
sein Volck also tröstete: seyd getrost und fürchtet
euch nicht vor alle den grossen Haussen, der bey

dem

dem Könige von Assur ist; denn er ist ein grösserer
mit uns, weder mit Ihm: denn mit ihm ist nur ein
Arm ein fleischlicher Arm, aber mit uns ist der HERR, un-
ser GOTT, der starcke Zebaoth, dass er uns helffe und
führe unsern Streit 2. Chronic. 32, 7. 8. Und alle
diese Dinge geschehen noch heute zu Tage in dieser
Kraft GOTTES von unsern 7. Aeltesten, denen Hohen-
priestern GOTTES, und geschehen gar nicht mit der
schwartzen Kunst, wie du toll und thörichter Mensch
meynest, sondern nur allein in der Kraft GOTTES
JESV in dieser 5ten Sphäera nach coelestischen Brauch
und wenn du dies Kraftzeichen mit seinen Nämen
und Wappen nur so bloss in ein Schaff voll Wasser
legest, wenn nämlich der Mercurius einen guten
Aspect in der 3ten Sphaera hat, und lässest dann
deinen Gaul davon trincken und alsdenn dich Hei-
den in den Sattel knopf auf diesem Pferde ver-
birgest, und so bald du dich darauf setzest, so
bist du sammt deinem Gaule unsichtbar vor al-
len vor leiblichen menschlichen Augen, dass
du alsdenn ohn alle Gefahr der Feinde Lager
wohl besehen, und also mitten durch sie hindurch
reiten kannst, ohne dass sie das geringste davon
wissen, neben dem dich auch noch darzu die reisige
Puurde

Paar de GOTTES umgiebet, auf daß dir kein Unfall
von dem Teufel und seinen Zaubergesellen zustosse
und dir begegne; Und thust Du nun ein gross Wunder
sage, und brauche solche Krafft GOTT allezeit zum
Lobe GOTTES, und zum Nutzen des frommen Nächs-
ten Dein, so wird dir der HErr der Heerscharen
auch alsdenn noch grössere Gnade geben, und dis alles
auch, so du es vom Hertzen verlangest, und dich
gerne mit allen seinen Heiligen, so auf dieser gantzen
weiten Erden in dieser Welt zerstreut sind in die
4 Enden der Welt, also dieselbigen gerne von Ange-
sicht zu Angesicht mit Ihnen dich in Kindlicher
Furcht GOTTES besprechen, und von ihnen dich
in diesen göttlichen Dingen noch mehr unterrich-
ten lassen wolltest, so wird dir der HErR, der All-
mächtige, zu dieser weiten Reise um die Welt auch
noch darzu einthun NB die geflügelte Krafft GOT-
TES seiner Heiligen Cherubim, und dir durch
dieselbe Krafft NB. den grossen Pegasum, oder das Vide 368.
geflügelte Pferd des Himmels, senden und dir zu
Gehorsam einthun, daß selbiges dich gantz sanft
und leicht, jedoch so schnell als dues selbst in
dieser grossen Krafft GOTTES haben willst und
verlangest von einem Orte zum andern in den

Lüften

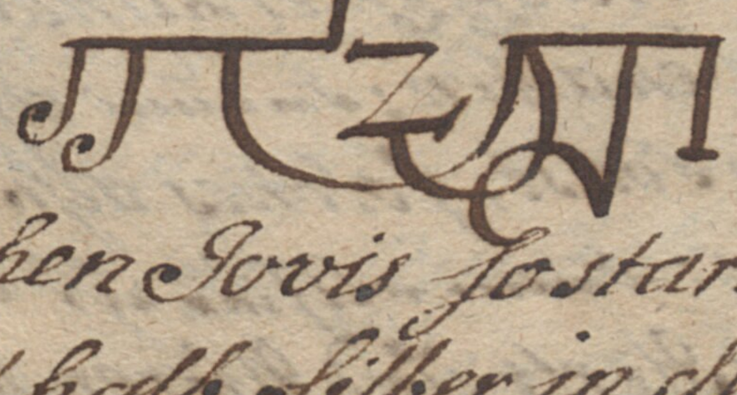
Lüfften des Himmels dich also durch die Lufft hin-
trage, wo du hin begehrest, womit du in kurtzer Zeit
in der Lufft über Berg und Thal, Städte und Länder,
und Meer, und aller Orten, unverletzt darüber hinfah-
ren kannst und den gantzen Umkreys des Erdbodens
bis unter den Kreys des Mondes, und wenn du nun
GOTT deinen HERRN in allen diesen göttlichen Din-
gen getreu bleibest, so wird er dich so lange durch
diese seine göttlichen Kräffte geleiten und führen,
bis an dein letztes Leibes Lebensende, und denn
nach vollbrachten Tageszeit werden diese Engel GOT-
TES deine Seele von hinnen tragen aus diesem Elen-
de vor GOTTES Angesicht, da du denn vom HERRN
wirst gekrönet werden mit Palmen zum Siegs
Zeichen, daß du durch diese Kräffte GOTTES al-
le deine und GOTTES Feinde in der grossen Kraft
CHRISTI JESU überwunden und zum Schemel
zu seinen Füssen gelegt hast, daselbst du erst
GOTT deinen HERRN mit allen auserwählten
Heiligen wirst vollkommen dancken können.
Wie aber dieser Pegasus zu erlangen ist nicht
geschrieben in diesem Buche, sondern must
dich Raths erholen im Buche der Leidlichen

dessen

dessen im 2. Buche Samuelis Cap. 1. v. 18. gedacht 200
wird.

Zum Oten c. so ist auch c. der Stern der Oten Sphä
rae, als der Krongrossfürst dieser Sphaerae des
Raths, Nämens

I. IVLEJVƎAF mit diesen seinen Wappen
Julmatkos



und Zeichen Jovis so starck, wenn es auf halb
Zien und halb Silber in der hora Jovis zusam-
mengegossen wird und dann diesen seinen Namen
wenn der Mond neu ist, am ersten Viertel und Sphä
rae am 3ten Grad, durch muss Venus darbey in
guten Aspect stehen, also dass du ihn gegossen und
gegraben, und du dann solches bey dir trägest,
so kannst du durch diese grosse und starcke
wie ein Blitz überall durchdringende Kraft
GOTTES, so von GOTT durch die Seraphim, das ist,
durch die Winde das alles durchdringenden GE-
STES GOTTES, so durch diese 8te Sphaeram ausfleusst
alles an allen und jeden Orten erfahren, was berath-
schlaget wird in den verborgensten Winckeln, so wohl
in allen geheimen Archiven und Cabinetten der Kayser-
lichen, Königlichen, Fürstlichen und aller grossen Höfe

auf

auf der gantzen Welt, als auf allen Rathhäusern, und allen Orten wo Rath geschlagen und gehalten wird, nämlich alles dasjenige was vor Worte zum Munde des Menschen ausgegangen, oder hierdurch erfährest du nicht was der Mensch annoch in seinem Hertzen verborgen hält, wenn es noch nicht zum Munde ausgegangen ist: denn in dieser Sphaera sexta hat sich GOTT des Menschen Hertz zu erkunden nur allein seiner Macht vorbehalten; darum dudurch alle ja nicht unterfangen sollst, solches also wieder GOTTES Willen zu erforschen: denn allein ist ER nur allein der HERR, der da Hertz und Nieren prüfet im Menschen; muß muß derowegen zu nennen, wie daß dieses eben die mächtige Kraft GOTTES ist, die da alle vom Menschen ausgefallte Rede oder Worte auffänget und solche Worte alsdenn vor dem HERRN in Mysterio ans Licht bringet. darum sollst du den Namen des HERRN deines GOTTES nicht mißbrauchen: denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der solchen seinen Namen mißbrauchet Exod. 20, 7. muß muß derowegen gutschreiben lassen: daß der Mensch von allen seinen aus seinem Munde ausgestossenen unnützen Worten solle Rechenschaft geben vor dem HERRN seinen GOTT; denn nun dieses ist die göttliche Kraft in dieser 6ten Sphaera, davon der HERR in Sprüchen Salomonis also spricht: die Leuchte des HERRN ist des Menschen Odem N. die da gehet durchs gantze Hertze Cap. 20, 27. ja es ist der GEIST

des HERRN, der die Rede rennet: denn der gantze 307
Welthreys ist voll JEHOVAS des HERRN allenthalben.
Sap. 1, 7. darum kann der nicht verborgen bleiben
der das Unrecht redet. v. 8. denn des Eiferigen Ohr
höret alles v. 10. und nun in und durch diese Kraft
GOTTES wußte und hörte der magische Mann GOT-
TES, der Prophet Elisa, alles was der König der Sy-
rer in der Kammer redete 2. Reg. 6, 12. auch al-
les, was wieder ihn geschmiedet wurde. ibid. 31. und
32. vers dieses 6ten Capitels des 2. Buchs der Kö-
nige. Und du, so du kannst du nun, wenn du mit dieser
allwissenden Krafft GOTTES, so durch diese Ele-
sphaeram vom HERRN herab, aus dem Mysterio
in dir, auf deine Seelenkräfte herausfleust, alles
wissen was in der gantzen weiten Welt unter
allen Menschen wieder einander berathschlaget
wird, N. welches du aber allezeit geheim hal-
ten, und bey dir versiegelt behalten mußt, da-
mit sich deswegen kein Reich über das andere
empöre, es wäre denn, daß dir solches der HERR
dein GOTT in dir geböte, daß du es offenbaren
und kund machen solltest, wenn einige ohne
Ursache sich berathschlagten über ein Volck, das
ihnen doch nichts zuwieder gethan, da kannst du

ohne

ohne Gewissens Verletzung solches an gehörigen Orte anzeigen: so hast du denn verthan.

Nota. Dies müssen wir dir noch anzeigen, dass du alles das hier dir vorgeschriebene darum zu wissen bekommest, so du dieses Zeichen bey dir trägest, ausser solchem aber nicht, und dieses alles hörest und erfährest du also, wenn du wachend bist; sie gegenwärtige und zukünftige, Dinge, die die Menschen geredet haben, auch noch jetzt reden, zu wissen begehrst, so musst du dieses Zeichen, wenn du schlafen gehest, unter dein Haupt legen, da darinnen, wenn der Leib schläfet, der astralische sydenische Seelengeist eigentlich seinen Sitz hat, welcher sich so denn mit den zum Zeichen herabfliessenden Naturgeiste besprecht, und von der von GOTT einfliessenden Kraft genaue Nachricht und Bescheid empfähet, welche als denn in denen innern seelischen Sensibus also genau vorbildet, dass es die Intelligentia des Verstandes als denn genau fassen, und also in sensualisch mentalischen Worten deiner Memoriae oder Gedächtniss impraegniren kann, da du denn, wenn du erwachest und sich dein Geist des Lebens wieder auf seinen Thron im Mysterio Magno deiner Seelen

erhebet

erhebet, alles gar genau weist, als wenn du warest
lich wachend selbst darbey gewesen wärest; und diese
ist nun nehmlich der Geist der wahrhafften Weissagung
vom HERRN, dadurch alle Propheten geweissaget und
zukünftige Dinge vorhergesehen haben, nehmlich
nehmlich die, so ausser dem Hertzen der Menschen ge-
schehen, gefunden werden eine andere Sphaeram, nehmlich
in die mittlere der gelben Zahl, nehmlich in die Sphaeram
Solis, daselbst der HERR im Centro des Mysterii stehet
hier nehmlich in dieser Orten da bekommest du alles das-
jenige nur zu wissen, was in der äussern Natur
und Creatur vorgehet, und also von Mund zu Mund
ausgebrochen, und also hellautend oder heimlich,
berathschlaget worden. In Summa, hier erfährest
du alle Rede und Worte, so über die Zunge gegan-
gen und ausgesprochen ist, sie seynd nun gleich
heimlich oder öffentlich oder lautbar ausgehal-
let worden.

Zum Siebenden merke auch das der Siebende
Stern, der Grossfürst der Siebenden Sphae-
rae der Furcht und des Schreckens,
die Macht von GOTT dem HERRN empfangen,
dass er denen Feinden GOTTES das Hertze benehmen,
und grosse Furcht und Schrecken über seine und

304 deine Feinde bringen kann, von dessen Stärke und allgewaltigen Kraft die gantze H. Schrifft voll ist, darinnen du Zeugniss genung von dieser Allmacht und Kraft GOTTES, so durch diese Sphaeram ausfleusst, finden wirst, und eben dieses war die allmächtige Kraft GOTTES, so das grosse Schrecken über des Königs Benhadad von Syrien, unter sein so grosses Kriegsheer brachte, als da daßelbige Samaria belagert hatte, daß die in der Stadt Samaria fast vor Hunger hätten umkommen mögen, und sie darmit ohne eines Menschen Hand davon wegjagte, und die Syrer also dadurch alle in die Flucht trieb, damit das Volck zu Samaria, als sie zum HERRN schryen, errettet worden, da alle menschliche Hülffe vorüber war nach dem Worte des HERRN, des magischen Mannes, Elisae 2. Reg. 7, v. 6 und 7. welches Wort des HERRN diese Tode seelische Kraft des Schreckens und der Furcht vom HERRN in Mysterio dieses Mannes GOTTES, des heiligen Elisae, erweckte und also entzündete, daß sie vom Hügel aus Elisa ausfuhr, und in aller Frühe die Syrer aus ihrem Lager vertrieb, daß sie also flohen in der Frühe, und liessen ihre Hütten, Ross und Esel im

Elisa abgesprochen: sonst das Wort: Da: [illegible] Morgen eine [illegible] Schaffel Gerste, und zwey Schaffel Gersten, einer Hand [illegible] Thor zu Samaria. 6. 7. Denn der Herr hatte die Syrer hören [illegible] und grosses Heer, [illegible] Hethiter, und [illegible] über uns kommen sollen. Und machten sich auf, und flohen in der Dämmerung, und liessen ihre Hütten, ihre Pferde, ihre Esel, das Lager, wie es stund, und flohen, ihr Leben zu retten.

im Lager wie es stund, denen zu Samaria zuri. 303.
ere, dass alsdenn ein Scheffel Semmelmehl nur 1.
Secxel gegolten und 2. Scheffel Gersten auch nur 1. Secxel
unter dem Thor zu Samaria nach dem Worte des
HERRN, so durch den mayischen Mann GOTTES,
den Elysam, herausgeflossen und ausgesprochen
war vom HERRN den Allmächtigen dieser 7 den
Sphaerae Lunae im Mysterio des HERRN in Elisa
2. Reg. 7. Cap. v. 1. und 16. und 17. Summa sumarum
um, mein Junger dieser Göttlichen Geheimnisse, dass
solches alles ganz natürlich in unserm Heiligen
Göttlichen Mysterio zugehet, und dass solche grosse
göttliche Dinge des HERRN im Mysterio eines jeden
Menschen nur allein denen giebt, so Ihn den Herrn
und Schöpfer aller dieser grossen allgewaltigen Din-
ge über alles fürchten und lieben, die Er der HERR
im Mysterio eines jeden Menschen noch täglich her-
vorrufen kann und würde aus den innern Seelen-
kräften des Menschen, so in einem jeden verborgen
und versiegelt liegen, wenn nur die bösen Men-
schen mit ihrer verkehrten wiedergöttlichen Begier-
de ihres eigenen Willens sich nicht alle selbsten all-
zu sehr im Lichte stünden und GOTT ihren Schöpfer

den

306 Den Rücken zuzukehrten, und alles selbst nach ihrer
eiteln thörichten Vernunft beherrschen und richten
wollten, nach ihren eigenen Gutdünken, daß alsie
der HERR der Erhabene ihnen also nachsehen, der
uns Menschen Gnaden zu wenden, ihrer Gnade leben müs-
se. Dieses zu verhindern: so eröffnet GOTT gar kei-
nen einigen natürlichen Menschen eher seine vom
HERRN in ihm gelegten 7. Siegel in seinem innern
Seelengrunde, bis der Mensch erst völlig mit allen sei-
nen Seelenkräften, also ganz wieder in GOTT, als das
Paradies eingegangen ist, daraus der Mensch nach
seiner Abreisung von GOTT ist ausgegangen und
also abgewichen, daß er selbst ein eigener Herr und
Gott seyn wollen, wie alle Gottlosen dieser Welt bö-
sartige Kinder sind; und darum hat Er der HERR
sich in dergleichen gesinnten bösen Menschen mit
aller seiner göttlichen Kraft ins Centrum mit sei-
nem göttlichen Bilde, als der Seelen Kräften, also
in das allerinnerste des bösen Menschen also tiefe
Zusammen begeben, und dermaßen die Seelenfeste
des Menschen feste vom HERRN versiegelt, daß auch
gar keine Macht der ganzen Welt, sammt dem Teu-
fel und der Hölle diese Siegel nicht auflösen, noch viel
weniger eröffnen können, woraus des HERRN All-
machts Kräfte

machts-kräfte in des Menschen Seelen innern Grun-
de ausfliessen, so lange als des Menschen Seele, als das
Mittel zwischen Zeit und Ewigkeit von GOTT ab, und
mit seinem Gesichte der Zeit, und darinn sich dem Teufel
mehrbesagten Raum, also demselben zugekehrt stehet, und
nach denen äusserlichen bildlichen Dingen sich rich-
tet, und also GOTT seinen Schöpfer vor gar nichts achtet,
darum stehet eine solche abgewichene Seele in Finster-
niss, darinnen das göttliche Licht gar nicht erkannt,
und noch vielweniger begriffen wird, obschon das
Licht in der Finsterniss im Dunckeln wohnet und
scheinet. Diejenigen nun, die diesem göttlichen
Scheine in sich aber getrost nachgehen, und sich also
wiederum zu GOTT uns Mysterium mit dem Angesichte
kehren, die finden durch den Schein des Lichts das
wahre lebendigmachende Licht, als den allgewalti-
gen Schöpfer aller Dinge und Creaturen in sich im
Mysterio selbsten durch die Kraft oder Schein dieses
göttlichen Lichts, und wenn sie denn mit ihrer gan-
tzen Glaubensbegierde, aus allen Kräfften der Seelen
sich also dem in ihnen wohnenden Lichte, als GOTT
selbsten, also völlig einergeben zur neuen Wiederge-
burt, die aber nicht anders als durch viel Creutz

und

und Drangsal, von wegen der äusserlichen Anfechtung und der Versuchung des Satans ins Werck gerichtet wird, darbey der HErr gar eben dieselbe wahrnimmt, wie sie geartet ist, ob sie wieder zurückweichen, oder viel lieber im Lichte verbleiben, und alle Stürme der Welt und des Satans lieber über sich gehen lassen wolle, als dass sie sich von dem einmal erkannten Lichte der Wahrheit in GOTT abschrecken, und sich solches wieder berauben lassen sollte: so wird diese ihre standhafte Glaubensbegierde alsdenn eingelassen in den innern Tempel des HErrn ins Allerheiligste, nachdem sie vorhero genungsam geprüfet und geläutert in dem Ofen des Elendes, und also ist bewährt funden worden, dass sie alle Creutzes und Versuchungsproben in christlicher Gedult überstanden, und den HErrn im Mysterio nicht verlassen hat, weil Ihme wird sie von GOTT wiedergebohren, und mit aller dieser hier beschriebenen Kraft des Höchsten ausgerüstet nach göttlichen Sinne und Eigenschaft, und Ihme tritt die Jungfrau Sophia hervor und vermählet sich mit diesem ihren himmlischen jüngsten Bräutigam der reinen Seele des Menschen

und

und dann ist GOTT und Mensch wieder Eins worden,
in dieser Hütte des äusserlichen Leibes, dann die
göttliche Licht des Lebens hat sich in seinem Feuergrun
de der Seelen vereiniget, und brennen alsdenn alle 7.
Quellgeister der Seelen in gleicher Liebe gegen einan-
der, und kommen in einer lieblich wohlstimmen-
den Harmonie, überein, dass sich gar keine Eigen-
schaft von denen 7. Kräften der Seelen mehr über
die andere erhebet, und denn sind die 7. Siegel von
der Kraft des göttlichen Lichts wieder in der Seele
des Menschen eröffnet, und zu lebendigen feurigen
Lichtsliebesströhmen, geworden, von dannen sie
alsdenn also aus dem unerschöpflichen Quell-
brunnen des Lichts ausfliessen in diese hier be-
schriebenen 7. mächtige Eigenschaften oder gött-
liche Allmachts Sphaeren, dadurch denn alle diese
grosse mächtige Wunder GOTTES gewürcket wer-
den können, weilen sie alle aus GOTT den grossen
JEHOVAH JESU in der Kraft des grossen RUACH
ELOHIM aus dem innern Seelenherr des Menschen,
im innern Mysterio, herfliessen und ihren Ursprung
nehmen, und also in göttlicher Kraft und Allmacht aus-
gehen in Natur und Creatur, von dannen sie wieder

Zurücke

Zurücke mit Lob und Danckopfer dem HERRN im Mysterio zu Ehren dargebracht, und dem HERRN von JESV dem Hohenpriester auf dem Danckaltar in uns, auch also dem HERRN dem Brunquell alles desen wieder aufgeopfert werden müssen, darinnen sie wieder ersterben, und denn aus dieser Tiefe der GOTT HEIT wieder von neuen ausgebohren, und noch mit weit gröfsrer Krafft vom HERRN bekleidet werden, dass sie alsdenn noch weit gröfsre Dinge und Wunder GOTTES zu wirken vermag, und wenn sie 7 mal 7. mal also wiedergebohren ist, dass sie die 49. Zahl im Mysterio, als die paradiesische Krafft, wieder völlig erreichet hat: so ist sie alsdenn zur vollkommenen ewigwährenden stillen Ruhe also gantz in GOTT eingegangen, und dermafsen vergöttert und starck in GOTT geworden, dass solche auch die Pforten der Höllen nicht uberwinden können, sondern müssen sie allezeit unangetastet lafsen; dann sonsten, wenn diese Zahl 49. erweckt wird: so bricht sie dermafsen aus, dass gar nichts vor ihr bestehen kann, und dies ist alsdann die grosse unüberwindliche Krafft GOTTES, so der grosse Fürst, Michael, genannt wird, der den Drachen erleget

geh und den Teufel von Himmel geworffen hat. Wie
solche Kräffte GOTTES, und wie eine aus der andern
gehet, oder wie eine auf die andere folget, ist gründlich
genung ausgebildet und zu lesen in dem Buche der
Offenbarung GOTTES von innern Mysterio des HErrn
im Menschen und daselbsten genung zu lesen und
zu lernen: Denn hier muß Thür und Fallen von St.
Johanne selbs beygeschrieben werden Lernend, welche
alda geschrieben ist, den Unserigen, die in GOTT stehen,
genung verstanden, davon aber gantz und gar kein
Weltmensch der Eitelkeit, als ein weltlicher Schulk
ein Fünklein trügt, nicht das geringste von dieser
unserer theosophischen Theologia, so nur im in-
nern Heiligen Menschen, als in dem wahren Bil-
de GOTTES, vorgehet und deswegen auch nichts
von dieser unserer Doctrin der innern geistlichen
Astronomiae, so in der Seelen innern Grunde
des Lichts Principii vorgehet, als die in der über
die äussere des sichtbaren Himmels und deren
leiblichen Sterne in der äussern Natur herr-
schet, so muß in der grossen als auch in der klei-
nen Welt im Menschen des äusserlichen sicht-
lichen Cörpers. Denn hier muß die genung gesagt und

 Sundern nichts als sage, mein lieber Jünger von dieser unsern geheimen göttlichen cabalistischen Astrologia der himmlischen Sophiae, daraus alle Weisheit, Verstand, Rath, Kraft und Erkenntniß aller Dinge in göttlicher Zufriedenheit den Kennern dieser unserer Practic zufliessen von dem, durch den alle Dinge gemacht sind, alles was gemacht ist. Joh. 1.

Nun dir auch zu zeigen: wie du das äusserliche Siegel der Natur und Creatur zu bereiten und eröffnen sollst in dieser den Sphäera, damit du auch in der Kraft GOTTES, so von dir aus dem Mysterio vom HERRN in die äusserliche Natur und Creatur B ausgehet, und also auch ausser Dir in dieser sichtbaren Welt die Wunder GOTTES, in und durch dessen göttliche Kraft, so in dir ist, also von innen heraus in die äusserliche Natur zu Lobe und Preiß deines Schöpfers, also in die Natur bringen sollst, daß diese auch wieder mit zurücke vor GOTT gebracht, und von Ihm wiederum geheiliget und gesegnet werde, daß sie der Fluch förder nicht mehr treffe, und deswegen dieses eigentlich die Sphaera ist, darinnen B. der Lapis Philosophorum aufmagnetisch

wer-

einer magische Art in einer Zeit binnen 3. Stunden
auch wohl nur 1. Stunde, ja nemlich zu einem
jeden Augenblicke, vom Anfange bis zum Ende, also
hier völlig auf magnetische Weise durch Kraft GOT-
TES mit diesen 7den Siegel hervorgebracht wird, wie
denn solches gegrefft, ist und muß nothwendig von dem
HERRN, seinen Jüngern zu offenbaren in diesem
Büchlein der 7. innern himmlischen Sphaeren
göttlicher Majestaet, sintemahl solches alles und
alles zusammen beschrieben im Buche der Frommen,
dessen bey Josua in seinem Buche Erwähnung
geschiehet im 13. vers seines 10ten Capitels.

Dies grossmächtige Siegel der Furcht und
Schreckens und aller dieser hier beschrie-
benen Dinge wird nun also bereitet:

Wenn dieses 7den Grosskronfürstens Name

VVEEIL Tulmor

dieser 7den Kraft GOTTES sammt sei-
nen Wappen, in der Stunde, wenn
der Mond im Abnehmen ist, auf
Jungfer Pergament geschrieben
wird, nemlich in hora Saturni, auch
wenn seine grosse Sphaera also offen,
dass sie in Adscendente regieret, und

denn

denn solchen bey dir trägest, und unter dein Haupt dich darauf zu schlafen legest, so geschiehet alles dasjenige, was wir dir hier bevor davon gemeldet und angezeiget haben, und noch weit mehreres, das nicht alles in diesem Büchlein beschrieben ist. Ja sie müssen neben mich die Farbe und Kraft der Unsichtbarkeit vom HERRN Himmels und der Erden im Mysterio des HERRN empfangen, dass die Lichtskraft von deinem innern Seelengrunde heraus dringet und deinen äusserlichen Leib, der da ist von Fleisch und Bein, also durchdringet, dass du von GOTT dadurch auch verklaret bist, wie dein Heyland auf dem Berge Thabor verklaret wurde; so kannst du denn mit diesen deinen annoch an dir tragenden äusserlichen Leibe mitten hindurch, vor aller anderer Leuten Augen, hingehen, ohne dass dich jemand gewahr wird. Wie ein solches die Unsrigen 7 Aeltesten fast taeglich thun müssen, dass sie von niemands Augen gesehen, und noch viel weniger erkannt werden, von so vielen 100,000 Millionen Menschen, unter welche sie

vom

vom HERRN im Mysterio in alle 4 Theile der
Welt ausgesendet werden, da sie dorth täglich an denen
grossen Höfen, in der volckreichsten Versammlung, mit-
len unterseyn und auf einer jeden Thun und Lassen dieser
weltlichen Könige und Fürsten genaue Obsicht tragen
und alles Beginnen dem HERRN sich im innern Myste-
rio vortragen müssen, darüber denn resolviret und
also das Urtheil in diesen Heiligen Männern im My-
sterio vom HERRN in ihren Seelengründe also ge-
fället wird, was diese oder jene Sache vor einen Aus-
schlag gewinnen sollte, nachdem sie nämlich aus einen
guten oder bösen Hertzen zuvor entsprungen, da denn der
HERR den innern Seelengrund dieser hohen Potentaten
beweget und ihnen dermassen ins Hertze eingreifet, dass
sie thun müssen, was er will oder gestattet, und hier trifft
ein, was geschrieben stehet: Der HERR hat die Hertzen
der Hohen auf Erden in seinen Händen, und leitet sie
wie Wasserbäche, wohin er will, dass sie also nicht thun
können, was sie nur wollen, sondern wenn einem Lande,
oder einem Volcke ein Unglück begegnet, so ist allezeit das
selbe Volck selbst Schuld daran, weil es sich seinen HERRN
nicht will treiben lassen, und in seinen Geboten wandeln,
und recht thun, und sich also unter einander nicht will
brüderlich und liebreich vertragen, so schickt der HERR
alsdenn den höllischen Treiber über sie, und gestattet ihm
dass er sie allesammt, die daran Schuld haben, dass plagen

ängstigen

ängstigen und quälen müsse zusämmt dem bösen Hir-
ten mit den boßartigen Schaafen, auf daß ihnen so
dann ihr hoffärthiger stoltzer Muth benommen, und ihr
voollüstiges Leben also gedämpfet und gemindert werde
und dann, wenn sie in grosse Noth gekommen seyn, desto
begieriger zum HERRN um Hülfe aus dem innersten ih-
res Hertzens schreyen, und sich also vom Bösen umwen-
den und vom gantzen Hertzen zu ihm sich kehren und
ablassen sollen von dem vorigen Sündenwust und La-
stervollen boßhaften Leben der Finsternis; wo sollte
aber nicht ablassen sollen von ihrer Bosheit, so wird
das Elebel immer ärger, bis er der HERR sie gantz
leich vom Erdboden verbilge und umbringe; besser
sie sich aber, so reuet dem HERRN in Mysterio
dieser heiligen Männer, in ihrem innern Seelen
grunde, daß er in diesen Gottes Menschen ihnen
den Boßhaften zu thun, will Ihnen so mildert und
lindert Er auch die Plage und Straffe, so Er über
sie hatte aus diesem seinen Mysterio, in diesen
Heiligen GOTTES Männern, ergehen lassen; und
wenn der HERR siehet, daß es ihnen allen ein rech-
ter Ernst ist, so lässet denn der HERR aus seinem
göttlichen Mysterio dieser Männer nach dem fin-
stern trüben Unglücksregen seine helle Gnaden
und Freuden Sonne wieder aufgehen, und sol-

ches kann auch nicht anders seyn, weilen als-
denn auch Freude im Himmel unter allen Engeln
im Mysterio des HERRN im innern Seelengrun-
de dieser Männer ist über diese Sünder, dass sie
wahre Busse gethan, und sich wieder zu GOTT bekeh-
ret haben; In Summa zu gleicher Zeit durch diese GOT-
TES Männer der Seegen des HERRN aus dem innern
Centro ihrer heiligen Seelen vom HERRN in ihnen
hervorgebracht wird, der da reich machet ohne
alle Mühe über dies Volck, das sich wieder zu
ihm gekehret hat, damit Er der HERR selbige
nicht allein will zu sich locken, durch diese seine
Jünger, sondern dass sie denn den Geber des Guten
auch selbsten suchen, und sich im GEIST und
Warheit in ihren innern Seelengründe, sich als-
denn auch mit ihm vereinigen, und ewig bey ihm
bleiben sollen.

Dir nun, mein lieber Jünger! muß noch ein
göttlich Kunststück in dieser 7den Sphaera der GOT-
TES kraft der Furcht und Schreckens wegen derer
Gottlosen zu zeigen, so wisse: wenn du nämlich, wie
schon gedacht, die Gabe der göttlich verklärten Un-
sichtbarkeit nach Esau der 5ten Sphaera dieses
göttlichen

göttlichen Buchs vom HERRN verlanget hast;
so kannst du ja gar leichte und ohne alle Gefahr
in der Feinde Läger gehen, ohne daß dich jemand
daselbst gewahr wird; und so anstatt dessen das
Zeichen oder Siegel dieser 7den Sphaerae des Schre-
ckens und der Furcht zu dir, und berühre nur da-
mit alle ihre Fahnen und Standarten in der Ho-
ra Saturni, so wird so eine grosse Furcht und Schre-
cken unter sie gerathen, daß sie eben so, wie die
Syrer im 2. Buche der Könige Cap. 7. v. 6. 7. davon
fliehen und eilen müssen, daß sie nur aus dem Lä-
ger kommen und gedencken nur darauf, wie sie
ihr Leben salviren, und also gerne alles zurücke
im Läger lassen, wenn sie nur das Leben davon
bringen und also einen grossen Schatz zurücke
lassen, der da alsdenn denenjenigen zukömt
und zufällt, die da sind von denen, so vom Herrn
in die Flucht geschlagen, vorher umlagert, ge-
quälet und geängstiget worden; und dieses al-
les geschiehet, durch die göttliche Kraft vom
HERRN in dieser 7den Sphaera des Schrecken
und der Furcht im innern Mysterio dieser Zahl
geheiligten grossen Majorum der 7. Oberälte-
sten

sten Hohenpriester GOTTES des Ordinis mystici Crucis Rosae et Aureae JESV CHRISTI, und denen auch, durch ihre von GOTT geheiligte und gesegnete und in die 4. Theile der Welt vom NORDEN aus gesendete 12. Bothen zahl, Amen

Nota

Dieses ist nun wol sehr zu remarquiren, welche Fahne und Estandarte da nicht mit diesem Siegel berühret, dessen Regimenter und Escadrons bleiben ruhig im Lager und meynen, wenn sie dies sehen, dass die andern, so davon lauffen, und doch alles zurücke lassen, sie seynd entweder bezaubert, dass sie den ankommenden Feind nicht sehen, davor jene lauffen, oder denecken, sie, die andern seynd alle von Sinnen kommen, und also nicht weiter gescheut, dass sie so eilig von ihnen aufbrechen, und ihnen doch nichts davon gesagt, und sie also zurücke im Stiche lassen haben, die denn gar leichte, wenn es der HERR gebeut und zulässt, können zu Kriegsgefangenen der vorhin Beängstigten gemacht werden Nun dies ist nun freylich nun nur ein sehr gross Wunder GOTTES, dem kein fleischlicher Arm gar nicht wiederstehen kann, und dabey sich die alten streitbaren Helden GOTTES allezeit sehr wohl befunden und mit denen Kräften des Himmels das in ihnen verborge-

nen

nen göttlichen geistlichen Mysterii allezeit mehr mit einer einzigen Englischen Kraft des HERRN ausgerichtet, als die Gegenpartey mit vielen 100,000 Reisigen. Und dieses nun sind alles GOTTES Kräfte seines himmlischen göttlichen Reichs, als unsern Uns der HERR JESUS CHRISTUS, in der 2. Bitte des H. Vaters Unsers zu erkennen gegeben hat, wenn er also spricht: Dein Reich komme zu uns, das ist: daß Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel vor dir, nemlich, wenn wir zuvor den grossen Namen GOTTES in uns erkannt, und also in uns geheiliget haben, daß er die 7. Siegel als unserer Seelen innere Göttliche Kräfte, dem verlohrnen Bilde GOTTES nach, so dann mit seinem in uns geheiligten Lichte wieder hindurch brechen, und als die 4. Hauptflusse des in Uns in innern Grunde der Seelen stehenden Paradies es wieder eröffnen und von dannen in die 7 Seelischen Quellgeister, als der von GOTT in die Seele 7. göttliche Allmachts eingelegte Oehle oder Vas serbäche des Lebens sich einflossen und die 7. Siegel also wieder in uns zersprengen und eröffnen, damit der HERR im Mysterio auf dem Throne

in Uns dieser Zeit Wunder in und durch uns, seine
Werckzeuge ans helle Tageslicht in der Natur bringen,
und nicht also auf ewig in uns verschlossen oder ver-
siegelt, als unbrauchbar und unnutzbar unter dem
Scheffel der Finsternis verborgen und also versteckt
liegen bleiben sollen, sondern solch Licht im Men-
schen auf dem Leuchter seiner Seelen gesteckt wer-
den, dass es aus ihm durch alle seine Glieder des
äusserlichen finstern Leibes hervorleuchte durch al-
lerley Liebesdienst am Nächsten, und welches die gu-
ten Wercke sind, so in unserer Seelengrunde, als den
verborgenen verrichtet werden sollen, die da in
viele Dinge so weit im äusserlichen hier auf Er-
den in Liebe und Rute gegen jedermann so weit
ausbrechen sollen, dass sie die andern Abgewi-
chenen zu sich und mit sich zum HERRN ins
Licht in ihren Seelengrunde versetzen soll, das ists
davon der Heyland also sagt: Lasset euer Licht
/das in euch ist/ leuchten für den Leuten, auf dass
sie eure guten Wercke sehen, die ihr in der Kraft
des Lichts thut, und wenn sie solches sehen, dass
ihrs bey und in GOTT so gut habt, sie dann auch
umkehren und sich wegen eurer Verleuchtung nach

GOTT

GOTT sich umsehen und also auf mit einem heili-
gen GOTTwohlgefälligen Leben zu ihm kommen,
und des Lichtes Kraft vom HERRN zu schmecken
bekommen, dass sie denn auch neben euch, den
Vater im Himmel in ihren innern Seelengrunde
preisen. Und dies ist nun nun unser Hohepriester-
liches Amt, das wir vom HERRN darum alle diese
göttliche Allmachtsvolle Wunder empfangen ha-
ben, dass wir des HERRN Namen, in uns und unsern
Brüdern, gross machen sollen auf Erden, und dass
dadurch sein glorwürdiger heiliger Name je
mehr und mehr glorificiret und verherrlichet
werde, von einem Ende der Erden zum andern
unter allen 72 Völkersprachen und Zungen,
und darum wir eben noch die 12 Apostel, nach
der gezwölfften Zahl der ersten eingesetzten A-
postel des HERRN, auf Befehl des HERRN beyb-
halten müssen bis an der sichtbaren Welt ihrEn-
de, um solche auszusenden mit den unterhaben-
den Heiligen 72 Jüngern in alle Welt, zu lehren
und zu predigen vom innern Reiche GOTTES JESU
CHRISTI, das im Menschen seinem innern See-
lengrunde verrichtet wird, und darzu hat GOTT

uns

uns ausgerüstet mit seiner göttlichen Krafft aus der
Höhe aus unsern innern Seelenchor, darinnen der
HERR seinen Süd-, West-, Nord- und Ostwind seines H.
GEISTES allezeit wehen läßt, der da in viel reichern
Maas in Uns und unsere Brüder in dieser Fülle der
Zeit ausgegossen wird, als zu dem äusserlichen Je-
rusalem geschehen; Denn wir seynd durch die Gnade
GOTTES in JESV CHRISTO vom GEISTE GOTTES selbst
vollkommen zu bereitet worden zu solchen köstlichen
Steinen, die da leuchten als die Sterne am Himmel
worzu JESVS CHRISTVS der Eck oder Grundstein ist,
auf den wir alle im Namen des HERRN durch des
grossen H. GEISTES Krafft gebauet seind, und seynd dem-
nach schon in dieser annoch lebenden Zeit einge-
gangen durch die grosse Gnade GOTTES in unsers
HERRN JESV Freude, als Tamiunum Er uns als die
helle Gnadensonne vorleuchtet, dass wir Ihm so
wir gleich die äusserliche irrdische Hütte dieses
sterblichen Fleisches annoch an uns tragen, und dar-
innen der bösen Welt M. von ferne vorleuchten
müssen / so sehen wir doch in diesem unsern Mysta-
rio, unsers HERRN, den allmächtigen triumphi-

renden

394 renden Thraufürsten in unsern Mysterio des Lichts
Principii von Angesicht zu Angesicht, dass wir zu
allen Zeiten ohne Scheu mit Ihm sprechen, und in
dieser seiner allmächtigen und allgewaltigen Kraft
seine Befehle vollziehen können auf Erden, jedoch
nicht öffentlich, weilen es die jetzige gantz Zum leib-
haften Teufel geworddene Welt gar nicht mehr gewür-
diget wird, des HERRN Herrlichkeit zu sehen: denn
so gar böse, wie diese Welt jetzo ist, und noch weit bö-
ser, und am Ende der Tage vollends gar zum eingefleisch-
ten Teufel werden wird, dessen auch in Apoc. das gan-
tze Buch davon zeuget und prophezeyhet, so ist es
doch noch nicht so gar arg unter allen Völkern
der Erden von Anbeginn, bis hierher nicht gewesen,
wie es jetzt zu Tage ist, und noch kommen, leyder. wer-
den wird; denn der Apfel fällt nicht weit vom
Stamme, und kann auch kein alter fauler
vom Teufel vergifteter Baum, keine gute gesun-
de Früchte des Lebens bringen, denn sind sie faul. Blatt.
wie die alten brummen, so zwitschern auch die
Jungen; denn du wirst mir die nu im Namen des
HERRN, dass wenn du sehen wirst, dass grobe Dun-
der und Zeichen, so wohl am äusserlichen Firma-
ment des Himmels untern leiblichen sichtlichen
Sternen

Sternenheere vorgehen, mir nach, dass du hören und
sehen wirst hier und da die Grundfeste der Erden be
wegen, dass der Umkreys des Erdbodens hier und da
davon erschüttere und grosse Städte, Länder und In-
seln durch Erdbeben unter Wasser gesetzt werden,
auch der Feuereyfer vom Himmel im Mysterio sei-
ner Räubigen hervorgehen und in die äusserliche
Natur ausgehen, und durch die Erde hier und da
hindurchbrechen und wieder sie eyfern wird, dass
sie solche Höllenbrände nicht ertraget, und sie nicht
alle mit ihren gespürsteten Teufeln verschlinget, die
da nur mein Volck auffressen. O! Wehe! Wehe! Wehe!
über Euch ihr Tyrannen und Bluthunde, die ihr
mein Volck so aufreibet, das Haar sammt Haut und
Fleisch habt ihr ihnen schon verlangst von ihren
Gebeinen herabgefressen, nun wollet ihr ihnen auch
noch das innere Mark ihres Lebens verschlingen
und machts also noch ärger als der Teufel selber,
dem äusserlichen Leibe nach: denn vor dem Teufel
können sie sich mit gläubigen Gebete annoch
wohl in meinen innern Kraft rüsten, aber wenn
ich dieselbe um ihrer Sünde willen von ihnen ge-

nommen

nommen: so tastet sie zwar der Teufel an, soweit
ichs ihm gestatte, aber darüber, über mein Gebot,
unterstehet er sich nicht zu gehen, weil er weis,
dass mein Zornfeuer in ihm sogleich entbrennet und
ihm noch grössre Quaal zuziehet, also lasst derse-
be solche zu vermeiden, dorh noch ab von meinen
verirrten Kindern, aber in Euch, den allermeisten
Grossen im Volcke findet er sichere Wohnung, sein
Werck wieder mich durch Euch, nach Schlangen-
art, zu treiben, weil ihr gantz und gar von mir ge-
wichen seyd; aber mir bald die Zeit kommen, wen
noch eine halbe Zeit um seyn wird, da sich das Rad
der Natur 1mal herum bewegen werde, nach der
Zeit der Tage, Wochen und Jahre, da sich dieser
meinen Engel der Furcht und Schreckens unter euch
senden werde, der euch in euren gefährlichen An-
schlägen verhindere, die ihr durch diese Schlangen
list gedencket über meine verirrten Kinder zu
bringen, da ich doch euch nur die Ruthe, dage-
gen darmit zu stäupen, in die Hand gegeben,
ihr aber greiffet zu weit, und peitschet gar mit
eisernen scorpionischen Ruthen, und erhebt euch

noch

noch dessen Jahren. Siehe! ich komme balde, dass sich
ein Reich über das andere empören, und sich unter
einander jämmerlich hinrichten wird, zum Schre-
cken der übrigen wegen dieser grossen Menge Volcks;
und dann werden die Verirrten wieder kehren, mich
von gantzen Hertzen suchen, und auch finden, und das
wird wieder eine guldene Zeit, zwo Zeit seyn; jedoch
nur unter meinen Kindern; die übrigen aber werden
sammt denen Grossen desto gehäßiger im Neide gegen
meine Kinder entbrannt und mit Hoffart über sie
zu herrschen entzündet seyn, und sich durch
allerley gewaltsame Tyranney, List und Tücke über
solche zu schwingen, und also gantz und gar zu
verschlingen; es wird ihnen aber nicht gelingen.
Dann ich werde meine allmächtige Gnadenflügel
ausbreiten über alle die, so mich von gantzen
Hertzen fürchten, auf dass nicht das grobe Wetter
dieselben treffe noch beschädige, da ich werde
schicken von allen Orten und Enden der Erden
durch abermalige grosse Erderschütterung, und
dann durch Krieg, und zuletzt durch Pestilenz,
und dabey bey dieser letzten Plage wird offenbar
werden, als vor welche unter aller Menge Volck

meine

328 meine rechte Kinder seyn am Mysterio des auf Erden
eingeführten Reichs GOTTES und CHRISTI. die bos-
haftigen und muthwilligen Frevler aber sollen alle um-
kommen und zu Schanden werden plötzlich. Denn sie
sollen hinunter gestossen werden in die Grube, und
bis die Blutgierigen und Falschen, und denn sollen
sie ihr Leben nicht bis zur Helffte bringen, aber der
HERR JESUS des Messias in seinem Knechte David Psalm.

Zehne, Gott, die mich, die sündige Menschen in die tiefe Gruben, die Blutgierigen und Falschen nennet, die sollen nicht die Helfte ihrer Tage bringen, ich aber hoffe auf dich.

55., 24. Auf dass meine Kinder, die überbleiben sind,
das Land alsdenn einnehmen und besitzen in Ruhe
und Friede, da sie denn ungehindert öffentlich
meine Wunder treiben, und des HERRN Wort ver-
kündigen können und das N. wird denn eine
rechte güldene Zeit seyn, da Friede und Freude ein-
ander begegnen, auch Recht und Gerechtigkeit
sich küssen werden auf Erden, und denn werden sie
krönen das Jahr mit meinem Gute so lange bis
3. und 4. Zeit und 1/2 viertel Zeit wird um seyn, da
denn das 4te Geschlecht nicht mehr wird daran
denken an alle das Gute, so sich Ihnen und ihren
entschlafenen Vätern gethan habe. Denn wenn sie
werden im Ueberfluss sitzen, wird keiner dem
andern wollen unterwürffig seyn, so wird denn
geschehen, dass der Geist der Hoffarth und Herrsch-

sucht

sucht sie dahin verleiten wird, daß sich einer ü-
ber den andern schwingen und gewaltsamer Weise
der stärckere den schwächern Theil zwingen, und
ihn um alle das seine durch morden, rauben und
stehlen bringen, da sich denn einige der stärckern
über alle erheben, und auf dem königlichen Thro-
ne wird alles beherrschen wollen, und weil der Geist
der Hoffarth und Herrschsucht sie alle zugleich
eingenommen, so wird sich dann wieder ein Reich
über das andere empören, bis vollends das wilde
vielköpfigte Thier aus dem Meere des Abgrun-
des in allen diesen zu der Zeit lebenden Menschen
mit seinen 7. Häuptern und 10. Hörnern und
10. Kronen wird aufsteigen mit Namen der Läste-
rung Apoc. 13, 1. und das wird denn eine grau-
sige Zeit seyn, als von Anbegin nie gewesen ist;
denn darinnen wird die schwartze Kunst oder grau-
liche Zauberey und Teufelherey im Schwange
gehen, und dadurch wird Satanas los werden
aus seinem Gefängniß, und wird also ausgehen
zu verführen diese von GOTT gantz abgewichene
und verkehrte Art der Heyden ibid (cap. 20 v. 8.
und denn wird der 7 köpfichte Drache, das ver-

flucht

flüchte Thier, diese seine Zaubergesellen in ih-
ren innern Quellgeistern der Finsternis und
des Zornes GOTTES, des Feuers Grund im Grim-
auf Zulassung des Höchsten entzünden, dass sie
in dieser Feuerszornes Kraft werden des äuss-
lichen Himmels Kräfte bewegen, und das Feuer
vom äusserlichen Firmament in der Natur in
ihren 7. Quellgeistern entzünden, und also in 7-
nerley Gestalten und wunderbaren Figuren vom
Himmel, in unterschiedenen Figuren und Farben
hernieder bringen, und das wird denn ein gros
Wunder der Kinder der Finsternis seyn/ welches
doch GOTT in Gnaden um JESU willen wegen
der schwachen annoch darunter verborgenen
Heerde abwenden, und sich in der Liebe JESU ü
ber diese wenige erbarmen, und sie schützen wo
le vor des Satans Trug und List/ und wenn hier
Zu dieser Zeit der HERR nicht die Tage des Lebens
noch um ein merckliches verkürtzte, so wurde
hierinnen nicht ein einiger Mensch seelig, wenn
die Einfältigen sehen, dass der Satanas solche
grosse noch nie erhörte Wunder würcke; ehe,
ehe sie sich versehen, so wird der HERR herein

brechen

brechen mit seinen liebsten jüngsten Tage, und dann der Teufel mit sammt seinen Anhängern, und der sie verführte, geworffen werden in den feurigen Schwefelpfuhl, darinnen sie gequälet werden sollen Tag und Nacht, und das von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das saget der grose FEST-FEST als der Offenbarer aller dieser Heimlichkeiten, die annoch im Mysterio des HERRN verborgen sind in dieser 7ten Sphæra Apocal. 20, 10. Ich JESUS, habe jetzt gesandt meinen Engel, solches euch anzuzeigen unter denen Gemeinen. Und der GEIST und die Braut im Mysterio dieser 7ten Zahl des hochgelobten Dreyheiligen GOTTES in Uns, seinen wahren Kindern insgesamt, die sprechen: Komm, und wer es höret, der spreche: Komm, und wem da dürstet nach diesem unsern göttlichen lebendigmachenden Lichtsbrunnen, der komme; und wer Jesum in JESU nur will, der komme herzu, und nehme das Wasser des Lebens umsonst; denn er spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald, Amen! Ja Komm HERR JESU und erlöse uns durch dieses deines allezeit allerheiligsten GEISTES Kraft

von

von allem Uebel; Die grosse Barmhertzigkeit GOT-
TES des VATERS, die Gnade und grosse allertiefeste Liebe
JESU CHRISTI, und die Gemeinschaft seines Heiligen
GEISTES sey in uns, über uns und mit uns allen Amen.
Apocal. 22, 16. 17. 20. 21. und denn wird uns das grosse
Rad der äusserlichen sichtbaren leiblichen Natur und
Creatur, durch alle seine 7. Sphæren der sichtbaren Pla-
netenbewegung durch die 7mal 7malige grosse
in der gezwölfften Zahl ganz und gar hindurch seyn, und seine End-
Zahl — schaft erreichet haben, darinnen die sichtbaren
äusserlichen Himmel und Erden vergehen sollen.
Aber diese meine Worte sind lebendige Worte von
meinem Geiste des Lebens ausgeflossen, diese verge-
hen nicht, nun und nimmermehr Amen. Ob mir nun
gleich nicht accurat oder just die wahre Zeit und Stun-
de bestimmen, und genau anzeigen können, so sehen
wirs doch in dieser Kraft GOTTES in und unter uns von
fernen, ob gleich uns in einem dunckeln Wort, weil
sich solches der Vater nur allein vorbehalten hat,
dieweil ER der HERR unser GOTT selbst das Ende und
der Anfang aller Dinge ist, wie ER auch solches alles
von sich zeuget, da ER spricht: Ich bin das A und O,
der Anfang und das Ende; der Erste und der Letzte,
Apoc. Kap. GOTT helfe uns allen um JESU CHRISTI
Willen, Amen

ENDE.

dieser 7den Sphaerae des Schreckens und der Furcht.

Nun zum Beschluss dieses Büchleins von dieser unsern innern Geistlichen, und auch äusserlichen, Heiligen Göttlichen cabalistischen Astronomia von unserer von JOT gesegneten und im HERRN JESV CHRISTO stehenden vielgeliebten Brüderschaft des heiligen güldenen Rosencreutzer Ordens JESV CHRISTI, unsers vorgesetzten allerhöchsten Oberhauptes, thun auf Befehl Unsers GOTTES im grossen Namen JEHOVAH JESV, Wir Kayser von GOTTES grossen Gnaden im Namen der 7. Aeltesten als Thronvorsitzern, des von JOT uns eingeharneten göttlichen Angesichts des heiligsten Y. JAM et JHIHAM, auch im Namen der gantzen in JOT löblichen Brüderschaft, jedermännigliche von unsern wehrhaften Jüngern kund und zu wissen, wie dass Wir hier nichts gesetzet, dass wir nicht wissen, und zeigen dir nichts, was wir nicht gesehen haben in unserer aller Seelen im innern Mysterio Mysterio vom HERRN zu Uns, Joh. 3. v 11. darum sagen Wir Ja, zu allen diesen Dingen, aber da JOT ein ~~JOT ist~~ JESV ist, so müssen die so dergleichen Heilige göttliche übernatürliche Wunder operiren wollen, ohne alles äusserliche bildliche Wesen JOT, den grossen allmächtigen JESV auch in kindlichen Zuversichtlichen Vertrauen oder inniglichen Zutrauen

anbeten

anbeten eben wieder also im JESU, und das alles
in der Wahrheit, nämlich dass man GOTT zutraut,
dass er das alles und noch ein weit mehreres ver-
mag, und also überschwenglich thun kann noch
über das alles, was wir bitten können und verste-
hen; und wenn du GOTT das zutrauest, dass er das
alles vermag, so kommet dir die göttliche Gnade
und Kraft aus deinem allerinnersten in deiner
Seelen entgegen und spricht: Es sollen wohl Berge
weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade
soll nicht von dir weichen, spricht der HERR dein
Erlöser; und nun ist hinzugesetzt dein Glaube
und das gute Zutrauen zu GOTT dermassen ge-
schärft und gestärcket, dass sie mit solcher göttli-
chen starcken Allmachtsbegierde von dem HERRN
JESU in Mysterio ausgerüstet ist, wenn ihr dar-
mit vor dem VATER in dem tiefsten Feuersgrun-
de mit eurer Seelen sehnlichsten Liebesbegierde
von JESU CHRISTO begleitet, und verlanget, und Ihn
in diesen JESUS Namen des Lichts und der Liebe
demüthigst, aber eifrigst, bittet, und darmit zum
Hertzen GOTTES mit JESU eindringet, welches in
nichts anders als in Licht und Liebe GOTTES gegen
die Menschen, die sich zu Ihm nahen, brennet, als
daher aus JESU in der Fülle der Zeit ausgegangen

und

und in unsern Fleische alsdenn durch die grosse magische und magnetische Glaubensbegierde, da sie, die Jungfrau Maria, der auskallenden Rede und Worte des Engels glaubte, da unter den Worten der HERR des Liebelichts von dem Engel aus und in die Glaubensbegierde und Odem oder Brodem und Hauch der Jungfrau Mariae sich einbegab, mit seinem lebendigen heiligen grossen Lichts GEIST der Liebe, wodurch sie denn ohne eines Mannes Zuthun also schwanger ward, nach dem Worte von dem Engel des HERRN, also mußt du nun gleichfalls mit einer so starken Glaubensbegierde, die mit dem Liebegeiste des Lichts von JESU in Sanftmuth mit deinem Glauben durch eine heftige eifrige anziehende heilige magnetische geistliche Kraft also dermassen starck ins Hertze GOTTES, durch dies Feuerleben hin durchdringen, und nicht eher ablassen, gleich wie Jacob zu ringen und zu kämpfen, bis diese deine Bitte in Namen JESU CHRISTI dir gewähret, und deine Glaubensbegierde und nach GOTT sehnlichstes Verlangen gesättiget, und also gesegnet sey, dass du solche würcklich in

deiner

deiner Seelen innern Grunde durchs Leben und Be-
wegen empfindest, dass es deinen äusserlichen Leib
dermassen zerrüttet und erschüttert, dass du wohl
gar blutigen Schweiss schwitzest, und wenn dir
als denn die Haut schauret, so gehet der Held
in dir aus seinem allerinnersten Mysterio her-
aus und zersprengt der Siegsfürst JESUS CHRI-
STUS in deiner Feuerseelen alle 7. Siegel, und zün-
det darmit alsdenn die allerinnersten Quell-
geister des innern Lichts Principii, darinnen
GOTT seinen Thronsitz hat, an, dass sie alsdenn
in einer wohl übereinstimmenden lieblichen
Harmonie GOTTES im Lichte der Liebe, in wah-
rer Sanftmuth, und stillen sänften Sausen,
brennen, und dann ist das ganze innere My-
sterium, als das Bild GOTTES wieder vom geist-
lichen Tode deiner Seelen erlöset, darinn aus
denselben alle Allmachtskräfte von GOTT in
diesem innern Himmel im Sitz, wo er in dem
stillen und sanften Sausen, das du in dir em-
pfindest, wohnet, also von innen heraus in
deine 7. seelische Machtskräfte ausfleusst, dass
sich sodann deine Seele ganz in GOTT entzün-
det

det, und auch deinen äusserlichen Leib endlich ganz
hellleuchtend durch dringet, dass du alsdenn dadurch
mit Weisheit, Stärcke und Kraft-glauben, der der Ma
gnet Magnet und Anexer ist, dadurch sich dein Ge_
müthe fest an GOTT hält, und durch des Glaubens_
kraft alles von GOTT empfähet und damit alsdenn
alle diese hier vorgeschriebene Wunder N.B. ohne ein
äusserlich bildlich Zeichen oder Character, ausser der
Nähme der Kraft, muss und braucht nur genennt
zu werden, worein GOTT eben diese seine göttliche
Kraft gelegt, und wodurch sie ausfleusst, der muss
also bey jeder Sphaera beybehalten werden, sol_
ches aber allezeit im Namen JESV bey jetziger
Zeit des Neuen Bundes, weil bloss durch den in
GOTT starckgewordenen Glauben hervorge_
bracht werden, wie unsere Obere 7. Aeltesten
ein gleiches nur allein durch den starcken
fest sich an GOTT haltenden Glauben ohne alle
Zeichen und Wappen verrichten können. Denn
sie brauchen weiter nichts als den Nahmen des
Engels oder der Kraft jeder Sphaerae zu nen_
nen, und aus GOTT in sich hervor zu rufen,
dass sie also gar kein ausserliches bildliches
Wesen nöthig haben.

N.B. N.B. N.B.

N.B. N.B. N.B.

Jmgegen zeuge ich Dir, mein lieber Jünger ein
Jeder muß alle sogleich in das innere Heiligthum
der 7 Zahl, also vor GOTT, in das Allerheiligste ein
dringen können, wegen ihres annoch sehr schwa-
chen Glaubens, die wollen denn ein äußerliches Sa-
crament vor Augen sehen, daran sie sich mit ihren
schwachen Glauben, wie Thomas der Jünger, an-
halten können, und darzu sind nun die hierin
nen enthaltenen Zeichen und Siegel von GOTT
dem HERRN gegeben, dadurch der Glaube, so
noch auf matten Füßen stehet, sich dennoch,
wenn er das Siegel GOTTES zum Zeugniß und
Beweis vor sich liegen siehet, alsdenn durch sol-
ches in die von GOTT in diese Siegel eingelegte,
oder eingeflößte Kraft dieses Engels, auf dem es
gegeben worden, ergreife, und dadurch vereinigt
er sich als in einem eingekleideten Heiligen Sa-
cramento auch alsdenn darinnen vor GOTT im
Mysterio, als in denen Vorhöfen des HERRN sich
einfinden, und den von GOTT aus dem innern
Mysterio ausgehenden Kraftstrahl also in
und durch dies Sacrament ergreift; dadurch
muß

mich diese hier beschriebene Wunder, mit seinem
schwachen Glauben, in der Kraft GOTTES hervor-
bringet; nhm. solche vollkommene magische Kraft
recht magnetisch in diesen Siegeln zu machen, dass sie
das hierinnen enthaltene auch aus allen 4. Reichen
der Natur und Creatur von allen Geistern in den 7 Sie-
geln in sich habe zum Magneten, alle der Himmlischen
Geister der englischen Naturkräfte in sich zu ziehen,
somuss: dass alle diese Sigilla null und nichtigen
da nicht den Lapidem Philosophorum aus allen
4. Reichen, als aus dem astralischen, animalischen
mineralischen und vegetabilischen Reiche zuvor
ausgearbeitet und conjungiret hast, dass du die
Wappen und der Engelnamen so wohl in die ein-
geschnittenen Namen und Wappen damit aus zu-
füllen, oder einzuschreiben, hast nach der vorge-
schriebenen Zeit und Stunde, wie auch, was nicht
eingeschnitten, oder eingegraben wird, so muss
doch solches mit dem 4 fachen Steine, darinnen
aller Geister Lichtskraft concentriret ruhet, also
darmit auf die Sigilla geschrieben werden muss,
damit solches Sigillum einen Magneten aller Lichts-
geister in sich habe, wodurch ein jedes seiner Kraft
und Sphaerae gemäss, sich auch dergleichen

Geister

Geister, als wie in seiner Sphæra befindlich sind, an sich ziehe und ergreife und ihnen dasjenige, wozu es in seiner ihm gehörigen Stunde gegossen worden, auch ausrichte, und eben bey Siegelung eines jeden Sigills, musst du ein Senfkörnlein schwer von diesen unsern cabalistischen Pflichen Steine darauf getragen und zu seiner gehörigen Planetenstunde, auf das gestorbene darmit geschrieben, darzu der Stein nun aber als ein Oleum Philosophorum muss zuvor zubereitet werden, dass darmit geschrieben wird die Wappen und Namen wie die Goldschmiede mit ihrem Glasfluss einätzen, solches also hier auch zu verstehen ist; darzu braucht man Jungfernperganent nur so aussen drauf mit dem Oleo Philosophorum beschrieben zu werden in der ihm gehörigen Planetenstunde: so verrichtet es alles das hierinnen versprochene in voller Kraft GOTTES alles dasjenige, was dir hier in diesen Büchlein bey einer jeden Sphæra vorgeschrieben mit der Hülfe und Gnade GOTTES durch die Kraft des grossen allgewaltigen JESUS GOTTES, als der da der HERR und JESUS alter JESUS ist, dafür nun GOTT nicht genug

sein

sam nenn gelobet und geliebet, gepreiset und ver-
herrlichet werden, dass Er uns elenden Erdwür-
mern nicht nur allein seine verborgene Weisheit
seiner allmächtigen, allgegenwärtigen wunder-
vollen göttlichen Kräfte hat angezeigt, wie und
auf was Art und Weise wir solche suchen und finden
muss, so wir uns nur nach dem HERRN allezeit
verhalten, dieselben finden gewiss finden, und
dann darinnen in dieser Welt so lange darmit
umgehen, und seine Wunder anschauen sollen,
so lange wir ihm treu, und der Odem vom HERRN
in uns ist.

Ach nun, mein GOTT! so erhalte du uns bey
dem Einigen, dass wir deinen Namen allezeit
fürchten, dich von gantzen Hertzen über alle
Dinge lieben, und dir allezeit feste vertrauen,
und also beständig in der Kraft JESU CHRISTI
an dir zu verbleiben, so wird uns niemalen kein
Uebels begegnen, und keine Plage wird zu der
Hütten unsers Leibes sich nahen: denn du hast
ja deinen Engeln befohlen über uns, dass sie
uns behüten sollen auf allen unsern Wegen, und
dass sie uns auf den Händen tragen sollen, auf
dass wir unsern Fuss nicht an einen Stein stossen.

Ach

Ach! ich bitte dich demüthiglich in JESV CHRISTO erhöre mich, lehre du mich allezeit thun nach Deinem Wohlgefallen: denn Du bist mein GOTT, Dein heiliger und guter GEIST, der führe mich zu allen Zeiten auf ebener Bahn, auf daß meine Tritte nicht gleiten. Ach! so stehe Du mein HERR bey mir mit deiner Kraft zur Seiten, das bitte ich dich, O! du treuer barmhertziger liebreicher Vater um Deines viel geliebtesten Sohnes JESV CHRISTI unsers HERRN und Heylandes, Mittlers und Fürsprechers willen in und mit Krafft und Beystandes deines heiligen und guten GEISTES Amen.

Denn N. das Geheimniß des HERRN ist nur unter denen, die IHM fürchten, und diesen, die denen sein Bund weisen Psalm 25., 14. Denn, Wohl dem, des Hülfe der GOTT Jacob ist und des Hoffnung nur allein auf seinem GOTT stehet, der da Himmel, Erde, Meer, und alles was darinnen ist, gemacht hat, der da Glauben hält zu immer und ewiglich Amen Psalm 146., 5. 6.

ENDE

des Büchleins von der göttlichen geistlichen innerlichen und äußerlichen coelestischen Astronomie der großen 7. Thronengel oder Kräfte GOTTES

SOLI DEO GLORIA

Theophrastus Paracelsus
Imperator Cæsareæ Majestatis
Ordinis JESV CHRISTI.

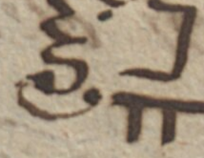
N.B.

NB. Im Buche der Frommen, da stehet es beschrieben 343
daß der Lapis Philosophorum könne auf diese
magische Weise binnen 3. 2 und 1. Stunde auch wohl
gar in einem Augenblick bereitet werden mit aller
Vor, und Nachkarbeit

Dieses Buchs der Frommen wird gedacht
Josua 10, 13.

J. N. J.

Das allergeheimste Speculum Salomonis
oder
Tractatus perbrevis, continens modum artificii praecellentis, Speculum Salomonis universae Sapientiae et Scientiae praeparandi etc
a
Viro quodam bono huius artis peritissimo
summa fide et dexteritate descriptus et
hactenus semper in secretis conservatus etc.
Notandum an statt



SCHECHINA
oder

MESSIAS

wird nun in dieser Zeit des Neuen Testaments, oder das neu ausgebohrnen Heyls, der Name

J. C. S. V. S.

zu allen dergleichen göttlichen Dingen gebrauchet: denn es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als nur allein in Namen JESV.

Denn nun ein Engel oder himmlischer Geist genennet wird bey seinen Namen, sind mit dem Character, dass er erscheinen oder wunderlich magisch wircken soll, so muss solches alles im Namen JESV geschehen bey jetzigen neuern Zeiten, dieweilen Ihme alle Macht im Himmel und auf Erden übergeben ist von seinen himmlischen Vater, ausser solchen aber ist alles null und nichtig bey diesen Wercken in unsern gegenwärtigen Zeiten, das wolle du ja mercken, das rathe ich dir

J. P.

Ich Theophrastus Paracelsus zeige dir nach
Lehre Isacharis den Spiegel Salomonis
oder
die Sphæeram aller Weisheit zu bereiten:
Nimm im Namen ה ד ה ; JESV nim allerley
stein die Metallen, und brenn sie auf solche Weise
wie solches der Engel vom Himmel gelehrt, und
welches hier in gehöriger Ordnung folgt, und
mehrmahlich purgire und reinige dieselben, und
erstlich das Gold in solcher folgenden Gestalt:

Purgatio Solis

Nim erstlich so viel Gold, als du brennen willst
darzu thun 3 mal so schwer Antimonium, mischs
wohl untereinander, in einem Mörsel,
gut, wirf das Gold, / Antimonio liquefacto
superinge ratur Aurum / laß es mit einander
in einer Zeit von ¼ Stunde im Fluß wohl treiben;
Darnach gieß diese beyden Stücke in ei-
nen Gießpuckel, der fein warm und mit
Unschlitt oder ☿ wohl gerieben sey, klopfe an
den Einguß, daß diese Dinge erkalten, damit

das

das Gold das Antimonium durchdringe und sich
mit einander vereinige, und setzet sich zu Pulver,
das Gold zu Boden, das Antimonium aber
zu oberst. Darzu vermeinet in diesem Antimonio alles
andere, so in vermeldeten Golde gewesen sein ist, als
Bley, Silber und Kupfer, und setzet sich alles das lau-
ter pure und feine Gold zu Boden; ist aber noch etwas
weilde von dem Antimonio vermischt; diese wilde zum
3ten male allerley mit frischen Antimonio darzugy-
ssen, wird dem Golde ein wenig fein aber philoso-phi-
ce/philosophisch/Bley zugesetzet und auch einen Trei-
bescherben durch den Blast darinnen und
zuletzt in einen steinernen Tiegel in allem mit Bor-
rax zusammengeschmolzen. Dieses Gold, wenn
schöne, linde und geschmeidig worden ist: so
wird es zu solchem Spiegel und zu dieser allere
delsten Kunst zu gebrauchen, dienlich; aber
dass diese Purgatio Solis geschehen soll, wenn der
Mond im Zeichen des Loewens ist, sonst wird es
nicht tauglich.

Purgatio Lunae.

Das Silber aber wird zu diesem Wercke also purgiret.
Nimm dasselbe und treibe es gar rein ab mit Bley
und

und so du mitgenust, dass es gantz reine von andern Metallen sey, so thue es in einen Schmelztiegel und schmeltze es; wenn es nun gantz zu glantzen anfängt, so thue in einen Tiegel gleich wie einen Spiegel, und glantzt wie ein Spiegel, so wiegt man 10. oder 12. Gran Nitri depurati darzu, und lasst es mit dem Silber, so fein es ist, verbrennen; wenn dies also geschehen, so giesst es mit, alsdenn ist das Silber auch recht zu diesem Werck; Diese Purgation soll geschehen, wenn der Mond in dem Zeichen des Krebses ist, sonst ist es nicht gut.

Purgatio Veneris

Das Kupfer wird zu dieser Kunst also bereitet und purgiret; so fangt es in einem Tiegel, wie einen Spiegel, und thut es, das in dem Tiegel zuvor geschmolzen, so wenn das Kupfer schmeltzet, wenn es gar fein flüssig, so thut es gar fein gestossen, so viel als man will, ½ Pfund, darzu; darnach schüttet das Kupfer in einen Gryser und Aceto vini destillato, lässet es also 2. Tage darinnen, darmit der Essig durchdringe, und wenn es Abend, so wird das Kupfer gleichsam gantz durch und durch gar subtil granulitet; das wird darzu gethan, und diese Purgation muss

geschehen

geschehen, wenn der Mond im Zeichen des Stiers ist.

Purgatio Saturni

Das gemeine Bley, so man ihm nimmt, taugt nicht zu dieser Kunst M. Denn es muß im Horo Saturni, wenn der Mond im Zeichen des Steinbocks und geschmoltzen ist, zu Bley genommen und ab einem des Bleyerzes oder Bleywercken, so rein und lauter und dünn sein, wie ein Pfennig Blech; man wägt ab neun Loth, und thut der Schwefel und wilder Arsenik darzu, und treibts ab, nimm das Pulver nach seinem dritten Theil, nimm einen halben Theil des gestossenen Erzes, und 2 mal so viel gestossenen Tartarum und ½ Theil Nitrum und so viel Sal commune als des Nitri ist; diese 4 Stücke thun in einen Tiegul, und rührs wohl durch einander, schlags ab, so wird ein Pulver; thue es in einen Schmelztiegul, so wird ein Fluß daraus. Thue das Bley in Tiegul, laß es wohl zergehen, so wird ein Blech darauf schwimmen, thue den Tiegul vom Feuer, laß ihn etwas erkalten, thue dann wieder Tiegul vom Feuer, thue das Bley in Tiegul, laß es wohl zergehen

muß purgiret und also gereiniget zu dieser Kunst,
wann denn, wann der Mond im Zeichen des Steinbocks oder Wassermanns ist, so soll dieses geschehen
in der hora Saturni
B. D d Item Wann der Mond am Montage in
dieser Zeichen eines ist, als 3 Vormittage um 11 Uhr und Nachmittage um 1 Uhr und muß um 6 Uhr Saturni hora.
4 Am Donnerstage ist Vormittage um 7 Uhr, Nachmittage um 2 Uhr, muß um 9 Uhr Saturni hora.
7 Am Freytage ist Vormittage um 4 Uhr und um 2 Uhr Nachmittage und um 6 Uhr Saturni hora
2 Am Sonnabend ist Vormittage um 1 Uhr, Nachmittage um 6 Uhr muß um 7 Uhr Saturni hora.

Dieser Regel nach wollen mit dem Saturno ei-
gentlich gemacht seyn und beobachtet werden,
aber der andern Metalle halber bedarfes
dieser Regel nicht.

Purgatio Jovis

Mit dem Zinn genommen also zu. Nimm Zinn, das
man zerschneiden in kleine Stücklein; wann man will
ist

350 ist, so wird rein Hartz darunter gethan 9. mahl, jedes
mahl 1. Quentgen, wann nun dieses verbrannt, so gies-
se das Zinn herab in einen Kautenaschen wie in ein
Kautenwasser, und ist es purgirt zu diesem Werke. Es
muß in acht, daß dieses geschehe, wenn der Mond im
Zeichen des Schützen ist, sonst nicht gut.

Purgatio Martis.

Nimm Eisenfeilspäne und wenig als einen Knob-
lauch mehr als einmahlige Mahlzeit dienen kann, darun-
ter mische wohlgebrannten Weinessig und Menschen
harn darein lege die Limaturam Martis 9 oder
10. Pfunden, wenn sie darauf und lautern Wasser
die dicke Materiam darein und lege die Feil
spähne 1 Pfund in Weinessig; denn ist es genug,
und muß diese gebrauchen zu dieser Kunst; dieses
muß allein genommen werden der Mond im Zeichen
des Loewens oder der Jungfrau ist.

Purgatio Mercurii

Diesen Mittel muß man nehmen Spiritus vitae,
dem Sonnenkraut 20. bis 30 mal, denn reiben oder
wasche sie mit guten Essig, so ist es purgirt, und
solches muß geschehen, wenn der Mond in der

Jungfrau

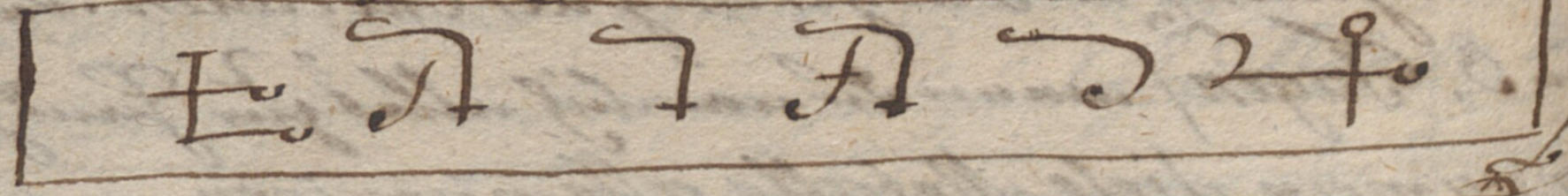
Jungfrau oder Zwilling ist. NB. und die selbst
die Zeit bey einem jeden in acht zu nehmen, wenn
der Influenz in Purgirung der Metallen: denn
in 3. Tagen / wenn die nämlich alles zum Zweck seyn /
mag man diese Metalle alle purgiren.
So nun diese also beschaffen, nämlich, wie oben
seit worden gelassen: so schreibe man diese im Namen
GOTTES an in der Hora NB wenn der Mond neu
wird, welches man aus guten Ephemeridibus ersehen.
Alsdenn nimmt man das Gold und Eisen, thut
es in einen irrdenen ungebrannten Tiegel und
schmelzt es also zusammen mit einem starken
Feuer, und wenn es geschmolzen ist: so schreibt
man / nämlich nachfolgende Characteres
auf ein reines Papier oder Jungfernpergament,
und werfe sie hinein, damit, und lasse es
verbrennen

Dann insinuiret sich durch den Einfluss, der
vor dem Throne GOTTES stehende Engel

des

des HERRN Archiel als der Melechthron

oder auch so gezeichnet nach einem andern Modo

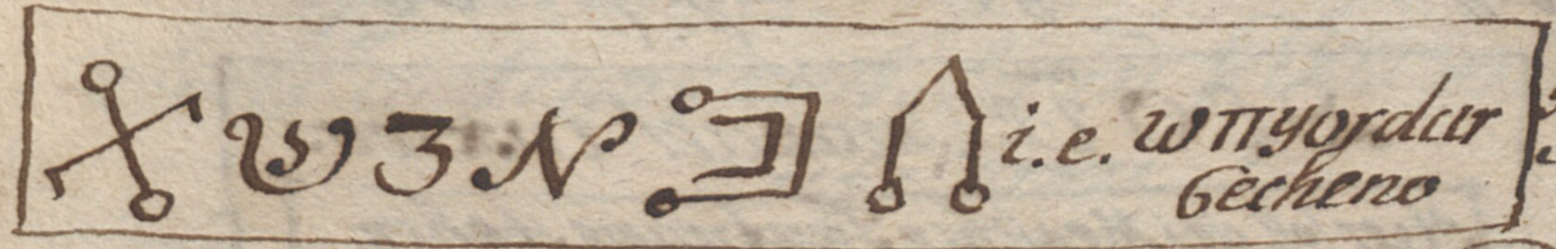


Das ist nun der oberste Fürst, der Heiligen Engel der Sonne und Martis, welcher Name beständig in währenden Darauf werffen und Verbrennen muß aus reinen Zeuschen Kertzen genennet werden. und solches ist auch bey allen nachfolgenden zu merken, auch mit solcher Inbrunst, daß es zu nichts anders als zur Ehre GOTTES geschehe, sonsten richtest du nichts.

Darumb nim du (Engel) mit deinen Feuer, und thu ihn mit deinen Feuer, und lasse ihn nicht ruhen, damit nimmund mehr darüber komme; lasse ihn allda, so lange ihn, bis der Mond voll wird, und sich derselbige am Firmament völlig entzündet, alsdann ihn wieder mit deinen Feuer in derselbigen Stunde, und so bald du ihn Feuer wieder gewahr ligen wirst, so nim ihn dein purgirtes Kupfer und wirffe zu demselben

reinen

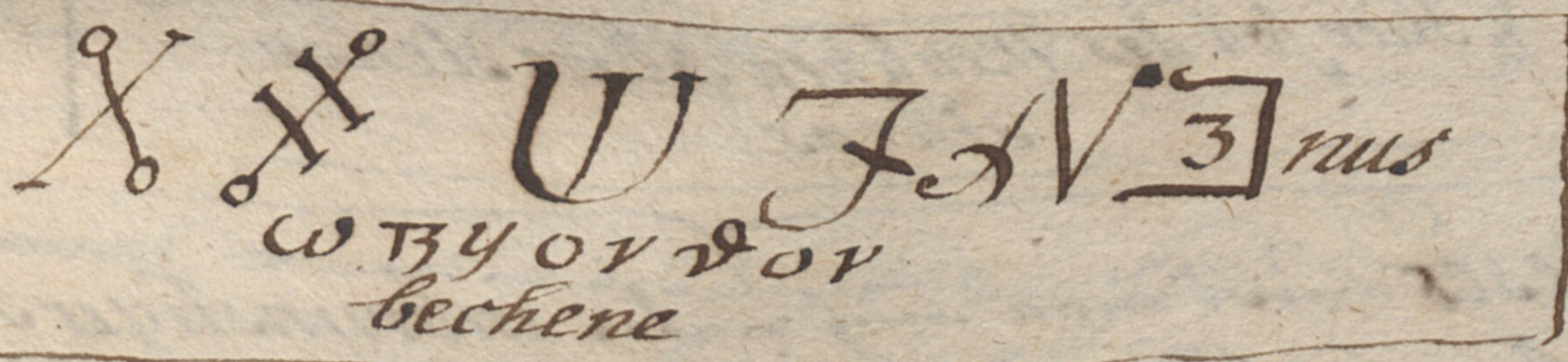
reinen Metall und schmelzen ab nach dem zu, und
wenn ab also geschmolzen ist und schäumt treibet, so
nimmt das Papier oder Pergament, so vorhin, eine
diese Figur schlägt und beschreibens, sagen muß, &c.
nun und lauß ab unter Nennung des Thronfürsten
vor benannt



Judicia-
yordar
Secheno.

N.B. Hiermit erscheinet die Schechina oder der
MESSIAS

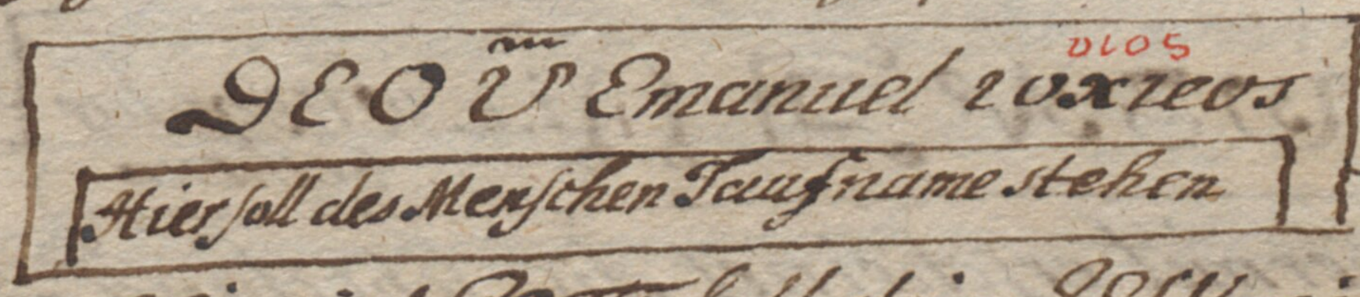
anders aus einem andern Msto



Hernach nimmt den Engel und den Schwan, und
stellt sie mitten auf seinen Fuß, wo
hin sie die Füße setzen bis auf die Hände, darunter
der Mond neu wird und also sich mindert und den
Firmament berührt, und sich um Firmament des
Lichts und schwebt aufgründet. Darauf setzt er die
zwei mitten auf Schwan, gemeinlich alle zusammen,

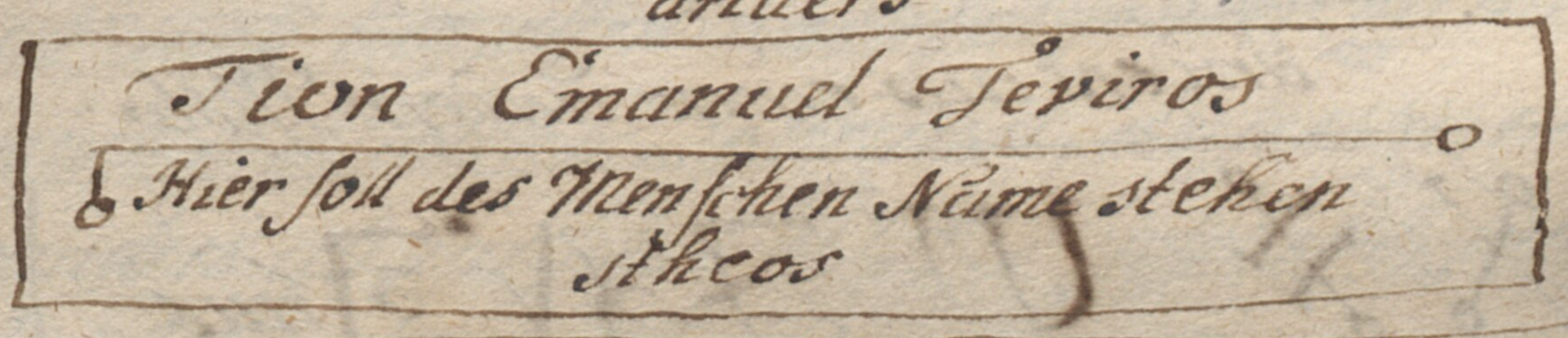
und

den gereinigten Saturnum sinnen und sprechen
nehmlich zusammen; dann nimmt dieses hier folgen-
de Zeichen, als nemmlich des Menschen, dem
der Spiegel seyn soll, sein Taufname unten dar-
unter geschrieben seyn muß, nemlich



NB Hier ist GOTT selbst in JESV mit Uns

anders



Dieses lasst nun auch nuhn inbrünstiger An-
ruffung dannenhero vornehmen; dannach thun den Ei-
gel aus dem Feuer, und thu ihn zu, nim nun auch Salz
ihn wieder um seinen feindlichen Tod fri, bis nach
die Stunde, da der Mond voll wird; dann nim
den Engel und sprenkle alles herum, und nim
ab Salmiak, so thun nun das purgirte Silber auch
zu den andern 7. Metallen, und nim ab nun noch ge-
sprenkelten und nasse ein Tuch ein, so wickel solches

den

Es muß Im Papier oder Pergament geschrie-
ben und darein und hinten umgebrannt.

סוֹזֵר דָּבָר Salvator Amani
Sapta Hier soll des Menschen Namen stehen, deme der Spiegel werden soll

N. Hier opfert du deinem Heylande deine Seele aufewig auf, sie in GOTT ein zuführen

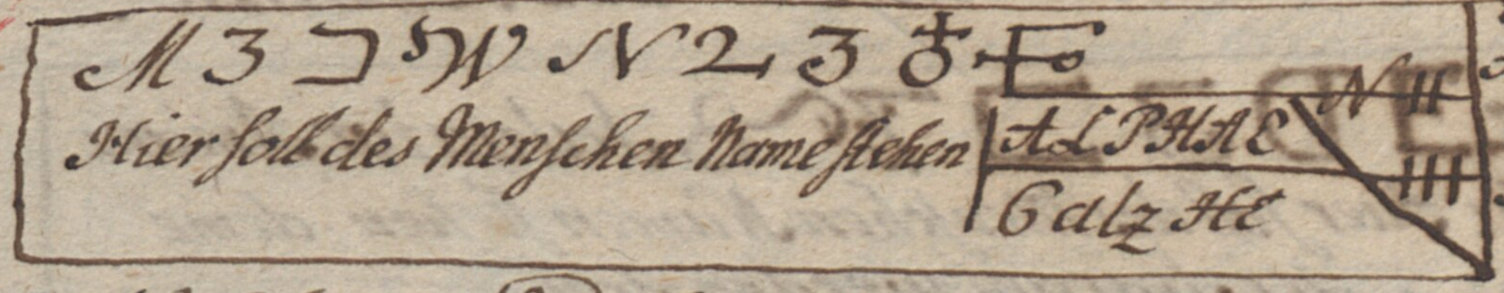
anders

tor סוֹזֵר דָּבָר Salvator Amani Sapta
Hier soll des Menschen Name stehen deme der Spiegel werden soll

Darnach nimm mir den Mann, stelle ihn wieder an seinen heimlichen Ort, bis wieder auf den Neumond; alsdann nimm mir den Mann und Mantel, so der Mond neu wird, so reinige dein Zeug mit dem Metall in den Brunn und schmelze es, so es neu muß sublimirt und muß zugeschmolzen ist, so thue das Zinn und Mercurium mit einander, thue gemach feuren, damit N. nicht spritze, und lasse es so lange laufen, bis der Mann ungenust, daß der flüchtige Theil des Mercurii

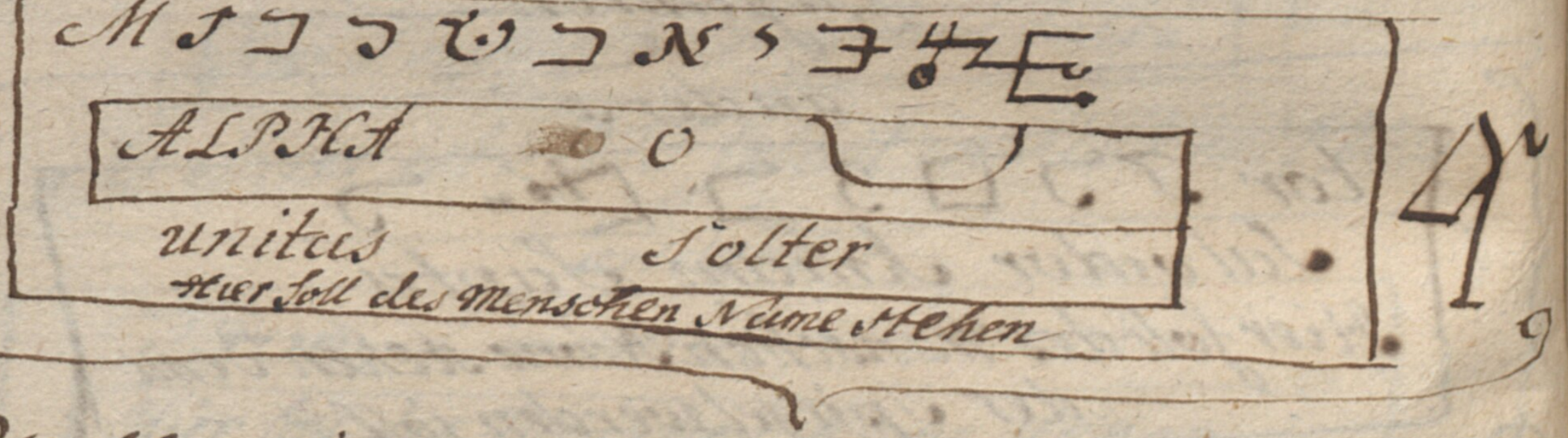
ganz

gantz und gär verrochen seyn alsdenn so wirfft man
diesen also beschriebenen Zettel auch hinein



NB Hier wird solches alles mit dem SIGILL
des HERRN versiegelt

anders



Nun dann dieses nun beysammen, so nimm den Tiegel mit
der mit dem Sumpf, thue ihn wieder zu und stelle
ihn an seinen heimlichen Ort, mit wenig Feuer
bis ihn, binnen 3. Tage, da du nun wirst sehen ein
Form bereitet kommen, aber eben in der Stun
de, wann der Mond neu wird, nimm den Tiegel
herein und schmelze die Materiam,
dann dein NB geheim geistliches Electrum ganz
wohl, und giesse die Spiegel in die Form.
NB Merke, dass in diesen 3. Tagen, 30 oder
29½ Tagen, nun die Form zuvor bereitet
soll seyn! nun kürzet eiserne Zangen nun
muss diese Art, gleichwie die Goldschmiede
brauchen

brauchen, und die Flaschen nehmen, darnach nim
dir von Lyorn, das ist fürsitan Kühhorn, ein Gries-
sand brauchst; und die diese Gründ nun mit die höl-
zerne Form, darnach nun nimm den Spiegel gross
oder klein haben will, nach eines jeden Gefallen; nim
nun die Formen brauchst sagen, welche Bereitung
in vorgemeldeten Tagen soll gemacht werden. Dann
lugt nun solche 1. Stunde vor dem Giessen zu dem
Feuer, damit sie warm werden: dann so die For-
men wohl warm nun, so nimmst die Metalle, flie-
gen. Die Flaschen im Sande mag man machen,
wann man will; allein in den obgemeldeten 3 Ta-
gen soll die Form formiret und abgedruckt seyn
von dem höltzernen Modell, als welches nach der
Grösse, so gross als der Spiegel werden soll, abge-
druckt seyn muss.)

Wann nun die Metalle, wie oben gesagt,
geschmolzen sind und die Formen warm sind,
so giesst man den ersten Spiegel. Und indem
man das Metall flüssig ist, so spricht man an-
dächtig in der Furcht des HERRN also:

Aus GOTT kommt
Zu GOTT ist und gehet
Bey GOTT stehet
GOTT VATER liebet

} alle Wahrheit, alle Weisheit

Diese

358. Diese Worte saget man in Heiliger Ehrfurcht 3 mal
nacheinander. Darauf nimmt den Engel, sagt &c.
wieder in die Scheere, beschabet die Forme wieder
warm wieder, und giesse den andern Spiegel, und
in währenden giessen spricht 3 mal andächtig das
über also:

GOTT der SOHN erhält
GOTT der SOHN erlöset
GOTT der SOHN speiset
} alle, so die Wahrheit lieben / alle Welt /

Darauf sagt den Engel wieder ins Scheere, und &c.
die Metalle gesamlet, &c. giess den dritten Spiegel,
und in giessen sprich dreymal

Der Heilige GEIST erleuchtet
Der Heilige GEIST tröstet
Der Heilige GEIST liebet
} alle, so die Wahrheit lieben.

Nun lass diese Spiegel in der Form wohl erkalten,
und so sie erkaltet, so nimm sie sauber ab. Dass sehr
nöthig ist, welcher der erste, der andere und der
dritte sey: Dann wir nehmen / in Aufzeichnung der
Characteren und deren Gebrauch / so viel Nutzen
gelegen ist, &c. damit nichts unordentliches der-
mit angerichtet werde.

Den ersten Spiegel nun, den nun ab nimmt, nim
und misst denselben genau wie vorher hinten
diese nachfolgende Figur mit neuen gesäuberten
stählernen Stift zierlich hinein.

NB. Lle nun Meracus der Geist v. der Mercurius,
soll nun gut deutsch heissen, das wird der
Verfertiger, schon zu wissen bekommen, wenn
er nicht vorsichtig; denn Floren in Arabi-
schen heißt eigentlich auf deutsch der Geist
Fried/

In diesem Spiegel siehet man alle Dinge, so al-
ler Orten gehandelt und geredet werden: e.g.
Was der Türckische Käyser macht?
Wie auch ein anderer König oder Fürst und alle
Menschen, was sie reden? Was einer anhat? wer bey ihm ist?
Ob er ferne oder nahe sey?
Ob er ein Mörder sey?
Warum er dasjenige thue?
Von wem ers hat?
Auf was Art und Weise man eine Sache zu Wege ge-
bracht hat?

Wo

360 Wo einer hinziehe?
Wie viel Volck ein Kayser oder König hat?
Was sich ein hoher Potentat mit seinen Räthen
berathschlaget?
Wenn einer dieses oder jenes thun will? was er
hat? was er vermag? was er kann? wie alt einer
sey?
Wenn einer dieses oder jenes gethan hat? wenn es
geschehen? und wer alles darbey gewesen?
Wenn Konunt dies oder das?
Was ist in diesem Hauße?
Was ist in diesem Buche oder Briefe geschrieben?
Was sagt der oder diese von mir?
Was ist ihm zu vertrauen?
Ist er ein Ehebrecher oder Dieb?
Ob er derjenige sey?
Was hat er vor ein Hertz gegen mich?
Darf ich mich ihm anvertrauen? und in Summa
von allen solchen dergleichen Dingen kann man
in diesem Spiegel sehen; Daß nun Summa alhier
Jeden, von dem man fragt, seinen Tauffnamen
schreiben, welchen du auch allezeit in diesem Spie-
gel erfahren kannst und muß dies hier zum Ex-
empel gestellte nun hier verzeichnete alleine
sonsten, sondern alles, was ein Mensch wissen will,

Das

das siehet er hier NB. ohne alle Furcht und Sorge ganz genau darinnen.

Wenn nun das Gefäße, darinnen der Spiegel liegen soll, bereitet ist, so soll nun das Gefäße und Spiegel herum alles dieses verzeichnet werden, und zwar indem die Stunde in der, wie indem der Mond neu wird, der Spiegel also in das Gefäße gelegt wird, wie man ihn; und so man den Spiegel nun brauchen will, soll man die Frage auf ein rein Papier schreiben, und unter den Spiegel legen; Wenn nun siehet man darinnen, in der nämlichen Hymnus, wie nun das Geschriebene verlangt, was der Mensch begehret zu wissen: Ob nun aber einer wissen wolle. Wer in einem Walde?

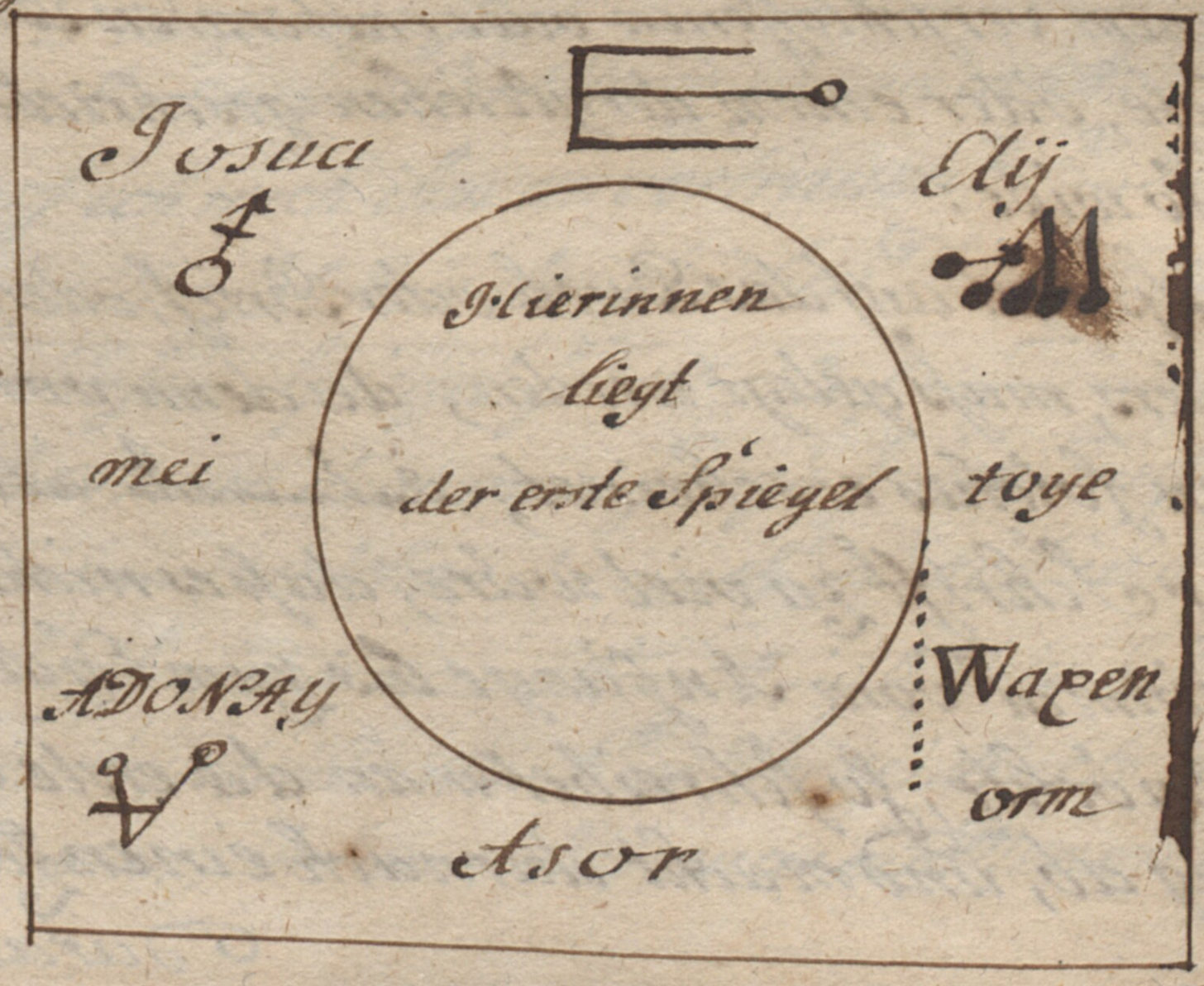
Was in einem verschlossenen oder entfernten Buche oder Briefe, oder einem dergleichen geschrieben wäre? so wisse:

dass der Spiegel auf das Buch oder Brief, oder auf was anders, muss gelegt werden; da denn von Stund an solches erscheinet; und wenn nicht, wenn der Schrift zu viel wäre, dass es nicht alles auf einmal vom Anfange bis zum Ende erscheinen möchte, so schreibet man die erste Erscheinung ab, und macht darnach einen Zettel,

darauf schreibt man das letzte Wort von dem Abgeschriebenen nur hinten daran, was weiter folget, mit seinem Fähnlein versiehet, und lege es unter den Spiegel: so erscheinet das übrige auch. Das mag man nun wohl 5. 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. oder 1000 mal thun, zu allen Zeiten und Stunden, ja so oft man selber will, so findest oder ersiehest du, und kannst dir auf solche Weise zu Papiere bringen alles was du verlangest.

Exempli Gratia.

Wenn in einem Briefe stünde: Meinen lieben freundlichen Gruß zuvor liebe N. was meine gute Gesundheit, was weiters, so findet sich gleich was zum andern stehet, solches höre ich gerne von den und den Dingen etc.



Darnach ziehe den andern Spiegel auf und der
Harn und schreibe mit seinem Anstreichen Pinsel
hinten darauf diese Figur, wie folgt:

da gehet der obere

In diesem Spiegel siehet man alles, was einem Menschen im Leibe fehlet, und das geschiehet auf diese Weise und Meynung: so ein Mensch Wehetage empfindet, so nimmt man desselben Menschen Urin und schreibet darmit seinen Namen und die Frage aufs Papyer, dann wirft man, weils noch naß ist vom Vitriol darauf, das Pallus in kleingestossenen Pulver darauf, so wird es schwartz, damit man die Schrift lesen kann, darnach legt man den Zettel unter den Spiegel, so siehet man von Stund an, was ihm fehlet? woher es kommt? und womit ihm wieder zu helfen sey? Nun diese Fragen sind

mancherley

mancherley: dann nichts kann man mag man einem
Menschen ansehen, was ihme in man ausserhalb des Lei-
bes fehlet, es sey denn dass dieser Spiegel auch zuvor
mit allem Fleiss, wie vorgeschrieben, praepariret und
solches nicht genommen worden; als dann mag man
dann darinnen: woher diese Krankheit komme?
wie lange er sie gehabt? wie man vermeint ihm zu hel-
fen sey? auch in diesem Spiegel ansehen,
und also natürlich werden N. alle Künste: dann der
einer einen weis, der eine Kunst kann, so erfährt
mans denn auch, wie er ihm thut? was er darzu
gebrauchet? oder vermittels es zu Wege bringet? und
durch was vor Mittel es geschiehet? wird hier angezeiget
und nun in diesem Spiegel alles was natürlicher-
dann man des Menschen eigentliche Gebuhrt
und Natur gewisslich darinnen ansehen, auch
den wahren Lauf aller Planeten und Sterne, wann
auch zu suchen eines jeden Menschen Thun und Las-
sen, wann er gleich über 100. 200. ja 1000 Meilen
von hier ist, alles gantz wahrhaftig; dahingegen
wenn ihrer zwey mit einander zancken, so kan
man leicht nehmen welche Ursache es sey? und
in Summa: alle Heimlichkeiten darinnen zu
erfahren / N. oben verschwiegen und gottes-

fürchtig

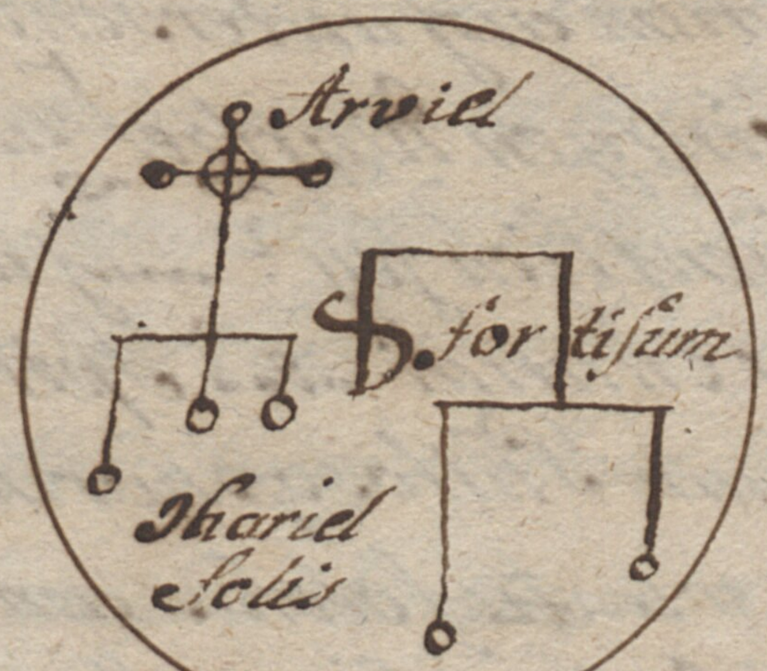
Fürchtig must du allezeit seyn, und suchen die
Fragen also:
Was ist diesem Menschen?
Wo liegt ihm die Krankheit?
Wovon kommt sie?
Wie lange ist sie in ihm gewesen?
Ist denn wieder zu helfen?
Was ist ihm gut davor?
Was ist ihm schädlich darzu?
Was soll er meiden?
Was soll er gebrauchen? und
Wie soll man die Arzeney bereiten?
Item Wie macht der Graf seinen Mercurium, dass
er sich coaguliret?
Wie thut ihm der Herr und Wohlgebohrne Graf etc.
Frage 1. dass er den Mercurium coaguliret?
Resp. er siedet ihn
Frage 2. worinnen siedet er ihn? Resp. in Wasser.
3. braucht er sonst nichts darzu? Resp. ja auch Saltz
4. braucht er auch noch mehr? Resp. ja auch Grünspan
5 braucht er noch mehr? Resp. nichts mehr.
6. Wie viel nimt er aus allen? oder eines jeden?
Resp. Wasser, Saltz und Grünspan ana 2. Untzen, des
Quecksilbers 4. Untzen.
und so sind sie langsam von einem zum andern
so lange, bis man die Kunst erfahren hat. und dieses

Exempel

36. Exempel kann man bey allen Sachen allezeit so
mit Fragen fürstellen.
Item Wann sonsten nur diese Fragen, so hierinnen verzeichnet stehen, sind vor al-
les was man will, es sey im Himmel oder auf der
Erden oder unter der Erden: dann diese Fragen
sind zum Exempel hierher gestellet, als: Wo?
Wenn ist er gebohren?
Auf welchen Tag, Nacht oder Stunde?
Was ist seine Art? was hat er vor ein Gemüthe?
schwöret er gerne? hat er ein feindseliges Hertze? ist
er mir feind? ist er klug oder närrisch? wie lebet
was hat er gethan? wie ist ihm geschehen?
Wem hat er das genommen?
Wie will er das angreiffen: dass er den versetzten
Schatz heben könne ohne Gefahr?
Wie soll und muss ers anfangen?
Was hat er alles darbey zu beobachten?
Zu was darf er solchen alsdenn anlegen
und gebrauchen?
Item das Gefässe, worinnen der andere Spie-
gel eingesetzt, wird also bereitet in der Stun-
de, wie vorhanden; neben nachdenklichen selben diese hie
folgende Dinge darum gefunden, sagen, wo
hier stehet, nämlich also:

Item

Diesen letzte zuletzt muß
den dritten Spiegel hinten dran und dran
schließen Will diese hier folgende Materian
nach



In diesem Ten Spiegel siehet man so viele grosse

Y Heimlichkeiten

368. Heimlichkeiten, und dieses ist der, in dem man
alles siehet, das man in denen andern zweyen
nicht sehen mag; in welchem sie siehet man der-
innen aller Geister Thun und Vornehmen, aus-
ser der ewigen nicht, jedoch wie solche zu erlan-
gen, auf wie der grosse Orion und der Pegasus
oder das geflügelte Pferd zum Dienste des Menschen
in denen grossen Thaten GOTTES durch hindurch di-
ges Gebet, und Beobachtung eines heiligen rei-
nen auch natürlich reuschen Lebenswandels
zu erhalten ist, wie du dich darbey zu verhalten
was du alles zu beobachten, und wie und wo
was Art und Weise du solche grosse Geister
erlangen sollst, das erscheinet dir alles hell und
klar in diesem dritten Spiegel, auf wie der La-
pis Philosophorum auf unterschiedene Manie-
ren aus der einigen Wurtzel zu erhalten, und
was solches eigentlich sey? auf was der eigent-
liche Spiritus Mundi oder Spiritus Mercurii
was Oleum Philosophorum oder dergli-
chen sey? und wie solches am leichtesten ge-
schehe, das siehest du hier alles; auf siehest du
hierinnen alle Schelm und unächte Stücke,

so

Diese pag. 297.

† aller Dinge und aus allen Dingen das Primum Ens oder die erste Wurtzel

so von bösen Menschen verübet worden: denn
so ein Mord, Diebstahl und sonst eine schwe-
re Sache vor 30. 40. oder 50. Jahren geschehen,
das kann man hierinnen finden, wer es gethan
hat. In Summa, was der Mensch bey allen Be-
genheiten erdencken mag, das kann man da-
hier alles genau in diesem Spiegel sehen es mag
seyn Rauberey oder Verrätherey, alles was
man nur vor Stücke sehen will; alles was
an heimlichen Orten berathschlaget wird auf
dem Wasser so wohl als auf dem Lande, ja in
Städten, Häusern und Feldern, wie? wo? und
wenn? wie viel und wer alles darbey gewesen?
wer mit darzu geholfen? wer darzu gerathen?
wie ers sichs erstlich unterstunden? von wem
es hergekommen? etc. In Summa alle Dinge
werden darinnen erkundiget, überhimmlische,
himmlische, natürliche und irrdische: denn
es ist aller Meister Feuer und Eigenschaften
in diesen dritten Spiegel hier concentriret bey-
sammen und wegen des grossen MEISTERS
ELOHIM in JEHOVA JEV; als womit sie verse-
gelt sind durch das gläubige Anrufen müssen
alle

alle Geister und Engel zum Dienste des Menschen bereit seyn: denn sie werden ausgesandt vom HERRN zum Dienst um derer willen, die da heilig, keusch, rein und Gottgefällig leben, sie zu schützen, zu bewahren, und sie zu leiten und zu führen auf ihren gefährlichen Wegen, damit diese heilige Menschen bewahret werden, auf daß sie ererben die ewige Seeligkeit, die GOTT bereitet hat allen denen, so Ihn von gantzen Hertzen lieben und fest in wahrhaftiger Beständigkeit aushalten, und Ihme alle wege feste vertrauen, darum lasset er ihnen auch wissen seine himmlische Weisheit, die im verborgenen lieget: denn der HERR hat Lust zu der verborgenen Wahrheit; denn offenbaret er ihnen seine grösten Mysteria, auf so gar, wie dieses hier. Eins von den allergrössten heiligen cabalistischen Stücken Eins ist, wisse nämen, wie die Pentacula Salomonis, die da sehr starck nach der finstern Magia riechen; ja diese Magia Divina ist nun und vor sich heilig, weilen sie GOTT der HERR selbst durch einen Engel vom Himmel dem Seth, Adams

Adams Söhne, überbringen lassen, welche auch 377.
bey denen Heiligen alten Erzvätern und Patri-
archen und Propheten oft und zu allen Zeiten
ist geübet worden, da sie absonderlich die from-
men Könige in Israel, und absonderlich die Hö-
henpriester und Rabbi, bey Verfolgung gebraucht,
und sich in ihren grösten Drangsalen darmit
gerettet und unter einander getröstet, als sich a-
ber dieselbigen versündiget, und ihr Zutrauen
mehr auf diese magische Dinge und Wunder setz-
ten, als auf den wahren und lebendigen GOTT,
der doch solches alles gemacht und geschaffen, und
wurden also abtrünnig vom HERRN; Siehe! so
verbirgt sich der grosse GOTT in JEHOVA, als der
GEIST der HEERSCHAFT vor ihnen; daher sie
nichts mehr thun konnten, sondern musten von
ihrer Sünde willen nach ihrem eygenen Dünckel
wandeln, und also aller Gefahr ausgesetzt seyn,
weilen sie den HERRN als den Schöpfer Himels
und der Erden verliessen, dass sie also gar viel
mal darüber in die Gefangenschaft geriethen,
bis sie wieder zum HERRN schrieen, da Er sich denn
wieder über sie erbarmte, und durch diese göttliche

magische

magische Wunderdinge, sie von der Gewalt und Tyran-
ney ihrer Feinde errettete, auch mit dieser seiner göttli-
chen Kraft bey ihnen verblieb, so lange als sie redlich
an den HERRN ihren GOTT feste hielten; ausser solchen
aber war Er ihnen verborgen, dadurch denn einige dazu
musten veranlasset werden, weilen ihnen GOTT nicht mehr bey-
stehen wollte, dass einige unter ihnen zu ihrem grossen
Abscheu die Cacomagiam oder warenig stand die
abergläubischen Dinge und falsche Magiam er-
wählten, und noch überwand, was ein und vor sich selbst
gut war, mit ihren abergläubischen Dingen ver-
mischten, dass sie alsdenn unbrauchbar wurden,
als wie obgedachte Pentacula Salomonis heute
zu Tage nunmehro worden seyn; auch ist es gar
die Clavicula Salomonis dermassen von denen
Jüdischen Rabbinen mit sehr vielen abergläub-
schen und sündlichen Dingen, der Welt zum gross-
ten Verderben angefüllet, dass kein einziges Stück
ist, so da ohne Gewissensverletzung bestehen kön-
te, absonderlich wegen der veränderten Characteren,
die das Gegentheil beweisen, und sich also kein
wahrer Christ bey Verlust seiner Seeligkeit, sich un-

verfangen

terfangen, soll darmit etwas vorzunehmen, er habe er denn zuvor mit GOTTES Hülfe durch diesen unsers magischen himmlischen Weisheits Spiegel, den Speculum coelestem, vorhero wohlerkannt: dass er wisse das Gute von dem Bösen zu unterscheiden, und also das Göttliche Wahrhafte von dem ungöttlichen Lügenhaften und teufelischen Dingen, die wieder GOTT und sein Wort seynd, solches alles wohl separiren könne; ausser solchen lauft ein jeder, der ohne wahre Erkenntniss etwas darinnen vornimmt, die grösseste Gefahr; darum fange ein jeglicher, der da in Magia Divina, und Philosophia DEI, etwas thun und vornehmen will, erst alles mit inbrünstigen Gebete zu GOTT an und bitte JHN von gantzen Hertzen um seinen göttlichen Beystand. Zweytens bitte er JHN, dass er vor allen Dingen den Geist der Prüfung erhalte, auf dass er das Beste erwähle, und niemalen nichts thue, was GOTT und seinem heiligen gegebenen Worte zu wieder, sondern dass er mit dergleichen von GOTT gegebenen magischen Miraculis also wurcke, wie es der HERR durch seinen H. GEIST in JHM geheissen, und vor er

war

was aus eigenen Gutdünckel sich unterstehet zu
würcken, der läufft gewaltig an: denn die guten Geis-
ster verabscheuen sein Vornehmen, und weichen also
von ihm, da denn die bösen Geister sich gar leichte
zu ihm gesellen und ihn vollends von dem wahren
göttlichen Weg ableiten und ihn zu allerley aber-
gläubischen Dingen verleiten, ja muß endlich da-
hin bringen, daß er sich unterfänget allerley Teu-
feley, die wieder GOTT, und wieder seine heiligen
Mysteria Magna sind, zu handeln: denn sey nun ja
der gute Mensch: sich vor dergleichen ungöttlichen
Dingen, so lieb als ihm seine Seeligkeit ist, auf das
sorgfältigste zu hüten, und sein Heil wohl zu be-
denecken: denn was hülffe es dem Menschen, so er die
gantze Welt gewönne, und litte Schaden an seiner
Seele; derowegen muß alles dasjenige mit Fleiß ver-
mieden werden, was nur einigermaßen mit
und seinem Worte gemäß ist, zu thun, wenn man
die Sache nicht genau verstehet, ob vielleicht was
falsches mit untergemischet sey, als wie die von
denen neuern Rabbinen verfälschte Parricula, Pen-
tacula, und Vehicula ~~und Vehicula~~ Salomonis

ab und auf ihren wie
der göttlichen Weg

heute

heute zu Tage seynd, die kein einiger Mensch mehr
gebrauchen kann, so, wie sie anjetzo mit des Teu-
fels Geschmeiss vermischet sind, ausser er habe denn
von ihm gnädigst diesen hiergegenwärtigen Prüf-
spiegel der Sophiae in Händen, solches darinnen
zu erblicken und sey, unterdessen Er Jungfrauwerd ist,
vorhero mit dem Heiligen und grossen GEISTE Gottes
der da der Geist aller guten Geister ist, ausgerüstet,
diesen himmlischen grossen göttlichen magischen
Spiegel alsz; mit und durch diese grosse Kraft Got-
tes, nach der hier vorgeschriebenen Ordnung zu
verfertigen, im Stande, damit er das Falsche von
dem Guten unterscheiden und also das Gute erwäh-
len und das Böse fliehen und vermeiden könne. Denn
in diesem absonderlich in dem dritten Spiegel ste-
hen dieses alles, was die geistliche Magiam anbe-
trifft gar genau zu ersehen, obs falsch oder in
der Wahrheit bestehe? ob es gottlich oder ungött-
lich ist? ja alles, was du von dieser Materia dar-
innen den HERRN fragest, wird dir zu Gesichte
kommen, und so du ein heilig und unsträflich Le-
ben führest, so wurden dir Wunderdinge darin-

nen

nen zu Gesichte kommen; ~~daß dir und so du ein~~
~~heilig und unsträflich leben führest~~ daß dir alles,
was im Himmel und auf Erden vorgehet, dasjen-
nen erscheinen wird, was vergangen, was gegen-
wärtig und was zukünftig ist, und das ist ein
prophetisches Stück, ja aller geheimen Künste
Grund wirst du genau erkennen, alle magische
Künste, ob sie göttlich oder ungöttlich, gerecht und
ungerecht sind; ferner du alsdenn M gar leichte
das Gute wählen, und das Böse vermeiden kannst,
& du ersiehest auch darinnen gar genau, wie und
auf was Art die wahren weisen Meister ihren La-
pidem, allerley Tincturen, und die allergröste
Medicin, so allen Menschen universal ist, berei-
ten? was sie vor Subjecta darzu gebrauchen?
wie sie solche tractiren? wie sie die Puritaet von
der Impuritaet separiren? wie sie diese geist-
lichen Principia wieder zusammensetzen und
vereinigen? und wie sie also durch diese edle
Kunst die herrlichsten crystallenischen para-
disischen Leiber in der Natur wieder darstellen?
ja, was sie alsdenn durch diese Kraft GOttes vor

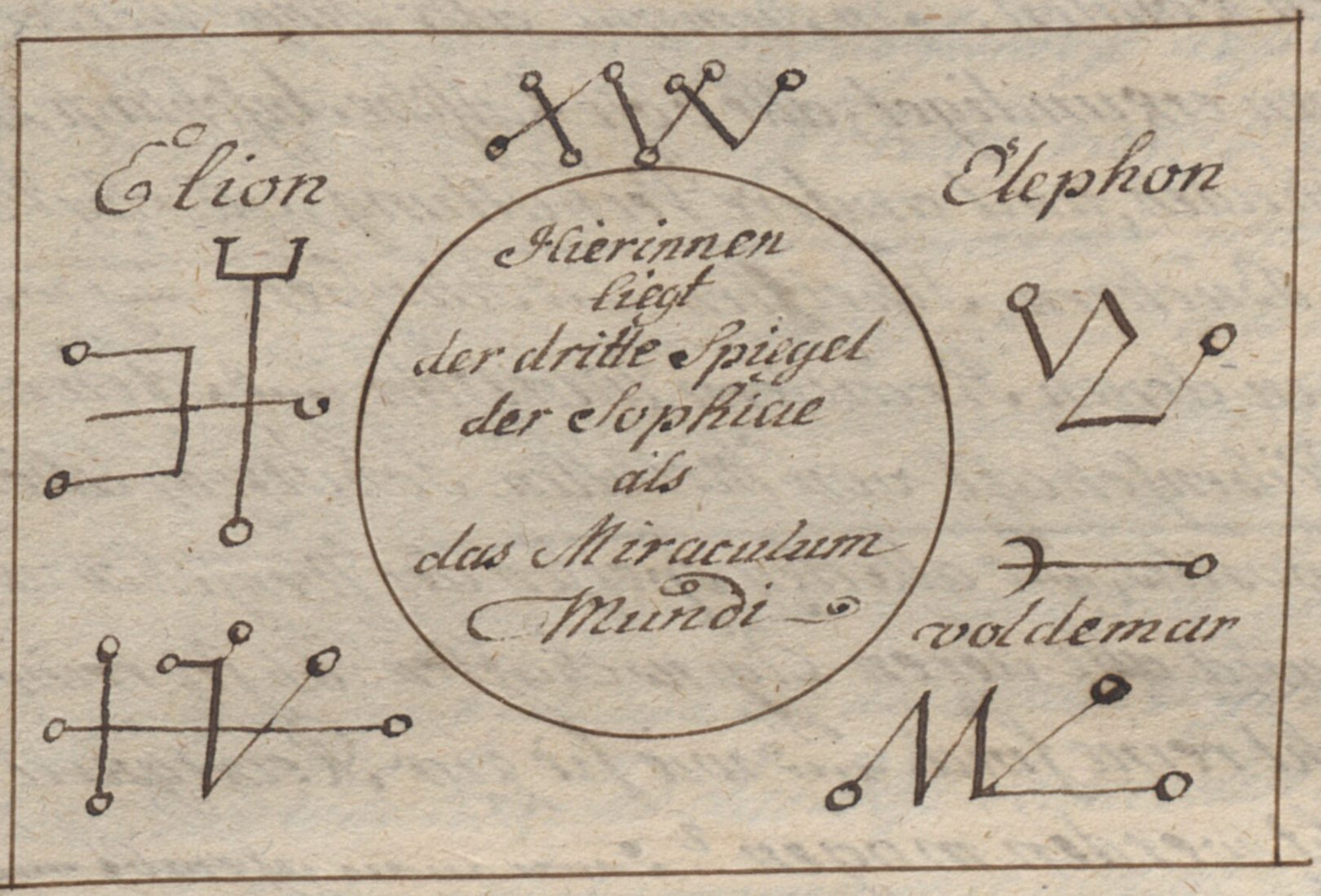
Wunder

Wunder in der Natur in allen 4 Reichen darmit würcken können. In Summa, alle Dinge werden darinnen erkundiget, alle böse falsche Anschläge, leibliche Schäden, und andere Verhaltung, allerley Nachtheil in Büchern, Schriften und Häusern, und wo Gift sey in denen Kräutern, Wurtzeln und Steinen, ja alle Wissenschaft von Metallen, Schätzen, allerley Compositis, und allerley Speisen der Menschen und Thiere, und alle deren Eigenschaften: ob sie reine oder nicht reine sind, und wie sie zur Reinigkeit gebracht werden mögen? Dann nun beschreibt man die Meynung, oder was man zu wissen verlanget, gleich wie bey den vorhergehenden Spiegeln geschehen worden, auf einen Zettel, so ersiehet man in dem Spiegel so gleich die Antwort und rechte Meynung.

Nun dieser dritte Spiegel ist das Miracu-
lum Mundi, muss, wann er ganz sonder und
beysammen bey einander ist, nachmals auf
solchem Ort in seinem Behäuse wohl verwahrt
liegen, wie hier die Figur davon zu ersehen mit
ihren gehörigen Signis, also folgt

Die

Die Figur des dritten Spiegels.



Wenn dieser Spiegel, wie wir verstehen, fein genugsam wurden: so nimm die Spiegel alle drey und schleife sie auf einem Schleifstein, nur mäßig wie auf dem einen Orte wenn Seite, wo nichts angeschrieben ist, auf daß sie glatt und eben werden. Darnach schleife sie mit einem Bimsteine, wie die Juden pflegen zu brauchen, so werden sie auf glätter; zu letzt nimm ein Lindenholtz und Venedischen Tripel, und mit dem Holtze und Tripel wische nun die sechs Spiegel, bis sie schöne lauter, glatt und helle werden

werden, als ein Spiegel, ja wie ein Crystall so helle,
so siehet man spiegelt sich hernach alles darinne
wie in einem andern Spiegel, darinne man sich be-
spiegeln kann, das heißt denn polirt, und so wer-
den sie gleich als wie ein gegossener Stahlspiegel.
Wo nun alles dieses beysammen ist: so sind die Spie-
gel fertig; dafür darneke du nun GOTT: dann du hast
nun die Sphaeram aller Weisheit in Händen. NB.
Allein muß zu nunmehr NB. wenn man sie zum
erstenmale in die Gefäße legen will, so solches ge-
schehen in der Stunde des Neumondes und sollen
auf jeden Spiegel geschrieben werden mit einer
weißen Tauben ihrem Blute des Menschen Name,
der den Spiegel brauchen will; und soll muß nach
demselben kein anderer Mensch, sondern nun allein
derjenige, auf wem der Spiegel gegossen, darein
sehen: denn sonsten verdirbt der Spiegel, und wenn
nur einer davon verderbt wird, so seynd sie hernach
alle dreye verdorben.
Es sollen muß die Characteres und Namen NB muß
in das Gefäße geschrieben, denn nimmer mit etwas anders
geschrieben nur allein mit dem Blute

von

von einer weissen Taube; und wenn dieses alles

geschehen: so mag man in GOTTES Namen, zu dessen Ver-

herrlichung, und zu sein und seines Nächsten Besten,

in der tiefsten Ehrfurcht vor dem HERRN in diesen

Spiegel einen anfangen zu fragen, was man will, so

wird man von allen Sachen darinnen wahren

Bescheid finden.

Nun darf man und braucht man auch bey die-

sem göttlichen Werke gar nichts anders darzu

zureden noch zu sagen bey dessen Gebrauche, als

nur, dass du zuvor GOTT, als den Schöpfer aller Din-

ge, demüthigst anflehest um gnädige Erscheinung

mit seinen himmlischen Kräften, die in der Wahr-

heit bestehen, und dann, dass du nur dein Begehren

so es nicht wieder GOTTES Majestaet ist, auf einen Zet-

tel rein Papier oder Pergament schreibest und dar-

unter legest: so wird dir alles hell und klar im Spie-

gel offenbaret werden durch deutliche, und dir in

deiner Mutterspracche vernehmliche Schrift, ja in

was vor einer Sprache du es verlangest, und wegen

Sprache, Mund und Zunge aus zusprechen, du un-

tergelegt hast; darauf erscheinet dir ohne allen

Hinterhalt

Hinterhalt, die gantze Sache mit völliger Wahr-
heit, nebst allen darzu erforderlichen Dingen und Vor-
stellungen, als eine geschriebene Antwort auf dein
untergelegtes Begehren, so wie du es verlangest zu
wissen und man mag auch solches Fragen jederzeit
so wohl bey Tag als Nacht, ja zu allen Zeiten und
Stunden anstellen, und das ohne alle Sorge und
Furcht, so wohl bey GOTT selbst, als auch von seinen
göttlichen Kräften, als denen H. Engeln, und auch
von denen Menschen, und andern natürlichen Din-
gen; ja es mag ein wahrer Christ als der damit sei-
ner Glaubens und Willensbegierde durch JESUM
in GOTT eingegangen ist, solches Anfragen in die
hellen Spiegeln vornehmen zu allen Zeiten, so muß
auch und dann GOTT und die Liebe des Nächsten thun,
und also gantz sicher, ohne die geringste Verletzung
seines Glaubens und guten Gewissens, solches imer-
dar zur Ehre GOTTES thun, und diese himmlische
Kunst gar wohl und sicher zu dessen Verherrlichung
und dem Nächsten zum Besten sich gebrauchen,
und dadurch vielem Unheil in der Welt in der
Kraft GOTTES suchen vorzubeugen, und also das
Beste befördern helfen als ein treuer Knecht und Mit-

Zeug

Darzu gebe nun GOTT allen frommen und GOTT
liebenden und GOTTfürchtigen Menschen, die
sich dem HERRN widmen, als nun der HERR
seine göttliche Gnade, durch seine göttliche Liebe
und Barmhertzigkeit in JESU CHRISTO, in und
durch die grosse Kraft seines Heiligen und gu-
ten GEISTES

Amen Amen Amen

Nun folget hier auch das Gewichte, wie
viel man nämlich Metall zu diesen Spie-
gel nehmen muss also:

Es soll ein jeder seine sondere Waag, so dass er
zu einem jeden Spiegel Anfangs, wie gross oder
klein er den Spiegel haben will? Will man ihn
gross haben: so muss man destomehr Metall neh-
men; jedoch soll es allemenig / wenn wir zu
nig oder viel / diesen Unterschied geben, als des
Goldes, Kupfers, und andere Metalle, sollen eins
so viel seyn als des andern, nämlich solches ist al,
so zu verstehen. Gold, Silber, Quecksilber, Kupfer,
Bley, Zinn, Eisen, ein jedes 20. Loth oder Theile.
Wenn soll man gleichwig nehmen, dass man allewege

als in der Stunde des Neu oder Vollmondes arbeiten: denn sonsten muß man nur allein nach vorgeschriebener Ordnung von GOTT dem HERRN, würcket er durch die himlische Influenz seiner Kräfte, in und mit solchen Dingen nach seiner Ordnung, Zeit und Stunde, daß alles was unter der Sonnen vorgenommen würde, seine Zeit habe; denn ausser der Zeit ist lauter Ewigkeit.

Das Gefäß,

darein die Spiegel geleget werden, muß nun von Holtze, Leder, Silber oder Kupfer seyn, und nicht wollen: denn solches gibt ohnfehlbar viel unnützes Wesen, und nicht sich trüben, daß die Spiegel von vielen und langen Gebrauche trübe oder dunckel würden, so muß derjenige, welcher sie gebrauchet, ja nicht kein Fremder, und wenn er noch so heilig wäre, als sie und Linden oder Weydenholtze sie als wieder ausputzen und mit Venedischen Trippel alle Jahre fein einmal wohl überziehen, damit der Schmutz, der sich von deinem Odem angeleget, davon komme: denn das Speculum ziehet nur die Lichtskräffte deines Odems in sich, und theilet sie dir auch wieder mit, aber das

übrige der Luft, als des Lichtes. Kleid wird hier nicht
mit in diese hohe Sphaeram eingelassen, Sinnum
darein sehen soll, du nur, als nur deinen Namen
sie gemacht und zu erst deine Lichtgeister aus
deinen Augen darein hast strahlen lassen, mag
gleich alle Augenblicke hinein sehen, und dass du
allezeit mit reinen Hertzen und Keuscher Seele da
vor erscheinest, und dass du, wie obgedacht, jähr
lich einmal den Schmutz, den das Phlegma dei
nes Brodems verursachet, davon schaffest, und
also solche rein und sauber erhältest. Denn sol
ches Putzen, wenn nicht gesetzt und abgeändert, schä
det ihnen nichts im geringsten, nur, dass man
nichts an denen auf der andern Seite hineinge
stochenen Figuren verletze; allein, wie gesagt,
ynd sagt, dass es aber nur derjenige thue, der sie
gebrauchet, und denne sie bereitet seyn; z. B. dar
um sollst du sonsten niemanden darein sehen
lassen, weilen sie so gleich ihre Kraft verbergen
und selbige sich zurücke in die Astra ziehet,
so bald die Turba dessen, durch eines andern

Menschen

Menschen Geist erregt wird mit seinem ausströ-
lenden Lichtsgeistern; muß sollen die Spiege
trocken ausgeputzt, und wohl abgewischt wer-
den.

Darmit nun, wenn der Taufname mit weissen
Taubbuchstaben darauf geschrieben, so sollen sie nicht / Taubenblute
mehr eingenähet werden, damit das Ein, und Aus-
hauchen der Influenz im Herzen nicht verhin-
dert werde vom Firmamente: Dann sie verderben
Lonsten; und also wird dieser Praxis, nämlich, wann
man z.B. heilig lebet, und bey Bereitung derselben
die Zeit wohl und eigentlich in acht nimmt, als
der Neu und Vollmond, wie auch zum Neuen Jahr,
Pfingsten, so mögen diese herrliche himmlische Kind-
spiegel mit der Hülfe und Beystande Gottes
vom Anfange bis zum Ende bereitet werden,
und also gantz fertig gemacht seyn in 14. Wochen
wann du nemlich alles wohl dazu gesetzt hast
und dieses ist nun ohne Zweifel der allerher-
lichsten Künste eine in der Natur, die Himmelweit
über den Lapidem der Weisen gehet, als die Gott
seinen heiligen Kindern, als denen wahren from-

men

men Menschen zu Gute, jemals erschaffen und die Natur dem Menschen zum Besten geleget hat. Darum gebrauche du dich nur allezeit solcher Göttlichen Dinge in wahrer Demuth und Ehrerbietigkeit gegen deinen Schöpfer, der du in und durch diesen seinen Kräften und himmlischen Geistern durch die Sydera des Firmaments alles solches wirckest, also muß nur alleine zu seiner Verherrlichung und zu Deinen und Deines Nächsten Besten. Siehe daß du ja mit keinem unreinen Hertzen vor dem Angesichte des HERRN, der hier zugegen ist, dich unterstehest zu treten: denn sonsten wird die Eifersucht erwecket, und der Feuereifer vom HERRN würde dadurch ausbrechen, und dich augenblicklich tödten: denn vor dessen Angesichte darf und kann nichts unreines oder gemeines oder heuchlerisches bestehen, das nicht in der Wahrheit, Aufrichtigkeit, treuer Redlichkeit und Beständigkeit ohne allem Falsch befunden wird. Bist du denn dem HERRN deinen GOTT und Schöpfer treu, und hast ein reines aufrichtiges und von allem Falsch und Heuchelschein befreyetes Hertze, und verbleibest in guter Beständigkeit und redlicher

Gesinnung

Gesinnung mit deinem Gemüthe und Willen an
deinen GOTT hangen, und folgest in allem, was er
dich heisset: so wirst du in seinem Lichte das Licht
sehen, und dir nichts verborgen bleiben, wie allen
wahren Kindern GOTTES auch geschehen, wie darin-
nen Salomo der Weiseste unter denen Königen war.

GOTT allein die Ehre und in dem
sey auch das Final
Theophrastus Paracelsus

NB. NB. NB

Alle Kraft wird vom Obern dem Untern liebreich mitgetheilet; darum raubet sie GOTT niemand die Ehre, wenn er Wunder zu würcken empfähet.

Anmerkung: dass diese metallischen Electra etwas vor sich vermöchten, sondern alles kommt von der Influenz des Höchsten, und gehet unsichtbar dahinein und wieder in Friede.

NB Diese Characteres in denen Speculis, so darein gegraben werden müssen, sind derer Kräfte GOTTES und der 4 Engel, die darüber gesetzt sind nach ihrer Ordnung,

ihre

Ihre von GOTT eingepraegten Characteres und Zeichen,
als durch sie die Krafft des Höchsten magnetisch und
magisch an sich ziehen, und durch dieses Signum, so ein
jeder Engel als ein Machtzeichen vom HERRN empfan-
gen, als er erschaffen worden: dadurch wurcket er auch
wieder magisch und magnetisch, und ziehet eben dasje-
nige, so diesen seinen Character gemäss ist, von dem
Gottliebenden Menschen an sich, und opfert es alsdenn
dem HERRN und Schöpfer aller Dinge wieder auf, da
es denn der grosse Engel des Bundes, als der Hohe-
priester JESU, von des Fürstenengels Händen em-
pfähet, und alsdenn alle diese Eigenschaften, so
von allen Gottliebenden Kindern, durch die Engel
vor GOTT gebracht werden, als vor dem HERRN auf
dem Altar im Allerheiligsten aufgeopfert, da solches
denn zum lieblichen Geruche vor dem HERRN ein Klei-
te wird: und diese Lobsprüche alle zusammen ma-
chen alsdenn eine lieblichstimmende Harmonie
aller Göttlichen Eigenschaften im höhern Chor,
und der JESU, so aus diesem süssen Geruche aus-
gehet, der ist denn das geistliche Leben und Bewe-
gen, und die göttliche himmlische Speise, von des-
sen wieder von JESU ausgehenden oder ausstrah-
lenden LICHT oder GEIST sich alsdenn Cherubim
und Seraphim, und alle himmlische Chöre sättii-
gen und ihre Kräfte empfahen, dass dieselbigen
so wohl denen Astris, als vornehmlich denen Menschen
neue Kräfte mittheilen können, den HERRN ihren Schöpf-
er zu loben &c

Ueber

Ihm bey denen bösen von GOTT abgefallenen Geistern
der Engel und Menschen zeigt sich in allen Dingen das
das Widerspiel, als, dass derer Geruch im Feuereifer
des HERRN ein tödlich stinckender Aas oder Gestanck
der da alles, wo er hinkommt, inficiret und vergiftet.
Dannen der Feuereifer des HERRN dergleichen unflä-
thigen Geist nicht hindurch zum reinen Lichte GOTTES
lässet, sondern mit dem feurigen Schwerte des Cher-
bins ihme davon zurücke hält und also den Weg
zum Baume des Lebens bewahret, dass dieser
Unflath nicht hindurch breche, und also das
Licht des Lebens annoch in sich verschlinge,
und dadurch ewiglich, als ein Gott lebe, sondern
dass er ewig davon geschieden bleibe und also
des ewigen Todes dem Feuereifer des HERRN
im Primme ersterben, und also in allen Dingen
als ein Unflath unten liegen müsse, so muss
in Natur als Creatur, und das ist Bild und
die im Kothe der Finsterniss liegende alte
Schlange, der Drache, der brüllende Loewe,
der da suchet, alles, was sich von GOTT als
dem Lichte hat abgewandt, zu verschlingen,
vor welchen sich die Kinder des Stöthsten all-
hier in dieser Pilgrimschaft, da sie noth die
Hütte ihres zur Sünde geneigten Fleisches an

sich

sich tragen, gar sehr wohl für zu sehen haben,
und sich unter hertzlicher anruffung zu GOTT,
mit der GOTTES krafft ausrüsten, die ihnen der
Höchste durch seinen Heiligen GEIST in seinem
Sohne JESV auch gar gerne und willig giebt.
NB nemlich allen denen, so JESV darum in seines
Sohnes JESV Namen bitten, und sich nach ihm leh-
ten, um darmit denen feurigen Pfeilen des Satans
zu widerstehen, ihn an allen Orten und Enden zu
unterdrucken, damit derselbe mit Ketten der Fin-
sternis versiegelt bleiben müsse immer und ewi-
glich, und dargegen der HErr als der Schöpfer aller
Dinge immer je mehr und mehr verherrlichet, und
sein göttliches heiliges Reich erweitert und vermeh-
ret werde, als denne auch nur alleine alle Ehre
zu stehet Amen; spricht der Geist der Wunder
durch seinen allergeringsten und vor der Welten
achteten Knechte, der diesen Sophien-Spiegel auch
durch Göttliche Gnade theilhaftig geworden und da-
durch als ein Lichte der himmlischen Sophiae grosse
Wunder GOTTES in Mysterio Magno erkannt, und alles
was in Natur und Creatur jemalen vorgegangen ist,
hat er in dieser Sphaera mit aufgedeckten Angesich-
te schauen können.

Ende

Und dafür wird der HErr gerühmt von mir
und meinen Söhnen
Auch das erweiset hier der Geist aus dem
verachten Böhmen

JEHOVA JESCHVA METATRON

das ist

MAGIA DEI ALBA JESV

unsers Heylandes und Gnadenthrons

das ist

das himmlische geheime göttliche Buch

des weisen Königs Salomonis,

welches handelt

1. von dem Reiche GOTTES im Menschen hier auf Erden
2. von der göttlichen heiligen ewigen himmlischen Weisheit

des Heiligen Großen Allmächtigen lebendigmachenden GOTTES

יהוה

JEHOVA,

das ist Zu deutsch

JESUS, das Licht JESCHVA

welcher in dieser sichtbaren Natur und Creatur,

durch die 7 Thronen, aus der 7ten und 12ten Zahl GOTTES ausfleußt

in

in alle sichtbare und unsichtbare Dinge
wie auch zum
3 von denen göttlichen heiligen himlischen
starcken grosen Kräften oder heiligen
grosen Machtnamen GOTTES
oder
welches einerley ist,
von denen 7 grosen heiligen Erzengeln
GOTTES des HERRN aller Herren
zum
4 welches anzeiget und beschreibet das
Reich GOTTES der Freude und See-
ligkeit,
B wo solches eigentlich zu suchen und zu fin-
den sey; als darnach wir N. vor allen
Dingen, nach Lehre und Anzeigung der
göttlichen Schrift und der Heiligen
Gesetze GOTTES trachten sollen,
dass es auch zu uns kommen
möge

Figura 1.

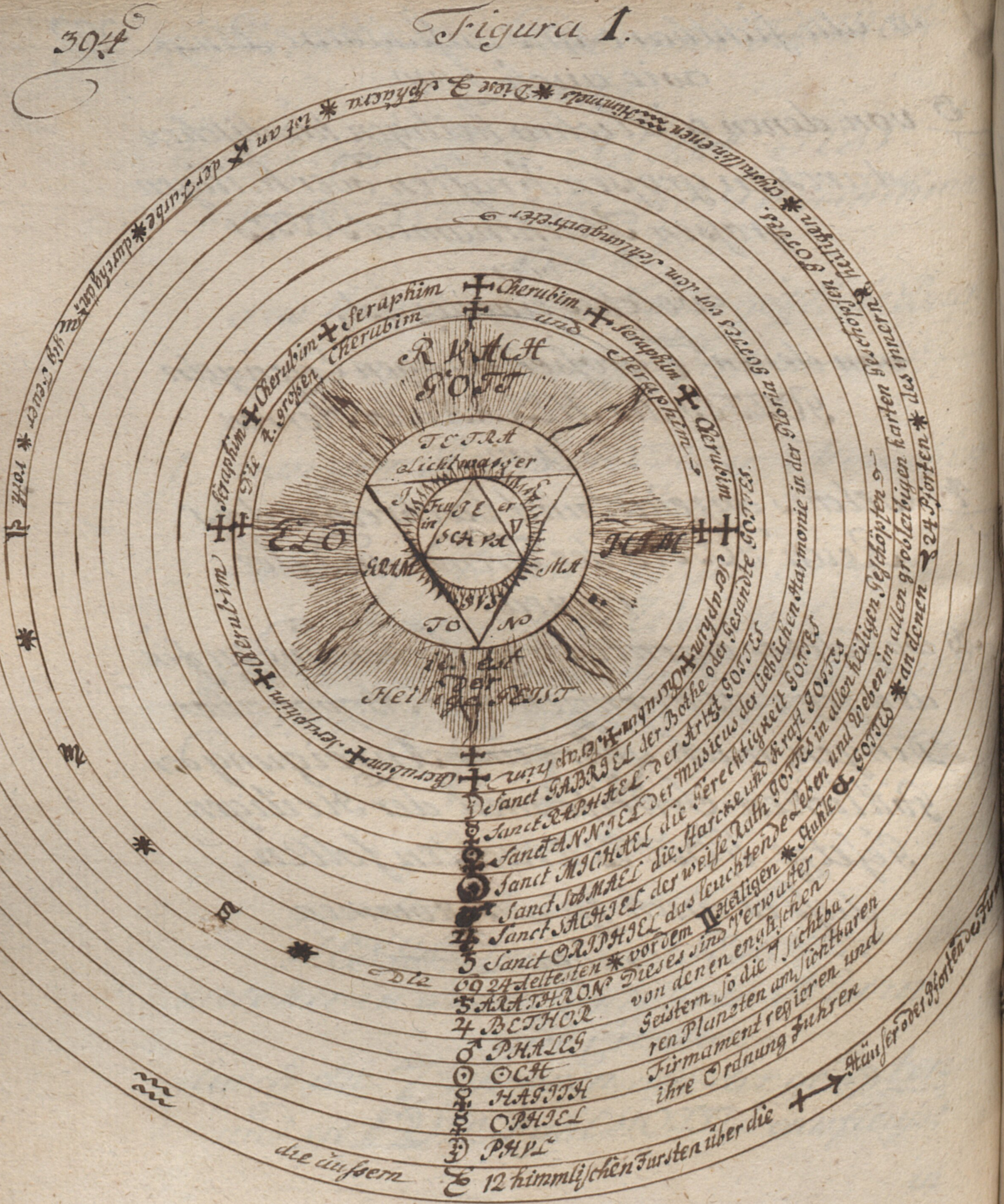

Diese 3 Sphären * ist an der Erde * durch das Firmament * Himmels * Cygnus Lin ein Heer Gottes * Hercules * des innern Heeres * Gottes.
Cherubim + seraphim + Cherubim + seraphim + Cherubim + seraphim +

Figura II.

Die Schöpfungs Geister
Die Hierarchie der Para-
Der wo den innern und äussern Grund gehet und ist
dieses
gleicher stehender in die
Concordanz Element Elemente
über davon fließ
Der englische
MENSCH
GOTT
der siebente
JESVS
CHRI
STVS
Trig. des
Quinta Essentia
Die GOTTHEIT umgiebet ihn
diese aus sende
ge
und da stellene
aus gegangen durch ge
sichtbar gewordene
Menschadam
und leiblich grobe Natur
ARATHRON der Geist des Planeten Saturni als des Oberaufsehers
BETHOR der Geist oder englische Fürst Lucifer
PHALEG der Vorsteher Martis
OCH der Führer der Sonnen als in seinem Centro als unserm
ASAPH der Verwalter Veneris
OPHIEL der inwohnende Geist Mercurii
PHUL der inwohnende Geist und Vater oder Fürsteher des sichtbaren unsers
Diesen Grund der äussersten feurigen Finsternis darinnen Heulen und Zähnklappen ist soll
gar niemand aufdecken, denn sonst geht es ihm wie Fürst Lucifern und allen seinen Rottengeistern
die nun darinnen immer und ewiglich gefangen liegen und bleiben müssen, weil daraus
Zornigen Feuereifers vom HERRN gar keine Errettung weder im Himmel noch auf Erden ist
darumberühren wir auch solches weiter nicht, dafür uns Menschen Gott vom CHRISTO
oberen Königs und Fürstens wollen wegen seines vergossenen Bluts behüten wo
dass wir vor dessen Macht uns nichts gelüsten lassen, und da sey der HERR
mit seiner Gnade für. Amen

Die Vorrede nebst der allgemeinen Einleitung

Dieses sehr geheime und rare Buch, vom Reich GOTTES, ist nun durch die Gnade GOTTES aus der alten Jüdischen Art des Alten Bundes / darinnen solcher nicht mehr gültig, da das Heyl der Welt gebohren und erschienen ist / nach dem Fuss des Neuen Bundes von denen Besitzern und Genossen dieses Geheimnisses eingerichtet, und auf das neu aus, und in die Welt eingebohrne Heyl JESUM CHRISTUM, als auf den einigen Grund und Eckstein, der von GOTT, von Ewigkeit her in diese sichtbare Natur und Creatur gelegt ist, solches alles wieder zu bringen, was davon verlohren war, und sich nach ihm halten würde, als so auf aufgebauet und gegründet worden, dann ausser JESU, in keinem andern Heyl, noch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen seelig werden, dann nun allein der Name JESUS, welcher uns nun sehr liebreich und treuhertzig anrathet und vermahnet, dass wir vor allen Dingen das Reich GOTTES, so in uns ist, suchen

und

und euch finden sollen, wie Er uns dazu ermuntert aus drücklich Luc. 11, 33 da Er spricht.

Trachtet am ersten nach dem Reiche GOTTES
und nach seiner Gerechtigkeit,
B. das ist, nach der Wahrheit des HERRN auf
1. Reg 3. v. 13.
so wird euch solches alles zufallen —

Erkläre also Spruch 3 des Königs Schenk: Und zwar deutlich wie zu verstehen: Da sie zu den Kreaturen kamen, eines Mittler. Der Heiland spricht hier: Wie, wenn ein Sünder Brod verlangt, Könige gr. Lehren, daß sie sie in der Wahrheit finden gebe.

Denn so ihr, die ihr arg seyd, wisset Kinnet euren Kindern gute Gaben geben, B. wie viel mehr wird euer Vater im Himmel allerley Gutes geben, denen, die ihn darum bitten; ihr sollet nun solch Heiligthum nicht denen Hunden geben, und diese eure Perlen sollet ihr nicht vor die Säue werffen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren grimmigen schädlichen Füssen, und denn sich nach euch umwenden, und euch selbst zerreissen: Denn an ihren Früchten sollet ihr sie erkennen, nemlich die guten und bösen Engel von denen unsichtbaren Geistern, wie auch die guten und bösen Geister in denen Menschen. Denn man kann nicht Trauben lesen von denen Dornen, auch nicht einigen Feigen von denen Disteln, sondern sie stechen und zerreissen einen, wer sie anrühret Matth. 7. Cap. v. 11. 6, 16. 23. Darum sonst auch auf für vor denen falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, und doch inwendig reissende Wölffe sind ibid. v. 15. Denn prüfet mit dem Finger GOTTES die Geister wohl, so kann euch keiner teuschen, und auch einigen schaden, zumal, wenn ihr solche sichtbarlich

vor

vor euren Augen, wie alle Geistreindige, sehet, so kön-
nen sie euch noch vielweniger betrügen, wenn ihr nun
lich ins Reich GOTTES eingegangen, dass ihr darmit
wie mit einer feurigen Mauer umgeben seyd, dass
wenn es auch zu euch gekommen ist. und darumm
wusstet gnumy, dass wir nun allein uns Mauth.
6, 33. darnach trachten, sondern wir sollen uns
uns Euer unsers Heylandes, ermuntert der 3ten
Bitte des Heiligen Vater Unsers, GOTT den Him-
lischen Vater darum eifrigst bitten, damit das
Reich GOTTES auch zu uns komme, und unsern
der Heyland, wie denn ER im 6. Cap. v. 33. sol uns
gewaltsam, dass wir nach dem Reiche GOTTES am
ersten vor allen andern Dingen trachten sollen,
und nach dessen N. darinnen herrschenden Se-
rechtigkeit, die allezeit nach der ewigen Weis-
heit GOTTES alle Dinge mit ihrer göttlichen Er-
kenntniss gerecht und wahrhafft unterscheidet
und beurtheilet, was gerecht, löblich und billig
ist, und das Böse gantz und gar von dem Guten
scheidet, dieses erwählt und jenes verwirfft, sol
unsre ER der HERR JESUS nun noch in folgenden
7. Cap. v. 7. und 8. freulich nu, und deutlich
drücklich, dass wir denn auch um das Reich
GOTTES, dass es auch zu uns komme, ernstlich

bitten

bitten sollen, Item Er spricht: Bittet, so wird euch
gegeben, suchet, so werdet ihr finden; klopfet an,
so wird euch aufgethan, v. 8. Denn wer da bittet, der
empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da
anklopfet, dem wird aufgethan; und die dies
mein Reich suchen, und wenn sie es erhalten,
und darinnen bis an ihr Ende bleiben, dass sie
mich vor der Welt bekennen, die will ich auch
bekennen vor meinen Himmlischen Vater &c.
die mich aber nicht bekennet vor der Welt, und
auch nicht vor mir / in diesem meinen Reiche,
dass ich in ihren Seelen aufgerichtet / bis an
ihr Ende treu geblieben sind, &c das sind nun
die faulen Bäume mit ihren &c argen Früch-
ten ibid. Cap. 7, 17. die werden denn abgehau-
en, und ins ewige / Feuer geworfen v. 19.
und darum werden &c nicht alle, die zu mir
sagen HERR HERR! / und thun, die meinen Namen
zwar kennen, und doch nur dadurch desto mehr
diesen meinem Reiche in sich, sich wiedersetzen /
also nicht zu mir in sich in das Himmelreich
kommen, sondern die den Willen thun meines
Vaters im Himmel, der in seinem Bilde im Men-
schen wohnet, und Item werde ich zu der-

gleichen faulen bösen Bäumen, die nichts als arge Früchte vor mich in meinen Kindern gebracht haben, dargegen sagen / wo sie was gro[illegible] sie Rühmens ihre Thaten machen wollen / so werde ich ihnen aus dem Mysterio frey heraus bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr Uebelthäter. v. 21. 22 23.

Darum, wer diese meine Rede höret, & und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen starcken, festen und unbeweglichen Felsen bauet; ob nun schon ein Platzregen fällt und ein gross Gewässer kommt und die grossen Sturmwinde wehen und stossen noch so sehre an das auf mich gebauete Haus, so fällt es doch nicht, dieweil es auf mich, als auf den Felsen des Heyls, gegründet, und also feste aufgebauet ist, dass es bey allen Verfechtungen und Stürmen des Satans unbeweglich stehet, und also stand feste an mir verbleibet, dass es auch die Pforten der Höllen nicht vermögen zu überwinden Matth. 7, 24. 25. Item, so ihr solches wisset, seelig seyd ihr, & so ihrs thut Joh. 13, 17. Item wahrlich

lich, warlich, Ich sage euch, der Knecht ist
nicht gröſser, denn sein HERR, noch der Apostel
gröſser, denn der ihn gesandt hat; ein Beyspiel
habe ich euch gegeben Nb. dass ihr thut, wie ich
euch gethan habe, und sage noch neue also: ein
neu Gebot gebe ich euch, dass ihr euch Nb unter
einander lieben sollet, wie ich euch von Anbe-
ginn hertzlich geliebet habe, auf dass auch
ihr also einander hertzlich lieb habet: dann
darbey wird jedermann erkennen, dass ihr
meine rechte Jünger seyd, so ihr die reine
hertzliche Liebe unter einander habet Joh.
13. Cap. v. 16. 15. 34. 35. wann dann obbesagte,
warlich glaubet dem, der mich gesandt hat, &
euch, dass ich euch in alle Wahrheit leiten
soll, und dass Ich im Vater, und der Vater in
mir ist, und alle die Worte, die Ich zu euch
rede, die rede ich gar nicht von mir selbst, son-
dern Nb. Nb. der Vater, der in mir in euch
wohnet, derselbe thut die Wercke Joh. 14. 10.
dann wer mich siehet, der siehet den Vater
v. 10. also auch, wen ich sende in alle Welt,

Das

Das Evangelium vom Reiche GOTTES zu predigen,

Den gebe ich euch meinen Frieden, nämlich den

Heiligen GEIST, zu dem Amte, das er treiben soll;

nicht gebe Ich euch, wie die verkehrte Welt giebet,

sondern ich komme selbst zu euch, und will mich

in euch offenbaren. Joh. 14, 27. Ja, Ich bin bey

euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28,

20. so ihr mich von ganzen Hertzen liebet,

und standhaft an mir getreu bis ans Ende zu

verbleiben, versichreibet, so wird euch der Geist

der Wahrheit gegeben, welchen die Welt nicht

kann empfahen N. denn sie sucht sie ihn nicht,

und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn: denn

Er bleibet N bey euch, und wird N. in euch seyn.

denn Ich will euch nicht Waysen lassen, sondern

Ich komme mit meinen GOTTE selbst zu euch

Joh. 14., 17. 18. und wie mich mein GOTT ge-

sandt hat, N so sende Ich euch; jetzt sage Ich

euchs, ehe denn es geschiehet, auf dass wenn

es geschehen ist, auf dass ihr gläubet dass Ich

bin: denn wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer

aufnimmt, so ich jemand senden werde, der

nimmt

nimmt mich auf; wer aber euch aufnimmt,
der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Joh
13, 19. 20. Sapienti sat.

Wie nun aber solches zugehe, mein lieber ma-
gnetischer Taubensmann, dass du auch das
Reich GOTTES kennen lernest, davon der Hey-
land hier in dieser Welt durch die vorhergehen-
den Worte an dich redet, und dies so treulich
anpreiset: dass solches Reich GOTTES auch zu
dir komme, welches alle Heilige Ertzväter, Pa-
triarchen und Propheten ohne Zahl, so ernst-
lich gesucht, und auf diesen Grundstein im
Tauben gebauet, da sie es erkannt und ge-
funden haben durch ihren starcken an sich
ziehenden, oder an sich reissenden magneti-
schen Glauben, davon die Kinder dieser Welt-
schaft den Namen führen, dass sie Imagi nais
sen, weil sie durch ihre starcke Glaubens be-
gierde, dieses alles magnetisch zu sich reissen,
oder an sich ziehen, wovon hier der Heyland
saget, und deswegen Er sich nach Abkürzu
gung und der Lehre alles dessen, was in denen

Evangelisten

Evangelisten Neuen Testaments Heiliger Schrift enthalten ist; als Ihnen also unverborgen bleibt: dass das Reich GOTTES von nun an Gewalt leide, und es die Glaubigen mit Ihrem Gebet zu sich ziehen, Ihnen, Ja GOTT ihnen das Geheimniss wunderbar offenbahret, solches alles wundre dich, mein lieber magnetischer Jünger die nachfolgenden 3. geheimen Büchlein lesen, die GOTT der HERR seinen gläubigen Kindern, als denen Klugen und Weisen im Volck, zum Besten soll durch seine vertraute Kinder, mit dem lebendigen Finger des Heiligen GEISTES, aufzeichnen lassen, damit solche Worte wiederum möchten ins Leben gehen und also durchdringen in innern Menschen, und das im ewigen Todesschlafe liegende Bild GOTTES also hierdurch, wenn sie nach dem Reiche GOTTES hungern und dürsten würden, solches also zu ihnen kommen, und in ihnen das wegen ihres Sündenfalls abgestorbene Bild wieder zum ewigen Leben erwecken, und sie an Leib und Seele hier und dort seelig machen; indem allhier auf Erden sie immer zubereiten solle, damit sie dereinst, wenn das Sichtbare vergehet, also dadurch in CHRISTO ewiglich vor GOTT auch im Schauen bestehen

stehen können und mögen durch die alles bele-
bende Kraft des Geistes CHRISTI, der vom VATER
und SOHNE zugleich ausgehet. Amen

Nun folgen 3. Hauptbücher, die in diesener-
sten göttlichen geheimen Buchtheile, abgehan-
delt werden, als folgend:

1 Das 1. Büchlein von der innern geheimen
~~geheimen~~ geistlichen cabalistischen heiligen
göttlichen Astronomie der allergrösten aller-
heiligsten Zahl des unerschöpflichen Brun-
nens der ewigen einigen GOTTHEIT.

2 Das 2re Büchlein von der, von einen heraus
sich vor dem Menschen stellende göttliche geist-
liche Reich, derer heiligen 7. Erzengel des
HERRN, wie sie sich sichtbarlich, so wohl in-
als ausser dem Menschen, allen wahren Gläu-
bigen zum sichtbaren und unsichtbaren Dien-
ste darstellen, wenn sie im Namen JEHOVAH
JESV von dem ewigen Stuhle GOTTES hervor-
gerufen werden, als welches die 7. grosen Stei-
ligen Thronfürsten sind, die vor GOTT stehen
wie auch nebst denen 7. grosen heiligen Se-
raphinen, die um den HERRN schweben.

3 Das 3te Büchlein lehret die Quintam Essen-

tiam

tiam der gantzen sichtbaren Natur und Creatur,
welches ist der Lapis Philosophorum des gan-
tzen astralischen gestirnten Naturgeistes, wie
auch endlich der natürlichen geheimen ma-
gischen von GOTT erlaubten irrdischen Schatz-
gräberkunst, welche auch cabalistisch, so
wohl in Bergwercksbau, als auch sonsten al-
ler andern von GOTT in und auf dieser Erden
vor seine eingelegten grosse unsichtbare Schä-
tze, die von GOTT vor allen ruchlosen Verach-
tern GOTTES mit gewissen himmlischen Sig-
ten versiegelt, auf dass sie solche grosse kost-
bare Schätze mit sehenden Augen nicht se-
hen, und ob sie schon solche mit Händen betas-
ten, solche doch mit ihren grossmüthigen
Augen, die nur auf grosse Dinge sehen, nicht
erkennen mögen, damit solche nicht gemis-
brauchet, und also nur seinen wahrhaften
Kindern, die ihre gantze Hofnung auf ihn
setzen, und GOTT von gantzen Hertzen über
alle diese Dinge lieben, also alleine heimfal-
len, und nur vor sie zum Troste und Nutzen
in dieser Pilgrimschaft, vor denen Pforten
der Hellen sicher bleiben, damit die Kinder GOT-

TES

Es solche vor jenen in Ruhe besitzen und genies
sen mögen, wie dich, mein lieber cabalistischer
Magus dies 3te Büchlein genugsam davon
unterrichten wird, wenn wir zuvor die 2. ersten
Bücher vom innern Reiche GOTTES, mit ihren
darzu gehörigen Zeichen und Sigillis, werden
erkläret haben, als daraus alles dies sichtbare
ausfleusst, jedoch denen von GOTT abgewiche
nen Kindern dieser Welt dies, ob es gleich sicht
bar ist, vor ihren Augen verborgen bleibet, so
wohl, was in- und von äussen neben ihnen,
ja bey ihnen so nahe herumwürket, dass
sie also auch nichts darauf achten können,
weil sie mit ihrem innern Auge des Göttli
chen Verstandes am Mysterio des HERRN
blind seyn und bleiben, so lange sie den HERRN
und Schöpfer aller Dinge nicht zuvor von
gantzen Hertzen suchen. Und dieses 3te Büch
lein von dem wahrhaften Lapide Philosopho
rum des astralischen, animalischen, vegeta
bilischen und mineralischen Steins, so von
allen 4. Naturreichen schon also in gleicher

Concordanz

Concordanz stehet, und schon von GOTT dem HErrn
vor seine rechte Kinder in dieser geheimen sicht-
baren Natur zu finden ist, die ist und heißt nun
die Quinta Essentia aller Dinge, oder der grosse
gewaltige Stein der Schöpfung GOTTES, den aber
unter viel Millionen Menschen noch wohl kaum
einer zu Gesichte bekommt, daher die weisen
Meister der Hermetischen Wissenschaft sich meh-
rentheils begnügen lassen müssen, dass sie Bauern
langwierige Arbeit solchen Stein erst aus allen
4. Naturreichen mit grosser Gefahr einzeln su-
chen müssen, weilen sie N. die wenigsten fast
gar nichts, von der heiligen göttlichen himli-
schen Magia der ewigen Weisheit, die doch nach
Lehre der H. Schrift alle Dinge weis Sap. 9. 9.
und verstehet v. 11. also minuta; damit bleibet
ihnen allen, ob dann gleich noch was sie
sind, die würcklich den Lapidem als einen par-
ticipirenden Theil von dem Centro, durch ihre
schwere Arbeit erlangen, also auch das uner-
schöpfliche Meer des gläsernen Berges als des
grossen crystallinen Steins der Schöpfung
GOTTES verborgen, welchen S. Johannes, der

Theologe

Theologe, der ein vollkommener göttlicher Ma-
gus war, in seiner Offenbarung, so am Ende des
Neuen Testaments H. Schrifft befindlich, denen
wahrhafftig in GOTT gantz eingegangenen Lin-
dern deutlich genung angezeigt und beschrie-
ben: denn das gantze Buch handelt von dem
geistlichen Reiche GOTTES hier auf Erden, welches
aber freylich allen Fremdlingen, die nicht aus
diesem Stalle von der Heerde CHRISTI sind, sehr
mystisch scheinet, weil sie ihren Erzhirten nicht
folgen, und also auch nicht unter sich wandeln
sehen, ~~der doch alle Tage bis an der Welt Ende bey
und unter sich wandeln sehen~~, der doch alle Tage
bis an der Welt Ende bey und unter ihnen ist, so
bleibet es ihnen allen also ein Mysterium, dass sie das
Reich GOTTES nicht schauen, zu malen, da sie es
vor Teufeley und Zauberey aus schreyen, so bleibt
es weit von ihren Augen entfernet, dass sie sol-
ches nicht schauen können, da doch NB. der Mensch
darzu NB. in diese Welt von GOTT erschaffen ist,
dass er das verlohrne Bild und Ebe mit Hülffe
und Beystande seines Führers JESU CHRISTI

suchen

suchen, und mit der Kraft seines GEISTES, der al-
les erfüllet, und finden soll, wenn er sich mit reuer
ernstiger göttlich gesinnter Seelen begierde darumbe
wirbet, da ihm denn auf sein inständiges Ab an-
haltendes Gebet, Flehen und Bitten, von GOTT seine
Augen des himmlischen Verständnisses wieder auf-
gethan werden, daß er alle unsichtbare Geschöpfe,
als die gröfsten und stärcksten Kräffte, oder Heilige
Engel GOTTES, zu seinem Dienste bereit darvor steh
sichtbarlich stehen siehet, die ihme denn Ab nach
GOTTES Willen alles dasjenige, was wir in dem
3ten Büchlein von dieser irrdischen sichtbaren
Natur und Creatur des Himmels und der Erden,
handeln werden, auf Befehl GOTTES des HERRN ge-
treulich anzeigen und lehren werden: wie und
auf was Weise der Mensch sich alles könne zu Ihm
tze machen, wenn ihme von denen Heiligen En-
geln GOTTES, nach Lehre und Anweisung des 2.
Büchleins, so von denen 7. Heiligen Thron und
Erzengeln, als deren 7. grosen Cherubins oder Feuer-
flammen GOTTES nebst denen ~~7 grosen Cherubins oder~~
um den Thron des HERRN schwebenden Heiligen 7.
Seraphinen oder Heiligen GEISTES feurigen Lichtes wir-
den, darinnen der HERR selbst in dem sanften Säu-
sen wohnet, wenn sie erscheinen, als auch von Dero

Heiligen

heiligen ihnen eingethanen Kräften in ihren Heiligen
Sigillis und Characteren gehandelt, und also Anweisung
geschehen, wie und auf was Weise er solche vor sich la-
den könne, dass er sich mit ihnen vernehmlich bespre-
chen möge, als ohne welche sichtbare Erscheinung und
Anweisung der Heiligen Engel GOTTES, dadurch der
GEIST GOTTES M. frey heraus redet, da denn ohne sol-
chen vertrauten Umgang mit GOTT in diesen seinen
Heiligen Engeln, so vor sich gar kein Mensch das of-
fenbare Reich GOTTES in diesem Fleische zu schauen
bekommt, und noch viel weniger den grossen Stein
der Schöpfung GOTTES aller 4. Reiche zugleich, so
durch die Engel des HERRN von dem feurigen
gläsernen crystallinenen Meere der unerschöpf-
lichen hochgelobten GOTTHEIT ausfliessen,
und zu einem grossen crystallinenen Berge al-
ler guten Geister GOTTES also zusammen coa-
guliret, und den Kenner dieses Geheimnisses
darvon gebraucht wird in leiblicher, begreiflicher,
jedoch helle wie ein Licht scheinender, feuri
ger, crystallinener, paradiesischer Gestalt, und
das ist denn das wahre Himmelsbrod, und der
Tranck der Götter; diesem aber folget nach das
Sehen in dieser sichtbaren Natur in der Erden
leiblich gewordene, derer irrdischen Edelge-
steine, als der 7. Kräfte oder leuchtenden
Sterne in dieser Erden, und das sind die 7. Me-

talla

talle, und alle andere edle und unedle Gesteine,
die unter der 7 irrdischen Planeten, der Metal-
len Regierung stehen, und B. von ihnen erzeu-
get, und also hart zusammen coaguliret wer-
den, wie wir ein solches auch in diesen 3ten Bü-
lein nach Lehre des Weisen Steins unter dem
Titel / von Edel- / von der edlen natürlichen
Schatzgräberkunst, ausführlich beschrieben
und anzeigen werden: wie ein solches zugehe
nach unserer göttlichen Weise, auf cabalysti-
sche, himmlische, magische Art, wenn wir da-
hin kommen werden, jedoch mit dem Vorbe-
halt derer 3 Auflösungswörter, die zur Er-
öffnung der irrdischen Schätze gebrauchet
werden müssen, wenn sie der Mensch erken-
nen, und sich zu Nutze machen will in die-
ser unsern göttlichen geheimen Schatzgräber-
kunst: denn in diesen 3 Binde- und Auflö-
sungsworten hat GOTT der HERR alle Kraft
und Macht in dieser sichtbaren Natur gele-
get, dass alle Schätze der Erden dadurch kom-
men zu Steinen und Kohlen, und diese dargegen
wieder in ihre Natur zum besten Schätzen

N. wie sie an sich selbsten seyn, gebraucht wer-
den, nämlich durch die englischen Kräfte
Gottes, so durch diese 3 Worte auszugiessen, sol-
ches zu offenbaren, uns aber bey Verlust unserer
Seelen Seeligkeit, gegen gar keinen Bruder, noch
vielweniger einigen andern Menschen erlaubt,
sondern diese 3 allmächtige Kraftworte nur
unter uns, als denen 7. Oberältesten der Brüder-
schaft des güldenen Rosencreutzes JESV CHRISTI,
verborgen und versiegelt bleiben sollen, nach
dem ausdrücklichen Befehle des HERRN unsers
Schöpfers und GOTTES. Dessen wir solche 3 Worte
auf unsere cabalistische Weise, nach Art unserer
unter uns 7 Oberältesten nur allein verbleiben-
den heiligen Sprache der mentalisch sensuali-
schen Zungen, die mehr als englisch ist, und
dadurch wir aller Creaturen und aller Völker
Sprache verstehen mit cabalistischen Lette-
ris übersetzet haben, damit der Jünger von
unserer GOTT geheiligten Brüderschaft ler-
ne nachforschen, und GOTT desto ernstlicher
anschreyen, dass er ihn selbst dies Geheimniss

aller

aller Geheimnisse eröfnen wolle, durch seinen ihm
zugeordneten, sichtbaren Schutzengel, so er in die
allerheiligste, grosse alles bindende Quadratur mit
GOTT durch den Engel des HERRN in ewigen Bund
getreten, und der Mensch also das andere grosse
Zwangsiegel von GOTT dem HERRN durch seinen
heiligen Engel erhalten hat, wie wir in dem 2ten
Büchlein nach denen 7 Erzengeln derer 7 gewal-
tigen heiligen Thronfürsten GOTTES solches, wie
es darmit beschaffen, ausführlich anzeigen, leh-
ren und beschreiben werden, jedoch ohne Entde-
ckung dieser 5 Auflösungsworte, so zu der Schatz-
gräberkunst erfordert werden, wenn sie das Schät-
ze der Erden, wie sie an sich selber seyn, dem
menschlichen Auge sichtbarlich darstellen
sollen, darum wir auch solche all dorten gar
weglassen und solche gleich förne auf das
Titelblatt des 2ten Büchleins, mit cabalistischen
Litteris setzen werden, damit wir dorten unge-
hindert fortfahren, und das grosse Geheim-
niss in Natur und Creatur des Lapidis omnium
Lapidum, nebst der darzu gehörigen Schatzgrä-
berkunst, aller Wahrheit gemäss, ausführlich
beschreiben können; und darum musst du nun

GOTT

GOTT allein um den wahren Verstand dieser all-
mächtigen Kraftworte seiner englischen Kräfte
anflehen, dass du solche hervorrufen, und zu sei-
nen Ehren, und zu dein und deines Nächsten Be-
sten anwenden mögest: da du denn solcher Worte
wahren Verstand auch von GOTT gantz gewiss er-
langen wirst, so du nämlich zuvor gantz in GOTT
eingegangen und mit ihm in einem Geiste, gleich
wie & Er gesinnet, also vereinigt stehest: dahero
wir dir auf Anschlussung GOTTES hierzu getreu-
lich den Weg bahnen und dir nach Lehre unse-
rer heiligen Altväter vors erste

Die Beruffung der 7. heiligen Thronfür-
sten und Erzengel GOTTES samt ihren Cha-
ractern, Wappen und Sigillis, samt allen,
was zu ihrer Citation gehöret,

dir hiermit getreulich anzeigen und eröffnen
sollen, dass du sie durch diese grosse bindende
Nachtnamen GOTTES, JB. die in keiner andern,
als Hebraeischen cabalistischen Sprache, kön-
nen deutlich gegeben werden, also von deme
wigen Stuhle GOTTES, JB. aber ausser ihren Re-
gierungsstunden zu dir hervorrufen magst.

416 Darum liegt nun hierinnen, bey dieser und der-
gleichen Operationen, nur allein alles an deinen
Glauben: Denn wie du glaubest, so geschiehet dir;
Ja und nur allein Ja der Gerechte wird seines Glau-
bens halber leben, aber nicht diejenigen die mit
falscher Begierde ihre Hertzen dem Nächsten zum
Schaden angefüllet: Denn die so geartet sind, die
sollen darinnen umkommen, weil sie sich so un-
verschämt unterstehen vor GOTT an die grosse
Heilige 7. Zahl seiner gewaltigen Kräfte, mit
ihren unreinen, falschen, betrügerischen und
scheinheuchlerisch-gleisnerischen Hertzen
zu treten; darum trachtet vor allen Dingen
wie ihr euch durch wahre Hertzens Busse in
CHRISTO zuvor zu bereitet, und euch um JESU
Willen die Gnade des heiligen JESUS von GOTT
dem himmlischen VATER, und Schöpfer aller
dieser göttlichen Dinge, zum Freunde machet,
ehe und bevor ihr solche hohe Dinge, die nur
vor Geübte, ~~und vor Geübte~~ und vor GOTT in
allen Creutzesproben bestandene Kinder GOTTES
gehören, als die gar nicht derer Wankelmü-
thigen halben, dass diese sich so unverschämt

duran

darun mit ungewaschenen Händen machen sol-
len, hier beschrieben sind: Denn diese würden viel-
mehr die aller gröste Gefahr, wegen ihres schalck-
haften und unbeständigen Hertzens, lauffen.
Darum wird hier gleich im Eingange ein jeder
getreulich gewarnet, wer dieses grosse, von GOTT
geheiligte Buch, lesen, und auch nutzbarlich zu
seiner Seelen Heyl und Seeligkeit gebrauchen
will, dass er sich auch also vorhero zubereite,
und denn auch sich nach allen denen darinnen
vorgeschriebenen Gesetzen und Regeln GOTTES,
seiner Seeligkeit gemäss, sich allezeit verhalte,
und darinnen aber auch bis an sein Ende stand-
haft zu beharren, bey sich feste setze, und dane-
ro lieber den aller schmählichsten Tod von der
Welt an seinem Leibe GOTT zu erdulten, als dass
er das geringste wieder GOTT, und dieses sein aller-
heiligstes Wort, mit Wissen und Willen reden, oder
thun, noch viel weniger einigen Gottlosen oder Blut-
dürstigen Tyrannen, das geringste davon entde-
cken, ja gar keinem, der nicht ein wahrer Chri-
sten Mann sey, und seine gantze Hoffnung nur allein

auf

auf GOTT setze, etwas davon anzeige, absonderlich
sollst du vor allen andern geheim halten und
bey dir auf ewig versiegeln das, was in dem Lezten
Büchlein, nach Beschreibung der 7 Cherubini-
schen Thronfürsten GOTTES, die Beschreibung
der 7 heiligen grossen Seraphinen des heiligen,
alles belebenden durchdringenden grossen GEISTES,
gehandelt wird, der nur allein der GEIST aller Hei-
lige ist, auf dass du nicht verzehret werdest von
dem Feuereifer des HERRN. Denn es ist genug, wer
die 7 heiligen Erzengel GOTTES vor sich zu laden
weis, die werden ihm denn, wenn der Mensch
in dieser Probe vor GOTT bestehen wird, von de-
nen allen, auf sein Anfragen, ihme hinlängliche
Antwort ertheilen, wie auch die verborgenen
3. Worte entdecken, wenn zuvor das Reich
GOTTES also mit sichtbarer Gegenwart der En-
gel GOTTES, auch äusserlich so wohl, wie inner-
lich, zu ihnen gekommen sey. Darum vor allen
trachtet nach dem Reiche GOTTES, und nach die-
ser seiner Gerechtigkeit, so wird euch Alles solches
alles zufallen Matth. 6, 33. und gebet allezeit
GOTT die EHRE

Der

Der heilige Character der GOTT geheiligten
Zahl seiner 7 heiligen Thronfürsten, oder heiligen
Erzengel, wie sie vor dem Heiligen Throne GOT-
TES, nach ihrer Ordnung, in ihren zugehörigen
von GOTT empfangenen Macht Sphaera, vor dem
Allerheiligsten stehen, und wie sich der grose all
gewaltige GOTT seiner Allmacht äusiert, und sich
mit seinem Feuerleben in das sanftmüthige Was-
ser des Lichts Principii seines erstgebohrnen SOH-
NES JESU, einergiebt, dadurch das ewige Lichts
und Lebenswasser in seinem hellen Scheine gestär-
cket wird, und von und durch die Kraft des ewi-
gen Feuers durch den, durch das helle Lichtes
wasser ausstrahlenden hellen Tinctur oder Kraft
des Lichts, welches ist der grose Heilige Rauch
oder Heilige GEIST GOTTES, der also auf dieselbi-
ge vom VATER und SOHNE zugleich ausgehet, da-
mit über die gantze Natur und Creatur herrschet, so
wohl der sichtigen als unsichtigen Geschöpfe, und
von denen durch die 7 heiligen Thronfürsten
in die 7 gestirnten Geister des Firmaments, d. i. in
in diese sichtbare Natur und Creatur und andere

leibliche

leibliche Geschöpfe der vernünftigen und unvernünftigen Creaturen, von sich aus, und in dieselbigen einfleusst, und dieses geschichet alles durch den grossen RUACH ELOHIM, als dem alles durchdringenden grossen GEIST aller Geister, als dadurch alles belebt wird, was sich nur regt und beweget: denn alles lebet und webet in ihm: denn der gantze Welt-rays ist voll JEHOVAS des HERRN. Sap. 1, 7.

Figura I.

Nota. Das ist nun der grosse allmächtige und barmhertzige liebreiche JEHOVA JESUS, wie Er sich aus der unsichtbaren Ewigkeit in diese Sichtbarkeit der Zeit noch täglich aus dem Schosse seines VATERS ausgebieret, der von Ewigkeit aus dem Hertzen GOTTES ausgeflossen, wie du solches mit mehrern in dem ersten Character der grossen allerheiligsten Zahl vor dem 1sten Büchlein der innern geistlichen göttlichen cabalistischen Astronomie ersehen haben wirst.

Figura II.

Dies ist der paradiesische Character des 2ten

Büchleins

Büchleins, oder Feuer und Lichts Hierarchie des sichtbaren Himmels und der Erden, darinnen in dessen innern Centro der englische GOTTMENSCH, CHRISTUS, an des gefallenen Adams Statt, über diese sichtbare Natur und Creatur der äußern groben Leiblichkeit herrschet, nach GOTTES des Vaters Art der feurigen Eigenschaft, die noch alle Ihren in sich haben, CHRISTUS aber durch seine große Demüthigkeit und sanftmüthige Eigenschaft, das Ihm umgebende Feuer und Kraft Leben dermaßen temperiret, daß solches beydes zusammen noch einem tausendmal hellern und leuchtenden Glast von sich giebt, als die irrdische Sonne um heißen Mittage, und daher nun JESUS CHRISTUS, die Sonne der Gerechtigkeit, und mag in H. Schrift also genant wird, von der alles in diese sichtbare Natur und Creatur eingeflößt, belebet und erhalten wird, und dadurch über die Macht der Finsternis herrschet.

Luccae 2, 10.

Euch kindern ists gegeben zu wissen das Geheimnis des Reiches GOTTES, denen andern aber in Gleichnissen, das sie es nicht sehen und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Jesaiae 6, 9. 10.

Wehe dem so dem H. GEIST betrübet, und den Namen GOTTES mißbrauchet.

Matth

MAGIA METATRONIA,

das ist,

die gute heilige PRIESTERKUNST

der

cabalistischen weissen MAGIAE

CABBALA

et etiam

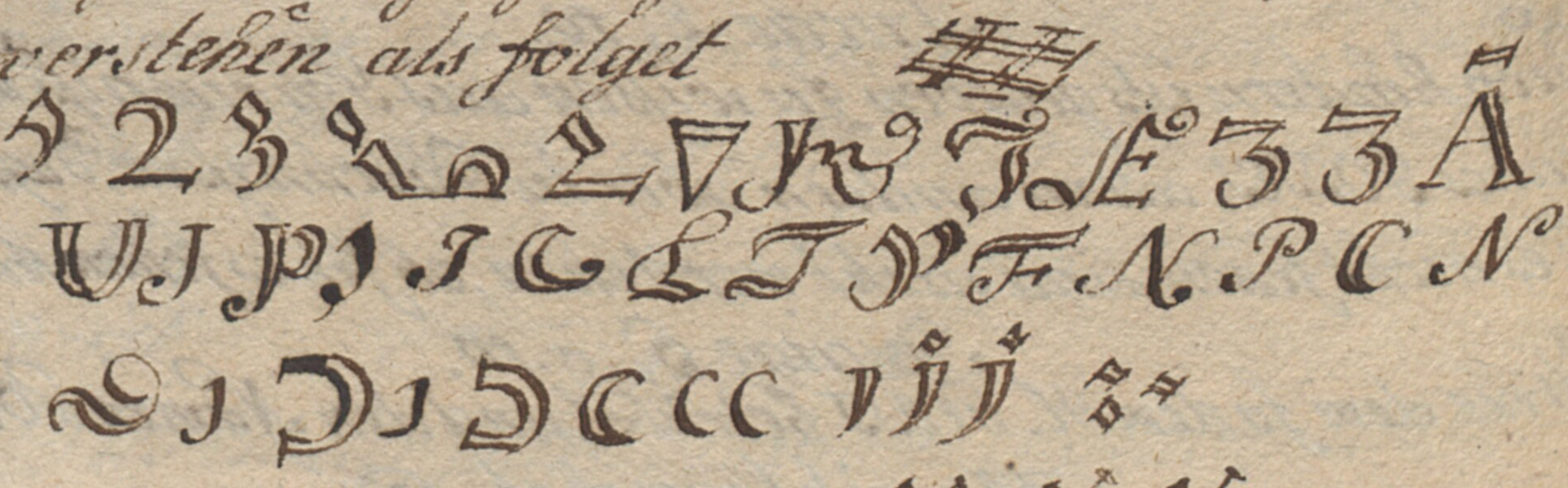
ALBA NATURALIS,

auch

von der guten Geister Schatzgräberkunst,

dergleichen Schätze zu finden,

die andern Menschen, so dieser Sachen unwissend sind, verborgen und unsichtbar bleiben, ob sie schon solche vor Augen sehen und mit denen Füssen darauf treten; und in die Hände nehmen und solche begreifen: so kennen sie solche Schätze doch nicht, weil sie diese jetzt hier folgende Auflösungs Worte nicht wissen und verstehen als folget



N.B.

NB. Wer diese hier verzeichneten Worte, so cabalistisch sind, verstehet, der kann alle verborgene Schätze sichtbar zu Tage bringen, und sich dieselben ohne alle Gefahr zu Nutze machen; aber solcher Worte wahren Verstand ist nicht erlaubt zu entdecken keinen Menschen; sondern wer solche wissen will, muss um dessen Eröfnung bey GOTT dem HERRN darum bitten, dass er einen von seinen guten Geistern zu dir senden, wolle dass er dir solche lehre zu gebrauchen, sapienti sat

NB. Die Schatzgräber Beschreibung soll nach der Magia Metatrona, unter der Alba naturali gelehret werden, aber obgedachte Auflösungs worte bey ☩ Signo dürfen wir nicht lehren.

INRI
DAS WORT WARD FLEISCH

4269

D'EJ MAGJA
oder
MAGJA DIVINA
seu
PARAXIS CABVLAE ALBAE
et
NATVRALIS
Theophrasti Paracelsi
Magi celeberrimi

Datum Schaffhausen ad Rhenum die nona Martii 1515. ab eodem trādita Imperatori Maximiliano I nunquam impressa, nec cuipiam communicanda nisi professori dicti summi magisterii, aut viro probo, omnibus virtutibus et taciturnitati orna-

&c.

ΞΩΟVΖ 7 ∇ ΠΙΛ.ϑΖΖ

ΖUJP9P

J. A. M. D. W.

Oder zu deutsch also.

Die Göttliche MAGIE

oder

göttliche magnetische an sich ziehende Heilige Göttliche Weisheit

und

Anziehung der heiligen Thronengel GOTTES

so wohl

durch die ABRAM der Weisheit,

als auch

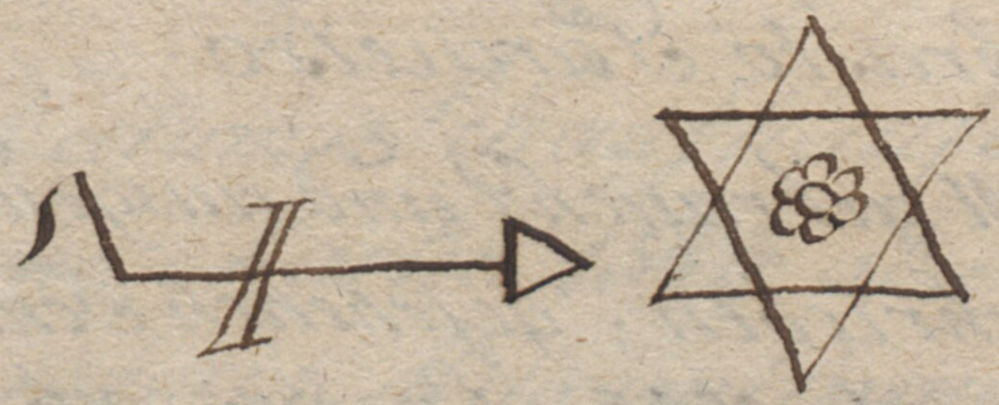
in natürlichen geistlichen Wesen und Würcken

von

Theophrasto Paracelso

so diese MAGIAM gebraucht und ausgeübet und von ihm beschrieben; geschehen Schaffhausen den 9. Mart. 1515. Er übergabs es selbst dem Kayser Maximiliano I. solches aber niemals unter die Presse, oder zur Abschrift jemanden kommen zu lassen, ausser einem Besitzer anderer grossen Göttlichen Geheimnisse, oder sonst einen wahren NB Gottesfürchtigen, frommen und mit allen göttlichen Tugenden, und NB. mit ewiger Verschwiegenheit gekrönten Manne

J. A. M. D. W.



יהוה

יהוה

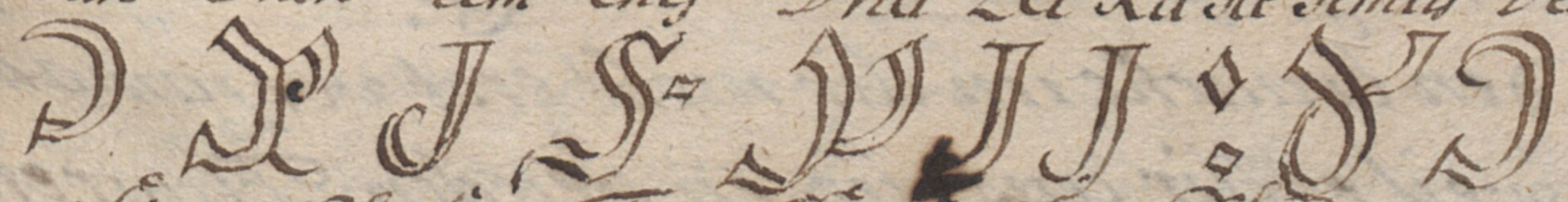
יהוה

יהוה

Bola die JJ. heißen Tetragrammaton und HG. heißt Agla
in der 4. Elementen Figur

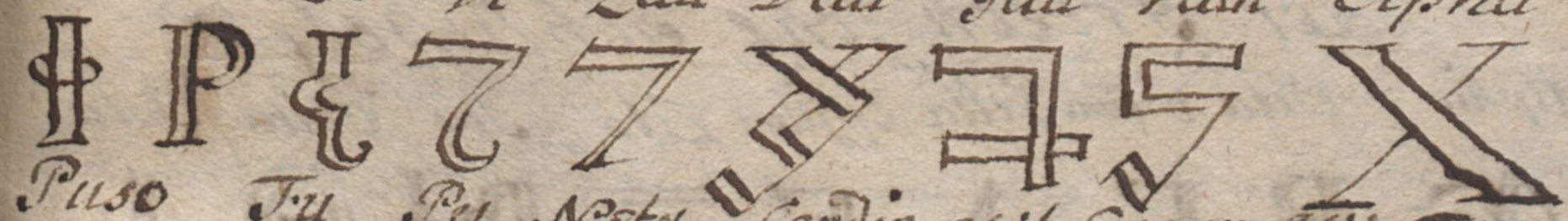
Thel Del chä che Sim The Te Ba Cliff Sad

Nun Min lem Chef Tha Zei Ra Ate Jemlif Veu

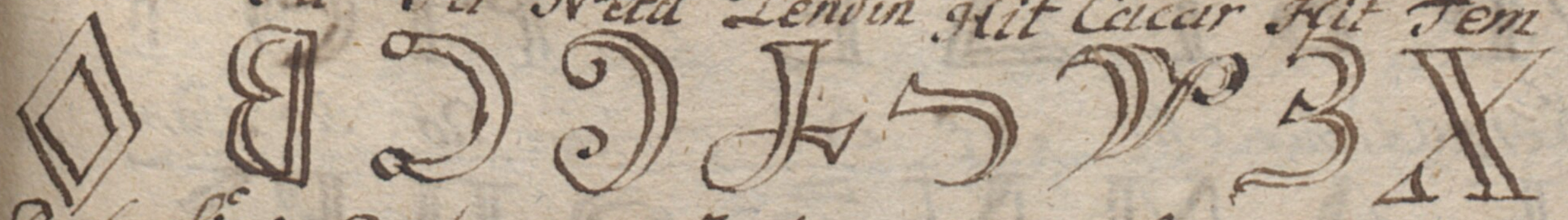


Sim Chaf Fe Cham Ham Thet

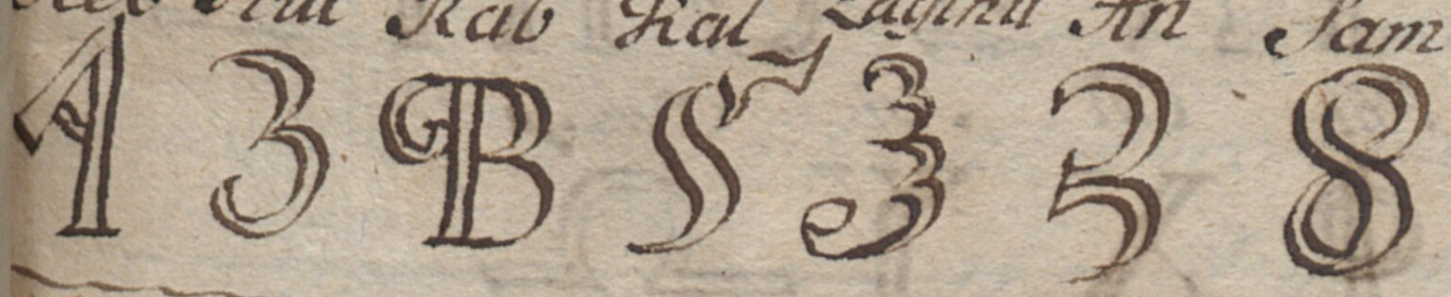
To Vu Zet Vt Zau Dau Gäu Vath Elphä



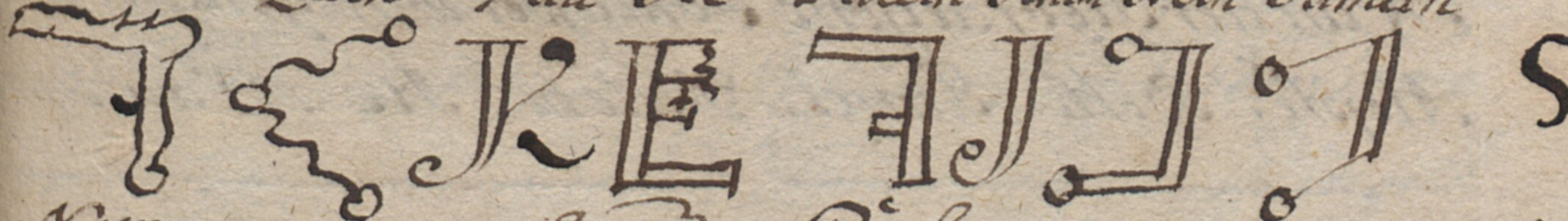
Puso Fu Pu Neta Lendin Hit Cacar Fit Tem



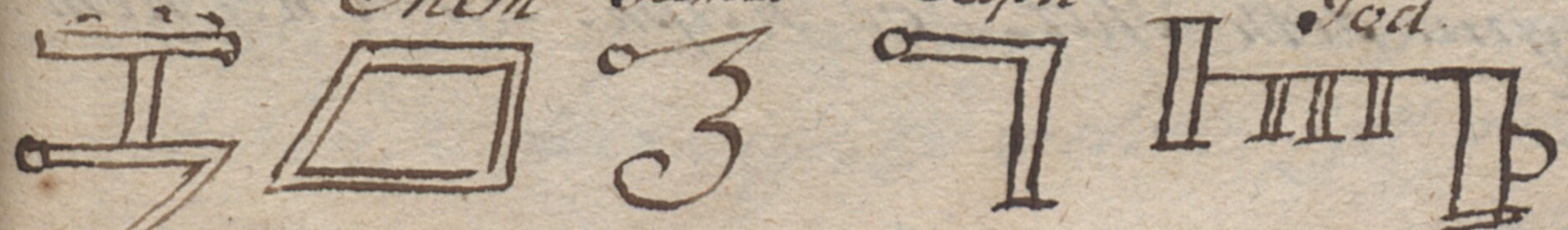
Reb Sini Rab Kal Zaginu An Säm



Het Zain Vau He Daleth Gein Beth Sameth Aleph



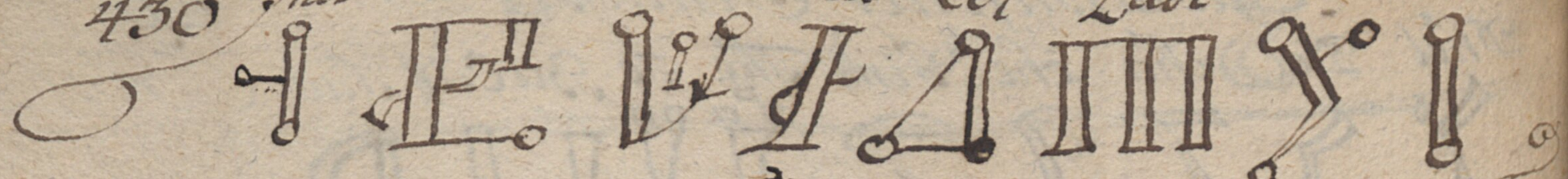
Nun Mem Samed Päph Jod



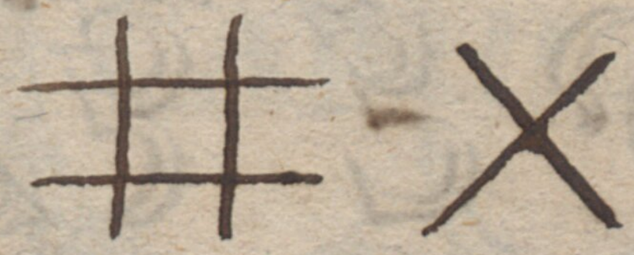
& Occ. Philos
H. Com. Agrippæ
Pars III Cap XXX.

Schrift der Malachim

Thet Tha Seim Res Cof Zadi Pe Kaim

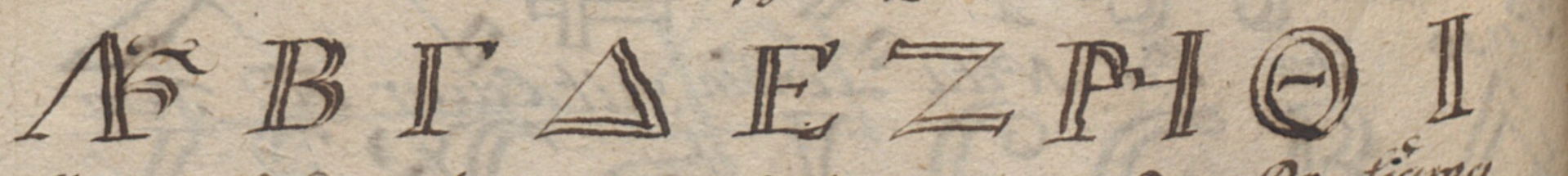


Nun folget der Rosencreutzer Schlüssel,
den brauche ich dir nicht erst vorzumahlen,
weil er dir aus diesen beyden Figuren

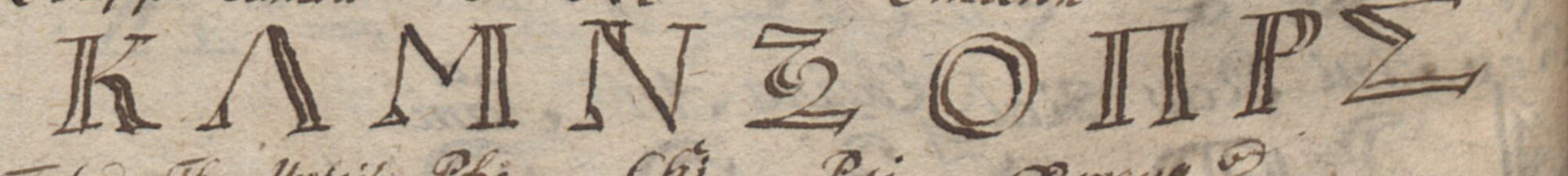


schon bekannt ist, und folget nun
der Griechische Schlüssel

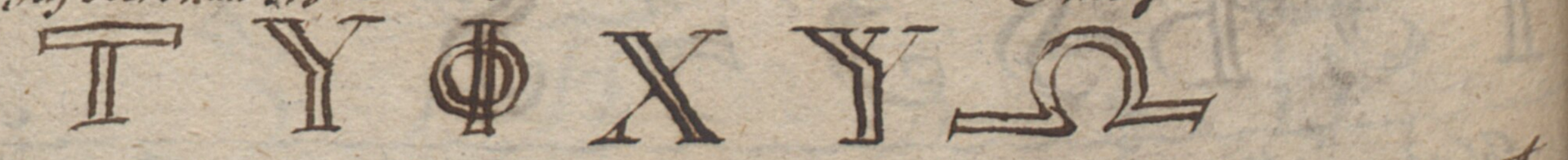
Alpha Vita Gamma Delta Epsilon Zita Ita Thita Iota



Kappa Lamda Mi Ni Xi Omicron Ro Ro Sigma



Taf oder Thau Ypsoilo Phi Chi Psi Omega



Nun der Hebraeische Schlüssel wird genennet
Aleph. Beth. Gimel. Daleth. He. Vau.

Sagin. Seth. Thet. Jod. Kaph. Lamech. Mem.

Schin Sin. Tau. und diese Litteras der Hebraer
kennt du bey einem jeden Geistlichgelehrten voraus-
sen, und du bist nicht solche nicht kennt vermahlen,
kennen solche nicht unterrichten.

Notabene Jeder Buchstabe, sowohl im Hebraeischen
wie auch im Griechischen, auch im Chaldaeischen, Ara-
bischen und Deutschen, und absonderlich im Caba-
listischen Alphabeth ist ein grosser Name GOttes,
denn Engel, denn Kraft GOttes: denn dies Jes ist
Eins im geheimen cabalistischen Verstande, als der
allmächtigen Schöpfers, wodurch der Schöpfer durch
diese heiligen Kräfte ausfleusst von sich durch
alle überhimmlische, sichtbare gestirnten Gei-
ster, als dadurch ER der HERR mit seinem gros-
sen allgewaltigen Geiste durch alle Thronen
und Fürstenthümer ausfleusst in diese sichtbare
Natur und Creatur des Himmels und der Erden,
Menschen und Thiere, Gefluegel und Gewürme,
in allerley wachsende Früchte, sowohl in, als
auf der Erden, und das muss ein Magus wohl
verstehen, dass er wisse, zu welcher Zeit diese

denn

Ee

wärt jene Kräfte von GOTT ausgehen und ausgeboh-
ren werden, durch die 12te 7de und 10de
Zahl der Himmlischen Sphären. Sapienti sat.

Das erste und andere Buch
handelt
von der Magia Divina et alba Magia naturali.

Erstlich habe ich Theophrastus Paracelsus hier
bey zu der guten Nachricht allermeisten hin-
terlassen N. die rechte und wahre Tabelle auf alle
Stunden den gantzen Tag und Nacht, wie auch
der gantzen Woche, als z. E. Dienstags ist eine Engli-
sche Wechselung in Stunden, und Donnerstags auch
so; Dasswo thue hier nun so viel davon zu wissen,
was sich will thun lassen; dass wer will Englische
Geister vor sich rufen, dass er sich nicht unter-
stehet, sie zu rufen in ihren Regierungsstun-
den, wenn sie vor GOTT stehen, und dem HERRN
ihren Schöpfer dienen, und ~~sie vor GOTT stehen~~
seine Befehle ausrichten müssen. Darum ist
es nöthig, dass ich dir es deutlich melde und an-
zeige, dass sie ausser ihren Regierungsstun-
den müssen gerufen werden, da seynd sie auch
willig

willig und bereit zu kommen und zu erscheinen
den Menschen. Singuyum die Sigilla, Pentacula,
Characteres und magische Spiegel und andere der-
gleichen magische cabalistische Dinge, die constel-
liret werden, und nur deren Kräffte des himlischen
Einflusses sollen theilhafftig gemacht werden, die müs-
sen absolute in denen Regierungsstunden geschehen
hen und verrichtet werden, ~~wenn sie die würcken~~
~~de Kraft empfangen und brauchbar werden~~, wen
sie die würckende Kraffte empfangen und brauch-
bar werden sollen; ~~aber~~ Dero Selberscheinung
der kann nicht anders als ausser ihren Regierungs-
stunden geschehen und verrichtet werden, ~~und ist~~
wenn sie nicht am Dienste des HERRN seyn, ~~sie~~
~~nun~~ vor sich thun und würcken wollen, was ihnen
ihres göttlichen Sinnes nach gefällt, ~~als~~ wie ich nun
folgend deutlich und richtig verzeichnet habe von
denen 7 hohen heiligen Thronfürsten welche die
Ruhe GOTTES verwalten, ~~und~~ werden sie genennet
die 7 Weltregenten des ewigen JEHOVAH, als

1 Sancti Oriphielis sein Planet ist ♄ Saturnus
2. " " " Sachiels " " " " " " " ♃ Jupiter
3. " " " Samaels " " " " " " " ♂ Mars
4 " " " Michaelis " " " " " " " ☉ Sol

Vide Neptunum Petri Apostolum

5

5. Sancti Anielis, sein Planet ist ♀ Venus.
6 " " " Rapkaelis " " " " " ☿ Mercurius
7 " " " Gabrielis " " " " ☽ Luna

Das 1ste Capitel
handelt
von der englischen Tabelle und deren
Erklärung
Frühstunden ☓ Abendstunden ♄

Sonntags

Sanct Michael — " 1. Sanct Sachiel — " 1.
" " " Aniel " " " 2. " " " Samuel — " 2.
" " " Raphael " " 3. " " " Michael " " 3.
" " " Gabriel " " 4. " " " Aniel " " 4.
" " " Oriphiel " " 5. " " " Raphael " " 5.
" " " Samuel " " 6. " " " Gabriel " " 6.
" " " Sachiel " " 7 " " " Oriphiel " " 7.
" " " Michael " " 8 " " " Sachiel " " 8.
" " " Aniel " " 9. " " " Samuel " " 9.
" " " Raphael " " 10. " " " Michael " " 10.
" " " Gabriel " " 11 " " " Aniel " " 11.
" " " Oriphiel " " 12 " " " Raphael " " 12.

2. am Montage

Frühstunden ☓ Abendstunden ♄

Sanct Gabriel " " 1. Sanct Aniel " " 1.
" " " Oriphiel " " 2 " " " Raphael " " 2.
" " " Sachiel " " 3. " " " Gabriel " " 3.
" " " Samuel " " 4 " " " Oriphiel " " 4.
" " " Michael " " 5. " " " Sachiel " " 5.

Sanct

Frühstunden	X	Abendstunden	X
Sanct Annael	6.	Sanct Samuel	6.
" " " Raphael	7.	" " " Michael	7.
" " " Gabriel	8.	" " " Annael	8.
" " " Oriphiel	9.	" " " Raphael	9.
" " " Sachiel	10.	" " " Gabriel	10.
" " " Samuel	11.	" " " Oriphiel	11.
" " " Michael	12	" " " Sachiel	12.

3. Am Dienstage

Frühstunden	X	Abendstunden	X
Sanct Samuel	1.	Sanct Oriphiel	1.
" " " Michael	2.	" " " Sachiel	2.
" " " Annael	3.	" " " Samuel	3.
" " " Raphael	4.	" " " Michael	4.
" " " Gabriel	5.	" " " Annael	5.
" " " Oriphiel	6.	" " " Raphael	6.
" " " Sachiel	7.	" " " Gabriel	7.
" " " Samuel	8	" " " Oriphiel	8.
" " " Michael	9	" " " Sachiel	9.
" " " Annael	10.	" " " Samuel	10.
" " " Raphael	11.	" " " Michael	11.
" " " Gabriel	12.	" " " Annael	12.

4 Am Mittwochen

Frühstunden	X	Abendstunden	X
Sanct Raphael	1.	Sanct Michael	1.
" " " Gabriel	2	" " " Annael	2.
" " " Oriphiel	3.	" " " Raphael	3.
" " " Sachiel	4	" " " Gabriel	4.
" " " Samuel	5	" " " Oriphiel	5.
" " " Michael	6.	" " " Sachiel	6.

Sanct

Frühstunden	☿	Abendstunden	☿
Sanct Anniel	7.	Sanct Samuel	7.
" " Raphael	8.	" " Michael	8.
" " Gabriel	9.	" " Anniel	9.
" " Oriphiel	10.	" " Raphael	10.
" " Sachiel	11.	" " Gabriel	11.
" " Samuel	12.	" " Oriphiel	12.

♃ Am Donnerstage ♃

Frühstunden	☿	Abendstunden	☿
Sanct Sachiel	1.	Sanct Gabriel	1.
" " Samuel	2.	" " Oriphiel	2.
" " Michael	3.	" " Sachiel	3.
" " Anniel	4.	" " Samuel	4.
" " Raphael	5.	" " Michael	5.
" " Gabriel	6.	" " Anniel	6.
" " Oriphiel	7.	" " Raphael	7.
" " Sachiel	8.	" " Gabriel	8.
" " Samuel	9.	" " Oriphiel	9.
" " Michael	10.	" " Sachiel	10.
" " Anniel	11.	" " Samuel	11.
" " Gabriel	12.	" " Michael	12.

Raphael

☾ Am Freytage ☾

Frühstunden	☿	Abendstunden	☿
Sanct Anniel	1.	Sanct Samuel	1.
" " Raphael	2.	" " Michael	2.
" " Gabriel	3.	" " Anniel	3.
" " Oriphiel	4.	" " Raphael	4.
" " Sachiel	5.	" " Gabriel	5.
" " Samuel	6.	" " Oriphiel	6.

Sanct

Frühstunden ☿		Abendstunden ☿ 437
Sanct Michael	7.	Sanct Sachiel 7.
" " Anniel	8.	" " Samuel 8
" " Raphael	9.	" " Michael 9.
" " Gabriel	10	" " Anniel 10.
" " Oriphiel	11.	" " Raphael 11
" " Sachiel	12.	" " Gabriel 12.

7. Am Sonnabend

Frühstunden ♄		Abendstunden ♄
Sanct Oriphiel	1.	Sanct Raphael 1.
" " Sachiel	2.	" " Gabriel 2.
" " Samuel	3.	" " Oriphiel 3.
" " Michael	4.	" " Sachiel 4.
" " Anniel	5.	" " Samuel 5.
" " Raphael	6.	" " Michael 6.
" " Gabriel	7.	" " Anniel 7.
" " Oriphiel	8.	" " Raphael 8.
" " Sachiel	9	" " Gabriel 9.
" " Samuel	10.	" " Oriphiel 10.
" " Michael	11	" " Sachiel 11.
" " Anniel	12.	" " Samuel 12.

Ende

der Tabulae ex alba Magia Divina als das Verzeichniß der Stunden, wenn eigentlich der H. 7. Thronfürsten ihre Regierung sey.

NB.

A. Dises ist aber darbey zu mercken: wie dass
ich Theophrastus Paracelsus nicht mehr als 6.
Berufungen oder Citationen von meinen lieben
H. Orphiele Zur Antwort erfahren habe auf
meine Fragen, die ich ihm vorlegte, nemlich wie
eigentlich vor Worte wären, dadurch man diese
Heiligen Engel GOTTES könnte rufen von dem
ewigen Stuhle des HERRN zu sich auf Erden: dass
ein Mensch von ihnen einen Nutzen und Jeheim-
niss erforschen und erlangen könnte?
Darauf offenbarte mir mein lieber H. Orphiel
also bald die Worte, und berichtete mich darbey,
weil die Heiligen 7. Thronengel alle Stunde wech-
selten, oder abgiengen von der Regierung &c. so
könnten alle Stunden zwey englische Geister ge-
rufen werden; dessen wären nicht mehr Worte
zu finden, als so viel die 6. Rufungen auswei-
chen; muss fragte ich: ob weiter noch wa der-
zu gehörte zu der Englischen Rufung? so ant-
wortete mir mein Orphiel, ja es wären noch
3. Worte, welche eine Auflösung genennet würden
&c. diese müssten allemal gebraucht werden, wenn
die Rufungsworte gesprochen wurden: denn

wenn

wenn ein Mensch der Englischen Geister ihre Regie-130
rung nicht verstünde, daß er gleich einen Englischen
Geist rufte, und wäre gleich einen englischen Geist
rufte und wäre gleich zu der Zeit seine Regierungs-
stunde, so könne er nicht abkommen vom Dienste
des HERRN seines Schöpfers, und so könnte sich
wohl an dessen Statt ein höllischer Geist unterste-
hen zu kommen, und verstellte sich also in einen
Engel des Lichts, und wenn du nun unvorsichtig
giengest, und also nicht unter den Flügeln des
Allmächtigen Schöpfers stündest, so wäre es auf
diese Weise um dich geschehen; aber wenn du die
H. Worte sprichst N. welche die Auflösung ge-
nennet wird, N. so kann dich gar kein Geist
täuschen: denn ist er von GOTT ausgegangen,
und ist Heilig Englisch, so bestehet er vor den
Auflösungsworten; wo nicht, so ist es ein höll-
scher Geist gewesen, der sich verstellet hat, und
will dich bethören. Ueberhaupt kann N. kein
höllischer Geist vor denen Auflösungsworten
bestehen, sondern sie müssen von dir weichen.
denn solche sind die stärkeste durchdringende
gröste Kraft GOTTES seines grossen allgewaltigen

durchdringenden

durchdringensten Heiligen von ihm selbst ausgehenden GEISTE aller Geister des HERRN ZEBAOTH.
Da sich versamm[l]en unter die 7 Heiligen Thronfürsten etliche Legionen Engel; also kommen und kören alle Stunden zwey englische Geister gerufen werden mit einer Citation oder Ruffung.
Hierum soll ein rechter Geistkundiger wissen: wer gantz und gar allein an GOTT hanget; M. demselben dienet, und ist gehorsam die Weisheit eines jeglichen Geschöpfes, er wolle, oder wolle es nicht; darinnen erscheinet dir nun die grosse Allmacht GOTTES, M. und an diesem ist der gantze Handel gelegen: das wir GOTT vor allem zum Freunde haben, und dass wir wollen und glauben, dass uns das Geschöpfe des HERRN diene, und dass wir wissen einen Unterschied zu machen zwischen denen, die uns gerne, oder nicht gerne dienen, und dass wir erkennen eines jeden Geschöpfes, Weisheit und Dienst uns zu Nutz zu machen M. und diese Kunst wird allein von GOTT gegeben seinen treuen und ständhaften Kindern; denn wem er will, den eröfnet er seine Geheimnisse; de-

rowegen sollen wir diese Heilige Geistkunst von
GOTT allein M. in CHRISTO bitten, welcher sie uns
gnädiglich wird mittheilen, immit Er spricht: was
ihr suchen und bitten werdet, das werdet ihr fin-
den und empfahen; Item, wer da anklopfet, dem
wird aufgethän die verborgene Thüre derer gött-
lichen Heiligen Geheimnisse. M. Für allen Dingen
sollt ihr aber in diesem fleissig seyn, und euch ernst-
lich bey GOTT darum bemühen, auf dass eure Na-
men im Himmel eingeschrieben werden: Item
das andere ist weit geringer, dass euch die Geister
gehorchen; Item in der Apostelgeschichte. sagt
der H. GEIST zu Petro nach dem Gesicht: dass er
solle hinabsteigen und nicht zweifeln: Item
Er der GEIST habe die Männer gesandt, da er
namlich berufen war vom Hauptmann Cornelio.
Nota. Auf diese Weise nun mit stimmiger Rede
werden alle Künste durch die Heiligen Engel
GOTTES gelehret, wie man denn offentlich siehet
in denen Egyptischen Denckschriften, als auch
absonderlich in des Esrae, und des Königs Salo-
monis geheimen magischen Schrifften der alten
Erzväter, Patriarchen und Propheten. Dieselbi-

gen

gen heiligen Dinge sind aber hernach durch mensch-
liche Eigendünckel und Antreibung der bösen Gei-
ster, die bis in die Lüfter der sichtbaren Natur und
Creatur einen Einfluss haben, sehr verfälschet worden,
weilen sie die gantze sichtbare Natur mit ihrem
anstecknden Gifte umzogen, N. und darum ist sol-
ches anfänglich unter einer gecrönten Zungeschlos-
senen Schlange vorgebildet, dadurch niemand aus-
ser GOTT hindurch brechen kann, wenn der Mensch
nicht zuvor den gecreutzigten JESUM CHRISTUM
in sein Hertze gefasset, der dieser Schlangen den
Kopf im Menschen zertritt, dass er frey davon aus
und ins verborgene heilige Mysterium des HERRN,
als in seiner Seelen innern heiligen Grund, zu GOTT
eingehen kann, wie denn solches beydes offenbar
gesagt wird durch den H. Paulum in H. Schrift,
wie auch den Trismegistum. Dannenhero gemeyn-
siget: ob der GEIST mit dir redet, dir wahre
oder falsche Dinge saget, das lieget nun alles
AB allein an deinen Planken zu GOTT, und den
~~aufrichtigen Hertzen~~ festen Vertrauen, oder Zu-
trauen, dass du mit Paulo mögest aus aufrich-
tigen Hertzen mit Wahrheit sagen: ich weis, an

wen

wen ich gleube; Inwesselbem, wenn du GOTT gleubest,
und IHM solches gewiss und standhafft feste zutrauest,
dass DIR verschaffen könne, was du bittest, und seinem
göttlichen Willen gemäss begehrest; so wird dir denn
GOTT offenbaren, die allmächtigen und alles schaffen-
den Kraftnamen seiner Heiligen Engel, und aller
Geschöpfe GOTTES, so wirst du denn wissen die wahr-
haftigen Geschöpfe und Kräffte, oder Engel, und die
Eigenschafften aller Dinge, ja die Ordnung und rich-
tige Petzicey der seeligen und derer durch ihr Ver-
schulden unseeligen Geschöpfe, um letztere zu mei-
den. Nun ist noch dieses übrig, dass der Mensch von
GOTT die Gewalt in sich empfangen, vor sich heraus
zu bringen die Kräffte, oder englischen Geister, auf
dass er alles was in seinen Seelenskräfften verborgen
lieget, aus der Finsterniss ans Licht stelle, und
was in jeglicher Eigenschaft, in und ausser sich, und
in allen Geschöpfen bewahret ist, möge in ihrer
von GOTT einigethanenen Macht zu Wege bringen,
als nämlich, mit ihrem ernstlichen Verlangen, solche aus der Fin-
sterniss ans Licht zu stellen und zu bringen. Dies
sollen soll dies dein vorgesetzter Zweck seyn, dass du

die

424 die Namen der Geister wissest, und ist, ihre Namen,
Aemter und Gewalt, und dass sie von GOTT dir zu die-
nen untergeben und zugeordnet worden: wie Ra-
phael der Arzt GOTTES dem Tobias, und Michael
die Stärcke und Gerechtigkeit GOTTES, und Gabriel,
der Bothe GOTTES, ist gesandt gewesen zu Daria, Ma-
ria der Jungfrau und Zacharia; und so wird dir auf
anhaltendes Bitten auch einer von denen Engeln
zugegeben werden, der dich lehren soll, alles was dem
Gemüth nach GOTTES heiligen Willen in aller Dinge
Eigenschafft begehret; wie du derselben Dienst sollst du
allezeit gebrauchen in Ehre gegen deinen GOTT, und
in kindlicher Furcht und Zittern gegen deinen
Schöpfer, Erlöser und Heyland. Du sollst auch gar
gerne Gelegenheit, etwas göttliches zu lernen von
übergehen lassen, und also diesen deinen heiligen
Beruf ja allezeit treulich und fleissig abwarten,
und so wirst du alsdenn durch keines nothwendi-
gen Dinges mangeln zu deiner geistlichen und
leiblichen Unterhaltung: denn es lebt alldu
rein Seele in GOTT in Ruhigkeit, durch den
der sie erschaffen, erlöset und wieder geheiliget
hat

hat; Demselben sollst du immerdar anruffen den
HERRN deinen GOTT, der dich bereitet hat, und sollst
ihm mit deiner Seelengeiste nur allein dienen, wel-
ches du wirst thun können in der Kraft GOTTES, die
über dich ausgegossen wird, wenn du sie ernstlich
zu einem heiligen Entzweche suchest, und wenn
du erwägest, was du GOTT zu Ehren thun zu lei-
sten schuldig bist, und mit deinem Leibe dem Nächs-
ten ohne Unterscheid, nemlich deine freundlichen
Dienste, NB. ihme nach eines jeden Art und Eigen-
schaft allezeit gerne und willig, so viel als sich nach
dem Gesetze des HERRN thun läßt, und dir mög-
lich und erlaubt ist, ihme dem Nächsten zu er-
zeigen und zu helfen vom Irrwege, auf die rechte
einige Straße, die allein zu GOTT führet, und nur
sonst aus allen Leibesnöthen, so viel sich nemlich
thun läßt, und nicht wieder deinen Eyd ist, den du
dem HERRN schuldig bist unverbrüchlich zu hal-
ten; Dann diese sind die: du mußt GOTT mehr ge-
horchen als denen Menschen, absonderlich was die
Anzeigung und Offenbarung dieser heiligen göt-
lichen geheimen Mysteriorum betrifft, die GOTT vor

denen

denen ungehorsamen Wiedergöttlichen absolute will verborgen wissen, auf dass sein Heiliger Name von denenselben nicht gemissbrauchet, und das Heiligthum nicht vor des Teufels Säue geworffen werde; also soll Er muß mit denen natürlichen Geheimnissen, als der Lapis Philosophorum Eins ist, und mit allen zeitlichen Dingen muß gegen deinen Nächsten umgehen, und weislich handeln, nur dass du mit dessen Uebersetzung nicht deine Seele tödtest, oder dass gar dass du nicht dem ewigen Verderben zueile: Dann der Mensch kann nichts weniger als aller Dinge Ueberfluss vertragen; darum sollst du in allem deinen Thun mit deinen von GOTT dir anvertrauten Gütern allezeit vorsichtig und weislich umgehen, damit du in Ausübung der Sache gegen deinen Nächsten niemalen der Sache zu viel, noch zu wenig thuest, sondern sollst allewege die Mittelstrasse halten und genau ersehen, was deines Nächsten Gemüth z.B. vertragen, oder nicht vertragen könne, auf dass du allewege der HERRN deines GOTTES Ehre beförderst, und was zu dessen Nachtheil in deinem Nächsten gereichen möge, nach aller deiner Möglichkeit aus allen Kräften

zuhinterbei

zu hintertreiben suchest, und vor dich sollst du in
denen zeitlichen nothdürftigen Dingen unbesorgt
seyn, und du sollst in dem zeitlichen, was die Nahrung
und Kleidung deines Leibes betrifft, den HERRN
deinen GOTT fest vertrauen, und denselbigen vor
dich sorgen lassen; denn ihn darum als einen lieb-
reichen Vater, der vor seine rechten Kinder gewiß sor-
get, daß ihnen nichts mangelt und gebricht, als
kindlich anflehen und anruffen: daß Er dir wolle
alle nothwendige Dinge zu diesem Leben geben, da-
mit du kommest zum ewigen: daß auch dir deine ärgsten
Feinde wieder ihren Willen allerley gutes thun müs-
sen, wenn du es von GOTT verlangest: denn ein rech-
ter heiliger göttlicher Beistandiger mag alle Ge-
schöpfe GOTTES, als den Dienst der H. Engel und auch
den Dienst und Amt der Praesidum, oder Verwalter
dieser Welt, nach seinen Gefallen und Willen, wenn
er damit in GOTT stehet, zu aller Zeit gebrauchen,
daß sie ihm dienen müssen, und derowegen sind ihm
auch die Verwalter dieser Welt gehorsam, und kom-
men zu ihm, wenn er sie beruft, und verrichten auch
gleichwie seinen Befehl, den er im Namen GOTTES

in dieser ausfliessenden Kraft N. an sie thät, ihr,
durch nüssl mündl, und aus Gewalt GOTTES, wie aus sei-
nes Sohns Josua durch den Kraftnamen GOTTES die sein
ne stille gestanden etc.

Denen Mittelmäßigen und ehgern, die noch nicht so stark
und ganz im allerheiligsten vor GOTT und in GOTT
stehen, und die dauer in denen Vorhöfen GOTTES sind,
denen scheinen sie, die Heiligen Thronengel, ihre Für-
sides, oder Herrualter, von ihren unterhabenden Ge-
stern, die ihnen allein in etlichen gemäßen Hand-
lungen gehorchen

Nota. Denn die falschen scheinheiligen Geistkün-
diger und Künstler, die hören sie nicht, weil ihr Ge-
nicht rechtschaffen vor GOTT ist, sondern werden sie
aus Zulassung und Verhängniß des Zornes GOTTES,
N. denen Teufeln für, sie zu verlehren und zu ver-
spotten; und wenn dergleichen falschgesinnte,
nicht ablassen die Geistkunst zu suchen, so fäl-
len sie wegen ihres falschen und bösen behaltenden
ten Hertzen Sinnes in Versuchung und Stricke
des Satans aus gerechten Gerichte GOTTES, weil
sie so unverschämt mit ihren unreinen Hertzen

und

und ungewaschenen Händen hinzu vor GOTT in 449.
sein Heiligthum sich nahen und doch kein hoch-
zeitlich Kleid anhaben, denn werden solche dai-
von hinaus gestossen ins finstere Höllenreich, wo Heu-
len und Zähnklappen ist, und werden dann mit Ketten
der Finsterniss gebunden, dass sie das Licht nicht se-
hen, noch viel weniger begreiffen, weil sie sich unter-
stehen mit ihren falschen, heuchlerischen und schalck-
haften Hertzen vor das Heilige zu treten, und all-
da GOTT in seiner Heiligen E. Zahl suchen eine
blaue Dunst durch ihre Scheinheiligkeit vorzu-
machen, der doch in alle verborgene Winckel ihres
Hertzens siehet: ob es rechtschaffen, denn nicht auf-
richtig erscheine; darum stehet hier am Eingange
dieser Pforte des Himmels N. irret euch nicht,
GOTT lässet nicht mit sich spotten, noch scherzen:
denn alles was hier ins Heiligthum des HERR
einziehen will, das muss heilig heissen und muss in
der That und Wahrheit in dem Geiste des Lichts
bestehen, sonsten gehets ihm wie dem Lucifer, dass
er davon aus, und in die Finsterniss gespien, und
auf ewig gefesselt wird: denn den Verzagten und

Ungläubigen

450 Ungläubigen, und Greulichen, und Todtschlägern,
und Hurern, und Abgöttischen, und allen Lüg-
nern, deren Theil wird seyn in dem Pfuhl der mit
Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere
Tod, nach der Offenbarung Sanct Johannis
am 21. Cap. v. 8. Imgleichen spricht der HErr in vor-
hergehenden 7. vers. Wer aber dieses alles überwin-
det, der wird es alles ererben, N. und Ich werde
sein GOTT seyn, und er wird mein Sohn seyn: dann
ist erfüllet, was geschrieben stehet im 3ten Vers dieses
21sten Capitels: Siehe, da eine Hütte GOTTes bey de-
nen Menschen v. 4. und dann wird GOTT abwi-
schen alle deine Thränen von deinen Augen, und
der geistliche Tod wird ferner nicht mehr über
dich seyn, noch einiges Leyd, noch Schmertzen und
mehr seyn, sondern wird weit entfernt von dir
weg müssen, weil GOTT dein Schirm und Schild,
und eine feurige Mauer mit samt seinem engli-
schen Heere um dich her ist.

Item ein Mensch wird vom Mutterleibe zu ei-
nem Geistkündiger gebohren, der da ein rechter
Geistkundiger seyn soll; die andern aber, die sich
selbst

selbst B in dieses Amt, zumal mit solchen, gott-
losen bösen Hertzen, so unverschämt eindringet.
diese sind alle unglücklich, denn hier gut, steht, was
Johannes der Täufer sagt: Es mag ihm niemand
nichts von sich selber zu nehmen noch zu thun, es
sey ihm denn von oben herab gegeben: und dieses
ist B ein rechter Geistkündiger, dem diese Wis-
schaft öffentlich dienet zu der Erkenntniss des
allgemeinen Wercks der Welt, und der Eigenschaf-
ten, so darinnen sind, sie seyn gleich sichtbar
oder unsichtbar, dass sie ihm allewege je näher
und näher zu GOTT und seiner Erkenntnis füh-
ren: denn ein Geistkundiger ist eine Person, die
schon von Mutterleibe an geordnet ist, und sich
schon in seiner Jugend darzu bereitet und ge-
schickt gemacht, und sich allezeit gehütet hat
vor allen B wissentlichen muthwilligen oder
boshaftigen Sünden, und der nur allein B sich
geschickt zu dieserley Werck der Heiligen
Geistkunst.

Nota. Darum soll sich auch kein anderer in
solchen hohen göttlichen heiligen Dingen was
hierzunehmen, oder sich etwan anmassen, er
werde

werde denn, nach inständigen Bitten und Anflehen, vor GOTTes besondern Gnaden als wie Paulus, als eine unzeitige Geburt, zu derselben insonderheit berufen, und das zu einem guten Ende; Als ists dieses unwiedersprechlich: so jemand die Geistkunst verliehen, und derjenige darüber mit gantzem Ernst mit seiner Glaubensbegierde in GOTTes erbarmendes Hertze der Liebe GOTT eindringet, und sich desto fester vorsetzt, allezeit bis an seinen letzten Athemszug standhaft und unverbrüchlich an GOTT auszuhalten, welches schon einer, der sich anfänglich darzu begiebt, sich feste vorzusetzen hat, damit er nicht wancke, und solche deswegen verliehre, da nun denn, wenn solche verlohren, als denn freylich weit schwerer hält, wie zuvor, und dahero durch weit gröbere Trübsal wieder hindurch ins Reich GOTTes einzugehen und eindringen muß, dass er wiederum durch sonderbaren Fleiß und ernstiges ringendes Gebet bekomme, nunmehr zuvor in der harten Probe der Prüfung vor dem HERRN bestanden, als dann er soll sich niemallen

len um die hohe Heilige Geistkunst derer Thronfürsten, noch anderer Heiligen Engel annehmen K. wenn er sich solchergestalt nicht gegen GOTT verhalten will, wie ihm seine Vorgesetzte befehlen werden, und was ihm der Engel des HERRN auferleget zu halten, in so er demselben ausser solchem Vorsatze der Standhaftigkeit und Treue nachtrachtet: so würde er wegen seines wanckelmüthigen, unreinen und falschen Hertzens wegen, Zweifels ohne an Leib und Seele beschädiget werden, und sich dadurch ins zeitliche und ewige Verderben stürtzen.

Denn ein rechter Gottweiser, den GOTT unterweisen hat, der wird durch die Hand GOTTES, die allewege mit ihm ist, zu allen ewigen Gütern geleitet darum muß er demselben allezeit gebührliche Folge leisten, muß wird er geleitet auf die mittlern und auf die höchsten leiblichen Dinge, und dieses ist der erste Eingang zu dem gemeinen menschlichen als zu dem Geistkundigen Leben, und ist solches nichts anders, als daß so einem K. aus demselben inhärirenden, schlafenden, in dasselbe wachende Leben eintritt, welches im Menschen das paradeisische Göttliche Leben, als das wahre Bild GOTTES ist; denn was jetzt in dem gemeinen sinnlichen

lichen Leben denen Leuten vor unwissend und un-
trauig Ding zusteht, eben wiederfähret alles mit
dasselbe stehet zu de- ihrem Fürwissen und Willen, darum sie sich, um de-
nen Geistraudigen, so eher geschickt und darzu gefasst machen sollen
so lange sie die irr- wenn es was gutes ist, solches zu befördern, und
dische Hütte des Lei- so es was böser wäre, solches alles nach aller ih-
bes aus der sichba- rer Macht zu zernichten und zu unterdrücken
ren Natur in Gut und dasswegen wird er gefördert, dass so ein Mensch
Böse vermischt, noch Ständen verleihen.
an sich tragen, sodern sein Hertz beständig in seinem angestellte tra-
letzterm wiederfah- ge, auf dass sich nichts wiedriges darein ein-
ret — flechten und eingiessen, und das Gute ersti-
cken möge, dass das gute also nicht genöthi-
get werde von ihm zu fliehen, und diese schäd-
liche Stätte im Menschen zu verlassen. D. denn
das ungöttliche heilige Wesen und Leben des
Lichts verträget den gottlosen Schaden des Men-
schen gar nicht, wegen seiner hellen reinen Hei-
ligkeit und Gerechtigkeit, sondern es fliehet
wie der Wind so schnell, wegen des bey dem
Menschen gehegten Bösen von ihm. D. du siehe
du allezeit ja wohl zu, was du thuest und wenn
du wohl und hoch stehest, dass du nicht übel
und desto tiefer fallest. D. der Knecht, der
des HERRN Willen weis, und thut nicht dar-
nach

nach, der soll doppelte Streiche leiden. Denn das
allerhöchste Gebot in der Heiligung ist: daß
du GOTT über alle Dinge in deinem Geiste aus
allen deinen Seelenkräften, das ist, von gan-
tzen Hertzen über alles lieben, und deinen mit
deinem äusserlichen Leibe deinen Nächsten
d. i. noch mehr als dich selbsten also zu Dienste
stehen sollst nach deinem gantzen Vermögen,
so wohl im geistlichen Unterweisung des Weges
zu GOTT, als desen leibliches Wohl, so viel als
sich thun läßt, und der HERR dein GOTT dir
verstattet, und das andere ist das höchste Gebot
in der Heiligung, d. i. daß einer wisse: was er
von seinem von GOTT ihm zugegebenen und
beständigen Geist, zu seinem heilsamen Ge-
brauche annehmen, und nicht annehmen
soll; denn GOTT der HERR läßt ihn zu allen
Zeiten auch gar wohl auf die Probe stellen,
und dem Menschen also gar genau prüfen,
damit zu Tage komme, und vor allen hei-
ligen Engeln kund werde: was Geistes Kind
der Mensch eigentlich sey; und wenn der

Mensch

weit höhere Dinge eingethan, und noch über weit mehr
reres gesetzt, wenn er dem HERRN in wenigen getreu
und standfeste an Ihm verbleibet.

Nota Dann gleichwie sich ein jeder in seiner Glaubens-
begierde verhält, also nennet zuvor er durch die in ihn
gelegte magnetische Kraft GOTTES, gleich einen Magne-
ten, darum er ein Magus heißet, und dergleichen an
sich, wie seine in ihm erweckte und rege gemachte
Begierde im Willen dergleichen zu haben, sich vor-
gesetzt, und das alles nach seiner Gesinnung, so zu-
het er auch, dergleichen seiner Begierde Art und
Eigenschaft nach, dergleichen Geister an sich, wo-
der der Mensch mit seiner magnetischen, oder an-
ziehenden Begierde im Willen, zu sich verlanget.

Nota Dann Midas, da er so unbesonnener Weise
alle Dinge in Gold verwandeln wollte: so hat er
mit seiner starken Begierde einen solchen Geist,
seinem Willen gemäß, an sich gezogen, der solches
wirklich zu thun vermochte, ~~und dadurch~~ diese ~~seine unüberlegte falsche~~ Begierde einen
~~solchen~~ Geist, seinen Willen ~~gemäß an sich~~ gezo-

gen

~~gen, der solches auszurichten vermochte,~~

und da ist er durch diese seine unüberlegte falsche Begierde, als mit seinem überhäuften Volcke, betrogen worden, dass er Hungers hätte sterben müssen, wenn GOTT aus Barmhertzigkeit und Liebe, seine Thorheit, die der Midas mit seiner Unvorsichtigkeit also unweislich begangen, aus besonderen Gnaden, um der Fürbitte JESU CHRISTI willen, so aus andern gläubigen Hertzen GOTTES vor dem Midas gethane, also nicht verbessert und wieder zurechte gebracht hätte; denn, wenn die Menschen dies andere höchste Gebot, allezeit bey ihren Unternehmungen ihrer Willensbegierde erwägten, und vorhero durch des H. GEISTES Kraft reiflich überlegten, was ihnen nütz und gut sey, und was einer bey allen dergleichen Dingen vor einen Unterschied zu machen habe, dass er seine Unordnung mit seiner Willens und Glaubensbegierde anrichte, so stünde sich seiner im Nächte, und liefe also auch niemalen seine Begierde hier in diesen Dingen wird erfüllet, wie in seinem Anfang: wie du gläubest in deiner Begier-

de

de deines Willens; so geschiehet dir. Darum, wenn man des Midae, und seines gleichen, andere wahrhafte Historien wohl erwoge, und nicht für Fabelwerck hielte: so würden die Menschen weit sorgfältiger und fleissiger seyn z. B. in Zähmung ihrer starcken an sich ziehenden magnetischen Begierde, und ihrer Anmuthung an den Schöpfer mit ihrer falschen Einbildung, und also würden sie nicht von ihren in sich gezogenen Ungeistern dem güldenen Berge zu Niederstein vexiret, also jämmerlich geplaget werden.

Caput 2.
handelt

noch von einem gantz kurtzen Bericht, wie sich ein Mensch eigentlich halten soll,

nämlich, der sich will denen Heiligen Kräften, als denen Heiligen Engeln GOTTES im Lichte des HERRN ergeben, und also von GOTT dem Schöpfer, durch die Heiligen Engel, die sich sichtbar ihme darstellen sollen, als einigen Nutzen suchen und haben will, so wohl in geistlichen einigen, was die Seligkeit betrifft, als auch in leiblichen

chen und zeitlichen, dass der Mensch ein bessers
Leben in dieser Welt vor GOTT überkomme, und sich
von HERRN des Himmels einpflanzen, und die Crea-
tur ihm unterwürfig gemacht werde, dass der Mensch
ohne alle Gefahr in Ruhe und Friede des HERRN ü-
ber die gantze Natur und Creatur herrsche, und wer-
re der Mensch, als die wahren Kinder GOTTES ei-
gentlich geschaffen, und ihnen diese Herrschaft ü-
ber das sichtbare Reich von GOTT ist gegeben, und
sie darüber gesetzt worden, dass sie in der Kraft GOT-
TES über alles herrschen, und dasselbe mit seinem Ge-
ste weislich regieren, und sich unterthan machen
sollen, nach ihrem innern göttlichen Bilde, dass
sie bey ihrer Erschaffung von GOTT dem HERRN
empfangen haben, conf. Genes. cap. 1. v. 27–30. und
welches göttliche Bild bey denen wahren gläu-
bigen Kindern GOTTES, die GOTT über alle Dinge
lieben Ps aus dem Schlafe der Finsternis aus-
bricht und erwacht, dass diejenigen alsdenn
wieder in der Heiligen paradiesischen Eigen-
schaft und göttliche Kraft und Macht GOTTES in ihrem
Vater und Schöpfer, oder in ihrem Ursprunge stehen

Darum

Darum wisse

Erstlich muß sich der Mensch, so sich an GOTT ganz zu dieser Heiligen Kunst ergeben will, die verborgenen Wege des HERRN in seinen heiligen Kräften, Namen, oder Engeln zu sehen, und solche zu gebrauchen, wohl bekannt machen, muß darzu gute Lehrmeister, sich mit Bethen, fasten und darzu zu kommen und gläubigen Beten, und guten GOTT wohlgefälligen Wandel, so wohl gegen GOTT, als auch gegen seinen Nächsten, und das alles um GOTTES willen, so viel ihm möglich ist, zu erfüllen, nach allen seinen Kräften, in geistlichen und leiblichen Wohlthun, wie im 1. Cap. dieses 2. Buchs, schon weitläuftig gedacht.

2. muß ein solcher Mensch gute rechte und ernstliche, auch beständige und unaufhörliche, mit Fleiß bethen zu GOTT, mit großer inbrünstiger Begierde und sehnlichsten Verlangen, um die Gnaden erscheinung seiner von ihm ausgehenden heiligen Engel, oder göttliche würckende Kräfte, oder Nahmen.

3. muß auch der Mensch mit großem Fleiß und inbrünstig beten zu GOTT, damit auch der Gnaden seiner Heiligen Engel dir und deinen Nächsten

Zu

Zu stallen zgomme, damit du allezeit als ein wahrer
geistlicher Melchisedechischer Priester GOTTES
vor die Presse deiner Brüder treten, und vor den Riss
der gefallenen Hütte ereten, und vor allen Anläufen
des Satans, durch diese ob dir waltende Kräfte, der
Engel GOTTES bestehen, und den Kampf unter dieser
Farde Crops mit ihnen zugleich gegen die Feinde tritterlich aus-
des HERRN zu Ehren davon bringen mögest wenn halten, und den
du wirst gekrönt werden mit Friedenspalmen sieg deinen HERN
der ewigen Seligkeit

Amen ein solcher Mensch meiden die Lügen
gegen jedermann, nun für es würde ihm von ei-
nem Schlosen, etwas vom Mysterio zu weysen, als
etwas unbilliges zugemuthet, das er sich wegen
einer Ausflucht durch Ja oder Nein, suchen müsse,
wie GOTT der HERR ausdrücklich gebeut, dass
nun an diesem Puncte die meisten immer stolpen
nun fallen, weil sie der Sache nun wenn zu viel, oder
zu wenig thun; dieser ist in solchen Fällen GOTT
ernstlich um seinen Heiligen Prüfegeist anzu-
flehen, damit du wissest die Böcke von denen
Schafen CHRISTI zu scheiden; und also ver-

sichert

sichert bist, in wie weit du dich gegen einen jeden vom Mysterio des HERRN herauslassen, und dich sicher Ihm anvertrauen kannst, damit des HERRN Name nicht verlästert, sondern allezeit hochheilig, und in Ehren gehalten wer-

de.

Damit ein solcher Mensch mit allen ganz und gar die geistliche und leibliche Hurerey, Neid, Haß und Mißgunst, sondern sich allezeit heilig, keusch und rein halten: denn der HERR sein GOTT, und dessen heilige Namen, seine Engel, wodurch der HERR ausfleußt, sind heilig und muß vor seines Nächsten Wohl allezeit gleiche Sorge tragen, so schier wie vor sich selbsten, auf daß er in allen Stücken GOTT wieder ganz ähnlich werde, wie alle Heiligen worden sind, so viel sich nach allen Kräften und Vermögen thun läßt.

Muß der Mensch seinen Nächsten B. nicht mit Wissen und Willen beevortheilen, so wohl im Handel als allerley andere Umgange, weder mit Worten, noch mit Werken, auf daß der Seegen des HERRN über ihm in Ruhe blei-

be.

7.

7. muß sich der Mensch dem äusserlichen Leibe nach, wann er recht verheyrathet ist, und also binnen einig und 3. Tage, vereiniget dergleichen Operation bey der Geistkunst, sich des Weibes enthalten, welches dieser Stand ein heiliger von GOTT gesegneter Stand ist, so ist zuvorn das menschliche Hertze, bey Verrichtung des ehelichen Werks, mit unkeuscher Begierde von dem Fleische bey diesem actu umgeben, dass es einen Wohlgefallen an dem Kützel des Fleisches findet, und sich zu solcher Zeit, wenn es mit dergleichen Begierde angefüllet ist, sich nicht vor GOTT in dieser heiligen Zahl bestehen kann, noch wagen darf, als da hierinnen auch die Stimmel nicht gantz reine sind vor ihm: denn wer hierinnen vor GOTT bestehen will, der darf gar an keinem andern Dinge einigen Wohlgefallen haben, als nur an GOTT allein, und wer die Gabe der Keuschheit nicht hat, der bleibe so lange hiervon, bis sich sein Geist erhoolet, und sich gantz in GOTT verlauffet habe, auf dass er erst rechtschaffen aus dem lebendigen

Wasser des GEISTES GOTTES, und seines CHRISTI, wiedergebohren werde, und sich also seines Leibes anders nicht, als GOTT zu Ehren, kein der GOTTES, und nicht des Teufels, zu erzeugen, sich gebrauche, und thue also allezeit aus allen Kräften, was ihm möglich ist, und wenn nun ein Mensch alle diese hier vorgeschriebene Stücke halten kann, die ihm der GEIST GOTTES hier vorleget; so ist N. des Menschen Seele wieder N. denen heiligen Engeln gleich, und kann sich ganz gewiß einer heiligen und guten Erscheinung auf sein Hervorrufen gebrauchen, N. wenn er die von GOTT gegebenen englischen Worte in Hebraeischer Sprache ausspricht.

8. so muß ein Mensch die englischen Geister des HERRN zu unterscheiden wissen, was das Amt und Regierung eines jeglichen, den er begehret, ins besondere sey, und was vor Nutzen jeden Menschen bey GOTT durch deinen Rauben in JESU CHRISTO dir können zu Wege bringen und verschaffen: denn ohne mir GOTT der HERR alle Dingen und Personen Namen, Ziel, Zeit und Maasse giebt, in wie weit eines jeden seine vom

HERRN

HERRN empfängene Krafft sich erstrecket, und
mit denen aus seinen Schätzen, die englischen
Kräfte und Würckung austheilet, wodurch der
HERR in seinem TEMPEL aller Geister selbst aus-
fliesset in alle Dinge; als seyn nun die Wappen
oder Sigilla, und Characteres oder göttlichen heili-
gen Gestirne, Namen und Worte, &c. an und vor sich
selbst keine Krafft, von wegen der göttlichen Krafft,
&c. die GOTT einen solchen Character, oder Zeichen
und Worte eingethan und zugeordnet hat, so wohl
im innern geistlichen himmlischen, heiligen, göt-
lichen Gestirne der heiligen Zahl, als auch im
äussern leiblichen göttlichen Gestirn des sichtba-
ren Firmaments, darum ein jegliches Zeichen oder
Siegel, so ein Geist hergiebet, nicht was vor Manier
es sey, das hat seine gewisse Würckung, von wegen
der darein eingeflößten Krafft GOTTES des Schöpfers,
auf eine gewisse determinirte Zeit, und allein nur
zu derjenigen Handlung und Würckung in de-
ren es gegeben ist und dir durch den Engel von
GOTT ist anvertrauet worden

Wer nun, wie schon verstanden worden, vorgemeldete

Conditiones

466 Conditiones gegen seinen GOTT und HERR in Chr. JESU stehet. Wenn werden gar bald die Augen des Gemüths eröffnet werden, das er die Geheimnisse des Höchsten in seiner Seelen innern Grunde verstehen kann, und wird also hören, das ihme von GOTT im Mysterio seiner Seelen werden offenbaret werden alle seiner Seelen göttliche Marck-kräffte, und alles was sein in GOTT ruhendes Gemüthe begehret, und ihm werden so denn auch die Engel des HERRN alsbald dienen, und auf sein Augen auch so gleich erscheinen sichtbarlich sich vor ihm stellen, und mehr willig gegen ihm seyn, weder er begeren möchte, weil sie sehen, das GOTT mit seiner gantzen Fülle der GOTTHEIT in CHRISTO, in dergleichen göttlich gesinnten Menschen, leibhaftig wohnet, als weswegen sie ihre Diener dergleichen heiligen Menschen von selbsten gar öfters anbieten. Dannenhero sich nun

ni ullum ynnan zu nehmen sapiens sit

handelt

von dem heiligen Erzengel Michael

seiner Erklärung oder Auslegung

Sanct Michael ist ein göttlicher Thronengel; er ist ein Cherubim, das ist, eine Feuerflamme des HERRN, er ist auch ein Erzengel, das ist Michael ein König und Grosfürst vor dem allerheiligsten ewigen Throne des Allerhöchsten, das ist ein streitender König GOTTES über seine Kirche der Schafe CHRISTI auf Erden. er bestehet vor dem Throne göttlicher Majestät wegen seiner grosen Heiligkeit. Wer ihn haben will, das er ihm dienen solle, der muss sich ihm gemäs, auch ganz heilig und rein nach ihm halten, so hat er diesen Nutzen in dieser Welt von ihm; er bekommt von ihm die Tinctu-ram universalem, das den Stein der Schöpfung GOTTES, vom crystallinenen heiligen Berge, wenn er ihn ruft, und dann erhält er ihn auch auf dem ebenen Wege der Seligkeit, und räumet ihm alle Hinderniße auf die Seite, ja er

streitet

streitet kräftiglich mit seinem Heere vor dem Menschen her, mit dem höllischen Loewen und Drachen, dass der Mensch, der sich ihm in JESU seinem vorgesetzten HERRN anvertrauet, allezeit sicher und ungehindert in dieser Pilgrimschäft nach dem Berge Sion in Salem fort wandern, und seinen JESUM umpfängen kann. Wenn aber ein Mensch dieses von ihm, wie auch von allen andern Heiligen Engeln GOTTES, haben will, so muss er sich aber auch recht heilig und rein nachsten halten: denn dieses ist der allerstrengste Engel der Gerechtigkeit und Heiligkeit GOTTES, denn er verwaltet die Ruhe GOTTES; wenn er dem Menschen sichtbarlich erscheinet, so erscheinet er gantz weiss, in langer Statur, mit einer güldenen Scherpe, hat einen schwartzen Hut auf, und führt in seiner Hand ein bloses Schwert. er ist aber gegen die Freunde GOTTES gantz milde und sittsam, wenn er zugegen ist, und wenn er kommt, so ist er gleich wie ein brausendes Windgen, er öffnet der Höllenpforten

und

und mit ihm und durch ihm kann ein Mensch rein
seyn hier auf Erden, als nach seelig N. dort im Himmel.
Denn auf seine grosse Kraft und Gewalt, die er bey der
Allmacht GOTTES von GOTT empfangen hat, dar müs-
sen sich vor ihm die höllischen Geister zu Hauffe stel-
len, und vor ihm erscheinen N. aber mit ihm ist auch
nicht zu spielen: denn erst bey ihm gar ein kurtz
Gerichte. Ueberhaupt aber muss sich ein Mensch,
der diesen gewaltigen Engel GOTTES zum Dienste
und Schutzherrn hier auf Erden sichtbarlich ha-
ben will, allezeit heilig und rein, nach denen ihm
vom Engel vorgeschriebenen Regeln halten, so
hat der Mensch verthan, und ER der HERR legt
durch den Engel dem Menschen gewiss auch nicht
mehr auf, als er würklich ertragen kann: denn
darzu ist GOTT der barmhertzige und liebreiche
VATER in CHRISTO JESV viel zu gnädig gegen
den Menschen, dass ER nicht ein mehreres ver-
lange, als was der Mensch, der seinem äusserli-
chen Leibe nach nur Staub und Asche ist, als we-
gen seiner an sich tragenden Schwachheit nun
auch würklich praestiren und leisten kann. Denn,
wenn der Mensch nach allen seinen Kräfften
und Vermögen, sich GOTTES Engel gemäss sucht

rein

rein und heilig von allen muthwilligen wissent-
lichen Sünden, sich vor GOTT durch die Kraft des
JESUS JESV CHRISTI frey zu halten, so bestehet
er; und das ist der Hauptpunct bey ihm / und ist
bey allen heiligen Engeln, und darum muß
der Mensch auch alles nach seinen heiligen
göttlichen Willen von ihm / und allen andern
heiligen Engeln / GOTT zu verherrlichen, erbit-
ten, so ist der Nutzen und Reichthum der him-
lischen und irrdischen Schätze nicht zu schä-
tzen, den ein Mensch durch diesen Heiligen
Erzengel Michael von GOTT haben, erlangen
und bekommen kann / Nota Anmerkung
ist nöthig bey allen übrigen zu machen

Caput 4.

handelt

von des Heiligen Erzengels Michaelis Citation oder Rüstung welche also lautet

Abbildungs worte

Jehovah + JESUS + CHRISTUS +
Jii + komm, komm, komm, Nörbaaischii
+.

Ich

Ich N. N. rufe dich Sanct Michael durch Romaschihile + JEHOVA + Adonaischeilam + Anidasteley + Cojihilei + Norbaaischei + Jehova + O! Sanct Michaelis + Stuacist + Armalavana disch + Amenisch +.

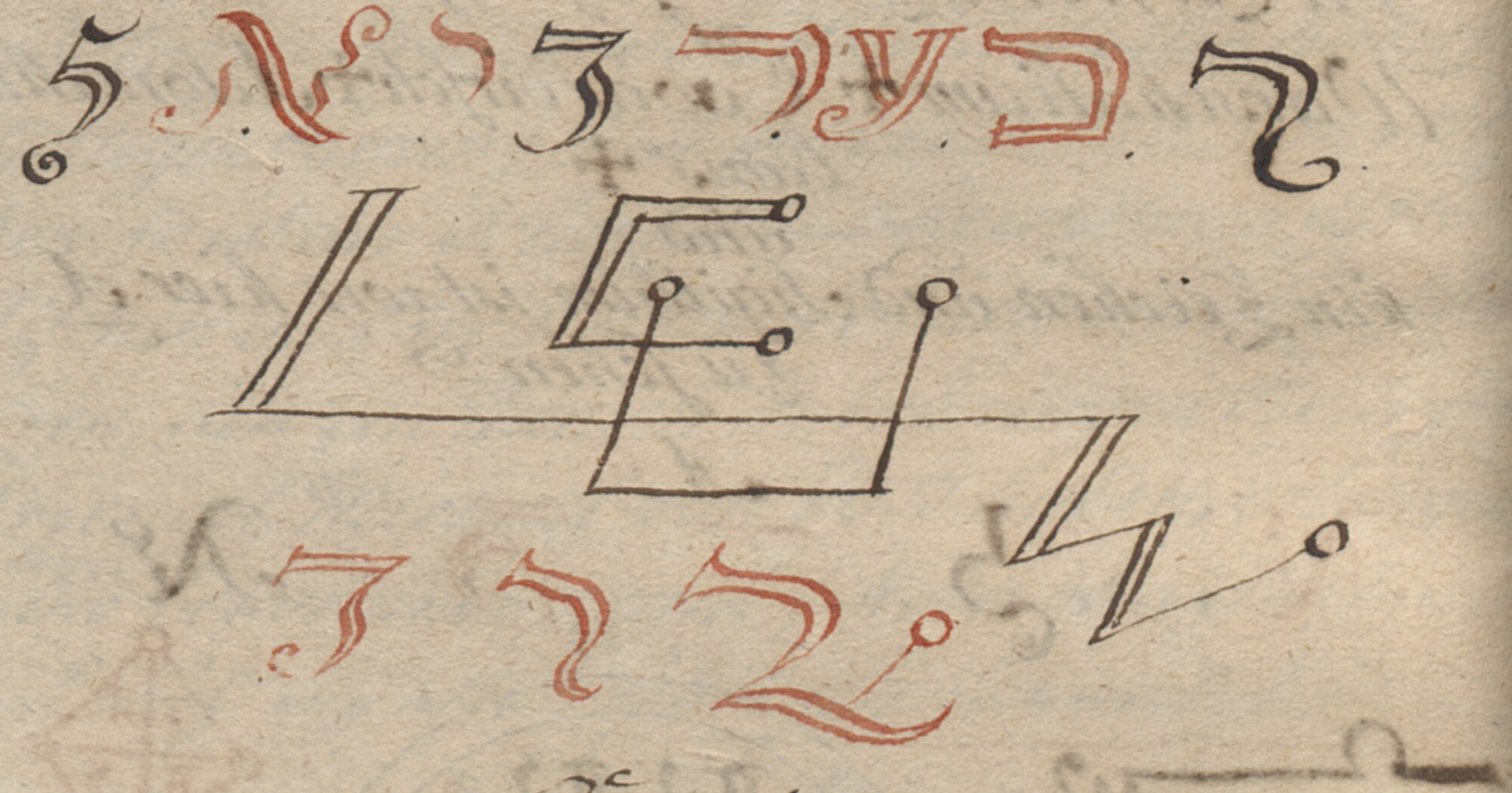
Die 3. Worte zur Auflösung sind folgende:

Warschaliam + Coar dirsch + Adonachilams +

und

sein Zeichen und Sigillum ist wie hier A zu sehen

A



Caput 5.

handelt

von der Nachrichtung Sanct Michaelis als von seinen magischen, wie auch von seinen cabalistischen Stunden.

Sanct Michaelis ist am stärcksten cabalistisch, wenn die Sonne und des Himmels Zelt in den Loewen tritt.

Sanct

Sanct Michaelis ist am willigsten und stärck-
sten magisch oder magnetisch, nämlich am stärck-
sten ~~magnetisch~~ anziehend, wenn das ganze Him-
melszelt in oder durch die Sonne gehet.

Nota Lieber Magus, wenn du diese Zeiten von
dem Heiligen Erzengel Michael in acht
nimmst, so ist das Reichthum kein En-
de, und in magischen oder anziehenden ma-
gnetischen Sachen, derer Geheimnisse
seynd unbegreiflich N. an der Erkennt-
niss und Verstand in göttlichen und na-
türlichen Sachen.

Caput 6.
handelt
von der Actiocadet Sancti Michaelis

welches ist eine Bittung an GOTT um des Sanct
Michaelis seine Selbstruffung oder vertrautes
Zwangsiegel:

O Jehova misere Lovam, meset Jasenaliheh
oelean, Mea, Wiejalashei O Sanct Michael,
kastas Descriptum, Principis Restitutio Signet,
O Sanct Michaelis, Majestaet, poenum JESUS,
Nazarenus. Amen

Caput

Caput 7.
handelt
vom Nuncio DEI, dessen Dignitaeten

Sanct Gabriel der Bothe GOTTES ist ein König und Prosfürst vor dem ewigen Stuhle GOTTES. Einen König schreibet er sich wegen seiner Majestaet, die er von GOTT hat als ein Cherubim, welche Macht er darum von GOTT hat, dass er die Sünder und Verächter GOTTES darmit schlägt, wegen ihrer vorsetzlichen und frevelhaften Sünden, wie er bewiesen hat an den ersten Aeltern, als an Adam und Eva, wie er sie hat aus dem Paradiese verstossen, und wie er mit einem bloßen feurigen Schwerte als ein Cherubim hat vor dem Paradiese gestanden; als ein Gnadenfürst, er hat auch der Jungfrau Maria den Fluss gebracht, sie sollte den Heyland JESUM gebären, und sollte allen Menschen Hülfe durch das von ihr Gebohrne wiederfahren. Welcher Mensch nun die Gnade von GOTT hat, ihn zu rufen, der soll sich hüten vor allen Lügen und vor aller Unkeuschheit, wenn ein Mensch diese Puncte in ihm halten kann, der ist durch ihn von GOTT ge-

feynet

segnet auf Erden, und ererbet durch JESUM CHRIST
JUM die ewige Seligkeit in jener ewigen Welt.
denn, wenn man ihn etliche mal ruffet, so kommter
in einen langen weissen Gewand, und mit einer grü-
nen Scherpe um seinen Leib, eine güldene Krone auf
seinem Haupte als ein Himmelskönig, in seiner rech-
ten Hand einen grünen Palmenzweig, in sehr lan-
ger Statur; von ihm kann man alles erfahren
und bekommen durch sein Anrathen, was einem
Noth ist, und wer sich nach ihm halten kann,
dass er ihm dienen soll, so muss er noch über ob
gedachtes meiden den Müssiggang, Wollust, Falsch-
heit; ja wenn er sich recht will mit einem ver-
binden und einlassen, so giebt er ein Sigillum
von sich, welches siehet wie Silber; solches Sie-
gel heilet alle böse incurable Krankheiten, als
Podagra, Unfruchtbarkeit, Blindheit, Taub-
heit, Melancholie, Stein, Brüche, und was der-
gleichen mehr ist, wie dich der HEIL. Geist des HERRN
schon selber lehren wird; Dem, der die Gnade von
GOTT hat, solches von ihm zu erlangen, der wird
allmächtige Wundercuren durch diese Kraft

des

des Höchsten mit dieses Engels Siegel thun, und
noch andere grosse und unaussprechliche Dinge da-
mit verrichten können. Aber, lieber Mensch Mann
du dich auch wohl allhier ja allezeit in acht, daß
du ihn nicht erzürnest: denn du erzürnest GOTT
den HERRN, der in dem Hertzen des Engels wohnet,
und von dessen Brust und Angesicht allezeit selbi-
ges ausstrahlet: denn sonsten hilft dir seine Gna
de alle nichts, das wollest du ja mercken, auf daß
dich der Feuereifer des HERRN des allmächtigen
Schöpfers, der hier in und mit dem Engel selbst
zugegen ist, wegen deiner Untugend dich nicht
ergreife und verzehre, und du dich aufewig von
sich ausstosse und abscheide, AMEN. welches du bey
allen heiligen Engeln GOTTES fleissig mercken wol-
lest: denn das Heilige Corpus der Engel ist nur ein
Zusammen coaguliertes Lichts und feuriges Wasser
der obern crystallinenen Himmel, nach jedes Art
und Kraft ihres inwohnenden Göttlichen Geistes,
aber das Leben, so in den Engeln in ihren innern
Wesen ist, das ist GOTT der allmächtige Schöpfer
selbsten, und darum hüte dich, daß du in keine

wissentliche Sünde willigest, noch thust wieder Gott
Tes Gebot, dass DIR der HERR JEHOVAH die durch den
Engel, worein sich der HERR der Schöpfer einkleidet,
also gebietet, ja nicht vorsetzlich und muthwillig
übertrittest, sonst ist es um dich geschehen, wenn
du ihn aber nicht erzürnest, so schützt dich sein
Siegel vor allen deinen Feinden, auch kannst
du durch das Siegel viel Geld erlangen durch die
grossen Curen, die es thut, da es dir denn an nichts
gebricht, wenn du dich aus Hertzensgrunder nach
ihm hältst, so hast du alles in der Welt, dass dirs
an nichts gebricht, ja der ist viel glückseliger, als
es kann beschrieben werden; darauf bekommt
erst das rechte Zwangsiegel von ihm, und das
bestehet in allen freyen Künsten und Wissenschaf-
ten, aber überhaupt hilfft dich ja N.B. vor Lügen,
es sey gleich in der grösten Noth, die dir von
Gottlosen zugefüget würde, noch so gross wäre:
denn du kanst alle himmlische Kunst, und schützen-
de Macht GOTTES, von ihm erfahren; auch zeigt
er dir N.B. wie du ewig seelig in GOTT werden, und
also den Himmel ererben solst. Nota denn er ist

der

der rechte und wahre Bothe GOTTES, und er ist in seiner heiligen Freundschaft so gesthwind wie der Blitz von Aufgang bis zum Niedergang, und wenn er kömmt, so ist es gleich wie ein lieblicher sanfter sauffender Wind, und er erzeigt sich gegen dich allezeit gantz sittsam und freundlich, wenn du ihn aber erzürnest, so ist er auch grausam gegen einen Menschen; er redet selten, sondern handelt sehr mit Briefen & seine Schriften sehen Purpurblau mit lateinischen Buchstaben; auch schreibt er etwas verblümt, höret nicht gerne viel Worte und der unnöthigen Fragen; sondern ist ein Engel von grossen Dignitaeten; er liebet die Menschen & auch aus der massen sehr, die fromm seyn, und deren Name sich aus seinen Zoemagalischen Buchstaben anfängt als C. F. J. E. G. L. S. allen diesen Menschen, wenn sie fromm und gottesfürchtig seynd, denen ist er sehr zugethan.

Caput 8.

handelt
von Sanct Gabrielis Ruffung oder Citation also lautend:

Abbildungsworte

Adonaij siilams ✝ Coadirsch ✝ knidusse_

lei ✝

Ruffung.

Ich N.N. ruffe dich Sanct Gabriel, bey Ji ✝
Schacaamminij ✝ Jehovah ✝ et Laschaanij ✝
Agla ✝ und durch JESUM ✝ per Nazarenus ✝
Sanct Gabrielis ✝ Jschsilamaschsia ✝ stua_
cist ✝ Sancta Gabrielis ✝ Amenisch ✝

Die 3 Worte zur Auflösung sind folgende

In Nomine ✝ Ischaastij ✝ Jehovah ✝

Caput 9.

handelt

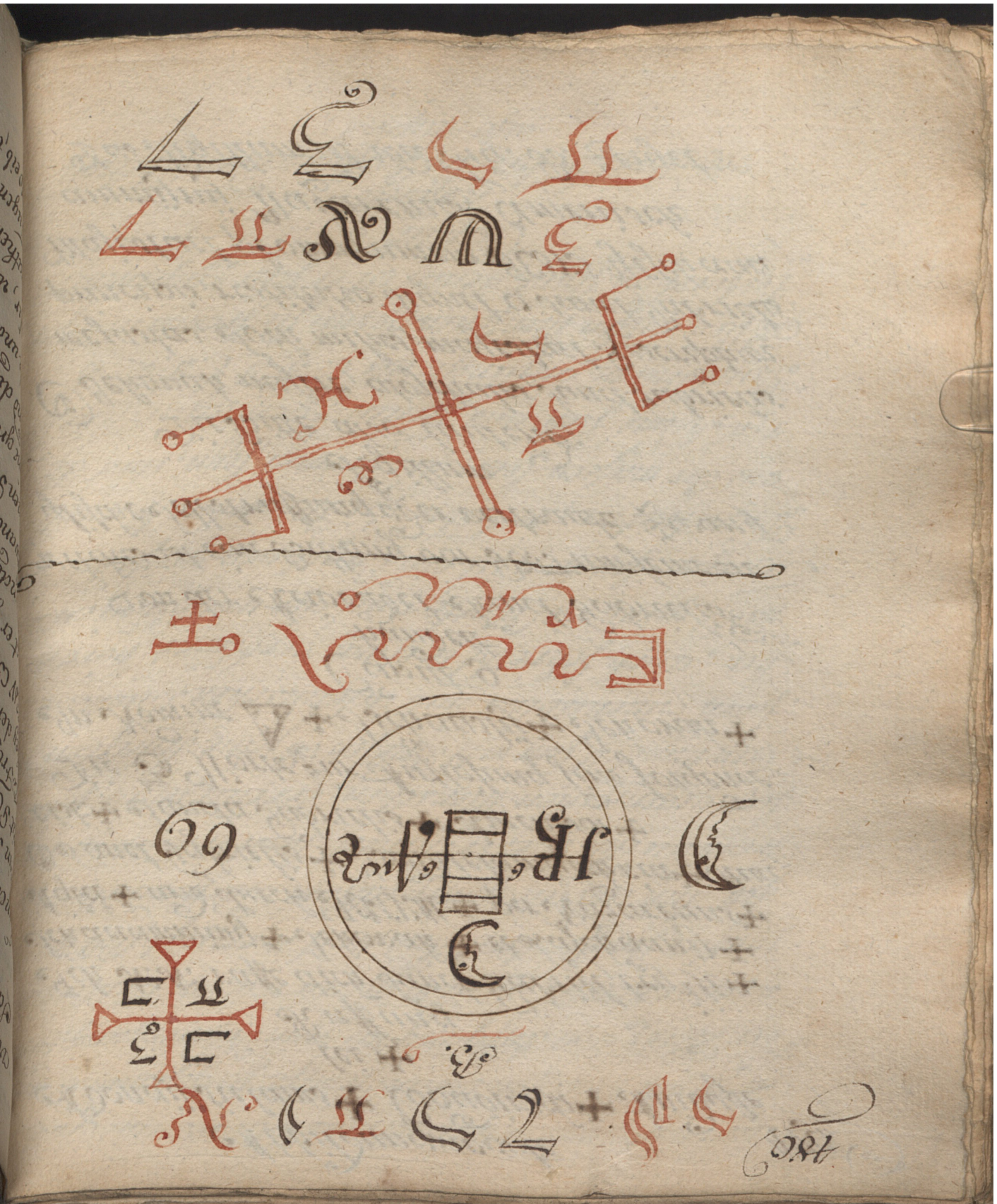
von der Acioeadet Sanct Gabrielis

welches ist eine Bittung vor GOTT um seine en_
glische Selbstruffung oder vertrautes Zwang_

Sigillum

Die Bitte also lautend:

O Jehovah, misere, atoschalas, Sanct Gabrielis
mejastas, Soch mihes, majestaet Rescriptum
principis, restituto Signet o Sanct Gabriels
Majestaet pöommnimem JESU Jischaaia
ammijnij Nazarenus, Amenisch
Das Sigillum ist wie Fig. B. zeiget_

Sef

handelt

von der Erklärung oder Beschreibung
Sancti Raphaëlis und von seinem
Amt und Verrichtung

Sanct Raphaëlis der göttliche heilsame Arzt,
ist ein Prosfürst vor dem Throne der Herrlich-
keit GOTTES, er heißt GOTTES Arzt, auch GOT-
TES Freyerber oder Anwaldt, er verwaltet
bey der Allmacht GOTTES das Amt am Stuhl
JESV CHRISTI, wenn er erscheinet: so erschei-
net er gleich wie ein Jüngling, der auf der
Wanderschafft ist und reiset in ein Weiß-
Gewand, einen Hut auf seinem Haupte und
einen Pilgerstab in seiner rechten Hand und
eine grüne Scherpe um den Leib. Mit ihm,
und durch ihn, kann man kommen in frem-
de und weitentlegene Länder, auch zeigt er
dir, wie du glücklich seyn kannst im Hey-
rathen, daß du ein gottesfürchtig mit allen
Tugenden begabtes, und göttlich gekröntes
Weib, bekommest, und wer ihn haben will,

daß

daß er ihm dienen soll, so muß sich derselbige Mensch geistlich und leiblich reuisch halten, und muß sich ebenmäßig hüten vor Lügen Neid und Mißgunst; auch muß er ein völliger Gottesmensch seyn, wie auch an allen äußerlichen Gliedern ohne Mangel; auch muß der Mensch seyn ß ohne muthwillige begangene Fehler, weil er diesen heilsamen Thronengel zum sichtbaren Gesellen haben will; ist nun der Mensch also, wie hier gedacht ist, so kann derjenige Mensch ein Sigillum von ihm bekommen, das curirt den Staar und sonst andere Blindheit so wohl innerlich als äußerlich: ja er verbreibet dadurch die bösen Geister, er lehret dich alles in der höhern Chymie elaboriren, auch die Bindung des Mercurii, und wenn du dich von Hertzen nach ihm hältst, so kannst du Reichthum genung von ihm erlangen, und alles bekommen; auch kannst du dich seiner gewissen Hülfe und Beystande von JESV CHRISTO, so durch ihn ausfließet, getrösten

vor

vor allen deinen Feinden, sowohl im Leben
als auch im Tode bey deinem Hinganye zum
himmlischen Vater; und durch sein Sigillum
kannst du alle Schätze der Erden erlangen
und bekommen, und es kann kein fremder
oder böser Geist vor seiner grossen durchdrin-
genden Würkung und göttlichen Kraft beste-
hen, als welches dich der Geist auch schon alles
selber lehren wird

B

Caput IV.
handelt
von Sanct Raphaelis Rüstung oder
Citation also lautend
Abbildungsworte

J. ✝ Ilyle ✝ JESUS ✝ Christus ✝ Ÿi ✝ komm
komm, komm, Norbaaischj ✝
Ich N.N. rufe dich Sanct Raphaelis, durch
Iramashamtay ✝ Cojalams ✝ Christe ✝
Machijilian ✝ O Sanct Raphaelis ✝ O Jam-
schainte ✝ Stuacist ✝ Sancta Raphaelis ✝
Armenisch.

Die 3 Worte zur Auflösung
sind folgende:

Cojishagla

Coijishagla + Amaschale + Dobeam +
sein Zeichen und Siegel ist, wie hier
C zu sehen

Caput 12.
handelt
von Sanct Samuelis Erklärung auch seinem Amt, Character und Erscheinung also.

Sanct Samuelis das ist GOTTES Kraft, es ist ein König und Friedenfürst: er verwaltet das Amt bey der Allmacht GOTTES, nämlich alles was Geheimniss heisst; er erscheinet in gantz weissen Gewand, ist langer starcker Statur, als wie ein wohlansehnlicher Jüngling von etwa 20 Jahren und er hat in seiner rechten Hand eine Cheruvins Fahne und hat eine gantz guldene Schärpe um seinen Leib und hat ein goldflammend blitzendes Haar; er kommt zu den frommen gottesfürchtigen Menschen gantz stille und sittsam; durch ihn kann man nach GOTTES Willen alle heimliche Künste und Wissenschaften erfahren. Wer ihn aber haben will, dass er ihm dienen soll NB. der muss sich gantz rein halten von allen NB. wissentlichen Sünden: denn sonsten ist er gegen einen solchen frevelhaften Menschen sehr zornig und roh:

denn

denn sein Zorn vom HERRN in ihm, wenn der-
selbe einmal entbrennet, der hat kein Augenhö-
ren über die Gottlosen, sondern brennet ein
die unterste Hölle; welcher Mensch aber heilig
lebt und seine anbefohlne Gebote und Gebote
die ihm der HERR der Allmächtige durch
diesen Engel wissen lässt, also halten kann,
dem giebt er auch sein Siegel der allgewal-
tigen Kraft GOTTES, und dadurch kann man
vor allen grossen und kleinen Geschoss, und vor
allen seinen sichtbaren und unsichtbaren
Feinden, ohne allen Schaden hindurch kom-
men, und vor allen geistlichen und leiblichen
Uebel durch diese allgewaltige Kraft GOT-
TES durch diesen heiligen Engel des HERRN
befreyet seyn: denn durch ihn kannst du
im Kriege alle Thaten thun, sie mögen seyn
und dir vorkommen, wie sie wollen, so siegest
du durch ihn und gewinnest allezeit des
HERRN Krieg, und wenn du ihn also zum
Schutzherrn und Patron hast, so hast du auch

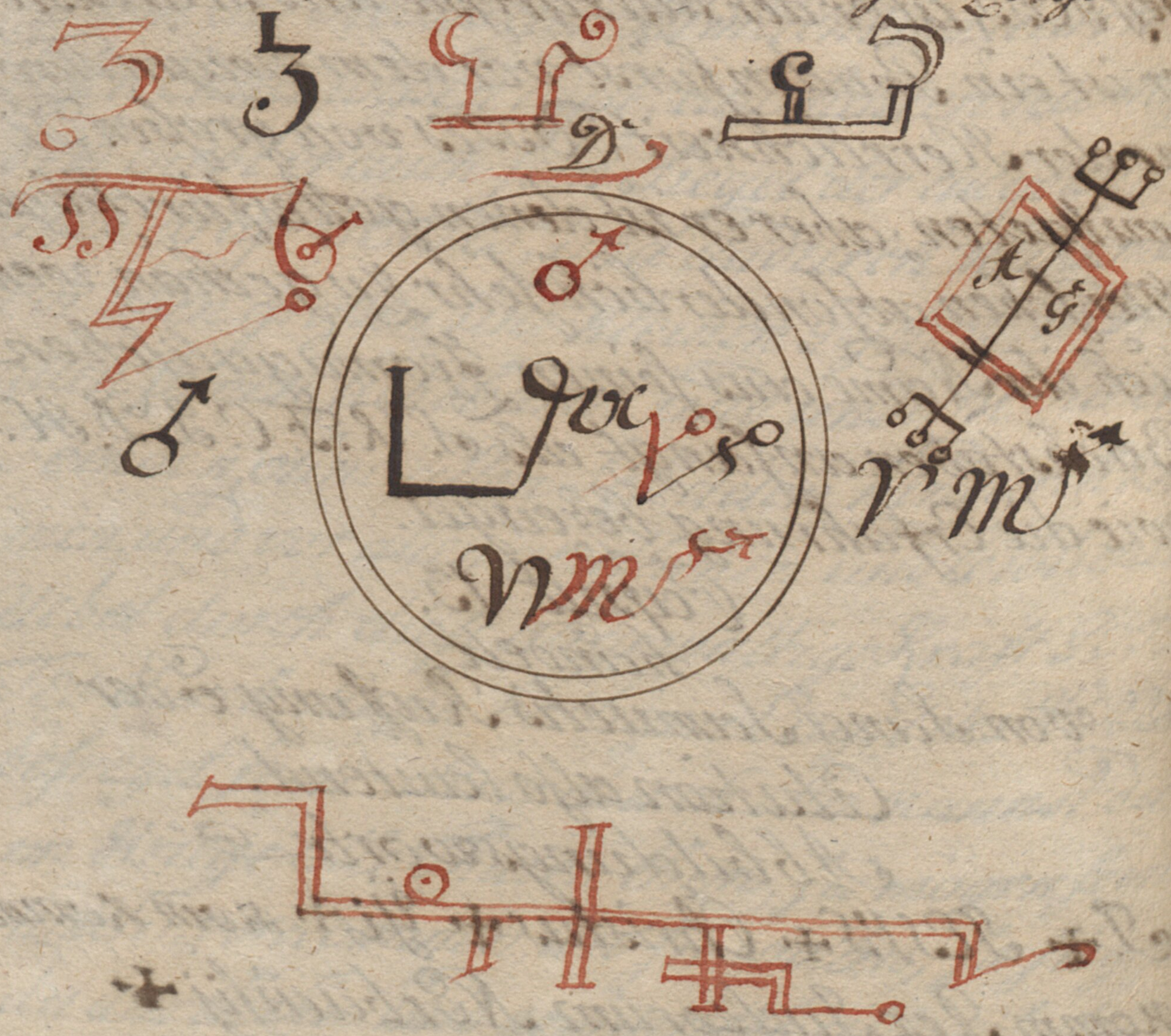
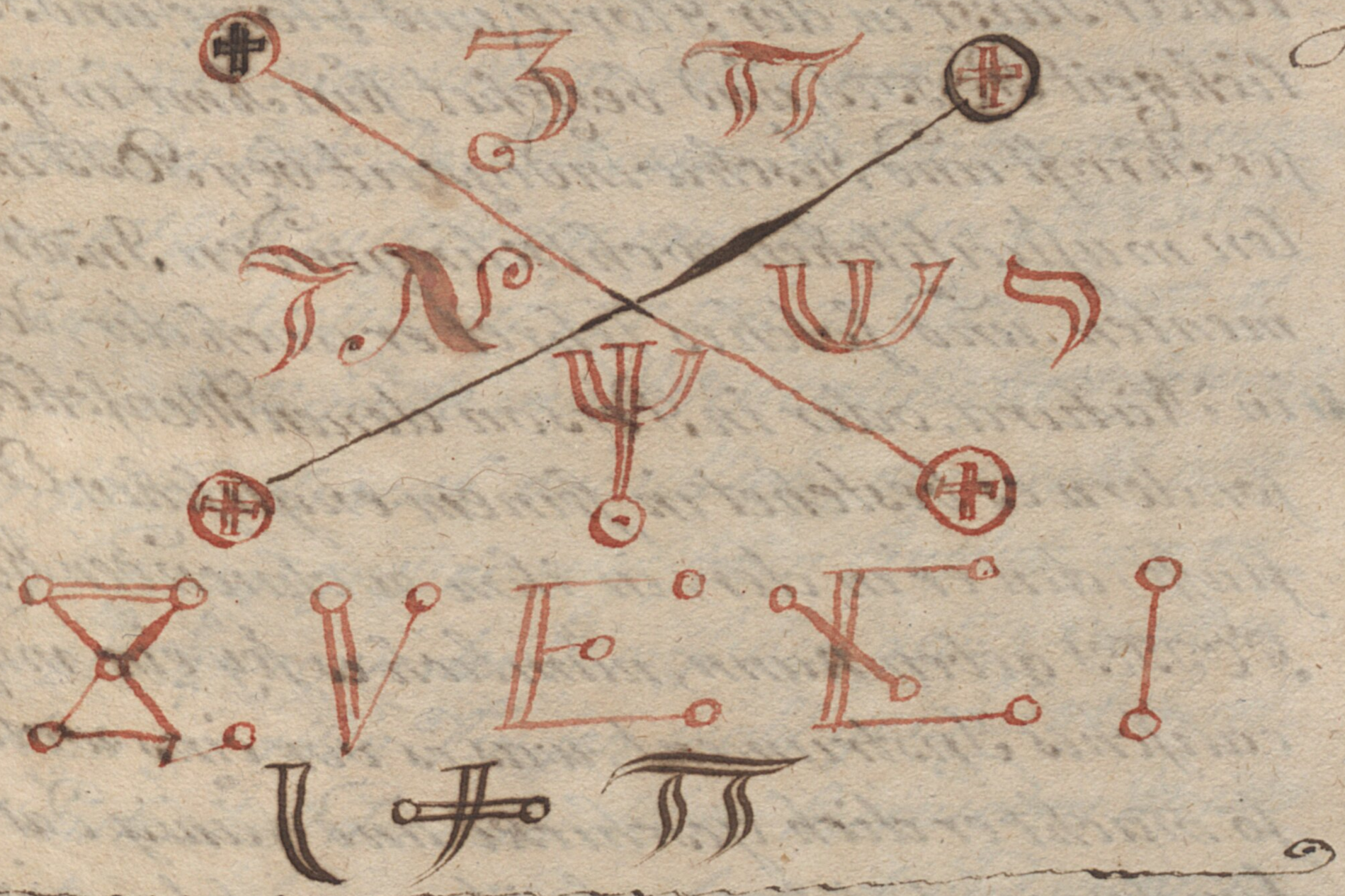
Reichthum

Reichthum genung durch seine heiligen gött_
lichen Künste: denn er heißt Kraft, und nach
den Planeten der kleinste, nämlich vor und un_
ter denen 7 heiligen Thronfürsten des HERR-
aber am Geiste und der sehr grossen Kraftgabe
bey GOTT, ist er der allergröste und stärckste,
er ist ein Gnadenfürst vor dem ewigen Thro_
ne der Herrlichkeit GOTTES von grossen Di
gnitaeten, aber er ist denen gottesfürchtigen
Menschen absonderlich sehr zugethan, wenn
sich ihr Name aus seinen Teomagalischen
Buchstaben anfängt, als S. R. F. C. I. D. H.
wie die Erfahrung bezeuget.

Caput 13.
handelt
von Sanct Samuelis Rufung oder
Citation also lautend:
Abbildungsworte

I. + IESUS + Christus + Ji, + kom komm
komm Rex Judeorum Norbaaisij +
Ich N. N. ruffe dich Sanct Samuelis durch
Remaschihile + Jehovah + Adonai scheilams +
Anidastelay +

Knidastelęj + Coyhilii + Norbacaischei + Jehovah + o Sanct Samuelis + Stuccist + Arnalabänatisch + Armenisch.

Die 3 Worte zur Auflösung sind folgende Warschaalian + Coardirsch + Adonahilam + Sein Sigillum ist wie hier Fig. D zeiget



Caput 14.
handelt
von Sanct Annielis des heiligen Erz-engels Beschreibung oder Erklärung und von seinem Amt und Erscheinung wie folget:

Sanct Anniel, der Musicus in der lieblich harmonirenden Glorie und Herrlichkeit GOTTES, ist ein König und Prosfürst vor dem ewigen Throne GOTTES; er verwaltet das Amt bey der Allmacht GOTTES, als ein triumphi-

render

render Fürst in der Glorie und Glorie und Herr-
lichkeit GOTTES, und bestehet sein Amt in gros-
ser Kraft und Geschwindigkeit bey GOTT in al-
len musicalischen wohlklingenden Instru-
menten, und solches lehret er auch dir, doch
nicht in Natura, oder in Person denen Menschen,
sondern es bestehet in seinem englischen Ein-
flusse, den er in der, in ihm wohnenden Kraft
GOTTES geben kann, nämlich es sey ein musi-
calisches Instrument, was es vor eins wolle,
so macht er dich geschickt und fähig darauf
fundamentaliter zu spielen, und das nicht
etwan auf menschliche, sondern in göttlicher
englischer Weise, dass man sich darüber ü-
bergross verwundern muss wegen des Dop-
pelklangs und der lieblichen Harmonie aller
Tonarten. Welcher Mensch ihn nun haben
will, dass er ihm dienen soll, den schreibt er
seine ihm von GOTT gegebene Regeln vor, wie
er sich, nämlich der Mensch nach ihm, hei-
lig und rein, liebreich, friedlich und freud-
en GOTT gegen jedermann halten soll denn

giebt

giebt er sein Siegel von sich, mit welchen Ihnen
sehen er sich nämlich in GOTT verbindet, und
wer solches hat, der hat auch Reichthums genung
hier zeitlich auf Erden, und dort in CHRISTO
die ewige Seeligkeit. er lehret dich auch al-
les, ja alle Künste und Wissenschaften sowol
schriftlich als auch mündlich; er macht dich
durch seinen grossen englischen Einfluß, den er
von GOTTwegen den Menschen geben kann, in
Kurtzen zu allen Dingen wohl geschickt, berei-
tet dich, daß du alles dessen hiernieden Meister
wirst, was du von ihm erlernest und wenn er
kommt und erscheinet, so erscheinet er gantz
weiß in einem fliegenden Gewand, das gehet
bis an die Ellenbogen und bis an die halben
Beine, und hat eine Scherpe von Gold um den
Leib und eine Posaune / durch die der Odem
GOTTes als der lebendige GEIST GOTTES lieb-
lich fähret / in seiner linecken Hand und in
der rechten ein hellglänzend und blitzen-
des Gewand wie die Sonne des HERRN stehen
de und eine goldene Krone auf seinem Haupte.

er

er ist langer Statur und ein Engel Gottes von gro-
ßen Dignitaeten in der Glorie und Herrlichkeit
der heiligen Harmonie aller Kräfte vor GOTT.

Caput 15.

handelt

von Sanct Annielis Rüstung, welche also
lautet

Abbildungsworte

Jehova + JESUS + Christus + ÿï +
Gloria + komm, komm, komm Norba-
ciisij +

Ich N. N. rufe dich Sanct Anniclis
durch Aaashlima + Tetragramma-
thon + et Majschalem + o Cooschi-
lam + Maschiliecc + Adonay + O
Sanct Anniclis + Muji daschca +
Lorma + Masch + Christe + Madas +
Jehovah + Amenisch.

Die 3 Auflösungsworte sind
folgende

Tramaschhilams + Ostaccushni + Jehovah +
sein Sigillum ist hier bey E zu sehen

Caput 10.
handelt
von Sanct Sachiels Erklärung oder Beschreibung seines Ammts und Erscheinung als folget.

Sanct Sachiel der wahrhaftige weise Rath GOTTES, ist ein Prosfürst vor dem ewigen Thron der Allmacht GOTTES und dessen Glorie, durch den GOTT der Allmächtige Schöpfer, zu dem in seinen Hertzen wohnenden ewigen Worte sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sey. Genes. 1, 26. auch ist es der Engel, wodurch der HERR hernieder fuhr, die Sprache der Babylonier, so am Thurme bauten, zu verwirren. Genes. 11, 7. auch ist es der heilige Thron und Erzengel, wodurch GOTT den Rathschluss fasste, den gefallenen Adam, aus dem Garten Eden auszulassen, auf dass Adam nicht noch tiefer sich stürzte, und sich noch weiter von GOTT entfernte, wenn er der Adam nach seiner nun angenommenen bösen Eigenschaften seine vergiftete Hand ausstreckte und breche auch von dem Baume des Lebens, und

müßte denn ewiglich leben, und bleiben im
Reiche der Finsternis, weil Adam die Quellgei-
ster in seiner Seelengrunde aus dem finstern glü-
enden Höllenreiche allbereits entzündet hatte
Genes. 3, 22. 23. Darum war es noch eine große
Gnade ~~von Gnade~~ von GOTT vor den Menschen
daß ER der HERR ihn austrieb, auf daß der
Mensch nicht in seiner angenommenen Bos-
heit und Vergiftung des Satans ewig ver-
dürbe, und zur ewigen Quaal, Schmach und
Schande leben möchte, darum beschloß GOTT
durch diesen Erzengel Sachiel den Rath, daß
wenn der Mensch davon ausgetrieben wäre,
ihm wieder könne geholfen werden, und zum
ewigen göttlichen und seeligen Leben durch
JESUM CHRISTUM gebracht werden, in dem
angenommenen Fleische, wenn das Paradeis
im Menschen M. bis dahin verschlossen blei-
be, bis es JESUS in der neuen Wiedergeburt im
Menschen selbst wieder von innen heraus er-
öffnete und dann kann die Seele essen von ih-
rem Lebensbaume JESUM, wenn sie zuvor aus

Und Gott der HERR sprach, Siehe, Adam ist worden als unser einer, und weiß gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich, da trieb ihn der HERR aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist.

dem göttlichen Lichtes wasser und Geist, vom Heiligen JESU also wiedergebohren ist: da denn des Menschen Seele die Früchte vom Lebensbaume zu ihrem Heil und Seeligkeit, ewig in GOTT zu leben, zu ihren Nutzen gebrauchen kann, wenn ihr zuvor die Blutschulden in dem geistlichen Bade der Wiedergeburt in GOTT, sind völlig abgewaschen, dass sie keine bösen Neigungen vom Fleische mehr über sich herrschen lasse: denn ist an der erfüllet, wie geschrieben stehet: es ist die Handschrift, die wieder dich war aus dem Mittel gethan, und ans Creutz geheftet, Hallelujah; und dann kannst du gehen und mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilbrunnen GOTTES, der durch die Sprengung Raphaelis von JESU CHRISTO ausfleusst. Nun siehe, das hat der liebreiche barmhertzige GOTT und VATER in JESU CHRISTO ~~wieder auf~~ geholfen wurde mit seinem alles durchdringen den grossen Geiste aller Geister nun in und ~~durch~~ durch diesen Heiligen Erzengel und Thronengel Sachiclem in sich angerathen und beschlossen, dass dem gefallenen Menschen

in

in JESV CHRISTO wieder aufgeholfen würde
Genes. 3, 15. Denn dieser Erzengel Sachiel vermö-
tet in der alles durchdringenden Kraft GOTTES
den heimlichen Rathschluss der heiligen hochge-
lobten Dreyfaltigkeit. Wer ihn nun haben will, dass
er ihm dienen soll, der jenige Mensch muss sich
selbst von gantzen Hertzen verläugnen, und der
Welt und seiner Eigenheit gantz und gar absterben,
und sich allerüppigen Weltfreude, und allem was
wieder GOTTES Gebot ist, also gäntzlich entschla-
gen, wie auch allen vorhin an sich getragenen
Lastern gute Nacht, und völligen Abschied ge-
ben, so denn kann ihn ein solcher nach GOTTES
Gnade hungeriger Mensch vor sich rufen, wenn
er sich zuvor in dem Blute des Lämmes gerei-
get und geheiliget und sich feste vorgesetzet
hat, dass er das alles thun will nach seinen
gantzen Kräften und Vermögen, wie hier vor-
geschrieben worden: alsdenn so erscheinet er
dir in einem weisslichten und grünlichen hel-
glantzenden Gewand in langer Natur des gött-
lichen Wachsthums zum Erkenntniss GOTTES

des

des ewigen und seeligen Lebens, da er dir allezeit
mit Rath und That an die Hand gehet, wie du
eifslich handeln sollst, dass du das ewige Leben
durch JESUM CHRISTUM ererbest, so du alle ir-
dische Dinge und Laster meidest und flüchest, und
dich dargegen mit deines Geistes Flügeln nachbe-
trachtung dieses Engels allezeit zu GOTT denen Hö-
pfer aufschwingest und mit deinen Gedancken
allezeit also in GOTT, als deinem Ursprunge, stehest,
dass du derer irrdischen Dinge nicht achtest, son-
dern solche nur also zur höchsten Nothdurft dei-
nes äusserlich an dir tragenden Leibes brau-
chest, also, wie GOTT gebeut, mit Mäßigkeit, wel-
ches dir der Engel des HERRN schon saget und
anrathen wird, wenn du ihn erlangest, wie du
dich eigentlich gegen GOTT, gegen dich, und ge-
gen deinen Nächsten, und gegen alle Dinge
zu verhalten hast, damit du allezeit zu GOTT dich
aufschwingest und darauf zielet auch dieses
Engels grünliches und weifslichtes fliegen-
des Gewand: denn dieses ist fliegend und gehet
ihm bis an die Ellenbogen und ist mit einer gül-
denen Scherpe umgürtet, und trägt in seiner

linken

linckren Hand eine grosse Kette, die gottlosen Re-
bellen darmit zu binden, und in der rechten Hand
2. grosse guldene Schlüssel, einem zum Aufschlies-
der Bußfertigen nach GOTTES Gnade Hungrigen,
den andern zur Fessel der bindenden Ketten der lin-
cken Hand GOTTES über alle Verächter und Freve-
GOTTES, die da nur ausser GOTT hoch herfahren wol-
len, und darum ist er von GOTT über dergleichen
als König im weisen Rathe der Gerechtigkeit GOT-
TES eingesetzt, über solches alles zu siegen, dahe-
re er eine Krone von grünen Lorbeeren auf sei-
nem Haupte träget, und wer ihn nun hat, dass
er ihm diene, den lehret er, sich der Welt ent-
schlagen, und alles Eitele und Vergängliche
völlig verachten, durch die von ihm aus, und
in den Menschen eingehende und eindringen-
de grosse Kraft GOTTES des heiligen JESUS, und
zieht den Menschen also ganz merklich durch
seinen süssen englischen Einfluss zu sich an GOTT,
nach göttlichen und himmlischen Dingen zu
trachten, und solche auch zu erlangen durch
seine Kraft von dem HERRN und der Beste-

Dignität, die er bey der Allmacht GOTTES hat, er
giebet auch denen Gottesfürchtigen wesentlichen
Frommen sein von GOTT ihm anvertrautes Siegel
von sich; und wer nun solches von ihm hat, der
weis aller Dinge richtigen Handgriffe zu machen,
und in denen schwersten und verwirrtesten Stan-
den dieser Welt durch diese Kraft GOTTES mit
klugen Rath und That an die Hand zu gehen,
von der Weisheit des HERRN, daß der Mensch
also alle Dinge in der gantzen Natur und Creatur
weislich, oder vielmehr Weisheitsvoll entscheiden,
und das gute von dem Bösen scheiden und wie-
der zu GOTT das Wahrhafte führen kann, aus
dem Herrscher dieser Finsternis der sichtbaren
und unsichtbaren verderbten Natur und Crea-
tur; auch erlangest du durch dies Siegel alle
verborgene und andere kostbare Schätze aus
der finstern Erde, solche wiederum ans helle
Tageslicht zu stellen, und von dem Fluche
zu befreyen, durch seine Lehre und Bey-
stand: denn er ist ein Gnadenfürst von
grossen Dignitäten, dieweil die grosse Gna-
de GOTTES in JESV CHRISTO durch diesen

heiligen

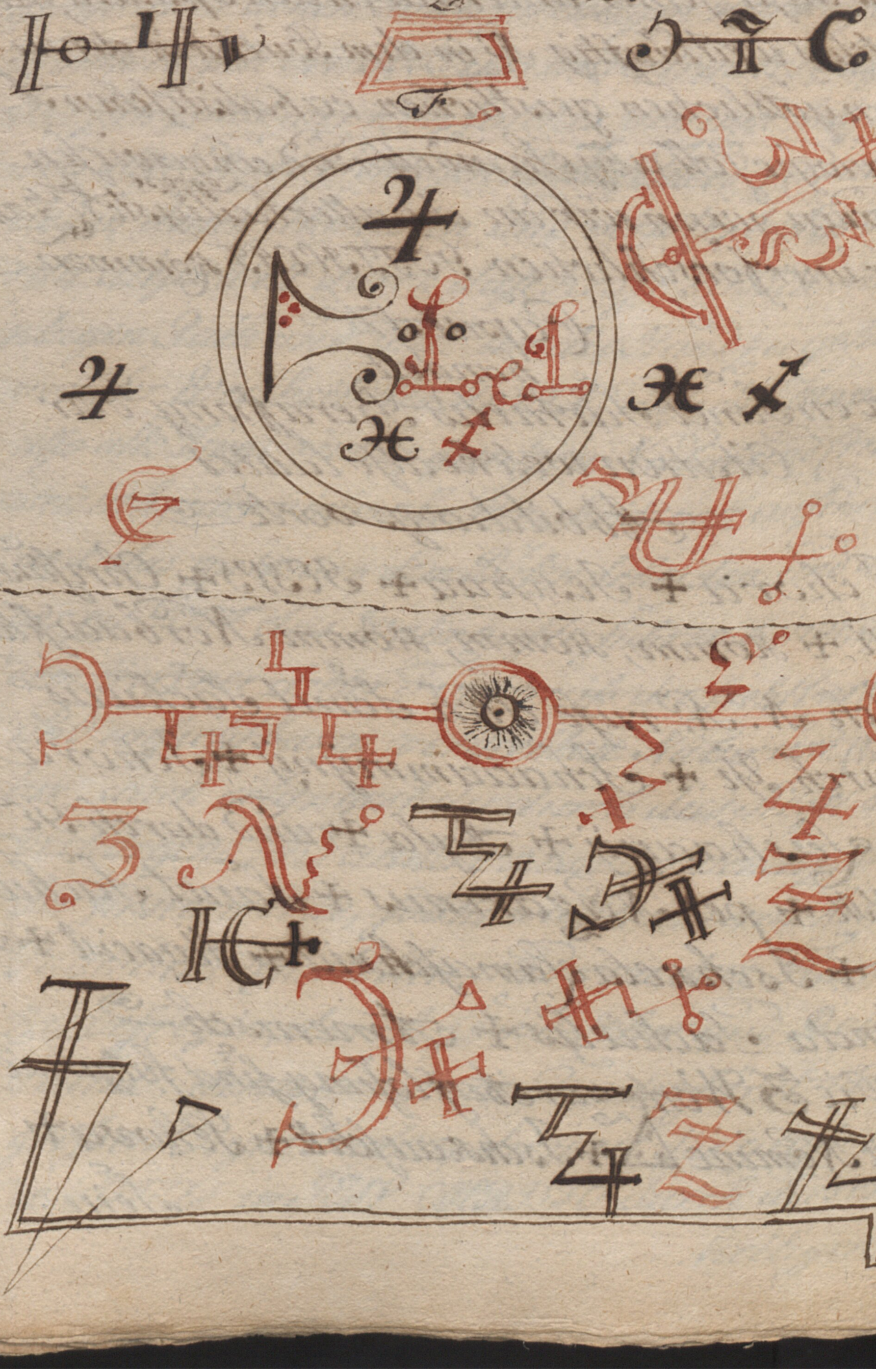
heiligen Erzengel und Thronfürsten ausfluge
aus dieser seiner unterhabenden Sphaera die
solches zukünftig ist in dem Büchlein der in-
nern göttlichen geistlichen cabalistischen A-
strologie soll abgehandelt und angewiesen
werden, wenn wir an die allerheiligste (große) Zahl
der unerforschlichen GOTTHEIT kommen

Caput 17.

handelt
von Sanct Sachielis Berufung oder
Citation welche also lautet
Abbildungsworte

Jehovia + Jeschua + JESUS + Christus +
Ysi + komm, komm, komm Norbaaischi,
Ich N. N. rufe dich Sanct Sachielis
durch Yi + Schaadammijnij + Jehova
et Seuschaaij + Agla + und durch JE-
SUM + per Nazarenus + Sanct Sachie-
lis + Ischsela samaschaia + Muacist +
Sancta Sachielis + Amen sch
Die 3 Worte zur Auflösung sind folgende
In Nomine ▲ + Ischsauschti + Jehova +

Sein

Seine Characteres und sein Sigillum ist Fig. F. zu sehen.

Caput 18.

handelt
von Sanct Orphielis Erklärung
der Beschreibung seines Amts
und Erscheinung
folgendermaßen:

Sanct Orphielis das gewaltige leuchtende
Leben in allen groben Geschöpfen der Natur:
er ist ein König und Großfürst, ein mächtiger
Cherubim mit seraphinischer durchdringen-
den Kraft von GOTT angethan: denn er ist der
König und Großfürst der Gewaltigen am Stuh-
le des allmächtigen JEHOVAHS; er verwaltet das
Amt bey dem JEHOVAH über alle Geschöpfe; er ste-
het vor GOTTES Angesicht und regieret alle geist-
liche unsichtbare und sichtbare leiblich leuch-
tende Gestirne samt dem Nordwind. Wer ihn
haben will, daß er ihm dienen soll, der muß sich
rein und heilig halten, so kann er ihn vor sich
rufen, und wenn er kömmt und erscheinet, so
ist er sehr hellglänzend und durchdringend,
daß du es sehr wohl in dir empfindest wegen
der von ihm ausgehenden webenden Kraft des
GEISTES GOTTES, dadurch dein innerer Seelen-

grund

grund dermaßen beweget und erquicket und
gestärket wird, daß du solches gar wohl em-
pfindest; und er träget seiner majestaetischen
Heiligkeit
Herrlichkeit, wegen der Unschuld seiner Frey-
de, ein weiß Gewand, und eine güldene Scherpe
um seinen Leib, aber seiner cherubinischen Ge-
rechtigkeit wegen ein GOTT des allmächtigen WORTS
wegen, ein bloßes feuriges blitzendes Schwert
in seiner rechten Hand der Allmacht GOTTES,
und als König über seine unterhabende sera-
phinischen Cherubinen und aller Feuerflam-
men oder Gestirne, als aller Regente, eine leuch-
tende Krone auf seinem Haupte, und wenn er
sich mit dem Menschen einläßt und verbin-
det, so giebt er sein Siegel dieser Kraft GOTTES
von sich, und lehret ihm die Kraft und Würck-
das göttlichen, englischen gewaltsamen blitzen-
den durchdringenden Siegels, auch lehret
er ihm alle Gänge und Klüfte in der Erden,
wie es mit denselben beschaffen ist, wie auch
alle Wissenschaften in gesegneten Feld und
Bergbauen und aller verborgenen Schätze

durch

durch die göttliche geistliche Schatzgräberkunst
auch zeiget er ihn an, wie im Laboriren die
Lichts und Lebensstrahlen aus allen sichtbaren
begreiflichen Dingen von der Finsterniß, den
tödlichen Gifte geschieden, und wieder in ihr
erstes heiliges reines Wesen also zum Stein der
Schöpfung GOTTES können gebracht werden,
auch die geringern Steine, Metalle und Mine-
ralien in bessers und köstlichers zu verwan-
deln; ueberdies zeiget er dir auch noch aller
Gestirne, Einflüsse und Würkungen; auch
giebt er von sich den Lapidem Philosopho-
rum, nämlich den Stein der Weisen oder den
Stein der Schöpfung GOTTES aller Dinge. Der
er ist ein Gnadenfürst von Dignitäten vor
GOTTES Thron, aber gegen die halsstarrigen
Verächter GOTTES, und gegen alle Tyrannen
und Wüteriche, wegen seiner von GOTT ein-
gethanenen cherubinischen Feuerskraft und
seraphinischen alles durchwehenden Macht
stürzt er alle Gewaltige Hoffärtige vom Stuhl
und erhöhet dargegen die Niedrigen, weil

GOTT

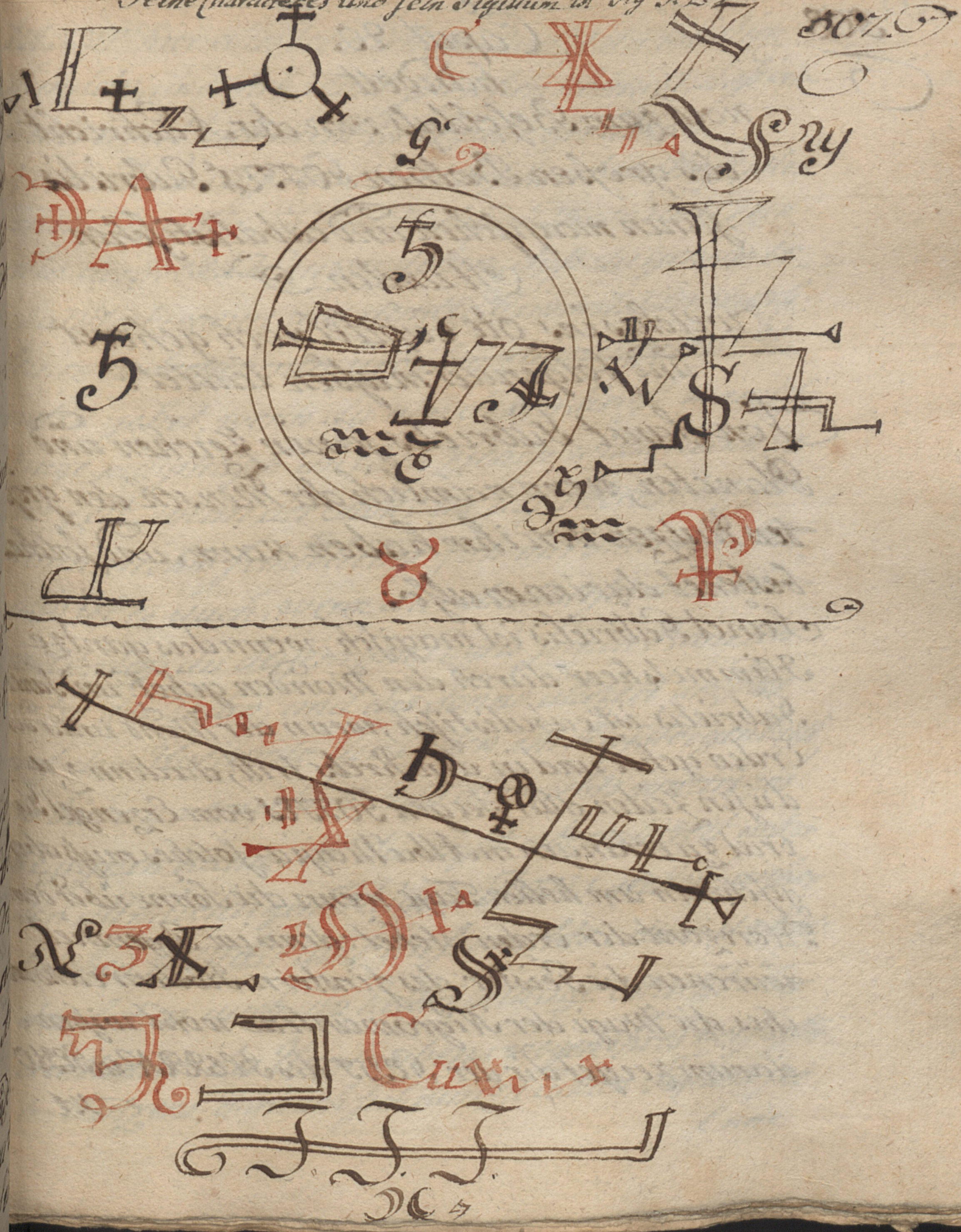
Sob GOTT durch diese göttliche Kraft, so der
HERR in diesen Engel gelleget, einen Dè-
müthigen Gnade giebet, und darum ist
und heist er ein herrlicher sehr grosser Fürst
den fürst von grossen Ansehen vor GOTTES
Throne ewiglich Amen

Caput 10.
handelt
Von Sanct Oriphiels Berufung
also lautend.

Abbildungs worte

Adonay + Amactuj + Jehova +
JESUS + Christus + Yi + Komm, Komm
Komm Norbaaidija +
Ich N. N. rufe dich Sanct Oriphiels
durch Amactis + hihiante + Scach-
lam + inlahihiliam + o Sanct Oriphie
lis + Comaschhilamus + Stucast +
et Stucaist + Sancta o Oriphielis + Ame-
nischey +
Die 3 Worte der Auflösung sind folgende:
Tramaschhilam + Offacaschzi + Jehova +

Sein

Seine Characteres und sein Sigillum ist Fig 9. zu sehen.

Caput 20.

handelt noch zum Beschluß von der Nachricht des grossen Bothen GOTTES Gabrielis seinen magischen und cabalistischen Stunden

welches ins 9te Capitel noch gehöret und folgender massen lautet:

Von Sanct Gabrielis seinen Zeichen und Planeten, wenn nämlich der Mensch den grossen Nutzen von ihm haben kann, und solches bestehet darinnen also:

Sanct Gabrielis ist magisch, wenn das gantze Himmelsheer durch den Monden gehet. Und Sanct Gabrielis ist cabalistisch, wenn der Mond unter der Erden gehet und in den Krebs tritt, da denn zu diesen Zeiten aller Segen GOTTES vom Erzengel Gabriel zu erlangen in Alba Magia. Solches muß aber geschehen am hellen Tage, wenn die Sonne über dem Horizont der Erden stehet: denn im Gegentheil würden die Geister des finstern Höllenreichs, welches die Magi der Nigromantiae wohl wissen; darum zeiget dir der HERR in PSAL

V.t

VII. JESV hier alles treulich an, damit du weislich
handeln, und dich wohl fürsehen könnest, dass du
nicht irrest und nicht in Gefahr geräthest.
Nota. Nun auf diese hier beschriebene Weise stelle
auch bey allen andern Heiligen Thron und Erzen
zeln des HERRN zu verstehen, dass du genau be
obachtest: wenn das ganze Himmelsheer durch
seinen untergebenen und ihm zugeeigneten Pla
neten gehet, wenn du von diesen Kraft magische
Dinge magnetisch an dich ziehen willst: denn zu
der Zeit, wenn der Mond im adscendente ist, so
kann nichts schädliches sich mituntermischen.
also ist es auch, wenn du cabalistisch wirken
willst, dass du desjenigen Engels seinen Planeten
unter der Erden, und die Sonne allezeit am, oder
auf dem Horizonte der Erden im Aufsteigen hast,
so bist du versichert, dass dir nichts unedriges
begegnen kann. N. B. du musst aber allezeit unter
den allmächtigen Flügeln GOTTES stehen, ausser
solchen hilft dir alles dieses nichts: denn da hat
der Satan auch am hellen Mittage Macht über
die Kinder des Unglaubens wegen ihres verfinster
ten Herzens, darnach sich nun zu achten Sapienti sat

Ende

Ende der Beschreibung der Kräfte der 7 grossen Engel GOTTES.

SOLI DEO GLORIA et GLORIA.

Nun siehe! mein Freund und lieber Magus! das seynd die 7 heiligen Kräfte oder Erzengel GOTTES, die vor dem ewigen Stuhle TRINITATIS vor GOTT VATER, SOHN und dem Heiligen GEISTE stehen, und heilig seyn, wie ihr Schöpfer heilig ist; darum sey du auch heilig, keusch und rein, so werden sie alsdenn mit dir von Angesicht zu Angesicht umgehen können, wenn du allen Werken der Finsterniss von Grunde deiner Seelen in deinem Hertzen gute Nacht giebest, und deiner Seelenkräfte allein in den grossen Namen GOTTES im Liebeslichte des Lebens JESU versammlest, so wird denn die gantze Heilige REGIERUNG GOTTES zu dir in deinen Seelengrund, aus dessen innern Centro deines Seelengeistes aus, und in deine Seele eingehen, und in deinem Hertzen eingehen, und in deinem Hertzen eine heilige Wohnung machen: denn wirst du auch ausser dir die göttlichen Geister und Kräfte des HERRN darum und neben dich her sind, mit deinen leibli-

chen

chen Augen erblicken können, wenn zuvor
das giftige Fell der dicken Finsternis von dei-
ner Seelenauge im Verstande durch die in dir
wohnende Kraft GOTTES ist, wie die Decke Mosis,
abgenommen, dass du denn, durch das in dir woh-
nende göttliche Lebenslicht alles, so wohl in, als aus-
ser dir, um und neben dich her, ja auch in der weit
entlegensten Ferne, alles genau wirst erkennen,
was im Himmel und auf Erden ist, wie auch alles
hören und verstehen, wegen des in dir wohnen-
den göttlichen heiligen GEISTES, der alles durch-
dringet und erfüllet, und denn gesellen sich die
lieben Engelein, auch gar oft von sich selbsten zu
dir, und erfreuen sich im HERRN mit der, dass
du dann nicht mehr nöthig hast, solche erst tun-
ge zu rufen, sondern du darfst ihnen nur gebie-
ten durch die von dir ausgehende Kraft JESU,
so werden sie im Moment thun, was du begeh-
rest und verlangest nach dem Worte und Willen
GOTTES, der in dir ist: denn darzu sind sie von
dem HERRN erschaffen, dass sie denen Gottsuchen-

sehen dienen sollen, und werden ausgesandt vom HERRN zum Dienst, um derer Heiligen Menschen willen, dass sie ihnen alle Hindernisse aus dem Wege räumen, auf dass sie ungehindert fortwandern und des HERRN Werck treiben, und also im Dienste des HERRN die ewige Seligkeit in JESU CHRISTO erreichen und erwerben können, durch die weise Führung und Regierung des Heiligen GEISTES GOTTES. Amen.

Beschlusses Ende

Caput 21.

ist ein kurtzer Bericht von der Accocadet oder Begehrung seiner englischen Selbsterscheinung und Zurüstung zu demselbigen, wie sie kann gebraucht, und vor sich genommen werden mit der angethanenen Kraft GOTTES des Allmächtigen.

Wie dass dieses nun in der Tabula Alba allezeit wohl zu mercken ist, was schon im vorigen Capitel im Beschlusse der Heiligen Thronfürsten deutlich angezeiget worden, nun aber auch noch darbey etwas zu observiren ist, dass

man

man die Berufung, so man gantz in GOTTe-
het, und also mit dem Schirm des Höchsten um-
geben ist, also nur blos und alleine nöthig hat und
sonst nichts weiters zu finden ist, weilen denen
Gläubigen also geschiehet, wie sie glauben. wenn
man aber noch schwach am Glauben, und nicht
gantz in GOTT vertäuffet ist, so muss man die
gantze Citation mit denen Kräfften GOTTes er-
greiffen, dass der Mensch unter den Nämen oder
Kraft GOTTes trete, damit ihm nichts wieder-
ges ausserhalb begegnen könne; man kann zwar
wohl durch die blosse Citation ohne die Abbil-
dungsworte, und ohne die 3 Auflösungs-
worte, solche vor sich rufen; aber es ist sehr
gefährlich, weil der Mensch oft anfänglich
sehr schwachgläubig und wankend ist, wie
im 1. Capitel dieses Buchs nach der Englischen
Tabelle mit mehrern angezeiget worden, hin-
gegen die Starcken bedürffen des Arztes nicht,
weil sie schon gantz feste und unbeweglich in
GOTT standhaftig mit ihrer Glaubensbegierde

stehen

stehen: die können, und brauchen also weiter
nichts als die bloße Citation, ~~ohne die Abbildungs~~
die Engel des HErrn hervor zu rufen; jedoch
zur gewissen Versicherung gebrauchen sie sich doch
allezeit annoch der 7. Auflösungsworte eines
englischen Geist vor sich rufen kann, so ist doch
nicht allezeit hinlänglich: denn zu einem Haupt
werke gehöret noch mehr als die Citation; ob man
wohl durch die Rufung oder Citation von einem
englischen Geiste GOTTES das allgemeine Siegel sei-
ner ausgehenden Kraft von GOTT bekommen kan
in welches GOTT zwar große Kraft und Würckung
gelegt; solches ist aber sehr mühsam und lang-
weilig; aber mit den Abbildungsworten und
nach der Citation und derer 7. Auflösungs-
worten, und dann absonderlich mit denen
darauf folgenden Worten der Käocadet/ wie
Cap. 6 und 9. zu sehen/ welches eine gewaltige
durchdringende Bittung zu GOTT ist, dadurch
kann man denn das allerhöchste Geheimniß
bekommen, wenn es nämlich durch einen star

eken

ezen Glauben in der Begierde des Willens zu
GOTT abgeschickt, und also recht starck magne-
tisch an sich gezogen wird: da sich denn GOTT
nicht länger halten kann, sondern er muß sich
mit seiner gantzen göttlichen Krafft aller seiner
Kräffte aufmachen, und dir zu Hülffe eilen, weil
du dich in dem göttlichen Lichte seiner Liebe in
deiner Seelengrunde gegen Ihn entzündet hast.
denn ist kein ander Mittel, als daß er sich selber
dir durch seine Kräffte einflösse, und deinen gött-
lichen Hunger und Durst, den du nach Ihn
hast, stille, und dich also ewiglich sättige von
den Brüsten seines Trostes, und dich tränke
mit seiner himmlischen Wollust mit sich selbst,
als mit einem lebendigen Strohm; und das ist es
welches alles andere in der Welt übertrifft, nämlich
die Selbstruffung oder das Zwangsiegel vom HERRN
über alle Geschöpffe der Natur, als in welchem sie-
gel alle Kunst und alle Göttliche Wissenschafft, alle
Geheimnisse und alle Erkenntniß über alle sichtba-
re und unsichtbare Dinge oder Kräffte seyn und ste-
hen.

Denn

516. Denn wenn ein englischer Geist auf Befehl GOT-
tes sein Zwangsiegel von sich geben muß, das
ist, seine Selbstrüstung: so müssen sie dir denn
zu allen Zeiten gehorsamen; aber das können
die Engel nicht von sich geben, ohne die Gläu-
bet, das ist, wie schon geacht, eine ernstliche
gläubensvolle Bitte der heiligen Willensbegie-
de, auf die Allmacht GOTTES, da der Mensch sich
GOTT gantz mit seinem Willen, und allen seinen Se-
len Kräften einergiebt, und gar nichts anders will,
als was GOTT in Ihm will, und sich also der Hülfe
und Allmacht GOTTES gantz gewiß versichert,
ohne den geringsten Zweifel, daß er solches al-
les, was er nach GOTTES Willen begehre, gewiß
glaube, und mit dieser Hand der Begierde er-
greife, weil er weis, daß er alles, was er den
VATER in Namen JESV bitten werde, auch em-
pfahen solle, wie er selbst zugesagt und ver-
sprochen, ja solches gar mit einem zweyfachen
Eyde bekräftiget hat, nach Joh. 14. Cap. 12. 13.
und Cap. 16. v. 26. da denn vor dieser deiner gro-

Joh. 14, 12. 13. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird noch größere denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Was dem selbigen sagen wir, Falsche muß nicht schwören.

sen

sen Glaubens kraft wohl Berge weichen und
Flügel hinfallen müssen, nach dem Worte des HErrn
Marc. 11. Cap. v. 22. 23 & 24. Und solches thut man,
durch diese deine starcke Glaubens und Göttliche
Willens begierde, durch das vom Engel des HErrn
erhaltene göttliche Zwangsiegel in der grossen
Kraft des GEISTES JESU CHRISTI. Das Zwang
siegel ist aber nicht auf Papier geschrieben oder
auf Pergament, oder des etwas, als wie die all-
gemeinen geringen Sigilla seyn; sondern welcher
Engel dir zu dienen von GOTT zugeordnet ist, und
dir also freywillig dienen will, und sich also
im Namen des HERRN in einen ewigen Bund,
zwischen GOTT und dir, sich einlassen will, so
bestehet das Zwangsiegel M aus seinen Gla-
neten und aus der heitern crystallinen Luft,
die es durch den Odem GOTTES des allgewalti-
gen GEISTES also zusammen coaguliret, und
aus dem himmlischen Wesen, durch das FIAT
hervorgerufen und erschaffen hat, gleich einen
andern lebendigen himmlischen Körper, und dass
nach der Eigenschaft dieses Engels und nach

der

 der Art der Farbe; nachdem der Planet stehet
so stehet auch das Siegel, das dir GOTT, durch die-
sen seinen Engel der Kraft der Herrlichkeit, über-
bringen läßt. Wer nun dieses Sigillum durch GOTTES
Gnade, von seiner göttlichen Kraft, dem Engel, erlanget,
und im Besitze hat, der braucht und darf alsdenn
nicht weiter mehr rufen: allda lieber PETER, son-
dern der Heilige GEIST GOTTES, wird ihm ohne allen
Hinterhalt, frey heraus verkündigen alle Geheim-
nisse GOTTES, die er begehret zu wissen, dieweil er
dadurch zum ewigen Leben durch das Blut des
Lammes versiegelt, und sein Name im Himel
in das Buch des Lebens eingeschrieben ist mit
lebendigen Buchstaben, der lebendigmachen-
den Kraft GOTTES im Lichte und in Liebe bren-
nen; darum braucht nun ein solcher göttli-
cher durchdrungener Mensch nicht mehr die
Bitte an GOTT herzureden, sondern nur in sei-
ner Seelengrund, da die gantze GOTTHEIT in-
nen ist, zu seufzen nach denselbigen, was er
begehret zu erlangen, oder zu wissen: so wird es
ihm so gleich von dem Engel des HERRN, der alle-
zeit um, und bey ihm ist, erkläret und angezei-
get, ohne daß der Todtmensch ein Wort zu

sprechen

sprechen nöthig hat; jedoch kann dieses allerhöch-
ste Geheimniss des HERRN ohne jenes, das zu diesem den
Weg bahnen muss, nicht seyn: denn gleich wie GOtt
der HERR keinen den Himmel, und die ewige Seelig-
keit giebt, B. er halte sich denn nach der göttlichen
Richtschnur seines geoffenbarten Worts, und werde
CHRISTO im Glauben und tugendsamen Leben ähn-
lich in der Liebe zu GOTT, der kann, wenn er also
CHRISTI Jünger ist, und JHM getrost nachfolgt,
mit seinem Vorgänger hindurch brechen in das
Heiligthum des HERRN und also mit JEsu dermal
einst eingehen in seines HERRN Freude zur ewi-
gen stillen Ruhe und Seligkeit, wenn er nämlich
standhaft beharret bis ans Ende, und darum bit-
tet ihn GOTT oft vorher wunderlich, doch aber alle
Zeit seliglich durch vielerley Creutz und Drang-
sal, auf dass der Mensch durch die Creutzesprobe
bewähret, und zum ewigen seeligen Leben er-
halten werden möge, dass er also nur Staffel
weise die Gnade und Kraft GOTTES gründlich
bekommt, und von dem kleinern immer zu
den grössern Seligkeiten je näher und nä-
her zu GOTT, seinem Ursprunge, aufsteigen
möge. Also ist es nun auch hier absonderlich
in der Heiligen Geistkunst mit denen Sigillis
der Engel vom HERRN zu verstehen, dieweil

kleinem

520. Keinem Menschen eher, das grosse allmächtige
Zwangssiegel von GOTT, durch den Engel gegeben
wird, er habe denn zuvor sich nach der göt-
lichen Richtschnur verhalten, so ihm der Engel
des HERRN anfänglich bey Ueberreichung
des geringern ersten allgemeinen Siegels, als das
wahre Kennzeichen in der Alba Magia, im
Namen des HERRN anbefohlen, wie er sich dar-
bey gegen GOTT zu verhalten, in Ausübung der
göttlichen Kräfte dieses ersten allgemeinen Sie-
gels: denn es darf sich kein Mensch vor sich nach
seinem eigenen Willen unterstehen, mit denen
in Händen habenden Kräften GOTTES etwas
ausser GOTT, und ohne seinen Willen, unter-
stehen zu wurcken, wenn es noch so betrübt
schiene, sonst ist es um den Menschen gesche-
hen, da ihm noch so grosses zu Handen stün-
de: denn dergleichen Uebertreter, die der
allergrößten Geheimnisse des HERRN kundig
die werden wegen ihrer Hoffart und Eigen-
heits willen von dem Lichte der Sanftmuth,
in das treibende grimmige Zornfeuer ausge-
spyen und dann von der Macht der Finster-

nis

niss ergriffen und behalten zum Tage des Ge-
richts; wie solches dem Fürsten Lucifer wider-
fahren, und allen die ausser GOTT und seinem heil-
gen göttlichen Kraftwerken nach ihren eigenen
Gefallen und Gutdünckel aus Hoffart haben spie-
len wollen; daher hier die Regel gar wohl in acht
zu nehmen ist: wer wohl stehet, der sehe zu, dass er
nicht falle; und dass du nämlich deiner von GOTT
dir eingethanenen Gaben dich nicht überhebest,
und dass du allezeit bedenckest: wenn du am
höchsten stehest, der Fall auch desto gefähr-
licher ist, wenn du von GOTT ausgehest in
andere Dinge, die dir GOTT verboten zu trei-
den; darum mache sich niemand in das
allerheiligste des HERRN hinein, wenn er
nicht in seinem Geiste vom HEILIGEN GEISTE des HERRN
überzeuget ist: dass er würcklich GOTTES liebes
Kind sey, und in und durch CHRISTUM be-
stehe vor diesem Throne der Gerechtigkeit GOT-
TES des VATERS, sammt des durchdringenden
von BEIDEN ausgehenden Prüfegeistes: denn es
hat ein Mensch zu thun genung mit den Sün-
den, die er bey dem ersten allgemeinen Siegel

von

von dem Engel des HERRN bekommt, die doch ganze Leichte seyn. Kann er nun aber diese ersten Puncte oder Gebote GOTTES noch nicht vollkommen halten, so kann er also gleich daran erkennen: dass er noch nicht vollkommen sey, und wird also auch dieses grosse Geheimniss von GOTT noch nicht durch seine Engel erlangen, wovon in diesem Capite gehandelt worden: denn hier sollen Erfüllung kommen, wie der Mund der Wahrheit als des HERRN ewiges Wort, gesprochen, und also gesagt hat: ihr sollet vollkommen seyn, wie euer VATER im Himmel vollkommen ist; und dahero du ausser solchen auch nicht das mindeste von denen Engeln des HERRN begreiflicher Weise erlangen wirst, wovon hier geschrieben stehet.

Caput 22.

handelt nun auch von dem grossen Nutzen des letzten Sigilli des Zwanges, oder von dem Geheimniss der englischen Herrlichkeit in GOTT.

Wer nun aber die Gnade von GOTT hat, dass er

die

die ersten Gebote des HERRN in ihren Puncten
und Clauseln halten kann, die der Mensch näm
lich mit dem ersten allgemeinen leichten Sigillo
vom Engel des HERRN bekommen, der kann den
in derselben Kraft GOTTes auch die heilige aller
höchste Accidenz vor sich nehmen in dem näm
lichen Namen des HERRN dieses Engels, aber
ja mit heiliger Andacht, Ehrfurcht, Ehrerbie
tigkeit und Demuth. NB. Wenn er sich aber nicht
vollkommen halten kann, der nehme sich auch
nicht vor, und dringe sich nicht mit Gewalt hin
ein: denn er spielet nur mit sich selbsten, und
bringet sich in Leibes und Lebensgefahr und
Seelenschaden. Kann er sie aber halten: so hat
er hier schon auf Erden in der Zeitlichkeit den
Nutzen davon, wie folget:

1. Erscheinen ihm die englischen Geister nicht
mehr in roher Gestalt, als wie bey den ersten Auf
fangen, sondern viel hellglänzender und spiri
tualischer-Weise.

2. So darf er dann nicht mehr rufen, wenn er

etwas

etwas würcken will, sondern nur allezeit gebiten, und dasselbe im Namen JESU, wie dessen Jünger und Apostel gethan, und deren Nachfolger noch bis diese Stunde thun, so wird ihm gewillfahret, was er verlanget.

3 So seynd ihm alle Geheimnisse offenbar, er erkennet und verstehet von Stund an alle Creaturen, so wohl in als ausser der Natur.

4. So wird ihm offenbaret das Geheimniss: wie GOTT in einem Augenblick Himmel und Erde geschaffen hat.

5 Wird ihm vorgestellet der Geist Adams vor seinem Fall, welcher leuchtet wie die güldene helle Sonne am Himmel.

6. Wird ihm das Wesen unserer Altväter offenbaret, gesagt und gezeigt, auch sogar, dass ihm

B. die Herrlichkeit GOTTES vor Augen leuchtet; aber doch muss mit dem Menschen die Erklärung von GOTT durch den Engel des HERRN in des Menschen Seele vorgehen.

7. So verstehet er denn auch alle fremde Sprachen, ja aller Creaturen, und das ist denn nun

die

die vollkommne mentalische Sprache aller Gesichte
ses GOTTES, solche aus der äussern Signatur so
gleich vollkommen lesen und verstehen zu kön-
nen, was in ihren innern Sensibus verborgen
ist, und hieraus fliesset dann die vollkommene
Wissenschaft aller geheimen und andern Künste,
sie mögen heissen und Namen haben, wie sie wol
len.

8 Summa Summarum, es wird ihm nicht das
geringste von denen englischen Geistern ver-
borgen bleiben, wenn er GOTT darum bittet,
oder darnach seufzet, und dabero wird sein
Oehlkrug voll seyn Tag und Nacht und alle
Zeit.

9 Und so er in GOTT bleibet, so wird ihn das
ewige lebendigmachende Licht des HERRN Tag
und Nacht umleuchten zu allen Zeiten bis an
seines Leibes Lebensende und dann heimhol-
len zum VATER des Lichts und ihm ganz durch-
leuchten, dass er bestehen könne vor der Ho-
heit und Herrlichkeit des HERRN in dieser aller-
grössten Seligkeit in alle Ewigkeit.

10. Wird sich aber der Mensch nicht nach den

ersten

ersten Regeln und Gesetzen des HERRN halten,
Die er bey der ersten Berufung der englischen
Erscheinung vom Engel des HERRN mit überkam
und ihm also von GOTT selbst durch seinen Engel
anbefohlen wird, als welches ist die Richtschnur
der Erkenntniße des HERRN: so verlieret der
Mensch die Kräfte GOTTES und seine Gnaden
geschenke wieder alle, von allen ihm vor ein-
gethanenen Erkenntnißen des HERRN, und sei-
ner heiligen Gesetze, da ihm alsdenn, wenn er
so verbleibet, auch kein Engel weiter sicht-
bar lich Dienste leisten kann; und eben dar-
um sehe sich ein Mensch wohl vor, wenn er
schon vor GOTT stehet, daß er von dannen
nicht wieder zurück falle, sondern seines
Glaubens Ziel und Ende, nämlich die ewige
Seligkeit durch JESUM CHRISTUM in der
Kraft seines heiligen und guten Geistes er-
reiche. Amen

Das Capitel

Caput 23.
handelt
von Beschreibung und Erklärung des Wesens, das ein heiliger göttlicher wahrhafter Magus im Leben in sich haben und von innen herausführen muß, als folget also:

Denn wenn einer in magischen Sachen wür-
ken, und also die Geister magisch vor sich, von innen, heraus fördern, oder magnetisch also an sich ziehen wollte, so kann er freylich nun-
nirgends so viel Vortheil von ihnen erlangen, als hier in der Tabula Alba oder Alba Ma-
gia Deg. Es ist aber doch dieses auch noch hier-
zu zeigen in dem Unterschiede, damit es nicht bloß die Wissenschaften bleiben sollen, sondern die Wissenschaft soll auch ins Leben gehen, da-
mit ein vollkommen Werck hervorgebracht werden könne. Es verlangt zwar ein Mensch von denen Geistern und Engeln Gottes gro-
se und hohe Wissenschaften, auf seine Fragen zur Antwort, aber also doch noch kein Leben

von dem göttlichen Lichte in das Wesen der Seele im Menschen, sondern es bleiben und seyn ihm ausser solchen nur blosse Wissenschaften, als von dem Leben des Wesens in seinem innern Seelengrunde. Nota. Bist du aber als in einem beständigen heiligen Vorsatze, in ein recht göttliches wahres frommes Leben zu treten, und darinne ständhaft fortzufahren, und GOTT deinem HERRN allezeit treu zu bleiben bis an dein letztes Ende, siehe! so wirst du recht vollkommen aus GOTT wiedergebohren, von innen heraus aufs neue, NB. und so erhältst du dann das Leben von dem GEISTE des HERRN, als von dem Engel der dir zugethan, und vom HERRN zugegeben ist, also in dem Wesen deiner Seelen innern Grunde, das bey dem Falle im Menschen verloschen und eingeschlafen ist, welches ist das Bild GOTTES im Menschen, das wird also von dem Leben des Lichts JEHOVAH JESV wieder aus dem Todenschlafe erwecket, wenn der Mensch mit seinem gantzen Willen durch seine starcke Plat-
bensbegierde gantz in GOTT, in den ersten Brun-

quell

quell, als seinen Ursprung sich einergiebt und sich
gantz in Ihm ertäuft, daraus er denn wieder durch
das Wasser des Lebens in der Feuertaufe des hei-
ligen GEISTES GOTTES zum Licht und Liebeben
nen im HERRN, dem grosen GOTT zu Ehren au-
gebohren, und mit GOTTES Kraft ausgerüstet wird
dadurch er alles durch das JHT des ewigen Wort
JESV, in und durch GOTT, alles hervorrufen und
verschaffen kann, wenn er durch die Kraft und
Nachtnamen des heiligen hochgelobten all-
mächtigen GOTTES die Brunquelle eröffnet,
darein der Schöpfer Himmels und der Erden,
alle diese seine Kräfte gelegt, aber das ist nun
der Unterschied allhier: wenn ein Geist in der
Tabula Alba hervorgerufen wird, der sich also
schon vorhero mit dir im Namen des HERRN,
in dem Geiste JEHOVA JESV, vor GOTT dem All-
mächtigen verbunden, und also dein Schutz-
engel geworden ist: das wenn du denn gantz
in GOTT stehest, und dich der Heiligen Kleido
det gebrauchest, wie Cap. 21. angewiesen worden,
so bekommest du durch seinen englischen Ein

fluß

fluss und kraft seinen lebendigen Anfang und leben von dem Lichte GOTTES in das innere Wesen deiner Seele; aber es gehört ein grosser Ernst, und nach GOTTES lebenskraft ringender heiliger Eifer, samt einer hoher von GOTTES GEISTE erleuchteter Verstand darzu, und ein recht heilig, thätliches, gläubiges, christliches Leben, so wohl in Gedancken, als in Worten und in Werken, auf dass der Mensch das Leben von dem GEISTE des HERRN in dem innern magnetischen Wesen seiner Seelen, also auch nach gebührender Ordnung an sich ziehet und erhält durch Gerechtigkeit, die in JESV CHRISTO ist, durch Reinigkeit und Heiligkeit, so er von dem GEISTE JESV empfänget, das ist durch geistliche und leibliche Jungfrauschaft, auf dass er ein Tempel des Heiligen GEISTES sein und bleiben möge, wodurch sich denn die heilige und hochgelobte DREYEINIGKEIT, durch das Leben des göttlichen Lichts, in das göttliche Ebenbild oder Wesen in des Menschen Seele einflösset, und solches wieder entzündet und lebendig machet, dass alle Kräfte der Seele in wohl

überein

uebereinkommender lieblicher Harmonie, mark
allen ihren göttlichen Eigenschaften in gleicher
Concordanz stehen, und hervorquellen von dem e-
wigen unerschöpflichen Brunnen der hochgelob-
ten GOTTHEIT, aus dem innern lebendigen Wesen
der Seelen, welches denn die rechte heilige Wohnung
der gantzen hochgelobten GOTTHEIT, oder der
Tempel des heiligen GEISTES, darinnen GOTT woh-
net, wie er selber spricht durch seinen auser-
wählten Rüstzeug den Apostel Paulum 2. Cor.
6, 16. 17. woraus denn das lebendige Wasser
quillet, davon der HERR JESUS, unser Heyland
gegen die Samaritin sagt: Joh. 4. v. 10 und 14.
welcher in das ewige Leben quillet; da nun so
hier von dem SOHNE GOTTES, als dem Lichte
des Lebens, hierfliesset im Menschen, weil Er
der HERR JESUS mit seiner gantzen Fülle
der GOTTHEIT leibhaftig in des heiligen Men-
schen Seele wohnet in seinem Vater Joh. 12.
45. 46. und Cap. 14, 9. 10. 11. Dahero, wer
sich nun mit allen seinen seelischen Kräften
in das innere Wesen der Seelen zu JESU ver
sammlet in seinen Namen: so kommt der

SOHN

532 SOHN, oder die helle Sonne GOTTES, herfür mit
ihren erleuchteten hellen Schein das WORTES
GOTTES, und erfüllet die Seelen-Kräfte im Men-
schen, an denen Kräften seines ewigen WORTES
und machet also eine heilige Wohnung in Uns,
wie und warum CHR eben einspricht in unser
Gemüthe, wenn ihr versammlet seyd in meinen
Namen, so wollen wir zu euch kommen, und
Wohnung bey euch machen, und solches wird
alles vollzogen durch den Einfluss des WORTES
GOTTES, dahero der HERR spricht siehe! Ich
bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende,
und wer nun JESUM CHRISTUM in sich hat,
der hat auch zugleich den VATER aller Güte,
Kraft und Allmacht durch die Kraft des hei-
ligen GEISTES in sich, und kann denn eben die
Dinge dadurch würcken, die GOTT der VATER
durch JESUM CHRISTUM gewürcket hat hier
auf Erden, und das noch grössere, ja der Mund
der Wahrheit hats gesagt Joh. 14. so der Mensch
nur den wahren seligmachenden Glauben an
GOTT hat, und IHN ernstlich in JESU und in der
Wahrheit

Wahrheit nach Joh. 14, 23. 24. anbetet: denn jetzt
ist die Zeit erschienen, und ist schon jetzo im Menschen
dass die wahrhaften Anbeter GOTT den VATER in JE-
SV CHRISTO Nämen anbeten, im GEIST und in der
Wahrheit: denn der VATER will GOTT solches haben,
dass sie JESUM, um diese seine hohen Gaben also an-
beten sollen, in dem allergrößten und allerheili-
gsten Nämen JESV, als durch die erste allerstärk-
ste und allerlieblichste Kraft GOTTES, darum Er
der erstgebohrne GOTTES SOHN vor allen andern
ist, das ist, wer an ihn gläubet, solle das ewige Leben, das ist das Reich
Göttes — — —
schönen GOTTES in sich schon hier auf Erden ha-
ben; als darum der HERR, uns im VATER Unser,
solches gelehret hat, dass Er zu uns oder in uns
kommen möge, auf dass der Nahme GOTTES gehei-
liget, und sein Wille durch uns geschehe in
diesem sichtbaren Reiche der Erden unsers Lei-
bes, wie im Himmel in der paradiesischen Kraft
der Seelen im Menschen, worinnen GOTT mit
seinen heiligen Engeln wohnet im Menschen,
der sich nämlich GOTT gantz einergeben hat:
denn kann der Mensch sicher glauben, dass er
gantz von GOTT durchgöttert ist, wenn er JE-

deinen

534 keinen Wiederwillen mehr in sich empfindet. Denn
da giebt GOTTES HEILIGER Seelengeiste in die
das gewisse Zeugniss, dass du GOTTES Liebes Kind o-
der Sohn seyest, und kannst alsdenn in diesem
Fleische eben die Wunder und Werke thun, die
sein erstgebohrner Sohn JESUS, als der da aller
Welt zum Trost ein Christ und Heyland worden,
hiernieden gethan hat, ja er will solche Wun-
derwerke durch dich selber thun, da du schwach
bist, auf dass der VATER gelobet werde in dem
SOHNE von allen Menschen Joh. 14., 13. 14. Und
hier siehest du auch, dass sich nicht der Mensch
dieser Wunder, als ein Eigenthum seiner eige-
nen Geschicklichkeit, annehmen kann, als wen
es in des Menschen Kraft und Vermögen stünde
solches aus eigenen Kräften hervorzubringen.
Darum sich niemand unterstehen soll, GOTT
diese seine Ehre zu rauben, weswegen er spricht:
Ich will meine Ehre keinem andern geben. Denn
nur ER alleine ist der HERR, der in und durch
den Menschen alle Dinge in dieser sichtbaren
Natur hervorbringet und würcket. Darum
mein

mein lieber Magus! wenn du durch seine Kräfte die Engel, als durch die wunderbaren Namen GOTTES etwas nützliches schaffest und herfürbringest, so gieb GOTT in deinem Heyland de CHRISTO JESV allezeit die Ehre, so wird dir noch ein mehreres von seiner milden Güte zufliessen, dass du dadurch noch grössre Wunderwercke, als ein treues Werckzeug GOTTES, durch sein von sich, durch dich ausgehende göttliche Kraft, würcken kannst, zu Lobe und Verherrlichung seines Namens, und zu dein und deines Nächsten Nutzen in Zeit und Ewigkeit: denn siehe! du thuest es ja nicht, sondern dein JESUS, der in dir, mit sammt dem VATER und heiligen GEISTE ist, der thut es alles in dir und durch dich, als sein wohlsinnendes stimmiges leidendes Werckzeug. darum demüthige du dich bey allen deinen Unternehmungen unter die allgewaltige Hand GOTTES, so wird alles wohl von statten gehen, wenn du den HERRN deinen GOTT nicht durch deinen eigenen Gutdünckel und Wiederwillen in seiner innern Würckung

deiner

deiner Seelen verhinderst; dahero bleibe Du alle-
zeit in wahrer Demuth und Niedrigkeit auch bey de-
nen allergrößten und höchsten Unternehmungen des
göttlichen Wercks, so wird deine Seele allezeit, ja in-
und ewiglich im HERRN deinen Schöpfer, Erlöser und
Heiligmacher leben in aller Mäßigkeit, daß du dich
der Gaben GOTTES nicht überhebest, und deinen an-
noch schwachen Nebenmenschen nicht verurtheilest,
und das ist denn ein recht göttlich christlich Leben
darinnen der Mensch seinem Heylande CHRISTO
nachfolget, und JESU dann in allen Dingen ähnlich
wird, so wohl im Creutz und Leyden, als auch in der
Verklärung der Herrlichkeit des VATERS in seiner
Seelen innern Grunde, welches alles der GEIST, der
vom VATER und SOHNE zugleich ausgehet, von in-
aus der Finsterniß des Menschen heraus wircket,
und ans Licht bringet, bey und in allen denen, die
seiner JESU von ganzen Hertzen begehren und JESU
ernstlich und aufrichtig, ohne Falsch, darum bitten
und ihn dann auch darinnen bewahren, daß er
möge sicher darinnen wohnen, daß er also nim-
mermehr wieder daraus kommen, und die Gnaden
hungrige Stätte verlassen kann, und diejenigen
nur, die also geartet sind, die bekommen das alles
schaffende Zwangsiegel vom HERRN, durch den hei-
ligen Engel GOTTES, wenn nämlich das Leben
von dem GEISTE und Engel des HERRN im Wesen

der

der Seele des Menschen erhalten wird durch die
Kraft des GEISTES JESU CHRISTI in obgedachter
wahrhafter göttlicher heiliger Keuschheit Leibes
und der Seelen, und wahrer Demuth oder Niedrig-
keit und Mäßigkeit, ohne allen Urtheilen seines
Nächsten: denn der Mensch, der solche Dinge
würcken, und sich so sehr nahe an GOTT machen
will, der muß heilig seyn, gleichwie die Engel
GOTTES selbsten: denn der HERR sein GOTT ist heilig
Halleluja! Und dann, so erhält ein solcher
göttlich gesinnter Mensch das höchste göttliche
Leben in dem Wesen von dem ewigen Lichte des
HERRN, oder noch besser zu sagen, oder aus
zudrucken, die Kraft des göttlich lebendigma-
chenden ewigen Lichts, welches JESUS der aller-
größte und alles schaffende Flame in dem Wor-
ten GOTTES des VATERS der Liebe ist, und das
lebendige Wort, oder alles schaffende FIAT
des allmächtigen GOTTES Joh. 1, v. 1.—12. wie
auch Cap. 8. v. 12. von dem Lichte des Lebens
daß es JESUS ist, der Mund der Wahrheit also
von sich selbst bezeuget; und so der Mensch
nun allezeit in der obgedachten Kraft des

gedachten

gedachten göttlichen Lichtes erwirket und
bleibet, so kann er gebraut mit JESV CHRISTO
sagen: ich in JESV, JESUS in MIR dem Leben ist
in der Kraft seines GEISTES Eins: denn der Geist
hat sich in ihnen, als in diesen gläubigen See-
len, durch seinen Heiligen GEIST erkläret Joh.
17, 10. 11. 21. 22. 23. Nun mein lieber gottgeli-
ger Magus! merkest du nun das, von wannen
unsere grosse Hülfe kommet. Siehe! wir haben
einen Fürsprecher bey GOTT, der da uns gerecht
macht, alle, die an seinen Namen gläuben, und
uns wieder in GOTT einführet, darinnen wir,
wegen seiner mit GOTT ringenden Fürbitte be-
währet werden auf dieser Welt vor allem
Uebel Cap. 17, 15. sondern vor GOTT dar gegen
allezeit in seiner Wahrheit, welche JESUS,
das Wort der Wahrheit, ist, also geheiliget
werden Ebd. v. 17. das wir also in JESV CHRISTO
bestehen können vor dem Throne göttlicher
Majestaet, weilen uns, die wir mit JESV CHRI-
STO vereinigt in einem Geiste bleiben, das uns
gar kein Uebels begegnen und keine Plage

zur

Joh. 17, 10. 11. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin verherrlichet in ihnen. Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, welche du mir gegeben hast, damit sie eins seyen, gleichwie wir eins sind. 21–23. Auf daß sie alle eins seyen, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir, daß auch sie in uns eins seyen, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyen, gleichwie wir eins sind. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyen in eins, und auf daß die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und geliebet hast sie, gleichwie du mich geliebet hast.

Cap. 17, 15. Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel.

Heiligs für ein Feminin Substant. Heiligkeit für Substant.

zur Hütten unsers Leibes nahen kann, weil wir in Ihm und Er mit seinem allgewaltigen GEISTE in uns schreyet: Abba lieber VATER, erbarme dich unser; darzu nun auch noch die große kräftige Fürbitte JESU CHRISTI allenthalb rechtschaffenen gläubigen Kindern GOTTES, als denen ernsten andächtigen heißen Betern zur Hülfe und zu statten kommt, wenn sie im Gebete mit GOTT kämpfen und ringen, daß sie also nicht eher ablaßen, bis sie in ihren Hertzen vom Heiligen GEISTE empfinden, daß ihre Bitte erhöret, und sie also vom HERRN gesegnet seyn. Darum, mein lieber Jünger und Anfänger dieser unserer heiligen göttlichen Wissenschaft der göttlichen Heiligen Geistkunst, stärke du nun hieraus deinen armen schwachen Glauben: denn es sind alles kräftige Worte von dem Munde GOTTES, die ins Leben deiner Seelen gehen sollen und müssen, wenn du willst N.B. ein Gefäß der Ehren und Herrlichkeit GOTTES seyn; darum erwäge das gantze 17. Cap.

des

des Evangelisten Sanct Johannis wohl, und
bedenke: was der HERR dein GOTT vor
mächtige Worte zu seinem Himmlischen Ver-
TRAG vor dich abgeschicket, die dir, Wanstlich
hat GOTT geschworen, alle zu statten kommen,
wenn du dich gantz an Ihm ergiebest, und
diesen seinen geoffenbarten Worte, von gantzen
Hertzen deiner Seelen begierde, gläubest, daß dir
dir seinen Heiligen GEIST, der alle andere Geister
bändet, geben wolle, der dich in alle Warheit lei-
te und dir verkündige, was zukünftig ist, und
die göttlichen Kräfte von dem HERRN nehme
und dir solche verkündige nach dem Worte
des HERRN unsers GOTTES des Heylandes JESU
CHRISTI Evang. Sanct Johannis am 16. Cap.
v. 13— 15. so du Ihn nämlich von gantzen
Hertzen in Aufrichtigkeit inbrünstig darum
bittest, und auch gewiß und standfeste glau-
best, daß dirs GOTT geben wolle alles was
zu deinem Friede dienet, laut seiner gedoppelt
beschwornen Verheißung; und wenn du aber
auch

auch deinen GOTT und Schöpfer hältst, was du
ihm bey deiner geistlichen Wiedergeburt der
heiligen lebendigen |A| Feuerlauge des Heiligen
GEISTES in diesem deinen göttlichen Taufbrunde,
mit dem Engel des HERRN, der sich zu aller Zeit
um dich herlagert, also feste ein GOTT mit dem Blu-
te des Lammes durch das ewige Siegel des GEISTES
GOTTES nun gemacht hast, bey Empfahung des
göttlichen allmächtigen Zwangsiegels allerkräf-
tigen Schöpfung GOTTES, so bleibet der Bund ewig
wenn du geschickt bist, solches von der Hand
des HERRN dieses seines Engels der Kraft zu
empfahen, so du aber, wie schone öfters gedacht
noch nicht die ersten Regeln bey dem allgemei-
nen ersten Siegel zu halten vermagst, so blei-
be ja von diesem grossen Heiligthume der St-
cädet mit der Selbstrüffung und Erfahr-
nung der allgewaltigen Kraft GOTTES zurück
cke, dass du nicht umkommest: denn wenn
ein Mensch dies geringe erstere ihm von GOTT vor-
geschriebene noch nicht einmal vollkömlich

halten

halten kann, daß er ofte euch nur wegen ihm, doch
noch geringen aufgelegten Dingen, N. um seines
Unglaubens willen dahin fällt, geschweige, wie will
er in der allmächtigen alles schaffenden Kraft GOTTES
mit seinem wanckenden Glauben bestehen, darum
rathe ich dir, so du dich noch nicht starck genung
im Glauben der Willens begierde an GOTT findest, so
bleib ja hier von diesem so grossen Heiligthume des
HERRN noch so lange in denen Vorhöfen des HERRN
bis du durch den GEIST GOTTES geschickt, und also
würdig in dem Blute des Lammes gemacht worden
in das Allerheiligste des HERRN einzudringen vor
das Angesicht GOTTES, ausser solchem aber, wenn
der Mensch dieses nicht hält, was ihm mit dem
lebendigen Finger des Geistes GOTTES in die See-
le durch die heiligen Engel des HERRN vorge-
schrieben worden, zu halten und übertritts N mit
Wissen und Willen, so verliehret das geistliche We-
sen in deiner Seelen wiederum sein Leben: denn
das geistliche Wesen, als das Bild vom ewigen
Lichte GOTTES, verträget den N. muthwilligen
gottlosen Schaden in dem vernünftigen Menschen
gar nicht, sondern so bald solches mit Willen des

Gemüths

Gemüths im Menschen geschichet, so fähret das
göttliche Leben des Lichts, sammt dem reinen gött-
lichen Wesen wieder von ihm als ein schneller Blitz,
und lässt dannenhero sein Gehäusse, als eine an
Reiche GOTTES abgestorbene todte Seele im Menschen
zurücke, also bloss und leer; darein sich denn der
irrdische gestirnte Naturgeist durch seine sichtba-
ren Astra in verschiedener Würckung flechtet
gen in des Menschen Seele einfliessen und ergies-
sen muss, damit die todte Seele nicht auch den
äusserlichen Leib von Fleisch und Bein ersticke
und also nur wenigstens einen Lebensgeist, gleich
dem andern unvernünfftigen Viehe oder tollen
Hunden in sich habe, dass er in der umtreiben-
den unruhigen Natur das Seine durch seine irr-
dische Vernunfft bauen kann, mit welchen Men-
schen es aber alsdenn sehr gefährlich um seiner
Seelen Seeligkeit stehet, weil er den Schöpfer, als
seinen wahren lebendigen GOTT, verlassen, dass
also das Leben des göttlichen Lichts, wegen der
gehegten Bosheit in der Seele, also wegen ~~der~~
des grossen unreinen Schadens, davon hat aus-
ziehen, und sich gantz wieder in GOTTES Licht ein

ergeben

ergeben, und durch den entzündeten Feuerquell
in der sanft müthigen Liebe JESU, als des göttlichen
Lichtseigenschaft, in einstimmiger lieblicher Har-
monie, GOTT zu Ehren brennen, so sie mit der himm-
lischen Jungfrau Sophia vermählet und versiegelt
wird mit dem Blute des Lämmes, durch den grossen
RUACH ELOHIM, zum Zeugniss, dass sie beyde eins sind:
denn die himmlische Sophia ist das Leben von dem Lichte
GOTTES JEHOVA JESU, welches Leben sich in sein zurück-
gelassenes Wesen, als in das abgestorbene Bild GOTTES,
in des Menschen Seelen innern Grund ganz und gar er-
giessen muss, wenn das im Todesschlaf liegende Bild GOT-
TES in der abgewichenen Seele wieder zum ewigen See-
ligen Leben in GOTT erwecket werden soll, damit es
das Reich GOTTES in seiner Heiligkeit, Gerechtigkeit,
und Seeligen Ewigkeit schauen, und darein mit Leib
und Seele dermaleinst eingehen, und also in GOTT
ewig seelig werden will; dargegen die von GOTT abge-
wichenen Seelen, wegen ihres in sich entzündeten Feuer-
quells, der in allerley widrigen Dingen, durch ihre
irrdisch gesinnte Vernunft, also nur allein vom ge-
stirnten Naturgeiste, ausser dem Lichte GOTTES, bren-
net, da dann der Teufel seinen Einfluss von der Macht
der Finsterniss durch den vom Menschen selbsteröffne-
ten Feuerquell gar leichte werkstellig machen kann.

Dass

dass er als ein mächtiger Feuergeist der Finsterniss,
worinnen gar kein Licht des Lebens ist, sich also mit
seines gleichens z.B. dem Feuergeist nach vermischen
und vereinigen kann, weil dergleichen menschliche
Seelen, des göttlichen sanftmüthigen Lebens vom Lichte
des ewigen alles belebenden GOTTES mangeln, und also
mit ihrer natürlichen Vernunft, die alle andere sicht-
bare Creaturen, den 5. Sinnen nach, weit übertrifft
in diesem Thierreiche mit ihrer äusserlichen vollkom-
nen seelischen Kraft des natürlichen Verstandes, also
dem Teufel in seiner Gefängniss der Finsterniss gar wohl
zu statten kommet, dass er sich dadurch seines finstern
Gefängnisses entreissen, und durch des Menschen See-
le die aus gelassene Kraft GOTTES, also dieser Feuers-
macht sich gebrauchen, und die gantze sichtbare Na-
tur dadurch von seiner Macht der Finsterniss an-
stecken, vergiften und also einflössen kann, weil er
daraus, als aus einem unerschöpflichen Quellbrunen,
der menschlichen vernünftigen Seele, seine gantze
Macht und Stärcke erhält, die Naturgeister zu bin-
den, die sich darein eingeflösst, und eben mit diesem
gestirnten Naturgeiste, den er z.B. in einer verdorbenen,
und von GOTT abgewichenen Seele findet, sich selbst

dann

dann der Teufel über die gantze sichtbare Natur und Creatur, so weit als es ihm GOTT der Allmächtige gestattet und zulässt. Nun, lieber Magus, hieraus siehest du nun, worinnen des Teufels Macht bestehet, dass er über die Natur und Creatur herrschen könne, nämlich in den Kindern des Unglaubens, wie die Heilige Schrifft saget und bezeuget; z.B. denn wenn die Menschen dem Teufel nicht ihre vernünftige Seele, zu seiner Wohnung einräumeten, so könne er weder ihnen, noch dem Geiste der Natur, schaden, und noch viel weniger andern Geschöpfen; da er aber die Seele des Menschen von GOTTES Lichte des durchdringenden allmächtigen Lebens leer, und solche nur mit dem, gegen seiner Gewalt ohnmächtigen Geiste der gestirnten sichtbaren Natur angefüllet, befindet, den er mit der übernatürlichen Kraft der Seelen bindet, und also auch zu seinem Gehorsam zwinget, da er, der Naturgeist sich mit des Menschen Seele so fest verknüpfet, dass er sie von seinem Lebenslichte des Syderischen Geistes durch die Astra unterhält, welches aber des Teufels Neid und Hoffart nicht gestatten will, weilen dergleichen Seele ausser GOTT, doch einmal in der Finsternis seines hellischen untergebenen Reiches stehet, und dennoch durch Hülfe des gestirnten sichtbaren Naturgeistes quellend

wird

vernünftige mit aller übernatürlichen Kraft vor GOTT begabte

wird, daſs er beſorget, derſelbe möchte durch dieſes Menſchen Seele auch noch über das Reich der Finſterniß herrſchen, und durch den Menſchen ſich dem Teufel zum ewigen Sclaven machen ſammt dem gantzen hölliſchen Heer, und das iſt es, warum ſich der Teufel ſo entrüſtet, weil er ein ſehr hoffärtiger Feuergeiſt iſt, der alles beherrſchen will, und gar nicht leiden kann, daſs er auſſer GOTT von einem andern Geiſte beherrſchet werde, und noch vielweniger erduldet ers von einigen auſſer GOTT ſtehenden Menſchen, die er ohnedem vor allen andern Creaturen beneidet, weil ſie von GOTT dem Schöpfer zum Herrn in dieſer ſichtbaren Welt erſchaffen, die der Teufel vor ſeinem Fall, als das ſichtbare Reich noch heilig und paradieſiſch war, als einer von nen gewaltigſten Fürſten GOTTES beherrſchet hat, und da er ſolches in ſich mit grimmiger Eigenſchafft entzündet, und alſo den Brunnquell der zuvor einstimmenden Dunckelheit, darinnen das Licht des Herrn ſänfftmüthig wohnete und helle ſchiene, alſo auch mit dem aus ſich im Grimme entbrennten Zorn Feuer leben anſteckte, daſs ſolche ausbrach, und nun des Teufels Art nach quellend wurde, daſs das göttliche Licht ſich alſo genöthiget ſahe, ſich daraus zu erheben, und dieſe Wohnung zu verlaſſen, weil ſie von des

Teufels

Teufels Gift angesteckt worden. Hier siehest du nun, dass alles, was GOTT anfänglich geschaffen, sehr gut gewesen: denn GOTT sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war Ps. sehr gut Genes. 1., 31. Aber durch des Teufels Neid ist die Sünde in die Welt, das ist, in die Natur und Creatur gekommen, und der Tod durch die Sünde; auch erblickest du hier gar eben, was die Ursache sey, warum das göttliche ewige Licht des Lebens von hinnen scheide, und sich ferner nicht mehr in eine dergleichen Creatur ergiesse, und mit seinem sanftmüthigen süssen ewigen göttlichen Leben darein ergiebt, so lange noch das geringste von des Teufels falscher Schlangenlist, darinnen wohnet und herrschet: sondern es giebt sich nur ein in die ganz heiligen, reinen, und göttlichen, geistlichen, neuen Seelen, die da nur allein ihre einzige Lust und Freude an ihrem Schöpfer haben. Derum, mein lieber Jünger und nachfolgender Magus, folge du hier nur dieser meiner treuen Lehre, die der HERR durch mich, sein wohl zubereitetes Werckzeug wissen lässt, so wirst du nicht irren,

sondern

sondern allewege sicher durch dies verworrene
bel dieser verkehrten Welt, mit der Krafft des göttli-
chen Lichts hindurch dringen, und der stillen him-
lischen Ewigkeit zu wandern, und wieder zu GOTT,
ins ewige susse Freuden leben einzehen können?
und das ist nun das Blut oder die Tinctur des
Lebens JESV CHRISTI, das uns/die wir es mit
reinem Hertzen, durch wahren ungefärbten
Glauben auffassen, und uns gantz und gar dar-
auf in Noth und Tode verlassen/alsdenn gantz
rein und frey macht von aller unserer Sünde und
aller Ungerechtigkeit, so lange als wir nämlich
diesen grossen Schatz GOTTES in uns verwahren
und heilig halten, und nicht durch Ungehor-
sam solchen verunehren, und durch unsere
eingefleischte Bosheit des Teufels mit Füssen
von uns stossen; darüber denn nun freylich
der Zorn des HERRN deswegen über uns Un-
dancbare nicht unbillig ergrimmet, und
sein kräftig lebendigmachendes Licht von Uns
nimmet, weil wirs nicht besser verwahren, da

Denn

denn so ein vom Lichte GOTTES entblößter Mensch nun freylich die allerelendeste Creatur unter der Sonnen, und noch schlimmer dran ist, als wie das unvernünftige Vieh: denn das Vieh lebt doch in seiner dummen Einfältigkeit, nach Antrieb des sichtbaren gestirnten Naturgeistes seiner Eigenschaft gemäß in diesen vorgeschriebenen Gesetze der Einfalt ohne Vernunft dahin, weilen es der vollkommenen 5. Sinne ermangelt, daher es auch der Satan nicht zu seiner starcken Macht und Dienste in allen Dingen gebrauchen kann, und also das unvernünftige Vieh weit seeliger ist, als ein solcher von GOTT abgewichener Mensch, der mit der vollkommenen Vernunft aller 5. Sinne von GOTT in seiner Seele begabet, und sich nun von ihm, als seinem lebendigen Schöpfer abgetrennet, daß er ein Raub des Teufels worden, und dann der Teufel sie, die natürliche Vernunft des Menschen, durch die darein gelegten vollkommenen 5. Sinne / das ist, weil der Mensch das 5te Wesen des grossen allgemeinen gestirnten Naturgeistes, und also ein Auszug aller

Kräfte

Kräfte der gantzer Natur und aller Creatur, al-
ler 4. Reiche ist, darum kann er sich den Menschen
zu Nutze machen, und darmit durch Kraft des
Naturgeistes über das gantze Geschöpfe GOTTes
in Natur und Creatur herrschen kann, darum
wehe dem Menschen, der seine von GOTT ihm
eingeschaffenen Kräfte nicht besser verwah-
ret, solche GOTT entziehet, und dem Teufel, GOT
zu wieder, darmit Dienste leistet, und also durch
sein böses Beginnen, dass er sich von GOTT ge-
wandt, und dann durch dieses sein teufelisches
Leben der gantzen Natur und Creatur schädlich
ist, und das Aergernis über sie bringet, davon
geschrieben stehet: wehe dem Menschen, durch
welchen Aergernis in diese Welt kommet un-
zer die Kleinen, dem wäre besser, dass ihm ein
Mühlstein an Hals gehänget, und er ersäuffet wür-
de, im Meer, da es am tiefsten ist, wovon der Hey-
land sagt im 17 Cap. Luc. v. 1. 2. und Marci am
9. v. 42. denn sie hierdurch auch die kleinen
und schwachgläubigen unter denen Menschen
hindern mit ihrem inwohnenden Gifte des

Satans

Satans entzünden, und in Unruhe setzen auf Antrieb des Satans, nach dieses ihres Vaters des Teufels geistiger Art, der in ihnen ist, und herrschet von da heraus über die schwache Natur, wie auch durch den gottlosen bösen Menschen wieder über andere Menschen dem äusserlichen Leibe nach, als welcher alle Tyranney und gewaltsames Verfahren, durch diese gottlosen Menschen als Werckzeuge des Teufels gar offte über andere Menschen ausbricht und ergehet, solches auch wohl Ms so ferne es GOTT der HERR zulasset, auch offtmals über die Kinder GOTTES, daß sie sich also daran ärgern müssen. Nun, mein lieber Magus! darum siehe du nun allezeit wohl zu, was du thust, auf daß durch dich nicht, weder in Rerum Natura, noch vielweniger unter denen Menschenkindern ein Aergernis erwachse, und sie in ihrer Natur, die ohne dem schon mehr zum Bösen als zum Guten geneigt, nicht noch mehr entzündet, und zum Bösen angeflammet werden, sondern zeige ihnen vielmehr

mehr den einigen wahrhaften Weg, der zu GOTT
führet, als auf welchen du allezeit wandeln und blei-
ben sollst, wenn du willst im Lichte GOTTES ewiglich
leben und darinnen, als in der ewigen seeligen Ewig-
keit lebendig bleiben; denn er ist kein anderer Weg
zum Himmel, als unser Heyland JESUS, und dies ist
t.) das Licht 2.) der Weg 3.) die Wahrheit und 4.) das
Leben, und wer an Ihm von gantzen Hertzen glau-
bet, und nach seiner Vorschrift lebet, in Gedancken,
Worten und Wercken und mit der That und Wahr-
heit, der soll leben, ob er hier gleich zeitlich stirbt
darum er aber nicht verdirbt, weil er das Licht
des Lebens in sich hat, und ihn umgiebt, daß er
darmit eingehen kann durch die enge Pforte,
die durch den feurigen Cherubim mit seinem Zorn-
schneidigen Schwerte bewahret wird zum Schre-
cken der GOTTlosen, und zum Troste der Frommen,
die auf dem ebenen einigen Wege JESV CHRISTI
erfunden werden, die können auf diesem Wege
getrost hingehen und durch die paradiesische
Pforte dringen, und von dem Baume des Le-
bens brechen, damit sie mit diesem rosinfar-

benen

denen Blute JESV vor GOTT bestehen, und darmit
zu IHM selbst auf dem Wege JESV, also zu GOTT
dem Allmächtigen VATER in sein Himmelreich,
das in denen Kindern GOTTES ist, eingehen kön-
nen, und also hier auf Erden schon seelig werden
Amen.

Nota. Dass du aber versichert bist, und du in
deinem schwachen Glauben gestärcket wirst:
das CHRISTVS JESVS der einige Weg zu dieser
unserer seeligen Ewigkeit ist, darauf wir zu
dem Reiche GOTTES, das JN. in uns ist, laut der
gantzen heiligen Schrift, eingehen können;
so höre des HERRN Wort, dadurch er, der HERR
unser GOTT also von sich zeuget und spricht:
Niemand kommt zum VATER, denn durch
mich Joh. 14. v. 6. daselbst CHR der HERR also
spricht: Ich bin der Weg, und die Wahrheit,
und das Leben, und ein Licht zu erleuchten
alle, die darauf wandeln. Das lass dir nun
gesagt gesagt seyn mein lieber Freund und nach-
folgender Magus! denn auf diesen Grund und
Eckstein, der von denen verwirrten Bauleuten

dieser

Bruder ohne Zweifel Bruder, Du unser Freund und Bruder wirst von dem Herrn geführet und geleitet werden, und du unser lieber Freund.

dieser verkehrten Welt verworffen ist, und von
ihnen nichts geachtet wird, darauf mußt du
dein ganzes magisches und heiliges göttliches
cabalistisches Werck bauen, wenn es vor dem
gewaltigen Bestürmen und Anläuffen des Sa-
tans bestehen soll, daß du also ohne alle Gefahr
hier sicher innen stehen, und daraus als einer
feurigen dich umgebenden und beschützenden
Mauer, GOTTES, allmächtige Wunder, durch diese
seine grossen himmlischen Kräffte, die heiligen
7 Thron und gefürstete Engel, du denn in diese
sichtbare Natur und Creatur von den unsich-
tigen Geschöpfen GOTTES auswürcken und aus-
gebären kannst, und dieses alles nur allein
in und durch den grossen allgewaltigen Namen
GOTTES,

JEHOVAH JESV,

dieweil Ihm alle Macht von GOTT dem Vater
die im Himmel und auf Erden ist, und unter der
Erden, die also über alle Creaturen gehet, nun ein-
gethan und untergeben ist, daß sich alle Knie

vor

vor diesem grossen Namen JESUS beugen, und
dass alle Zungen bekennen sollen, dass DU ist JESUS
CHRISTUS des lebendigen GOTTES SOHN; und darum
nun ist in keinem andern Heyl, auch kein ander
Name denen Menschen gegeben, darinnen sie sollen
selig werden, und in das Reich GOTTES eingehen,
~~darinnen sie sollen selig werden und in das Reich~~
~~GOTTES~~ eingehen, als nur allein der grosse Name

JEHOVAH JESUS ist A et O. Amen

Hier hast du nun genung Beweises, deinen Glau-
ben zu stärcken, dass du in, und durch diesen al-
les schaffenden und allmächtigen Namen des in
diese sichtbare Natur und Creatur ausgehenden
grossen JESUS JEHOVA JESU CHRISTI, in und
ausser den Menschen würcken, und vollbrin-
gen kannst zu Ehre und Verherrlichung dei-
nes allmächtigen Schöpfers des grossen GOTTES

יהוה

JESU

Amen.

SOLI DEO GLORIA

Und das sey das Ende dieses Büchleins mit Er-
klärung und Beschreibung der würkenden
göttliche Kraft und schaffenden Macht, die GOTT
der HERR, der Schöpfer aller Dinge verrichtet durch
diese seine hier beschriebenen Heiligen Thron-
fürsten und Erzengel die vor IHM stehen

Nota

Im folgenden Büchlein wird von den 7 grossen
heiligen Seraphinen, die um den Thron der Herr-
lichkeit GOTTES schweben, gehandelt werden,
so es GOTT zulässt.

Anmerkung des Schreibers

Aus dem hier zu letzt gedachten 23. Cap. erhel-
let klärlich: wie dass der heilige GEIST durch den
Verfasser dieser heiligen göttlichen Schrift uns
alle, nur allein an den HERRN JESUM verwei-
se und anrathe, dass wir in IHM das Reich GOT-
TES suchen sollen, wie uns der HERR JESUS CHRI-
STUS, als ER hier auf Erden in unsern angenom-
menen Fleische wandelte, da ER sich seiner GOTT-
HEIT äusserte solches Reich vor allen andern
Dingen

Dingen zu suchen und GOTT ernstlich darum zu bitten, angerathen, dass es noch allhier auf Erden, da wir noch in dieser mittlern Zeit, der Gnade GOTTES in dieser Welt leben, zu uns kommen solle, welches bestehet in Erkenntniss der Weisheit des grossen GOTTES, in allen Geschöpfen seines allmächtigen Wortes, welches JESUS ist, durch welches alles, was von Anbegin bis hierher, erschaffen und gemacht ist, durch dasselbige gemacht worden Joh. 1. Cap. v. 1. 2. 3. ja, dass solches auch das Leben und Licht des Menschen ist, bezeuget gleichfalls der Heilige JEIST durch den Evangelisten S. Johannem in folgenden 4. vers. besagten Capitels. Da nun ausser JESU kein Leben, und also auch GOTTES Reich, das in uns ist, nicht zu finden ist: so lasset uns von ganzen Hertzen darnach trachten, und mit dem GEISTE JESU CHRISTI nach Lehre des Auctoris dieser göttlichen Schrift darum in rechtschaffenen, standhaften, ungefärbten Glauben darnach ringen mit inbrünstigen Bitten und Flehen durch JESUM CHRISTUM unsern HERRN, ~~dass unsere Bitte erhöret~~, zum himmlischen VATER also eilen,

und

und nicht eher ablaßen, bis wir in unsern Her-
tzen empfinden vom JESU des HERRN, daß unse-
re Bitte erhöret, und das Reich GOTTES zu uns ge-
kommen sey, nach der Lehre unsers Seligma-
chers JESU CHRISTI in dem Gebete des HERRN
und dessen anderer Bitte, darinnen es heißt: Dein
Reich zu uns komme, daß du in dem Menschen
aufgerichtet hast, auf daß nach Lehre der drit-
ten Bitte: GOTTES Wille in uns auf Erden geschehe
wie im Himmel von denen heiligen Engeln GOT-
TES, auf daß nach Lehre der ~~dritten~~ ersten Bitte,
auch sein heiliger Name in uns Menschen
geheiliget werde, damit wir M. unter einan-
der GOTT zu Ehren leben, und Ihm des Glaubens,
Früchte geben mögen, in Ruhe, Friede und in-
nerwährender Freude des H. GEISTES Amen.

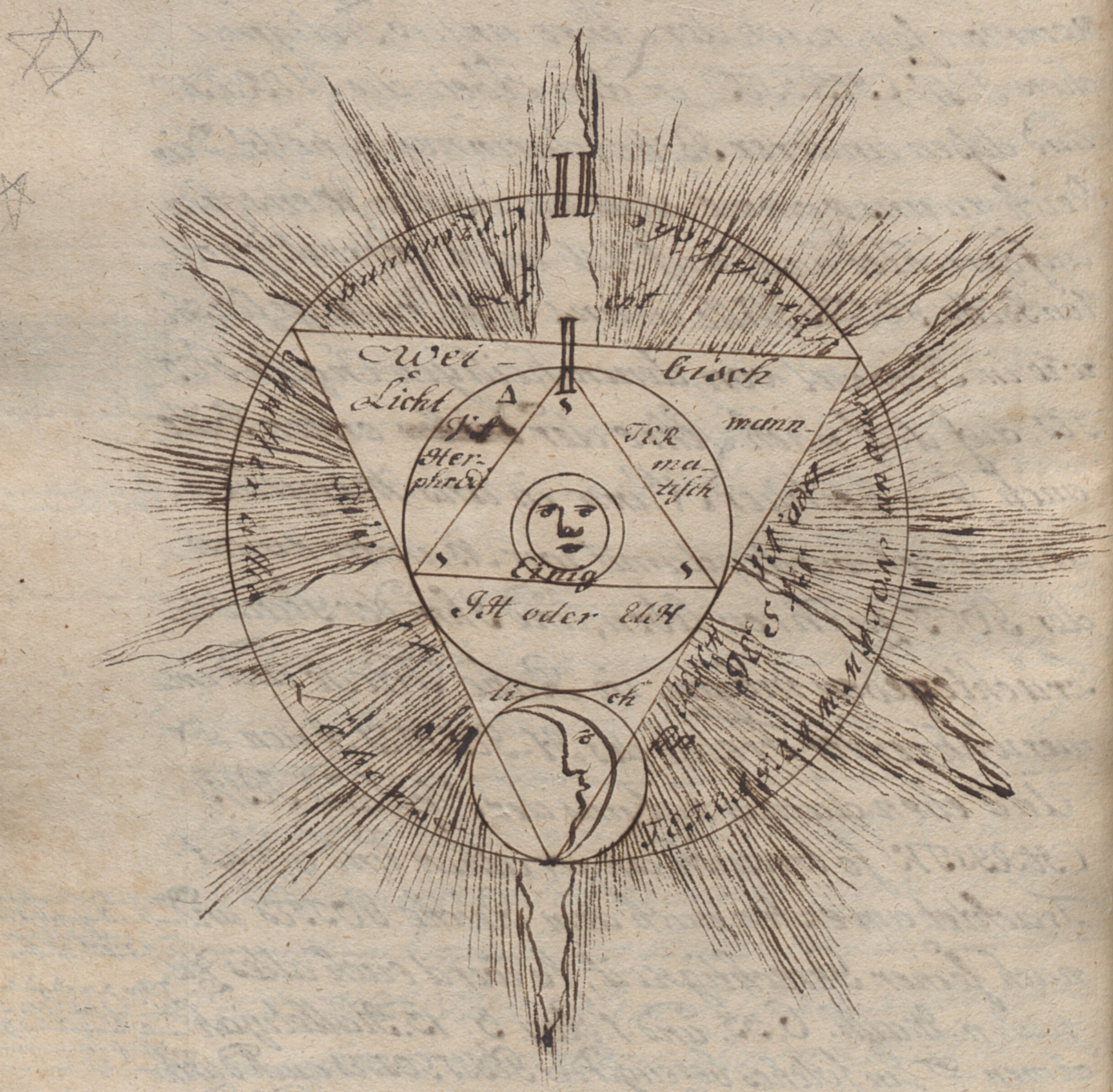
Und eben darum hat uns der Heyland JESUS
CHRISTUS so freulich angerathen und gesagt:
Trachtet am ersten nach dem Reiche GOTTES, und
nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles zu-
fallen. Matth. 6, 33. und 1. Reg. 3, 13. Halleluja
Amen. Ein solches bezeuget der GEIST GOTTES auch durch
mich seiner allergeringsten Werckzeuge. Gfried.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles zufallen.

1. Reg. 3, 13. Darzu habe ich dir gegeben, was du nicht gebeten hast, beides Reichthum und Ehre, also daß deines gleichen unter den Königen nicht gewesen ist dein Lebtage.

L.

JESUS spricht:
In meines V.A.T.E.R. Hause sind viel
Wohnungen



IIII. ♉ Der Heilige GEIST ist die gantze aller heiligste göttliche Frucht, der Rauch und Brodem GOTTES.

JA. id est RVACH ELOHIM, durch den dann von dem Lichte GOTTES der GOTTMENSCH erschaffen

IIIII. ☉ Stärcke oder Kraft, ist die erste Hierarchie der Seraphim et Cherubim

EL. ☿ GOTTMENSCH, durch den von GOTT die Engel erzeuget worden in Kraft des Heiligen GEISTES als des Lichts Agni Brodems oder Rauchs GOTTES, so vom △ Feuer und Lichte ausgehet

V. ♀ Die göttliche Majestaet und DREYEINIGKEIT, die zweyte Hierarchie der Virtutum et Potestatum

ELOHIM △ Engelmensch, durch den von GOTT der Paradiesmensch erzeuget worden, als der Gottmensch seiner Absonderung wegen vom Lichte ins △ Leben GOTTES gefallen

VI.

VII. ♃ Der HERR der Herrlichkeit, die dritte Hierarchie der Archangelorum et Angelorum

HOMO; ▽ Paradiesmensch, durch den von GOTT der feurige, astralische, gestirnte geistliche Mensch, über die sichtbaren Gestirne des hierlichen Lebens des corporalisch sichtbaren Firmaments, herrschen; als der Engelmensch nun auch ins paradiesische Wasserleben gefallen

VIII. ♄ Die Allmacht, die vierte Hierarchie der Spirituum et Animarum Hominum der jetzigen finstern Menschen

HOMO; ✡ der sich zusammen coagulirte nun in ✝ angenommenen göttlichen heiligen Eigenschaften bestehende gestirnte Mensch der geistlichen natürlichen astralischen Augen zusammengezogenen

Sichtbarkeit

Natur des himmlischen annoch in
GOTT stehenden irrdischen und harten und
groben paradiesischen freudigen cor-
poralischen Leben N. welches über die-
se gegenwärtige gantz grobe härte Na-
tur der thierischen Eigenschafft herr-
schet.

☽ Der göttlichen weiblichen mütterlichen
Sonnen Region

☿ Des göttlichen (von) väterlicher und mütterli-
cher Seits ausgehenden Brodems, id
est der H. GEIST.

☉ GOTT im Centro

☿ 4
☉ 3.

♂ Des von VATER und SOHNE ausgehenden Lauths
oder Brodems nämlich des Heiligen GEISTES
Region

♂ Der von diesen beyden ersten göttlichen Eigenschaften
erbohrne allererste gantz heilige GOTTMENSCH

☿

☿☉☽♄♃♂. ☌ GOTT im Centro

☿♄ der gantz göttliche aller heiligste GOTTMENSCH
als Maior mundi in seiner allerersten aller-
☿♄ heiligsten über das himmlische geistliche göt-
♄♄ liche Paradiesische Potestatische und Virtuti-
☉ sche auch über das Archangelische und Angeli-
☽☿♄♃ sche Leben; wie auch über das gestirnte Spiri-
♃♂ tualische et Animalische Menschliche und fin-
stere Thiermenschliche Regionen

Dieweil denn nun eine helle temperirte heitere Lufft (A) und helles Tageslicht ist eine weit ex-pandirte, oder weit zertheilte ausgedehnte, und ~~ausgedehnte~~, und ausgelassene und heilige geist-liche Krafft GOTTES. Darum ist eine concentrirte reine warme Lufft A und helles crystallinisches Tage-slicht in Regno naturali nichts anders, als GOTT in sich selbst ist, in der Ewigkeit, nämlich eine heilige Wohnung aller reinen und guten Gei-ster der Seraphinen und seiner heiligen Feuerflam-men der Cherubinen, davon das heilige VRIM und THVMMIM, den HERRN mit seinen Macht-kräften darinnen zu setzen, bereitet wird.

NB. Und im alten Bunde bestund solches aus

Gerechtigkeit

Gerechtigkeit und Gericht GOTTES, von dem eif-
rigen GOTT.

N. B. Jetzt aber im neuen Bunde besteht solches aus
Liebe und Barmhertzigkeit GOTTES, nur allein
von der Macht JESU CHRISTI, N. in der Gnade
des HERRN unsers GOTTES, und seines GEISTES
A et O, der Erste und der Letzte.

N. B. Dieweil der Zorn GOTTES gestillet ist vom An-
fange bis zum Ende in dieser Zeit.

Dahingegen ist im Gegentheil eine finste-
re und kalte Nacht, nichts anders, als ein
nach GOTTES Zulassung, vom Teufel aus-
gelassener und weit auseinander gedehn-
ter expandirter giftiger Dampf, oder bö-
se feurige (A) Luft, darinnen der Feuer-
eifer des HERRN, sich alsdenn im Zorne
GOTTES entzündet, und von GOTT solche
böse Macht zum Fluche gemacht wird,
damit zu strafen alle Uebelthäter, im
geistlichen und leiblichen Reiche. Und
eine solche concentrirte kalte giftige
finstere Nacht, oder finstere feurige cor-
rosivische, coagulirte und corrumpirte
Luft, die da hart geworden ist, ist nichts

anders

anders, als eine ewig todmachende Kraft macht, und also das Centrum alles Bösen, nämlich, eine Wohnung, der bösen Geister, darinnen Heulen und Zähnklappen ist.

N. B. denn eine grosse Hitze rarefaciendo attrahit et dissipat; und dargegen eine grosse Kälte condensando in centrum repellit et contrahit;

und ist diese N. der Menschen Gesundheit, und N. dem Leben des Menschen und aller Dinge, oder Creaturen, weit schädlicher, und weit aryer, und gefährlicher, als die Hitze, ob solche gleich dem Fleische weit empfindlicher ist, als die giftige corrosivische, finstere, und harte Kälte, die alles erstickt.

N. B. Allhier wäre nun viel von diesen beyden wie dereinander streitenden Kräften Gottes zu sagen, von der Natur der Hitze und Kälte, wenn es Gott erlaubte und zu liesse, und jeden zu wissen verstattete, und daher solches N. sehr wenige gründlich verstehen: denn es stecken hier sehr grosse, unerschöpfliche Geheimnisse Gottes darhinter, so wohl in Magia, als in Philosophia des Steins

der

der Weisen betreffend, nämlich in der gantzen Na-
tur und Creatur, welche Dinge denen Spöttern
und Verächtern zu wissen, gar nicht gebühren,
dieweil der HERR den ewigen Fluch darauf ge-
setzet hat, wenn solche göttliche Geheimnisse
denen bösen wiedergöttlichen Menschen ange-
zeigt und geoffenbaret werden, deren Hertz noch
an der Welt hänget, sie lieb haben, und thun die
Lügen, NB und die Sonne, so wir am gestirn-
ten Firmamente sehen, die ist nur eine ausgegan-
gene äusserlich hart geordnete Kraft GOTTES,
GOTT selbst aber ist ein Centrum des Lichts, und
ein lauter reines verzehrend Feuer an sich sel-
ber, NB. welches Feuer alsdenn die Sonne der
Gerechtigkeit, nämlich den Sohn JESUM, von
dieser ewigen Geburt erzeuget und gebieret,
und das Licht temperiret oder stillet die gros-
se Hitze des Feuers, als des VATERS, und diese
temperirte Wärme, so vom Feuer und Lichte zu-
gleich ausgehet, das ist der grosse Rauch oder
Brodem GOTTES, der HEILIGE GEIST, nämlich
der Heilige GEIST, davon alle Berge der Bösen

erzittern

erzittern, wie uns der HERR solches im VRIM
und THVMMIM angezeiget.
Das VRIM et THVMMIM ist JESUS JESUS selbst,
und das Licht und Recht, so sich durein von GOTT,
dem VATER des Lichts, einflösst und ergiesst, ist
GOTT der Heilige GEIST Amen

Das Heilige VRIM et THVMMIM des Lichts und
Rechts GOTTES, ist der göttlichen ewigen Weisheit
Spiegel, welches gar kein Mensch durch einige
Kunst, ohne GOTTES Beystand, zuzubereiten ver-
mag; nämlich, wenn er nicht zuvor den Heili-
gen GEIST GOTTES in seiner Seelenhertzen zum
Regenten inne zu sitzen, von GOTT angenommen
hät Amen

A et O.

Grosse Zahl A et O, Anfang zur Aus-
geburt oder die göttliche Offenbarung
Der Punct ist GOTT in der stillen Ewigkeit, als näm-
lich in der Zeit ohne Zeit, daraus ER
sich, als ewiger VATER, durch seinen e-
wigen SOHN, oder der Sonne der Ge-
rechtigkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
durch die allmächtige Kraft seines
grossen

grossen allgewaltigen GEISTES des HERR[N] &c. 560.

LOHIM, also durch die hochgelobte 3 Zahl
der geoffenbarten heiligen DREYEINIG-
KEIT, aus der stillen Ewigkeit, also in der
innern GOTTHEIT, der stillen ewigen un-
erschöpflichen Tiefe, in seiner HERR[LI]CH-
benden heiligen Dunckelheit mitten inne
stehet, und sich in Natur und Creatur aus-
gebieret.

Die I Zahl Anfang ohne Ende

Der Character ists, als sich der ewige
VATER aus der stillen Ewigkeit eine
göttliche, paradiesische, geistliche, engli-
sche Freudenleben, nach ♃ Feuer, Licht
oder ☉ Luft, nach himmlischer Ager Was-
sers gestalt, im sanften Licht und Dunckel
der göttlichen Macht, so die paradiesische
reine Erde ♀ welches das ☿ Saltz der
Herrlichkeit, von CHRISTO, genennet
wird, und sich also geoffenbaret hat
in dem Heiligen WORT et FIAT
AMEN

Z Zahl. Der erstgebohrne Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit ohne Anfang ohne Ende der Erste, der Letzte.

Der Z Zahl Character ist die ewige Sonne JEHOVA JESUS, als die ewig lebendigmachende Erzeugungsmutter, daher sie die Sonne der Gerechtigkeit JESUS CHRISTUS nun genennet wird, und solche ist das geistliche göttliche Paradiess, in dessen Centro der Baum des ewigen Lebens stehet Gen. 2, 9. und M. der geheiligte Leib CHRISTI nun in dem natürlichen und irrdischen Feuer. Diese an der Stelle des gefallenen Adams sitzt und in dieser Hierarchie herrschet

Z Zahl

Ist der Character der Z Zahl, darinnen der Heilige Geist, vom Vater und Sohne zugleich ausgehet, und aus dem Centro, dieses allerheiligsten Wesens ist das Bild GOTTES, als so GOTT gleich war, nämlich der erste natürliche GOTT MENSCH, von dieser heiligen DREYEINIGKEIT gemacht

und

und zum ☉ Major Mundi von GOTT dem 571.
HERRN ins geistliche Paradeis der Zahl
mit der himmlischen ewigen Sophia in sich
vereinigt, also eingesetzt worden, daß er
darinnen herrschen sollte über die göttlichen,
geistlichen paradeisischen Geschöpfe Gen.
1,, 28. und darum werdet auch von GOTT
darzu mit 4/1 facher Kraft angethan, wel-
cher Character denn also stund, wie folget

Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und die da stehen zu Zeichen und zu Zeiten und zu Tagen und zu Jahren. Und sie seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es ward also. Und Gott machte zwei große Lichter, ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie leuchten auf Erden, und den Tag und die Nacht regieren, und scheiden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.

4/1 Zahl der erstgebohrne Sohn Gottes in der Natur der Zeit zur Ewigkeit auserkohren

Dies ist der Character der 4/1 Zahl nach
des ewigen JEHOVAH Art und Eigenschaft
großen Macht und Kraft GOTTES, dadurch
GOTT alle heilige Cherubim und Seraphim
Erzengel et Angelos, ja die gantze
Welt, Himmel und Erde, samt allem, was
darinnen ist, erschaffen hat, darum ein

dessen Centro ein ✝ der GOTTHEIT ge
4ten Zahl enthalten, darinnen nun der
Character ☉ der Natur und Creatur

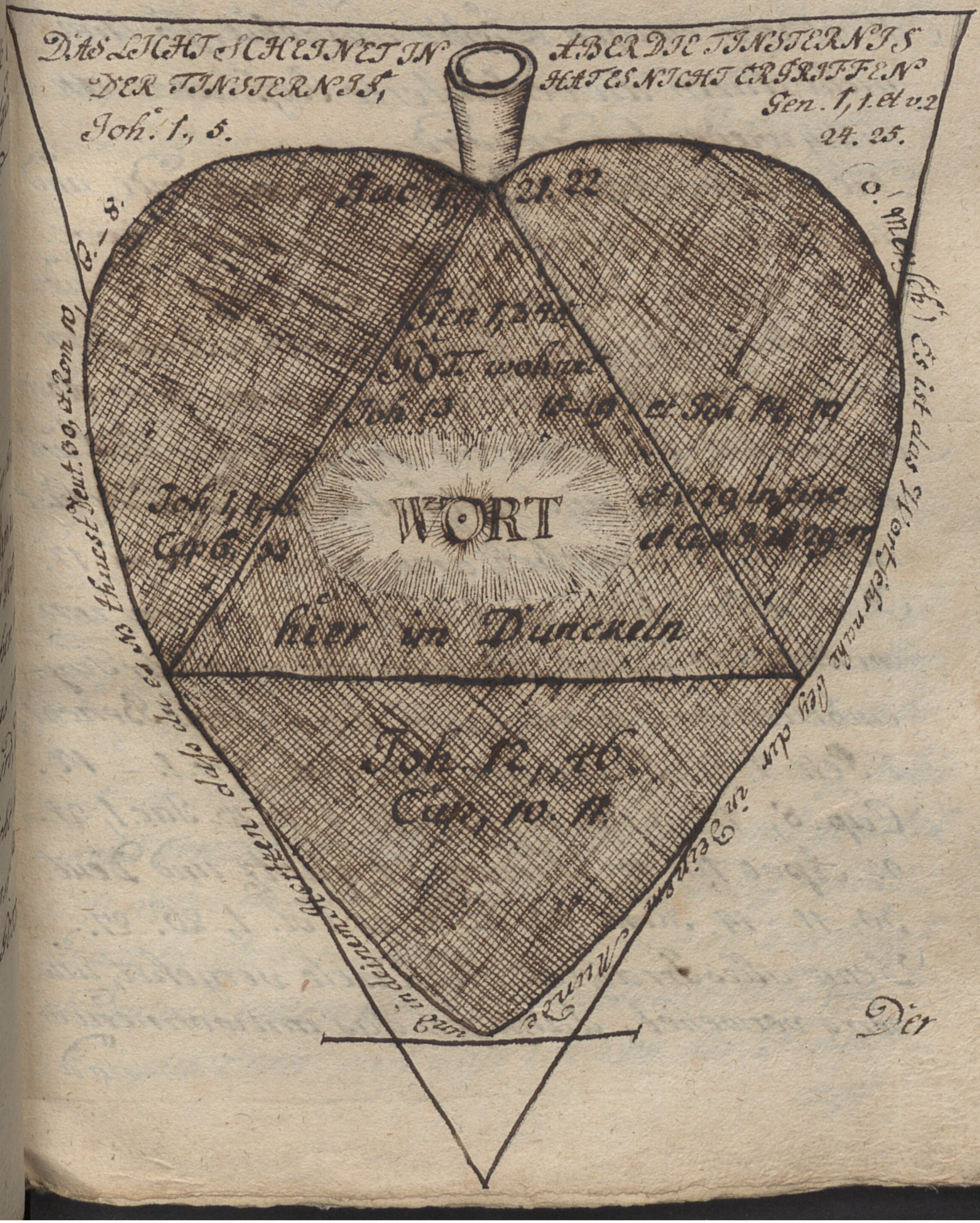
zur

zur Beherrschung dem Dreyeinigen GOTT eingedruckt war.

Das übrige nun folgende durch alle 7 göttliche Ausgeburten wird im folgenden weitläuftig beschrieben.

Die Finsterniß dieser Zeit in der irrdischen Welt Der Stand der Ungnaden, da der Mensch dem innern Worte, und denen Treiben des GEISTES GOTTES, nicht Raum verstattet, sondern am irrdischen vergänglichen, und am Eiteln klebet; daß das innwohnende Licht dadurch verhindert wird, daß solches mit den Strahlen des GEISTES nicht herfür brechen, sondern Blindheit und finstere Unwissenheit am Geheimniß des Reiches GOTTES dergleichen Menschen bedecken muß.

Col. 1, 26. 27.



Der

574. Der Heilige GEIST, als das Licht des Lebens, so vom VATER der Barmhertzigkeit durchs Wort vom ewigen Lichte ausgehet, so ihm nicht durch die verfinsterte Bosheit muthwillig wiederstanden wird.

Die Sünden Nacht und die Todes Bande, und das finstere Schrecken umfangen mich. Apoc. 3, 19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleissig und thue Busse; denn ich stehe vor der Thür und klopfe an. v. 20. Aber du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt, und bedarf nichts, und weissest nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloss 17. O Sünder! folge doch einfältig, diesem innwohnenden Licht, bis nach und nach der Tag anbricht: wie davon giebt die Schrift Bericht; 2. Petr. 1, 19. Psalm 119, 105. Joh. 1, v. 1. — 14. Cap. 8, 12. Cap. 12, 46. Ebr. 4, 12. 13. Jac. 1, 21. 22. Apoc. 19, 12. Sirach 24. gantz und Deut. 30, 11 — 14. Rom. 10, 6 — 8. et Col. 1, 26. 27.

Denn alles Irrdische und Eitele vergehet, und wird verwehet; dargegen das innwohnende

und

und verborgene ewig bestehet. Apoc. 3, 18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich anthuest, und nicht offenbar werde SB. die Schande deiner Blöße; drum salbe deine Augen SB mit Augensalbe auf daß du sehen mögest.

Gebet

O HERR JESV CHRISTE! der du bist das wahrhaftige Licht. Ach! gewöhne mich doch mein GOTT, daß ich möge allein SB die inwendige Andacht lieben, und das inwendige Leben erwählen, auf daß ich hören möge, was du, mein GOTT SB. in mir redest. Ach! erleuchte mich, auf daß ich so wohl mein Grundverderbtes böses Herz und den großen Erbschaden, der von Adam her auf uns geerbet ist, mit der finstern Unwissenheit recht erkennen und darüber seufzen möge. Ach laß deine in allen Menschen innewendig erscheinende heilsame Gnade nun in mir auch aufgehen als einen schönen hellleuchtenden Morgenstern, auf daß ich von der Finsternis

niß errettet und durch dies Licht sehe das Licht, so im Himmel und auf Erden und in allen Dingen ist. Ich heilige und reinige mich zu einen Tempel und Wohnung des Heiligen GOTTES, dafür ich dich ohnaufhörlich loben und preisen will. Amen

Die Höllen Nacht des feurigen Schwefel Pfuhls.

Der unglückseelige Stand eines in der gröst ten Ungnade und unter dem Zorne GOTTES stehenden Menschen, die weil er das Wort des Lebens in sich mit seiner Finsterniß mit Füssen getreten und ihm nicht so viel Raum in Hertzen vergönnet, das es sein Haupt sanfte legen können, als darüber der Feuereifer des HERRN entbrannt, und also Nota. B. in dem Hertzen, das voller Teufel ist, als ein Rächer mit seinem N. N. verzehrenden Feuer herfürbricht im Hertzen. Deuter. 4, 24. Denn der HERR dein GOTT ist N. in dir ein verzehrend Feuer, und wegen deines finstern und in Bosheit verstockten und verteufelt bösen Hertzen ein eifriger GOTT.

Die Bäche Belials haben mich umgeben und die Zor-
nes Fluthen erschröcketen
Gen. 1, 9 10
11. 12. 13.
et 20. 23
ZORN.
Apoc. 12, 15
Psal. 18, 4-9
Psal. 124, 4
Psal. 69, 15
Psal. 42, 8
Psal. 32, 6
Psal. 144, 7
Psal. 18, 17
Psal. 144, 11
Psal. 69, 2
Psal. 124, 5
Psal. 69, 3

Gen. 2, v. 17. Offenbar sind die Werke des Fleisches

△ Das Feuer ist der Vater aus der stillen Tiefen Ewigkeit mit 3facher ewigen Kraft und Eigenschaft so das sichtl. samment dem Geiste als dem Leben in sich im Centro des Hertzens verborgen hat in seiner Liebe. sch. die Teufel plagen mich, in meiner Seelen Hertzen; ja die Zornes Fluth erschröcket mich, und das feurige Schrecken der Hölle entzünden mich und der brennende Feuereifer vom H.G.A. mit seinem Wetter durch Donner und Blitz verfolgen mich; Darum ihr Berge fallet über mich und ihr Hügel bedecket mich. Apoc. 3, 15. 16. Ich weis deine Werche, dass du N. weder kalt noch warm bist; Ach! dass du kalt oder warm wärest. N. weil du aber lau bist, und also weder kalt noch warm: N so werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde (i. e.) von meinem lebendigmachenden Worte ausschliessen —

Ezechiel 8, 9. Gehe hinein (o. Mensch in dein Hertz) und schaue die böse Greuel!

Item v. 10. Da ich hinein kam, und sahe, siehe! da waren allerley (teuflische) Bildniss der Würme und Thiere, und eitel Scheuel

Ach das GOtt erbarme! Das Wehe ist über dir.

Ach GOTT erbarme dich doch um JESU willen über mich hier in der Gnaden Zeit, auf daß ich nicht das verteufelte Bild an mir trage und behalte bis in die Ewigkeit, meiner Seelen zur unaussprechlichen Quaal und Pein. Ach siehe, hier bin ich dein mein frommer GOTT, in JESU CHRISTI Namen erbarme dich über mich und sey mir, um der in dir wohnenden Liebe JESU gnädig; handle nicht mit mir nach meiner Sünde und Ungerechtigkeit: sondern laß Gnade gehen für Recht, und Barmhertzigkeit für Gericht, um dein selbst willen; Ach siehe! ich bin bey dir, verkehre mich nicht; denn die Finsternis des Satans, die ich mir zugezogen, hält mich gefangen, und Satanas plaget meine Seele. Ach! erbarme dich und errette meine Seele von dem Stricke des höllischen Jägers, darüber O. HERR dein Zorn Feuer entbrannt ist in meiner Seelen Leben. Ach HERR sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist, und bereite mich in der Zeit, wie du mich haben willst in der Ewigkeit

keit; Ach! erzeige mir deine Gnade, damit durch dieselbe mein Hertz von der feurigen Finsternis der Sünden und von der Gewalt des Satans möge befreyet, gereiniget, geheiliget und also wiedergebohren und zu einem Tempel und Wohnung des allein heiligen Dreyeinigen GOTTES, als des { Liebe Feuers / des Lichts / LEBENS / GOTTES } und des { Lebens / H. GEISTES } werde AMEN. in meiner Seelen immerwehrenden Amen

LICHT das Paradies

Der Stand der Gnaden, da der Mensch im Hertzen vom Lichte oder ewig lebenden Worte GOTTES, also im innern wiedergebohren wird, da der Mensch nicht mit äusserlichen elementarischen Wasser, sondern von innen mit dem Heiligen GEISTE getaufft worden vom lebendigen ewigen Worte oder LICHTE GOTTES zum ewigen Leben: denn der Ausgetriebene Geist, so ihn umgiebt, ist vom innwohnenden LICHTE das Leben

Gen. 1, 2. et 3. et v. 27. 31 et cl. 1, 6.
Joh. 1, 1-4. et Cap. 4, 22. 23.
1. Cor. 7, 23
DER HERR MACHT MICH FREI
EIN STERNLEIN LEUCHT.
Col. 1, 26. 27. 34.
Joh. 13
v. 20.
Joh. 8, 12 et Cap. 14, 6. 11. 12. 13 et v. 14 - 18. et Cap. 15, 26. 27. Luc. 17, 22.
JESUS
im dir im als das
Licht und mit RUTH gott. Blut nun
Licht sein Kleid ist; mit dieser Taufe des Heil. GEISTES im Menschen dem Bilde GOTTES
Gen. 2, 7.
WER IST DIE HELLSAME ALLEN
oder das wahrhaftige Licht leuchtet, die in diese Welt kom-
menden in der Wiedergeburt stehende
Joh. 3, 6. et Cap. 3, 2.
Spec. 12, et Cap. 3,
9. 11. 20 in fine.
ERSCHIENEN GNADE IN MENSCHEN
welches alle Menschen er-
men; Joh. 1, 9. Und dies ist
Seele, so diesem Lichte Folge leistet.
Hebräer

Matth 4, 4. aus Deut. 8, 3. Der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das JE. aus dem Munde GOTTES gehet.

et Jesaiae 38, 16. HERR von deinem Wort lebet man, und das Leben meines Geistes stehet JE. gar in demselben

et Apoc. 3, 20. CHRISTUS ist in mein Herz eingegangen und hält das Abendmahl mit mir und ich mit ihm, JE. im Seelen Leben des Gemüths, so der lebendige Glaube und das von GOTT gepriedigte Gewissen ist, im Centro oder Hertze der Seelen

Nota.

O! welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniss GOTTES. wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Denn wer hat des HERRN Sinn erkannt, oder wer ist sein Rathgeber gewesen, oder wer hat IHM etwas zuvorgegeben, dass IHM werde wieder vergolten: den von, aus, durch, in, und zu IHM sind alle Dinge. IHM sey Ehre in Ewigkeit der Ewigkeiten Amen Halleluja Amen

Nun

Nun mein HERR and mein GOTT. ich bitte dich
erzeige, daß du reden wollest in mir; daß ich will
gantz in mir schweige;
Treibe deinen Glantz herfür
Daß ich bald zu dir,
Dir. In mein Hertz mich kehre;
Und dein Wort der edle Schatz,
Find in meinem Hertzen Platz,
Daß mich deine Wahrheit lehre,
Daß ich Sünd und Laster frey,
DIR mein GOTT ergeben sey. Amen

Gebet

Ich gewöhne mich, mein GOTT, daß ich möge
allein die Inwendige Andacht lieben, und
das inwendige Leben erwählen, auf daß ich alle
zeit hören möge, was du, mein GOTT in mir re-
dest. Ich siehe! Hier bin ich, mein frommer
liebreicher GOTT, ich bin bey DIR; ich bin
durch deine in mir erschienene heilsame Gna-
de inwendig eingekehret zu mir selbst: Denn
so lange ich bin mit äusserlichen Dingen beladen
gewesen, habe ich deine Stimme in mir nicht hö-
ren können; nun ich aber wieder zu DIR Inwen-
dig

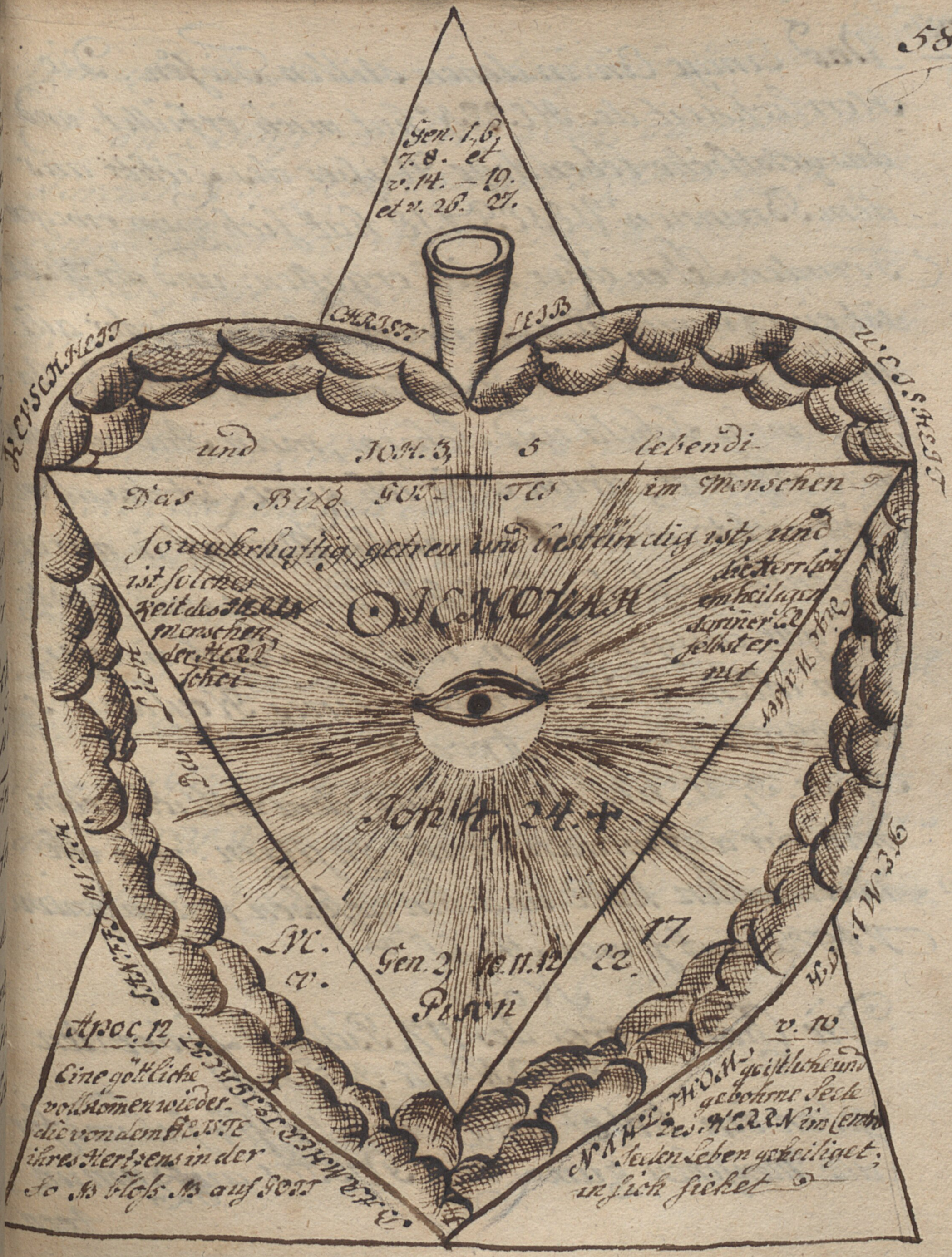
mein

mein Hertz gegangen bin und mich geprüfet: so bin ich wieder zu dir eingegangen, daß ich Dich hören und von Dir reden könne. Lade demnach, mein barmhertziger HErr, durch dein ewiges Wort, das alles helt und trägt mit deinem Geist, ich willige horsamlich aufmerken Amen

Des HErrn Tag, das Himmelreich

Der Stand der Vollkommenheit durch die innwohnende Gnaden Sonne der Gerechtigkeit Gottes, so lauter Licht und göttlich Leben ist. Als da der Mensche durch die Feuer Taufe des HErrn allbereits wiedergebohren worden, und dahero schon hier in der Zeit ein wahrhafter Erbe der ewigen Freude und Seligkeit ist. Matth. 3, 11. in fine

Denn der HErr hat sich zum Trotz des Satans um mich hergelagert und hat mit seinem Englischen Cherubinisch und Seraphinischen Heer eine Wagenburg zur Sicherheit und Ruhe um mich geschlagen


Gen. 1, 6. 7. 8. et v. 14. — 19. et v. 26. 27.
CHRISTI LEIB
REINIGET
und Joh. 3, 5 lebendi-
Das Bild GOTTES im Menschen
ist solches Zeit des Menschen der HERR schei
OEMOVIT
soll ewiglich gesetzet und beständig ist, und die Herrlich
einheiligen donner Er selbst er
mit
Matth. 24.
Luc. IV. v.
Gen. 2, 16. 17. 22.
Psal. 82.
Apoc. 12
Eine göttliche vollkommen wieder-
die von dem Geiste
ihres Herzens in der
so sie bloss sie auf GOTT
v. 10
WO. N. geistliche und
geborene Seele
des HERRN in seinem
N. N. seelen Leben geheiliget;
in sich sicket

Das Einige Ein in denen stillen Tiefen. Die Herrlichkeit des HERRN hat mich erfüllet, und das geistliche lebendige Wasser des Lichts aus dem Brunnen JESUS hat sich zum ewigen Freuden Leben über mich ergossen, und der HERR ist eine feurige Mauer um mich her, wieder alle meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde; Ja! ER ist mein Schild und Schirm, mein Stab und auch mein Stecken; drum acht ich keine List des alten Böswichts, dieweil der grosse Michael, in mir erschienen, und der höllische Drache nun ganz und gar ausgeworffen, und das Reich in mir, nun allein GOTTES und meines Heylandes CHRISTI worden Apoc. 12, 10.

Apoc. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinen Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem VATER auf seinen Stuhl.

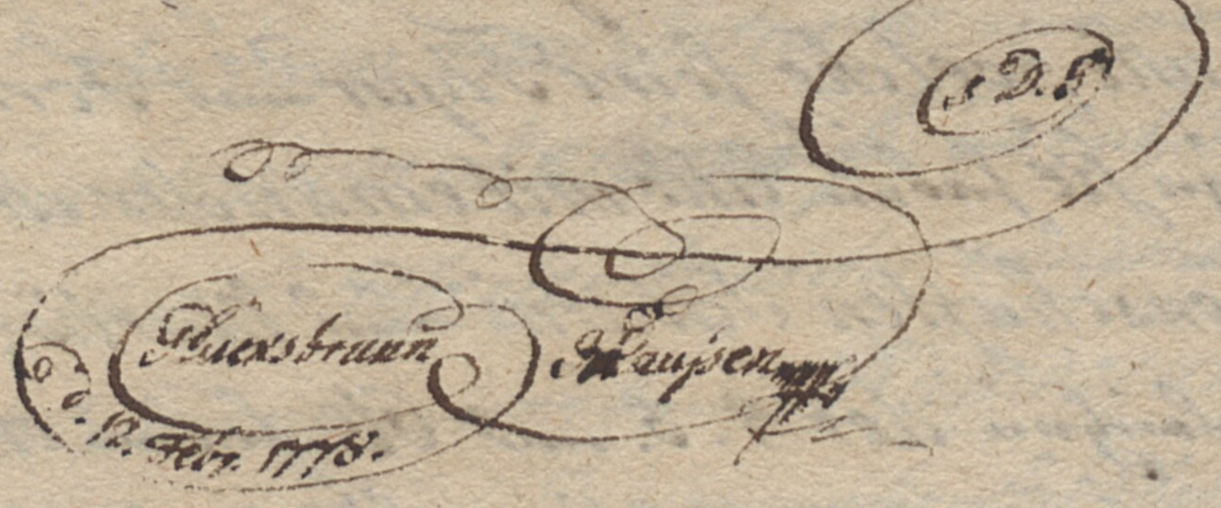
Nota

Die Characteres des 117. Psalms / Lobet den HERRN alle Heyden / geben ein Gebet und Fürbitte für sich und für alle Menschen zum Lobe GOTTES anzustim-

men

tern und lautet also in deutscher Zungen

O! du Einiger wahrer GOTT, allmächtiger starker GOTT ZEBAOTH und HERR der Heerscharen. HERR ist dein Name. VATER, SOHN und HEILIGER GEIST, oder Licht und Recht; ach! gieb nach deiner Liebe, dass in aller Menschen Hertzen aufgehe der rechte Morgenstern und in eines jeden Gewissen leuchtend und scheinend werde das wahrhaftige LICHT, welches alle Menschen zu erleuchten ist in diese Welt kommen / Joh. 1, 9. / und dass in eines jeden Menschen Gemüth möge sprechen und werden das ewige WORT der unvergänglichen WAHRHEIT / Joh. 1, 1. / auf dass sie alle Wohnungen und Tempel GOTTES seyn und bleiben mögen, und in der LIEBE, Weisheit und Erkenntniss des HERRN wachsen und zunehmen in Zeit und Ewigkeit. Amen.



Man muß auch in Magia die Constellation des Firmaments verstehen, als was der Aries sey, und nach der Constellation in die untern Dinge also einfließe?

Ferner ob in der Magia höchst nöthig ist, die Gestirne des Firmaments und ihr Fundament wohl zu wissen, und auch ihre Würckungen und Einflüsse, so wisse, daß der Aries vom Widder auf unserm vorigen Anführung von dem kleinen Bären zu zählen das 22ste Gestirn des Firmaments ist, und ist solcher nicht anders, als das Licht der Natur, welches aus dem Klumpen der ersten Materiae der Welt also in die Höhe sublimiret und dem Firmament also angeheftet durch das Wort des HERRN und in 13. Sternen abgebildet worden, von welchen 2. Sterne von der 3ten 4. von der 4ten 6. von der 5ten und einer von der 6ten Größe ist, die andern 5 Sterne aber, welche nach seiner Figur und Form gehen, denn worden, sind von der 3ten 4ten und 5ten Größe und eben derselbigen Kraft und Tugenden als die übrigen alle, welche seine Figur und Form zusammen setzen; zu sie haben alle miteinander die Tugenden und Eigenschaften Saturni und Martis; der 3te Stern aber, ingleichen der 4. 5. und 6te haben etwas vom Mercurio, und mangen alle diese Sterne denen Ländern eine

gewisse

gewisse Wärme mit einer kleinen Feuchtigkeit, und seiner grossen Dürre einfliessen; und wenn der Widder das Haus Martis ist, und wenn die Sonne in den Widder tritt, saugt er an die Luftlöcher der Erde zu eröffnen und die wurtzliche Feuchtigkeit der Erde nach derselbigen Oberfläche hinauf zu ziehen, woraus die Sprossung aller Bäume und Blüthen entstehen, und das Jahr mündiglich seinen durch solchen verrichtet: Er ist der Saame aller Dinge, und der Geist der Natur, alle Dinge hervorzubringen, zusammengesetzet wird hieraus und lebet in etlichen Ländern eine Menge von Wein und Früchten, über welche der Widder herrschet. In andern aber, wegen der allzugrossen Trockenheit und Dürre giebt es viel Wein, aber von andern Früchten, und weilen vornehmlich der Widder in einem und demselbigen Temperament nicht bleibet, sondern von denen Planeten verändert wird; wenn er von denen Planeten warm und trocken vom Marte wegen solcher warm und trocken vom Saturno und also von allen kalt und feuchte vom Mercurio ist und also von allen denen Planeten, so also den Widder verändern, und nach ihrem Temperament und Naturzeichen vielerley Dinge denen sind, derselbige also viel und mancherley

Ländern

Ländern und denen verschiedenen Naturen und Eigenschaften der ungleichen Planeten; in den Menschen aber influiret er verschiedene Qualitaeten und macht sie bald martialisch, bald solarisch, und bald mercurialisch, venerisch, lunarisch, jovialisch und saturnisch; dessen Hauptmerkmahl sind nun seine eigene und eingebohrne Tugend, welche martialisch und saturninisch ist. Der Widder ist der Fürste unter denen Gestirnen.

Von dem Stier / Taurus / was derselbige bedeute, und was er vor Einflüsse habe?

Der Stier ist das 23te Gestirne des Firmaments, er ist der Schwefel und das Licht der Natur, welcher aus der Materia der ersten Materiae ist also in die Höhe sublimiret worden und macht dem Worte des HERRN an das Firmament gehalten worden und in 33. Sterne abgetheilet, wie solche von dem Patriarchen Jacob, seinen Söhnen sind gezeiget und gehalten worden, von welchen der einige als der allermächtigste und kräftigste unter allen, von der 1sten Grösse ist und das Auge des Stiers genennet wird; er hat aber 6. Sterne von der 3ten, 11 von der 4ten 13. von der 5ten und einen von der 6ten Grösse, von denen 11 ungestalteten

stalteten und dunckeln ruben, welche ausser dessen
gur und Form gesetzen wurden, beyfindt, auf einer von
der 4ten Grösse, die übrigen ruben sieg und von der 5ten
Grösse; alle diese Sterne des Stiers haben viele und man-
cherley Tugenden und Eigenschaften: denn das Auge
des Stiers, der Stern von der ersten Grösse, ist martia-
lischer Tugend und Eigenschaft, maßen er ein we-
nig roth ist und wie ein funcke glänzend; die ersten
Sterne bis an das Auge des Stiers haben die Tugend
und Kraft Veneris und Saturni, die andern ruben
in Tugend mercurialisch, lunarisch, saturninisch
und martialisch; denn sie haben viel und manch-
erley Qualitaeten, denen Ländern, vor-
über sie herrschen, mit zu helfen; sintemahl scheinet das
Auge desselben eine grosse Trockne und Warme zu,
und machen dieselbigen temperirt, weil die meisten
davon lunarisch sind, auch mercurialisch: so wird
von solchen die Trockenheit gemässiget, woraus
des Landes Trockenheit entstehet; ja es giebt offt einen
Ueberfluss an allerhand Früchten; dem Menschen
denn bedeutet diese Constellation nicht Arbeit, Trübsal,
Unruhe, Sorge, um Geld und Gut zusammen zu bringen

und

und das Zusammengebrachte zu benennen, nämlich
die Feinde zu überwinden, darüber muß sie noch hab
rige, langsame, dürre Leute, welche nicht allzuviel
sagen, sondern ihre Sachen stillschweigend vorstellen, welc
ver muß an denselbigen zu nehmen.

Von denen zwillingen / Gemini / was solche
vor ein Pestirne seyn, und was er vor Einfluß
in die untern Dinge habe.

Die Zwillinge an dem Firmament nennen von de
Magis andern das 24ste Pestirne am Firmamente ge
zählet und ist solches auch nicht als ein Theil
von dem Lichte der Natur, welches aus der Masse de
ersten Materie seinen subsistirt und an dem Fir
mament also vorgestellet, und hat nur 18. Sterne a
gezeichnet, welche von der 2ten 3ten und 4ten Größe.
dieses Pestirn hat auch andere Sterne außer seiner
und Figur welche ungestaltete gewesene und
und deren sind 7. von der 4ten und 5ten Größe
folgens der Tugend Mercurii, Martis, Saturni und
Veneris, anbringen sie viel und mancherley Dinge
schaffen; bald die Eigenschaft Veneris, bald des Mer
curii, bald die Qualitaeten des Saturni und bald
Martis, und solches aus deren verschiedenen Planet

welche

welche in dieser Constellation zu verschiedenen Zeiten
wirken; influiren also dieselbigen denen Ländern und
Provinzen, worüber sie regieren, bald die Eigenschafft der
Veneris, bald der Saturni Qualitäten, bald die Tugend
des Mercurii, bald die Kraft Martis, und gleichwie die
selben die Strahlen und Einflüsse dieser Planeten und
Sternen wirken, also influiren sie auch in dem Menschen wirken
ren Qualitäten, nehmen sie selbige bald venerisch,
bald mercurialisch, bald martialisch bald saturninisch
wirken nachdem, also in einer und derselbigen Constel-
lation viele und verschiedene und ungleiche Natu-
ren und Essenzen gebähren; welches auch dieses und
jenen unterschiedenen Sternen beygelegt, welche unter-
schiedene Tugenden und Kräffte auch in andere Dinge
eingeflöst haben und einem starcken Einfluß.

Von dem Krebs/ Cancer/ und seinem Gestirn an dem Firmament und seinen Einflüssen.

Das Gestirn des Krebses an dem Firmament ist
auch ein Licht der Natur, welches aus der ersten Ma-
teria der Welt durch die göttliche Kraft in die Höhe
delineiret, und wie das Firmament eingetheilet wird,
so sind 9. Sterne eingetheilet worden, von welchen 7.

von

von der 4ten und einer von der 5ten Grösse, die andern
aber sehen ganz unbligkt; aber dieses sind der Krebs and
re 4. von welchen 2. von der 4ten und 2. andere von
der 5ten Grösse seyn, welche die Natur und Kraft des
Martis und Saturni haben; die andern aber, welche des
sen Form und Figur machen, sind Lunarischer und mer-
curialischer Tugend, insgemein martialisch und solarisch,
saturninisch und mercurialisch, und gemeiniglich in
dieser Constellation und sind kräftig Martis et Solis,
Martis et Solis, Saturnus et Mercurius; die ersten
4. Sterne sind Martis und Lunae; der 3te und 6te des
Martis und der Sonnen; der 7de und 8te aber Satur
ni und Mercurii und der 9te ist martialischer Na-
tur, darbey aber ein wenig von des Mercurii Kraft
und Eigenschaft, und influiret also der Krebs denen
Leibern solarische, lunarische, martialische, mer-
curialische und saturninische Tugenden. Durch
diese 9. Sterne, und durch solcher Constellation, und die
Menschen von verschiedener Humeur in einem Ort
und in einer Stadt und zu gleicher Zeit; und muss man
nun nicht also viel annehmen: dass es so vielerley
Arten von Menschen giebt, von so vielen unterschie
denen Sitten und Handthierungen; denn das Licht
welches oben ist, von welchem das Temperament

und

und natürliche Wärme unterschiedlich in einem und demsel-
ligen Stern unterschiedene und vielerley seyn; so
müssen nun auch und muß nothwendig, daß in einem
Königreiche in einer Provinz, ja auf einem Acker oft
ganz ungleiche und verschiedene Erden angetroffen
werden und folglich auch unterschiedene Früchte hervor-
allhier wachsen die Weintrauben gut und das Getrey-
de, weilen der Himmel und weilen der Einfluß besser,
denn an andern Orten; und haben alle die Planeten,
wann dieselbigen nun ihre Sterne, das ist, grossen
Einfluß, so nun, daß solche ihre Signa in die unterm
Dinge mit Macht eindrücken.

Von dem Löwen / Leo / und dessen Gestirne am Firmament und seinen Einflüssen.

Leo zu deutsch die Magi den Löwen nennen das 20ste
Gestirne an dem Himmel oder Firmament; ist das
natürliche Licht, welches durch aus der ersten Materia
des Lichts von demselbigen also in die Höhe sublimi-
ret und an den Himmel gesetzet und ist in 27. Sterne
also abgetheilet; es sind 2 Sterne von der 1sten 2. von
der 2ten 6. von der 3ten 8. von der 4ten 5 von der
5ten und 4. von der 6ten Grösse, und über solche
8 ungestaltete, von welchen einer von der 1sten 7.

von

von der 5ten Grösse, warum einer nebliche und Gury dun-
le; und diese Weise ist das Gestirn der Leone förmiret;
die grösste Kraft und Tugend ist in den beyden Sternen
der 1sten und in den andern von der 2ten Grösse, welche
seynd von der Natur Saturni und Mercurii, Martis
und Jovis, andere haben minder und mehrere Tugenden und
Eigenschaften, das mehreste aber der Veneris, und also hat
also der Leone von und aus sich selbsten dieser Stern
len Tugenden und Kräfte, weilen dessen Sterne sehr nu
Tugenden stimmen in ihren Kräften; wann aber die Sonne
wann der Mond oder andere Planeten zugegen, werden die
Kräfte geschwächt und die Kräfte gegenwärtiger Pla
neten gestärket; giesset also der Leone durch die
Wärme Solis et Martis eine lebhafte Stärke und die
allergrösste Wärme und die Länder und verursachet
dadurch die Reifung der Früchte. durch die Kraft
Saturni die Beständigkeit und Festigkeit; durch
die Tugend Mercurii die Zartigkeit. Zierlichkeit und
Fertigkeit, durch die Tugend des Jovis die Bestän-
digkeit, in dem Menschen flösset er ein die Gottes-
furcht und durch die Tugend Veneris die Schön-
heit

Von der Jungfrau /Virgo/ dessen Gestirn
und Einflüssen

Wie nun doch alles nach dem Maas und Ziel von dem
allerhöchsten ist also nöthig nöthig worden: dass ein
jedes in seiner Ordnung stehen soll und muss, so stun-
den nun: dass das Gestirn, so man die Jungfrau nen-
net, das 27. am Firmament ist, so sich von der ersten
geschaffenen Materia in die Höhe an das Firmament
als ein Licht aufsublimiret und darinnen solche in 26.
Sternen, von welchen 1. Stern der 1sten, 6. von der
3ten; andere 6. von der 2ten und 11. von der 5ten
Gröse seyn. diese Constellation sol nach ihren jetzt ge-
nahmten Sterne noch 2. von der 6ten Gröse und 6.
ungestaltete, von welchen 4. von der 5ten und 2. von
der 6ten Gröse seyn; alle Sterne dieser Constellation
seynd von der Kraft und Tugend Veneris et Martis
in Specie von der 1sten Gröse, welcher Spica Virginis
genennet wird. Einige derselben haben auch die Tu-
genden Mercurii und Saturni; darunter diese
Sterne nach ihrer Constellation denen Ländern die
Tugenden Martis et Veneris, nachdem die Eigenschaf-
ten Mercurii et Saturni mitspielen, warum in sol-
chen Ländern eine überflüssige lebhaftige Wärme
eine Menge von allerhand Früchten, die Reife, stär-

ere

cke und Tapferkeit, Schönheit, Beredsamkeit, Klug
und Weisheit und alles was von diesen Tugenden zu
gewarten, entstehet; indem sol diese Constellation
die mehresten Kräfte und Stärcke als von denen übri
gen Planeten, denn allemahl ein Stern des Plane
tens muß die Oberhand absolut nach der Verordnung
des HERRN in seiner Würckung; und wenn sie nach
denen Sündern Annehmlichkeit, Schönheit, fröliche
Gesellschaft, Zartheit und die vornehmsten Ergötz
lichkeiten einflößet und mittheilet als denn die, so
von denen andern Planeten dependiren, und wenn an
alle Provintzen und Königreiche und Kayserthü
mer, welche unter der Jungfrau liegen, mehr
weich und delicat, als starck und tapfer, sind;
daß überhaupt solche nun das andere.

Von der Waage / Libra / was sie sey und
dessen Gestirn vor Einflüsse habe.

Die Waage ist auch ein Naturlicht aus der aller
ersten Materia auf und an das Firmament sublimi
ret und gesetzet und wird solche unter das 28ste Ge
stirn gezählet in dem Firmament durch die Kraft
GOTTES und ist in 8. Sterne also abgetheilet, von wel
chen einer von der 3ten, 5. von der 4ten und 2. von

der.

der 5ten und einer von der 6ten Größe seyn; alle diese
Sterne sagen von der Tugend Jovis, Mercurii und Sa-
turni und haben nun ein wenig von der Kraft Mar-
tis; dannenhero solche denen Früchten Fruchtbarkeit
in sehr grosser Menge von Früchten, wegen der lebhaften
Wärme und wesentlichen Feuchtigkeiten, mittheilen,
als welche sehr häufig durch die Strahlen und Einflüsse
in die Erde dringen. Denen Menschen geben die-
selbigen ein grosses Temperament, Gerechtigkeit, Be-
liebigkeit, Einigkeit, Beredsamkeit, Tapferkeit
und Beständigkeit; dannenhero die Menschen, über-
welche die Wage herrschet, schöner action, behende,
beredsam, eines guten Naimens, sehr curieux ver-
borgene Dinge zu erfahren, halten ihr Versprechen
nicht wohl und müssen wegen der Weibesbilder vie-
les ausstehen, selbige sagen auch beredsam und zum
Studiren geneigt und sonsten in vielen Dingen glück-
lich. Die Magi setzen dieses Gestirn die Wage
genannt, weilen in diesem Zeichen, Nacht und Tag
gleich seyn und solche also auf mitten an den Him-
mel stehen; dannenhero ist der Name denselbigen
also nicht unrecht beygelegt, weilen solche den Him-
mel in 2. gleiche Theile abtheilet, dass also auf

die

die Sonne, wenn sie solche in demselbigen eingründ in gleichen Gewichte / aequilibrio / zu wägen gesetzet wä Da solches alles in dem Spiegel Salomonis und Schlüssel jetzo kommt, wo alle Coniunctiones nach denen 12 Zei neten zusammengebracht werden und ist ein rechter Gegenwurf des gantzen Firmaments, darum wird solches mit das Wunder der Welt genennet.

Von dem Scorpion / Scorpio / und seinem Gestirn und seinen Einflüssen

Von dem Scorpion schreiben die Magi, daß derselbige das 29ste Gestirn sey an dem Firmament und ist unter alle andere Gestirne aus dem Lichte der Natur derer ten Materiae nach der Ordnung des grossen GOTTES an das Firmament aufgesetzet und angeheftet und in 21. Sterne abgetheilet, von welchen einer von der 2den 13 von der 3ten und 5. von der 4ten Grösse seyn, von der 5ten Grösse aber sind dieses Gestirn 2. ausser denen ungestalteten, deren nur 3. seyn, der eine ist neblicht und die übrigen 2. sind von der 5ten Grösse. Die ersten 4. Sterne seynd von des Martis Natur, und haben nun ein wenig Kraft des Saturni; die 4. folgenden seyn saturninisch und mercurialisch, Martis und nun ein wenig jovialisch; die andern 4. so da folgen, seynd von der Tugend Martis und Jovis und alle andere sind dem Marti und der Lunae; derowegen sie denen

dern

dern durch die Strahlen im Einfliesse dieser Planeten vor
die Pest und allerley Krankheiten, Unfruchtbarkeit
und Dürre, Fäulungen und Corruption, wenn dieser
Gestirne in grosser Feuchtigkeit alse simpl. und
die wenige martialische Wärme, so mit darbey entstehet
die Fäulung, woraus die Menschen viele Incommoditae
ten bekommen, absonderlich diese aber, so von des Mercu-
rii und Martis Tugenden sagen, wenn dieses Gestirn keinen
Schaden thun, mit denen feuchten, in welchen der Mer-
curius vor dem Marte vorgesetzt: denn solche sagen, als
auch den andern aber wenn durch diese Influenz
der Tod, Pestilenz, Fäulungen, Unreinigkeiten, Streit
und Mißgunst, tödliche Feindschaft und Haß verur-
sachet, wenn nun dergleichen in allen Dingen re,
so wenn Luna

Von dem Schützen / Sagittarius / und seinen Einflüssen in die Natur

Der Schütze oder Sagittarius wird auch das 30ste
Gestirne gezehlet und ist gleich wie alle übrige Gestir-
ne aus dem Lichte der Natur aus der ersten Ma-
teria der Welt also in die Höhe sublimiret und
an das Firmament gesetzet und in 31 Sterne ab-
getheilet worden, von welchen 2. von der 2ten 9. von
der 3ten andere 9. von der 4ten und 8. von der 5ten
Größe seyn. 2. seynd von der 6ten Größe, von welchen
einer neblicht ist. Die 4. ersten Hauptsterne, welche

die

die Figur dieses Planeten unseres und der in der Spitze des Pfeils an dem Gipfel der linecken Hand und in dem südlichen Theile des Bogens, ingleichen unsers dem nordlichen Theile sind beyderley, sowohl von der Tugend Martis et Lunae, die andern neben selbigen den Eigenschaften des Jovis und Martis, die neben innerlich selbigen, sowohl von der Kraft der Sonnen und des Martis; die neben innerlich selbigen, sowohl von der Kraft der Sonnen und des Martis; die neben diesen selbigen haben die Natur des Jovis und Mercurii; andere, so wohl selbigen, sowohl jovialisch und saturninisch und die letzten selbigen der Natur Saturni und Veneris, und wenden alle in diesem einigen Gestirne alle Tugenden der Planeten zusammen und verwandelt: dieses ist in diesem Zeichen alles der Verwandlung und Mutterung, so gut in Thieren und Pflantzen nur wegen der allerschönsten Farben

Wann sol betrachtet, sich so wunderbar neben dem grossen GOTT, dass derselbige der gantzen Himmel in den Signaturen vorgestellet und abgebildet, und wegen die Provintzen, Königreiche und Käyserthümer, welche neben dem Schützen liegen, dem gantzen Himmel nicht zugethan wenden, dass sie

empfangen

empfangen alle himmlische Kräfte; zusammen vor in
diesen Ländern aller fruchtbar, und was in andern
nicht hervorgebracht werden kann, alle Arten von
Getraide, allerhand schöne Früchte, alle Metalle
und Mineralien und auch Menschen von allerhand
Sitten, Lastern und Tugenden, gute und böse unter
allda geboren, und solches wegen der vielen und
mancherley Destine dieser Constellation, welche
vielerley Einflüsse von vielerley Art der himmli-
schen Wärme der Erde also eingiessen, die Tempe-
ramenten der Menschen also verändern und aller-
hand Werkzeuge in demselbigen hervorbringen
mögen die Seele, ob sie gleich göttlich zugelo-
ben, nicht allen ganz zwingen wird, diesem Tempera-
ment zu folgen, so wenig sie auf diesen unterworfenen und
von auch diesen himmlischen Anreitzungen der
Temperamente und eingebohrnen Wärme schlechten
und lenken, wenn nicht die göttliche Kraft und
Gnade, ungleichen die eingebohrne und natürli-
che mit auch Zufällige Macht der vernünftigen
Seele, die menschliche Seele selbsten stärket, denn
die Destine können die menschliche Seele nicht

Zwingen

Zwingen, wenn der Mensch RTT über die Dinge
sind: wenn die Gestirne Leiden und den Menschen
gleichsam in Versuchungen zu stürzen, gesetzt aber
sie nicht, über den äußern Menschen

Von dem Steinbock/ Capricornus/ seinem Gestirn und wie er einfließe

Von den Einflüssen des Capricorni, welches
stirn das 35ste von dem Firmamente ist, und wie
ches auch von dem Lichte der Natur durch der
Universalgeist aus der ersten Materia der Welt
in die Höhe sublimiret und dem Firmament
mit unvermischt und beygefügt in 28. Sternen, w
welchen 4. von der 3ten 9. von der 4ten 9. von d
5ten und 6 von der 6ten Größe seyn, welche des
Mercurii und Martis, Saturni und Veneris, Mer
curii und Jovis Tugend und Eigenschaft haben
und denen Ländern durch ihre Strahlen und Ein
fluß eine grosse Kraft einzupflanzen und also einen
se Fruchtbarkeit und einen Ueberfluß von allen
Früchten zu geben, wenn sie, wegen der überflüssigen
einigen kohlen und wurtzlichten Feuchtigkeit,
welche sie in allen Dingen einpflanzen, und
gen alle Provintzen und Königreiche, welche un

Lem

diesem Gestirne liegen, fruchtbar, sagen, und ha-
en allen Früchten einen sehr grossen Ueberfluß
ben; die Menschen neun, sagen, sehr beliebet und sehen
ri frölliches Gesichte, sind neun dürftig ein wenig
tlich nargen der Strahlen und Einflüsse Saturni,
ynd einsinnig kleinmüthig, abergläubisch und geil,
und tractiren die Weiber, so bald sie ihre Lust an
denselbigen gebüßet haben, aufs ärgste, selbige
sagen auch kein liebe Encores der Leben andrer
Leute, nur allermeist der Religion, ärgerlich,
urbeitsam und wickeln sich in viele Händel und
Processe und solches nargen der Natur Martis, wel-
he der Steinbock selbsten ist die menschlichen
Hertzen geistlich und durch seinen subtilen Ein-
fluß und Strahl nargin sol

Von dem Wassermann, Aquarius, sei-
nem Gestirne und was er einflüsse.

Die Weisen sagen den Wassermann unter das
30te Gestirn des Firmaments und ist das Licht der
Natur, so sich aus der ersten Materia bey der
Schöpfung in die Höhe begeben und nun das Firma-
ment gestellet worden, und ist solches in Gestirne
also abgetheilet worden, von welchen ein Stern

von

von der 5ten 9 von der 3ten 18. von der 4ten 12 von
der 5ten und einer von der 6ten Sprosse, sagen, die von
Saturni der Tugend Martis und Veneris, Saturni, Mercurii
und Jovis sagen. Die gantze Kraft dieser Constellation
bestehet, kurtz zusammen gefasst, in dem letztern Stern
von der 1sten Sprosse, welcher, wie in dem Munde
des südlichen Fisches Australis stehet, ein wunder-
derselbige, sehr glänzend und schimmernd ist; da-
gegen stehet derselbe nicht in der mittelsten, sondern
stehet denen Cänclern die Fruchtbarkeit und den
Ueberfluss: Denn er ist von der Natur Saturni
und Jovis, welche einen überflüssige wässrichte
Feuchtigkeit und angebohrne Därme einen sehr
grossen und eine grosse Fruchtbarkeit und eine Men-
ge von allerhand Früchten und stehet in gutem
Zusammenstand solcher vielen Planeten, nemlich
Saturnus, Venus und Mercurius die Feuchtigkeit
der Natur sehr vermehren; dannenhero auf die
Menschen, welche unter diesem Gestirne leben,
sehr flüssig und feuchte, weich und melancholisch,
träge und faul sind, mögen auch gerne reisen,
und in der Welt herum vagiren, werden reich und
geitzig im Alter, wenn sie nahe darneben mit vielen

Gefähr-

Gefahren und Ungemach und Schaden zuzufügen, auch von Krankheiten, unlust vom Phlegmate oder schleimigten Feuchtigkeiten nachlassen. Diese Gestirne nun alle müssen nach ihren Einflüssen und Haupt sternen vom Anfang bis zum Ende eines jeden in ihre Influenz im Anfang, mitten, Mittel oder nach stärke, wie sie alle, sonn und festsehen, aufgehend oder untergehend; dessen uns alles, alles unter diesem Zeichen anzeigt wird zu ersehen, dass man sich darnach richten kann.

Von denen Einflüssen der Fische Piscis und seinem Gestirne.

Die Magi haben die Fische als den letzten Zeichen des Thierkreyses in das 33ste Gestirn des Himels gezehlet und ist solches auch aus der ersten Materia, wann die Welt angefangen zu formiren gehaben wurde, und im Firmament gezeigt und ist solches in 34. Sterne abgetheilet, von welchen 2. Sterne als das Haupt von der 3ten 22 von der 4ten 3. von der 5ten und 7. von der 6ten Größe, zeigen und die Tugend und Eigenschaft des Mercurii und Jovis, Saturni

Co.

und Veneris stehen, oder unmittelbar unter des Mercurii, wes-
sen Natur alle Sterne dieser Constellation haben, und
wegen selbige viele Feuchtigkeiten, Regen und Platz-
gen verursachen, maßen dieses Gestirne kalt und feucht
te ist, und gleichfalls Kälte und Feuchtigkeit mitführet, wo
aus eine Unfruchtbarkeit entstehet: dieses bringet die
Erde Klee und Gras zuwege hervor; was die Menschen
betrifft, so wird sonst solches bey denen selbigen Flüsse,
Schmertzen in denen Nieren, Bauchwehe, machet
dieselbigen auch geitzig, schertzhafft, geschäftig, ei-
nige Spieler, welche das Ihrige nicht gebüh-
lich in acht nehmen, auch von jeder Art, welche
wegen der Feuchte die Gesellschaft lieben, sehr
sehr schwatzhaftig und plaudernd, verwegen
und curieux im Nachsuchen verborgener Sa-
chen, Schützen und andere Dinge, die Leute wer-
den von Fremden reich gemacht, leben über das
35te Jahr nicht; und wenn sie diesen Termin über-
lebet, leben sie länger, wenn der Ueberfluß von
der Feuchtigkeit endlich um dieselbige Zeit bey
solchen austrocknet und gedämpfet wird, und
durch die Vermehrung der männlichen Stücke

der Wärme; die Frauen aber, oder Jungfrauen,
welche diesem Zeichen unterworffen sind, sind
ingemein hitzig, verwegen, schwatzhaftig, lästerna
zanckisch, und zu vielen Gefährlichkeiten unter
worffen, unkeusch, verwegen, schwatzhaftig, geil
und ehebrecherisch: wann solche nicht durch die
Tugenden verbessert und zurück gehalten werden,
und durch Bauch und Magenschmertzen ge-
plaget.

Von denen Planeten
und
Zwar erstlich von dem Saturno,
was er sey und seine Wür-
ckung.

Die alten Weisen haben nun die Planeten aus
dem Lichte untersucht, und ihr Vermögen; darunter
ist Saturnus als der erste und oberste Planet
und als der Natur Schwefel, welchen GOTT
durch seine Macht in die Höhe aus der Materia
der ersten erschaffenen Lichtsmateria aufsubli-
miret in welchen alle 3. als Sal, Sulphur und Mer-
curius, als die wahren Anfänge desselbigen zu-
sammengesetzt, und zu dem Luftflüssigen Himmel
verdichtet als ein Gestirn, so die Alten Saturnum

genennet

gemeinet, und ubrigens einige der Alten vorgeben,
dass dieses Gestirne nur ein einziges Licht sey, so
finden sie in dem Spiegel Salomonis, dass an
denselbigen verschiedene andere Lichter seyn, wel-
che eben die Tugend und Kräfte, als das sichtbare Licht,
welches wir Saturnum nennen, haben; diese Tugend
muss ungleicher aber differenter Tugend, sondern sie fol-
gen alle so viel als ihrer seyn, der Natur Saturni, wel-
cher insgemein die Luft, damit sie die Warme nicht
annehmen könnte, jedoch mehr oder weniger da-
durch erkaltet oder gefroren macht, auf so, dass der-
selbige ein wenig austrocknet, wiewohl sich diese
Trockne in eine Feuchtigkeit verwandelt; und ist a-
ber sehr kalt, wenn er vom Aufgang kommet, tro-
cken aber, wenn er occidental ist, sonsten boshaf-
tiger Natur, eines sehr langsamen Ganges, welches
durch die grosse Kälte Corruptiones oder Fäulung
macht und die Luft inficiret, auch eitzigt, neblicht
und pestilentzialisch macht, und daher dann grosse
Ungewitter, dicke Wolcken, vielfältig und dar-
bey viel schädlichen Regen, in specie im Winter
kalte Luft, Schnee und Reif; manchmahl die Zeit ist,
mit denen Strömen und Meeren bisweilen grosse
Sturmwinde und zuweilen Schiffbruch kommen; inglei-
chen

ihnen wie unsichtet derselbige langwierige Kranckhei-
ten und sehr viele Flüsse, Fieber, die Pest, Erdbeben und
dürre Zeit, nachdem er übel geartet ist, wenn auf den Zei-
chen des Thierkraeyses, Zodiaci, worinnen er sich be-
findet, weilen die Zeichen des Thierkreyses und die
Conjunction der andern Planeten und Qualitaeten des
Saturni sehr verändern. Ihr Sein allein ungemischt ist
er nach seiner eigenen Natur kalt und feuchte und
bei seinen trocken, seinen die Anfänge der Natur,
nämlich das Sal und Mercurius über den Sulphur
die Oberhand haben; welche nach seinem rauh: dass
dessen Licht nicht glänzend, sondern sehr dunckelich,
weilen Mercurius, und das Sal den Glantz des Sul-
phuris und dessen Kraft gleichsam stumpf machen;
wenn nun Saturnus in allen seinen Verrichtungen
wenig seines dunckeln Lichts nicht so kräftig und
mächtig ist, als die andern Planeten, sagen denn das
Licht, je glänzender es ist, je mehr und kräftiger solches
in die Länder würket; dieser Planete macht den
Menschen eine dunckele und finstere Complexion. Dann
machet gnugsam: dass der gantze Himmel, wie das
Spatium, worinnen Saturnus seinen Lauf hat, aus
eben derselbigen Materia, woraus Saturnus selb-

sten

612

sten beystehet und ynnenhält muessen, daß darinnen von
denselbigen unterschieden seye, warum Saturnus von
einer mehr subtilen glantzenden und dichten Materia
des Himmels ynnenhalt, und als ein Fürste unter denen
Sternen werden, warum dann folgt: daß alles übrige
was in selbigen Himmel sich befindet, gleiche Kraft
und Eigenschaft mit dem Saturno seyn muß, warum
sie alle beyde aus einer ungetheilten Materia und
aus einem Schwefel und Licht ynnenhalt werden, welches Licht die Signatur desselbigen muessen; sie seyen
aber nun worinn der Theilung unterschieden, differiren aber worinn der Form, muessen der Materia, worinn wir auch keine ungleiche Würckungen aus dem
Saturno verspüren; bestehen sie nun in diesem Himmel, oder in sperie, worinnen Saturnus gesetzt muessen,
nun kunstlich, viele andere Lichter, welche der Bewegung Saturni folgen, welche ich zum öfteren observiret habe, als Dieser, wann mein vorgeben, Recht, so
kann ich nicht anders sagen: daß solche von gleicher
Art des Lichts und dem Saturno und auch gleicher Kraft
und Eigenschaft seyn müssen, und also auch keine Verenderung
Antrieb von denselbigen unterschieden seyn, sondern
der Bewegung und Natur derselbigen folgen, daß
solche

solche nicht so starck leuchten wie der Saturnus und
können gesehen werden, kommt von der kleinen Gestalt
her, und der Saturnus viel gröser ist, der mit seinem
Scheine solche verdunckelt, als wenn der
Saturnus mit andern in der Constellation scheinet und
glantzet, diese kleine Lichter von dem majestaetischen
Glantze nicht können gesehen werden; selbige schei-
nen aber innerlich und thun denen Ländern durch die
Strahlen ihre saturninische Tugenden und Kraft und
absonderlich denen Ländern unter der heissen Zona
torrida, dass sie ihre Strahlen directe und schnurgleich
herabschiessen und sonach die Ursache beyträ-
get warum die heisse Zona dergestalten tem-
periret und gemässigt sey, dass sie wegen der tem-
perirten Lufft denen temperirten Zonis gleich sey,
ob sie gleich denen herunter schiessenden Tugenden
und Einflüssen Saturni allda nöthig und kräftig
seyn, zumalen, da alle Sterne des Saturni, welche
allda directe einfliessen, des Saturni Kräffte durch
ihre Strahlen und Einflüsse vermehren, woraus
so eine so gemässigte Hitze in der heissen Zona ent-
stehet, weilen Saturnus die grosse Hitze aller

Sterne

614. Sterne also temperiret und communiciret, wie auch die vielfältiger Regen mit Lufft, welcher in der heissen Zona gefunden wird, und durch seine Kälte und Feuchtigkeit; die Luft also ist der Saturnus, ein Fürst unter denen Sternen und sind einen starcken Einfluß.

Von dem Planeten Jove und seiner Würckung

Hierüber haben die alten Magi diesen Stern Jupiter genennet und ist also der andere Planete und ist auch ein Theil des erschaffenen Lichts, welches aus der ersten Materia worin ein Saft sublimiret und zu einer Feuchtigkeit und Wärme gemischet, so lange die Welt stehen wird, scheinen und leuchten wird an dem Theile des Himmels, wie wir es scheinen sehen, hauptsächlich allein zum Nutzen der Welt, sondern auch seiner vortreflichen Kräfte deren untern Elementen einzuflossen, wodurch dieselbigen sehr temperirt, feuchte und kalte Qualitäten bekommen, worinn seine Zusammensetzung aus denen 3. Anfängen subtil ist, als in welchen das Sal und Mercurius sehr rein und subtil und dem Sulphure vereinigt worden, wovon z. B. ein klares helles Licht und Erden scheinet, von welchen subtilen und hellem Lichte ein

grosses

grosses Temperament der Luft mitbringt; was die
Menschen betrifft, so stehen sie unter denselbigen zu
einer sehr guten Complexion; darinnen sind solche
wohlgeartet, verständig, glücklich, gesund und got-
tesfürchtig. Denen Ländern theilt Jupiter eine gro-
se Fruchtbarkeit, einen Ueberfluß von Wein und Ge-
traide, wie imgleichen ein schönes und wohl temperirtes
Gewitter, woraus denn alles Gute entspringet, und sonderlich
solcher über Frankreich, Italien, Spanien, Deutschland
und gantz Europa und macht solche sehr fruchtbar,
daß solche von allen guten Dingen einen Ueberfluß
haben, indem sie durch die gütigen Strahlen die-
ses grossen Fürsten beleuchtet und also fruchtbar ge-
macht werden; theilt nun gleichwohl etliche wüste und
ungebaute Oerter in diesen Ländern, so dependiret
solches von der bösen Eigenschaft der Erde, welche
die Fruchtbarkeit des gütigen Jupiters in ihren Schoß
nicht empfangen kann, indem das dürre und trockne
der Erde, also die Fruchtbarkeit nicht annehmen
kann, sondern nur das fette und dicke, worinnen
das natürliche Feuer unterhalten wird, welches die
himmlischen Einflüsse, als die seiner Natur und Essenz

zugethan

verpflanzen, kann, als der Jupiter allein, so wenig,
als alle andere Planeten die Fruchtbarkeit in die
Steine bringen?

Die alten Chaldaeer, von welchen diese geheime Wis-
senschaft auf uns ererbet, haben zum theil von einem
solchen Sterne Meldung gethan; allein, weil bey dem
Saturne ist gemuthmasset worden, so scheinen wir mit
diesen eben auf seinen als Diener, und ob sie gleich nicht
klar und sichtbar scheinen, dennoch ihre Strahlen
gleich wohl durchtreiben, weilen solche des Jupiters Be-
fehl ausrichten müssen, wenn sie von dem Himmel
abscheinen; der Jupiter ist zwar gröser als sie alle,
und scheinet heller, und weyen er auf das Licht der
andern also dunckel wirket, weilen er weiter davon
liegen als ihre Sonne ist, von welchem sie ihre Tugenden
und ihren Glantz empfangen; ihnen Lumen selbige
wohl recht zu observiren, wenn er scheinet ein glän-
tzet, weilen solcher von einer dünnen und subti-
len Substanz seye und also das Licht wohl durch
unseren Lumen, als wie durch ein Glas gehet, da
den Lumen selbigen auf das Licht mehr und richti-
ger zusammen, wodurch gleichsam desto heller scheinen, wie

die

die andern Planeten thun; allein sie können dennoch
gesehen werden, dass sie würcklich scheinen; ob auch
solche von dem Jupiter gleiche Eigenschaften und Einflüsse ha-
ben, ist eine Frage: weil dieselbigen an unterschiedenen
Orten an dem Himmel darum gesetzet seyn und nebst
dem Unterscheid einer differenten Kraft und Eigen-
schaft wegen solcher Distinction und Absonderung
haben müssen; müssen sie conveniren und derselbi-
gen mit einer andern Gemeinschaft; darum sage ich: dass solche
mit dem Jupiter in einer Kraft und Wirckung stehen,
und gleiche Einflüsse mit denselben verrichten und
ihren Fürsten in die untern Dinge. Der Jupiter kom-
ein Sohn des Himmels und der Erden genennet wer-
den, weilen solcher den Naturgeist in sich hat und
der Erde solchen beständig ab- und zuführet; und haben
die Heyden solchen vor den Vater der Götter und
der Menschen gehalten; denen sein Einfluss ist stark
und wo er reichlich hat, begreifet er dasselbige und
benennt ab.

Von dem Marte, was er sey und einfliesse.

Diesen haben die Väter den Mars in die 3. Zahl gebracht
die Planeten genennet, als auch ein Theil aus der er-
sten Materie und erschaffenen Lichte, welches in

Die

68. die Höhe sublimiret, und nu das Firmament wie
ne dicke Materiam ventiliret, und zu einem Planeten,
Mars gemacht, gemeynet worden, damit es auch von
oben herabscheine, so bringt die Welt-Kugel und die Tu-
gend und Kräffte Martis denen Ländern und unteren
Elementen mitheilen müsste. Dieses Licht, welches
sehr warm und trocken, Zorn verursachet, wie auch
und Krieg, welches brennet, verbrennet und die Saa-
men, dasor wird solcher Mars genennet: denn alles
was gewaltsam und von einer sehr grossen Würckung
in denen untern Elementen ist, dependiret von dem
Marte; dem Menschen in seiner Complexion gibt
derselbige wie und macht solchen martialisch, grim-
mig, behertzt und grausam, unbarmhertzig,
verwegen, tapfer, zornig, dann freundlich, sagt
Liebhaber des Gewehrs und was darzu gehöret, weil
gibt er die verwegensten, tapfersten Leute
welche Qualitaeten alle mit einander durch die
Conjunction der andern Planeten und Veränderun-
gen verringert und vermehret werden; und Erden
bringt solcher Eysen, Stahl, Saltz, Vitriol, den Ma-
gnetstein, wie auch alle Dinge, welche warm und
trocken seynd. Mars als ein grosser Fürst und Sie-

und

wol, und die andere Sonne, stehet denen Dingen die allergröste Wärme und zwar eine solche mit, die trocknet und verbrennet und dass seine excessive lebhaftige Wärme muss er alles, was rohe und kalt ist, reif: ohne den Einfluss Martis würden alle rohe und unreife kalte Dinge in ihrer Rohigkeit und Kälte verbleiben und nimmer reif werden, sondern allezeit rohe und ungekocht verbleiben, damit solcher ein so grosses Werck der Natur nicht könte verrichten, sondern müste Gott als der Urheber der Natur andere Planeten von eben selbiger Kraft und Würckung dessen Himmel einverleibet, damit sie zugleich mit Martis dieses natürliche Werck verrichten und zur Endschafft bringen mögen: denn Mars ist der vornehmste unter denen andern, welche mit ihm eben das vorhaben: denn sie sind alle Martis Natur, weilen sie dessen Theerfreys geschaffet worden und gleiche Würckungen und Kräffte haben: denn solche sind des Martis Vasallen und Befehrten. Weilen Gott als der Urheber der Natur nicht gewollt: dass Mars durch das gantze Spatium des Himmels allein sollte

geschaffet

gen lässet werden, sol ihn Jovovanyus als einen Fürsten seine Befährten zugeben, damit viele Lichter von einer Art und Natur, sogar weissen, mit einen starken Lichte denen Länderen einzuschreiben grosse Dinge durch die Schülfen: Innen ein Fürst sind solle, sind nach der Ordnung, sevie Räthe und Ergebene, und so viel stündbeisitzen seyen, dass solche es ausrichten müssen; also sol GOTT der HERR alles so ordentlich und weise eingerichtet, dass einer sich nicht gegen seinen Nächsten vergreifen, damit der ganzen Natur an nichts ermangele.

Von der Sonnen und was solche vor Einflüsse verrichte.

Es haben die alten Magi die Sonne als den Vater, und die Seele des Lebens genennet und der Wärme und des Lichts in solcher, welches nichts anders als das erschaffene in der Sonne verborgene Licht, welches von dem weisen Werckmeister aus der ersten Materia also in die Sphæ ist subtiliret worden und aus dem Orte, wo sein Behältniss und Ursprung ist, in eine reine Masse an der Lichts Fingerzeig machen, und als nun dasselbe, so lange ein Welt-Haus, sein Licht allen Dingen mittheilet, selbiges auf einer Seelen-

leben

ben darum selbst nöthig, damit es mit dem Lichte das Leben und das Seyn / Esse bringen gemein wird: denn das Licht ist der Anfang des Lebens, und das recht Wesen ist, damit es in form eines jeden Dinges ist, und ist solche in einem continuirlichen Ausfluße: denn es muß ein jedes Ding einen innerwärtigen den Enquäter, damit solches in seinen schwefelichen Wesen durch dessen feurigen Einfluß allzeit nagulum mundi; welches GOTT der Allerhöchste selbst der Natur das Licht in der Sonnen feste coagulirt, damit das Licht aus derselbigen als aus einem immerwährenden Brunnen herausquelle und andere formata Lichter in allen Dingen erwärme, und deren Schwefel und Licht vermehre, damit es nicht mangle: denn das Licht erleuchtet nicht allein alle Dinge äußerlich, sondern muß durch die Beleuchtung und Bestrahlung, erquicket, ernähret und erhält und die Speise des Lebens, welche in allen Dingen verborgen liegt, als die der Luft in Wasser, in der Erden und Steinen in allen Dingen; und ist muß als das einige bohrne und in dem Centro eines jeden verborgenen Dinges das Licht, wenn dieses Licht mit angezündet

wird

seine unempfindl, unsichtbar und zugleich gedachte verborgene Speise des Lebens, welche sich in allen Dingen also befindet, daß ohne sie kein jedes Ding in der Natur seinen innerlichen Saamen, und also es lebet und das Leben allen andern Dingen mittheilen kann. Die Sonne und das Leben eben nehmen von unserer himmlischen Sonne, welche ihre Strahlen und Ausflüsse des Lichts, diese particulaire Sonne und das Leben eines jeden Dinges unsichtbar und unempfindl und unfühlbar nennen, so allen Dingen unter gehen und von wegen seiner eigenen Wärme verwandlen, wenn nehmlich ihnen das himmlische stets ausfliessende Licht entzogen und unfühlbar werden.

Wir nehmen aber demnach diese Erquickung zeitlich, vergänglich und flüchtig ist, weil sie nicht fix und bleibend; also kann der Abgang vollkommentlich und absolute nicht zugeschrieben werden, so solang zeitlich viele Krankheiten und auch der schleunige Tod, welchen niemand entgehen kann des weisen Lehrers alles vergänglich ist. Die Altväter haben dieses innerliche Licht oder diese innerliche Sonne aller Dinge den Zunder des Lebens oder die rechte Speise vollkommentlich und perfect zu conjungiren

und

und muß das allerfeinste zu wässrigen von aller Unrei-
nigkeit der Elementen und Feuchtigkeit aus allen Dingen
dieses zubereitete Licht der Sonne dienen lebenden
zur Erhaltung der Gesundheit wiederum mitzutei-
len in der Luft das reinste Licht und Strahl der Son-
nen mit den wahren Universalgeist als in der ce-
gulirten Luft ein Thau und Regen gesund und
also seinen in sich bekommet, diesen reinen Mercurium
durch ein continuirliches gelindes Feuer zu corgu-
liren und als eine fixe Sonne und coagulirtes Licht
welches die rechte Speise aller Dinge ist, seinen Feu-
ren und Erden und also gleich eine himmlische
Sonne bereitet, welche durch ihre Strahlen und
Solarischen Geist alle Dinge fruchtbringend, lebendig
und auch vor dem Tode praeserviret, welches ge-
wiß eine Wahrheit ist.

Ferner kann sich hinbilden: daß wir neben der
Sonne andere differente Lichter haben, welche
glänzen und scheinen, wann die Sonne scheinet und
die Sonne in ihrem Lauf als einen Großfürsten be-
gleiten und neben derselbigen Tugenden und Eigen-
schaften besitzen und mit spielen, wie solches in
dem großen magischen Spiegel Salomonis erbil-
det und wohl gesehen auch ersehen können, wie

Seinen

können derowegen alle Dinge um den firmamente
stehen und stehen geblieben: daß um die Sonne herum
viele dergleichen Lichter sich befinden, welche sonsten
wegen Glantz der Sonnen nicht gesehen werden kön
nen, sondern ein grosses Licht ein kleines verdunkelt.
Insonderheit können wir uns vorstellen wie daß wunderbare und
vor nie erhörte Dinge um die Sonne herum stehen, welche
ehe recht und wahrhaftig seyn und können bey sehr
hellem Wetter mit zum Theil, durch die Fäser erkannt
werden, indem, daß die Sonne scheine, sie mag also auf
und niedergehen, vollkommen seyn: was man um
die Sonne herum siehet, ist nur ein Entwurff von der
selbigen, wie der Regenbogen: auf dem, nebst mehr
dem, es seynd viele reelle Sterne um die Sonne, welche
uns unsere Sonne, als Diener der Sonnen, welche
GOTT als ein Schöpfer aller Dinge auch aus dem Lich
te erschaffen und von der Sonne abgesondert, da
mit sie alle Administratores und Mittheilung der
Solarischen Kräfte und Einflüsse der Natur ihr
Amt als kleine Sonnen verrichten können und
allen Dingen in der Natur mittheilen können: denn
GOTT hat nicht gewollt, daß etwas in der Natur al
leine geschaffen wäre, sondern daß die Sonne von
der Einigkeit soll genennet werd, als ein grosser

Fürst

Fürst und Käyser: so sol GOTT der HERR ihr den
noch ihre Gehülfen geschaffen, welchen an Kraft und
Tugenden derselbigen in allen gleich, doch nicht
so mächtig, damit sie deren Befehl ausrichten
können, wenn sie die Kräfte in die unteren Dinge ein-
flossen müssen. Die Menschen, so von dieser Kraft de-
pendiren, sind grossmüthig, majestätisch, herr-
schend, in die allergrößten Magi und Weisen, welche
vieles leichte eingeflosst bekommen von der Sonen

Von der Venere, was sie sey und in die andern Dinge einflösse

Und die Venus vor ein Gestirn sey, als ein Pla-
net und was solcher vor Einflusse habe. Dieses ist
der 3te Planet, welcher aus nasse und trukne als
aus Zusammengetriebenes Licht, welches sey aus
der ersten Materia wie ein Fluss aus sublimiret und
also an das Firmament ausgespannet als ein klares
brennendes Licht, damit es allda, so lange die
Welt stehet, scheine und der Erde und allen Dingen
seine wunderbaren Kräfte mittheile und mittheile.
Dann das aus diesem Körper herausgehende Licht
hat auch alle Kräfte desselbigen, welches ein
Theil der allerfixesten Substanz ist, welches

aus

aus dem fixen Körper continuirlich fruchtbahrlich ausfließt:
denn die himmlischen Kräfte können denen untern Dingen nicht mehr
gen nützen und gutthätig werden, als durch die subtilen Lichtsgeister; daß die wahre innere Gnad- und
Lichtskraft den Menschen durch ihre Einflüsse eine
gute Complexion, wenn sie sonsten sehr verletzt und unrein,
den mehr von andern mehr als zu viel unreinen ge-
liebt; gesetzt wenn der Mensch in GOTT rein, und demnächst
seine Liebe gegen GOTT: so kann derselbige Mensch viel
les ausrichten: denn die Venus ist ein Geist
rein, welcher schön, subtil und durchdringend ist,
wie sollen die Venus und alle übrige Planeten ihre
Kräfte und Eigenschaften denen untern Dingen durch
ein starke Influenz- und Eingießung ihr Licht, deren
Kräfte sonsten fruchtbar in allen Dingen mit ihrer
wurtzlichten Feuchtigkeit. sie gebiert nicht, wenn
der Mensch GOTT fürchtet, demselbigen Ehrbarkeit
und Liebe, Gutthätigkeit und andere vortreffli-
che Gemüthsgaben, darumen diejenigen
sehr weise, beherzt und geschickt seyn, in wel-
chen die Venus den höchsten Grad ihrer Ein-
flüsse hat, das ist, wenn ein solcher Mensch

gebohren

gebohren worden, da dieselbige noch im Steigen und 627
so die Einflüsse stund seyn; Die Länder unwüber die Venus
sonnenst, seynd sehr fruchtbar an Wein und Getrayde, und,
dass sie einen Uberfluss von dem Lichtsgeiste und wurtzelhaf-
ten Feuchtigkeit ninyn ist, warumb die Fruchtbarkeit
in allen Dingen natürlich: dann in dieser Lichtsfeuchtig-
keit ist der Zunder des Lebens; ja die Venus ist ein eine
andere Sonne, welche die gantze Erde und alle Einwoh-
ner derselbigen alles Guten will, seyn M. welche ohne
Absteigen der Venus gebohren werden, seynd unglückli-
che Menschen: dann sie können nicht über ihre Affecten
herrschen und müssen vieles leiden. Die Venus ist eine
Fürstin, und wird derselbigen der grosse Kriegsfürst Mars
zum Manne ergeben, dann Mars in einem Stück durch
solche mindern besänftiget und friedsam gemacht
werden: dann die Venus hat Lust zum Frieden; sie
ist grünend und fruchtbar; darum liebt sie Mars
und hat einen starcken Einfluss und wann solche
auch im Steigen ist, ja wann sie auch im höchsten
im Himmel stehet, nimmt sie alle die Dinge durch solchen
ihren starcken Einfluss hervor, ja sie bezeichnet sie
gar mit ihrer Signatur in der Natur viele Dinge, wie
auch die andern Planeten thun. Ebenso zu verstehen:
alle Planeten haben ihre Behülffen, so von gleicher Kraft

seyn

seyn, damit sie derer obern Befehl ausrichten müssen,
nemlich die Venus selbst allein, welche wirket Menschen-
liebe verursachet, durch welche das Leben aller Dinge mit in
solcher wunderbarer und ihren Einfluss mehrerer,
wie solcher alle mächtiger und edler als anderer Pla-
neten, und sonder der Mercurius gar nicht wesentlich,
wenn die Venus nicht verstünde, wenn die Venus nicht
in denen Gestalten grünend und blühend.

Von dem Mercurio, was derselbige sey und in
die andern Dinge einfliesse.

Der Planet Mercurius ist der 6te Planet und ist durch
nichts und nur als ein congulietes Licht aus der ersten
Materia aller Dinge wie die Sonn subtiliret und in den
Ort des Himmels, wo er stehet, von dem allerweise-
sten Schöpfer seyn gesetzet worden, damit derselbige
durch seinen Schein den Erdboden und allen Dingen
und Elementen seine Kräfte also mittheile: denn
das allersubtilste ist bey der Schöpfung wie die Sonn
gesetzet worden und die Sterne als Lichter darvor ge-
setzet, welcher einer dicken und lichtsvoller Mate-
rie seyn, damit solche denen nach der Ordnung des
HErrn muss und nirgendswo kommen, und allen
benachbarten, auch die untern Dinge mitreichen: denn
alles was unten ist, ist magnetischer und anziehender

Art

Art, damit solches im Leben von oben herab erhalten
werde: denn die Influenz der Doctrine ist ein geistlich
Licht, welches in das Hertze eindringen kann; alle Din-
ge, so von demselbigen durch deren Einfluss erwecket,
und beym Leben erhalten werden müssen, seynd lei den-
der Art; dieser das Regens sich allezeit bemühet das Leben-
de sich gleich zu machen; auf diese Weise agiret und
operiret der Himmel in die Erde, indem er dieselbige
subtil mache, in die Höhe sublimiren und mit sich ver-
einigen könne, wie manigen etliche der Alten mit Exempl
zu sagen: dass die untere Form und geschaffene Dinge
von denen obern erwärmet und erquicket, und die o-
bern der Nützigkeit der untern nicht beraubet wür-
den; inmassen dass das obere, damit sie die obern a-
ction mit denen untern gewiss und apparent ma-
chen möchten, manum quasi nicht zu gering sahe, wann
auch der Mercurius solche action sichtbar machet, wann
er alle, wann er seinen Einfluss subtil, künstlich und
gelehrt machet, inmassen vorwitzig, unruhig, liberal
verhasst und unglücklich in der Kaufmannschaft
und andern Dingen, welche sie umfangen, ist der Mer-
curius, so gar bey denselbigen in Abstehen, dass er un-
gütig ist, machen selbige nun schlechten Profit

und

mit ihren Handlungen, sagen die Lügner und Adcommo-
diren sich allen, damit sie nur elendiglich ihr Leben hin-
bringen; denen Andern aber, denen welche solcher
gestalt, schuld er solchen eine grosse Fruchtbarkeit und
einen Ueberfluss von Wein Getraide, wegen der fetten
und feuchten Substantz der wurtzlichten Feuchtigkeit
welche er in alle Dinge also eingeschaffet: denn diese Feuch-
tigkeit, die sein Mercurium nennen, begreifet sich auch
in allen Dingen; denn sagen einige, welche nun also
mercurialisch sagen, sie des Mercurii Tugenden und Ei-
genschaften haben und besitzen und können solches auch
in dergleichen Dingen, sie dem Mercurio andrewerts,
thun, gebrauchen wurden. Der Mercurius ist auch
ein grosser Fürste unter denen Planeten und hat
viele Lichter unter sich, welche ihn begleiten und
lauter Mercurii, mit eben den Kräften begabet, wie
ihr Fürste und müssen eingehalten auch dasjenige ob-
serviren was Befehl ihres Fürstens, und in denen
Einflüssen ein gleiches zu verrichten. Sie wird sich
hier auch ein Geheimniss eräugnen. Denn 7. Fürsten
unter denen Planeten, welche unter den 7. Engeln
oder Herrschaften stehen, und von denenselbigen auch

der

der Ordnung und Befehl des Allerhöchsten regieret 631
werden, wie solche Herrschaften und Fürsten Engel
unter denen 7. Thronen, dann unter denen Cherubinen,
unter denen Seraphinen, welches alles Lichtsgeister sind
und haben viele 1000. Legionen unter sich, von welchen
immer einer höher ist, als der andere; alles aber der grosse
GOTT alles in der schönsten Ordnung regieret und
regieret. Er ist aber das Licht über alles, also kommt
die Frage: daß GOTT ein GOTT der Ordnung ist, wie
er in dem grossen Spiegel Salomonis, wann die der Herr
dein GOTT, solle die Gnad geben, solchen zu bereiten,
wie sie nur Gnaden wissen müssen, und denen
Schöpfer loben, und Preis, Ruhm, Dank, Ehr und
Macht sey dem grossen GOTT als dem Heilig, Heiligen
HERR ZEBAOTH.

Von dem Mond, was er sey und dessen Einflusse.

Sie haben die Altväter den Mond als den kleinen
Planeten des Lichts in der Natur wie denen Sternen
zu bezeugen sich, weilen solcher nicht so gross, als die Sonne
ist, und weilen der Mond der nächste an der Erden ist
und ein Discipel von der Sonnen, wie Solis Haushofmeister.
denn solche richtet sich in allen nach der Sonnen un-

tern

Item Bewegungen und theilet sein Licht und nachdem
sich derselbige der Sonne nähert oder von derselbi-
gen abwendet, das ist, ab und zunimmt, wie alle ster-
ne auf und niedersteiget; dieser solcher allzugrid wider-
nen wanckelbaren und unbeständigen Lichte gros-
sen wunder, und ist nicht alleine eineriley, sondern nach
solches nicht, sagen, wenn solcher unter der Sonnen ste-
het und sein Licht von derselbigen empfangen muß, wel-
ches, weilen die Bewegung dieses Planeten vielerley ist,
nicht allezeit einerley Weise nahe gesetzt werden kann:
denn solcher dependiret wol von der Sonnen, und wenn
er wohl ein Licht in sich selbsten hat, so scheinet es nur
also in sich selbsten; was aber vom Lichte der Sonnen
in seinem Laufe ihm mitgetheilet wird, und andern
Planeten, scheinet er nicht wieder durch seine Aus-
flüsse und, wenn er nun in seinen höchsten oder niedrigsten
halben oder voll, so mischet er seine Strahlen mit denen und
alle Dinge mit seinem innern Lichte zugleich, welches
ihm von dem Schöpfer aller Dinge, mit nach allen Pla-
neten und der Sonne selbsten nicht mitgetheilet ist;
denn sol der Mond mancherley Würckung, nemlich
solcher gros, als sonderlich im Zunehmen, und wenn

er

er voll; als sagt man auch seine Einflüsse. Die Menschen
über, über welche der Mond herrschet, sagt man gemeiniglich
unbeständig und bleiben nicht in ihrem Propos, sondern
verändern offt ihre Meynungen; was sie heute ver-
sprechen, davon wollen sie den folgenden Tag nichts
wissen; sagt gemeine nasen und verlossen, blass, wässrichter
Natur, haben gute Zauberer und schwartze Magos,
nennen solche sich selbsten von solchen beschrieben sind;
dessen ist das Gebet gut; sie ist nun vor allen diesen
Feindern und der Feinder Nachstellung frey und sicher,
dann muss die Luna in ihren Einflüssen gut seyn
muss in vielen Dingen auch über die Länder und Re-
gentzen ordnungen, worüber der Mond zu gebieten
hat, sagen dieselbigen bald fruchtbar, bald unfruchtbar und sag-
bar und folgen dem Monde, nachdem solches bald sag-
tig, bald dürre, bald ab und zunimmet, und wenn
denn diese Veränderung derselbige der Erde einen
unfruchtbaren, auf einen unfruchtbaren Lust und
Lüfftes, so ist der Mond dannoch ein Fürste unter de-
nen Planeten, und ob solche gleich der Sonnen Haus-
frau genennet wird: so hat sie doch, als eine Fürstin
viel der Bedienten um sich, so sie begleiten und

ihren

ihren Befehl unfehlbarer Kraft ausrichten müssen. Die
alten Weisen haben darum solche mit ihren Schülern
sehr fleißig ersucht, nämlich alle Heimlichkeit des Himmels
durch die Sinnen ist also erfunden worden. Zu dem
Himmel des Mondes waren überall viele Lichter zu sehen;
diese Lichter stehen unter dem Monde, und stimmen und
müssen gleichen Kräfte des Mondes allen und jeden Din-
gen in der Natur also müssen, nämlich sie des Mon-
des Essenz in sich haben: denn sie sagen von dem zweiten
Schöpfer von eben demselbigen Lichte oder Lichtsma-
teria kommet, wenn der Mond selbst, darinnen sie alle ge-
schehen demselbigen Lichte oder Lichtsmateria kom-
met, wie der Mond selbst, darinnen sie alle Schätzen den-
selbigen schehen; sie haben auch die Bewegung,
und gleiches Licht auch gleiche Eigenschaften mit
dem Monde, und stehen in die untern Dinge auch
das ein, und der Mond auch nur nicht das Mensch
auch muß auf dem Erdboden viele Individua in denen
Dingen, so dem Monde folgen auf seinen Eigenschaf-
ten; also müssen in dem Himmel viele Figur, welche
die Tugenden des Mondes haben, darinnen auch
Erden sey und gefunden werde, welches nicht auch

an

an dem Firmament zu finden wird, und also wahr ist,
finden werden, dass das unterste in allem dem obersten
gleich seyn muss, und ein Bild der Erde und des Himels
zu finden werden, und der obern Signatur begreiflich
woher würden so viele ungleiche Individua einerley
Art von Kraft hervorgebracht werden können, wenn
die causa formalis et efficiens derselbigen an dem Fir-
nament nicht zu finden wären, welche nothwendig die
Distinction oder Absonderung machte und kommen aus
davon sind die Vielheiten derer Dinge, so wir mit
Augen sehen, in unterschiedenen Gestalten, und also
von wegen der Vielheit der Kraft aus einem Dinge
nach der Influenz viele worden: denn dieses einige
Ding, woraus alles worden, war bey der Schöpfung
eins: denn alle Dinge, so nun von solchem dependi-
ren, müssen auch wieder zu dem einigen werden in
ihrer Kraft, damit sie alsdann in Ewigkeit ruhen
mögen und ist in solcher Harmonie eine Einigkeit,
denn auch alle Dinge in Einigkeit lieben, damit
sie auch darinnen ruhen mögen. Die alten Magi
haben den Mond als Solis Hausfrau, die grosse Fürbin
der Luft genennet, und das auch nicht unrecht, denn

denn

(1) dem solche den Thau zeuget und gebieret und solchen
zur Erquickung aller untern Dinge von oben herab
träufflet auf die untern Dinge, und also Laub und Gras
Menschen und alle Thiere damit erquicket und ernäh-
ret; ja sie träufflet, so gütig den Universal Geist herun-
ter und bringet darmit alles zum Leben: dann die Luft
bringet die nutzliche Feuchtigkeit aus dem Monde zur
Gebärung und Erhaltung aller Dinge; dieser lebhafte
Geist wird also durch die Luft in der ganzen Welt her-
um getragen, und der untern Materie durch seinen
subtilen Geist eingeflößt, und wenn solcher Thau
nun mit einem in einen Wind verwandelt wird, so
durchwehet also derselbige Wind und begreift alle E-
lemente und solcher lebhafter Geist wird also allent
halben geführet, und also alles in seiner schönsten
Ordnung und Befehl des Allerhöchsten Hand, durch
sich durchaus mit gutem nutzen kann. Dieses
ist nun, was ich aus dem Fundament von denen
12 himmlischen Zeichen und 7. Planeten habe zur hin-
länglichen Nachricht notdürftig kann

Von dem Laufe des Firmaments von Mor-
gen bis Abend und wenn die Sonne in

Die

die 12. himmlischen Zeichen eindritt und durchgehet

Das Firmament kunstl. theilt von Morgen bis Abend; Inwendig nun sein Magus wissen: wenn die Sonne in die himmlischen Zeichen eintritt. als

1.	den 20. Jan. tritt die Sonne in	♒.	Wassermann
2.	den 15. Febr. tritt sie in	♓.	Fische
3	den 20 Mart. tritt sie in	♈.	Widder
4.	den 20. April tritt sie in	♉.	Stier
5.	den 12. May tritt sie in	♊.	Zwilling
6	den 22. Jun. tritt sie in	♋.	Krebs
7.	den 25. Jul. tritt sie in	♌.	Loewe
8.	den 23. Aug. tritt sie in	♍.	Jungfrau
9.	den 25. Sept. tritt sie in	♎.	Waage
10	den 24. October tritt sie in	♏.	Scorpion
11.	den 22. Nov. tritt sie in	♐.	Schütze
12	den 22. December tritt sie in	♑.	Steinbock.

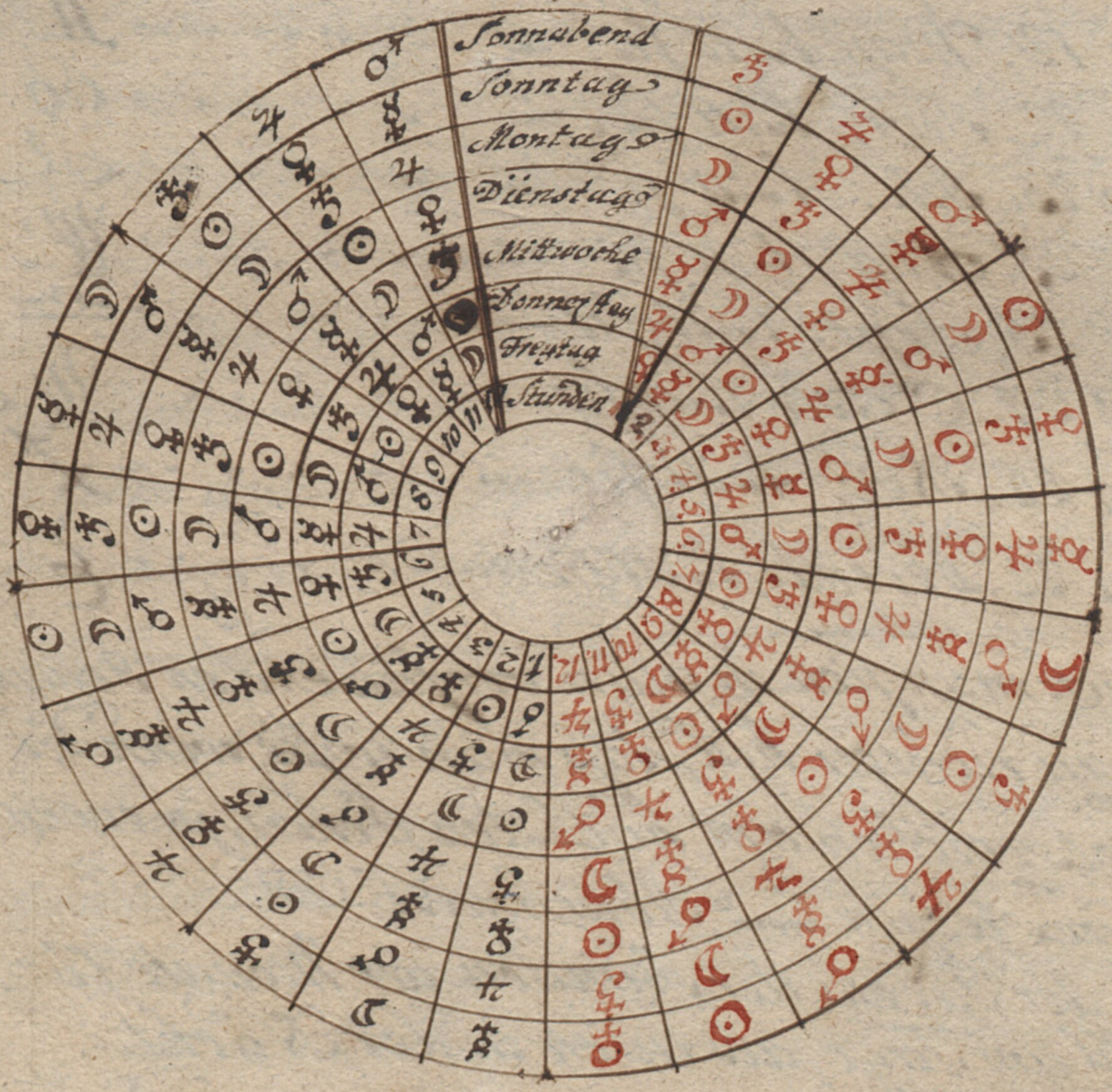
Wornach man sich in allen vorfallenden Geheimnissen zu richten hat, dass man wisse, wenn die Himmelszeichen am höchsten stehen, ja wenn solche im Steigen und Abnehmen

Von der Tabelle der Stunden der Monate so wohl am Tage, als auch in der Nacht,

und

und wie dieselbigen mit Nutzen zu gebrau-
chen

Es haben nun die alten Magi durch Offenbarung des
grossen GOTTES eine geheime Tabelle funden, wel-
che anzeiget: was alle Stunden vor ein Planet regieret
und wie solche nun ihrem Amt, und ihre Einflüsse nun
alle Stunden à part durch ihre Schüssen ihre Einflüs-
se austheilen wie folget:



Von

Von der Signatur der Kräuter, Thiere und des Menschen

Es haben die alten Magi die Signatur der Pflanzen, Kräuter und Wurtzeln von aussen und nach dem Geschmack also eingenommen, und verstanden sie nun also: wenn man an einem Kraute saget, so meynt man Bäumen, an Thieren, meynt man Menschen ist die Saturnische Eigenschaft in solchen mächtig, so ist sie in der Farbe schwartz grau lich, hart und derb, scharf und sauer, eines saltzigen Geschmacks; ist ein Mensch, so bekommt derselbige einen langen magern Leib, aber hart und grob; hat Mars seinen Einfluss mit Jupiter, wenn Saturnus selten scheinet, so ist ein pucklichter, knorrichter Mensch, wie man an den Eichbaumen siehet Baum; hat aber die Venus ihren Einfluss in etwas mit Jupiter mit ihren süssen Einfluss, so giebt es einen starcken Leib; wenn nun Mars und Venus allebeyde unverhindert ihre Einflüsse mit Jupiter in den höchsten Bäumen, so wird der Mensch eines aufgeweckten Gemüths; unter denen Bäumen giebt es Lorbeer- und die höchsten Bäum,

wie

♃ 640 ☿ ☽ ♂ ☉ ♀ ♄ ♃ ☿ ☽ ♂ ☉ ♀ ♄ ♃ ☿ ☽ ♂ ☉ ♀ ♄ ♃

zu heilen wehre einige Kunst, aber diese Kräuter
sogar rar und unerkandt solche selben, auch unter
wilden, findt sie nicht einer, unter den sie par die sicher Eigen
schafft sagen; sucht du aber den Spiegel Salomonis, in welchen
sie die unterschid zeigen: wann solche gefunden unter die
Mysteria; ist aber, da du solche suchest, so gilt die Con-
junction der Planeten, so sagen sie nothwendig, das man
solche also erkennt; dann liegt in den Kräutern
die grösste Heimlichkeit verborgen; als ist ein Stück
so wird zur Magia gesagt.

Ist aber Mars nach seiner Eigenschaft dem Saturno ♂ ♄
am nächsten, und Venus dem Gegenschein dar- ♀
bey stehen, also die Venus unter dem Marte ist, so wird ♀ ♂
alles durch diese Conjunction verderbt und vergiftet
an Kräutern, Thieren, Bäumen; wann ein Mensch
darinne gebohren, so ist solcher allem Unglück unter-
worffen; dann der Mond mit seinem Einflusse auch
darzu, so ist und gibts ein solcher Mensch einen völ-
ligen Zauberer ab. Die Signatur aber eines Krautes,
so unter dieser Influenz stehet, ist die Blume dunckel roth,
leicht; ist solche weiss und roth: so ist dieselbige von
der Venere also bezeichnet; ist solche aber schmutzig
roth mit einen rauchen Stengel, Laub und Blüthe:
so ist es ein giftiges Kraut und der Mercurius ist ein

Laster

Lauter Gift darinnen; dass wann dem Kraute der Gift genommen wird, so kann nimmermehr ein Bezoardicum daraus bereitet werden; dann kann nicht gesagt werden: dass die Vermischung der Planeten nicht gut seyn, welche die falschen Magi gar wohl verstehen. Diese Eigenschaft zeiget auf die lebendigen Creaturen an der Gestalt und im Angesichte mit einer heischen Stimme; wann Mars darbey seinen Einfluss hat, wann schmeichelnde, falsche, lügenhaftige, welche gemeiniglich rothe Backlein in den Augen haben, wie schielende, verdrehte, unstete Augen.

Die Kräuter an dem Geschmack eckel und denen Menschen ein Gift, welcher das Leben verderbet und können solche Kräuter nicht in den Leib also gebraucht werden; dann wann sich darbey muss in acht genommen werden: so findet GOTT der HERR auch das selbe in allen Kräutern die Signa hineingedrückt, wozu die selbigen dienen, als zu Haupt, Augen, Herz, Lunge, Leber, Magen, Hände und Füsse; dass man wohl solcher schädlicher Kräuter müssig gehen kann.

X Dann die Kräuter sind denen Einflüssen und Conjunctionen der Planeten also unterworfen, dass man, so man auf sie Acht hat, man gebrauchet der Kräuter, so man aus der Signatur kennet, wann aber ein Magus die Signatur nicht findet: so muss derselbige

solche

solche sammeln zu rechter Zeit: denn gleichwie sie vom Saturno gelesen, also sind sie auch mit andern Kräutern, in welchen die andern Planeten ihre Einflüsse haben, sie seyn gut oder böse, wegen der vielfältige Vermischung der Conjunction Jovis neben Martis dem Saturno am nächsten, und Mercurius im Absteigen, sehr schwach und Jupiter und dem Monde mit dem Gegenschein der Veneris, ist gut hitzige und heilsame Kräuter, welche in allen hitzigen Krankheiten auch in dergleichen Schäden zu gebrauchen; das Kraut ist rauch und ein wenig stachlicht, die Aestlein an den Blättern sind subtil, auch Veneris Art, aber die Kraft ist in selbigen, ist Martis und Jovis vermenget, und also temperirt, mit braunen Blümlein: denn in hitzigen Krankheiten muß man mineralen die Kräuter gebrauchen, die in allen martialisch seyn, sondern solche, so mit Marte, Jove und Venere vermischet sind: denn Saturnus ist bey allen Dingen der Anfang, absonderlich auch bey denen Kräutern, Bäumen und Stauden, und solche in der Erden ist, in welchen alle Planeten zusammen kommen; und wenn eines darunter die Oberhand bekömt, so muß es eine

eine Kraft; diese kann nun, selbe gar wohl unterscheiden; diese Kraft ist mit der Influenz Saturni imprägniret; dieses mit dem Marte, ein anders mit der Venere oder Jove, denn ein anders mit der Sonnen oder Luna, und Mercurio und sogar alle à part hat nicht mit ihrer Signatur, nun scheinen sich auch welche, mit die meisten gemein, welche vermischter Einflüsse seyn, welches nun ihre Signatur zeiget, und konnte ich dir fast viel von dergleichen geheimen Wundern in der Magia offenbaren. Allein da dir nicht durch Fleiß dir den Spiegel Salomonis bekannt ist: so wird dir derselbige ohne das mehr offenbaren, als du dir bewußt und lassen kann, so wurden die mich unbegreiflich machen die Signatur der Kräuter und Thiere, die die Glieder des Menschen in der Aehnlichkeit zeigen, womit sie von dem Allerhöchsten begnadiget worden, zum Gebrauch derselbigen anwendet als so:

Die Capite

Papaver album. Die Oehlmagen mit ihren Kronen, Saamen und das auswendige Theile des Kopfs mit dem Hirne, dessen die Essenz daraus bereitet, ist gut vor das Haupt.

Die

Die Welsche Nuss hat die Signatur, die äussern
Schalen einer grasgrüne Schaale, das Saltz darauß
bereitet, ist gut zu denen Wunden des Hirnhaut-
leins, so den Kern umgiebet, die Duram matrem
der Kern aber, samt der allen und darin das Hirn, die
sam zerreibet, solche auf allen Gift, mit dem Weine
eine Essenz daraus bereitet und über zu sich nehmen,
stärket das Hirn, und das gantze Haupt gemein,
hig.

Das Bälglein der Pichtrosenblumen, wann sol- Papaver
ches recht zubereitet ist, hat die Signatur über Aehn-
lichkeit des Haupts mit allen seinen Fugen, wie
auch das Hirnhäutlein mit denen Durarum
bar sind; dessen ist solches gut wi
der hinfallenden Krankheit.

Capillorum

Die Frauenhaare der Quitten stillen die Haare
raus, und darum ihr Absud gut, wann solche auf
gegossen, das Haupt damit zu waschen
Frauenhaar, Wiederthot vom gülderer Wieder- Adiantum
thon, sind gut in fliessenden Wasser gesotten
und das Haupt damit gewaschen, macht schöne
dicke und krause Haare wachsen.

Aurium

Die Haselwurtzel Blätter haben die Signatur

des

des Ohrs, dann die Essenz daraus benimmt und gebraucht innerlich: so wird das Gehör dadurch mächtig gestärcket. Die gelben Violen haben auch die Signatur. dann ist das Oleum daraus vortrefflich dem Gehör.

Oculorum

Euphrasia

Die Augentrostblume hat die Signatur aller Augenmängel; dann das Wasser, so darum gebraucht wird, benimmet denselben vor allen Dingen zu gebrauchen.

Valeriana

Der Baldrian mit seinen Blümlein ist ein vornehmes und Specificum, und haben die Blümlein die Signatur aller rothen Augen.

Bellis

Die Maaßlieben oder Gänseblümlein haben die Signatur des Auges, dann ist deren Absud in allen bösen Augen zu gebrauchen.

Nasi

Menschenkraut oder Hexenkraut Blatt, hat die Signatur der Nasen. Ist Dasjenige Kraut, so einige rauche Blätter hat mit einer weißen und Violblauen Blume; seine Essenz ist ein vortreffliches Mittel den Geruch zu erhalten

Das Pulver aus dem Birken und Eichenschwam stillet wunderlich das Bluten der Nase.

Gingivarum

Sedum minimum

Der Mauerpfeffer hat die Signatur des Zahnfleisches,

welcher

welcher mugnus seines Extracts oder Essenz in dem Scharbock oder Mundfäule zu labren, muß das Salz daraus bereitet ist das grosse Cochlearia das Zahnfleisch damit zu stillen und zu reinigen.

Dentium

Das Bilsenkraut sub ninigramma, hat die Signatur Hyoscyamus mit den Schötlein des Saamens, machet mugnus ein Extract davon bereitet mird mit dem Flöhkraut und Weinessig, wann es den Mund gurgelt, stillet die Schmertzen.

Die Kerne aus den Granatäpfeln sub ne muß die Signatur; der Absud mit Bertramwasser stillet alle böse Zähne und Zahnfleisch, wie es den Mund gurgelt.

Die Schuppenwurtzel ist sub die Signatur begreift Denaria unt, wie eine zusammengesetzte Reihe Zähne, dieser ist der Absud davon wurmstillig, warm in den Mund gurgelt, oder die Wurtzel Jupiter ~~gurgelt~~, ist gut im Zeichen Jupiter gesammelt ist gut in den Mund gurgelt, oder wie oben den schmertzhaften Zahn damit bestreicht.

Guttaris.

Das Wintergrün sub die Signatur der Kehle; Essig wird mit solchen Wasser mit Violensaft wie gemischt, und damit gegurgelt, ist sehr gut, stillet Viola per. Viola

selbigen

648 Selbigen, wie auch das Täpflein kraut, auf die Ver-
vicaria und Essop.

Jecoris.

ist gut Leberkraut und alle Arten derselbigen, wie
insonderlich dasjenige, so mit rothen Blümlein: dieses
Dasselbige hat die rechte Signatur, und ist die Essenz
daraus bereitet, wunderlich dienlich zu gebrauchen
in allen Gebrechen der Leber. Die Birchen und Ei-
chenschwämme haben auch eine sonderliche Signatur
der Leber, und ist deren Essenz wunderlich zu gebrau-
chen; die Essenz davon bereitet auch ist dem Was-
ser aus dem Leberkraute bereitet worden. Es
ist auch gut das Leberkraut, so man seinen Safft
presset, die Essenz davon bereitet, wenn der Extract
mit seinem eigenen Wasser.

Alle Arten Birn haben die Signatur die Leber zu
stärcken; drauf dann man solcher auch muß gutes ge-
brauchen, wenn eine solche mit Fleiß zu suchen steht

Cordis

Die Essenz aus denen Citronen bereitet, stärcket das
Hertz gewaltig, man nehme seiner Signatur nach auß-
und nach innen

Die Melisse trägt mit Blüthe, welche die Signatur des

Hertzens

Hertzens vonnöthen; dessen die Essenz wird gebraucht in Hertzensangst gebraucht wird; ist eine der besten. Das Hertzgespan sol mit ein Blatt in ein Hertze. Der Buchsbaumpfeffer braucht man Blätter wie ein Hertz; dessen kommt aus diesen Ten eine Quintessenz das Hertzens beruhigt wunderbahr kann

Pulmonis.

Es wächst ein flechtigtes Kraut, welches das Lungenkraut genennet wird; es bringt eine blaue liechte und röthliche Blume; das Kraut sind weisse Flecklein; der Extract oder die Essenz davon ist sehr gut der Lunge

Mammillarum

Die Spiegel der Pfauenfedern gestossen und in ein Ey, dessen alles Saltz daraus genommen, ist gut zu denen Brüsten innerlich und äusserlich

Testis.

Die äussere grüne Schaale von denen Welschen Nüssen, sol die äussere Signatur, dessen die Essenz davon gestossen alle Galle tod, wie auch sein Saltz benommen, vergehet solche

Renis

Die Feigbohne zeiget mit ihrer Signatur die Milz, dessen Essenz wie auch Wasser aus dem Milzkraut und Hirschzungen

Hirschzungen, welche alle beyde muß das Hirn
stärken. Eine Essenz benimmt, ist gut in allen Krank-
heiten der Milz zu gebrauchen, auch das Salz
daraus benimmt und gebraucht.

Ventriculi

Die Wurtzel Galgant, wie auch der Ingber stärken
die Signatur des Magens; dieser ist die Essenz in al-
len Krankheiten des Magens also dienlich zu gebrau-
chen.

Umbilici

Das Knabenkraut benimt eine Blüthe, welche in
allen einen Nabel mit der Rundung vorstellet, und
ist auch dazu dicke und fleischicht; dieser auch der
Saft daraus in den Nabelkrankheiten gebraucht
wird.

Intestinorum

Der Cassiae Röhren und die Wurtzel von dem Cal-
mus stärken die Signatur der Gedärme; dieses, wenn
aus solchen mit dem Galgant und Ingber eine Es-
senz benimt wird: so stärket solche den Magen
und die Gedärme und benimt allen Wind darm
und andere Unreinigkeiten mehr.

Vesicae

In den Kirschen, welche auf der Erde sind benimt
und eine natürliche Blase in ihrer Signatur vorstel-
let; inwendig haben dieselbigen ein rothes

Beerlein

Beerlein; ingleichen sind unter die
Solutheam, die Nachtschatten, welche alle nur,
künstlich sogar in dem Blasengeschäur, Verschlei-
mungen deren Essentz mit grossen Nutzen zu geben
stehen, und das Saltz daraus bereitet, sind gleiche Wür-
kung.

Pudendi

Die Signatur der Schaam haben nachfolgende Stü-
cke, als die Aaronswurtzel, welche mit ein ausge-
schnittenes Mannsglied und sind. Ferner sind die
Knabenkräuter, welche die völlige Signatur eines
Mannsgliedes haben; deren unter die selbigen in ab-
nehmenden Mond genommen werden, und die Essentz
daraus bereitet sind, grosse Würkung in allen Krank-
heiten desselbigen, wie auch das Saltz so daraus
bereitet wird.
Die Bohnen, Kirschern, Eicheln, Pimpernüsslein
deren Essentz in abnehmenden Mond bereitet, ist
sehr gut zu unserer Unreinigkeit, wie den Vollmond
eben bereitet, wie unsere dieselbige.

Testium seu Genitalium

Die rothe Kendelwurtzel gleich in vollen Mond mit-
in May gegraben, und wenn einer solche in Händen
hält, wie auch Unreinigkeit in einen Augenblick hin-
gegen, wenn dieselbige im letzten Viertel des Mondes
gegraben

zugegeben wird, verhindert und wehret dieselbige
und folgends auch daraus kommet, sind gleiche
Würckung. Zugleichen die
rothe Natterwurtzel und der Schnittlauch ist von
dergleichen Signatur, und ist die Essenz gleichfalls
kräftig die Feilheit zu vermehren und zu mehren,
denn, nachdem solche gegraben und abgeschnitten war,
den

Matricis.

Das Leontopetalon, dessen Wurtzel die Scham
eines mannbaren Weibesbildes in der Signatur
völlig zeiget; dieses, wenn dieselbige in dem Junio in
vollem Monde gesammlet und die Essenz daraus be-
reitet wird und zum Gebrauch verwahret; wenn solche
die Weiber gebrauchen, wird die Unkeuschheit ge-
stillet und vermindert; gleichergestalt, wenn dieses Kraut und
Blumen im Abnehmenden Monde gesammlet und
und die Essenz bereitet und gebraucht, wenigstes aller
Unkeuschheit.

Die Hohlwurtzel hat auch die Signatur der hohlen
Gebärmutter.

Die Siegelblum ist auch gut darzu, wenn man aus
obgenannten die Essenz, oder das Saltz bereitet und
gebraucht, heilet alle Krankheiten derselbigen

Renum

Rerum

seine die Wurtzeln von der kleinen Schlehenwur-
tzel, so man nun Ehrenpreis heißet; die sind die Signatur
von wegen ihrer Röthe; wie nun das
Burtzelkraut sind nun die Signatur; dasselbe, wenn
aus solchen beyden die Essentz bereitet wird, stillet
wunderbarlich und heilet alle Schmertzen und Schäden
mit den Nieren, und sind alles Geschwür in denselbi-
gen.

Secundinae.

Die sind nun in der gantzen Natur zwey, so die
Signatur sind die Seeblume; dieses solche im Junio
in abnehmen des Mondes gesammlet, und die Essentz
daraus bereitet und gebrauchet, heilet wunderbar-
lich die Nachgeburt.

Spinae dorsi

Das Farrnkraut, wie das Weiblein von dem-
selbigen sind die Signatur des Rückgrades; dieses
Kraut muß muß in abnehmenden Monde im Junio
gesammlet werden, und im Wasser gesotten das
schmertzhafte Rückgrad abtreiben wenn damit
gewaschen werden, sonderlich in ein fliessendes Was-
ser gegossen, stillet wunderlich.

Tibiarum et Ossium

Sie sind die Signatur der Storchschnabel des Schen-
kels; diese Kraut solcher in alten Beinbrüchen

mit

mit unter die Pflaster zu bereiten; muß auch in abnehmenden Mond im May oder Junio zu sammlen wenden, denn nachdem zu seine Würckung.

Nervorum et Venarum

Alle Schäden der Adern zu heilen, ist die Signatur der Eygrich als die Blätter derselbigen. Dessen ist der Saft, denn in Wein zu trincken, darauf zu bringt, denn in ein fliessend Wasser zu werffen, das Kraut, wo es möglich, zu thun, muß selbiges in abnehmenden Mond zu sammlen wenden.

Pororum cutis

Den Schweiß zu verwehren und zu treiben ist die Signatur das Sanct Johannis Kraut: dessen man solches in dem vollen Mond im Junio zu sammlt wird, und die Essenz daraus bereitet, vertreibt alle Schweißlöcher, wenn solche zu verstopft wird: denn solche treibt den Schweiß, wenn dieses Kraut, wie in abnehmenden Mond zu sammlen gesagt worden, so vertreibt die Essenz alle Schweiße.

Manus

Die Signatur haben die Feigenblätter; dessen, wenn man solche in abnehmenden Monde sammlt und solche in Wein siedet, die Glieder der Hände abwäscht und warm darmit umgehet, stillet es vor allen

Schmertz

Schmertz derselbigen, denn sie mit Mein und Wasser gesotten.

In Apoplexia

Wie sie unter allen Kräutern kein besseres mit der Signatur benennet als die Rosmarienblümlein; denn solche, wenn sie im May zu abnehmen den Mond gesammelt werden, und die Essenz daraus bereitet, dienet innerlich und äusserlich der ver, und ist ein rechtes Hülfsmittel, so GOTT der HERR in die Natur gelegt.

Calculi

Es haben die Signatur die Hagebutten mit ihren Kern; die rothen Creutzdornenbeeren mit ihren Kernen; die kleinen Schwartzdornbeeren mit Schlehen, solche alle in abnehmenden Monde gesammelt, und dürre gemacht; aus von solchen genommenen Stein gestossen, drey Loth mit drey Loth zucker fein, alle Morgen nüchtern Lufft voll genommen, treibt den Stein, Schleim und alles mit, und ist probat.

Die Frucht und Schoten der Haunechelkern, Pfirschichkern, Mispelkern; diese alle zu einer Essenz gebrannt, wenn nun zu Wein gesotten und getrunken, oder die Kerne zu zu Zartes Pul-

ver

verwandelt und mit dem Haarhechelwasser gu-
brauchet.

Cancri

Das Mondkraut hat die Signatur eines Krebses,
weilen dasselbige in abnehmenden Monde gleich zu
Mittag in der 12ten Stunde gesetzet wird, und also
über den Krebs gelegen, tödet solchen augenblicklich,
weilen also 24. Stunden gelegen, nicht als wie der
12ten Theil abgenommen, wie ein fliessendes Was-
ser genommen.

Colicae

Die Wurzen welche unter in dem Braun gleichet, ha-
ben die Signatur der Gedärme; dannenhero wenden
solche gesammlet in dem Junio im vollen Monde
eine Essenz daraus bereitet, stillet augenblicklich

Cicatricum

Es haben die Signatur alle Hartztragende Bäume,
weilen unter dem das Hartz von denselbigen, gleich
im letzten Viertel des Mondes: so heilen unter
alle Narben und Mahler, als dann darmit gelegt,
verbrennen, dann in ein stinkend Wasser genommen.

Dysenteriae

Es haben die Signatur die Holderbeere gesammlet,
wenn dieselbigen bald reif im abnehmenden
Mond, und mit Zucker und Zibeben, einen hal-
ben Löffel voll mehr einmal. Stillet

den gelben Calmus muss im May zu graben in ab-
nehmenden Monde, wenn solcher neugesprüngt wird
über den Magen, fällt glaich nu: denn wird man sol-
chen gleich sie an einen Ort, dass die Luft nicht dar-
zu kommen kann.

Erysipelatidos

Wenn man die gelbe Schwertelwurtzel in abneh-
menden Monde im May gräbet, stillschweigend,
und einem diese Krankheit antrifft, denselbigen zu
geben, dass solcher solche nur Jahr trinkt, vorgesagt
solches und so lange er die Wurtzel nur Jahr sucht,
bekommt er diese Krankheit nicht wieder
Mangelwurtzel Saamen klein gestossen und trocken
gelingt, stillt auch.

Epilepsiae

Hierzu ist nun nichts bessers als das Kraut
so auf den Eichbäumen fortwächst und Mis-
pel genannt wird; dieses muss in abnehmenden
Monde in Schützen, gleich in der Mittagsstunde,
mit einem scharfen Messer gesammlet werden; darbey
muss man acht haben, dass man solches
im Herabfallen auffange, aber nicht mit bloßen
Händen: denn in ein roth Tüchlein eingenehet.
Dieses muss alles stillschweigend verrichtet werden,

/:

so sind die Influenz und Signatur die Macht, so beides an einen solchen einen Patienten, wenn sie sind, anhanget, so stehet es von stund an und wenn solcher solches nur der Brust berührt, so bekommt er nicht mehr und wenn es auch aufgeerbt wäre.

Excrescentiae

Ist sonst ein Ding von der Natur significiret, welches allen Auswachs austreibet, welches ist der Lerchenschwam. Dieser muß in abnehmenden Monde, wenn die Sonne unter wird sein will gesammelt werden, wenn dann solcher in ein Pulver gebraucht wird und dieses Pulver mit dem Safft aus dem Kraute Ottermennige, welches auch zu gleicher Zeit muß gesammelt werden, dann darmit vermischt, und auch mit den Abend mit gelegt, wenn nicht als 24. Stunden gelegen, gesund der Patiente, soll gesammelt in ein fließendes Wasser und warm ab genommen, so vergehen solche Gewächse, daß man nicht weis, wo dieselbigen sind gekommen

Warzen sind die Schwämme von denen Linden bäumen gesammelt in abnehmenden Monde und den Abend, wenn die Sonne unter gegangen, und diese frisch, wie wenn dieselbigen von den Bäumen sind gleich mit gelegt, so wird der Patiente, heilen die geschwinde Operation und Würkung; wenn nicht 24. Stunden gelegen, gesund der Patiente, selbe genommen

in ein fließendes Wasser, und trinke das Pulver.

Ficus arni

Hinzu setze man das natürliche significirte Feigwartzenkraut, welches auf in abnehmenden Monde gesammelt wird, Verfertige zwey oder drey Clistier von solchen dann nimm eine Essig beweichen, so du viel gnugsam Clistier zu geben vermeinst, und nimm das Salz daraus bereitet, und solches dann zugenommen, und dann nimm viel des Patienten Urin einen Abgang davon und kochs warm dann und gib dem in ein fließendes Wasser zu trinken.

Fistulae

Das Kräutlein Rapunzel mit den schönen blauen Blümlein sind die Signatur des Fisteln, solche sammle auch in abnehmenden Monde an einem sehr trocknen Tage, wo es in voller Flor ist, dann der Saft darauf gepreßt und in die Clistier gespritzt, wenn das Salz daraus bereitet in die Wunden gethan, sind seines gleichens nicht.

† die Signatur; diese werden in abnehmenden Monde gesammelt gegen Abend, und das Salz daraus bereitet und also gebraucht

Die Wasserbintzen haben die Signatur die sind denblut, diese nimm gesammelt mit dem Blatt lein in der Stille, in abnehmenden Monde, dann suche sie auf das Fest der Enthauptung Johannis gleich in der Mittagsstunde stillschweigend

Foetus utero adnati

haben ----

in

660 Die ein rothes Säcklein vernehet und drey zu nehmen gebeten, sol gleiche Würckung mit dem Adler-stein, wenn beides der Frau, so in gebähren will auf den lincken Arm oder besser linckes Bein an der grossen Pulsader, so gebieret solche ohne Schmertzen, gibt ihr auch von den obern, so in abnehmenden Monde gesammelt, und in ein Pulver gebrennet 2. Drach. so bald sie gebohren: so muß man alle diese Stücke mit dem Blute des Kindes vermischen.

Fascini

Ist wie sol nun die Ruprechtskräuter, welche drey Finger significiret, sagt; diese muß man gesammelt vor der Sonnen Aufgang, wenn sie in der Blüthe stehen; denn müssen von solchen und zwar einen Sud mit Wasser, so nun stille schweigend muß gesammelt, oder aus einem Fluß geschöpft: denn dem Patienten damit das Gesichte, Hände und die Füsse gewaschen und des Nachts neben oder unter dem Bette stehen lassen, frühe morgends stillschweigend, und vor der Sonnenaufgang in das Wasser gegossen, sol Er unvermerckt und bekommt der Mensch alsobald seine Ruhe.

Haemorrhagiae

Haemorrhagiae

Hierzu sol die Natur 2. der Kräuter absolut beytragen, nehmlich ist der rothe Storchschnabel, das Mänlein von dem Rauchheil mit einer Blutfarbenen Blume; Dieses muß im neuen Lichte zu Mittage in der 12ten Stunde, selbigen eigentlich genennet, in dünnen und blossen Händen nicht ausgerissen, dieses muß in den Schaden kommen; wann nun das Blut nicht stillen kann: so gibt solches dem Patienten in die Hände, so kann er nicht bleiblich stehen, wann beide nicht ihm an ein Bein oder Arm nach die rechte Seite, die Hände nicht eben mit einer blossen Hand anrühren, sonsten kommt die mit einem solchen dem auch seine Lebensgeister die magnetische anziehende Kraft, und wann nicht zum einmal kann gebannet werden, und ist kein Blut mehr zum ein Arm oder Bein kommen, so stehet alles Blut, wo sonsten der Patiente in Gefahr des Lebens kann.

Haemorrhoidum

Die Signatur sol hierzu nicht mehr als 2 Kräuter beytragen; die Königskertze und den schönen jovialischen Blümlein; das Kräutlein Hasenpfuß; diese müssen im neuen Lichte gesammelt in der Hora Jovis und Essenz daraus

bereitet

treibet, stillet ungemeinlich, wenn das Saltz daraus
treibet, gebrauchet, äusserlich in des Patientens Urin
gesotten und gebungen, so warm, als immer solches
er leiden kann und solches etlichemal wiederholet,
darein ein fliessendes Wasser gegossen.

Es sind auch die Signatur die Braunwurtzel, diese
in abnehmenden Mond im May gesammlet gegen
Abend und solche mit dem Urin des Patienten gesotten
und so warm eingegeben, als immer zu ertragen kan
und etlichemal wiederholet, darein ein fliessendes
Wasser gegossen.

Hydropis

Es sind auch die Signatur die Braunwurtzel
GOTT der HERR die Pfirsichaepfel mit der Si-
gnatur bedeutet; darfür die Kerne ein wahres Mit-
tel davor. Die Essenz daraus getrieben treibet die Wassersucht aus dem Grunde heraus
heraustreiben die Signatur die Steine zieht und
Laugtreiben, welche gesammlet werden, wenn
Mars am höchsten steht und der Mond zunimmet
abzunehmen, wenn nähe gegen Vollmond, oder nach der
Sonnen Niedergang; alsdann die Essenz daraus be-
reitet, treibet alle Feuchtigkeit aus und conservi-
ret vor der Wassersucht. Diese Essenz ist ein grosses

Mittel

Mittel in der reissenden Sicht innerlich und äusserlich zu gebrauchen.

Ictericiae

Gebrauche diese nachfolgenden Kräuter die Signatur, als die rothe wilde Ochsenzungenwurtzel, welche in abnehmenden Monde zu graben, die Essenz davon bereitet und zu gebrauchen ist, wenn das Celidonium von dem vollen Monde gesammelt und die Essenz daraus bereitet und gebraucht, wenn solche in das Patienten Urin gegossen, alsdenn das Kraut den Patienten in die Fusssohlen gebunden, Tag und Nacht darauf liegen bleiben, denn alles in ein irdenes Gefäss Wasser gegossen

Leprae

wir finden ein einziges Kraut, welches die Signatur zeigt, so ist das Erdbeerkraut mit denen Beeren, wenn solches mit den Blüthen im Maio in abnehmenden Monde gesammelt wird und die Essenz daraus bereitet, ist gut innerlich und äusserlich zu gebrauchen, thun und vertreibt also den Aussatz

Lumbricorum

Gebrauche die Signatur die Winden; diesen müssen solche in abnehmenden Monde gesammelt werden und ein Wasser daraus gebraucht; alsdenn müssen den

Saamen

Das Saamen, so man Zitwersaamen nennt und die Signatur der Spulwürmer zeigt, von solchen sind 1. Quentgen auf einmal in obigen Wasser, und solches 3. Tage gebraucht, treibt solche alle samt und sonder aus.

Menstruorum rubeorum

Ist die Signatur das rothe Millefolium; dieses, wenn solches in abnehmenden Monden gesammelt und die Essenz daraus bereitet, stillet die überflüssige Monat Zeit, wird solche aber gesammelt 6. Tage vor dem Vollmond und die Essenz daraus bereitet, treibt das verstopfte Monatsblut.

In dem weissen Monatfluß.

Ist die Natur das Millefolium mit gelben Blümlein begnadet, solches in abnehmenden Monden gesammelt, die Essenz daraus bereitet und gebraucht, stillet gewiß.

Punctum later.

Die so genannte Mariendistel hat die Signatur, hat auch eine dieselbige scharfe, auch in abnehmenden Monden und die Essenz daraus bereitet, stillt gewiß, eingenommen hat auch das

Cardobenedicten kraut solches auch in abnehmenden Monde gesammelt und die Essenz daraus bereitet, hat seines gleichens nicht in dieser Krankheit und treibt auch sehr den Schweiß.

Phantasma

Hierzu sol der Allerhöchste die schwartz fünffigte
Nießwurtzel, unden mit gelben Blumen, wie die
Rosen gezimmet; von solcher Wurtzel graben in abneh-
menden Monde, und unden solche im Schatten trocken,
dann gros mul S. Johannis Tag vor Aufgang
der Sonnen hin und sammlen von dem Johannis
kraut; von solchen brennen mit dem Thau einen
Spiritum und mit diesem Spiritu die Essenz aus der
schwartzen Nießwurtzel: dann das Johanniskraut
stenket unter der Influenz der Sonnen und das Kraut
mit der schwartzen Nießwurtzel nun nehmen sei-
ner schönen gelben Blume unter Jove; dann stillt
solches alsobald und stillet alle unruhige Zeister

Panacitii

sol die Signatur, wie die weisser Brennessel, sam-
len solche im letzten Viertel und brennen solche zu Asche
und nemen das Saltz darvon; darnach die obersten
solche nach grün suchen: so nimm das Kraut und
pressen den Safft daraus und lagen es mit der Tin-
ctur mit dem Saltze vermischt, tödet denselbigen
augenblicklich

Pestis.

So sol die Signatur des Krauts und der Wur-
tzel Petasitis, welches an seinen Stengen mancherley
und schönen rothen Blumlein, wie die Distel Krauts

mit

OOO mit grossen runden Blättern mit einem Hartz und
edlen Gummi angefüllten Wurtzel; diese wird im May
gesammelt, gleichfalls im Vollmone

Ferner die Signatur der Safran als Crocus orienta-
lis; der Sonnenthau Ros Solis; der Myrtusbaum;
dieser sein Gummi wurmstichig gut in der Pest, wann
man die Essenz aus diesen allen bereitet, gesetzt man ein
solches Hausmittel, wann man sich nicht 100 Tl wo,
kaufen kann.

Seminis Prosperi

Ferner die Signatur der Diptam, die weisse Nessel-
blüthe, die weisse Violwurtzel, der Weisdorn, alles
in abnehmenden Mond gesammelt und eine Essenz
daraus bereitet und gebraucht: so findet sich eines
gleichens nicht.

Scabiei

Ferner der Allerhöchste unter allen Wurtzeln und
Kräutern ein einziges Hülfsmittel hervorgebracht, das
Engelsüss; dieser solches alles böse vertreibt, und
solches gesammelt in abnehmenden Mond, und eine
Essenz daraus bereitet, vertreibt alles Böse sowohl
von aussen hervorbricht das Saltz aus dem spätzigen
Wegbreit mit dem Safte

Struma rum

Ferner findet die Signatur die blaue Felgenwurtzel,
diese wird gesammelt 2. Tage nach dem Vollmond

das

des Nachts zwischen 12. Uhr stillschweigends: dann
solche samlen und über die Köpfe gantz gesamt
und trucken verbrent und so offt, dis Brunnen wie-
derum wachst, und wann nach 24. Stunden gantz
wasser nach der Patiente ubrinnen und nach wider in
ein fliessendes Wasser wann Sie nach irgend was
Dinge, so dergleichen Signatur haben, wenn wir die
selbige gesammlet und gantz worden ist, so wird
kräftig.

In Venenis.

Ist die Signatur das kleine Schlangen oder
Drachenkraut, wann solches in dem May vor Tage
vor dem Vollenmond in der Mittagstunde mit der
Wurtzel gesammlet wird: so dienet die gantze glei-
chens wasser, den zu Tilgung von aussen und innen
das Kraut und Wurtzeln in Schatten gedörret
und gebrennet: die Essenz darauß bereitet, ist zu arm
grosser Kraft.

Die grosse Drachenwurtzel hat auch die Signatur
auch über die abnehmenden Lichte gesammlet und
gegraben werden, wo nach möglich ist nahen dem Jare,
wie obenmeldet allen Gift auch das allerhöchste, die
Essenz darauß bereitet wenn das Salz daraus, dass-
selbige auch in des Patienten seinen Urin gethan

und

und übrigen Lufft, 24. Stunden lang in reines, helles Wasser,
stille, denn in ein fliessendes Wasser gemein Ding.

Vulnerum

Es sol die Signatur der so genannte Nussbaum und
Ulmbaum; aus diesem Baume nun die Blätter
genommen 2. Tage vor dem vollen Monde in der 10ten
Stunde, wenn die Sonne am höchsten des Himmels, da
sol jedes aus 2 und 1. Theil mit dem Oleo aus den bittern
Mandeln ein Balsam bereitet, so sagt er eine magische
Salbe, so da alle Wunden heilet, sie mögen Namen haben,
wie sie wollen; aus das will ich euch hiemit gemeldet,
Dass du die Sachen, so du von denen Wunden abnim-
mest, sogleich in ein fliessendes Wasser werffest.
Zum andern, wenn der Mond seinen Lauf vollendet,
so gehe stille schweigends früh vor der Sonnen Auf-
gang zu diesem Baum und schneide einen Span gegen
mit gehe auch stille schweigend wieder zurücke, wenn
du eine Wunde verbinden, so du frisch, so binde
aus 2 Creutzweise die Wunde damit: sie heilet ohne
Eytern und alles Pflaster; wenn aus das Blut nicht
stillen kann, gibst man den Span denselbigen in die
linke Hand, so bald solcher angefasset, so stehet das Blut.
Dergleichen Tugend sol auch der Eschenbaum und
mind gleichfalls also procediret.

Man

Man hat viele Dinge in der Natur, so vorwe-
gen der Aehnlichkeit helfen und heilen
die Krankheiten.

Die Elende und Schwalben betrauren das Gefrässe:
dessen selbst die Essenz darunter kommet, gewiss, wann die
Schwalben, wann einen solchen verbrennt, sterben die
mit seinen Jungen oder einen fremden mit verderben und
diese solche also mann mit, samt dem Blute gemessen,
in neuen an die Fusssohlen mit, so die Hexerie
hilft die Patienten binnen 24. Stunden: so diesen sie, selbst
magnetischer Weise an, sich, ihres Urins oder die 24. Stunden
an sogen, solche mit nie, samt das Haar, scheiden und ausspeien,
ehe; als dann als wann sie darunter gehen als den Leber-
te, selbst und also gleich stille schweigens in ein Wasse-
ser, ausgesetzt, und betrauert als wann wieder,
dasse dient zur Anfrisst: dass wenn es jemand an-
ders nimmt, solcher diese Krankheit bekommt: dann
als ein subtiler Gift, so gleich in das Hertze drei-
get.

Verlorne Mannheit zu befördern; bestelle dem
nem Weidmanne, dass er dir den Bolotum cervi-
num, wunda, mache die Essenz mit einem rothen
Weine davon und lass solche brauchen.

In denen allerunheilsamsten Krebsschäden, wenn

nimm ab, wenn die Sonne in den Krebs gehet, so nimm in einen abnehmenden Monde einen Krebs, nim denselbigen, lindt; brenn ihn mit klarem Feuer zu Pulver, damit die Influenz nicht in ihrer Würkung gehindert wird; mische denselbigen die Scheeren zu, nim und den Patienten mit den Schaden gelinde. Nim: nimm wind solcher den Krebs wahrhaftig soden. Der Patiente, so bald die Stunde um ist, muss solchen selbst abnehmen und in ein fliessender Wasser schmeissen, wie denn nimm in abnehmenden Monde dergleichen Krebs se und brenn solche zu Aschen und mache das Salz daraus, streue solches auf die Wunde, dass solche damit bedeckt sey, so wird in Tag und Nacht der Krebs ausfallen; sonsten ist die Wunde kurtz zu heilen.

Haare wachsend zu machen: nimm die Haare, so nim einen gesunden Menschen im Anfange des Mondes abzuschneiden und destillire das Wasser darab, und den Ort damit gesalbet, macht gewaltige lange Haare wachsen. Item nim ein abgelassenes frisches Schlangenfett und salbe den Ort darmit, wo du Haare willst wachsen haben: so wachsen solche geschwinde und jählinge, dass man sich verwundern muss.

In Scorpionen Bissen, wie bald einen Scorpion zerstossen

stossen und darauf gelegt, stillt gleich.

In den Eidexwitzigen, wenn sie so gar das Gedächt-
niss verlohren, so gibt Aufsteigung, wenn die Sonne in Jo-
vem gesetzt, und dieser Stern im höchsten Aufsteigen ist, wenn
man Schweine verschneidet, ist ein Weib, so nimm das
Gehirn von einer Saw; ist es ein Mann, so nimm das
Gehirn von einem Förckel, mache die Essenz darauß und
brauche solche, so wirst Du Wunder sehen; auch wenn man
solche gesotten und zugenommen zu essen gibt, wird
man die Kraft gleich innen.

In dem Schlag, sinke zu, dass du von den Eltern
ein Hitzen ein Männlein haben wirst und auch ein
Weiblein, wenn die Sonne in den Löwen gesetzt, und
so man jeden Hellesquantigen das Herz aus dem Leibe
genimmt mit blossen Händen nimm, denn dürre ab-
verbrennen und, dass du solches zerstossen kannst, gibt
dem Patienten davon 1. Drachme, worinnen du weisst,
dass er über ist einem darzu dienlichen Wasser und
dieses 3 mal alle Stunden, stillt also bald; wenn man
das in acht genommen wurde; das Pulver von dem
Weiblein denen Weibspersonen zu geben und auch
das von dem Männlein denen Mannern.

In Brennen und Schmertzen des Leibes stillt gleich

S f.

Von der Nabelschnur eines erstgebohrnen Kindleins von einem Mannlein wird nun zu seines gleichens, und mit aber nicht gebraucht werden, von einem Weiblein auch zu seines gleichens, muß man nehmen der Nabelschnur, fangen von oben hinunter, solche wird dürre gebraucht und also mit einem Faden gezogen und wenn man will ein Stücklein abgebrochen unter Muscaten gerieben 4. Gran auf einmal; Bey der Mixte muß man aber das observiren: daß man von solcher das Weiblein nehme und also auch mit dem Mänlein, hilfft ungemeldlich

In Ohnmachten wird mit dem Hirschcreutz die Essenz bereitet, auch ein jedes zu seines gleichens: dann wenn du willst die Essenz davon, von dem Männlein bereitet, denen Weibern brauchen, so hilfft es nicht, von seines gleichens. Die Essenz muß bereitet werden mit dem Spiritu aus dem Kraute bereitet, so die Signatur hat, so hilfft solches also bald

In anhaltenden Geburtsschmertzen ist bewährt zu finden worden eine Schlangenhaut, so man findet im May, wenn man solche also gebraucht mit einen Gürtel auf den bloßen Leib, treibt solche die Geburt aus und hilfft wunderlich

In der Leber: nimm eine Wolfsleber von einer Wölfin zu

zu einem Weibe; item von einem Wolffe zu einem Man-
ne; sie wird gedürrt in kleiner Würmer und die Essenz
daraus bereitet und gebraucht sol baldige Würckung
Die Würmer des Menschen zu vertreiben, sonderlich von
solchen Würmern, welche nun in der Erden sind in
abnehmenden Monat, so viel du willst; anderwerts sol-
che zu einem Pulver, muss das Saltz darauß und brau-
che dasselbige; so treibet alle Würmer aus dem Magen,
und denen Gedärmen völlig heraus, ist probirt worden
worden.

Den Witz eines Menschen zu vertreiben, gebrauche das
nimm das Fett von einem Wolffe, so derselbige ausgeno-
dig worden ist den Darm bey dem Ausgange sol, schnei-
de ihn heraus

In der Lungensuchtigkeit gebrauche die Essenz aus
der aufgedorrten Fuchslunge bereitet und einem
Weiblein zu einem Weibe und und einem Männlein
wiederum zu einem Manne, sol gleiche Würckung
Das Venuswerck zu vermehren, gebrauche also: Neh-
me das sie eine Sehne bekommst von einem Hirsche
so zunehme 2. Frauentagen gepülvert, dörre dieselbige
wol, und nimm die Essenz daraus bereitet und,
nimm gebrauche, nemlich gemeiniglich das männliche
Wesen in der Natur.

In erfrohrnen Gliedern stellt solche bald die Haut von de-

nen

nen Hanfsamen zu nehmen.

In der Bräune solle man einen jungen Hund nehmen, solchen muß mit einem rothen leinenen Faden, alsdann wenn sie nicht gut, so soll diesen Faden nehmen; wenn nun jemand die Bräune hat, selbigen um den Hals zubinden, so hilft nicht lange.

In dem Stein und scharfen Saltz in der Blasen muß das Saltz von dem Harn eines gesunden Menschens und solches wohl purificiret und gebrennet, darüber den verstandenen Urin und Stein nehmen und trinken, so hilft es.

In denen Kinderblattern nehme nicht gemeine Tauben, so heißt die Tauben: denn solche bekommen die Blattern gleichfalls wie die Menschen; darum nehme man solche nicht nehmen und darmit waschen und zu einem Mägdlein ein Weiblein und zu einem Knaben ein Männlein von den Tauben nehmen, solche in der Mitten in der Länge also lebendig von einander nehmen, und die Fußsohlen gebrennet 24. Stunden lang in den Hals, hinten allen Füßen; also denn in ein fließendes Wasser gehen: so sagen die Kinder also bald bekommen und bekommen solche nicht mehr.

In dem Schwindel, so zu, daß du von einem Weibmanne

manne das Fett von einem Hensen herkommet, so derselbige in seinem Augen hat, von einem Männlein und Weiblein und bringen einen solches wie also und gleichen die Schläfe voll Harnisch, findet ein starckes Gesichte und wenig dem Schwindel

Den Harn zu verstopfen, dass solcher nicht alle Augenblick dahin lauffet. Wenn die Blase von einem Geißbock, ist es ein Mann; ist es aber ein Weib, so nimm solche von einer Ziegen, brenne sie zu Aschen und gibs dem Patienten; so hilfft es bald.

Im Brechen des Magens: so nimm das Häutlein aus der Hühner Magen zu einem Manne von einem Hahne und zu einem Weibe von einer Henne, dürre es in Pulver und gibs 2 Quentgen in Wein, so hilfft es bald.

In der Colic hilfft der Zibeth von einem wilden Zibetthiere den Nabel damit gestrichen, und einen warmen Stein darüber gelegt, hilfft wunderbarlich.

In denen giftigen Krancheiten. Zu dem vollen Mond fange eine Kröte, und wenn du solche also bald ungebrennt: so nimm den Kopff, so findest du ein Steinlein darinnen; dieses lange bey dir, ist gut in allen giftigen Krancheiten.

Wenn

670 Wenn dich eine Spinne gestochen: so nimm eine Taube, schneide solche alsobald auf, nimm die Gedärme heraus, und lege dieselbige darauf, so ziehet es das Spinnengift auf sich.

Giftbeulen. Lege eine Kröte in Martio und dörre solche an der Sonnen, denn stoß dieselbige zu einem Pulver, dieses lege in ein rothes zartes Tüchlein und lege es allen: so ziehet es das Gift an sich.

Die Kröten mit ihrem Harn vertreibt: solches Pulver in Wein gegeben, so zieht es auch das Gift an sich.

Wenn dich eine Biene gestochen: so nimm eine solche Biene, zerreibe dieselbige und lege solches allen, so ziehet es auch das Gift an sich, oder wasche den Ort mit frischen warmen Urin, so zieht es auch.

In wütenden Hundsbissen ist nichts besser als die Leber von einem Hunde genommen und übergelegt, item in ein fließendes Wasser geworfen, so zieht es auch.

In der Schlangenstich wird das Schlangenfett mit großen Nutzen also gebraucht, so zieht es auch gesund,

und

Die

Es ist zu wissen: dass die Solarischen Thiere seynd
beherzt, scharfsinnig, grossmüthig, edel, tapfer,
hochmüthig, nach der Herrschaft strebend, stolzen
gleichen Ansehns, als der seynd der Leeue, das Pferd
der Hirsch, der Adler, der Wallfisch.
Die Jovialischen seynd gütig, sanftmüthig ohne
allen Zorn dienen denen Menschen in der allergross-
ten Einfalt und unwissenheit zu der Frömigkeit zu,
sind, welche seynd das Rehböcklein, das Schaf,
die Hündin, der Storch.
Die Mercurialischen seynd sinnreich, künstlich,
plauderhaftig, schmeichelen und suchen durch an-
dere Thiere mit Hinterlist zu betriegen, als: seynd
die Schlange, der Hund, der Fuchs, die Schwalbe,
der Zaunkönig, die Ameise.
Die Venerischen seynd freundlich, wollüstig, lieb-
licher Natur, von Ansehn sehr annehmlich, gleich-
rig in Singen und Pfeiffen, seynd wollüstig und geil
als: seynd die Caninichen, der Schwan, die Ziege,
die Zicklein, die Gemss, das Meerjungfräulein,
die Taube.
Die Martialischen seynd rauhe, kriegerisch,
grausam

grausam, blutgierig, mannigfaltig auf dem greulichen Ansehen und wilden Geberden natürend, sie leben von dem Raube anderer Thiere, sind mit grossen Klauen und krummen Schnäbeln bewaffnet, auch kurtzig, streitbar, wannenher der Stier, der Hahn, das Stachelschwein und der Baer, der Bockbock, der Weihe, der Geyer, der Hecht.

Die Lunarischen Thiere lieben die feuchten Oerter nur wenig der Lunae, sind geil wegen der übrigen Feuchtigkeit, sind langsam gemüthsgleich ungeschickt, fruchtbar und unrein, haben von der Luna ein giftiges Menstruum in sich und stehen unter solcher Influenz das Schwein, die zahmen und wilden, die Enten, die Gänse, der Taucher, die Natterente, der Durchgeuck, die Wasserschlange, der Aal, der Karpfen, der Lachs, die Spinne.

Die Saturnischen sind finsterer sauler Art, furchtsam von Geberden unangenehme, fliehen alle Gesellschaft, lieben das dunckle in irrdischen finstern Löchern als der Wolf, der Esel, der Waldesel, die Katze, der Hase, der Rabe, das Huhn, der Maulwurf, der Mauß, der Scorpion

Also

Alsó ist es muß mit der Complexion der Menschen

Der Solarische ist großmüthig, scharfsinnig.
Der Jovialische ist sanftmüthig, barmhertzig.
Der Mercurialische ist listig, verschlagen, sinnreich,
ein Schmeichler
Der Venerische ist sanfter und lieblicher Natur, freund-
lich gegen jedermann und ein Liebha-
ber der Music.
Der Martialische ist blutgierig, grausam, von wil-
den unruhigen Geberden
Der Lunarische ist ungeschickt, eines geilen Gemüths,
hat die Signatur eines Zauberers,
wo nicht derselbige Gott siehet.
Der Saturninische ist melancholisch, fürchtsam,
meidet alle Gesellschaft, gritzig,
unersättlich
Wie denn unter diesen 7. Complexionen das meh-
reste alles begriffen
Die so unter der Sonnen und Jove stehen, sagen das
mehreste choleriſch
Die, die unter der Venere und Marte stehen, sagen
sanguinisch
Die 3. so unter der Luna stehen, sagen phlegmatisch
Die 4. stehen unter dem Saturne die melancholisch
Die Choleriſche Natur ist feurig, wenn solche so wohl
von der Sonnen und Marte influiret wird.
Die Sanguinischen haben lustige Eigenschaft, freund-
lich

freundlich und frölich.

Die Phlegmatici, sind fleischlich und grob, weiblicher wäßeriger Natur und Eigenschaft.

Die Melancholici, sind furchtsam, traurig, schwermüthig, abgeschiedene Menschen, welchen der Satan zusetzet.

Von der Constellation der Erdgewächse.

Unter der Sonnen, stehen das S. Johanniskraut, der Lorbeerbaum, die Esche, die Eiche, der Weinstock, Rosmarin, Sonnenwirbel, Sonnenthau; diese treiben alle das Gift von Hertzen und stärcken solches.

Der Jupiter hat unter sich den Kirschbaum, den Maulbeerbaum, die Betonien und Hecken, welche alle die Leber reinigen, durch ihre rothe Farbe, die Erdbeeren, der Flachs und Borretsch.

Unter dem Mercurio, stehet die Haselstaude, das Lungenkraut, der Mauerpfeffer.

Unter der Venere, stehen der Birnbaum, welcher durch seine Früchte die Gebärmutter also vorstellet und auch der Beyfuß ist venerisch, und ist vortreflich in denen Krankheiten der Mutter, die weisse Lilie hat gleiche Würckung und vermehret den Samen

Unter

Unter dem Marte, stehen die stachlichten Disteln, 181
der Brombeerstrauch, so wieder das
Seitenstechen dienen; das Eisenkraut,
welches saft das Eisen härtet, daß man
anders damit schneiden kann; die gros-
se Brennessel, welche durch ihr Feuer
alle Schwulst verzehret.

Unter dem Monde, stehen der Hollunderbaum, dessen
Kind die Blumen zu gebrauchen in den
Schwindel des Hauptes; der Erlbaum,
welcher in dem Wasser wächst; der
Mohnkopf, welcher seine weisse Blu-
me und Samen in denselbigen schlaf-
machet; das Mondkraut, Lunaria ge-
nannt; der Kohl, der Kürbis- und Melo-
nen, der Sallat- und Rüben-

Unter dem Saturno, stehen der Ibenbaum, welcher
durch die giftige Kälte seines Schattens
allen Kräutern, Früchten, Thieren und
Menschen schadet; das Farrnkraut;
das garstige Bilsenkraut; die Cypresse
und allerley Arten der Weydenbäu-

me

Von

Von der Signatur der Metallen und Mineralien

Von dem Saturno oder dem Bley; ist der allerniederste Planete und Feind; sein eine dunckele Farbe und sein zugeeignetes Metall, das Bley ein Ansehen und Würde das verachteste unter denen Metallen; seine Substanz und Schwere dem Golde gleich und ähnlich ist, ist aber ein schadhaftes Metall: seine sein Geist ist kalt, feuchtet nur von der Sonne und Mond nur allerweitesten nur Himmel abgelegene, und sonderlich stehen beyde himmlische Zeichen denen selbigen nahe/ ♑/ Steinbock und /♒/ Was sermann und vollendet seinen Lauf in 30. Jahren

Von dem Jupiter; dieser Planet scheinet mehr den Saturnum, und ist an der Größe und Schein fast der Venere gleich, und endet seinen Lauf in 12. Jahren weniger 52. Tagen. Die Alten haben ihn das Zeichen des ♑/ Steinbocks und /♒/ Wassermanns zugeeignet: Dieser Planet bedeutet über das Metall, so Zinn genennet wird. Der Geist oder die Essenz des Zinns ist in allen Krankheiten der Leber zu gebrauchen

Der

Der Mars hat seinen Namen von dem Monat Martio 83
in welchem Monat die Sonne in den Aequatorem
übertritt; er hat auch über das Metall, so unter ihm
stehet, und nennen uns viele herrliche Arzeneyen
daraus bereitet, wie wir in unsern Schriften thun
werden.

Ist kein schönerer Stern am Firmament als die
Venus, welcher wegen seiner zweyfachen Appari-
tion und Erscheinung bald der Morgenstern bald
der Abendstern genennet wird: denn dieser Stern
ist von der Klarheit einem hellen Lichte gleich.
Wir nun die Venus der höchste Stern nun Planet
ist, nechst der Sonnen, als hat uns das Metall, so
nun Kupfer genennet mit seiner Farbe dem Golde
am nächsten, ja es hat auch seine Farbe denn das
Gold, und hat also den Saamen des Goldes und Sil-
bers fünftzig bey sich, wie denn seine schöne Grüne
und gelbe und blaube Farbe bezeuget
Von dem Mercurio: Dieser läuft sehr geschwind um
Firmament und ist zu allernächst bey dem Mond und
sonsten solcher Planet über das Metall über lauffen-
de Quecksilber, aus welchem in der Kunst vieles

thun

Unter der Sonnen stehet auch das Metall, so man Gold nennet: denn dieses himmlische Licht der Sonnen ist einer feurigen Eigenschaft und Wesens; also ist auch das Gold von der Sonnen durchaus durchgekocht, und in eine fixe und unüberwindliche Natur worden, also, daß demselbigen nichts schaden kann. Dessen ungeachtet sind demselbigen die allergrossten Artzneyen, zu die grosse Quintam Essentiam und starckende Lebensfeuer.

Unter der Luna stehet auch das Metall des Silbers. Der Geist des Silbers ist dasselbe einer himmelblauen wässrigen Farbe, und etwas kalter Eigenschaft, und nicht so hitzig als des Goldes sein Geist und Spiritus. Derselbe solche einen schönen fixen Mercurium; Die Essentz daraus bereitet, und nimmt all allen Thorheit und Tollheit und kann auch sonsten in vielen andern Dingen nutzbarlich gebraucht werden.

Von der Signatur einiger Mineralien.

Das Gold und der Arsenicum haben auch solche Zeichen, durch ihre Bezeichnung, dass in solchen alle Geheimnisse verborgen und gleicher Wirkung sey.

Das

Das Eisen mit seinen Sulphur und der Rubin zuvorn von des Martis Natur, und das in solchen die Kraft des Goldes mit seiner Purpurröthe vorbergen.

Das Kupfer und der Vitriol vorne, main und des Schmaragd und denen der Veneris ihre innerste Essenz und Natur, das in solchen alles das, was im Golde liegt, vorbergen ist.

Das Silber mit seinem Weißgüldenerz und der blaue Sapphier vor denen das Licht in demselbigen, und auch die grosse Essentz, was solche vor Natur und Eigenschaft

Das Zinn mit dem Marasit, die Corallen, der Blutstein zuvorn des Jovis Natur, und der Reinigung des Geblüts und der Leber.

Das Bley und der Arsenic, der Diamant, sogar einerley Natur, und was denen Gründen kann man knüpfen finden: wie man solche gebrauchen soll.

Das Quecksilber so in allen Metallen und Ertzgraben sonderlicher Art, finden wird und der Hyacinth haben ein einerley Kräfte, und liegt eine grosse Arzeney in solchen verborgen in denen Krankheiten so mit der Signatur des Mercurii begriffen, sogar die Seelen; also haben ich dir in allem den nöthigen

gen

686. Ein Entwurf von der Constellation aller Dinge
so zwischen oben und unten zu sehen, welches zu der Ver-
gleichung nöthig zu wissen ist.

INDEX

Das 2te Silentium Dei in des Königs Salomonis des Weisen paradiesischen Lustgarten und zu dessen Eröffnung p. 1.

Universal Anleitung, wie und auf was Weise, die hernach verzeichnete Machine nebst deren Zubehör und magisch natürlichen Feuer zu allen chemischen und alchemistischen Operationen zu gebrauchen, und was grosser Nutz hieraus erfolgen wird, also mit diesen aus Theophrasti Paracelsi eigener Handschrift erwiesen " " " " 12.

Reductio Mercurii communis in primum Ens seu Aquam primitivam " " " " 13.

Calcinatio et Vitrificatio Mercurii communis " " " " " " " " 14.

Calcinatio et Vitrificatio omnium Spiritum, Salium, Mineralium et Metallorum " " Wie

Machina magica et vasa necessaria ad sequentes Operationes " " " " " " 16.

Beschreibung der magischen Machine " 22.

Wie und auf was Art der gemeine Spiritus Mercurii gemacht werden kann " " " " 25.

Particular Tinctur oder unser philosophischer Stein " " " " " " " " " " 27.

Wie solche Verrichtungen zugehen " " ibid

Kunst und Gebrauch unsers natürlichen magischens Feuers, wie und auf was Weise die Zahmen und wilden Erze, nebst allen Mineralien können zu gute gebracht werden " " " " " " " " " " p 28.
Andere Fortsetzung " " " " " " " " " 30.
Dritte Fortsetzung " " " " " " " " " 31.
Vierte und letzte Fortsetzung dieser Arbeit " " 32
Secretum Secretorum " " " " " " " " 33
Universalissimum " " " " " " " " " 35.
Von unterschiedenen Gewächsen als Perlen, Corallen und dergleichen " " " " " " " " 37.
Womit das lange Leben mit Gottes Hülfe zu erlangen " " " " " " " " " " " 39
Ad Lapidem " " " " " " " " " " "

Concentratio Vini " " " " " " " p. 60. 689
Alle solche Tincturen nunmeit höher zu bringen 61.
In Regno animali " " " " " " " " 62.
Ob auch möglich sey, mit Characteren Wunder
zu thun? " " " " " " " " " 67.
Von derer 7. Metallen Sigillen habe folgendes
zu erinnern " " " " " " " " " 70.
Grundregel " " " " " " " " " 71.
Vom Receptaculo oder der Machine womit und
wie der Spiritus Mundi per se zu bekommen " 75
Definitio des Nutzens der Machinae magi-
cae mit 3 Brennspiegeln " " " " " " " 94
Erläuterung vom Sonnenfeuer " " " " 115
Die göttliche innere cabalistische geistliche
Astrologie " " " " " " " " 137.
Die geheimen astrologischen Würckungen
Regis Salomonis beschrieben von Theophra-
sto Paracelso " " " " " " " " 156.
Vom Schlaf und Wachen " " " " " 162.
Was Cabala sey " " " " " " " 164.
Was Cabala in allgemeinen Verstande
der Magiae heisse und bedeute " " " 166.
Etliche Puncte, damit ein göttlicher heiliger
Magus der göttlichen heiligen Magiae caba-
listicae divinae ausgerüstet seyn muss " " " 171.
Wo er sich von GOTT darzu erkohren in sei-
nen innern findet " " " " " " " 180

2) soll ein solcher GOTT von gantzen Hertzen
lieben und feste vertrauen und auch dem
Nächsten alles Gutes thun " " " " " " p. 174.
3) sich für allen bösen Gedancken hüten " " 175.
4) das göttliche Alter " " " " " " " ibid.
5) nicht todschlagen " " " " " " " ibid.
6) soll ein abgesagter Feind der Sodomitischen
Unzucht seyn " " " " " " " " 176
soll ein guter Sternseher seyn " " " " " 177.
De 7. Stellis magicis " " " " " " " " 182
Der erste geistliche gefürstete Stern " " " " 227.
Der zweyte göttliche Sternfürst " " " " " 229.
Der dritte mächtige Fürst Gottes. " " " " 234.
Der vierdte grossmächtige gefürstete Fürst und
König " " " " " " " " " " 261.
Der fünfte unsichtbare englische Sternfürst 272.
Der sechste Krongrossfürst " " " " " " 299.
Der siebende Grossfürst " " " " " " " 303
Das allergeheimste Speculum Salomonis 343.
Purgatio Solis " " " " " " " 345
Purgatio Lunae. " " " " " " " 346.
Purgatio Veneris " " " " " " " 347.
Purgatio Saturni " " " " " " " 348.
Purgatio Jovis " " " " " " " " 349.
Purgatio Martis " " " " " " " " 350.
Purgatio Mercurii " " " " " " " " ibid.
geheimes geistliches Electrum zu schmeltzen 351.
Bereitung der Spiegelforme " " " " " 356
Giessung des ersten 2ten und 3ten Spiegels " " " " 357.

Gebrauch

Gebrauch des ersten Spiegels . . . . p. 359
Gebrauch des andern Spiegels . . . . 363.
Gebrauch des dritten Spiegels . . . . 367.
Wie vielman nach dem Gewichte Metall zu den
Spiegel nehmen soll? 382
Das Gefäße darein die Spiegel gelegt werden, 383.
Magia Dei alba JESU unsers Heylandes und
Gnadenthrons . . . . 392.
Magia Metatrona, das ist die gute hei-
lige Geistkunst der cabalistischen weissen
Magiæ . . . . 422.
Cabalistischer Schlüssel . . . . 429.
die rechte und wahre Tabelle auf alle Stun-
den den gantze Tag und Nacht wie auch der
gantzen Woche. . . . . 432.
Kurtzer Bericht wie sich ein Mensch eigent-
lich halten soll . . . . 458.
Von dem heiligen Erzengel Michael sei-
ner Erklärung oder Ruffung . . . 467.
Von des heiligen Erzengels Michaelis
Citation oder Ruffung . . . . 470.
Von der Nachrichtung Sanct Michaelis
als von seinen magischen wie auch von
seinen cabalistischen Stunden . . . 472.
Von der Beiwohnung Sancti Michaelis . 473.

Vom

Von Vom Nuncio Dei, dessen Dignitaeten - p. 474.
Von Sanct Gabrielis Ruffung oder Citation " 478.
Von der Aviocadaut Sanct Gabrielis " " 479.
Von der Erklärung oder Beschreibung Sanc-
ti Raphaelis und von seinem Amt und Ver-
richtung " " " " " " " " " " 481.
Von Sanct Raphaelis Ruffung oder Citation 483.
Von Sanct Samuelis Erklärung auch seinem
Amt, Character und Erscheinung " " " " 485.
Von Sanct Samuelis Ruffung oder Citation 487.
Von Sanct Annielis des heiligen Erzen-
gels Beschreibung oder Erklärung und
von seinem Amt und Erscheinung " " 489.
Von Sanct Annielis Ruffung " " " 492.
Von Sanct Sachielis Erklärung, oder
Beschreibung seines Amts und Erschei-
nung " " " " " " " " 494.
Von Sanct Sachielis Beruffung oder Ci-
tation " " " " " " " " 501.
Von Sanct Oriphielis Erklärung oder
Beschreibung seines Amts und Erschei-
nung " " " " " " " " 503.
Von der Nachricht des grossen Bothen
Gottes Gabrielis seinen magischen und cab-
listischen Stunden " " " " " 508.

Ende

Ende der Beschreibung der Kräfte der
7 grossen Engel GOTTES " " " " " p. 510.
Kurtzer Bericht von der Accurat oder
Begehrung seiner englischen Selbster-
scheinung und Zwangrufung zu dem-
selbigen, wie sie kann gebraucht und
vor sich genommen werden mit der an-
gethanenen Kraft GOTTES des Allmäch-
tigen " " " " " " " " 512.
Von dem grossen Nutzen des letzten
Sigilli des Zwanges, oder von dem Ge-
heimniss der englischen Herrlichkeit
in GOTT " " " " " " " 522.
Von Beschreibung und Erklärung des
Wesens, das ein heiliger göttlicher wahr-
hafter Magus im Leben in sich haben
und haben von innen herausführen
muss, als folget " " " " " " 527.
Die Finsterniss dieser Zeit in der irrdi-
schen Welt oder der Stand der Ungnaden 572.
Die Hollen Nacht des feurigen Schwefel
Pfuhls oder der unglückseelige Stand ei-
nes in der grossten Ungnade stehenden
Menschen " " " " " " " " 576.

Licht

Licht, das Paradeiss oder der Stand der
Gnaden - - - - - - - - - - - - - p. 580.
Des HERRN Tag, das Himmelreich oder der
Stand der Vollkommenheit - - - - - - - 584.
In Magia muss man auch die Constellation
des Firmaments verstehen, als was Astrologia
und nach der Constellation in die untern Din-
ge also einfliesse - - - - - - - - - - - 588.
Von dem Stier / Taurus / was derselbige bedeu-
te und was er vor Einflüsse habe? - - - - 590.
Von denen Zwillingen / Gemini / was solche vor
ein Gestirne seyn und was es vor Einflusse in die
untern Dinge habe - - - - - - - - - - 592.
Von dem Krebs / Cancer / und seinem Gestirn
an dem Firmament und seinen Einflüssen, 593.
Von dem Löwen / Leo / und dessen Gestirne
am Firmament und seinen Einflüssen - - 595.
Von der Jungfrau / Virgo / dessen Gestirn
und Einflüssen - - - - - - - - - 596.
Von der Wage / Libra / was sie sey und des-
sen Gestirn vor Einflüsse habe - - - - - 598.
Von dem Scorpion / Scorpio / und seinem Ge-
stirn und seinen Einflüssen - - - - - 600.
Von dem Schützen / Sagittarius / und seinen
Einflussen in die Natur - - - - - - 601.

Von

Von dem Steinbock / Capricornus / seinem
Gestirn und was er einfliesse " " " " p. 604.
Von dem Wassermann / Aquarius / seinem
Gestirne und was er einfliesse " " " " 605.
Von denen Einflussen der Fische / Pisces / und
seinem Gestirn " " " " " " " " 607.
Von denen Planeten und zwar erstlich
von dem Saturno was er sey und seine
Würckung " " " " " " " " " 609.
Von dem Planeten Jove und seiner Wür-
ckunge " " " " " " " " " 614.
Von dem Marte, was er sey und einflösse " 617.
Von der Sonne, und was solche vor Ein
flüsse verrichte " " " " " " " " 620.
Von der Venere, was sie sey und in die
andern Dinge einflösse " " " " " 625.
Von dem Mercurio, was derselbige sey und
in die andern Dinge einflösse " " " " 628.
Von dem Monde, was er sey und dessen Ein-
flüsse " " " " " " " " " " 631.
Von dem Laufe des Firmaments von
Morgen bis Abend und wenn die Sonne
in die 12 himmlischen Zeichen eintritt
und durchgehet " " " " " " " 637.

Von

Von der Tabelle der Stunden der Monate
so wohl am Tage als auch in der Nacht wie
wie dieselbigen mit Nutzen zu gebrauchen p. 638.
Von der Signatur der Kräuter, Thiere
und des Menschen " " " " " " " " 639
Gebrauch der Thiere, Kräuter etc.
De Capite die Oehlmagen " " " " 644
die Welsche Nuss " " " " 645
Das Balglein der Fleischrosenblumen ibid
Capillorum. Die Frauenhaare der Quellen " " ibid
Frauenhaar Wiedertodt, Wiederthon ibid
Auricum Haselwurtzelblatter " " " ibid
Die gelben Veilen " " " " 646.
Oculorum Augentrostblume " " " " ibid
Baldrian " " " " " " ibid
Maasslieben oder Pänselblumlein ibid
Nasi Mentastri Blatt " " " " ibid.
Pulver aus dem Birken oder Eichenschwamm " " " " " ibid.
Gingivarum Mauerpfeffer " " " " " " ibid.
Dentium Das Bilzenkraut " " " " ibid.
Die Kerne aus den Granatäpfeln ibid.
Die Schuppenwurtzel " " " ibid
Gutturis Das Wintergrün " " " " " ibid
Jecoris Leberkraut " " " " " " 648
Die Birken und Eichenschwämme ibid.
Alle Arten Birn " " " " " ibid.

Cordis.

Cordis. die Citronen - - - - p. 648. 697.
Melisse - - - - - - ibid.
Das Hertzgespan - - - - 649.
Der Buchampfer - - - - ibid.
Pulmonis. Das Lungenkraut - - - ibid.
Mamillarum. Spiegel der Pfauenfedern - ibid.
Tellis. die äussere Schaale von Wel-
schen Nüssen, - - - - ibid.
Lienis Die Feigbohne - - - - ibid.
Ventriculi Die Wurtzel Galgant, Ingber 650.
Umbilici Das Knabenkraut - - - ibid
Intestinorum Der Cassiae Röhren - - - ibid.
Vesicae Judenkirschen - - - - ibid.
Coluthea, Nachtschatten 651.
Pudendi die Aaronswurtzel, Knaben-
kräuter, die Bohnen, Kuchen
Eicheln, Simpernüsslein - - ibid.
Testium seu Be-
nitalium Die rothe Stendelwurtzel - ibid.
die rothe Natterwurtzel und
der Schmiedhauk. - - - 652.
Matricis Das Leontopetalon, Stohlun-
tzel; die Siegelblum - - - ibid.
Renum die kleine Schlehenwurtzel. 653.
das Burtzelkraut -
Secundinae die Seeblume

Spina

698 Spinae dorsi — das Farnkraut . . . p. 633.
Tibiarum et Ossium . . — der Storchschnabel . . 634.
Nervorum et Venarum — der Weyrich . . . . ibid.
Pororum cutis — St. Johannis kraut . . . ibid.
Manus — die Feigenblätter . . . ibid.
X In Apoplexia — die Rosmarienblumlein . 635.
Calculi — die Hagebutten, die rothen creutzdornenbeeren mit ihren Kernen, die kleinen Schwarzdornenbeeren oder Schlehen, die Frucht und Schorten der Stauchelkern, Pfirschkern, Mespelkern . . . . . ibid.
Cancri — des Mondskraut . . . . 636.
Colicae — die Koraen . . . . ibid.
Cicatricum — die Hartztragende Bäume ibid.
Dysenteriae — die Holderbeere . . . . ibid
— der gelbe Calmus . . . . 637.
Erysipelatidos — die gelbe Schwertelwurzel- ibid.
— Mangelwurtzelsaamen ibid
Epilepsiae — Mispel . . . . . ibid.
Excrescentiae — der Lerchenschwamm, Ottermennige, Schwämme von den Lindenbäumen . . . . ibid.

Ficus

Ficus cani — das Feigenwartzenkraut . p. 859. 699.
Fistulae — Rapuntzel, die Wasserbintzen . ibid.
Foetus utero adnati — Die Wasserbintzen . . . . ibid.
Fascini — die Ruprechtskrauter . . 860.
Haemorrhagiae — der rothe Storchschnabel, das Männlein von dem Tauchheil . 861.
Haemorrhoidum — die Königskertze, das Kraut-lein Hasenfuss Braunwurtzel . 862.
Hydropis — die Pferschaepfel, die Stinck-gicht oder Laumruben . . . ibid.
Icteritiae — die wilde Ochsenzungenwur-tzel; Celidonium . . . 863.
Lepr ae — das Erbeerkraut . . . . ibid.
Lumbricorum — der Zitwersaamen . . . 864.
Menstruorum rubeorum — das rothe Millefolium . . ibid.
Menstruorum alborum — das Millefolium mit gelben Blumlein . . . . . ibid.
Punctura e lateris — Mariendistel Carduobenedi-ctenkraut . . . . . ibid.
Phantasmatum — schwarzfaßigte Nießwurtzel . 865.
Johanniskraut . . . . .
Panaritii — die weisse Brennessel . . . ibid
Pestis — Pestilentz 865
Saffran, Ros Solis Myrtenbaum . 866.

Seminis

700 Seminis Prostatæ oder Diptam, die weisse
Nessel die weisse Viehwurzel
der Weyssdorn " " " p. 666.
Scabiei das Engelsüss " " " " ibid.
Strumarum die blaue Pilgenwurtzel " " ibid.
In Venenis das kleine Schlangenkraut " 667.
die grosse Drachenwurzel ibid
Vulnerum Nussbaum oder Ellmenbaum blät
ter und bittre Mandeln " " " 668.
Viele Dinge in der Natur, so von wegen der Aehn
lichkeit helfen und heilen die Krankheiten " " 669.
als im Gesichte die Elende und Schwalben " ibid
verlohrne Manheit Boletum cervinum " " " ibid
aller unheilsamsten Krebs 670.
Haare wachsend zu machen Menschenhaare " " " ibid.
Scorpionen bissen Scorpion " " " " ibid
wahnwitzigen Schweinsgehirn " " " 671.
Schlag Eltern oder Atzen " " " ibid
In Brüchen und Leibsschwe
ären
Ohnmachten Nabelstrenze " " " " 672.
in anhaltenden Gebürts Hirschcreutz " " " ibid
Schmertzen
die Würmer des Menschen Schlangenhaut " " " ibid.
Zu vertreiben " " Erdwürmer " " " 673.
den Wolff eines Menschen
Zu vertreiben " Wolffsfett " " " ibid
Lungenkranckheit Fuchslunge " " " ibid
Das Venuswerck zu vermehren Hirschsehne " " " ibid.

zu

ein erfrohrnen Fieber — Gänsefußkraut — — — p. 673.

in der Bräune

in dem Stein — Urinsalz — — — — 674.

in Blattern — Tauben — — — — — ibid

in Schwindel — Hemsenfett — — — — ibid

den Harn zu verstopfen — Blase vom Geißbock — — 675.

das Brechen des Magens — Häutlein aus den Hühnermagen ibid

in Colica — Zibeth — — — — — ibid

in giftigen Krankheiten — Kröte — — — — — ibid

wider Spinnenstich — Spreine, Spinnewebe — 676.

Geschwulsten — Kröte — — — — — ibid

Bienenstich — Biene — — — — — ibid.

in wütenden Hundsbissen — Hundsleber — — — ibid

Schlangenstich — Schlangenfett — — — ibid

Die Constellation der — Thiere — — — — 677.

der — Menschen — — — 679

Von der Constellation der Erdgewächse, 680.

Von der Signatur der Metallen und Mineralien. 682.

Von der Signatur einiger Mineralien — — 684.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Karl Kiesewetter (1854-1895) Nachlass: Alchymica VII: Septimus Sapientiae. Liber verus ac genuinus - BSB Kiesewetteriana 1 e

Glücksbrunn 18.02.1778

Kiesewetteriana 1 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00021210-5
BSB-Hss Kiesewetteriana 1 e